Path.

1083 K

Rückert.

C 4, 54

Grundzüge

einer künftigen speciellen

homöopathischen Therapie,

oder

kurze Angaben gelungener homöopathischer Heilungen

und praktischer Notizen,

gesammelt

aus den wichtigsten Zeitschriften der neuen Heillehre.

Bearbeitet

für Aerzte und Freunde der Homöopathie

von

Dr. Ernst Ferdinand Rückert,

ausübendem Arzte in Königsbrück.

Leipzig,

Verlag von Carl André.

1837.

66: 9.

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS.

Vorwort.

Die Homöopathie beweiset fort und fort die Wahrheit ihrer Grundsätze durch Heilungen, nicht etwa bloß leichter, unbedeutender Uebel, sondern vielmehr durch Beseitigung und oft gänzliche Entfernung der schwersten und langwierigsten Krankheiten. Ihr Wirkungskreis umfaßt also den ganzen Complex der Krankheitsformen, welche in den Handbüchern der Pathologie und Therapie abgehandelt werden, und es werden nur wenige Krankheitsgattungen aufzufinden seyn, in denen die Homöopathie nicht bereits glückliche Erfahrungen aufweisen könnte, oder für welche sie doch günstigen Erfolg versprechen dürfte.

Wir besitzen einen reichen Schatz erzählter gelungener Heilungen, welche fast sämmtlich großen Werth für die Praxis haben. Am belehrendsten müssen aber unstreitig diejenigen Heilungsgeschichten seyn, wo, zum Gelingen der Heilung, bloß ein einziges Mittel, oder höchstens einige wenige erforderlich waren. Solche Heilungserzählungen sind gleichsam die Grundsteine einer künftigen homöopathischen Therapie: denn in ihnen zeigt uns die Erfahrung am Krankenbette, ob dies oder jenes Mittel das von demselben im Voraus Erwartete auch wirklich zu leisten im Stande sey. Die Zusammenstellung mehrer Krankheitsfälle gleiches Namens, doch jedesmal mit einigen Verschiedenheiten, wo dasselbe Mittel sich wiederum hülfreich erwies, befördert mehr und mehr die Kenntniß der Wirkung des Mittels und giebt sichere Fingerzeige für die Praxis.

Ich habe mir in diesem Buche vorgesetzt, einen Auszug aus der großen Menge von Heilungsgeschichten zu liefern, indem ich hauptsächlich nur diejenigen berücksichtiget habe, worin wenige Mittel die Heilung bewirkten. Gleichzeitig sind die einzelnen hie und da zerstreuten praktischen Bemerkungen an dem gehörigen Orte mit eingeschaltet, und jedesmal die Quelle angegeben, aus welcher geschöpft worden.

Hinsichtlich der Eintheilung der verschiedenen Krankheitsformen habe ich mich an kein nosologisches System gebunden, sondern die Krankheiten in derjenigen Ordnung aufgeführt, nach welcher Hahnemann die Erkrankungen der verschiedenen Körpertheile in seiner Arzneimittellehre angegeben hat. Zu leichterer Auffindung des einzelnen Falles sind dem Buche zwei Register beigegeben worden.

Ich fahre regelmäßig fort, das Neuerscheinende zu sammeln und zu benutzen, um, wo möglich, späterhin Data zu einer neuen Auflage zu haben.

Wenn nun auch das Buch mehr für Aerzte und Laien bestimmt ist, welche sich erst einen Ueberblick über die Leistungen der Homöopathie verschaffen wollen oder dieselbe auszuüben beginnen, so glaube ich dennoch, daß selbst ältere Praktiker sich desselben werden bedienen können, um in einzelnen Fällen schneller dasjenige aufzufinden, was unter ähnlichen Umständen bereits früher mit Nutzen und günstigem Erfolge angewendet worden.

Königsbrück, den 25. Nov. 1836.

D. E. J. Rückert.

Landesbibliothek
KIEL CAU

I.

Geistesstörungen und Gemüthskrankheiten.

Die verschiedenen abnormen Erscheinungen und krankhaften Symptome, welche sich an dem menschlichen Geiste und Gemüthe wahrnehmen lassen, bilden, insofern sie nicht bloß als vorübergehende Phänomene in gewissen Arten von Fiebern und mit Fieber verbundenen Krankheiten auftreten, ganz eigene und besondere Krankheitsformen. Die Heilung derselben ist nicht selten großen Schwierigkeiten unterworfen, indem das psychische Leiden oft ganz isolirt dazustehen scheint, ohne bedeutende wahrnehmbare somatische Krankheitsmerkmale. Wie nun die Homöopathik, bei Prüfung ihrer Arzneistoffe, jede nur auffindbare Erscheinung gehörig würdigt, so hat dieselbe insbesondere auch ihr Augenmerk auf alle Veränderungen, die sich während der Wirkungsdauer des geprüften Heilmittels an dem Gemüthe und Geiste beobachten ließen, gerichtet. Dadurch hat also die neue Heillehre einen großen Vorsprung vor der älteren Schule gewonnen, indem die Ergebnisse der homöopathischen Arzneiprüfungen auch in dem Gebiete der Psychiatrik ein helleres Licht hervorgerufen haben. Es liegen bereits mehrfache gelungene Heilungen vor unsern Augen, deren wichtigste ich in diesen Blättern, nach den verschiedenen Krankheitsarten zusammengestellt, darlegen will. Mein Hauptaugenmerk wird bei einem jeden zu erzählenden Falle dahin gerichtet seyn, theils die bei jedem Individuum obwaltenden ätiologischen Momente anzugeben, theils die Symptome genau anzuführen, welche durch das heilende Mittel gedeckt und gehoben wurden.

1. Arten von Blödsinn.

Belladonna. Ursachen: unterdrückte akute Exantheme, plötzlich verschwundener Rothlauf; vorausgegangene Hirnentzündung, Typhus, Apoplexie. Arch. XI. 2. p. 86.

Hyoscyamus. Bei einem 9jährigen Kinde.

Symptome: Nicht-Erkennen und Nicht-Beachten der Umstehenden. Ausstoßen kläglicher Töne; Jammer und Schreien bei Berührung. Kein Schlaf, obschon die Augen geschlossen.

Kein Bedürfniß, außer Durst auf Bier und Kaffee.
Unwillkührlicher Abgang des Harnes und dünnen, stinkenden Stuhles.
Bewegt sich hin und her und verrichtet alles verkehrt.
Liegt auf der Seite, stark gekrümmt.
Gänzliche Abmagerung.
Bellad. VI. hob bloß das Gewimmer; statt dessen fortwährendes Greifen nach dem Gesichte. Hyosc. III. hob das ganze Leiden; den nachbleibenden Heißhunger Veratr. IV. — Arch. I. 2. p. 49.

Nux vom. X gttj, 2 Gaben, bei einem Jüngling von 21 Jahren.
Ursache: gekränktes Ehrgefühl.
Symptome: Wachendes, stupides Liegen im Bette, bald mit freundlicher Miene, bald starr vor sich hin blickend.
Kann kein Wort sprechen; gähnt oder seufzt zuweilen.
Athem bald ruhig, bald ächzend.
Berührt öfters die Stirn, oder zieht sie in Falten.
Unterleib gespannt und fest.
Kein Stuhl. — Harn sparsam und hochroth.
Kein Verlangen nach etwas.
Puls schwach und nicht frequent.
Stramon. III. gttj und Bellad. X^{oo} wirkten fast gar nichts; Opium II^{ooo} 4 Dosen, Morgens und Abends zu nehmen, vorübergehend günstig. Die erste Gabe Nux brachte Besserung vom 7ten bis 11ten Tage; völlige Genesung erfolgte auf die zweite Dosis. Allg. H. Z. IV. p. 316.

2. Delirium tremens potatorum.

Belladonna X gttj in Wasser, Eßlöffelweise alle 2 Stunden, bei ganz auffallendem Zittern. Arch. XIV. 2. p. 107.

Belladonna X^{oo}. Bei einem Branntweinbrenner von 40 Jahren.
Ursache: unordentliche Lebensweise bei bedeutendem Psora-Siechthum.
Symptome: Kopf-Benebelung; Gedächtnißmangel. Funken vor den Augen wie Blitze; glaubt Fledermäuse zu sehen.
Gesicht gedunsen, mit verstörter Miene.
Zunge schleimig belegt, an den Rändern wie zerrissen.
Ekel vor Fleisch. — Heftiger Durst.
Stuhl träge. — Kein Schlaf.
Sprache stammelnd, von stetem Lächeln begleitet.
Trockenheitsgefühl im Halse und Schmerz beim Schlingen.
Trockner Husten mit Brechreiz.
Zucken der Glieder und Zusammenschrecken.
Wadenklamm. — Zittern der Hände mit kaltem Schweiße.
Aengstliches, unstätes Benehmen.
Aergerliche Verdrießlichkeit.
Geht geschäftig umher, unternimmt dieß und jenes, sieht nicht vorhandene Dinge, will sich einen Zahn herausnehmen.

Besserung erfolgte in den 3 ersten Tagen. Die nachbleibende Wüstheit, Kraftlosigkeit, das Singen vor den Ohren, das leichte Zittern der Hände, die Rucke durch den Körper hob Nux X°. Annal. I. p. 318.

Calcarea carb. X bei 3 psorischen Subjecten.

Die Phantasieen drehten sich meist um Feuer, Mord, Ratten und Mäuse. Arch. XIV. 2. p. 107.

Hyoscyamus III°°° bei einem starken Branntweintrinker.

Symptome: Vor dem Delirium plötzliches Darniederstürzen und Anfall von Epilepsie.

Schlaflosigkeit unter beständigem Geschwätz.

Sucht zu entfliehen, weil er Männer sieht, die ihn verhaften wollen.

Glaubt seine neben ihm stehende Frau unter dem entfernten Sopha zu erblicken.

Gliederzittern.

Nach einer Gabe Genesung. — Prakt. Beitr. d. Laus. Schles. Vereines I. p. 54.

Nux vom. VIII. gttj. Ursache: Genuß starker Biere.

Symptome: Bleiches, gedunsenes Gesicht; stammelnde Sprache.

Zittern, kann kein Glied still halten.

Antwortet verkehrt auf Fragen; große Angst.

Auf jeden Genuß Erbrechen.

Unbewußtes Herumlaufen, zuletzt Zusammensinken auf der Straße.

Durchfall und heftiger Schweiß.

Nux VIII°°° zuerst gereicht, minderte bloß das Brechen und den Durchfall. Arch. XII. 1. p. 118.

Nux vom. X gttj. Ursache: Täglicher Branntweingenuß.

Symptome: Schlaflosigkeit mit Aufschrecken.

Ab und zu Hitze mit vielem Durste.

Braunrother Harn. — Stuhl nicht täglich.

Zuweilen einfacher Kopfschmerz.

Mattigkeit und Schmerz in den Beinen.

Glaubt Personen zu sehen, die dummes Zeug treiben und ihn mit Fragen bestürmen.

Große Angst, bei feuchter Kälte im Gesichte, an Händen und Füßen.

Zittern und Sucht zu entfliehen.

Verschlimmerung im Bette.

Ist sich seines Zustandes bewußt.

Nux X⁶ und Bell. X⁶ waren ohne Erfolg gereicht. Annal. IV. 4. p. 453.

Nux vom. $\frac{1}{10}$ Gran, täglich gegeben.

Symptome: Unbeschreibliche Angst, die keine Ruhe läßt.

Congestionen nach dem Kopfe.

Weiß oder bräunlich belegte Zunge; Bittergeschmack.

Uebelkeit und bitteres Erbrechen.

Drücken und Empfindlichkeit in der Herzgrube; Schmerz in der Lebergegend.

Verstopfung.
Gliederzittern.
Furcht erregende Bilder, fürchterliche Träume, durch Aufschrecken unterbrochener Halbschlaf.
Stetes Schwitzen.
Als kritische Erscheinung entstanden gallige, scharfe, den After wund machende Durchfallstühle.
Allg. Hom. Z. V. p. 278.

Opium II^{ooo}. **Ursache:** Aus Aerger und Kummer, starkem Genuß hitziger Getränke.

Symptome: Zittern und Zucken der Extremitäten und Gesichtsmuskeln. — Verzerrung des Gesichtes und krampfhaftes Heraufziehen der Unterschenkel.
Erkennt die Umstehenden, verwickelt sie aber in seine Phantasieen.
Bald hält er sich für einen Mörder, bald sieht er Mäuse, Skorpione u. s. w., bei Angst und Sucht zu entfliehen.
Lautes Zurufen erweckt auf Augenblicke aus der Phantasie.
Schweiß über den ganzen Körper.
Kein Stuhl; kein Appetit.
Erschwertes Kauen.
Starkes Thränen und Schleimabsonderung des linken Auges.
Durstlosigkeit. — Puls schwach und klein.
Nux X gttj hatte nichts geleistet. Die nachbleibende Schwäche hob China IV gttj. Arch. IX. 3. p. 129.

Opium II gttj, 3 Dosen, alle 3 Stunden gereicht. Die Krankheit begann mit einem wiederholten epileptischen Anfalle; das starke Zittern der Hände hob **Coffea II** gttj. — In einem andern, mit Lungenentzündung complicirten Falle wichen die entzündlichen Zufälle dem **Aconit.** und **Bellad.**; **Opium** beseitigte den Wahnsinn, die Visionen und das unstäte Umherlaufen nicht; **Coffea II** gttj verschaffte Schlaf und Erwachen mit vollem Bewußtsein. — Allg. H. Z. VI. p. 70. 71.

Stramonium X, zwei Gaben, in einem Falle, wo der Kranke wähnte, die Hälfte seiner Körpertheile sei abgeschnitten. Arch. XIV. 2. p. 107.

Stramonium III^{ooo}. **Ursache:** Häufiger Biergenuß.

Symptome: Wortkarg durchläuft er mit unstätem Blicke das Zimmer und scheint mit den Augen etwas Flüchtiges ängstlich zu verfolgen.
Erhitztes, rothes, gedunsenes Gesicht.
Später epileptische Krämpfe und förmlicher Wahnsinn.
Glaubt fremde Herren hinter dem Ofen versteckt; durchläuft in Unruhe Haus und Hof.
Wüthendes Bestreben zu entfliehen.
Hyosc., früher gereicht, war durch starken Biergenuß gestört; eine Dosis **Stramon.** half. Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 53.
Vergl. auch Allg. H. Z. II. p. 114.

3. Manie, Verrücktheit. — Geisteskrankheit in Folge von Voraussagung des Todes.

Aconitum. Bei einem 18jährigen Mädchen.
Ursache: Voraussagung des Todestages.
Symptome: Bald lachendes, bald weinendes Delirium.
Nachts Umhersteigen auf dem Bette, Klettern an der Wand, Versuche zu entfliehen.
Bei Tage wie taubstumm, ohne zu antworten.
Acon. stellte das völlige Bewußtsein her.
Arch. XI. 2. p. 109.

Aconitum X. Bei einer Schwangern.
Ursache: Fixe Idee des nahen Todes.
Symptome: nach der Entbindung heftiger Blutandrang nach der Brust mit Beklemmung.
Puls intermittirend; der Körper mit kaltem Schweiße bedeckt.
Phantasieen über den eintretenden Tod.
Liegt ganz still und deutet mit angstvoller Miene nach dem Herzen.
(Nach 2 Stunden Genesung). Arch. VII. 3. p. 42.

Aconitum VIII. Bei einer Schwangern.
Ursache: Erwartung gewissen Todes.
Symptome: In der Schwangerschaft trübsinnig, wortkarg; gänzliche Freudenlosigkeit und Niedergeschlagenheit; alles stimmt zum Weinen. —
Nach der Entbindung Blutfluß und bestimmte Erwartung des Todes; kalte Schweiße, Angst, Verlust des Bewußtseins, Convulsionen.
Aconit. brachte wohlthätigen Schlaf und baldige Rückkehr heiterer Stimmung. Arch. IX. 1. p. 114.

Belladonna X. Ursache: Heftige Kränkung und Schreck.
Symptome: Schreckliche Angst; er sieht Gespenster, Teufel, die ihn zu morden drohen.
Furcht vor dem Tode; schwarze Hunde wollen ihn packen. — Erkennt Niemanden.
Zittern aller Glieder.
Will die Zähne aus dem Munde nehmen, um sich beißen, spucken, schlagen.
Schlaflose Unruhe; schwer zu bändigen.
Es dünkt ihm, er werde an Drath in die Höhe gezogen.
Doppeltsehen. — Lähmung des oberen Augenlides.
Starker, bränzlichter Schweiß.
Nach $\frac{1}{4}$ St. ruhiger Schlaf und Erwachen mit hellem Bewußtsein. — Die nachbleibende Furchtsamkeit, die Visionen, den Wechsel mit einem komatösen Zustand hob Opium I, — Arch. V. 1. p. 97.

Belladonna X^{oo}, 3 Gaben, in Zwischenräumen von 8 Tagen gereicht. Bei einem 17jährigen Burschen.
Symptome: Schlaflosigkeit; sitzt bald weinend, bald singend; phantasirt von Soldaten und Krieg.

Am Tage kommt er athemlos nach Hause, voll Angst, daß ihn Soldaten oder ein Stier verfolgt hätten. — Verkriecht sich aus Angst.
Sammelt Kräuter, die er alle falsch nennt, und bietet sie in Papier gewickelt den Begegnenden an.
Bedient sich seines Stockes als Gewehr zum Schießen.
Oft geht er plötzlich krumm und hinkend.
Zankt mit seinen Verwandten und schlägt nach ihnen.
Sehr erweiterte Pupillen.
Ißt wenig; arbeitet nichts.
Sieht verstört, gedunsen, gelb aus.
Drückt den Hut tief in die Augen.
Arch. XII. 3. p. 79.

Belladonna hb. 2 Gran in 8 Pulver vertheilt, täglich zwei zu nehmen. Bei einer 50jährigen Wittwe.
Symptome: Zerschlägt die Fenster, zerreißt alles Vorkommende, tobt, raset und spuckt.
Stößt Flüche aus, mit stieren wilden Blicken und verwirrtem Haupthaar.
Irrige Vorstellungen.
Mundwinkel mit Geifer bedeckt.
Verabscheut das Trinken und scheint das Getränk mit Beschwerde zu verschlucken. — Annal. IV. p. 329.

Belladonna X. 2 Dosen. Bei einer 38jährigen Frau.
Symptome: Furchtsames Mißtrauen gegen Jedermann.
Große Aengstlichkeit; hat nirgends Ruhe und sucht zu entfliehen.
Verlangen in die Sonne und das Feuer zu sehen.
Nachts unruhiges Umherwerfen.
Sucht stets allein zu sein und macht dann lächerliche Possen.
Nie aufgelegt zu sprechen; jede Antwort ist mit Verdruß und Schreien verbunden. Annal. IV. p. 340.

Belladonna X^{oo}. Bei einem 27jährigen Manne.
Ursache: Getäuschte Hoffnung und Kummer.
Symptome: Besucht täglich auf dem Kirchhofe seine verstorbene Schwester, ruft sie laut und unterhält sich mit ihr.
Endlich Wuth; liegt bewußt- und pulslos da, stieren Blickes, die Schwester rufend.
Schlägt sich auf die Brust, den Leib, an die Wand und nach den Umstehenden; dabei Schaum vor dem Munde.
Greift nach der Kehle, reißt das Halstuch los, jammert laut und stöhnt; schlägt und stößt mit Armen und Füßen um sich.
Heilung geht rasch von statten. Annal. IV. 2. p. 193.

Belladonna; eine Gabe. Bei einem 34jährigen Manne.
Ursache: Alteration.
Symptome: Stechender Schmerz in den Schläfen; Gefühl von Eiskälte auf dem Scheitel.
Brummen vor dem Ohre mit Schwerhörigkeit.
Stechender Schmerz in der Brust beim tief Athmen und trocknem Husten.
Hitze im Unterleibe. — Viel Durst.

Erscheinungen vor den Augen; stierer Blick.
Zittern der Glieder.
Puls voll, schnell und hart.
Irrereden: glaubt nicht krank zu seyn, will an sein Geschäfte gehen; spricht von vieler Arbeit; beklagt sich über Männer, die ihm viel zu Leide gethan hätten.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 145.

Belladonna, eine Gabe. Bei einem 55jährigen kräftigen Manne.
Ursachen: Gram über den Verlust seiner Frau und mancherlei Kränkungen.
Symptome: Schwere des Kopfes, als sollte er abfallen.
Schwarzwerden vor den Augen; stierer Blick.
Beim Gehen Schwindel.
Oefters Hitze des Körpers mit Zittern.
Schwere der Glieder, wie Blei.
Irrige Phantasieen, glaubt, seine Frau umschwebe ihn und er höre ihre Stimme aus allen Gegenständen; meint mit ihr beten und bald sterben zu müssen.
Schlaflosigkeit.
Auf der Brust ein frieselartiger, brennender Ausschlag.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 120.

Lachesis X^{oo}. Ursache: allzu angestrengtes Studiren.
Symptome: Außerordentliche Redseligkeit; hält unaufhörlich Vorträge in den gewähltesten Ausdrücken, und springt dabei schnell von einer Materie auf die andere.
Stolz und Mißtrauen gegen seine Umgebungen.
Arch. XIV. 1. p. 7.

Nux vom. X, eine Gabe. Bei einem 15jährigen Burschen.
Ursache: gekränkter Ehrgeiz.
Symptome: Wird verdußt, spricht ungereimtes Zeug und macht alles verkehrt.
Schwere des Kopfes, Kreuz- und Leibschmerz.
Schwach, kann nicht aufdauern.
Gesicht bald roth, bald blaß mit spitzer Nase.
Puls gereizt. — Appetit fehlt.
Nach 36 St. völliges Wohlbefinden.
Annal. I. p. 50.

Nux vom. Ursache: Ausbleiben des Hämorrhoidalflusses.
Symptome: Irrige Vorstellungen, mit Angst und Unruhe.
Vollheit und Unregsamkeit im Unterleibe.
Prakt. Mitth. 1827. p. 11.

Opium $\frac{1}{4}$ Gran. Bei einem 84jährigen Manne.
Symptome: Glaubt sich nicht in seinem Hause und will dasselbe aufsuchen. — Meint in einem entfernten Gasthofe zu seyn; hält die Vorübergehenden auf und fragt, wohin sie wollen.
Hartleibigkeit und meteoristische Auftreibung des Unterleibes.
Blutandrang und Röthe im Gesichte.

Komatöse Besinnungslosigkeit; erkennt nicht gleich die Bekannten.
Fortwährende Aengstlichkeit, Wildheit und vergebliche Neigung zu schlafen.
Hält den Harn zurück; zum Lassen anfgefordert, schien es, als verhindere ein lähmungsartiger Zustand diese Ausleerung.
Bei aller Schlafsucht die lebhafteste Munterkeit.
Besserung erfolgte schnell auf eine Dosis.
Annal. IV. p. 331.

Platina, 2 Gaben. Bei einem 19jährigen Mädchen.

Symptome: Spricht fast ununterbrochen von verschiedenen bald irrigen, bald im Leben ihm vorgekommenen Gegenständen, von ungetreuer Liebe, ihrem Lehrer und den Schuljahren.
Lacht, singt, tanzt, weint, schneidet Gesichter und gesticulirt mit den Händen.
Besteht halsstarrig auf ihren Ideen, ohne jedoch dabei wüthend zu werden.
Gesichtszüge verzerrt; die Augen meist stier auf einen Gegenstand gerichtet.
Kein Verlangen nach Essen und Trinken; von dem etwa gereichten genießt sie mit Hast.
Plat. wirkte wohlthätig bis zum 18. Tage; das nachbleibende stille, in sich gekehrte Wesen, die Wortkargheit, hob Sepia. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 112.

Platina I $\frac{1}{2}$ Gran. Bei einem 30jährigen Manne.

Ursachen: übertriebene Beschäftigung mit geistigen Arbeiten und häufiger Kaffeegenuß.
Symptome: Körper hager, bleichen Ansehens.
Kopf des Morgens wüste und düster.
Bei Nachdenken Kopfweh, als sollte das Gehirn auseinander gepreßt werden.
Wenig Verlangen nach Speisen. — Häufig Durst.
Nach dem Essen starkes Aufstoßen.
Leibesverstopfung, wie von Unthätigkeit der Gedärme.
Früh Erektionen nnd starker Begattungstrieb.
Aergerlich und zänkisch, will Alle verlassen, und wirft ihnen ihre Fehler vor.
Tölpisches, ungeschicktes Benehmen; verrechnet und verschreibt sich leicht.
Lärmt und sucht zu entfliehen.
Zuweilen Stillschweigen; antwortet kaum auf Fragen.
Geringschätzung seiner sonst geliebten Frau; hält sich für viel erhabener.
Vielgeschäftigkeit; Angst und Abscheu vor dem Tode.
Nux X^{000} hob das Kopfweh, die Verstopfung, den übermäßigen Geschlechtstrieb, das ärgerliche und tölpische Wesen. Veratr. II^{0000}, anfangs günstig wirkend, hinterließ große Schwäche, welche Ferr. acet. 2te Verd. hinwegnahm. Den Gesammtzustand beseitigte Platina. — Annal. I. p. 48.

Pulsatilla V gttj. Bei einer 19jährigen Schwangern.

Symptome: Kalt, finster, mißtrauisch.

Gesichtszüge verstört, gleichsam zerrissen.

Sitzt oft still mit gefalteten Händen, und seufzend; antwortet, ihr fehle nichts.

Bisweilen Gesichtshitze und Durst.

Kein Verlangen nach Speise.

Mattigkeit; Wehthun der Arme und Beine.

Gänzliche Schlaflosigkeit.

Geht oft umher und sucht Dinge an falschen Orten, oder weiß nicht, wo sie ist.

Nachts schwatzt sie tolles Zeug und will fort, aus Furcht vor schwarzen Männern. — Versteckt sich in einem Winkel oder unter dem Bette.

Arch. IX. 1. p. 113.

Sepia. In Geisteskrankheiten ausgezeichnet und der Bellad. am nächsten stehend. — Hartmann in Rückert's Uebersicht II. p. 244.

Stramonium I. Bei einem 45jährigen Manne.

Ursache: Erkältung in der Reconvalescenz nach einem Purpurfriesel.

Symptome: Klopfender Kopfschmerz, besonders auf dem Scheitel.

Schwarz vor den Augen; kann nichts mehr sehen und hören; Art Ohnmacht.

Stößt mit Händen und Füßen um sich. — Redet alles durcheinander, kennt Frau und Kinder nicht; ruft laut nach Personen, die vor ihm stehen, glaubt aber nicht, daß sie es seyen, wenn sie ihm auch stark zurufen.

Pupillen sehr erweitert, gegen Sonnenlicht ganz unempfindlich.

Puls langsam; Haut normal warm.

Später Unterdrückung der Harnabsonderung und soporöser Zustand.

Stramon. half schnell. Die nachbleibenden Farbenspiele und schwere Sprache hob **Coccul. II**; die ängstigenden Träume beim Schließen der Augen **Nux II.** Arch. II. 1. p. 91.

Stramonium III, täglich früh und Abends gegeben. Bei einer Wöchnerin, welche das albernste Zeug unter einander sprach; sie war stets kalt, hatte keine Ruhe und sah vielerlei Erscheinungen. — Auch im furchtsamen Fieberwahnsinn nützte es.

Allg. hom. Z. II. p. 114.

Stramonium, eine Gabe. Bei einem Manne von 42 Jahren.

Ursachen: frühere Syphilis; später Gesichtsrose, darauf Leibesverstopfung, heftiger Blutdrang nach dem Kopfe.

Symptome: Anfangs Gleichgültigkeit, Unruhe, Aufgeregtheit.

Irrereden: unterhält sich mit Geistern, greift nach einem Schwerte, haut um sich herum, um den Teufel zu vertreiben.

Gegen Morgen etwas Schlaf; spricht dann mit seiner Frau vernünftig, aber viel und hastig.

Gesicht sehr roth; die Augen glänzend; Durst groß.

Bauch sehr aufgetrieben; Geschlechtstrieb aufgeregt.

Annal. I. p. 230.

Stramonium. Symptome: Der Kranke macht eine vornehme Miene; bemüht sich, reines Deutsch zu sprechen; steckt sich ein Stück Holz als Schreibefeder hinter das Ohr; plaudert von Streitigkeiten; bewegt die Hände unaufhörlich.
Umschriebene Röthe der Wangen.
Stuhlverhaltung. — Gespannter Leib.
Annal. II. p. 66.

Stramonium V, eine Gabe. Bei einem 22jährigen Jüngling.
Symptome: Große körperliche Unruhe; verworrenes Gedächtniß.
Abwechselnd Gesichtshitze mit Körperkälte, dann Aengstlichkeit und Durst.
Oft Gesichtsröthe mit stierem Blick.
Traurigkeit, Weinen und Todesgedanken.
Stammeln und Lallen, ehe einige Worte herauskommen.
Immer kalte Füße.
Unruhiger, ängstlicher Schlaf mit wunderlichen Bildern.
Furcht vor bösen Thieren und schwarzen Hunden.
Annal. III. p. 270.

Stramonium II gttj. Bei einem 18jährigen Jüngling.
Ursachen: Unmäßiges Tanzen, Rausch und Aerger.
Symptome: Bleiche Gesichtsfarbe, finsterer Blick, trübe Augen mit erweiterten Pupillen.
Zunge stark belegt, gelb und trocken; beständiger Durst.
Athem widerlich riechend.
Krümmt sich oft und drückt unter der Magengegend auf den Bauch.
Kein Stuhl. — Spannung des Unterleibes.
Häufiger Urin von blasser Farbe.
Spricht unzusammenhängendes Zeug, meist von schlechter Behandlung und Rache.
Redet abwesende Personen an, oder spricht mit sich selbst.
Hat keinen Augenblick Ruhe; faßt alles an, was er sieht.
Verträgt keinen Widerstand.
Glaubt nicht daheim zu seyn; scheint Bekannte nicht zu kennen.
Stramon. veränderte den Zustand; er ward ruhiger und auch vernünftiger. Bellad. V gttj, Dulcamara VI gttj und Bellad. VIII gttj vollendeten die Heilung. — Annal. IV. p. 419.

Veratrum IV gttj, eine Gabe. Bei einem 60jährigen Manne, jährlich wiederkehrend.
Symptome: Zuvor Kreuzschmerz, Hartleibigkeit, Flatulenz, Kopfbeschwerden, Taumel, Schwindel.
Jetzt bald Todesangst, Stöhnen, Unruhe, Verzweiflung, bald heftige Delirien, Verstandesverwirrung und Besinnungslosigkeit, mit sinnlosen Handlungen. Arch. VIII. 2. p. 83.

Veratrum I. Bei einer 36jährigen Frau.
Symptome: Will das Bette nicht verlassen.
Gesicht roth, glühend.
Große Angst, Muthlosigkeit und Verzweiflung.

Jammert und schreit unaufhörlich, ohne den Grund anzugeben.
Ißt, trinkt und schläft nicht.
Veratr. I gttjj in 4 Pülverchen vertheilt, früh und Abends zu nehmen; nach dem zweiten Genesung.
Annal. IV. p. 330.

Veratrum IV gttj heilte eine Wittwe, deren Wahnsinn sich durch unzüchtige Reden und Geilheit auszeichnete. — Veratr. IV gttj, zweimal wiederholt, hob eine religiöse Verrücktheit, die wechselfieberartig auftrat; im Paroxysmus zeigte sich noch eine Kreuzlähme, die am Gehen hinderte. — Allg. hom. Z. II. p. 113.

Beispiele, wo Veratr. mit mehreren andern Mitteln die Heilung bewirkte, finden sich noch in Annal. I. p. 67. und Allg. hom. Z. VI. p. 210. 213.

4. Melancholie.

Arsenicum X. Bei einem 32jährigen Manne, in Anfällen aller 3—4 Wochen.
Symptome: Keine Ruhe im Bette; beständiges Hin- und Herwerfen bei starkem Schweiße.
Innere Angst und Beklommenheit treibt aus dem Bette. — Auch am Tage Angst, kann nirgends verweilen.
Muß oft laut weinen. — Glaubt seine Bekannten beleidigt zu haben, und möchte sie um Verzeihung bitten.
Gesicht heiß und roth.
Die erste Gabe half schnell; einen späteren Rückfall beseitigte die zweite Dosis. — Arch. VIII. 2. p. 56.

Arsenicum VIII gttj. Bei einem 36jährigen Manne.
Ursache: Rücktritt eines Friesels durch kühlen Trunk.
Symptome: Innere Angst läßt Tag und Nacht nicht ruhen; glaubt, er könne in seinem Hause nicht glücklich werden. — Bei der Angst meint er, er müsse sich das Leben nehmen.
Große Furcht; will nicht allein seyn, um sich kein Leid zuzufügen.
Oft aufsteigende Hitze und Röthe im Gesichte.
Bedrängniß in der Herzgrube. — Eingenommenheit und Spannung im Kopfe.
Feuer kann er nicht vertragen; es wird ihm gleich schwarz vor den Augen.
Arsen. brachte Heiterkeit des Gemüthes; die wenigen körperlichen Leiden hoben Nux, Bellad. und Ignat.
Annal. I. p. 64.

Arsenicum X^{oo}. Bei einer 65jährigen Frau.
Symptome: In der Abenddämmerung Aengstlichkeit in der Herzgrube mit Hitzgefühl und Herzklopfen.
Angst treibt Nachts aus dem Bette; sie geht stöhnend herum.
Verschleimung im Halse; glaubt, im Liegen ersticken zu müssen. — Schleim-Husten.

Wehthun im Unterleibe. — Winden, Fressen und Nagen in der Herzgrube mit Wasserauslaufen.
Oefterer Harndrang, bei wenig Urinabgang und dem Gefühl, als bliebe noch Harn zurück.
Brennen um die Fußknöchel.
Nach zweitägiger Verschlimmerung, Genesung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines II. p. 145.

Aurum. Religiöse Melancholie, durch Gewissensbisse nach einem Fehltritte.
Symptome: Große Herzensangst, Bangigkeit. Weinen und Beten.
Aengstliche, schreckhafte Träume.
Mattigkeitsgefühl. — Abmagerung. — Frühschweiß. — Sehr schmerzhafte Menstruation. — Arch. XII. 3. p. 141.
Nicht Aurum, sondern Nux vom. in der 1sten — 6ten Potenz, hebt die eigenartige Schwermuth, welche zum Selbstmord führt, oft schon in 8, höchstens 14 Tagen, täglich zu einer Gabe. — Hygra II. p. 33.

Belladonna. Wo krankhafter Abdominalzustand obwaltet, wo sich Krämpfe der Schlingwerkzeuge, der Harnblase, oder gastrische Symptome zeigen, bei verliebter Melancholie mit Aufregung des Geschlechtstriebes; bei dem Heimweh; bei melancholischen Zuständen in der Schwangerschaft und dem Wochenbette. — Arch. XI. 2. p. 84.
Belladonna X^{oo} und 8 Tage später **Nux vom. X^{oo}.** Bei einem 13jährigen Knaben.
Symptome: Gesichtsbläße; ißt nicht und verdaut schlecht.
Unwiderstehlicher Trieb, die nahenden Personen anzufallen und zu stechen. — Große Angst, wenn er Jemand begegnet; weint zu Hause bitterlich darüber, daß er die Leute auf der Straße mit Messern verwundet habe.
Allg. hom. Z. VI. p. 213. und prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 151.
Belladonna X^{5} begann die Besserung, **Veratr. IV^{5}**, besonders aber **Sulphur X^{oo}**, mehrmals wiederholt, vollendete die Heilung bei einem 24jährigen Mädchen.
Ursache: Mißbilligung einer projektirten Heirath.
Symptome: Gesicht verräth Furcht, innere Angst.
Gemüth ängstlich, trübe, weinerlich. — Händeringen, Beten, Verzweiflung an der Seele Heil.
Anfälle beginnen mit hörbarem Herzklopfen, später Poltern im Unterleibe.
In den freien Perioden niedergeschlagen, an nichts Antheil nehmend, ängstlich gestimmt, bleiche Gesichtsfarbe.
Augen matt, Pupillen verengert. — Geringer Appetit.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 208.
Belladonna X gtt$\frac{1}{2}$ leistete etwas, **Sulphur V^{5}** und später **Sulph. X^{oo}**, dreimal wiederholt, brachte Genesung bei einer Wöchnerin.
Symptome: Sitzt still und in sich gekehrt, antwortet nur nothgedrungen.

Weint und wehklagt öfters über gotteslästerliche Gedanken, die sie nicht loswerden könne.
Gesicht bleich, voll Unruhe und Angst.
Oft Kopfschmerz.
Gleichgültig gegen Wirthschaft und sonstige Lieblingsdinge.
Große Mattigkeit. — Annal. IV. p. 114.

Helleborus. Bei stiller wehmüthiger Melancholie.
Annal. II. p. 70.

Ignatia IV, eine Gabe. Bei einem 20jährigen Jüngling.
Ursache: unverdienter Weise erlittene bittere Kränkung.
Symptome: Kopf schwer. — Höchste Gedächtnißschwäche; vergißt alles, bis auf die Träume.
Hört schwer, sieht wie durch Nebel.
Sitzt still vor sich hin starrend, stets an die erlittene Kränkung denkend, wobei er von allem, was um ihn vorfällt, nichts weiß.
Ist am liebsten allein.
Gedanken an die erlittene Kränkung lassen ihn spät einschlafen. — Schlaf unruhig, mit Aufschrecken und vielen Träumen.
Schmerz im linken Hypochonder, durch Druck und längeres Gehen vermehrt.
Haare fallen stark aus. — Gesicht erdfahl, eingefallen.
Stimme zitternd, leise, unter Verzerrung der Gesichtsmuskeln. — Spricht nicht gern.
Kein Verlangen nach Essen und Trinken; gleich satt und voll.
Stets kalt, besonders Abends.
Sehr schwach und matt; geht wankend und sehr vorsichtig.
Stuhl und Harn vermehrt.
Anfangs Verschlimmerung, am 5ten Tage kritisches Erbrechen und darauf stets zunehmende Besserung. — Arch. X. 3. p. 104.

Ignatia, 2 Gaben. Die Krankheit war alljährlich zurückgekehrt.
Symptome: Früh Erwachen mit Angst und Herzklopfen, $\frac{1}{2}$ St. lang; darauf weinerliche Stimmung, Gleichgültigkeit gegen Alles. — Arbeitsscheu.
Gegen Abend heiter und thätig.
Früh müder als Abends.
Temperament lebhaft und heiter in gesunden Tagen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 185.

Ignatia X^{ooo}, 2 Gaben. Bei einer Dame.
Ursache: Schreck und Angst.
Symptome: Kopfschmerz, darauf Jücken auf dem Kopfe. — Schwächegefühl im Unterleibe mit seufzendem Athemholen.
Zitteriges Gefühl im Unterleibe und ganzen Körper.
Regel alle 14 Tage, dunkel, geronnen.
Leibverstopfung.
Weinerliche Gemüthsstimmung; Weinen ohne Ursache.
Liebt die Einsamkeit, mag nicht ausgehen.

Großes Schwächegefühl, besonders beim Arbeiten.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 146.

Nux vom. X, eine Gabe. Bei einem 19jährigen Jüngling.

Ursache: anhaltende Geistesanstrengung.

Symptome: Früh frostig und verdrießlich; finsteres, verstörtes Aussehen.

Appetitmangel; Zunge weiß belegt. — Geschmack erst bitter, später sauer. — Kein Durst.

Wasserzusammenlaufen. — Brecherlichkeit.

Stuhldrang mit wenig Abgang.

In der linken Unterleibsseite Gefühl von Schwäche mit Uebelkeit, Mattigkeit und Poltern; die Schwäche zieht nach dem Kopf herauf, macht zur Arbeit unfähig und wortkarg.

Matt, abgespannt und zitterig.

Immerwährendes Frösteln. — Gesichtsblässe.

Jede Bewegung fällt schwer.

Unruhig, exaltirt und heftig.

Spricht oft von seinem Uebelbefinden mit Aengstlichkeit. — Aengstlich besorgt über seinen Zustand.

Meint, er müsse alles aufschreiben, und wolle Jemandem sagen lassen, er sei wahnsinnig.

Arch. III. 3. p. 53.

Petroleum X gttj, täglich einige Wochen lang gegeben. Bei einem 40jährigen Manne.

Symptome: Reizbar, verdrießlich, fortwährend still, traurig, in sich gekehrt, ohne Wohlgefallen an Arbeit und sonstigen Lieblingsbeschäftigungen.

Schwere, Hitze, Schmerzen im Kopfe, jeden Morgen.

Arge Kreuz- und Rückenschmerzen früh.

Krampfhaftes Aufstoßen.

Starke Nacht- und Frühschweiße.

Dünner schleimiger Stuhlgang, mit Schneiden im Unterleibe.

Wenig Appetit. — Bleiche Gesichtsfarbe; Abmagerung. — Schläfrigkeit, früh.

Große Mattigkeit. — Schlaf unruhig.

Allg. hom. Z. V. p. 306.

Platina, $\frac{1}{10000}$ Gran. Bei einem 30jährigen Mädchen.

Symptome: Schlaflose Nacht.

Spricht mit Niemandem, bloß mit sich selbst unverständliche Worte. — Klagt über Herzensangst.

Einmalige Erstarrung, wobei sie Niemanden kennt.

Schreit laut um Hülfe.

Furchtsam, schreckhaft, sieht sie die Nahenden für Teufel an; zittert an Händen und Füßen.

Gesicht roth, Puls klein und schwach.

Herzklopfen und Angst; die Augen rollen furchtsam umher.

Weiß nicht, wo sie ist.
Arch. VIII. 2. p. 73.

Psoricum X° in ℥IV Wasser, täglich 1 Eßlöffel voll, 3mal repetirt, wirkte günstig bei Religionsschwärmerei verbunden mit Epilepsie.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 168.

Pulsatilla V gttj, eine Gabe. Bei einem 18jährigen Mädchen.
Ursachen: Fehlende menses und öftere Gemüthskränkung.
Symptome: Defterer Stirnkopfschmerz.
Erdfahle Gesichtsfarbe; blaue Ringe um die Augen.
Bitterer, fader Geschmack im Munde.
Ekel vor Fleisch und Brod.
Uebelkeit mit Magenschmerz; zuweilen Erbrechen gallicht-schleimiger Stoffe.
Oefters starkes Nasenbluten.
Stechen in der Seite beim Husten, mit schäumendem Blutauswurf. — Herzklopfen, erschwerte Respiration.
Stuhl selten und sparsam. — Oefters Leibschneiden.
Schwere der Beine. — Glieder wie zerprügelt.
Geschwulst der Fußrücken.
Angstvolle Träume.
Denkt mit großem Vergnügen an's Ersäufen.
Traurig, bricht in Weinen aus.
Mit allem unzufrieden; leicht zornig; maulfaul.
Sehr schreckhaft, voller Angst, lebensatt.
Am 8ten Tage erschienen die menses und alle Beschwerden verschwanden.
Arch. X. 3. p. 99.

Pulsatilla, eine Gabe. Bei einem 26jährigen Mädchen.
Ursache: unregelmäßige menses.
Symptome: Hitze und Blutdrang nach dem Gesichte und Kopfe. — Kopfweh, Herzdrücken und Kreuzschmerz.
Schlaflose Nächte wegen großer Angst und ängstlicher Unruhe im Kopfe.
Glaubt nicht selig zu werden und hofft nur Hülfe in anhaltendem Beten.
Schon am 2ten Tage erfolgte Genesung.
Annal. II. p. 243.

Pulsatilla IV⁵ und 2 Tage später Arsen. X°°°. Bei einer 40jährigen Frau.
Ursache: Abscheu vor einem Verstorbenen.
Symptome: Fehlende menses. — Täglicher Durchfall.
Fortwährende Angst mit Zusammenziehen in der Brust, so daß sie keine Luft bekommt; besonders Abends und Nachts.
Schlaflose Nächte, oder schreckhafte Träume von Leichen.
Annal. III. 2. p. 158.

Sulphur V⁷, nach fruchtlos angewandter Pulsatilla. Bei einer 45jährigen Frau.
Ursache: Ausbleiben der Menstruation.
Symptome: Gesicht blaß, Augen matt.
Heftiger Kopfschmerz, wie Druck; der Kopf dünkt ihr wie eingemauert.
Druck in der Herzgrube.

Stuhl weiß, hart.
Aengstliche Gemüthsstimmung und Besorgniß um ihre Lage; glaubt verhungern zu müssen, fürchtet den Ruin ihrer Wirthschaft; geht händeringend umher; sucht zu entfliehen.
Oftmals Frost.
Sulphur half schnell und brachte auch die menses in Gang. — Annal. III. p. 156.

Sulphur $\frac{1}{10000}$ Gran, darauf Calcar. VI ^{00000} (Opium und Bellad. hatten nichts geleistet). Bei einem 19jährigen Burschen.
Symptome: Des Morgens schlaff, träge, schläfrig; schwer aus dem Schlaf zu wecken, wobei es ihm die Extremitäten krampfhaft zuckt.
Kann nichts einsehen, sich nichts erklären, glaubt, man habe ihn zum Besten.
Dumme, nichtssagende, lächelnde Miene.
Aengstlichkeitsgefühl; Kopfschmerz; Drehendigkeit.
Blick schüchtern; Augenlider am Rande geröthet; Augen gläsern.
Sitzt still und starrt gedankenlos vor sich hin.
Annal. IV. p. 116.

5. Hypochondrie, Hysterie.

Aurum. Bei einer Hysterischen.
Symptome: Bald Jähzorn, bald große Lustigkeit; bald Weinen und Sehnsucht nach dem Tode, bald übermäßiges Lachen.
Unruhiger Schlaf mit ängstlichen Träumen.
Große Müdigkeit mit stechenden Gliederschmerzen.
Häufiges Herzklopfen, Ohrensumsen, Kopfweh.
Drücken in den Augen; Nasenverstopfung.
Zahnweh. — Fader Mundgeschmack.
Aufgetriebener Bauch.
Rother, sich schuppender Ausschlag auf Stirn und Nase.
Annal. II. p. 115.

Ignatia. Bei einer Hysterischen.
Symptome: Drückender, klemmender Schmerz in Stirn und Hinterkopf, mit rothem Gesichte, thränenden Augen und verminderter Sehkraft.
Zusammenziehung des Schlundes, erschwertes Schlingen mit schluchzendem Aufstoßen.
Zusammenschnürung der Brust.
Steifheit des Nackens. — Zittern des Kopfes.
Zuckungen in Armen und Beinen, mit halbem Bewußtsein; endlich tiefes Seufzen und betäubter Schlaf.
Annal. II. p. 115.

Nux vom. X°. Bei einer hysterischen Dame, eine einzige Gabe.
Symptome: Herzklopfen, Uebelkeit und Brechreiz; dabei schwer auf der Brust.

Würgen und Zusammenziehen im Halse, besonders früh; dabei Druck in der Herzgrube.
Heftige Kopfschmerzen und Betäubung mit dem Gefühle, als stieße es ihr das Auge heraus.
Vor 3 Wochen die menses zuletzt gehabt; dabei täglich ein durchfälliger Stuhl mit Brennen im Mastdarme und Kitzel in der Nase und im Mastdarme.
Temperament melancholisch, empfindlich, zum Zorne gereizt. Annal. IV. p. 178.

Nux vom. V. Bei einem 32jährigen hypochondrischen Lehrer.

Symptome: Schwindel und Benommenheit des Kopfes, besonders früh und im Gehen.
In der Stirn ein dumpfer, drückender Schmerz, der unfähig macht zu geistigen Beschäftigungen.
Süßlich-fauliger Geschmack mit übelriechendem Odem und Mundtrockenheit.
Appetitlosigkeit; alles ekelt ihn an.
Nach dem Essen häufiges saures Aufstoßen.
Gespannter Unterleib; Drücken und Vollheitsgefühl im Magen.
Seltner Stuhlgang. — Defteres Lassen wenigen wasserhellen Urines.
Schläft nur bis 1—2 Uhr früh; erwacht schreckhaft, voller Unruhe; muß ruhelos herumgehen. — Fürchterliche Träume.
Ungeheure Mattigkeit, besonders im Freien.
Großer Hang zum Liegen.
Im Gehen, Sitzen und im Freien sehr angegriffen.
Freie Luft erregt Schauder über den Rücken.
Nachmittags fieberhafte Frostigkeit.
Große Gedächtnißschwäche. — Völlige Zerstreutheit.
Aeußerste Benommenheit des Geistes, wie mit einem schwarzen Flore; glaubt zu allen geistigen Beschäftigungen unfähig zu sein.
Hat nirgends Ruhe; nichts erfreut ihn; er verzweifelt an sich und der Achtung Anderer.
Großer Drang zum Weinen.
Unbeschreibliches Wehgefühl im ganzen Körper, namentlich in der Herzgrube.
Nux hob fast alle somatischen Beschwerden; Aurum I wirkte wohlthätig auf die psychischen Symptome; die bleibende nächtliche Unruhe und Angst hob Arsen. X. Arch. I. 2. p. 130.

Pulsatilla IV, eine Gabe. Bei einer 45jährigen Frau.

Ursache: Heftiges Aergerniß.
Symptome: Beständige Angst, mit Herzklopfen; fürchtet sich vor Jedermann, hält andere Menschen für ihre Feinde.
Verzagt an Allem, weint sogleich.
Alle Glieder scheinen wie eingeschlafen.
Fühlt sich matt und schwach.
Schlaflosigkeit vor Angst und Bangigkeit.
Annal. I. p. 62.

Silicea, darauf **Sepia**. Bei einer 40jährigen hysterischen Frau.

Symptome: Kopfschmerz am Scheitel; Ziehen und Vollheitsgefühl durch den ganzen Kopf; Nachts Klopfen und Hämmern darin.

Ohrensausen Nachts.

Appetitlosigkeit, Ekel und Erbrechen nach dem Essen.

Drücken in der Herzgrube und Gefühl, als wolle eine Kugel längs dem Brustknochen in die Höhe bis in den Hals, wo sie Erstickung droht; Aufstoßen erleichtert.

Kollern im Leibe mit Pressen gegen die Herzgrube.

Stuhl bald durchfällig, bald verstopft.

Menstruation alle 14 Tage, ziemlich stark.

Brust wie beengt; der Athem beklommen.

Schlaflose Nächte; alle Beschwerden sind Nachts heftiger.

Schauder früh, dabei eine Backe warm, die andere kalt.

Schwäche und Angegriffenheit des ganzen Körpers.

Unlust zur Arbeit, Verdrießlichkeit, ist gern allein, meint, die Leute hätten kein Mitleid mit ihr.

Annal. III. p. 442.

Silicea X, mehrmals wiederholt, heilte in 6 Wochen eine Hysterie, die an Geistesverwirrung gränzte, bei einem 18jährigen Mädchen.

Symptome: Stechendes Halsweh mit Beschwerde beim Schlingen; sie glaubt, Stecknadeln verschluckt zu haben.

Still, in sich gekehrt, wortkarg, denkt sie stets nur an Stecknadeln; sucht sie auf den Dielen, fürchtet dieselben in den Speisen; zählt sie bei Andern.

Tägliche Kopfschmerzen, besonders Morgens; Schwindel, heftiger beim Bücken.

Kein Appetit; Abmagerung.

Stuhlverstopfung. — Fehlende Menstruation.

Theilnahmlosigkeit, Gleichgültigkeit, Unruhe, Angst, Arbeitsscheu.

Verschlimmerung beim zunehmenden Monde.

Allg. hom. Z. V. p. 326.

Viola odorata. Bei Hysterischen, wenn sie immer weinen möchten, ohne zu wissen warum.

Allg. hom. Z. I. p. 162.

II.

Schwindel.

Belladonna X°, Conium X°° und zuletzt Lycopod. X°. Bei einer 48jährigen Frau.

Symptome: Schwindel im Kopfe herum, beim Aufstehen vom Sitze; die Gegenstände schwanken hin und her; Umfallen und Schleimbrechen.

Dummheit im Kopfe; versteht nicht recht, wenn man ihr etwas erzählt.

Vor dem Schwindel faulichter Geschmack, Uebelkeit, zuweilen gallicht-schleimiges Erbrechen.

Zuweilen auch Schwindel bei Nacht; vermehrter Schwindel, wenn sie kein Fleisch ißt.

Abscheu gegen Milch.

Mitunter etwas Laxiren, oder scharfer Weißfluß.

Nachts Erwachen mit Schreck; unruhiger Schlaf vor Mitternacht.

Bei Tage ängstlich, unheiter, verdrießlich.

Nach Bellad. wurde es etwas besser; doch blieb der Schwindel, die Gedächtnißschwäche; beim vorgebogenen Sitzen entstand Schwere im Hinterkopfe; undeutliches Sehen in der Nähe; beim Harnen Schmerz in der Harnröhre; der Urin trübe mit Schleim; scharfer Weißfluß vermehrt; Stuhl durchlaufartig; öftere Schlafsucht. Conium hob fast den ganzen Zustand. Den nachbleibenden Schwindel beim Bücken, die Blähungs-Auftreibung, den hart gewordenen Stuhl u. s. w. beseitigte Lycopod. — Annal. I. p. 231.

Opium III, 2 Gaben, vorher Aconit. V. Bei einer 43jährigen, an Gliederreißen leidenden Frau.

Ursache: Heftiger Schreck.

Symptome: Sogleich Schauder; der Schreck fährt in den Magen, es dreht und wirbelt darin; von da steigt es in den Kopf, mit Schwindel, Zittern, Ohnmachtsgefühl und großer Schwäche.

Bei jedesmaligem Aufstehen Schwindel, daß sie sich legen muß, mit großer Angst, wie zum Sterben.

Annal. I. p. 72.

Petroleum kräftig gegen chronischen Schwindel.

Allg. hom. Z. I. p. 162.

Pulsatilla. Bei einem Schwindel, in Folge mangelnder Menstruation. Arch. XI. 2. p. 112.

Pulsatilla, 3 Gaben in drei Wochen. Bei einem 68jährigen Manne.

Symptome: Schwindel, als solle er umfallen, vorzüglich beim Bücken.

Bisweilen Stechen in den Ohren und reißende Kopfschmerzen.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 95.

Silicea X. Bei einem 17jährigen Mädchen.

Symptome: Schwindel, bis zum besinnungslosen Hinfallen; erregt durch Gemüthsbewegungen, vermehrt durch Bücken. — Vorher Blutandrang nach dem Kopfe, Beklemmung in der Brust und Herzgrube.

Täglicher Kopfschmerz, vorzugsweise Vormittags.

Früh besonders, sehr matt.

Menses zu früh, bald zu lange, bald zu stark; nachher Weißfluß.

Brennender Schmerz in der Herzgrube nach dem Unterleibe ziehend, durch Gehen vermehrt, bisweilen mit Weichlichkeit und Uebelkeit.

Allg. hom. Z. V. p. 324.

Sulphur LX hob in wenigen Stunden einen heftigen Anfall von Schwindel und Taumel, bei einem gichtischen Subjecte. Allg. h. Z. II. p. 68.

III.

Krankheiten, den Kopf und das Gehirn betreffend.

1. Verschiedene Kopfschmerzen.

Acid. nitricum heilte eine empfindliche Schmerzhaftigkeit der äußern Kopfbedeckungen, die nur erst eintrat, wenn die Kranke sich auf diesen Theil legte. — Hartmann bei Rückert I. p. 10.

Aconitum. Bei einer 54jährigen, sehr reizbaren Frau. Sie ist immer mürrisch und ängstlich, klagt über unbedeutende Gegenstände, nimmt jeden Scherz übel, wird bei der mindesten Veranlassung böse.

Ursache: Erkältung.

Symptome: Kopfschmerz zum Rasendwerden, mit Appetitverlust und Schlaflosigkeit.

Annal. I. p. 234.

Aconitum. **Symptome:** Schmerz an einem Punkte des linken Scheitelbeines, bei jeder Berührung und beim Anwehen von Luft. Einseitiger, rheumatischer Gesichtsschmerz mit Anschwellung der untern Kinnlade.

Annal. II. p. 71.

Actaea X. In der Migräne, wenn sie in einem heftig reißend nagenden Schmerz in der rechten Schläfe, vorzüglich im Zitzenfortsatz sich ausspricht, der gleichzeitig mit wühlend schneidenden Schmerzen im innern Kopf verbunden, gewöhnlich des Nachts am stärksten quält. — Heyne prakt. Erf. p. 60.

Arnica II gttj. Bei einem 35jährigen Manne.

Ursache: Heftiger Stoß an den Kopf.

Symptome: Drückender Schmerz in der Stirne, meist nach dem Essen vermehrt. — Auf dem rechten Augenhöhlrand schmerzhaftes dumpfes Drücken.

Hitze im Gesicht und Gehirn, bei übrigens kühlem Körper. — Ohrensausen. — Verengerte Pupillen.

Früh Uebelkeit. — Durst ohne äußere Hitze.

Stuhlzwang; keine Oeffnung.

Verdrießlich, mürrisch. — Aengstliche Träume.

Abendfieber.

Arch. V. 1. p. 69.

Arsenicum X°, 3 Gaben, täglich wiederholt. Bei einem 15jährigen Mädchen.

Symptome: Ungeheurer Schmerz an der linken Seite, der Stirn und Schläfe; sie muß weinen und wimmern, verträgt keine Berührung.

In der Gegend des linken Stirnhügels ein kleines rundes Fleckchen von bräunlich rother Farbe, mit einem schwarzen Punkt in der Mitte, bei Berührung schmerzhaft.

Den nachher entstandenen Frost und die Zuckungen in Armen und Beinen hob Ignat. IV°°.

Allg. hom. Z. IV. p. 328.

Atriplex olida II°, mehrmals wiederholt. Bei einer 46jährigen Frau.

Symptome: Heftige Schmerzen im Scheitel, mit großer Verstimmtheit des Geistes, nach vorgängiger Brennhitze in den Kopfbedeckungen und meist in den Abendstunden; zuweilen auch nach Aerger und andern Gemüthsaffecten.

Heyne prakt. Erf. p. 107.

Aurum, hob mehrmals ein Toben und Brausen im Kopfe, bei hysterischen Frauen.

Hartmann b. Rückert I. p. 132.

Belladonna X heilte heftige Kopfschmerzen mit Schwindel. — Arch. V. 1. p. 63.

Belladonna VIII gttj und später Bell. X. Bei einem 25jährigen Mädchen.

Symptome: Meist aller 8 Tage früh Frostschauder über Rücken und Schultern, dann unbehagliches Gefühl im ganzen Körper; darauf heftigen Ekel und Uebelkeit.

Dabei erscheint ein heftig drückend pressender und reißender Kopfschmerz, meist in der Stirn, bei der geringsten Bewegung, selbst der Augen, unerträglich erhöht, durch jedes Lüftchen und jede Erschütterung vermehrt; nur Ruhe schafft Erleichterung.

Dann zieht der Schmerz ganz in den Vorderkopf, und an der Stirne ist eine glühendheiße Stelle zu fühlen, mit Schmerzhaftigkeit des Nasenbeines; jeder Lichtschein macht das Gefühl, als würde recht stark an den Augennerven gezerrt.

Große Angegriffenheit, und im Kopfe schütterndes Herzklopfen.

Uebernatürlicher Hunger.

Magendrücken und Aufschwulken, besonders nach Suppe und mit Fleischbrühe verdünnten Speisen.

Außer den Anfällen ganz wohl.

Nach 2 Gaben, 6 Wochen auseinander, verschwand das ganze Uebel. — Arch. VI. 3. p. 84.

Belladonna X gttj, nach 11 Tagen bei einem schwachen Rückfalle, Pulsatilla V, und 4 Monate später, nochmals Bellad. bei einem 24jährigen Mädchen.

Symptome: Brennen und Stechen im Zahnfleische, welches schnell anschwillt und erbleicht; nach $\frac{1}{4}$ St. Anschwellen der Oberlippe und rechten Gesichtsseite, mit Fippern, Stechen und Ziehen darin.

Darauf schraubender, bohrender, reißender, zwängender und stechender Schmerz im rechten Ohre, mit Brausen. — Hinter dem Ohre Stechen und Ziehen.

Stechen und Reißen im Hinterhaupte und hinterher Gefühl, wie auseinander Schrauben.

Bohren und Stechen in der rechten Schläfegegend.

Höchste Schmerzhaftigkeit der Haupthaare.
Zufälle erscheinen Nachmittags und dauern bis früh 3 Uhr, erhöhen sich durch Bettwärme und durch Niederlegen des Kopfes.
Dabei große Schwäche des Kopfes; wie sinnlos.
Unterkieferdrüsen etwas geschwollen.
Traurige Gemüthsstimmung.
Arch. III. 1. p. 85.

Belladonna 20, gttj. **Ursache:** Erkältung nach Abschneiden der Haare.
Symptome: Schneidende, stechende Kopfschmerzen.
Betäubung, Taumel, Geistesstumpfheit, Schläfrigkeit. — Gleichgültig und niedergeschlagen.
Annal. IV. p. 474.

Belladonna X^{oo}, 2 Mal in 8 Tagen gereicht, hob einen 20jährigen halbseitigen Kopfschmerz, bei einem 56jährigen Manne. **Nux**, vorher gereicht, half wenig.
Ursache: Durchnässung und Erkältung.
Symptome: Alle Freitage, auf der rechten Kopfseite, bis unter das Auge, nach außen drückender und spannender Kopfschmerz, oft mit Schwindel und großer Gedächtnißschwäche.
Gesicht heiß, roth und aufgetrieben.
Stiche im innern Augenwinkel; scharfes Thränen des rechten Auges, verengerte Pupille; Mißfarbe des Augenweißes. — Lichtscheu und Stechen im rechten Ohre mit Schwerhörigkeit. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 183.

Belladonna X^{ooo}, später **Zincum** X^{ooo}, heilte die Kopfgicht eines 24jährigen Mädchens.
Symptome: Drückendes Reißen im Hinterkopfe. Stechen im rechten Auge. — Reißen und Stechen in den Ohren, auch abwechselnd in den Zähnen.
Zuletzt Geistesverwirrung, Verschwinden des Verstandes.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 187.

Belladonna X, 2 Gaben. Bei einem 17jährigen Mädchen.
Symptome: Heftiger Druck auf dem Scheitel und in den Schläfen, vom Morgen bis Abend, Mittags am heftigsten; dabei bitteres Erbrechen.
Schwindel beim Aufheben und Bewegen des Kopfes, besonders beim Bücken.
Kälte der Hände und Füße.
Blutdrang nach dem Kopfe; Röthe, Hitze, Geduntenheit des Gesichtes. — Wüstheit des Kopfes mit Schlaflosigkeit. — Allg. hom. Z. V. p. 65.

Bryonia I gttjj, 2 Mal in 8 Tagen. Bei einer 30jährigen Frau.
Ursachen: Schmerzhafte Gemüthsaffekte und rauhes Wetter.
Symptome: Kopfschmerz von früh bis Abends, zusammenpressend, den ganzen Kopf einnehmend; muß sich legen und wird fast sinnlos.
Augen dabei matt, gläsern, klein. — Gesicht blaß; verträgt keine Helligkeit noch Geräusch.

Wird ärgerlich und zänkisch.
Nachmittags Herzklopfen und Brustbeklemmung, Uebelkeit, Brechreiz und Würgen.
Oft auch den nächsten Tag noch dumpfer Kopfschmerz, oder Fieber.
Stuhldrang und Verstopfung.
Arch. I. 2. p. 104. Anmkg.

Bryonia, 2 Gaben, nach **Nux III** gttj. Bei einem 20jährigen Mädchen reizbaren, zanksüchtigen Gemüthes.
Symptome: Zuvor Unruhe, Angst, Niedergeschlagenheit, Vergeßlichkeit.
Darauf früh ziehendes und wühlendes Drücken an der Stirne, das in Stechen, Reißen, Brennen des ganzen Kopfes überging und bei erfolgtem Erbrechen sich nach und nach verlor.
Arch. VI. 3. p. 100.

Bryonia X°, später **Mercur. solub. IV.**
Symptome: Heftiges Reißen in der linken Kopfseite, in die Zähne und Halsmuskeln ziehend, mit Stechen im linken Ohre. — Kaltes und Warmes, und die leiseste Berührung erregt den Schmerz.
Der Schmerz kommt Morgens, Nachmittags und Abends.
Hinterher Frost, Irrereden. — Schweiß in den Handflächen. — Nachts Frösteln.
Gemüth weinerlich und ärgerlich.
Auf Bryon. erschienen die Anfälle bloß früh. Mercur. hob das ganze Leiden. — Annal. I. p. 235.

Bryonia. **Symptome:** Kopfschmerz, den Vorderkopf, Stirn und Schläfe einnehmend, drückend, herauspressend, als wenn der Kopf zerspringen sollte, mit durchfahrenden Stichen, zum Schreien zwingend, von Congestionen nach dem Kopfe erregt, durch Bücken, Bewegen, Husten, Nießen verschlimmert. — Allg. hom. Z. V. p. 68.

Bryonia. **Symptome:** Kopfschmerz, pochend, pressend, reißend, bald auf dem Wirbel, bald zu beiden Seiten, zuweilen mit Zittern des Körpers; früh heftiger. — Rhus, nachgegeben, brachte dauernde Besserung. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 90.

Calcarea X°. Bei einem 23jährigen Mädchen.
Symptome: Kopfbefangenheit. — Bohren in der Stirn, als wollte der Kopf zerplatzen.
Im Freien hämmernder Kopfschmerz, der zum Liegen zwingt. — Zuweilen Sumsen im Kopfe, mit Backenhitze. — Haarausfallen.
Federig vor den Augen und trübsichtig, besonders beim Lesen.
Täglich 2 Mal Stuhl, zuweilen Durchfall.
Bei der Regel Schneiden im Unterleibe, mit Greifen im Kreuze.
Oefteres Erwachen die Nacht. — Aengstliche Träume.
Weinerlichkeit; Unheiterkeit.
Annal. I. p. 74.

Calcarea X°. Nux vom. X° hatte bereits Linderung geschafft. Bei einem 40jährigen Manne, sanguinischer Constitution, an Aderlaß gewöhnt; daher, zum Beginn der Kur, **Aconit. X°°.**

Symptome: Spannender Schmerz, von der Schläfe gegen den Scheitel ziehend, der sich dann heiß anfühlt; bei Erhöhung des Schmerzes ein Klopfen, durch Geistesanstrengung und Spirituosa vermehrt, alle 4 Wochen erhöhet sich der Schmerz.

Genießt er Abends etwas reichlich, so folgt Magenkrampf und Speise-Erbrechen; dann Brennen in den Augen und eitriger Ohrausfluß.

Beim Lesen der Kopf wie benebelt, einseitig, mit Schweiß dieser Seite.

— Haarausfallen.

Nase mit stinkigem Eiter verstopft. — Schleimracksen.

Hartleibigkeit.

Stechen in der linken Brustseite bei Bewegung.

Athemversetzung beim Bücken und Steigen.

Nächtliche Schmerzen im Rücken und den Armen.

Kräftemangel; Sprechen greift an.

Abends zeitig schläfrig; Nachts öfteres Erwachen.

Verdrießlich, ärgerlich, zum Zorne aufgelegt.

Annal. I. p. 236.

Calcarea nützlich bei Druckschmerz im Oberkopfe, in freier Luft; bei ziehendem Stirnschmerz, mit Kälte der Stirne und Uebelkeit; bei — Reißen in der rechten Stirnseite, mit Schmerz beim Betasten. — Annal. IV. p. 393.

Calcarea, achttäglich wiederholt.

Symptome: Drückender Kopfschmerz über dem linken Stirnhügel, macht zu aller Arbeit unfähig; gebessert durch Binden des Kopfes und Liegen, vermehrt durch Arbeiten, Erhitzung und Schreck.

Dabei Hitze und Congestionen nach dem Kopfe, Schmerz in den Augen, Gesichtsverdunkelung, rothe, umschriebene Flecken auf den Wangen; bei jeder Erkältung Entzündungsgeschwulst im Halse.

Stets Schmerz im Rücken und Stiche im Kreuze.

Periode stark, mit Hüftschmerz.

Einschlafen der Füße. — Stets Schlafmüdigkeit.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 5.

Carbo veg. **Ursache:** Weintrinken und Magenüberladung.

Symptome: Eingenommenheit des Kopfes; Blutandrang nach dem Kopfe.

Arbeitsunlust; Mattigkeit; Appetitmangel.

Rauhigkeit im Munde und auf der Zunge.

Annal. II. p. 72.

Carbo veg. VIII^{oo} wirkte besonders günstig auf den Kopfschmerz. Bei einem 32jährigen Manne.

Symptome: Klopfender Schmerz vom Nacken bis in den Kopf, beginnt Vormittags mit Steifheit im Nacken und kaltem Schweiße, vermehrt nach dem Essen.

Rauschen vor den Ohren, Nebel vor den Augen.

Zahnfleisch aufgelockert, zurückgetreten.

Stuhlausleerungen hart.

Schneiden in der Harnröhre vor dem Harnen.

In den äußern Brusttheilen zuweilen rheumatischer, stechender Schmerz.
Kältegefühl in den Knieen.
Starkriechender Schweiß an den Füßen.
Oft Schwäre.
Nach dem Kopfschmerz unruhige Nacht.
Kopfschmerz alle 14 Tage bis 4 Wochen.
Nach Carbo ward noch Sepia, Phosph. und Acid. nitr. gereicht. —
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 212.

China gttj. Symptome: Es ist, als wären die Bedeckungen des Hinterkopfes auf einer Hand großen Stelle losgeschlagen.
Kopfhaut schmerzt wie geschwürig; Haarwurzeln empfindlich gegen leise Berührung.
Schmerz und Steifigkeit im Kreuze.
Den Kreuzschmerz hob Bryon. I.
Annal. IV. p. 413.

China IV gtt$\frac{1}{2}$, einige Gaben. Bei einem 15jährigen Mädchen.
Symptome: Auf der linken Seite höchst schmerzhaftes Schwanken und Anschlagen des Gehirnes an den Schädel, so daß der Kopf stets wackelt; zugleich Gefühl, als sollte der Schädel nach oben zersprengt werden, erhöhet durch Bewegung und Auftreten.
Das linke Auge gleichzeitig eingenommen; die linke Halsseite schmerzhaft steif.
Stimmung weinerlich, niedergeschlagen.
Annal. IV. p. 414.

China. Wenn das halbseitige Kopfweh mit großer Exaltation und Empfindlichkeit des kranken Theiles gegen Druck verbunden ist.
Heyne prakt. Erf. p. 60.

Cocculus VI gttj, 2 Gaben, in 8 Tagen. Bei einer Frau von 28 Jahren.
Symptome: Häufiges Stirnkopfweh mit gallichtem Erbrechen.
Druck im Magen. — Schmerz im rechten Hypochonder, beim vorwärts Beugen vom Drückenden ins Stechende übergehend.
Seltener, mühsamer, harter Stuhl.
Schmerzhafte Regeln mit vielem geronnenen Blute und nachfolgenden Afterknoten.
Mattigkeit, Schweiße, unruhiger Schlaf.
Allg. hom. Z. V. p. 152.

Cocculus hob einige Mal Kopfschmerzen, denen eine Leerheit und Hohlheit im Kopfe beigesellt war.
Hartmann b. Rückert I. p. 242.

Cocculus ist hülfreich bei zusammenschnürendem oder einschraubendem Kopfweh nach dem Essen oder nach Bewegung, mit Erbrechen oder großer ängstlicher Unruhe. — Heyne prakt. Erf. p. 60.

Colocynthis hob eine periodische, täglich Nachmittags wiederkehrende Kopfgicht. — Arch. XII. 2. p. 114.

Colocynthis, 6 Gaben. Bei einem 24jährigen Mädchen.
Symptome: Heftig drückender, reißender Kopfschmerz, sie kann

dabei nicht liegen, richtet sich auf, krümmt sich zusammen, schreit und weint.

Nachher Erstickungsanfälle, sie schöpft ängstlich nach Luft, während sie die Hände ballt.

Der Anfall kehrt nach $\frac{1}{2}$ — 1 Stunde zurück.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 9.

Colocynthis X^{oo}. Symptome: Heftiger Stichschmerz in Stirn und Augen, von außen nach innen.

Starker Durst, bitterer Geschmack aller Genüsse.

Appetitlosigkeit; allgemeine trockne Hitze.

Stuhlverstopfung. — Allg. hom. Z. IV. p. 13.

Dulcamara 8, gttj. Bei einer 40jährigen Frau.

Symptome: Starkes bohrendes Brennen in Stirn und Scheitel, mit Wühlen im Gehirne von innen nach außen, und als wenn ein Bret vor der Stirn das Wühlen zurückdrücke; bei jeder Bewegung, selbst durch Sprechen erhöht.

Dabei Schweregefühl im Kopfe; Speichelansammlung im Munde, Zungen-Trockenheit und viel Durst.

Schwäche und Zerschlagenheit aller Glieder.

Die Zufälle waren nach Ohnmacht entstanden.

Annal. I. p. 234.

Dulcamara V, bloßes Riechen.

Ursache: Verkältung.

Symptome: Erst Reißen in den Beinen und starker Fließschnupfen, darauf Nasenverstopfung.

Dann heftig drückender Stirnschmerz und Kopfbetäubung, Mattigkeit, Appetitmangel, Bittergeschmack.

Annal. IV. p. 200.

Magnesia carb. X^{6} und lange darauf Lycopod. X. Bei einer Frau von 28 Jahren.

Symptome: Stechen in den Schläfen und Reißen in der Stirn, fast täglich früh; besonders heftig zur Zeit der Regel, und von Erbrechen begleitet.

Menstruation zu gering.

Stuhl hart und öfters aussetzend.

Abends Gefühl von Angst mit Herzklopfen.

Annal. IV. p. 450.

Mercurius bei reißend brennendem Kopfschmerz, besonders in den Schläfen. — Hartm. b. Rückert II. p. 49.

Nux vom. VIII, 2 Gaben. Bei einem 30jährigen Manne.

Ursachen: Kaffeegenuß und sitzende Lebensart.

Symptome: Die Anfälle beginnen früh, nöthigen zum Niederlegen, und steigen bis gegen Mittag.

Kurz nach dem Erwachen starkes Ergriffenseyn des Kopfes und Verabscheuung jeden Genusses.

Ueber der linken Augenhöhle stechendes, bisweilen etwas drückendes Kopfweh, öfters bis ins Auge fahrend, durch Aufdrücken erhöht.

Zusammenziehen der Augenlider, Lichtscheu, Trübsichtigkeit und Ausbruch heißer Thränen; Hitze um das Auge herum.
Verstopfung der linken Nasenhöhle.
Bei starkem Schmerze Schweißausbruch, bisweilen brecherlich während des Anfalles.
Bei dem Schmerze oft Gedankenverwirrung, auch nachher vergeßlich, zum Denken unfähig.
Große Empfindlichkeit, spricht ungern, jedes Geräusch und Sprechen ist ihm zuwider.
Arch. II. 1. p. 146.

Nux vom. V gttj. Bei einem 40jährigen Manne zornigen Gemüthes.
Symptome: Früh stechend drückender Schmerz gleich über der Nasenwurzel, über den rechten Augenbraubogen bis in die Schläfe hinabziehend; bis Mittag steigt der Schmerz, bis der Kranke seiner unbewußt wird.
Gesicht dabei blaß, mit kaltem Schweiß bedeckt.
Beim Vorbücken ist's, als wollte eine schwere Kugel über der Nasenwurzel herausfallen.
Kopfbedeckungen schmerzen bei Berührung.
Stockschnupfen.
Nux verminderte den Schmerz. Statt dessen Schwindel, Kopfeingenommenheit, Kriebeln im Gehirn, Nasenwurzel und Schläfe; Mittags ein herausdringender heftiger Stich, schmerzhaft schneidende Trockenheit der Augenlider. Magnet. polus austral. hob den ganzen Zustand. — Arch. V. 1. p. 88.

Nux vom. III. Bei einer 35jährigen Frau.
Symptome: Heftiger Kopfschmerz in der linken Stirnseite, wie von einem Geschwüre oder eingedrücktem Werkzeuge, als wollte etwas die Stirn auseinanderpressen oder zerreißen; von früh bis Nachmittag.
Erträglicher bei trocknem und heiterem Wetter, unleidlich bei regnigtem und stürmischem.
Oft hartnäckige Leibverstopfung.
Arch. V. 3. p. 31.

Nux vom. VIII^{ooo}. Bei einer 27jährigen Frau.
Symptome: Zuweilen eine schwankende Empfindung im Gehirne.
Wüstheit im Kopfe.
Drückender Schmerz im Hinterkopfe, früh drückend pochender Kopfschmerz bei Geistesanstrengung.
Nach dem Essen ziehender Schmerz in den Schläfen und Zahnweh, wie ein Schlag oder Stich, durch Wärme gemindert. — Zähne locker und wackelnd.
Wein und Kaffee vermehrt den Kopf- und Zahnschmerz.
Früh Bittergeschmack. — Stuhl aller 3, 4 Tage mit Anstrengung.
Nachts Unruhe wegen Zahnschmerz.
Heftig, aufbrausend; überempfindlich gegen Geräusch und Gerüche.
Annal. I. p. 75.

Nux vom. Symptome: Schwindel, als drehe sich das Gehirn im Kreise herum, mit Schwanken, Gesichtsverdunkelung und Bewußtlosigkeit.

Früh im Bette Kopfschmerz wie geschlagen; Stechen und Drücken über den Augen. — Hitze im Kopfe beim Mittagessen.

Ohrenklingen. — Lichtscheu.

Nach dem Essen weichlich, ängstlich und übel, mit Aufsteigen von der Herzgrube aus.

Klopfen in der Magengegend. — Brennen in der Herzgrube. — Drückende Aufblähung und Kollern im Unterleibe.

Annal. II. p. 73.

Nux vom. $\frac{1}{1000}$ Gran, 3 Mal wiederholt.

Symptome: Periodischer Kopfschmerz, Stiche oder auch tauber, drückender Schmerz, mit Unvermögen, den Kopf aufzurichten.

Hitze am Kopfe, rothes Gesicht. — Stuhlverstopfung.

Annal. II. p. 74.

Nux vom. VIII gttj, eine Gabe. Bei einem 52jährigen Manne.

Symptome: Täglich nach dem Mittagessen heftige, stechend reißende Kopfschmerzen, besonders linker Seits; dabei allgemeine Hitze und Gesichtsröthe, nachher etwas Schweiß.

Früh bitterer Geschmack, wenig Appetit.

Annal. III. p. 4.

Nux vom. Bei periodischem Kopfschmerz.

Symptome: Drückender, reißender Schmerz, gleich früh beginnend, zu Mittag am heftigsten, Abends endend; zuweilen mit Schmerz in der Lebergegend, Uebelkeit, Brechreiz, bitterem Aufstoßen und Erbrechen, Hartleibigkeit.

Bei katarrhalischem Kopfschmerz.

Symptome: Drückender, klopfender Schmerz in der Stirne, über den Augen, in den Schläfen und auf dem Scheitel, als ob der Kopf zerspringen sollte; durch Nachdenken, Bücken und Husten gesteigert, früh beginnend, bis Nachmittag während; nach Schnupfen und Husten entstehend.

Bei Kopfschmerz von Blutandrang.

Symptome: Schwindel beim Gehen und Bücken, Wüstheit und Schwere im Kopfe.

Drückend spannender Schmerz im Vorderkopf; Hitze und Röthe im Gesichte.

Geschmackloses Erbrechen, Nachts und Morgens.

Bei hysterischem Kopfschmerz.

Symptome: Dumpfer, drückender, den ganzen Kopf, besonders Scheitel und Stirn einnehmender Schmerz.

Schwindel, Wüstheit des Kopfes, heftiger Druck über den Augen, Empfindlichkeit derselben gegen das Licht.

Trübsichtigkeit, Gesichtsverdunkelung, Ohrensausen.

Darauf Gesicht blaß, verstört.

Uebelkeit, bittrer, saurer Geschmack; Gall-Erbrechen.

Asthmatische Zusammenschnürung der Brust, Herzklopfen.
Oefterer Harndrang, Urin sparsam, hell.
Frost und Kälte des ganzen Körpers.
Beim Nachlaß des Kopfschmerzes ohnmachtartige Schwäche u. s. w.
Allg. hom. Z. V. p. 274.

Nux vom. in mehrmaligen Gaben, mit Einschiebung von 2 Dosen Sepia bei Rückkehr der Anfälle.
Symptome: Alle Wochen 24 St. lang reißender Kopfschmerz, bald über den ganzen Kopf, bald nur auf der rechten Seite.
Bei großer Heftigkeit Erbrechen von Schleim und Galle. — Etwas hartleibig.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 90.

Platina. Gegen einen heftigen, klammartigen Schmerz im Vorderkopfe, besonders über der Nasenwurzel, mit Hitze und Röthe des Gesichts, weinerlicher Unruhe, bei frühzeitiger, verstärkter Regel.
Arch. XII. 3. p. 148.

Petroleum VI, als Hauptmittel, wirkte 44 Tage günstig. Bei einem 29jährigen Manne.
Ursachen: Störungen in den Verdauungsorganen und erlittener Fall auf den Kopf.
Symptome: Schwindel beim Bücken, Kopf stets düster.
Starker Druck im Vorderkopfe, verschlimmert durch jede geistige Arbeit bis zu völliger Dummheit. — Starke Kopf- und Gesichtshitze.
Flimmern vor den Augen bei Anstrengung derselben.
Appetit gering; Abneigung vor Fleisch und Fett.
Viel Durst. — Geschmack bittersäuerlich.
Uebelkeit nach dem Essen; bisweilen grünes, bitteres Erbrechen.
Druck im Magen, nach dem Essen. — Kältegefühl im Leibe. — Schneiden und Zwicken im Bauche, nach der Brust herauf, mit schnellem Stuhldrang und wässerigen, gelblichen Ausleerungen, täglich 6—7 Mal; nachher Brennen im Mastdarm.
Große Mattigkeit, besonders in den Gelenken, nebst Reißen in allen Gliedern.
Nachts zeitiges Erwachen, Leibschneiden und Durchfall.
Gemüth mißmuthig, trübe, für die Zukunft besorgt.
Nach vollendeter Wirkung des Petrol. blieb zurück:
Düsterheit des Kopfes, Druck im Vorder- und Hinterkopfe, doch niemals bis zur Dummheit gesteigert. — Reißen in den Gelenken; Mattigkeit nach Bewegung.
Phosph. X° und zuletzt Calcar. VIII° vollendeten die Kur.
Arch. VIII. 3. p. 124 u. s. w.

Pulsatilla IV. Bei einem 24jährigen Mädchen.
Symptome: Früh heftiger Kopfschmerz, anfangs nur in der Stirn, später im ganzen Kopfe, als wäre der Kopf in Schrauben gespannt.
Schwindel und Schwere im Kopfe beim Aufrichten im Bette, durch Nachdenken und Reden vermehrt.
Mattigkeit, Zittern und Wanken; Gesichtsblässe.

Uebelseyn und Kriebeln in der Herzgrube.
Zusammenschnürendes Gefühl quer über die Brust, mit großer Angst und Unruhe.
Durstlosigkeit, mit Trockenheit im Munde.
Ekel vor allen Speisen.
Oefterer Schauder.
Ueberempfindlichkeit des Gemüthes; öfteres Weinen.
Arch. II. 2. p. 135.

Pulsatilla II gttj. Bei einer 43jährigen Frau.
Ursache: Queckſilber-Einreibungen.
Symptome: Anhaltend gelind reißender Kopfschmerz, Abends schlimmer und die Nacht fortdauernd, es ist, als zöge er vom Nacken herauf, der zusammengezogen zu werden scheint; er setzt sich dann in den Seitenwandbeinen fest, als Bohren und Stechen, mit Schwindel, Ohrenbrausen und Gesichtsverdunkelung.
Fippern des linken Augenlides; Reißen und Drücken im linken Auge, mit Thränen-Erguß.
Harter Stuhl.
Abends Frost, mit stechenden Schmerzen in den Gliedern und nachfolgender Hitze.
Arch. III. 2. p. 115.

Pulsatilla I. Bei einem 8jährigen Kinde.
Symptome: Auf der linken Stirnseite Klopfen und Stechen, abwechselnd früh und Abends; vermindert durch äußeren Druck und in der Luft, vermehrt in der Stube, im Liegen, beim Bücken und Bewegen der Augen.
Nachher heftiger Magenschmerz, saures oder gallichtes Erbrechen, sodann kneipendes Bauchschneiden, zusammenziehend und klemmend.
Arch. V. 1. p. 93.

Pulsatilla, eine Gabe. Bei einer 23jährigen Frau.
Symptome: Alle 24 St. jähling heftiger Kopfschmerz, mit Stechen im Wirbel und Brennen der Augen.
Sodann Uebelkeit, Mundtrockenheit, Gesichtsröthe.
Darf sich nicht rühren; bei jeder Bewegung ist's, als falle das Gehirn heraus.
Der Anfall währt 6 — 13 Stunden; starkes Zusammenpressen des Kopfes mindert etwas.
Nachher Mattigkeit und Entkräftung.
Annal. I. p. 73.

Pulsatilla II. Bei einer 30jährigen Frau.
Symptome: Stechen in der Stirn, Schläfe und dem Ohre der rechten Seite, bis in die Zähne, und allgemeines Klopfen im Kopfe; Abends und Nachts besonders heftig.
Viel Durst, Hartleibigkeit und Frösteln.
Das nachbleibende Fressen und Nagen im Magen hob Nux IV. — Annal. I. p. 85.

Pulsatilla I gttj. Bei einer 32jährigen Frau.

Symptome: Ziehender, jückender Schmerz in der linken Schläfe, jeden Abend wiederkehrend.

Stets Gefühl von Summen und Brausen im Kopfe, Abends ärger, mit Gefühl, als ob die linke Seite des Wirbels in die Höhe gehoben und aus einander getrieben würde.

Gedächtniß und Körper sehr geschwächt.

Reißen im linken Ohre. — Trübsichtigkeit.

Schmerzlicher Blutfluß aus den Genitalien.

Beim Schließen der Augen sogleich ängstliche Träumereien. — Gemüth still, gelassen.

Annal. IV. 4. p. 440.

Pulsatilla IV gttj und einige Wochen später **Sepia X ooo.** Bei einem 29jährigen Mädchen.

Symptome: Klopfender Kopfschmerz, vorzüglich beim Bücken.

Oefters Reißen und Stechen in Stirn und Gesicht, als wolle der Kopf zerplatzen.

Schmerz zwingt zum Liegen; Gall-Erbrechen schafft kurze Erleichterung.

Regel schwach und verspätet; beim Eintritt drückender Schmerz im Unterleibe.

Stuhl träge und aussetzend.

Den Stuhl regulirte die eingeschobene **Nux VIII ooo.** Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 186.

Rhus, 7mal nach einander. In einem Falle von Kopfgicht, reißend-stechenden Schmerzes, mit Kopf-Eingenommenheit. — Arch. XII. 2. p. 26.

Rhus. Symptome: In Zwischenraum von einigen Stunden periodisch wiederkehrender Kopfschmerz, beginnend mit Stichen in den Ohren, dann in Schläfe, Stirn und Nasenwurzel, und endlich in die Jochbeine übergehend, und sich in die Kiefer verlierend, mit Schmerz der Zähne und des Zahnfleisches. — Annal. II. p. 74.

Rhus, 2 Gaben, bei Kopfgicht mit sehr schmerzhafter Augen-Entzündung. — Allg. hom. Z. II. p. 192.

Rhus VI gttj, alle 8 Tage wiederholt. Bei einer 40jährigen hysterischen Frau.

Symptome: Heftiger Schmerz im hintern Theile des Kopfes; muß sich legen, ohne zu sprechen und ohne etwas zu genießen. — Jede Aergerniß und Bewegung in freier Luft bringt den Anfall hervor. — Allg. hom. Z. V. p. 151.

Sepia, alle 8 Tage gereicht, besserte einen hysterischen Kopfschmerz.

Symptome: Früh mit Reißen und Ziehen unter dem linken Scheitelbeine beginnend, dann in Drücken und Klopfen im Hinterkopfe übergehend.

Uebelkeit und Erbrechen. — Kann weder die Augen öffnen, noch Licht vertragen.

Leibverstopfung und während des Anfalls ungeheurer Trieb zum Beischlafe.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 10.

Sepia. Nützlich in halbseitigen reißenden Kopfschmerzen.
Hartm. b. Rückert II. p. 245.

Sepia X^{ooo}, 3 Dosen. Bei einem 19jährigen Mädchen.
Symptome: Früh Schwere und Eingenommenheit des Kopfes. Halbseitiger Kopfschmerz; starkes Reißen und Bohren mit untermischten Stichen; muß die Augen schließen und mit der Hand aufdrücken.
Im Anfalle Widerwille gegen Speise.
Allg. hom. Z. VII. p. 132.

Silicea X^{oo}. Bei einem 26jährigen Mädchen.
Symptome: Kopfschmerz, stechend und reißend, abwärts ziehend durch die Gesichtsknochen in den Unterkiefer und in die Zähne.
Annal. III. p. 4.

Sulphur, mehrmals wiederholt. Bei einem Manne, der in Blei und Zinn arbeitete, oder lackirte.
Symptome: Aller 8 Tage Druck, Reißen und Betäubung im Kopfe, den Tag hindurch, mit Uebelkeit und Appetitlosigkeit. — Bryon. und Nux hatten vorübergehend gewirkt.
Annal. IV. p. 434.

Spir. Sulph. O^{o}, eine Gabe. Bei einem 11jährigen Kinde.
Symptome: Täglich früh beginnender Druck in der Stirn und dem Vorderkopfe, den ganzen Tag anhaltend; macht zum Lernen unfähig.
Bei anhaltendem Gehen leicht Mattigkeit.
Annal. III. p. 271.

Sulphur zeigte sich ferner heilsam bei folgenden Arten von Kopfschmerz: bei stechendem Schmerz in den Stirnhügeln, mit Erbrechen des Genossenen; bei Stichen in der linken Kopfseite, nebst Brennen vor der Stirne, Reißen durch den ganzen Kopf, Sausen vor den Ohren und Uebelkeit; — bei Ziehen und Knacken im Oberkopfe, nach dem Hinterhaupte sich erstreckend, oft mit Uebelkeit.
Annal. IV. p. 258.

Sulphur, 4 Gaben, in Pausen von 9 — 12 Tagen. Bei einer Wöchnerin.
Symptome: Heftiges Reißen im Vorderkopfe und der obern Hälfte des Gesichtes, mit größter Empfindlichkeit dieser Theile für die geringste Berührung.
Dabei Kälte im Kopfe und Körper, bei äußerer Wärme.
Stechen durch die Augen.
Anfälle täglich mehrmals, denen Kriebeln in der Nase, kurzer Husten, Gähnen und Renken vorangeht, und Hitze und Schweiß nachfolgt.
Annal. IV. p. 258.

Sulphur X^{o}. Bei einem 18jährigen Jüngling.
Ursache: vertriebene Krätze.
Symptome: Täglich um 9 Uhr früh heftiger Stirndruck mit Hitze, Summen und Brausen im Kopfe, bis Mittag zu-, dann wieder abnehmend.
Allg. hom. Z. IV. p. 306.

Taraxacum Ess. gttj. Bei rasenden Kopfschmerzen, die nur im Gehen und Stehen entstanden.
Annal. IV. p. 404.
Veratrum und Tinct. acris werden in der Migräne als ausgezeichnet empfohlen. — Allg. hom. Z. I. p. 154.
China IV^{ooo}, Bellad. X und Arsen. X^{oo}.
Symptome: einseitiger Kopfschmerz, reißend, stechend, brennend, in der linken Schläfe- und Stirnbeingegend, von früh 8 Uhr an bis Mittag steigend.
Dabei Lichtscheu, Thränen und Röthe des linken Auges. — Auslaufen dünnen Wassers aus dem linken Nasenloche; nachher Verstopfung desselben.
Auf China erfolgte nur einen Tag Nachlaß; nach Bellad. ward der Nasenausfluß eiterartig; nach Arsen. ward ein großes, hartes, polypöses Stück ausgeschneuzt, mit Aufhören des Eiterausflusses und Verschwinden des Kopfschmerzes. — Arch. XII. 3. p. 112.

2. Gehirn-Entzündung.

Belladonna VIII gttj. Chamon. IV gttj und später Bell. X gttj.
Bei einem 15monatlichen Kinde; entzündlich-soporöse Zufälle.
Symptome: Liegt mit geschlossenen Augen, stöhnend.
Haut blaß, trocken und warm; Gesicht collabirt; Nase trocken.
Athem klein und schnell, mit langsamen Zügen wechselnd. — Puls sehr frequent, gereizt, mit einer falschen Härte, auch wechselnd.
Zunge feucht; trinkt, wenn man sie aufrichtet, und schluckt leicht, sinkt aber gleich wieder zurück.
Wirft oft mit dem linken Arme und Beine, die es beide in die Höhe und auswärts hält.
Bauch bei Berührung etwas schmerzhaft.
Unwillkührlicher Stuhl- und Harnabgang.
Bisweilen lockerer Husten.
Hört auf nichts, verlangt nichts, giebt keinen Sprachlaut von sich.
Bellad. besserte um Vieles; gegen den häufigen Durchfall mit Wimmern, Verziehen des Mundes, Runzeln der Stirn, ward Cham. gereicht; die 2te Gabe Bell. brachte Genesung. — Arch. III. 1. p. 16.
Belladonna X gttj. Bei einem 30jährigen Manne.
Ursache: starke Erkältung.
Symptome: Schlaflosigkeit; klagt beim Aufrichten über Schwindel; delirirt, tobt, schreit, will entfliehen, wirft sich hin und her.
In den lichten Augenblicken Eingenommenheit und Schwere des Kopfes; Vollheit, fürchterliche brennende und drückende, mitunter stechende Schmerzen in demselben.
Augen wild, rollend, geröthet, lichtscheu; sieht Funken und Flammen.
Gehör leise und empfindlich; Sausen und Klingen vor den Ohren. — Gesicht heiß, roth, klebrig feucht.
Oft Nießen und Drücken in der Nase, zuweilen geringes Nasenbluten

Puls schnell, hart und krampfhaft; Haut trocken, heiß, roth und gespannt.
Exspiration ängstlich, seufzend und unterbrochen. — Stimme heiser; Sprechen zuweilen erschwert.
Lippen und Mund heiß und trocken; Zunge mit zähem Schleime belegt. — Heftiger Durst.
Verengerungsgefühl im Schlunde und öfter Drang zu schlingen.
Uebelkeit und gallicht-schleimiges Erbrechen. — Schluckſen.
Stuhlverhaltung. — Rother, brennender Urin.
Die nachbleibende Schwäche und Eingenommenheit des Kopfes, belegte Zunge, Appetitlosigkeit und den harten Stuhl hob **Bryon. V** gttj. — Arch. IV. 1. p. 145.

Belladonna X^{oo}, 20 Gaben, alle 4—6 St. wiederholt. Bei einem 3jährigen Kinde in der Abschuppungsperiode nach Scharlach.
Symptome: Fortwährend soporöser Schlummer, mit aufgetriebenem, rothem Gesichte; liegt bewußt- und sprachlos.
Kurzer, röchelnder, stöhnender und stoßweißer Athem.
Unwillkührlicher Abgang der Excremente. Stuhl dünnflüssig und übelriechend; Urin geröthet und heiß.
Schleimhäute des Mundes sehr entzündet.
Den anhaltenden Schlaf beseitigten 2 eingeschobene Gaben **Tart. stib.** IV. — Arch. XII. 2. p. 86.

Belladonna X. Bei einem 18monatlichen Kinde.
Ursache: Zurücktritt der Masern.
Symptome: Viel Durst. — Verdrehen der Augen.
Bohrt rückwärts mit dem Kopfe in die Kissen.
Kopfhaare triefen von Schweiß.
Zuckungen; der Kopf wird rückwärts gezogen.
Liegt in Betäubung mit halb geschlossenen Augen. — Annal. I. p. 11.

Belladonna X$^{o.o}$ minderte das Hirnleiden, **Acon.** und **Bryon.** die entzündlichen Brustzufälle, bei einem 11jährigen Knaben.
Symptome: Trocknes Hüsteln und Stechen in der rechten Brustseite, worauf er nicht liegen kann.
Erbrechen, Kopf- und Bauchweh; Durchfall und Abgang von Spulwürmern; arge Hitze und Durst.
Nach Erkältung: heftige Delirien und Schlagen mit Händen und Füßen.
In freien Intervallen Schwindel, Stechen und Reißen in der Stirn; kann den Kopf nicht aufrecht halten, greift oft nach demselben.
Gesicht roth, gedunsen, brennend heiß.
Agrypnie; stöhnt und wimmert stets.
Haut trocken und gespannt.
Physiognomie drückt Angst und Unruhe aus; der Kranke schreit oft jählings auf.
Annal. I. p. 12.

Belladonna X^{oo} und 48 St. später **Pulsat. V.** Bei einem $\frac{1}{2}$jährigen Kinde.

Symptome: Zuerst Hitze und Frost, Gesichtsröthe und Bläße abwechselnd.
Gelbgrünlicher Durchfall, mit Wimmern.
Später tiefliegende Augen; Nase trocken; die Nasenflügel bei der Respiration beweglich.
Bohrt mit dem Hinterkopf in die Kissen, bei halb offenen und verdreheten Augen.
Verlangt oft nach Trinken, und bricht es bisweilen weg.
Rasseln beim Athmen. — Convulsives Zusammenbeugen der Glieder. — Annal. III. p. 267.

Belladonna X^{ooo}. Bei einem 5jährigen Kinde.
Symptome: Kopf- und Bauchweh; bohrt mit dem Hinterkopfe in die Kissen. — Gesicht heiß, roth, gedunsen.
Betäubter Schlaf, mit halb geöffneten und verdrehten Augen; fährt mit den Händen nach dem Kopfe.
Fährt zuweilen hastig auf, blickt scheu und ängstlich umher und fällt dann in Betäubung zurück.
Viel Durst, kein Appetit. — Stuhl selten und in kleinen festen Stücken. Annal. III. p. 409.

Bryonia Ess. gttj. Entzündlich nervös.
Ursache: Liegen auf dem Schnee.
Symptome: Sechsstündiger Schüttelfrost, bei Gesichtsröthe, Kopfhitze und großem Durste.
Anhaltende Schlafneigung, unterbrochen durch Delirien, Aufschreien und Aufschrecken, mit kaltem Stirnschweiß.
Beim Erwachen Kopfschmerz, Schmerz in allen Gliedern, fortwährender Frost.
Arch. VIII. 2. p. 79.

Hyoscyamus II gttj. Bei einem 24jährigen Manne.
Ursache: Erkältung nach starker Anstrengung.
Symptome: Liegt bewußtlos, mit geschlossenen Augen.
Schweres Oeffnen des Mundes; Zunge mit weißem schaumigen Schleim bedeckt.
Phantasirt von Geschäften; singt unverständlich, murmelt oder lächelt, oder ist bisweilen ganz still.
Bewegt die Hände, als wollte er an der Decke zupfen, fährt öfters zusammen.
Pupillen erweitert; Augen von mattem Glanz.
Gesichtsfarbe roth. — Haut trocken, spröde.
Respiration beschleuniget, ängstlich; Puls voll.
Unterleib etwas gespannt.
Tags darauf entstanden entzündliche Brustzufälle, welche der Arnica II gttj wichen. — Arch. VII. 1. p. 69.

Opium II half schnell bei soporösem Zustand, bei Schlummer mit Schnarchen, halb geöffneten Augen; Unbesinnlichkeit nach dem Erwachen; wenn die Kranken nichts klagten, kein Bedürfniß hatten, sich öfters erbrachen. — Arch. IX. 2. p. 140.

Stramonium III, wenn die Kranken mehr natürlich schliefen, mit den Gliedmaßen zuckten, stöhnten, unter unruhigen Bewegungen und bei dem Erwachen Geistesabwesenheit zeigten; bald stierten sie auf einen Punkt, zogen sich bald langsam und scheu zurück, bald entflohen sie unter furchtsamem Geschrei, bei starker Fieberhitze, Gesichtsröthe, feuchter Haut. — Arch. IX. 2. p. 140.

Sulphur X° bei einer Hirn-Entzündung nach vertriebenem Ohrfluß. Erst nachher halfen **Bell., Hyosc.** und **Arnica.** — Annal. IV. p. 298.

3. Gehirn-Erschütterung.

Arnica II°°° leistete gute Dienste bei einer Hirn-Erschütterung mit muthmaßlichem Extravasate, in Folge eines Schlages auf den Kopf.

Symptome: Gesicht bleich und eingefallen. — Athmen fast unmerklich. — Puls klein.

Zeigt mit der Hand nach dem Scheitel; verfällt bald wieder in ohnmachtähnlichen Zustand.

Zähne krampfhaft auf einander gebissen; der Mund fest geschlossen.

Brennend klopfender Schmerz im Kopfe und große Empfindlichkeit bei Berührung der Kopfbedeckungen, im Umfange des rechten Scheitelbeines, wo auch die gemeinsamen Bedeckungen geschwollen und etwas mit Blut unterlaufen waren.

Spätere Zufälle machten noch den Gebrauch anderer Mittel nothwendig. — Annal. III. p. 159.

Arnicae tinct. gttvjjj **Aqu. destill.** ℥β, alle 3 Stunden 6 Tropfen zu geben. **Commotio medullae spinalis**, bei einer 40jährigen Frau.

Ursache: Fall auf das Gesäß.

Symptome: Gleich nach dem Falle Taubheit und Lähmigkeit der Oberextremitäten, Kopfschmerz im kleinen Gehirn.

Schwindel, Uebelkeit und Erbrechen.

Große Brustbeklommenheit mit mühevollem Athmen.

Schmerzhaft schnürendes Gefühl über die Magen- und epigastrische Gegend, nebst Bangigkeits- und Angstgefühl.

Schmerz in der Wirbelsäule, der Herzgrubengegend gerade gegenüber.

Später Puls schwach, fast fadenförmig; Gesicht gelblich tingirt, collabirt.

Allg. hom. Z. VI. p. 120.

Mercur. solub. bewirkte schnelle Besserung bei den Zufällen nach einer heftigen Kopfverletzung, wo **Arnic., Belladonna** und **Aconit.** nichts geleistet hatten.

Allg. hom. Z. I. p. 154.

4. Gehirn-Wassersucht.

Belladonna VIII gttj. Bei einem 4jährigen rhachitischen Kinde.

Symptome: Abends und Nachts exarcerbirendes Fieber, heftige

Kopfschmerzen, Unvermögen, denselben zu halten u. s. w. — Arch. III. 1. p. 14. 15.

Belladonna X gttj. Symptome: Opisthotonus.
Wechsel von sinnloser Betäubung und von wildem Auffahren und Geschrei, bei heftig kneipendem Schmerze im Unterleibe. — Arch. VIII. 1. p. 90.

Belladonna X; zuvor Aconit. III; und zuletzt Opium II. Bei einem 4jährigen Knaben.
Ursache: Fall auf den Kopf.
Symptome: Zuerst Frost, dann Hitze mit Gesichtsröthe, Durst und Betäubung; erwacht bloß, um zu trinken; Erschrecken im Schlafe. (Nach Acon. Verminderung der Hitze und Erbrechen mit Spulwürmern.)
Anhaltender Sopor, mit halb geöffneten und verdreheten Augen.
Gesicht aufgedunsen, Physiognomie verzerrt; Nase trocken.
Greift oft mit den Händen nach dem Kopfe; Flechsenspringen; Muskelzucken im Gesichte, besonders um den Mund herum. — Zähneknirschen und heftiges Schlagen der Karotiden.
Bellad. beseitigte die Gefahr und Opium hob den bleibenden Sopor. — Annal. I. p. 13.

Belladonna, eine Gabe, nach vorher gereichten 3 Gaben Aconit. in 36 Stunden, hob einen Hydrocephalus acutus, mit Brechen, Bohren mit dem Kopfe in die Kissen. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Arnica II^{10}, alle 4 Stunden gereicht, brachte schnelle Genesung, wo Acon. und Bell. nichts halfen.
Allg. hom. Z. I. p. 155.

Zu spät, um noch nachholen zu können, erhielt ich Arch. XV, 2; ich kann daher bloß noch in der Kürze anführen, daß Hellebor. X. sich in Hirnwassersucht sehr hülfreich erweisen soll. Bei der chronischen Form, selbst bei angebornen Wasserköpfen, wurde mit Nutzen angewendet zuerst Hellebor. nigr., mit 8 bis 10tägiger Wirkungsdauer, sodann Sulphur und zuletzt Arsenic. — Cf. p. 26.

5. Apoplexie.

Arnica gttj, 2 Gaben. Bei einem 72jährigen Manne.
Symptome: Schwindel und Kopfschmerz; stürzt bewußtlos hin, mit herabhängender Kinnlade.
Extremitäten der linken Seite gefühllos und gelähmt herabhängend.
Lallt unvernehmliche Worte; zeigt mit der rechten Hand auf den Kopf.
Arterienschlag kräftig und voll, nach dem siebenten Schlage aussetzend.
Nux und Bryon. hoben die Völle im Unterleibe und Hartleibigkeit. — Arch. XIV. 3. p. 128.

Baryta X^{oo}. Bei einem alten Trinker.
Ursache: Erkältung nach Erhitzung.
Symptome: Mund schief gezogen, Zunge gelähmt, sprachlos. — Bewußtsein ziemlich ungetrübt.

Der rechte Arm kann nicht willkührlich bewegt werden. — Arch. XV. 1. p. 103.

Baryta acet. Drei Gaben, $\frac{1}{100}$ und $\frac{1}{10000}$. Bei einem 84jährigen Greise.

Symptome: Sitzt haltlos krumm in sich zusammengezogen, unvermögend, ein verständliches Wort zu sprechen, oder die Zunge hervorzustrecken.

Keine klare Besinnung; kindisches, gedankenloses Benehmen.

Schlafsucht; Schlaf voll innerer Unruhe, mit Stöhnen und Murmeln.

Unbewegliche Pupillen; matte, etwas geröthete Augen. — Umschriebene, dunkle Wangenröthe.

Blaufleckige, kalte Hände.

Schwacher, etwas beschleunigter Puls.

Oefteres Harnen. — Kein Stuhl.

Annal. II. p. 57.

Belladonna X. Bei einem 19jährigen Mädchen.

Symptome: Schwindel, Beängstigung; fällt bei der Arbeit bewußtlos nieder.

Liegt betäubt; Pupillen erweitert; Gesicht roth, etwas angelaufen; Augenweiß strotzt von Blut.

Kann weder sprechen noch schlucken; deutet durch Zeichen auf Schmerz vom Rücken der Zunge bis zur Magengegend und im linken Oberschenkel.

Kein Stuhl. — Puls gespannt. — Arch. V. 1. p. 65.

Belladonna VIII. Bei einer 45jährigen Frau.

Symptome: nach dem Anfalle Verlust der Bewegung und des Gefühles der rechten Körperseite.

Sprachlosigkeit; Verlust des Gesichtes und Geruches.

Mund nach dem Ohre hin gezogen.

Bewußtsein ungetrübt. — Konvulsivische Bewegungen des Gesichtes und linken Armes.

Erschwertes Schlingen. — Speichelfluß. — Durst.

Aufgetriebenes Gesicht. — Rothe, hervorgetriebene Augen. — Stuhlverstopfung.

Annal. II. p. 56.

Belladonna, 2 Gaben. Bei einem 60jährigen Manne.

Symptome: Schwindel und bewußtloses Niederfallen. Sopor; Sprach- und Bewußtlosigkeit mit Röcheln.

Rhus, 2 Gaben in 12 Stunden Zwischenraum gereicht, wirkte günstig auf die Paralysis der Extremitäten; und Coccul. brachte Genesung. — Arch. XIV. 3. p. 128.

Belladonna X gttj, als Zwischenmittel, neben dem Gebrauch mehrer anderer Arzeneien, bei einem 60jährigen Manne.

Symptome, auf Bell. deutend, waren:

Coma vigil; Unbesinnlichkeit, Bewußtlosigkeit.

Auf starkes Anreden murmelt und lallt er, die fragende Person ansehend, dann die Augenlider wieder verschließend. — Erweiterte Pupillen.

Gesichtsfarbe blaß; Gedunsenheit des bisweilen verzerrten Gesichtes.
Bald kaut und knirscht er langsam, bald läßt er die untere Kinnlade etwas herabsinken.
Ausfluß zähen Speichels aus dem Munde. — Ununterbrochenes Stöhnen und Schnurcheln.
Greift bisweilen an die etwas geschwollenen Genitalien.
Tiefe, langsame Respiration. — Haut trocken.
Puls voll, gleich und etwas beschleunigt.
Arch. V. 3. p. 111.

Belladonna. Zur Verhütung von Rückfällen der Apoplexie, bei einer wohlbeleibten Frau in den Jahren der Decrepidität, nach Verlust der Regel von $2\frac{1}{2}$ Jahren. Bell. brachte die Regel wieder, später auch Blutabgang durch den Stuhl. — Allg. hom. Z. V. p. 68.

Cocculus IV^{ooooo} und IV^{ooo}, nach einer Venäsection. Bei einem 18jährigen Mädchen.
Symptome: Uebelkeit, Schwindel und bewußtloses Niederstürzen.
Glühend heißes, rothes Gesicht. — Augäpfel unter den geschlossenen Lidern in steter Rotation. — Pupillen sehr erweitert.
Athem kurz, geräuschlos; von Zeit zu Zeit ausbleibend. — Puls voll, hart, frequent.
Beim Kitzeln der rechten Fußsohle kein Zeichen von Empfindung; beim Kitzeln der linken zieht sie das Bein an sich.
Giebt beim Zurufen kein Lebenszeichen von sich.
Auf Coccul. schwand die Lähmung schnell.
Annal. IV. p. 47.

Ipecacuanha II gttj, 3 Gaben, aller 2 Stunden eine zu nehmen. Bei einem 60jährigen Manne.
Symptome: Fällt Nachts aus dem Bette, besinnungslos, mit Schaum vor dem Munde, schnurchelnd und stöhnend. — Sinnesthätigkeit unterbrochen.
Obere Augenlider hängen herab; Pupillen erweitert und unbeweglich.
Gesicht aufgetrieben und etwas geröthet, mit Verzerrungen und Zuckungen. — Karotiden pulsiren stark.
Untere Kinnlade hängt etwas herab und aus dem Munde läuft viel Speichel. — Beben der Lippen.
Unaufhörliches Schnurcheln. — Häufiges Stöhnen.
Langsame, tiefe Respiration. — Erhöhte Wärme des ganzen Körpers. — Haut weich, nicht feucht.
Puls voll, stark, etwas hart, prall, etwas beschleunigt. — Mäßige Erektion des Gliedes.
Ipecac. brachte Erbrechen und weichen Stuhl hervor, überhaupt veränderte dieselbe den ganzen Zustand so, daß nur Bellad. indicirt war (vid. unter Bell.) Später waren zur völligen Herstellung noch andere Mittel nothwendig. Arch. V. 3. p. 104.

Nux vomica, zuerst X gtt^{16} unter Wasser als Klystier, später X gttj eingenommen. Bei einem 63jährigen Manne.

Symptome: Liegt schnarchend und bewußtlos; der Speichel läuft ununterbrochen aus dem Munde.
Auf starkes Anreden öffnet er die Augen und stammelt, versinkt aber sogleich wieder in Schlaf.
Augen schmutzig, glanzlos. — Deglutitionsorgane und untere Extremitäten paralytisch.
Der Unterkiefer hängt auf der rechten Seite herab.
Greift mit dem linken Arme öfters nach dem Kopfe.
Herausgetretener Leistenbruch.
Nux beseitigte nicht nur den Gesammtzustand, sondern auch den Bruch; den nachbleibenden Kopfschmerz und Schwindel hob Arnica III gttj, aller 14 Tage gereicht, nebst äußerlichem Gebrauche von Arnica I gttj in ℥IV Regenwasser.
Arch. VIII. 2. p. 81.

Opium (Tinct. gttj, mehrmals wiederholt). Bei einem 50jährigen Manne und Freund von geistigen Getränken.
Symptome: 8 Tage zuvor Schlaflosigkeit oder Schlaf mit ängstlichen Träumen, Blutwallung und allgemeiner Hitze.
Vor dem Anfalle Schwindel, Wüstheit und Schwere des Kopfes, Sinnenbetäubung, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, undeutliche Sprache, taumelnder Gang, starres vor sich Hinsehen, Schläfrigkeit.
Im Anfalle Körper steif ausgestreckt; Gesicht hochroth, heiß, aufgetrieben; Kopf heiß und schwitzend.
Augen geröthet, glänzend, nur halb bedeckt; Pupillen erweitert, gegen Licht unempfindlich.
Athmen langsam, schnarchend. — Schaum vor dem Munde. Hände und Füße kalt. — Puls beschleunigt, voll.
Konvulsivische Zuckungen und Zittern der Arme und Beine; Finger krampfhaft zusammengezogen.
Bewußtlosigkeit, nur bei starkem Anrufen einige Zeichen von Besinnung.
Nach dem Anfalle fortdauernde Röthung des Gesichtes und der Augen; übergroße Aufgeregtheit, er lacht viel, redet verkehrtes Zeug, kennt seine Umgebung nicht, greift stets nach dem Kopfe.
Opium beseitigte die Vorboten und nachbleibenden Symptome, verhütete auch Recidive. — Allg. hom. Z. V. p. 305.

Pulsatilla. Bei einem 22jährigen Mädchen.
Symptome: Starre Unbeweglichkeit, Bewußtlosigkeit.
Höchst aufgetriebenes blaurothes Gesicht.
Sehr heftiger Herzschlag, aber fast gänzlich mangelnder Pulsschlag.
Röchelndes Athemholen.
Arch. XI. 2. p. 112.

IV.

Krankheiten, das Gesicht betreffend.

1. Prosopalgie. — Gesichtsschmerzen.

Aurum IV, $\frac{1}{2}$ Gran. Knochenschmerz nach Queckſilber-Einreibungen in die Oberlippe. Die Salivation und Zungen-Entzündung waren allöopathisch geheilt, der Knochenschmerz währte bereits über $\frac{1}{2}$ Jahr.

Symptome: Spannender Schmerz am Oberkiefer, durch den Knochen durch, bis in die Tiefe.

Bohrender Schmerz in der Gaumendecke.

Fließschnupfen und etwas Eiterausfluß aus der Nase.

Arch. VIII. 2. p. 70.

Belladonna X, nach 14 Tagen wiederholt. Bei einer 30jährigen Frau.

Symptome: Täglich mehre Schmerzensanfälle, Stunden lang; beginnend mit lästigem Kitzeln auf dem rechten Wangenbeine und der Nase, zum Reiben reizend, wodurch der Schmerz schnell ausbricht.

Heftig schneidender Schmerz längs des Nervus infraorbitalis, bis zur Raserei.

Vermehrte Thränen- und Speichel-Absonderung.

Stuhlausleerungen träge.

Gemüth träge, hoffnungslos.

Arch. V. 1. p. 109. XI. 2. p. 75.

Belladonna 35, gtt $\frac{1}{2}$. Bei einem Manne.

Symptome: Stechende und spannende Schmerzen im Gelenke des Unterkiefers, mit Unvermögen, den Mund gehörig zu öffnen.

Hals steif und schmerzhaft. — Neigung, mit den Zähnen zu knirschen. — Gesicht roth.

Annal. I. p. 214.

Belladonna, 3 Gaben, alle 3 Tage eine. Bei einem 40jährigen Manne.

Symptome: Tägliche Anfälle von mehren Stunden.

Heftiges Reißen im Backenknochen, dabei Krampf in den Augenlidern der rechten Seite, die es zuzieht.

Zucken in den Gesichtsmuskeln dieser Seite und Schiefziehen des Mundes. — Hitze im Gesichte.

Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines II. p. 5.

Colocynthis. Bei einem 27jährigen Mädchen.

Ursache: Erkältung.

Symptome: Heftiges Reißen, Brennen, und nicht aufhörende Stiche der linken Gesichtshälfte, bis hinter das Ohr, durch die Schläfe und durch den halben Kopf linker Seite, zum Schreien nöthigend.

Jede Berührung verursacht empfindlichen Schmerz, weshalb sie auch Nachts nicht schlafen kann.

Coloqu. hob schnell den Gesichts- und Kopfschmerz; die fehlenden menses und einige andere Beschwerden verlangten noch einige Mittel. — Annal. III. p. 21.

Colocynthis, eine Gabe; ein Jahr später derselbe Schmerz, und gleich rasche Heilung durch Coloq. Bei einem 60jährigen Manne.

Symptome: Kopfschmerz auf der linken Seite, mit dem Gefühle, als sollte die linke Kopfhälfte abgerissen werden.

Stiche und Schmerzen auf der linken Backe, in dem Augenlide, der Augenhöhle, obern Kinnlade, linken Nasenhälfte und im Ohre.

Zahnschmerz, mit Pochen in den Zähnen derselben Seite, bald hier, bald da.

Reißen und Spannen im Gesichte, mit Hitze und Röthe auf der linken Seite. — Gesicht etwas aufgetrieben.

Schmerzen lassen bald nach, kommen aber bald wieder; Berührung und Bewegung vermehrt dieselben.

Hitze im ganzen Körper, mit Durst; Puls voll und hart.

Annal. III. p. 411.

Conium, täglich repetirt, beschwichtigte einen heftigen Gesichtsschmerz, bestehend in blitzschnellen Rissen in der rechten Gesichtshälfte, die alle 2 — 5 Minuten wiederkehrten. — Allg. hom. Z. II. p. 69.

Lycopodium X^{ooo} hob die schmerzhaften Zufälle im Gesichte, ließ aber den Schmerz im Ohre und der rechten Gehirnhälfte unberührt. Bei einem 68jährigen Manne.

Symptome: Kopf- und Gesichtsschmerz, beginnend mit einem Kältegefühl rechts neben der Nase; er verbreitet sich allmälig in die rechte Gesichtsseite, als ein solcher Schmerz, und ging, als Stiche, in die rechte Kopfseite, zugleich mit einem argen Schmerze im rechten Ohre, und Brennen im rechten Auge, welches geröthet ist; besonders heftig Abends und Nachts.

Bell. X^{1o}, 7 Tage später gereicht, ließ Auge und Ohr vom Schmerze frei werden, der Schmerz begann nun mit einem Ziehen neben der Nase. — **Baryta** VI^{6}, 7 Tage nach Bell., hob alle Zufälle. — Annal. IV. p. 206.

Mezereum ll gttj, nnd später VI^{oo}, bewirkte völlige Heilung bei einem 25jährigen Offiziere.

Symptome: Halbseitiger Gesichtsschmerz, besonders beim Eintritt in die warme Stube, nach langem Kommandiren und nach warmem Essen.

Krampfartig betäubender Druck, der auf dem linken Jochbeine entsteht, und sich von da nach oben im Auge und Schläfe, und nach unten im Ohr, Zähne, Hals und Schulter verbreitet.

Zuweilen drückender Schmerz im Hinterhaupte, schnell kommende und verschwindende Seitenstiche, und auf der Brust wie Ameisenlaufen.

Einen nächtlichen Anfall hob eine kleine interponirte Gabe **Chamomilla**. — Arch. X. 3. p. 94.

Mercurius X^{ooo} hob ein Reißen in der ganzen rechten Kopf-, Gesichts- und Unterkieferseite mit Geschwulst, Mitleidenheit zwei

schmerzhafter Zahnwurzeln, Augenthränen, Speichelfluß, Kreuzweh und Schlaflosigkeit. — Allg. hom. Z. VI. p. 78.

Nux vomica, $\frac{1}{100}$ Gran, hob ein Gesichtsreißen, dessen Symptome nicht näher bezeichnet sind. — Arch. VIII. 1. p. 20.

Phosphorus, eine Gabe. Bei einem 30jährigen Manne.

Ursache: Heftige Erkältung.

Symptome: Schwindel im Kopfe, früh; es ist, als wenn alles Blut nach dem Kopfe stiege.

Jücken über der Schläfe und ganzen linken Gesichtsseite.

Spannen in der Haut des Gesichtes, links.

Gedunsenheit und Bläße des Gesichtes.

Dumpfes Reißen in der ganzen linken Backe.

Dumpfes empfindliches Ziehen in der obern Kinnlade linker Seits, bis in die Nasenwurzel.

Schmerz und Stiche in der Backe, von der obern linken Kinnlade ausgehend, bis hinten gegen das Ohr und ins Kiefergelenk.

Empfindlicher Schmerz beim Oeffnen des Mundes, durch die ganze linke Gesichtshälfte.

Annal. III. p. 410.

Phosphorus, 4 Gaben, alle 5 Tage eine. Bei einem 50jährigen Manne.

Symptome: Heftiges Reißen, am Zahnfleische des Unterkiefers beginnend, dann, heftiger werdend, über den Oberkiefer, bis in die fossa infraorbitalis reichend; erregt durch Sprechen, Essen und die leiseste Berührung.

Dabei Reißen auf dem Wirbel, Sausen vor den Ohren und Gefühl von Spannung in der Wange.

Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines II. p. 5.

Spigelia X heilte mehre Fälle von Gesichtsschmerz. In einem Falle minderte oder beseitigte dieses Mittel jedesmal den Schmerz, die radicale Heilung wurde erst durch antipsorica erreicht.

Symptome letztgedachten Falles waren:

Heftiger Schmerz in der linken Gesichtshälfte, am ärgsten im osse zygomatico und dem angränzenden Theile der Orbita; vertrug weder die leiseste Berührung, noch die geringste Bewegung irgend eines Gliedes.

Linke Nasenseite und Oberlippe aufgetrieben und glänzend. — Arch. VIII. 1. p. 20.

Stannum zeigte sich wiederholt als ein wirksames Mittel in hartnäckigen Prosopalgien. — Allg. hom. Z. III. p. 116.

Staphisagria X^{oo}, nach 24 St., und dann nach 3 Tagen wiederholt. Bei einem 30jährigen Manne.

Symptome: Reißen von einem hohlen Zahne im linken Oberkiefer ausgehend, durch die ganze linke obere Zahnreihe sich verbreitend, setzt sich im pes anserin. fest als heftiger Schmerz, den leise Berührung erregt, starker Druck nur wenig mindert. — Bei großer Heftigkeit reicht der Schmerz bis hinter das linke Ohr und in den linken Arm.

Gefühl, als wäre die linke Wange geschwollen.
Schlundkrampf. — Zusammengreifen im Unterleibe.
Bei heftigem Schmerze krampfiges Weinen, beklommener Athem, Kälte der Hände, kalter Gesichts-Schweiß.
Anfälle öfters täglich.
Nach Staphisagr. verschwand die Prosopalgie; einige andere Zufälle erheischten antipsorische Behandlung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 186.

Tinctura acris erwieß sich heilsam in rheumatischem, nervösem Gesichtsreißen, der Prosopalgie ähnlich. — Allg. hom. Z. VI. p. 23.

Aus eigener Erfahrung könnte ich leicht die Anzahl gelungener Heilungen gewisser Arten von Prosopalgie vermehren, in denen mir namentlich **Bellad.** bei Personen weiblichen Geschlechtes mehrmals, **Baryta carb.** aber einmal wesentliche Dienste geleistet hat. Nur einen Fall will ich anführen, weil derselbe ein Mittel betrifft, welches bisher noch selten angewendet worden, nämlich:

Actaea spicata X. Eine Kammerjungfer von einigen 20 Jahren, litt fast nach jeder Erkältung an halbseitigen rheumatischen Schmerzen im Gesichte, scheinbar von einem schadhaften Zahne ausgehend, welche sich von da über den Oberkiefer, das Auge, Ohr und die ganze rechte Seite des Kopfes verbreiteten, bald nur bei Tage erschienen, bald auch des Nachts wütheten. Der Schmerz war selten gleich geartet, erfoderte daher auch, je nach den Umständen, und wenn überhaupt ein homöopathisches Mittel verlangt wurde, bald **Chamom.**, bald **Bell.** oder **Nux**, wobei jedoch das Lieblingsgetränk, der Kaffee, im Verborgenen stets fortgenossen wurde, daher auch an längeren Fortgebrauch von Medikamenten und radikale Heilung nicht zu denken war. Bei dem letzten Anfalle, den ich zu behandeln bekam, zeigte sich der Schmerz als ein heftiges Reißen und Ziehen aus den Zähnen der obern Kinnlade, durch das Jochbein bis in die Schläfe, bei jeder Berührung oder Bewegung der Gesichtsmuskeln auf's Höchste gesteigert. Versuchsweise reichte ich **Actaea X^{ooo}**, und hatte das Vergnügen nach Verlauf einiger Stunden den Schmerz gänzlich verschwinden zu sehen.

2. Gesichtsrose.

Jedem Arzte ist hinlänglich bekannt, wie der Nothlauf im Gesichte oft Gefahr drohende Erscheinungen darbietet, nicht selten auch, vermöge seiner Mittheilung auf die Gehirnhäute, Veranlassung zu ungünstigem Ausgange wird. Um so erfreulicher muß es seyn, eine nicht unbedeutende Anzahl von Beobachtungen aufgezeichnet zu finden, welche darthun, daß auch bei dieser Krankheitsform die Homöopathie sichere und schnelle Heilungen bewirken kann. Die Mittel, wodurch am meisten geleistet wurde, sind:

Belladonna VIII gttj, eine Gabe. Bei einer 30jährigen Wöchnerin.
Symptome: Rothlauf vom innern Winkel des linken Auges anfangend, über die Nase auf die rechte Gesichtshälfte sich verbreitend.
Steter Frostschauder; viel Durst; gereizter, großer, frequenter Puls.
Unbesinnlichkeit, Gedächtnißschwäche; Schreckhaftigkeit.
Schwindel, kann den Kopf nicht aufrecht halten.
Heftiger, auseinander pressender Kopfschmerz; Rucke, Wühlen und Arbeiten in demselben.
Lichtscheu. — Zittern beim Gehen.
Appetitmangel; Uebelkeit; keine Oeffnung.
Verminderung der Milch in den Brüsten.
Schlaf durch ängstliche, schreckhafte Träume gestört.
Arch. III. 1. p. 41.

Belladonna VI heilte eine fieberlose, dunkelrothe und harte Gesichtsrose, bei einer 56jährigen Frau, binnen 6 Tagen. — Arch. III. 1. p. 44.

Belladonna X gtt$\frac{1}{2}$, zweimal wiederholt, dann X gttj; mit Beihülfe von 2 Gaben Acon. VIII gttj.
Ursache: wahrscheinliche Erkältung.
Symptome: Fieber; Abgeschlagenheit aller Glieder, dumpfer Kopfschmerz und Schwere, pappiger Geschmack, Zunge weißlich belegt; Trockenheit; geröthetes Gesicht; Gefühl von Unruhe und Wärme.
Erysipelas zuerst auf der rechten Gesichtsseite, später auch auf der linken, mit bedeutender Geschwulst, gesteigerten gastrischen Zufällen, dick weißlich belegter Zunge, Brechwürgen, eingenommenem Kopf, unaufhörlichen Bildern.
Arch. XII. 2. p. 16.

Belladonna. Bei Gesichtsrose, mit Delirien, stechendem Kopfschmerz, wildem Blick, heftigem Durst, trockener Zunge, dürren Lippen. — Annal. II. p. 14.

Belladonna. Gesichtsrose mit Geschwulst, daß kein Auge geöffnet werden kann. — Trockne Lippen.
Reißende, zuckende Schmerzen im Kopfe.
Stechen und Brausen in den Ohren.
Brennen im Halse und Schmerz beim Schlingen.
Trockne, eingerissene, braungelb belegte, stammelnde Zunge. — Großer Durst.
Aufgetriebene Magengegend. — Erschwertes Athmen.
Gefühl, als würde die Brust von einem schweren Steine gedrückt, und Stechen hie und da, mit Hustenreiz.
Uebelkeit, bitterer Geschmack und Ekel vor Speisen.
Stuhlverhaltung.
Trockne, heiße Haut, bei kalten Füßen.
Langsamer, voller, harter Puls.
Sparsamer, braunrother, trüber Urin.
Annal. II. p. 13.

Belladonna half bei einem Kinde sehr rasch; ein Recidiv wurde durch Rhus beseitigt. — Allg. hom. Z. I. p. 144.

Belladonna, nach fruchtlos gereichter Chamom. Bei einem $2\frac{1}{2}$jährigen Kinde.

Symptome: Rosenartige Geschwulst, Härte und glänzende Röthe des linken Backens; Schmerz bei Berührung.
Fieber, Appetitlosigkeit, viel Durst, dünner Stuhlgang; Abends und Nachts Phantasiren.
Wiederkehr zu verhüten, ward Sulph. gegeben.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 178.

Chamomilla III. Gesichtsrose, mit galliger Complication, in Folge von Zahnschmerzen.

Symptome: Gesicht und ein Theil des Kopfes geschwollen; die rechte Wange sehr hart, blau, pulsirend.
Nagender Schmerz in den Gesichtsknochen.
Heftiger Kopfschmerz; Stiche im rechten Ohre.
Brennender Durst; bittrer Geschmack; Ekel und Druck in der Herzgrube.
Nachts Fieber mit heftigem Deliriren, brennender Hitze und Schweiß.
Kein Stuhl. — Urin heiß, trübe, gelb.
Arch. V. 2. p. 40.

Graphites X^{oo}, nach einigen Tagen X^{o}; vorher Hep. sulph. ohne Erfolg gegeben. Bei einer 55jährigen Frau.

Symptome: Nach Frost und Hitze Geschwulst des Gesichtes, Röthe und aufschießende Blasen; letztere vertrockneten nach Gebrauch von Bleiweiß.
Darauf: Haarkopf wie unterschworen, mit Gefühl, wie von Geschwulst.
Reißen in der linken Stirnhälfte nach der Schläfe hin.
Arge Drehendigkeit.
Reißen in der rechten Gesichtshälfte.
Stirnhaut roth, geschwollen, wie mit breiten Schwielen bedeckt; Gesicht um die Augen geschwollen.
Zunge trocken, in der Mitte schmutzig gelb.
Gar kein Geschmack.
Beklommener Athem, wie von einer Last.
Kein Stuhl. — Urin dunkelroth.
Puls hart, voll, frequent. — Abends Frost, dann Hitze.
Die nachbleibenden schmerzhaften Beulchen auf dem Haarkopfe hob Silic. X^{oo}. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 213.

Hepar sulph. calcar. I, nach vergeblich angewandter Nux X. Bei einem Mädchen von 20 Jahren, die an rheumatischen Gliederschmerzen litt.

Ursache: Erkältung und Verschwinden der Gliederschmerzen.

Symptome: Schwindel beim Aufsetzen.
Durch den ganzen Kopf reißende und stechende Schmerzen.
Bittrer Geschmack im Munde. — Kein Appetit.
Im Schlunde fortwährend beißende Empfindung.

Viel Speichel im Munde; Uebelkeit und Brechwürgen.
Urin zitrongelb. — Puls klein.
Müdigkeit, Zerschlagenheit in Arm und Beinen.
Oefters Frost durch den ganzen Körper, wie mit Wasser begossen, mit nachfolgender Hitze und Schweiß. — Aengstigende Träume.
Gesicht brennt vor Hitze; Stiche in dem geschwollenen Gesichte, welches über und über mit Blasen bedeckt ist. — Annal. III. 2. p. 148.

Hepar sulph. calc. I. Bei einem 20jährigen Mädchen.
Symptome: Schwindel beim Aufsetzen. — Stechender Schmerz in der Stirne.
Gesicht roth, heiß und geschwollen, vorzüglich um die Nase, mit Stichen in der Geschwulst.
Sausen vor den Ohren. — Hals äußerlich bei Berührung schmerzhaft.
Zunge weiß belegt. — Lehmiger Geschmack.
Kein Durst. — Puls klein, frequent.
Oefteres Schlucksen und Ausstoßen.
In den Gedärmen über den ganzen Leib brennende Empfindung.
Lebergegend bei Berührung schmerzhaft.
Hartleibigkeit. — Oefteres Harnen mit Brennen.
Stechende und brennende Kreuz- und Rückenschmerzen; Reißen in den Gliedern durch Bewegung vermehrt.
Kein Schlaf; Unruhe und Umherwerfen.
Frost durch den ganzen Körper mit nachfolgender Hitze und Schweiß.
Große Aengstlichkeit.
Nux VIII gttj war zuvor gegeben worden, und hatte den Schwindel, die stechenden Schmerzen, das Reißen vor den Ohren, die Unruhe und Aengstlichkeit beseitigt; Hepar sulph. beseitigte die Rose; einen Rückfall hob Bryonia X.
Annal. III. 2. p. 149.

Hepar sulph. calc. I, nach vorausgeschicktem Aconit VIII gtt$\frac{1}{4}$.
Bei einer 20jährigen Frau.
Symptome: Heftig stechende Kopfschmerzen.
Die rechte Hälfte des Gesichtes, Stirn, Nase, Augenlider, Mund und Wange stark geschwollen, hart, roth, glänzend gespannt, heiß.
Zunge weiß belegt. — Geschmack bitter.
Puls hart, frequent. — Stuhl träge und hart.
Oft starker Frost durch den ganzen Körper mit nachfolgender Hitze ohne Schweiß; Haut trocken.
Unruhiger, kurzer Schlaf.
Annal. III. 2. p. 150.

Hepar sulph. calc. I gtj, 2 Gaben, nach voran gegebener Bellad. X, 2 Gaben. Bei einem $\frac{5}{4}$jährigen Kinde.
Ursache: Schreck.
Symptome: Lebhaftes Fieber; unruhiger, von Rucken durch den ganzen Körper unterbrochener Schlaf.
Die Rose fing vom linken Ohre an, ging über den behaarten Theil des

Kopfes bis zum rechten Ohre, wo sie verschwand. — Nasen-Entzündung.

Vom 2 — 8ten Tage entstanden gallengelbe, mitunter grünliche Durchfallstühle. — Allg. hom. Z. V. p. 84.

Rhus X gttj. Bei einer 48jährigen Frau.

Symptome: Unter Frostschaudern plötzliches Sinken aller Kräfte.

Schwindel beim Aufrichten des Kopfes. — Ohnmachten, Uebelkeit bis zum Erbrechen.

Schwere und Eingenommenheit des Kopfes.

Schmerzhafter Krampf der Kinnbackengelenke.

Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit der Augen beim Bewegen. — Nasenbluten in der Nacht.

Drückender Schmerz im Zahnfleische und Gefühl, als wären die Zähne zu lang und locker.

Speichelzufluß im Munde, bei Trockenheitsgefühl und starkem Durste.

Faulig schleimiger Geschmack und Appetitlosigkeit.

Gesicht roth und glänzend geschwollen, mit einer Menge Bläschen mit gelblichem Wasser angefüllt; Spannen und Drücken, brennendes Kriebeln und Stechen im Gesichte.

Defteres Gähnen, Aufsteigen von Luft. — Reiz zum Husten, der schmerzhafte Stöße im Kopfe giebt.

Schlaflosigkeit, oder traumvoller Schlaf.

Reißende Schmerzen im Nacken und Hinterkopf, zwischen den Schultern und in den Gliedern, und Zerschlagenheit im Kreuze; in der Ruhe ärger.

Gefühl, als ströme warmes Wasser in die Arme.

Gefühl von Taubheit und Eingeschlafenheit in Händen und Fingern; Unruhe in den Beinen, Abgestorbenheit der Füße und schmerzhafte Kälte in den Schienbeinen.

Gefühl von spannender Vollheit in der Herzgrube.

Aengstliche Beklommenheit der Brust; Gefühl wie Wallung und Herzzittern in derselben.

Sehr kleiner und schneller Puls.

Große Hitze und mit Schweiß bedeckte Haut.

Aeußerste Niedergeschlagenheit.

Arch. V. 2. p. 56.

Rhus X^{oo}, nach vorher gereichtem Aconit. X^{oo}. Bei einer 49jährigen Bauernfrau.

Symptome: Gesicht schwillt bis zur Entstellung auf, bedeckt sich mit einer gelblichen Entzündungsröthe.

Blasen im Gesichte, pfennig- und guldengroß, sehr brennend und mit gelblichem Wasser gefüllt.

Schlaflosigkeit, heftiger Durst, große Angst und Unruhe.

Hitze, Taumel im Kopfe, Gliederschwere.

Annal. III. p. 267.

Rhus X^{oo} und später X^{o}. Ursache: Zugluft.

Symptome: Eingenommenheit und Schwere des Kopfes, mit Gefühl von Zusammenpressen und hin und her Zerren des Gehirnes.

Ziehen, Reißen, Zucken und Stechen in den Vorderzähnen und dem Augenzahne, wo sich ein Zahngeschwür gebildet hat.

Gesicht geschwollen und entstellt; blaue Ränder und eine Art Blatterrose um die Augen.

Harte Geschwulst der Backen, Nase, Unterlippe, des Kinnes und der Oberlippe, mit spannendem und brennendem Schmerze.

Schwammige, schneeweiß belegte Zunge. — Seifenartiger und fauler Geschmack; fauler Mundgeruch.

Mund verschwollen, nur wenig zu öffnen.

Arge Uebelkeit, mit Gefühl, als sollte er ohnmächtig werden.

Im Magen Leerheitsgefühl, und auf einer kleinen Stelle enger Druckschmerz, mit dem Gefühl, als wenn er den Magen herausreißen müßte.

Starker Fieberfrost. — Puls schnell, klein, krampfhaft.

Urin roth.

Ungeheure Müdigkeit, vorzüglich in den Füßen.

Annal. IV. p. 51.

Rhus X^{ooooo}, 8 Stunden nach Aconit. VIII^{ooooo} gereicht, hob eine Gesichtsrose in 36 Stunden.

Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Rhus, 2 Gaben. Bei einem 24jährigen Mädchen.

Symptome: Geschwulst, Röthe und Hitze der Nase und obern Theile der Wangen, mit Kopfschmerz, Frost und Hitze wechselnd; Wasserbläschen auf der Geschwulst.

Reißen in den Gliedern. — Kein Appetit.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 178.

Rhus, und nach einigen Tagen **Graphit.** Bei einem 16jährigen Mädchen. Wahrscheinliche **Ursache:** Schreck.

Symptome: Starke Geschwulst der rechten Gesichtshälfte, so daß das Auge nur wenig geöffnet werden kann.

Auf der rechten Wange viele zusammenfließende gelbliche Blasen. — Geschwollene Lippen.

Drückender Schmerz über dem rechten Auge.

Brennen in der Gesichtsgeschwulst.

Schwindel beim Aufseyn.

Wenig Appetit; bitterer Geschmack.

Mattigkeit der Füße. — Puls voll und schnell.

Das linke Nasenloch geschwürig und verstopft.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 35.

Rhus, nach vorausgeschickter **Bellad.** Bei einem 19jährigen Burschen.

Symptome: Drückender Schmerz in der Stirn und rechten Schläfegegend.

Spannende Schmerzen im Gesichte, welches bedeutend rosenartig geschwollen ist, so daß die Augen nur wenig geöffnet werden können.

Verstopfung der Nase.
Trockenheits- und Rauhheitsschmerz im Halse.
Zunge weiß belegt.
Viel Durst; kein Appetit; bittrer Geschmack.
Schneller, härtlicher Puls.
Viel Schweiß, mitunter vorübergehendes Schaudern.
Oft zögernder Stuhl.
Allgemeines Zerschlagenheitsgefühl.
Wenig Schlaf, wegen Unruhe, Hitze und ängstlichen Erscheinungen im Traume.
Zwei Gaben Rhus, am 3ten und 6ten Tage gereicht, hoben die Krankheit, zur Nachkur ward Sulph. gegeben.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 106.

Sulphur O°, eine Gabe, nachdem Aconit, Bellad., Rhus, Nux und Opium ohne sonderlichen Erfolg gereicht worden. Bei einem 6jährigen, zarten Knaben.

Symptome: Kleiner Frost, darauf anhaltende Hitze, mit beschleunigtem, härtlichem Pulse.
Hohe Gesichtsröthe; matte, glanzlose Augen, halb gesenkte Lider.
Beständig schlummeriges, apathisches Niederliegen.
Gänzlicher Mangel an Schlaf und Appetit.
Rother, sparsamer, sich trübender Urin; zögernder Stuhlgang.
Trockne Nase. — Ziemlich starker Durst.
In den kurzen Remissionen eigensinnig und verdrießlich.
Am 3ten Tage, auf der linken Backe, zwischen Auge und Schläfe, eine erysipelatöse, blaßrothe und jückende Entzündung und Auftreibung der Haut, im höchsten Grade die Augenlider und ganze linke Gesichtsseite, die Nase, das Ohr u. s. w. einnehmend, und mit Abschuppung endigend.
Acht Tage nach Anwendung des Sulphur erfolgte völlige Genesung. — Annal. III. p. 258.

V.

Krankheiten der Augen.

1. Blutung der Augen.

Belladonna X, eine kleine Gabe. Die zuvor gereichte Chamomilla IV gttj hatte nur den Durchfall mit den begleitenden Schmerzen gehoben, die Geschwulst der Lider und die Blutunterlaufung im Auge etwas vermindert, und auf das Friesel günstig eingewirkt. — Bei einem 3wöchentlichen Mädchen.

Symptome: Grünlicher, zuletzt wässeriger Durchfall, von häßlichem Geruche, mit Schreien und Krümmen vor jeder Ausleerung.
Kann die Augenlider nicht öffnen, wegen Geschwulst; sie kleben zusammen, die Ränder strotzen von Blut; das ganze Auge wie mit

Blut unterlaufen; öffnet man die Lider, so quillt ein dunkles Blut zwischen denselben hervor; stetes Bluten.
Friesel am ganzen Körper, am schlimmsten auf den Wangen.
Höchste Unruhe, kein ruhiger Schlaf.
Am Kopfe und Brust heiß, ohne Schweiß; die Extremitäten kalt.
Nimmt keine Nahrung, selbst nicht die Brust.
Große Abmagerung.
Annal. VI. 2. p. 38.

Carbo veg. X^{oo}, alle 4 Tage repetirt, erwies sich heilsam gegen das Bluten aus den Augen, in einem complicirten Falle, wo die rheumatischen Schmerzen der Glieder, des Rückens und Kopfes, so wie der Blutandraug nach dem Kopfe, stets durch Brennschmerz ausgezeichnet waren. — Allg. hom. Z. III. p. 163.

Nux vom. X, eine kleine Gabe. Bei einem 6wöchentlichen Kinde, das künstlich aufgezogen wurde.

Symptome: Blut läuft öfters aus den Augen, die hervorgetrieben erscheinen, mit Geschwulst der Augenlider.
Gefäße der Tunica sclerotica sehr angeschwollen; auf dem Augapfel einzelne Blutpünktchen, die zu Tropfen werden und dann auslaufen.
Aufstoßen und Aufschwulken nach Essen und Trinken.
Bisweilen Schreien und Krümmen, was nach Blähungsabgang nachläßt.
Stuhlverhaltung 2, 3 Tage lang; harte Ausleerung mit Anstrengung und Vorfall des Mastdarmes.
Schweiß am Kopfe; Kälte der Gliedmaßen.
Unruhiger Schlaf. — Große Unruhe.
Arch. VI. 2. p. 42.

2. Augen-Entzündung.

Acidum nitricum wird oft in denjenigen Augen-Entzündungen mit Nutzen angewendet, die einer plötzlichen Unterdrückung syphilitischer Beschwerden ihr Entstehen verdanken. — Hartm. b. Rückert I. p. 10. Anmkg.

Acidum sulphur. kann häufig mit gutem Erfolg den Anfang machen bei Behandlung chronischer Augen-Entzündungen, oder in solchen, die von latenter Psora abhängig sind; später reicht man dann, bei passenden Symptomen, ein Schwefel-Präparat. — Hartm. b. Rückert I. p. 33. Anmkg.

Aconitum X, eine kleine Gabe, im ersten Stadium der Entzündung als Folge eingedrungener fremder Körper.

Symptome: Mehr oder minder geröthete Albuginea.
Drückend stechender Schmerz über das ganze Auge.
Empfindlichkeit gegen das Licht. — Thränen der Augen.
Arch. VIII. 3. p. 157.

Arnica II. Ursache: Contusion nach Schlag von einem Pferde.

Symptome: Drückender Schmerz in der Stirne; zuckend reißender Kopfschmerz, durch Husten vermehrt.
Augenlider sehr geschwollen, mit Blut nnterlaufen; das Augenweiß sehr roth; der Augenstern erweitert und empfindlich gegen das Licht.
Es scheint ihm, als wenn es dunkel wäre.
Bewegung des Auges schmerzhaft, mit Gefühl von Wundheit; der Schmerz geht vom rechten Auge bis in das Ohr, worin es reißt.
Drückendes Gefühl in den benachbarten Theilen.
Geschwulst der Nase.
Faulig schleimiger Geschmack. — Bittres Aufstoßen, wie nach faulen Eiern.
Knurren im Bauche. — Verstopfung.
Brauner Harn mit ziegelrothem Bodensatz.
Schläfrigkeit. — Durst nach Wasser.
Erst Frost, dann Hitze.
Hypochondrische Aengstlichkeit; glaubt sein Auge zu verlieren.
Das nachbleibende Thränenfließen, mit feinen Stichen im Auge und Augenbutter in den Winkeln, hob Tinct. Euphras. gttj. — Arch. V. 3. p. 24.

Arsenicum VIII, eine Gabe. Bei einem 14jährigen Mädchen ohne Veranlassung entstandene Entzündung.
Symptome: Heftiges Brennen im Auge, nöthigt zum Niederlegen.
Conjunctiva wie mit Blut ausgespritzt.
Heftiger Durst und starkes Fieber.
Am nächsten Tage bereits Genesung. — Arch. VIII. 2. p. 75.

Arsenicum X^{oo}, fast 60 Tage wirkend, begann und förderte sichtlich die Kur bei einem scrophulösen, mit Entzündung verbundenem Augenleiden eines 11jährigen Mädchens. Arsen. beseitigte die Lichtscheu und die heftigen Schmerzen, minderte die Röthung der Conjunctiva und die Geschwürstellen der Cornea.
Symptome: Stete Lichtscheu, die nöthigt, den Kopf stark nach vorne und auf die leidende Seite zu neigen.
Das kranke Auge fast ganz geschlossen, äußerlich an den Augenlidrändern wenig geröthet, das obere Lid geschwollen, tief herabhängend.
Beim Oeffnen des Auges die heftigsten Stiche, mit einem Strom von Thränen. — Schneidende Schmerzen im Innern des Augapfels; öfters brennend stechende oder schneidende Schmerzen, beim Einfluß des Kerzenlichtes.
Kann nur noch Tag und Nacht unterscheiden.
Bindehaut des Auges degenerirt, aus lockerm, hochrothem Zellgewebe bestehend, mit stark gefüllten venösen Gefäßen; der Rand der Cornea mit tiefen Geschwüren besetzt; die Lamellen der Cornea mit eitriger Flüssigkeit gefüllt; von Iris und Pupille keine Spur.
Thränenkarunkel geschwollen und entzündet; Thränen beißenden Schmerzes.
Die völlige Heilung ward durch einige andere Mittel, und zum Schluß durch antipsorica erlangt.
Arch. XII. 3. p. 102 u. f. w.

Arsenicum X, eine Gabe, heilte in 8 — 10 Tagen eine heftige Augen-Entzündung bei einem 6jährigen Kinde.

Symptome: Augenlider geschwollen, an den Rändern geröthet, mit Eiter verklebt; häufige, corrodirende Thränen, wovon sich die Wange mit feinem Ausschlag bedeckt.

Conjunctiva mit einzelnen Blutgefäßen durchzogen; auf der Cornea Narben von früheren Geschwüren, und neue, offene Geschwürchen.

Beißende und stechend brennende Schmerzen, durch Sehen ins Helle verschlimmert; Lichtscheu.

Sieht alles wie durch einen Flor.

Arch. XII. 3. p. 110.

Arsenicum, eine Gabe, nach fruchtlos gereichter Bellad., bei einer Dienstmagd.

Ursache: Erkältung beim Wäschespülen.

Symptome: Sclerotica dunkel geröthet, bei Bewegung der Augenlider erst stechend und dann brennend schmerzend.

Lichtscheu so groß, daß die Augenlider von einem Krampf zusammengepreßt werden.

Arch. XII. 3. p. 111.

Arsenicum erwies sich ferner hülfreich bei den, im Gefolge der Grippe auftretenden hartnäckigen Augen-Entzündungen mit spätern Hornhautgeschwüren und sehr arger Lichtscheu. — Arch. XIII. 2. p. 96.

Arsenicum V gttj. Bei einem 9jährigen Mädchen.

Symptome: Auf der Cornea des rechten Auges zwei kleine Nebelflecken.

Täglich Mittags Anfall: jählings heftiges Drücken in den Augäpfeln; nach $\frac{1}{2}$ Stunde sind die Augenlider stark geschwollen und entzündet, bei großer Lichtscheu; sie sucht die dunkelsten Stellen der Stube; nach 2 — 4 Stunden lassen Schmerz, Entzündung und Geschwulst nach.

Darauf arger Druckschmerz im Unterleibe, mit Würgen und Schleimbrechen endend.

Ißt bloß trocknes Brod, bei stetem Durste.

Stuhl durchfällig.

An der Oberlippe kleine schmerzliche Bläschen voll gelblichen Wassers.

Zunge weiß belegt; Haut schlaff, trocken.

Puls klein und weich. — Gliederzucken im Schlafe.

Arsen. half schnell; einen unbedeutenden Rückfall nach 6 Wochen hob Bryon. X gttj. — Annal. I. p. 239.

Belladonna eignet sich besonders für scrophulöse Augen-Entzündungen, wenn sie Rezidive bilden, die der catarrhalischen Augen-Entzündung sich nähern und mit Lichtscheu verbunden sind; den Rest hebt alsdann oft Hepar sulph., oder bringt die Krankheit dahin, daß ein anderes antipsoricum angewendet werden muß. — Hartm. b. Rückert I. p. 141. Anm.

Belladonna X^{ooo}, in 3wöchentlicher Wirkung, legte den ersten Grund zur Heilung einer Augen-Entzündung bei einem 12jährigen scrophulösen Mädchen. **Baryt. acet.** $1\frac{1}{2}$ Gran und nach 5 Wochen, **Sulph.** $2\frac{1}{2}$ Gran, vollendeten die Heilung.

Symptome: Oefteres Fippern der Augenlider; Augenlidränder geschwollen und entzündet, kleben Nachts zu.

Beißen in den Augen und Thränen derselben; die Bindehaut mit rothen Adern durchzogen.

Etwas verengerte Pupillen. — Lichtscheu.

Oefteres Ohrenbrausen und Ausschlag hinter den Ohren.

Schorfe nnter der Nase.

Etwas verhindertes Schlingen, als wäre die Speiseröhre verengert. — Trockenheit im Munde.

Geschwollene Drüsen zu beiden Seiten des Halses.

Oefteres Drängen zu Stuhle; fester, zögernder Stuhlgang.

Unruhiger Schlaf, besonders vor Mitternacht.

Abneigung vor Arbeit und Bewegung; Weinerlichkeit.

Annal. I. p. 75.

Belladonna. Augen-Entzündung bei einer säugenden Mutter und ihrem Kinde.

Symptome: Augenlider dunkelroth, mit brennender Hitze und starkem Jücken; die Tarsus aufgetrieben und nahe daran, sich umzustülpen.

Aeußerste Lichtscheu; Ausfluß brennender Thränen, ärger in freier Luft.

Bei der Mutter heftiger Kopfschmerz, besonders in der Stirne, ärger beim Bücken, und dann mit Schwindel. — Rothes Gesicht.

Ohrbrausen. — Starkes Klopfen der Arterien.

Starker Durst. — Dunkler Urin. — Heiße, trockne Haut. — Lendenschmerz.

Die nachbleibende Lichtscheu hob eine Gabe **Merc. solub.** — Annal. II. p. 71.

Belladonna X gttj, bei einer rheumatischen Augen-Entzündung eines 38jährigen Mannes.

Ursache: Einwirkung heftiger Zugluft.

Symptome: Zuerst reißende und ziehende Schmerzen über dem rechten Auge, auf dem Stirnknochen und dem Augenhöhlrande.

Darauf im rechten Auge stechende, brennende und drückende Schmerzen unter zunehmender Lichtscheu.

Pupillen verengert; Ausfluß scharfer Thränen.

Jücken der Augenlider.

Annal. II. p. 198.

Belladonna X^{oooo}. Bei einem 48jährigen Manne.

Symptome: Augenweiß blutroth und aufgelockert; die Iris schillert ins Röthliche, und an ihrer Basis war ein weißer Fleck, von der Größe einer Linse.

Lichtscheu; viel Thränenfluß, Zuschwären Nachts.

Im Umkreise des Auges ziehende Schmerzen.

Im Liegen Schmerz im Hinterkopfe, als wäre da der Kopf hohl.
Stuhl sehr fest. — Appetit und Schlaf gut.
Bellad. begann die Besserung, die durch Sulph. O° fortschritt. Calc. carb. X° stellte die Kräfte des Auges wieder her. — Annal. III. p. 6.

Belladonna II. Scrophulöse Augen-Entzündung bei einem 3jährigen Mädchen.
Symptome: Große Lichtscheu. — Starkes Thränen bei jedem Versuche die Augen aufzumachen.
Augäpfel leicht geröthet; viele Gefäßbündel laufen gegen den äußern Rand der Cornea.
An beiden Augen kleine Geschwürchen.
In 6 Tagen erfolgte Heilung; den Rest von Lichtscheu hob Ignat. II. Annal. IV. p. 401.

Belladonna X, eine Gabe. Bei einer 52jährigen Frau.
Symptome: Kopfschmerz, wie Druck im Gehirne, besonders über den Augen, die beim Drucke schmerzen.
Entzündung der Augen; die Venen strotzen voll Blut mit kitzelnder Empfindung.
Erweiterte Pupillen; Lichtscheu; Hitze in den Augen, die früh zukleben.
Reißen und Stiche in den Ohrdrüsen. — Taubheit.
Schleimiger, trockner Mund.
Wenn sie etwas genießt, Drücken im Magen.
Reißen im Ellbogen.
Haut trocken; Hitze im ganzen Körper; geschwinder Puls.
Wenig Schlaf, wegen Augenschmerz; Träume beim Einschlafen.
Am Tage große Aengstlichkeit, Verdrießlichkeit.
Annal. IV. p. 437.

Belladonna X°°°, 2 Gaben und Sulph. X° heilte eine gichtische Augen-Entzündung. — Allg. hom. Z. IV. p. 280.

Belladonna besserte binnen 8 Tagen, und Sulphur vollendete die Heilung bei einem 8jährigen Mädchen.
Symptome: Höchste Lichtscheu. — Beständiges Thränen.
Entzündung der Sclerotica; Brennen in den Augen.
Starke Absonderung der Nasen-Feuchtigkeit.
Früh öfters Schweiß. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 167.

Belladonna, bei einem 12jährigen Mädchen.
Symptome: Das Auge thränt sehr, ist lichtscheu, geröthet, brennend schmerzhaft; am Rande der Cornea ein Bläschen.
Bell. minderte die Entzündung binnen 7 Tagen; gegen ein später entstandenes Gerstenkorn ward Pulsat. und zuletzt Calcar. gereicht. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 141.

Calcarea zeigte sich fast stets als Hauptmittel bei sogenannten scrophulösen Augen-Entzündungen der schlimmsten Art, wo Geschwüre und Felle der Hornhaut vorhanden waren. — Arch. VII. 2. p. 70.

Calcarea X°, ausgezeichnet bei scrophulösen Subjecten, wenn durch eingedrungene fremde Körper im Auge eine Entzündung entstanden ist, die bereits chronisch worden ist.
Arch. VIII. 3. p. 158.

Calcarea X°°°, in 8 Unzen destillirtem Wasser aufgelößt und täglich zu einem Eßlöffel voll genommen, heilte eine chronische Entzündung der Augenlider. Zuvor hatte weder dieses Mittel, noch sonstige passende, irgend Hülfe geschafft.
Symptome: Augenwimper zerstört; Lider dick geschwollen und wie corrodirt; sie sondern eine dicke, eiterähnliche Feuchtigkeit ab, unter heftigen stechenden und brennenden Schmerzen.
Arch. XIV. 1. p. 6.

Calcarea ward mit großem Erfolge gereicht in langwierigen scrophulösen Entzündungen der Augen und Augenlider, begleitet von großer Lichtscheu, Thränen der Augen und starker Schleim- und Eiterabsonderung, wovon die Augenlider zusammenklebten, mit drückendem Schmerz im Innern des Auges. — Annal. IV. p. 139.

Calcarea V gttj schaffte in 7 Wochen vollständige Heilung einer scrophulösen Augen-Entzündung bei einem 10jährigen Mädchen.
Symptome: Liegt entweder mit in das Kopfkissen hineingebohrtem Gesichte, oder die Augen mit den Händen bedeckend.
Augenlider geschlossen, roth, geschwollen, schmerzhaft, juckend, früh verklebt.
Sclerotical-Bindehaut entzündet, roth; auf der Hornhaut Eiterpustelchen.
Scharfer Thränenfluß; große Lichtscheu; stechende Schmerzen in den Augen.
Haarkopf grindig, theils nässend, theils mit dicken gelben Borken bedeckt.
Drüsen-Anschwellungen im Nacken.
Nase dick angeschwollen, an der Spitze und den Oeffnungen von ausfließendem, scharfem Schleime excoriirt.
Oberlippe geschwollen, mit Ausschlag bedeckt; Gesicht, besonders Stirn und Wangen, ebenfalls mit Ausschlag bedeckt — feine rothe Blüthen und Pusteln, wunde, nässende Stellen, gelbe dicke Krusten, mit hervorsiepernder scharfer Flüssigkeit.
Finger und Hände gleichfalls ausgeschlagen, mit heftigem Jücken und Brennen des Ausschlages.
Dicker, harter, aufgetriebener Leib; träger Stuhl. — Haut blaß und aufgedunsen. — Allg. hom. Z. V. p. 81.

Calcarea, eine Gabe. Bei einem 28jährigen Manne.
Symptome: Auge mäßig entzündet; quer über die Pupille ein grauer Streifen.
Heftiges Drücken im Auge; beim Bewegen des Auges Stechen und Thränenfluß; große Lichtscheu.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. 74.

Causticum wird bei der Heilung scrophulöser Augen-Entzündungen unentbehrlich. — Hartm. b. Rückert I. p. 204.

Chamomilla IV°°. Ophthalmia neonatorum.

Symptome: Geschwulst, Röthe und häufige Schleimabsonderung der Augenlider, so daß sie kaum geöffnet werden können. — Augen stark entzündet.

Mund voll Schwämmchen; täglich mehre dünne, gelbe, gehackte Darmausleerungen.

Den Rest der Schwämmchen und den Durchfall hob Merc. IV. Annal. II. p. 200.

China IV gttj. Bei einem 17jährigen Mädchen.

Symptome: Bindehaut des linken Auges leicht geröthet. — Bewegen der Augen schmerzhaft, als sei ein fremder Körper zwischen den Lidern.

Abends Verschlimmerung, mit starkem Drücken des linken Auges; Empfindlichkeit gegen Licht.

Hineindrückender Schmerz an einer kleinen Stelle des Orbitalrandes nach der Nase zu; bisweilen herabziehend in das Augenlid und dasselbe zudrückend. — Kopfschmerz in der Stirn. — Arch. III. 3. p. 77.

Colocynthis, mehrmals wiederholt, hob in 8 Tagen eine gichtische Augen-Entzündung.

Symptome: Brennende, schneidende Schmerzen in dem noch lebenden rechten Auge. — Starker Ausfluß scharfer Feuchtigkeit aus beiden Augen.

Fast permanent wüthender, reißender Kopfschmerz.

Blutandrang nach dem Kopfe. — Annal. IV. p. 416.

Conium ist unentbehrlich in scrophulösen Augen-Entzündungen. — Hartm. b. Rückert I. p. 262.

Digitalis. Bei katarrhalischer Augen-Entzündung.

Symptome: Nach vorausgegangenem, plötzlich verschwundenem Schnupfen Augenlider geröthet, angeschwollen, brennend; Augen höchst empfindlich gegen Licht.

Conjunctiva der Augen und Augenlider geröthet; Gefühl, als ob Sand dazwischen wäre.

Drücken und durchfahrende Stiche im Auge; fortwährendes Thränen, vermehrt durch helles Licht und Kälte.

Reichliche Absonderung eiterartigen Schleimes in den Augenwinkeln.

Verstopfung und Trockenheit der Nase.

Allg. hom. Z. V. p. 161.

Euphrasia, eine Gabe, bei einem ½jährigen Kinde.

Symptome: Augenlider geschwollen und zugeklebt; Augen selbst entzündet; schleimiger, mit Blut vermischter Ausfluß aus den Augen.

Fließschnupfen am Tage; Stockschnupfen Nachts.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 167.

Graphites wird empfohlen gegen scrophulöse Augen-Entzündung mit Hornhautgeschwüren und vorwaltender Lichtscheu. — Allg. hom. Z. V. p. 165. — In einem Falle der Art bei einem 11jähri-

gen Mädchen, wo viele Mittel fruchtlos versucht worden, schaffte Graphit. bedeutende Besserung. Symptome waren:
Röthe des Augenweiß, mit vielen erweiterten Aederchen; Hitze und Brennen im Auge.
Geschwollene, geröthete Lider, mit vieler Schleimabsonderung, so daß sie zukleben.
Große Lichtscheu; kann nichts verrichten.
Nase oft dick geschwollen, die Oeffnungen voll Grinder bis auf die geschwollene Oberlippe.
Bisweilen Drüsengeschwülste am Halse.
Spätere Verschlimmerungen erheischten anderweite antipsorica.
Arch. X. 1. p. 153 ꝛc.

Hepar sulph. calc. $\frac{1}{100000}$ Gran. Augenentzündnng, verursacht durch einen eingedrungenen Stahlsplitter.
Symptome: Heftiger Schmerz über der rechten Augenbraue.
Heftiges Thränen des linken Auges.
Lichtscheu, welche bisweilen damit wechselt, daß der Kranke im dunklern Theile des Zimmers ungewöhnlich klar und alles wie erleuchtet sieht.
Bisweilen Sehen rother Farben in den Gegenständen.
Die linke Pupille sehr erweitert und unbeweglich.
Bindehaut von den Winkeln aus geröthet.
Gefühl, als stünde der Augapfel hervor; Drücken im Augapfel, wie zerschlagen; die leiseste Berührung erregt den Zerschlagenheitsschmerz.
Bewegung des Auges erschwert; beim Drehen nach den Winkeln war es, als wenn es innen stockte.
Tags darauf gelang es, unter Nachlaß aller Zufälle, den Splitter herauszunehmen. — Arch. III. 3. p. 76.

Hepar sulph. calc. I, wiederholte Gaben. Bei einer katarrhalischen Augen-Entzündung mit Blennorrhöe. Bei einer psorischen jungen Frau.
Symptome: Augenlider entzündet, wund, nässend, wie aufgeätzt, besonders die innern Winkel; innere Fläche hochroth, entzündet.
Brennen, besonders Morgens; Wundheitsschmerz, Beißen, Jücken derselben.
Lider und Winkel früh mit eiterartigem Schleime verklebt.
Bindehaut geröthet, durchkreuzt von einzelnen stärkern Blutgefäßen.
Lichtscheu; Abends farbige trübe Räder um das Licht und drückende Schmerzen, so daß das Auge zeitweise geschlossen werden muß.
Allg. hom. Z. V. p. 84.

Hepar sulph. calc., wie Tinct. sulphuris bereitet und unverdünnt alle 2—3 Stunden gereicht, wirkt schnell günstig bei Augenlid-Entzündungen, wo die Meibomschen Drüsen mitleiden, bei Gerstenkörnern mit vieler Eiterbildung.
Allg. hom. Z. VI. p. 114.

Mercurius solub. III, wirkte sehr günstig bei einer scropulösen Augen-Entzündung.

Symptome: Conjunctiva stellenweise stark geröthet mit brennendem Schmerze; etwas Lichtscheu.

Augenliderrand geröthet; am Rande des untern ein dicker, horizontaler Schorf; früh leichtes Zukleben der Augenlider mit Schleim im Winkel.

Vom äußern Winkel des Auges breiten sich viele Gefäße nach der cornea hin aus.

Bei einem durch Erkältung entstandenen Rückfalle wurde Euphras., Digit. und zuletzt noch einmal Merc. III. gereicht. — Arch. III. 3. p. 67.

Mercur. solub. 2, jedem Kranken gereicht, bei einer akuten Augen-Entzündung, die eine ganze Familie befallen hatte.

Symptome: Augen schwer zu öffnen, so als wenn die Augäpfel angeklebt wären.

Leichte Augen-Entzündung mit brennend beißendem Schmerze, in freier Luft ärger.

Mitunter Gefühl, als wäre ein schneidender Körper unter dem Augenlide.

Abends starkes Thränen. — Lichtscheu.

Zäher, sauer riechender Stuhl, der den After anfraß. — Annal. I. p. 16.

Mercur. solub. gr. $\frac{1}{12}$, 6 Tage nach einander. Bei einer rheumatischen Augen-Entzündnng mit Hornhautgeschwüren.

Symptome: Sclerotika und Scleroticalbindehaut entzündet; die Rosenröthe der erstern schimmert durch letztere hindurch, welche aus einem dichten Blutgefäßnetz besteht und sich über der Sclerotika hin und her schieben läßt.

Auf der Hornhaut ein Geschwür, mit breitem, weißgrauem, undurchsichtigem Rande umgeben.

Reißende, bohrende Schmerzen im Auge und dessen Umgebungen, besonders dem Stirnknochen, Abends und Nachts eracerbirend.

Beim Nachlaß derselben Schüttelfrost über den ganzen Körper, Thränen des Auges; Lichtscheu besonders gegen Kerzenlicht.

Undeutliches Sehen, wie durch Nebel.

Reißen im Ohr und den Zähnen rechter Seite.

Vollständige Heilung in 14 Tagen. — Allg. hom. Z. V. p. 230.

Nux vomica X, eine Gabe. Akute Augen-Entzündung nach Erkältung, bei einem scrophulösen Mädchen.

Symptome: Heftiges Drücken in den Augen bei jeder Anstrengung, sie zu öffnen oder ins Licht zu sehen.

Das Weiße mit Blut unterlaufen, ohne Auflockerung oder Geschwulst.

Augenlider geröthet, geschwollen, zugeklebt. — Annal. I. p. 17.

Nux vomica VIII°. Alljährlich wiederkehrende Augen-Entzündung, bei einem 22jährigen Manne.

Symptome: In den Augenlidern brennend juckender Schmerz; eitrige Augenwinkel.

Augen entzündet, mit Unerträglichkeit des Tageslichts, besonders früh.

In der Nacht reißender Schmerz in den Augen.

Stuhlgang fest und nicht täglich. — Annal. I. p. 77.

Petroleum. Bei beginnender scrophulöser Augen-Entzündung, mit Schmerz über der Nasenwurzel, Anschwellung der Nase und Eiterausfluß aus derselben. Allg. hom. Z. V. p. 306.

Psoricum X^{oo}, 7 Gaben, aller 14 Tage eine, bewirkte fast völlige Heilung einer scrophulösen Augenlider-Entzündung mit Bildung dicker Borken an denselben, mit gleichzeitiger trockner, kleienartiger Flechte fast über den ganzen Körper.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 168.

Pulsatilla zeigte sich heilsam bei Augen-Entzündung mit starkem Thränen und Schleimabsonderung der Meibomschen Drüsen.
Arch. XII. 3. p. 148.

Rhus X^{o}, eine Gabe, bei akuter Augen-Entzündung eines 2½jährigen Kindes.
Symptome: Das rechte Auge in seiner ganzen Peripherie, vom Augenhöhlrande über das Jochbein und den Backen weg bis an den Nasenflügel, von ödematöser Geschwulst umgeben.
Beide Augen etwas geröthet, thränend und Nachts zuschwärend.
Unruhe und Schlaflosigkeit. — Annal. I. p. 203.

Rhus X^{6} besserte sehr die chron. Augen-Entzündung bei einem 4jährigen Kinde. Bei einer neuen Verschlimmerung wurde Calcar. X^{o}, und später, wegen anderer Beschwerden, Silic. X^{o} gegeben.
Symptome: Beide Augenlider dick geschwollen, so daß sie nur wenig geöffnet werden können.
Der rechte Bulbus stark geröthet.
Gänzliche Lichtscheu, so daß das Kind die Augen sogleich wieder schließt.
Am Kopfe etwas trockner schorfiger Ausschlag. — Annal. III. p. 166.

Sepia X^{ooo}, später jede Woche X^{oo}, bei scrophulöser Augen-Entzündung eines 11jährigen Kindes. Ohne Vorboten erschien häufig Schnupfen, Augen-Entzündung und Lichtscheu. — Arch. XII. 2. p. 29.

Sepia X^{o}. Bei chron. Augen-Entzündung eines 4jährigen Kindes.
Symptome: Mit der Augen-Entzündung zugleich Blattern auf dem Bulbus, welche eitern und sich von selbst öffnen und eine trübe Stelle zurücklassen.
Heftige Lichtscheu. — Zuschwären der Augen Nachts.
Heftige Schmerzen im Auge.
Auf Sepia erfolgte weiter keine Entzündung, doch ward später noch Silic. X^{o} gereicht. — Annal. II. p. 202.

Spigelia X gttj, dann X^{oo}. Rheumatische Augen-Entzündung mit Trübung der Hornhaut.
Symptome: Auge stark geröthet, vorzüglich scheinen tief aus der Sclerotika die Gefäße unter der Form eines bläulich rothen Kreises hervor.
Hornhaut, besonders das untere Segment, so getrübt, daß man die Pupille nicht deutlich erkennen kann und alle Gegenstände wie im Nebel erscheinen.

Auge schmerzt heftig drückend, vorzüglich beim Bewegen; der Schmerz erstreckt sich auf die knöchernen Theile der Orbita.

Die Trübung der Hornhaut wich der Euphras. gttj; eine entstandene Ecchymose in der Albuginea hob Nux VIII gttj. — Arch. VI. 2. p. 60.

Spigelia scheint der rheumatischen und gichtischen Augen-Entzündung besonders zu entsprechen, und die Kraft zu besitzen, schwere Entzündungen des Auges und der Hornhaut zu beseitigen. Schmerzen in den Umgebungen des Auges und tief im Auge selbst weisen auf dies Mittel hin. — Allg. hom. Z. III. p. 25.

Sulphur $\frac{1}{10000}$ Gran, eine Gabe. Oefters wiederkehrende Augen-Entzündung.

Symptome: Das linke Auge scheint größer geworden, und seine Bedeckungen sind sehr geschwollen.

Albuginea blutroth von strotzenden Gefäßen.

Cornea getrübt, wie mit feinem Staube bedeckt; eiterndes Geschwür auf derselben.

Lichtscheu. — Fortwährend drückende Schmerzen im Auge, bei Bewegung der Augenlider und im Sonnenlichte bis zur Verzweiflung erhöht.

Der Schmerz nimmt zugleich den ganzen Kopf ein und raubt alle Ruhe und Besinnung. — Arch. II. 2. p. 100.

Sulphur $\frac{1}{10000}$ Gran. Bei einer 30jährigen Frau.

Symptome: Heftiges Leibschneiden mit Durchfall und ruhrartigem Drängen; Nachts am schlimmsten.

Kein Appetit, fader Geschmack, die Zunge etwas belegt.

An beiden Augen Taraxis mit brennend juckendem Schmerze. — Puls frequent. — Arch. III. 2. p. 117.

Sulphur. Wenn die Entzündung, als Folge eingedrungener fremder Körper, schon längere Zeit gewährt hat. — Arch. VIII. 3. p. 158.

Sulphur X°, wöchentlich 2 Gaben, nach vergeblicher Anwendung vieler hom. Mittel. Bei scrophulöser Augen-Entzündung eines 17jährigen Mädchens.

Symptome: Augenlidränder dick und wulstig, erulzerirt. Hornhaut mit Flecken versehen; Sehkraft so trübe, daß kleine Gegenstände gar nicht, größere nur wie in Nebel gesehen wurden.

Nach der 8ten Gabe trat merkliche Verschlimmerung mit Erscheinen vieler Nebensymptome ein, worauf die Besserung begann nnd unaufhaltsam fortschritt. — Arch. XII. 1. p. 132.

Sulphur 2, bei einer akuten Augen-Entzündung nach einem Falle in Kalk.

Symptome: Geschwulst und Röthe der Augen.

Brennen in den rothen, entzündeten Augenlidern, die bei Bewegung spannten und beim Schließen wie zerschlagen schmerzten.

Unleidlichkeit des Sonnenlichtes.

Cornea schien etwas corrodirt.

Annal. I. 16.

Sulphur II°°, nach drei Wochen Calcar. Augen-Entzündung von einem fremden Körper.

Symptome: Bulbus schwach geröthet; es sticht und brennt darin. — Lichtscheu und stetes Thränen.

Am Rande der Hornhaut ein kleines weißes Blüthchen. — Annal. II. p. 198.

Sulphur O°, bei einem 7jährigen Kinde.

Symptome: Rechte Augapfel stark geröthet; Iris trübe. — Lider dick, roth, voll Eiterschleim.

Lichtscheu. — Starkes Thränen.

Ueber dem Auge stechender Schmerz, der durch den Kopf geht. — Annal. II. p. 199.

Spir. Sulphur gttj, eine Gabe. Bei chronischer Augen-Entzündung einer 47jährigen Frau.

Symptome: Bindehaut des Auges so wie die Meibomschen Drüsen geschwollen und entzündet; das Augenweiß geröthet.

Bei Oeffnung der Lider Ausfluß scharfen, beißenden Wassers.

Beide Augen schmerzen, wie von eingestreutem Salz. — Hornhaut trübe anzusehen.

Lichtscheu. — Kann die Gegenstände nicht genau unterscheiden.

Annal. III. p. 5.

Sulphur II gttβ besserte, und Vaccinin. 5, gttβ heilte völlig die Augen-Entzündung eines 16jährigen Knaben, wozu sich ein rother, frieselartiger Ausschlag auf Brust und Bauch gesellte.

Symptome: Lider und Bulbus roth und aufgetrieben. — Große Lichtscheu. — Thränen der Augen am Tage, bei Nacht Zuschwären.

Oft entsetzliches Reißen und Stechen in den Augen; beständig Gefühl wie von Sand darin. — Annal. III. p 165.

Sulphur. Bei scrophulöser Augen-Entzündung, wenn die Lider besonders leiden, am Rande der Hornhaut sich kleine Bläschen befinden, mit einem nach dem Augenwinkel laufenden Gefäßbündel, die Lichtscheu nicht bedeutend ist, und die Entzündung der Augen derjenigen der Lider nachsteht. — Allg. hom. Z. VI. p. 21.

Sulphur X°, 2 Gaben in 8 Tagen. Bei oft wiederkehrender Augen-Entzündung. Aconit. und Bellad., zuvor gereicht, hatten das Fieber und den Schmerz gemäßigt.

Symptome: Conjunctiva blutroth, wie injicirt.

Drückende, spannende, brennende und stechende Schmerzen durchs Auge.

Reißen in der linken Kopfhälfte.

Wenig Appetit zum Essen.

Stuhlverstopfung oder harter Stuhl.

Abendliches Fieber, Hitze durch den ganzen Körper und am Tage fast stets Frost.

Nebel vor den Augen. — Puls gereizt, härtlich.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 202.

3. Grauer Staar.

Conium heilt denjenigen grauen Staar, welcher durch einen Stoß auf das Auge entstanden ist. — Arch. IV. 2. p. 70.

Magnesia carb. X und Ess. Cannabis, abwechselnd in Zwischenräumen von 8 Tagen tropfenweise gegeben, bewirkte sichtliche Besserung bei einer **cataracta capsulo-lenticularis** auf beiden Augen. Allg. hom. Z. V. p. 149.

Pulsatilla III. Kürzlich entstandener grauer Staar mit Ophthalmie. Bei einer 36jährigen Frau.

Symptome: Einfacher Linsenstaar, hellgrau; große Gegenstände kann sie nur 4 Schritte weit erkennen.

Thränen des rechten Auges mit salzbeißiger Empfindung, wobei das untere Lid und die Wange wund werden. — Trichiasis am obern Lide.

Conjunctiva schwach geröthet.

Bisweilen Drücken wie von Sand im Auge.

Nach: s klebt das Auge zu.

Nach Pulsat. blieb am 72ten Tage nur noch eine kleine graue Stelle mitten auf der Linse, und sie sah alles wie durch Nebel; Ess. cannab. gttj verdünnte den Nebel, und Opium II stellte die Linse ganz klar her. — Arch. III. 3. p. 70.

Sulphur II°°, mehrmals wiederholt. Als Folge unterdrückter Krätze, grauer und schwarzer Staar in Verbindung; bei einem 20jährigen Manne.

Symptome: Gelbliche, unreine Gesichtsfarbe.

Dem linken Auge fehlt der Blick; Pupille weit und unbeweglich.

In der Mitte der Linse eine geringe Trübung, als wenn sie mit einer Nadel angestochen wäre; nur wenn man die Hand ganz nahe vor das Auge hielt, konnte er dunkel die Finger unterscheiden.

Augenlider und Conjunctiva etwas geröthet.

Sulphur stellte die Sehkraft völlig her.

Arch. XIV. 3. p. 105.

Sulphur X und 14 Tage darauf **Causticum**, heilten in Zeit von 6 Wochen einen ziemlich weit gediehenen grauen Staar bei einer 60jährigen Frau. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

4. Amaurose.

Belladonna, bei beginnender Amaurose. Vorzüglich dann, wenn die Krankheit plötzlich, oder nach einer vorausgegangenen Augen-Entzündung, durch eine Erkältung der erhitzten Augen entsteht. Die Kranken sehen die Gegenstände noch etwas, doch stets wie in einen schwarzen Nebel gehüllt, wobei schwarze Punkte, Flecken, oder vielfarbige Flecken vor den Augen schweben. — Arch. IX. 3. p. 51.

China $\frac{1}{100}$, nach 14 Tagen $\frac{1}{10000}$. Schon die erste Gabe besserte das Gesicht, nach der 2ten Gabe konnte er ohne Mühe gewöhnlichen

Druck lesen. — Beginnende Amaurose bei einem 50jährigen Manne, in Folge früherer Ausschweifungen und Trunk.

Symptome: Kann in einer Entfernung von 6 Schritten nur die größeren Umrisse deutlich erkennen.

Buchstaben laufen unter einander, sind bleich und scheinen eine schwärzliche Fläche mit weißer Einfassung darzustellen.

Pupillen erweitert und wenig beweglich.

Hintergrund des Auges erscheint rauchig.

Hornhaut matt. — Früh nach dem Aufstehen sieht er etwas besser.

Mangel an Kräften. — Zittern der Hände.

Geschwächte Verdauung. — Unruhiger Schlaf.

Arch. III. 3. p. 74.

Mercurius IV, eine Gabe. Beginnende Amaurose bei einer 30jährigen Frau.

Symptome: Oefters vergeht ihr das Gesicht, auch wenn sie die Augen nicht anstrengt.

Fast stets schwarze Punkte vor den Augen, wie Fliegen; bisweilen eine Art von Nebel, der die Gegenstände undeutlich macht.

Fast beständig thränende Augen.

Beim Anstrengen zum Sehen empfindliches Wehthun, besonders Drücken in den Augen.

Kann Feuerschein nicht vertragen.

Das Thränenfließen hob Euphras. gttj. — Arch. V. 1. p. 113.

Phosphor 10, eine Gabe. Beginnende Amaurose bei einem 9jährigen Knaben.

Symptome: Kann selbst bei hellem Tageslichte und dicht vor die Augen gehalten kaum eine Sylbe im Buche erkennen; eben so wenig erkennt er andere Gegenstände deutlich.

Nach einigen Tagen begann bereits Besserung und schritt täglich fort bis zur völligen Herstellung des Gesichtes. — Annal. I. p. 79.

Ruta (Tinct. fort.) gttj. Anfangende Amaurose bei einem 29jährigen Manne.

Symptome: Sieht die Webefäden nur noch undeutlich; kann nicht mehr lesen.

In der Nähe stets Nebel vor den Augen, der sich in der Ferne in völlige Trübheit verdichtet.

Nach 8 Tagen verlor sich die Gesichtsschwäche ganz.

Annal. IV. p. 440.

Sulphur (Tinct.) gttj. Anfangende Amaurose bei einer 48jährigen Frau.

Symptome: Zuerst heftiges Reißen links in der Stirne.

Dann war es, als ob kleine Federfasern an dem obern Augenlide hingen.

Später ward das Auge immer trüber, mit Reißen und Brennen im Auge; sie kann nur größere Gegenstände deutlich erkennen.

Conjunctiva ein wenig geröthet.

In Zeit von 10 Tagen war das Uebel fast ganz gehoben.

Annal. I. p. 80.

Sulphur und Phosphor erwiesen sich in einer Amaurose hülfreich.
Allg. hom. Z. I. p. 155.

5. Verdunkelung der Hornhaut. — Hornhautflecken.

Euphrasia (Tinct. fort.) gttj, alle 8 Tage gereicht. Bei einem 5jährigen Knaben. Die Hornhaut war durch Felle verdunkelt, und von dem Einstich eines Drathes war eine dicke Narbe geblieben, die nach Euphras. gänzlich verschwand. Später wird Euphras. abwechselnd mit Cannabis aller 8 Tage gegeben, wornach bedeutende Besserung eintrat. Die stets wiederkehrende Entzündung der Augen konnte erst durch antipsorica getilgt werden.
Auch äußerlich ward die unverdünnte Tinktur der Euphrasia, täglich zu gttj ein- oder zweimal in's Auge getröpfelt, mit Erfolg gegen Flecke, Lichtscheu und Entzündung angewendet.
Allg. hom. Z. I. p. 40.

Euphrasia I, alle 4 — 5 Tage wiederholt, beseitigte Hornhautflecken.
Allg. hom. Z. I. p. 162.

Euphrasia, innerlich und äußerlich angewendet, leistet Ausgezeichnetes in Hornhautflecken, und heilt auch Entzündungen der Hornhaut und Blennorrhöen der Conjunctiva bulbi et palpebrarum.
Allg. hom. Z. III. p. 25.

Euphrasia hob die nach einer Entzündung zurückbleibende weißgelbliche Trübung der Hornhaut, bei einer alten Frau, so vollkommen, daß sie das Auge später zu den feinsten Arbeiten brauchen konnte.
Allg. hom. Z. V. p. 167.

Euphras. tinct. fort. gtt j hob in wenigen Tagen die Hornhauttrübung vollkommen. — Arch. VI. 2. p. 62.

Cannabis tinct. fort., von 8 zu 8 Tagen gereicht, auch äußerlich anfangs täglich, später alle 2, 3 Tage in das Auge gebracht, heilte in 5 Wochen einen weißgrauen Hornhautfleck. Die Augen-Entzündung war durch einen Bienenstich entstanden und durch Bell. gehoben worden. — Allg. hom. Z. I. p. 119.

Magnesia carb. VIII^{000} und später Acid. nitri X^{000} halfen am meisten zur Klärung der weißlich scheinenden und verdunkelten Hornhaut in einem Falle, wo übrigens mehre Mittel der Entzündung wegen nothwendig wurden. — Arch. X. 1. p. 157.

Sulphur 0, anfangs täglich gttj, später gttjj, heilte eine Hornhautverdunkelung, wo andere Mittel nichts halfen; bei einem 14jährigen Mädchen.

Symptome: Hornhaut über die Hälfte vom oben her verdunkelt, zwischen den Blättern derselben gelbe graue Lymphe abgelagert. Pupille auf dem rechten Auge vollkommen, auf dem linken zum Theil von der Trübung bedeckt. Vom obern Rande der Hornhaut her nach der Mitte zu einzelne stärkere und viele zarte Blutgefäße in die Conjunctiva verlaufend.
Allg. hom. Z. VI. p. 2[illegible]. — Arch. VI. 2. p. [illegible].

Vaccinin I, 4 Gaben, heilten die bereits felldicken Flecke auf der Hornhaut, bei einem 17jährigen Mädchen. Sie waren nach der Inoculation der Kuhpocken im frühesten Alter entstanden, und andere Mittel hatten nichts dagegen vermocht.
Allg. hom. Z. III. p. 149.

6. Lichtscheu.

Conium 10 gttj beseitigte gänzlich die Lichtscheu, nachdem zuvor Nux 10 gttj das linke Auge ziemlich davon befreit hatte. Bei einem 7jährigen **scrophulösen** Mädchen. — Annal. I. p. 78.

Conium, Tinct. fort. zu einem ganzen, oder in mehre Theile getheilten Tropfen, in öftern Gaben. Bei **scrophulöser** Lichtscheu, mit und ohne Augen-Entzündung.

Gewöhnlich findet sich diese Art Lichtscheu gepaart mit blaßröthlicher Färbung des Augapfels, die um die Hornhaut herum als ein hervorstechenderer schmaler Saum erscheint, oder man sieht nur einzelne zerstreute blutführende Gefäße in der Bindehaut des bulbus hinlaufen. — Nicht selten erschienen, nach Anwendung des Con., nässende grindige Kopf- und Gesichtsausschläge, mit Verschwinden der Lichtscheu. — Allg. hom. Z. V. p. 88.

Ignatia heilte einige Mal eine Lichtscheu, bei welcher an der Oberfläche des bulbus wenig oder gar keine Entzündung bemerkbar war, dagegen ein Drücken in den Augen und vermehrte Thränenabsonderung.
Hartm. b. Rückert I. p. 351.

7. Nachtblindheit.

Belladonna, bei 4 Subjecten; bei dem einen Belladonna I, eine Gabe; bei dem andern Bell. II; bei dem dritten Bell. III; bei dem vierten Bell. II. Eine einzige Gabe reichte jedesmal zur völligen Herstellung hin.

Symptome: Bei Tage, auch wenn es trübe war, und so lange die Sonne nicht unterging, vollkommen deutliches Sehen. Nach Sonnenuntergang wie stockblind, und wenn eine Kerze angezündet wurde, sahen sie nur regenbogenfarbige Umkreise.
Alle übrigen Funktionen normal. — Annal. IV. p. 336.

Pulsatilla, Tinct. fort. gttj, ward wegen Menstruationsfehler angewendet, wobei gleichzeitig das Symptom statt fand, daß mit Eintritt der Nacht die Sehkraft schwand, mit dem Gefühle, als ob die Augen mit einem Tuche fest verbunden wären. Puls. besserte das Gesicht um ein bedeutendes, ward aber nicht fortgesetzt.
Annal. IV. p. 395.

Veratrum III half bei einem 10jährigen Knaben, wo die Nachtblindheit mit einem Durchfalle verbunden war, der öfters des Nachts aufzustehen nöthigte. Vorher waren verschiedene Mittel fruchtlos angewendet worden. — Annal. IV. p. 425.

Hyoscyamus $\frac{1}{100}$ half bei einem 57jährigen Manne. Annal. IV. p. 426.

In einigen andern Fällen der Art führte erst der Gebrauch mehrfacher Mittel zum Ziele, von denen wahrscheinlich Bell. und Hyose. das Meiste leisteten. — Annal. IV. p. 426.

8. Weitsichtigkeit.

Drosera IX gttj, half binnen 12 Tagen bedeutend, Hyosc. III beseitigte das Uebel völlig. Bei einer 36jährigen Frau.

Wahrscheinliche Ursache: vorausgegangene syphilitische Augen-Entzündung.

Symptome: In der Entfernung sieht sie scharf, in der Nähe so schlecht, daß sie beim Nähen die Faden eines feinen Zeuges nicht erkennt.

Beim Lesen vergehen die Augen, es wird bleich davor, die Buchstaben fließen in einander, sie muß ins Freie sehen, um sich zu erholen.

Feuer und Tageslicht früh blenden.

Zur Zeit des Monatlichen zieht es ihr die Augen schlafrig zu, wenn sie ins Feuer sieht.

Die Augen sind immer trocken.

In der Nase mangelt es stets an Schleim; öfterer Stockschnupfen.

Arch. III. 3. p. 69.

9. Verschiedene abnorme Erscheinungen an den Augen.

Spigelia X, eine Gabe. Nervöser Augenschmerz bei einer 34jährigen Frau.

Ursache: Anstrengung der Augen durch vieles Lesen und Schreiben.

Symptome: Jeden Morgen 6 Uhr im linken Augapfel heftiger Schmerz, als sey derselbe zu groß und werde aus seiner Höhle herausgedrängt, mit Wühlen, Bohren und Stichen darin; durch Oeffnen und Bewegen der Augen erhöhet, sich in die Stirnhöhle verbreitend als ein fürchterliches Wühlen, Drücken und Auseinandertreiben. Nach und nach steigt der Schmerz bis zur Verzweiflung, der aus einander treibende Kopfschmerz reicht bis in den Scheitel. Gegen Mittag lassen die Schmerzen nach, und es bleibt nur Ermattung, Uebelreizbarkeit und Benommenheit.

Pupillen etwas verengert. — Augen gläsern, matt, fast starr, sehr empfindlich gegen Licht.

Hellglänzende Blitze vor den Augen.

Oberes Augenlid wie gelähmt, fällt unwillkührlich herab.

Umgegend des Auges schmerzhaft empfindlich, besonders bei Berührung.

Arch. I. 3. p. 176.

Spigelia X getrj leistete viel zur Beseitigung von Augenschmerzen psorischer Natur in Verbindung mit Sykosis bei einem 62jährigen Manne. — Arch. VI. [illegible]

Symptome, durch Spig getilgt, waren: ein bald drückender, bald brennender Schmerz in den Augen, vermehrt durch Bewegung der Augen und Gesichtsmuskeln.
Blitze und Feuerkränze vor den Augen.
Verminderter Flor vor den Augen.
Das Herabfallen der Augenlider verminderte sich nur um etwas.
Zur völligen Heilung waren noch Zincum, Sepia, Thuya und Acid. nitr. erforderlich. — Arch. X. 1. p. 93 u. f. w.

Spigelia, zwei Gaben, leistete viel gegen ein stetes Augen-Blinzeln eines 6jährigen Kindes. Ein später auftretendes plötzliches Gelbwerden hob Ferr. acet. — Jahrb. d. hom. Heilanst. II. p. 74.

Cicuta, gegen Gesichtstäuschungen.
Symptome: Doppeltsehen. — Die Buchstaben scheinen sich zu drehen, und haben, wie auch das Licht, Regenbogenscheine um sich.
Beim Gehen vergehen die Augen; sie wird schwindlich, die Gegenstände scheinen zu wanken.
Lichtscheu. — Zuweilen Brennen in den Augen.
Sehr erweiterte Pupille. — Augen früh zugeklebt.
Blaue Ränder um die Augen.
Kopfschmerz über den Augenhöhlen. — Annal. II. p. 79.

Belladonna V gttj, bei Gesichtsschwäche eines 30jährigen Mannes.
Symptome: Das rechte Auge sieht bei hellem Tageslichte alles wie durch einen Nebel oder Flor; oft die Gegenstände verdoppelt, oder dunkle vorschwebende Flecken.
Früh und Abends in der Dämmerung sieht er mit diesem Auge gar nichts.
Pupille stets etwas erweitert. — Das Auge etwas matt und glanzlos.
Bellad. besserte den Zustand bedeutend; die kurz dauernde Gesichtsverdunkelung am Tage, den sternartigen Schein um die Lichtflamme, als Rest der Krankheit, hob Pulsat. IV gttj. — Arch. V. 2. p. 66.

Belladonna bei einer Art Augenkrampf, nach zuvor gereichtem Aconit.
Symptome: Wenn das Licht das Auge unversehens trifft, so bewegt sich der Augapfel krampfhaft mehr nach oben zu, zugleich mit einem unerträglichen Druckschmerze darin, der sich durch den ganzen Kopf erstreckt; an einem finstern Orte beruhiget sich alles nach und nach.
Bindehaut leicht geröthet. — Pupillen zusammengezogen.
Kopfschmerz in Stirn, Schläfen und Augenhöhlen; sehr rothes Gesicht.
Annal. II. p. 78. —

Belladonna X^{00}, zwei Gaben. Heilte eine langwierige Augenschwäche nach Aufhören der Menstruation bei einer 52jährigen Weibsperson.
Symptome: Oefters wie Flor vor den Augen, mit Stichen darin; bisweilen Doppeltsehen und farbiges Sehen.
Gesicht sehr stumpf, so daß sie beim Nähen sehr gehindert wird.
Im Dunkeln große, aber langsame Erweiterung der Pupillen.
Bisweilen Magenkrampf. — Annal. IV. p. 166.

Belladonna 40. Hellte, mit Beihülfe von Nux, eine Augenschwäche mit Unterleibs-Complication.

Symptome: Schwindel im Kopfe, wie betrunken.

Schläfrige Schwere der Augenlider.

Augen starr; Pupillen erweitert.

Sehen wie durch einen dicken Flor; kann weder lesen noch schreiben.

Bei Schließung der Augen feurige Funken vor denselben.

Das Licht scheint Nachts viel größer, und hat einen blaurothen Kranz.

Gesicht roth, mit Spannung, als wäre es geschwollen.

Reißen in den Schläfen beim Niederlegen.

Oefters Empfindung, als wenn etwas vor den Ohren läge.

Geschmack schleimig.

Voller Unterleib, mit Kollern und Durchfall nach vorgängigem Kneipen.

Oefteres Sodbrennen und Aufstoßen, worauf viel geschmackloses Wasser und Schleim abgeht.

Brennende Aderknoten am After.

Füße wie abgeschlagen; Brennen in den Sohlen.

Unruhiger Schlaf mit schreckhaften Träumen.

Viel Durst nach Mitternacht.

Gegen den Rest der Krankheit, den Nebel vor den Augen in freier Luft, das schwarze Zusammenfließen der Buchstaben u. s. w. ward Nux IV gereicht. — Annal. IV. p. 334.

Pulsatilla I, und zuletzt Euphrasia gttj, Hob eine Augenschwäche bei einem 50jährigen Manne, entstanden nach Augen-Entzündung.

Symptome: Sieht öfters feurige Kreise und Kugeln, bei fast völliger Blindheit.

Thränen beider Augen, vorzüglich im Winde und bei starkem Lichte.

Hornhaut des linken Auges glanzlos, trübe; die Pupille weißlich grau.

Arch. VII. 1. p 29.

Cina, in wiederholten Gaben, beseitigte eine chronische Augenschwäche mit Drücken in den Augen und Lichtscheu, als Folge von Onanie. — Allg. hom. Z. IV. p. 37.

Aquileia, zwei bis dreimal wiederholt, leistet viel gegen eine Augenschwäche, die sich vorzüglich in einem krampfhaften, meistens vor dem Abend eintretenden Zucken der Augenlider ausspricht.

Heyne prakt. Erf. p. 67.

10. Markschwamm im Auge. — Blutschwamm.

Belladonna, oftmals wiederholt, bewieß sich hülfreich gegen Markschwamm.

Symptome: Nach heftigen Schmerzen im Auge mit Unvermögen, dasselbe zu öffnen, entstand tief im Auge ein rother Punkt, bei ungetrübter Hornhaut; äußerlich eine Erhöhung oder Härte bei dem fast verschlossenen Auge.

Stetes Thränen. — Röthung der Albuginea.

Pupille sehr erweitert. — Sehkraft verschwunden. Iris mit Blutgefäßen durchwirkt und dunkelbraun. Stiche im Auge. — Fieber und Schmerzen im Knie.
Arch. VII. 1. p. 51 ꝛc.

Gegen Blutschwamm mit Geschwüren und Flecken der Hornhaut bei chronischer Augen-Entzündung waren außer Calcarea noch mehre andere Mittel nothwendig, weshalb ich auf die umständliche Krankheits-Erzählung selbst verweise. — Arch. VII. 2. p. 56 ꝛc.

11. Besondere Krankheits-Erscheinungen an den Augenlidern.

Sepia scheint die Lähmung der Augenlider am sichersten zu heben. — Allg. hom. Z. I. p. 162. — In einem besonderen Falle waren 2 Gaben Veratr. X^{ooo}, 2 Gaben Spig. VIII^{ooo}, 2 Gaben Sepia X^{o} und endlich Zinc. X^{oo} zur Heilung erforderlich.
Allg. h. Z. V. p. 197.

Crocus, in wiederholten Gaben, beseitigte einen schmerzhaften Augenliderkrampf, der besonders Nachts am heftigsten war, bei einer Dame in den klimakterischen Jahren.
Hartm. b. Rückert I. p. 271.

Hyoscyamus zeigte sich bald allein, bald abwechselnd mit Chamom. gegeben, hülfreich in krampfhafter Verschließung der Augenlider. — Hartm. b. Rückert I. p. 346.

Pulsatilla hülfreich beim Gerstenkorn.
Allg. hom. Z. V. p. 310. Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 141.

Pulsatilla X^{ooo}, auch wohl durch Hinzufügung von Sulph. X^{o}, heilte Gerstenkörner meistens in 2—3 Tagen.
Allg. h. Z. VII. p. 327.

Staphisagria nützt sehr viel bei Knoten in den Augenlidrändern und in einem inflammatorischen Zustande der Meibomschen Drüsen, wobei des Nachts die Ränder zuschwären.
Hartm. b. Rückert II. p. 286.

VI.

Krankheiten der Ohren.

1. Ohr-Entzündung.

Belladonna, wenn die Otitis interna anfänglich sehr lebhaft auftritt, oder dann, wenn die consensuellen Affektionen des Gehirnes, z. B. empfindliche Spannung im Kopfe, Delirien und Raserei, Konvulsionen, Ohnmachten, Aphonie und dgl. bedeutend hervorstechen.
Arch. IX. 3. p. 55.

Nux vom. X°°, nach zuvor gereichtem Aconit.

Symptome: Reißen und Stechen im Gehörgange.
Knarren im Ohre beim Kauen.
Ohrspeicheldrüse geschwollen, doch weich und unschmerzhaft.
Wenn sie aus der Luft in die Stube tritt, und im Bette, sind die Schmerzen am ärgsten.
Abwechselnd Frost und Hitze.
Stechende Schmerzen in der rechten Stirnseite und im Schlafe.
Wie trunken im Kopfe.
Reißen in den Gesichtsknochen und hinter dem kranken Ohre. — Gesicht röther.
Gegen den entstehenden Eiterausfluß ward Sulphur X°° gegeben.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines II. p. 180.

Pulsatilla IV. Bei einer 40jährigen Frau.

Symptome: Heftig reißende und zwangartige Schmerzen in beiden Ohren mit Sausen und Brummen.
Aeußere Ohrgänge verschwollen; Blut und Eiter dringt hervor, wenn man drückt.
Die Schmerzen erscheinen in Paroxysmen, oft unerträglich, nehmen den ganzen Kopf ein, erzeugen Betäubung und brennende Hitze in demselben, wobei die Augen hervorgetrieben werden, die Bindehaut entzündet scheint und die Pupillen erweitert sind.
Ist dann ihrer Sinne nicht mächtig, spricht leise und unverständlich und greift auf dem Bette herum.
Schwerhörigkeit. — Beim Nießen Empfindung, als sollten die Ohren herausgesprengt werden.
Kopfknochen hinter den Ohren aufgetrieben und schmerzhaft.
Abends trockne brennende Hitze, ohne Durst.
Appetitlosigkeit; weiße Zunge.
Höchst unruhiger Schlaf. — Arch. III. 1. p. 103.

Pulsatilla IV. Bei einer 50jährigen Frau, nach vorheriger Gesichtsrose.

Symptome: Heftig stechend reißende Schmerzen auf beiden Seiten der Schläfe, die ruckweise alle Minuten zurückkehren, und im Kopfe eine Art Stumpfsinn nachlassen.
Gehörgang und äußeres Ohr durch rosenartige Entzündung verschlossen.
Heftig reißende Schmerzen im Kreuze, dem rechten Arme und Schenkel.
Nachts Schlaflosigkeit, Unruhe und Gefühl, als walle alles Blut nach dem Herzen; ängstliches Auffahren und Irrereden.
Große Hitze, mit Trockenheit im Munde, rissiger, grau belegter Zunge, und öfteres, aber weniges Trinken.
Schwerheits- und Mattigkeitsgefühl im ganzen Körper.
Urin roth, mit sandig schleimigem Bodensatz.
Stuhl trocken, zögernd.
Alles ekelt sie an, oder hat einen schleimig widrigen Geschmack.
Aengstlich, weinerlich, den Tod fürchtend.

Wegen nachbleibendem Schwindel und Verstopfung ward Bryon. gereicht. Arch. V. 2. p. 69.

Pulsatilla IV gttj. Bei einem 12jährigen Mädchen, als Folge zurückgetretener Masern.

Symptome: Schwerhörigkeit, und reißende Schmerzen im Kopfe, besonders aber in und hinter dem rechten Ohre.

Aus dem Ohre läuft eine gelbliche Feuchtigkeit.

Gegend hinter dem Ohre stark entzündet und geschwollen.

Mund trocken, ohne Durst. — Gesicht gedunsen, hochroth.

Arch. VIII. 3. p. 144.

Pulsatilla V. Bei einem 10jährigen Mädchen.

Symptome: Reißen und Stechen im rechten Gehörgange, mit argem Brausen im Ohre.

Frost, Hitze, Durst, Gesichtsröthe, Kopf- und Leibweh, Stechen in der Brust. — Annal. II. p. 203.

Pulsatilla IV$^{o\,o\,o\,o}$ leistete das meiste bei einer Ohr-Entzündung nach Erkältung.

Symptome: Ohr äußerlich heiß, roth und geschwollen; Gehörgang trocken und verengt.

Heftig reißende und stechende Schmerzen im Ohre.

Zuvor waren, wegen heftigen Fiebers und Mitleidenheit des ganzen Kopfes, Acon., Bryon. und Bellad. mit Vortheil gereicht worden.

Annal. IV. p. 35.

Pulsatilla paßt hauptsächlich bei Entzündung des Ohres und äußern Gehörganges, mit reißenden, zuckenden Schmerzen im Innern, Ohrzwang u. s. w. Oder bei Ohrenreißen rheumatischen Ursprungs, mit Taubhörigkeit, Sausen vor den Ohren, Schmerz der Umgegend des Ohres, Stechen, Reißen im Kopfe, Wüstheit desselben. — Allg. hom. Z. V. p. 310.

2. Ohrschmerz, Ohrzwang.

Chamomilla ist unvergleichlich gegen die gewöhnlichen Ohrschmerzen und Ohrzwang, bisweilen auch Bell. und Rhus. In andern Fällen half Nux und Pulsatilla. — Allg. hom. Z. I. p. 153.

Spigelia erwieß sich hülfreich gegen Ohrzwang, periodische Taubhörigkeit und mancherlei andere Ohrbeschwerden. — Hartm. b. Rückert II. p. 265.

3. Ohr-Ausfluß.

Menyanthes, Tinct. fort. gttj, alle Morgen gegeben, soll den Ohrausfluß nach Exanthemen heilen.

Allg. hom. Z. II. p. 14.

Mercurius half bei Eiterausfluß aus den Ohren, mit Geschwürigkeit der Ohrmuschel; Triefängigkeit, aufgetriebenen Augenlidern, chronischer Entzündung der Bindehaut. (Der Rest des Augenleidens

ward durch Bell. gehoben.) — Annal. II. 1. p. 82. Allg. hom. Z. V. p. 232.

Pulsatilla V gttβ und V°°, am dritten Tage gereicht, hob den Ausfluß einer dicken gelblichen Flüssigkeit, und das gleichzeitige Reißen im Ohr und den Kniegelenken, bei einem 12jährigen Mädchen. — Annal. IV. p. 297.

4. Ohr-Brausen.

Petroleum VI^{6} hob das Ohrbrausen bei einem Musikus, verbunden mit großer Empfindlichkeit gegen starkes Geräusch und einem Unvermögen, die Töne richtig und deutlich zu vernehmen.

5. Schwerhörigkeit.

Calcarea X^{oo} heilte binnen 6 Wochen die Schwerhörigkeit eines Knaben, die so weit ging, daß er selbst die Töne eines nahen Posthornes nicht vernehmen konnte. (Entstanden nach einem durch Chinin unterdrückten Wechselfieber.) — Arch. VIII. 3. p. 59.

Calcarea VIII^{ooo} stellte das Gehör einer 41jährigen Frauensperson wieder her, obschon sie seit ihrer Kindheit auf dem einen Ohre nach den Blattern taub gewesen war.

Symptome: Das rechte Ohr taub, periodisch auf dem linken schwerhörig, bei steter Trockenheit beider Ohren und Geräusch darin, wie das Fahren eines Wagens.

Fast täglicher Stirnkopfschmerz, es ist ihr wie dick im Kopfe; jeder starke Geruch erregt ihn und er benimmt ihr die Gedanken.

Augenlöde, wie mit Schleim überzogen.

Periodisch im rechten Beine Schwäche und Ermüdungsschmerz. — Großer Hang zum Schlafen.

Das Monatliche etwas schwach.

Das allgemeine Uebelbefinden ward durch einige Gaben Nux und Phosph. beseitigt. — Annal. III. p. 272.

Calcarea besserte eine 26jährige Schwerhörigkeit mit Singen und Lauten in den Ohren oder, abwechselnd, wie Musik in denselben. Allg. hom. Z. III. p. 14.

Coffea I^{ooo}, einen Tag um den andern gegeben wegen Schlaflosigkeit und Aufregung der Einbildungskraft, hob gleichzeitig eine fast an Taubheit grenzende Harthörigkeit, mit Sumsen wie von einem Bienenschwarme im linken Ohre. — Allg. hom. Z. III. p. 148.

Graphites war öfters hülfreich gegen Schwerhörigkeit und Ohrenbrausen. — Hartm. b. Rückert I. p. 321.

Ledum X^{oo}, zu mehren Dosen gegeben, heilte eine Schwerhörigkeit mit folgenden

Symptomen: Das Ohr scheint ihm wie zu. — Unausgesetztes Sausen und Zischen darin.

Die ganze linke Kopfseite, besonders um das Ohr herum, ist wie be-

nommen und betäubt, ohne das sonstige lebendige Gefühl beim Angreifen dieses Theiles.

Während des Gebrauches von Led. öffnete sich ein Geschwür im Ohre.

Arch. XIV. 2. p. 41.

Mercurius viv. IV heilte eine Taubhörigkeit, als Folge der Grippe, nach Schärfe der Augen und Zahnschmerz entstanden.

Allg. hom. Z. III. p. 96.

Petroleum, nach 18 Tagen wiederholt, stellte das Gehör wieder her bei einem früher syphilitischen, mit viel Mercur behandelten Manne.

Symptome: Hört auf dem linken Ohre nicht; es ist, als ob Wasser darin rausche.

Gegen Abend zerrender Schmerz im Ohre.

Auf den Gebrauch von Petrol. entstand ein Kollern und Klappern im Ohre, vorzüglich beim Gähnen.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 87.

Petroleum VI^{10}, beseitigte die Schwerhörigkeit eines scrophulösen Knaben. — Annal. III. p. 166.

Petroleum VI^{00}, nach vorheriger beginnender Besserung durch **Silic. X^{0}**, stellte die Schärfe des Gehöres vollkommen her bei einem 29jährigen Manne.

Symptome: Hört seit einem Jahre schwer.

Beständiges Rauschen in den Ohren; Platzen, Knallen darin, in der Ruhe.

Viel dickes Ohrschmalz im Gehörgange.

Kurze Zeit anhaltender, auseinander pressender Schmerz im Hinterhaupte.

Häufiges Zahnfleischbluten.

Oefterer Zahnschmerz auf der ganzen linken Seite, zuckend und reißend, meist mit Backengeschwulst.

Am Tage und Abends vor Schlafengehen Frösteln.

Mit Eiter gefüllte Blüthen auf der Brust.

Oefters wiederkehrender Rückenschmerz, mit Besserung des Gehöres.

Annal. II. p. 245.

Pulsatilla I, hob eine Schwerhörigkeit mit Brausen in den Ohren, Husten und Stechen in der Augengegend.

Annal. IV. p. 303. und Arch. VIII. 3. p. 144.

Silicea gab einem 11jährigen Mädchen das Gehör wieder, nachdem durch Pulsatilla der Eiterausfluß aus dem Ohre gehoben worden.

Allg. hom. Z. III. p. 96.

Sulphur, mehre Gaben, besserten jedesmal eine habituelle Schwerhörigkeit, mit Zischen und Sausen vor den Ohren.

Annal. IV. p. 257.

Sulphur X, 2 Gaben, halfen in 14 Tagen bei einem psorischen Mädchen. — Allg. hom. Z. III. p. 96.

Angaben für Anwendung noch einiger Mittel in Gehörkrankheiten finden sich in Allg. hom. Z. III. p. 13.

VII.

Krankheits-Erscheinungen an der Nase.

1. Beschwerden verschiedener Art.

Aurum 5. Bei einer Nasengeschwulst, mit fast rosenartiger Röthe. Die Geschwulst nahm, während die Nase sich schälte, das ganze Gesicht ein, besonders den rechten Kinnbacken. Dabei Schmerz in der Stirne. — Allg. hom. Z. III. p. 64.

Belladonna X^{oo} hob eine Nasen-Entzündung.

Symptome: Nase roth, geschwollen, beim Befühlen wie zerschlagen schmerzend, sonst mit einer brennenden Empfindung.

Sehr empfindlicher Geruch.

Gegen Abend Zunahme der Schmerzen, dann Schaudern, darauf Hitze und viel Durst.

Nachts feine Stiche in der Nase. — Annal. I. p. 202.

Calcarea X^{o}, 4 Gaben, stäglich eine, hob, nach Eintritt heftigen Schnupfens, eine völlige Geruchlosigkeit. Nur bei starkem Gehen stellte sich etwas Geruch ein, der sich nach Abkühlung sogleich wieder verlor. Das zugleich vorkommende Einschlafen der Finger, wenn sie kühl wurden, hob Anacard. 4^{oo}.

Allg. hom. Z. IV. p. 277.

Calcarea hülfreich bei scrophulöser Nasengeschwulst mit blaurother Farbe, und Verstopfung der Nasengänge.

Allg. hom. Z. V. p. 82.

Marum verum, in Tinktur oder Pulver äußerlich angewandt, soll ein herrliches Mittel gegen Nasen-Polypen seyn.

Allg. hom. Z. I. p. 146.

Phosphor X heilte eine chronische Nasen-Entzündung mit Stockschnupfen. Die Nase war bedeutend geschwollen, roth und schmerzhaft; der Nasenschleim trocknete zu harten Krusten, die mit Gewalt ausgeschnaubt wurden. Dabei Schwindel, Düseligkeit und eine Art Somnambulismus (den Bryon. hob).

Arch. VIII. 1. p. 104.

Phosphor 1, täglich zu 1 Gran eingeblasen, hob einen Nasen-Polypen durch entstehende Eiterung. Zu gleicher Zeit kehrte auch das verlorne Gehör zurück. — Allg. hom. Z. VI. p. 109.

Sulphur, in einigen Gaben, minderte eine langwierige Nasen-Verstopfung, mit steter Neigung zum Schnauben, bei wenig dickem Nasenschleim, nebst Brechwürgen alle Morgen.

Annal. IV. p. 257.

Zincum erwies sich hülfreich bei äußerer und innerer Nasengeschwulst, nicht bloß der weichen, sondern auch der harten Theile, mit großer Empfindlichkeit derselben, Verlust des Geruches, immer-

während der Trockenheit der Nasengänge und stetem Thränen der Augen. — Hartm. b. Rückert II. p. 369.

20. Nasen-Geschwüre, Ozaena.

Alumina X und V, in öftern Gaben, mehre Monate hindurch, gegen Ozaena.

Symptome: Ausfluß und Ausschnauben einer dicken, gelben, übelriechenden Flüssigkeit, besonders früh.

Durch Erweichen lösen sich große, feste, gelbgrüne Stücken getrockneter Materie.

Nasenverstopfung. — Zuweilen starkes Nasenbluten.

Geruchmangel. — Schmerzen in der Gegend der Nasenwurzel und der Stirnhöhlen.

Bleiche Gesichtsfarbe. — Harter, seltner Stuhl.

Flechte auf dem linken Handrücken und den Fingern.

Allg. hom. Z. V. p. 21.

Aurum X^{oo} in dem einen, und **X^{oooo}** in dem andern Falle erwies sich zweimal sehr hülfreich bei dem Nasenkrebse junger Mädchen, doch mußten auch noch Sulph., Sep. und Calcar. angewendet werden. — Arch. XI. 1. p. 96.

Aurum leistete viel in hartnäckiger Nasenverstopfung, mit Geschwürkrusten in der Nase, bei scrophulösen Kindern, vorzüglich dann, wenn die Augenlider geschwollen und roth waren, und öfters Gerstenkörner entstanden. — Arch. XII. 3. p. 141.

Aurum 1, öftere Gaben, bei Ozaena, wo dicke, gelbgrüne Materie, theils flüssig, theils getrocknet in festen Stücken ausgeschnaubt wurde, und stets ein eigenthümlich ekelhafter Gestank aus der Nase, Geruchsmangel, Nasenverstopfung, Statt fanden.

Allg. hom. Z. V. p. 35.

Aurum muriat., täglich 3 Mal $\frac{1}{8}$ Gran, heilte eine Caries des Oberkiefers und Ozaena, wobei Blut ausgeschnaubt wurde, und der Eiter aus der Nase lief, mit Schorfen an den Nasenlöchern. Zugleich war es, als zöge Luft durch den Kopf.

Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines II. p. 11.

Magnesia muriat. 4 gtt $\frac{1}{2}$ heilte in einigen Wochen eine Ozaena benigna, bei einem 18jährigen Mädchen.

Symptome: Wundheit des Innern der Nase, gelbe Schorfe darin. — Ausfließen einer wässerig schleimigen, scharfen Flüssigkeit, davon Röthe und Wundheit der Oberlippe. — Nasenverstopfung und Unvermögen, durch sie zu athmen; Wundheitsschmerz und Brennen, durch Ausschnauben, Niesen, Berührung vermehrt. Anschwellung, Härte, Röthe und Hitze des untern Theiles der Nase, schlimmer am Morgen.

Früher, jeden Winter nässende Ausschläge an den Lippen.

Allg. hom. Z. V. p. 197.

Ozaenin X°°, 2 Gaben in 14 Tagen, wirkte sehr günstig bei einem Falle von Nasenkrebs, wo die fleischigen Theile der Nase vorn ziemlich weggefressen waren und auch die fleischigen Parthieen des Gaumens bedeutend gelitten hatten. Die Geschwüre kamen der Heilung nahe, und ein gleichzeitiger Nasenpolyp verschwand spurlos. Allg. hom. Z. III. p. 10.

Ozaenin X brachte bedeutende Besserung in zwei Fällen von Nasengeschwüren mit ekelhafter Entstellung des Angesichtes, nachdem Sulph., Graph. und Aurum zuvor nicht erfolglos angewendet worden. — Allg. hom. Z. IV. p. 39.

Pulsatilla III, eine Gabe, bei Ozaena mit andern Leiden complicirt. Bei einem 18jährigen Mädchen.

Symptome: Aus der Nase fließt gelblichgrüne eiterartige Materie von sehr stinkendem Geruche; in der Nase heftiges Jücken. Nase etwas aufgeschwollen, doch nirgends geschwürig. Mangelnde Eßlust; Speisen schmecken zuweilen etwas bitter. — Häufiges Aufstoßen nach dem Genossenen. Wüst, schwer im Kopfe, besonders Abends und in den Stuben. Monatliches zu spät, spärlich und bleich, mit unangenehmen Gefühlen im Unterleibe und Unruhe; nachher milchigter Weißfluß. Schwere in den Gliedern, besonders im Sitzen und zu Anfange des Gehens. Abends spätes Einschlafen, bei Aengstlichkeitsgefühl im Körper. Frösteln, ohne Durst. — Blasses Aussehen. Aengstlich, traurig, weinerlich. — Arch. I. 2. p. 127.

Thuya leistet viel gegen hartnäckige Grindschorfe in der Nase, die sich stets wieder erzeugen, mit Entzündungsröthe und Empfindlichkeit dieser Theile. — Hartm. b. Rückert II p. 331.

3. Nasenbluten.

Ambra IV°, eine Gabe, hob das Nasenbluten einer alten Dame, welches 7 Tage hinter einander früh im Bette eintrat und gegen 3 Stunden anhielt. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 171.

Arnica beseitigt am schnellsten, wenigstens palliativ, das heftige Nasenbluten; sehr sicher wird es, fast immer durch Pulsatilla, oft auch durch China gehoben. — Allg. hom. Z. I. p. 147.

Belladonna X°,°° nützt bei Nasenbluten mit Congestion nach dem Kopfe, sich manifestirend durch Aufgetriebenheit der Venen am Kopfe, mit heftigen, ruckweise brennendstechenden Schmerzen auf der einen Seite des Kopfes, durch jede Bewegung, Geräusch, helles Licht erhöhet; dabei Funken und Flimmern, oder Schwarzwerden vor den Augen, Ohrensausen, Ohnmachtanfälle und soporöse Zustände. — Arch. XI. 2. p. 55.

Bryonia hob ein heftiges Nasenbluten bei einem 18jährigen Mädchen, nach Rücktritt der Regel durch Tanzen entstanden. Die Menstruation trat sogleich wieder ein. — Annal. IV. p. 341.

Carbo veg. soll sich in den dringendsten Fällen von Nasenbluten sogleich hülfreich erweisen. — Allg. hom. Z. I. p. 47.

Crocus II hob Nasenbluten in ½ Stunde. — Arch. IV. 1. p. 117.

Crocus II half augenblicklich bei einem heftigen, stromartigen Nasenbluten, bis zur Ohnmacht; das Blut war schwarz und zähe.
Arch. V. 1. p. 101.

Crocus I gttj, mehre Gaben, bei einem kräftigen, 56jährigen Manne.
Symptome: Mehrmals täglich starkes Nasenbluten, mit vorhergehendem Drucke in der Stirne.
Besorgt um sein Leben, glaubt sterben zu müssen. — Unfähigkeit zu Geschäften.
Später noch, am Tage, Kälte der Hände und Füße.
Gegen Abend Aufsteigen des Blutes nach dem Kopfe, mit etwas Wärme im Gesichte und Flippern im Augenlide.
Saurer Mundgeschmack.
Nach der Einnahme des Croc. entstand jedesmal eine Unruhe im Körper, so daß er nicht lesen und schreiben, nicht sitzen, nicht schlafen, nur langsam herumgehen konnte. — Annal. III. p. 185.

Crocus I gttj. Bei einem 20jährigen Mädchen.
Symptome: Täglich Nasenbluten, besonders bei heißer Witterung; zuvor Betäubungsgefühl in der rechten Kopfseite, und vor dem rechten Ohre ein Sumsen.
Menses stark und alle 3 Wochen.
Nase stets trocken; schnaubt nie aus.
Auf Verkältung leicht Heiserkeit und Husten. — Annal. III. p. 187.

Crocus 2 gttß, bei einem 11jährigen Knaben Nasenbluten täglich 5, 6 Mal, in großer Menge und mit schwarzen geronnenen Stücken.
Annal. III. p. 487.

Moschus ist im Nasenbluten eins der vorzüglichsten Mittel.
Hartm. b. Rückert II. p. 60.

Rhus X°°, bei einer 53jährigen Frau.
Symptome: Seit 14 Tagen jede Nacht strömweises Nasenbluten; auch bei Tage, wenn sie sich bückt, oder stark schneuzt.
Dumpfes Kopfweh und Jucken in der Nase. — Annal. II. p. 302.

Secale half bei einem Nasenbluten, welches Stunden lang anhielt.
Allg. hom. Z. V. p. 240.

Sepia X°°, zwei Gaben, bei einem 7jährigen Mädchen, wo ein heftiges Nasenbluten bei jeder unbedeutenden Erhitzung oder einem geringen Stoß oder Fall auf die Nase entstand.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 171.

VIII.

Krankheiten des innern Mundes und der Zähne.

1. Mundfäule.

Capsicum wird als ein ausgezeichnetes Mittel in bösartiger Mundfäule empfohlen. — Hartm. b. Rückert I. p. 185.

Mercurius solub. III.; bei einem 7jährigen Mädchen.

Symptome: Zahnfleisch los und zurückgezogen.

Großer Mundgestank. — Speichelfluß.

Unterkieferdrüse schmerzhaft.

Reißender Schmerz in den Zähnen, selbst die rechte Gesichtsseite thut weh, in der Nacht am meisten.

Im Zahnfleische brennt es Nachts, beim Essen schmerzt es geschwürig.

Immer Frost, selbst im Bette, ohne nachfolgende Hitze.

Der Stuhl brennt am After, welcher entzündet ist.

Annal. I. p. 245. Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 161.

Nux vom. VIII gttj, eine Gabe. Bei einem 40jährigen Manne.

Symptome: Zahnfleisch stark geschwollen, bedeckt die lockern und schwarzen Zähne fast gänzlich; hat das Ansehen faulen Fleisches; auf der äußeren Fläche mit geronnenem Blute bedeckt, welches sich durch Aussickern immer wieder erneuerte.

Aashafter Mundgestank.

Gesicht eingefallen, mißfarbig, Augen glanzlos.

Mangel an Appetit; viel Durst.

Schwere des ganzen Körpers; Schmerz der Schienbeine. — Große Abmagerung.

Wenig Schlaf mit Aufschrecken.

Aergerliche Stimmung; hat zu nichts Lust. — Annal. I. p. 80.

2. Mundgestank.

Aurum, 1 oder 2 Gaben, hob öfters diese Beschwerde vollkommen, besonders bei Mädchen in den Jahren der Pubertät.

Hartm. b. Rückert I. 133.

3. Entzündung in der Mundhöhle.

Nux vom. IV gttj, bei einem 5jährigen Knaben.

Symptome: Brennende, trockne Hitze. — Leibverstopfung. — Kein Schlaf.

Linke Gesichtsseite etwas geschwollen und roth.

Mund schwer zu öffnen wegen Geschwulst der Gaumendecke und des Zahnfleisches, der linken Seite, wodurch das Schlingen erschwert wird.

Kopfschmerz, Ohrenstechen, Reißen in der Kinnlade.
Arch. II. 2. p. 75.

Mercurius, bei Zungen-Entzündung.

Symptome: Schmerzhafte Anschwellung, Härte, Röthe, Hitze und Trockenheit der Zunge.
Zunge zwischen den Vorderzähnen hervorragend, dick mit Schleim belegt; Speichelfluß.
Sprechen besteht in unverständlichem Lallen.
Mund stets geöffnet. — Schlingen sehr schwierig.
Fieber, Durst, Kopfschmerz. — Allg. hom. Z. V. p. 131.

Mercurius sol. I grj, in mehrmaligen Gaben, anfangs alle 6 Stunden, später alle Morgen eine; bei heftiger Zungen-Entzündung.

Symptome: Zunge dunkelroth, schmerzhaft, geschwollen, fast den ganzen Mund ausfüllend.
Schlingen gänzlich gehindert.
Zäher Speichelfluß.
Gesicht aufgetrieben, roth. — Heftiges Fieber.
Aengstliches Umherwerfen, glaubt zu ersticken.
Heftige, auseinander pressende Kopfschmerzen.
Allg. hom. Z. VII. p. 209.

4. Mund-Geschwüre.

Acidum nitricum VI; nach einigen Tagen, **Hepar sulph.** I.

Bei Mund-Geschwüren eines Kindes, in Folge von Quecksilbermißbrauch.

Symptome: Rings am Rande der Zunge ein Geschwür, in welches sich die Zähne fächerförmig abdrückten.
Die linke Hälfte des harten Gaumens mit Bläschen von weißem Ansehen besetzt.
An der linken Backe inwendig ein rundes Geschwür, speckigen Grundes.
Die Rachenhöhle auf der linken Seite geröthet, das Zahnfleisch geschwollen.
Uebler Mundgeruch. — Speichelfluß, und schmerzhafte Anschwellung der Speicheldrüsen.
Schweres Oeffnen des Mundes wegen Schmerz und Spannen.
Viel Durst. — Kein Stuhl.
Nachts Irrereden und Verschlimmerung des ganzen Zustandes.
Acid. nitr. brachte bedeutende Besserung; die krankhafte Beschaffenheit des Zahnfleisches und das Backengeschwür hob **Hepar.**
— Annal. I. p. 243. —

Mercurius solub. $gr\frac{1}{12}$ heilte ein Zungengeschwür in 16 Tagen.

Symptome: Am Seitenrande der Zunge ein bohnengroßes Geschwür; in der dasselbe umgebenden Zungensubstanz mehre knotige Verhärtungen, und ein Einschnitt in die Zunge.
Grund des Geschwüres grauröthlich, ungleich, stinkende Materie ab-

sondernd; Ränder hart, aufgeworfen, bläulich aussehend; Brennen im Geschwüre.

Zunge geschwollen, weiß belegt. — Sprache unverständlich. — Speichelfluß; Mundgestank.

Zahnfleisch an den Rändern hochroth, entzündet, abstehend, an mehren Stellen geschwollen, öfters blutend. — Reißende Zahnschmerzen Nachts.

Morgens Uebelkeit. — Fauliger Mundgeschmack.

Auf dem Rothen der Unterlippe kleine mit bräunlichen Krusten bedeckte schmerzhafte Blüthen.

Elende Gesichtsfarbe. — Appetitlosigkeit.

Aeußerlich ward bloß heißes Wasser zum Ausspülen angewandt. — Allg. hom. Z. V. p. 231. — Auch bei kleinen, ohne bemerkbare Veranlassung bei Erwachsenen auf der Zunge, der Innenseite der Lippen und Wangen entstehenden Geschwürchen, die den Schwämmchen der Kinder ähnlich sind, einen speckigen Grund und rothen Rand haben, erweiset sich **Merc. solub.** nützlich. ibid. — Gleiche Erfahrung habe ich selbst neuerdings in zwei Fällen zu machen Gelegenheit gehabt, indem es mir gelang, das beschwerliche Uebel, wobei selbst das mildeste Getränk die heftigsten Schmerzen verursachte, mit einigen Gaben **Mercur. viv. IV^{ooo}** vollkommen zu heben.

Natrum muriat. X^{o}, eine Gabe. Bei einem 2jährigen Kinde, leidend an Psora und Merkurial-Siechthum.

Symptome: Flache Geschwüre auf der Zunge und der Inseite der Lippen. — Copiöser Speichelfluß. — Allg. hom. Z. **IV. p. 281.**

Nux bei übelriechenden Geschwüren im innern Munde und am Rachen, bei fauligem Geschmacke und fauligem Mundgeruche.

Hartm. prakt. Erf. **I. p. 46.**

Staphisagria nützte viel bei Mundgeschwüren, die der **Stomacace** nahe kamen; schneller beseitigte sie **Borax.**

Allg. hom. Z. **I. p. 155.**

5. Fröschlein-Geschwulst, Ranula.

Mercurius IV gttj beseitigte schnell eine sehr bedeutende Geschwulst bei einem 20jährigen Mädchen. — Allg. hom. Z. **IV. p. 32.**

In einem andern Falle, wo die Geschwülste blaurothgrau, fast durchscheinend und gallertartig waren, beim Drucke schmerzhaft, wurden **Thuya, Acid. nitr., Ambra und Calcar.** angewendet.

Annal. **III. p. 167.**

6. Schwämmchen.

Acidum sulphur. X^{o} erweiset sich hülfreich bei Säuglingen.

Arch. **X. 2. p. 72.**

Borax half gegen Aphthen bei zwei Kindern.

Allg. hom. Z. **IV. p. 233.**

Borax specifisch gegen den **Soor**, der gewöhnlich nur in Findelhäusern erscheint, und fast nur Säuglinge befällt.

Symptome: Nach vorausgegangener gelinder Röthung der Schleimhaut des Mundes, auf der Zunge, der Inseite der Lippen und Wangen, am Zahnfleisch, dem harten und weichen Gaumen, kleine, weiße Punkte, die meist zusammenfließen, entweder größere weiße Flecke, oder einen zusammenhängenden, gleichsam häutigen, weißen Ueberzug bilden, der stellenweiße von Inseln der hochroth erscheinenden Haut unterbrochen wird.

Allg. hom. Z. V. p. 228.

Mercurius I grj, eine, höchstens zwei Gaben, specifisch gegen Aphthen der Kinder von 2 bis 7 Jahren.

Symptome: Nach leichten Fieberbewegungen, auf der gerötheten Schleimhaut des Mundes, an den Rändern der Zunge, der innern Fläche der Wangen, Lippen, auf dem Zahnfleische, am weichen Gaumen, kleine runde, einzeln stehende weiße Bläschen, die aufplatzen und sich in Geschwürchen mit geröthetem Rande, und weißlichem oder gelblichem Grunde verwandeln, mit brennendem Schmerze, öfterem Bluten und erschwertem Schlingen.

Dabei blasse Gesichtsfarbe, Gedunsenheit der Wangen, Anschwellung der Lippen und Unterkieferdrüsen.

Speichelfluß; Mundgestenk, dem Merkurial-Geruch ähnlich; weißer Zungenbeleg.

Bald Verstopfung, bald corrodirender Durchfall. — Trüber, dicker Urin.

Trockner Husten. — Große Unruhe, Schwäche, Schlaflosigkeit, Abmagerung. — Allg. hom. Z. V. p. 208. Arch. X. 2. p. 72.

Sulphur V°, bei complicirten Schwämmchen.

Symptome: Mund, Lippen, Zunge mit dicker Kruste von Schwämmchen bedeckt.

Nachts sehr unruhig.

Häufige grünschleimige Stühle, mit Pressen.

Später frieselartiger Ausschlag am ganzen Körper, Wundheit an den Schenkeln; auf dem Rücken Blasen mit dünnem gelblichem Eiter angefüllt.

Vor Sulph. war Merc. solub. II° mit kurzem Erfolg angewendet worden. — Annal. I. p. 245.

7. Krankheits-Erscheinungen am Zahnfleisch.

Carbo vegetab. Gegen **wundes Zahnfleisch**, das sich von den Zähnen ablöst, bei der geringsten Berührung blutet, und sehr roth ist, mit Lockerheit der Zähne und üblem Mundgeruche. Entstanden von Quecksilber-Mißbrauch. — Annal. II. p. 83.

Carbo vegetab. Bei einem 8jährigen Knaben, der früher an Krätze gelitten.

Symptome: Das Zahnfleisch der Schneide- und Augenzähne zieht

sich zurück, schmerzt beim Kauen und außerdem, sieht blaß aus, und blutet bei Berührung.
Häufige Schmerzen in den gesunden Zähnen, der Nasenwurzel.
Feiner, rother, jückender Ausschlag hie und da.
Allg. hom. Z. V. p. 86.

Staphisagria VIII, und nach 10 Tagen X. Bei Afterge-
bilden am Zahnfleische und innern Backen.
Symptome: Auswuchs von der Größe einer halben Wallnuß, am Zahnfleische des linken Oberkiefers, und zugleich gegenüber am Backen; beim Sprechen und Kauen empfindlich drückend schmerzhaft.
Annal. I. p. 81.

Sulphur gegen Zahnfleisch-Geschwulst, mit zuschießend ste-
chendem Schmerze. — Annal. IV. p. 259.

Sulphur (Tinct.), wiederholte Gaben, in drei Fällen von Ab-
scessen des Zahnfleisches hülfreich.
Symptome: Knochenharte, hervorstehende rundliche Anschwellung an dem untern Rande der Unterkinnlade.
Rechte Unterkieferdrüse angeschwollen und schmerzhaft, eben so die übri-
gen Weichtheile und Wange.
Strahlige Röthe über der den Abscess enthaltenden Verhärtung.
Kleine Oeffnung des Abscesses am obern Rande des entzündeten und geschwollenen Zahnfleisches, woraus Blut und Eiter dringt.
Allg. hom. Z. VI. p. 21.

8. Zahnschmerzen.

Acidum nitri gewöhnlich specifisch gegen Zahnweh vom Queck-
silber-Mißbrauch; es ist klopfend, erscheint am ärgsten Abends im Bette, und verscheucht bis Mitternacht allen Schlaf.
Arch. XV. 2. p. 11.

Aconitum specifisch gegen ein nach Erkältung im scharfem Winde entstandenes klopfendes Zahnweh, meist einseitig die ganze Kinnlade einnehmend, mit starker Röthung der Backe. Oft gleichzeitig starker Blutdrang nach dem Kopfe, brennende Gesichts-
hitze, große Unruhe. — Arch. XV. 2. p. 5.

Baryta carbon. 8 gttj heilte ein Zahnweh bei großer Disposition zu Verkältlichkeit, welches jedesmal vor der Regel wie-
derkehrte.
Symptome: Schmerz in hohlen Zähnen nach jeder Erkältung.
Blaßrothe Geschwulst des Zahnfleisches und der Backe.
Schmerz zieht sich nach der Nase, dem linken Auge und der Schläfe.
Heftiges Klopfen im Ohre, besonders Nachts.
Die Menstruation erschien später regelmäßig und ohne Zahnschmerz.
Annal. I. p. 241.

Belladonna empfiehlt sich bei einigen Arten rheumatischer
Zahnschmerzen, namentlich beim weiblichen Geschlechte.
Arch. XI. 2. p. 74.

Belladonna X. Bei einer Schwangern.

Symptome: Reißende, wühlende Schmerzen in den Zähnen des Oberkiefers. — Gefühl, als wären die Zähne zu lang.

Zahnfleisch geschwollen, roth, brennend.

Schmerzen nach Berührung vermehrt, Abends heftiger und durch kühle Luft erregt.

Gesicht roth und heiß; Klopfen im ganzen Kopfe.

Arch. XI. 2. p. 130.

Belladonna hob einen eigenthümlichen, pochenden Zahnschmerz, während der Schwangerschaft. — Arch. XII. 3. p. 142.

Belladonna X[10]. Zahnweh durch kühle Luft und Zug erregt.

Symptome: Stechende und reißende Schmerzen auf der linken Seite, bald in den Zähnen, bald im Ohre, bald in den Gesichtsparthieen. — Annal. IV. p. 203.

Belladonna, und nach 2 Stunden Mercur, hob einen ungeheuren Zahnschmerz in einem unbestimmten Zahne.

Allg. hom. Z. I. p. 153.

Calcarea, bei Reißen in hohlen, so wie in gesunden Zähnen, anfallsweise, durch Kaltes, vorzüglich durch kalte Zugluft verschlimmert; außer den Anfällen große Empfindlichkeit der Zähne gegen Luft.

Allg. hom. Z. V. p. 82.

Causticum, bei chronischem Zahnweh nach Verkältung.

Symptome: Klopfender Schmerz, mit schmerzhaftem und leicht blutendem Zahnfleische und mit Reißen in den Gesichtsmuskeln, im Auge und Ohre. — Arch. XV. 2. p. 6.

Chamomilla half oft viel gegen den gewöhnlichen einseitigen Zahnschmerz, so auch gegen einseitiges Reißen im Kopfe, den Kinnladen und Ohren. — Arch. VIII. 1. p. 71.

Chamomilla hülfreich in einer Art rheumatischen Zahnweh nach Erkältung.

Symptome: Meist Nachts, unter Röthe des Backens, absatzweise wüthende Schmerzen, die unerträglich scheinen, und keinen bestimmten Zahn befallen.

Kriebelnd zuckende, oder reißende, oder stechende Schmerzen, bald nach Essen oder Trinken beginnend, durch einen in Wasser getauchten Finger gelindert, durch Kalttrinken sehr erhöht, Bettwärme nicht vertragend, auch eine Geschwulst des Backens und der nahe gelegenen Drüsen hinterlassend.

Arch. VIII. 3. p. 91.

Chamomilla IV, täglich eine Gabe.

Symptome: Einzelne Stiche durch die obere Kinnlade und Zucken und Kriebeln in den Zähnen daselbst, Nachts am heftigsten.

Brennende Zahnfleisch-Geschwulst.

Arch. XI. 2. p. 128.

Chamomilla IV, eine Gabe.

Symptome: Linker Backen sehr geschwollen.

Obere Backenzähne hohl; Zahnfleisch geschwollen und brennend.

Wühlender, fressender Schmerz in den hohlen Zähnen, durch Kaffeegenuß erhöht und Nachts am heftigsten.
Arch. XI. 2. p. 129.

Chamomilla IV, eine Gabe.
Symptome: Mucken und Ziehen im hohlen Zahne, Nachts und nach dem Essen am heftigsten.
Nach dem Gebrauche der Cham. schien gern eine unschmerzhafte Backengeschwulst zu entstehen. — Arch. XI. 2. p. 129.

Chamomilla hob fürchterliche, besonders nächtliche Schmerzen in hohlen Zähnen, die jedesmal beim Eintritt der Regel erschienen.
Annal. I. p. 241.

Chamomilla hilft oft bei Kindern und Frauen.
Symptome: Klopfendes Zahnweh, Nachts am heftigsten, zumal in der Bettwärme ganz unerträglich, zur Verzweiflung treibend.
Backe roth und etwas geschwollen; Schweiß in den Kopfhaaren, heftiger Durst und zuweilen Geschwulst der Unterkieferdrüsen.
Arch. XV. 2. p. 6.

China half unter folgenden
Symptomen: Klopfendes Zahnweh, bald nach dem Essen und in der Nacht, bloß durch festes Zusammenbeißen der Zähne und starkes Drücken gelindert, durch leise Berührung sehr gesteigert.
Fortwährender Durchfall, alle Nächte starker Schweiß, große Mattigkeit. — Arch. XV. 2. p. 8.

Coffea II half bei einem klopfenden Zahnweh, mit großer Angegriffenheit und heftigem Weinen. — Arch. XV. 2. p. 9.

Cyclamen leistete gute Dienste bei arthritischen, stechend bohrenden Zahnschmerzen. — Hartm. b. Rückert I. p. 279.

Euphorbium V gttβ; eine einzige Gabe.
Symptome: Klopfende, pochende Schmerzen und als würden die Zähne zusammengeschraubt.
Unter dem Augenzahne eine, bei Berührung sehr empfindliche, schmerzhafte Geschwulst, die sich als ein Abscеß aussprach.
Backen dick geschwollen mit rosenartiger Entzündung.
Durch Euph. wurden schnell die entzündlichen Beschwerden beseitigt und der Abscеß schmerzlos zur Reife gebracht.
Allg. hom. Z. VI. p. 107.

Euphorbium soll sich gegen das Abbröckeln der Zähne sehr hülfreich erweisen.. — Hartm. b. Rückert I. p. 310.

Hyoscyamus III gttj. Nach dem Ausziehen eines hohlen Zahnes.
Symptome: Fortdauernder, und noch erhöheter reißender und pulsirender Schmerz in der Zahnhöhle, durch den Backen sich bis in die Stirn erstreckend.
Heftiges sichtbares und fühlbares Klopfen an der leidenden Seite des Unterkiefers.
Heftiger Frost, dann starke Hitze; Gesicht roth, Augen geröthet und glänzend.

Der Kranke raset, verdreht die Augen, schreit, schlägt und will entfliehen.

Nach 3 Stunden erfolgte Heilung; ein nachbleibendes geringes Klopfen am Unterkiefer, und etwas Schmerz in der Zahnhöhle, ward durch Nux X gehoben. — Arch. IV. 2. p. 25.

Hyoscyamus IV, 2 Gaben; half bei folgenden

Symptomen: Bei Geschwulst des Zahnfleisches, **reißende** und **klopfende** Schmerzen in den Zähnen der rechten Seite, bis zur Nasenwurzel und dem Auge sich erstreckend.

Druck verschlimmerte den Schmerz; die Zähne erschienen wie zu lang, mit Schleim belegt und locker.

Blutandrang nach dem Kopfe; Brennen und Hitze des Gesichtes und ganzen Körpers; Kopf-Eingenommenheit und dumpfes Kopfweh.

Menstruation sehr stark. — Allg. hom. Z. V. p. 168.

Hyoscyamus. Der Schmerz entsteht meist in den Morgenstunden, und wird durch kalte Luft erregt.

Symptome: **Klopfen** und Sausen im Zahne, während es im Zahnfleische reißt; beim Kauen scheint der Zahn locker.

Starker Blutdrang zum Kopfe mit starker Hitze.

In heftigeren Anfällen Zusammenschnürung des Halses, Unvermögen zu schlingen und Krämpfe, bei großer Angegriffenheit des Geistes.

Arch. XV. 2. p. 18.

Magnetis polus arcticus, hob einen Zahnschmerz in einem hohlen Zahne, auf jede Verkältung, mit geschwollenem und entzündetem Zahnfleische und geschwollener, rother, heißer Backe. Derselbe vermehrte sich besonders nach dem Essen, in der Wärme und der Stube, und ward im Freien und im Gehen besser.

Arch. V. 1. p. 93.

Magnetis polus arcticus hebt schnell **rheumatische** Zahnschmerzen, zugleich alle hohlen Zähne ergreifend, wobei das Zahnfleisch geschwollen und bei Berührung schmerzhaft ist; zugleich auch durch die Beinhaut des Kinnbackens einzelne Rucke fahren, die im niedern Grade aus einem zuckenden Drücken, im höhern aber theils aus einem wühlenden Reißen, theils aus brennenden Stichen bestehen, und die Schneidezähne beim Athmen schmerzen.

Hartm. b. Rückert II. p. 8.

Magnetis polus arcticus, bei **klopfenden** Zahnschmerzen mit **Brennen**, im Unterkiefer, mit geschwollener, heißer und rother Backe, in der Wärme und nach dem Essen schlimmer. Dabei Frostigkeit des übrigen Körpers, Ueberreiztheit, Zittern und Unruhe in den Gliedern. — Man läßt den Kranken mit dem Zeigefinger den Nordpol so lange berühren, bis sich eine geringe Erhöhung des Schmerzes zeigt. — Arch. XV. 2. p. 10.

Magnesia carbon. X^{oo}, eine einzige Gabe. Bei **nächtlichen, zum Aufstehen und Umhergehen nöthigenden Zahnschmerzen.**

Symptome: Heftig bohrender Schmerz, bald in einem, bald in mehren, dem Anscheine nach gesunden Zähnen des Unterkiefers.
Reißen durch die rechte Gesichtsseite, bis in die Schläfegegend, mit Steifheit der Nacken- und Halsmuskeln. — Einige Gesichtsgeschwulst der schmerzhaften Seite. — Arch. XII. 3. p. 82.

Mercurius solub. IV, eine Gabe.
Symptome: Nachts reißender Schmerz in den untern Zähnen; durch Reiben auf Augenblicke verschwindend, durch Wärme vermindert, durch kühle Luft heftig erregt.
Jücken im bloßen, geschwollenen, abstehendem Zahnfleische.
Arch. XI. 2. p. 132.

Mercurius solub. IV, eine Gabe.
Symptome: Jücken im geschwollenen und rothen Zahnfleische, welches sich an einem kariösen Zahn zu einem Geschwüre ausbildet.
Unschmerzhafte Geschwulst der linken Wange.
Reißender Schmerz im Backzahne bei kühler Luft, Abends vermehrt, durch Wärme vermindert. — Arch. XI. 2. p. 132.

Mercurius solub. II, eine Gabe.
Symptome: Backen stark geschwollen, und bei Berührung schmerzhaft.
Stiche in einem hohlen Zahne, und Reißen in den Wurzeln der übrigen.
Schmerzen vermehren sich nach dem Essen im Sitzen und Liegen, auch Nachts und beim kalt und warm Trinken. — Annal. I. p. 240.

Mercurius viv. IV heilt fast stets stechende und reißende Zahnschmerzen, sobald Speichelfluß dabei zugegen ist.
Allg. hom. Z. I. p. 165. III. p. 27.

Mercurius viv. IV gttj. Bei einer Schwangern.
Symptome: Zahnfleisch geschwollen, livid, an den Rändern hochroth, wie angefressen, eiterig, schmerzhaft und sehr empfindlich.
Zunge höchst empfindlich, wie verbrannt schmerzend. — Fauliger Mundgestank.
Reißende Zahnschmerzen, besonders Nachts, durch kalte Luft und kaltes Getränk erhöht. — Allg. hom. Z. V. p. 231.

Mercurius solub., bei gleichzeitiger Geschwulst und Pochen in den Unterkieferdrüsen.
Symptome: Zahnreißen in den untern Zähnen, Abends schlimmer, durch Wärme gelindert.
Zahnfleisch aufgelockert und schwammig.
Bisweilen Nasenbluten, oft böser Hals.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 172.

Mezereum IV. Zahnschmerz nach Erkältung.
Symptome: Ziehende Schmerzen in den Kinnladen linker Seits, mit abwechselndem Bohren in einzelnen Zähnen und Stechen bis in das Jochbein hinauf.
Zähne stumpf, voll und wie zu lang.
Linke Kopfseite wie voll, mit ziehenden Schmerzen daselbst.

Berührung und Bewegung vermehren die Schmerzen, die Abends unter Frost sich erhöhen.
Appetitmangel. — Verdrießliche Stimmung.
Arch. XI. 2. p. 133.

Mezereum X gtt$\frac{1}{4}$. Chronischer Zahnschmerz.
Symptome: Zuckende, greifende, stechende Schmerzen, Gefühl von Herausheben in einem hohlen Backzahne.
Gefühl von Stumpfheit des Zahnes, der wie zu lang scheint.
Annal. IV. p. 182.

Mezereum I. Bei einer Frau, den klimakterischen Jahren sich nähernd.
Symptome: Wüthende Schmerzen in hohlen Zähnen, mit allgemeinem Frostgefühl während der Schmerzen.
Dabei hartnäckige Stuhlverstopfung, starke Wallungen nach dem Kopfe.
Mit den Zahnschmerzen schwand auch die Verstopfung.
Allg. hom. Z. VI. p. 118.

Nux vomica X, eine Gabe.
Symptome: Stechender Schmerz in einem kariösen Backzahne, durch Warmes, Kaltes und eingezogene Luft vermehrt; früh, während des Unterrichtes am heftigsten, Abends vermindert.
Arch. XI. 2. p. 130.

Nux vomica X, eine Gabe.
Symptome: Wundheitsschmerz der ganzen obern Kinnlade, mit Wühlen in einem kariösen Backzahne und abwechselnden Stichen darin, bis in die Gesichtsknochen herauf, besonders im Freien, beim Essen und früh. — Arch. XI. 2. p. 131.

Nux vomica VIII, eine Gabe.
Symptome: Wühlende Schmerzen in einem Backzahne, mit Stichen, die sich über die ganze Gesichtshälfte und Schläfegegend verbreiten, früh am heftigsten, durch Geistesarbeiten erregt und durch Wärme vermindert. — Arch. XI. 2. p. 131.

Nux vomica bei rheumatischem Zahnschmerz.
Symptome: Ziehende Empfindung in den Zähnen, mit feinem Stechen, oder ruckähnlichen Stichen verbunden.
Bald Geschwulst und Schmerz der Unterkieferdrüsen, bald Verbreitung des ziehenden Schmerzes bis zur Schläfe und Augenhöhle.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 120.

Nux vomica bei reißenden Zahnschmerzen, von einem hohlen Zahne ausgehend, oft über die ganzen Gesichtsknochen sich verbreitend, durch Wärme gemäßigt, durch kaltes Getränk erregt.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 121.

Nux vomica, bei Zahnschmerz, der in der Ruhe erträglich ist, durch Nachdenken und Lesen sich erhöht.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 121.

Nux vomica bei Zahnschmerzen vom Genuß des Kaffees und geistiger Getränke. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 121. 122.

Nux vomica hob ein halbjähriges Zahnweh, das sich als Wubbern und Bohren in den obern und untern Zähnen aussprach.
Allg. hom. Z. I. p. 146.

Nux vomica X° heilte einen heftig reißenden Zahnschmerz rechter Seits, der sich bis zur Schläfe verbreitete und durch kaltes Getränk schlimmer ward. — Allg. hom. Z. IV. p. 13.

Nux vomica, fast am häufigsten anwendbar, besonders bei rheumatischem Zahnweh und dem der Schwangern. Der Schmerz war meist in kariösen Zähnen, und verbreitete sich von da auf die gesunden, als Ziehen, Reißen, ohne Backengeschwulst, besonders Nachts, durch Kaltes und Warmes verschlimmert, am meisten jedoch durch kalte Luft.
Allg. hom. Z. V. p. 275.

Platina. Bei einem Frauenzimmer.
Symptome: Klopfendes Wühlen durch die ganze rechte Kinnlade, Abends und in der Ruhe schlimmer, mit unwillkührlichem Weinen.
Klammartiges Taubheitsgefühl auf der schmerzhaften Gesichtsseite.
Regel zu früh und zu stark.
Gemuth stolz, mit Ueberschätzung ihrer selbst und Verachtung alles Anderen. — Arch. XV. 2. p. 12.

Pulsatilla IV, eine Gabe.
Symptome: Pochen in der obern Kinnlade, mit Ziehen bis in das Auge herauf, Nachts am heftigsten; im warmen Zimmer und von warmen Genüssen vermehrt, in freier Luft vermindert.
Arch. XI. 2. p. 132.

Pulsatilla IV gttj, zwei Gaben.
Symptome: Schmerz in hohlen Zähnen, oder sonst im Gesicht, Abends und Nachmittags schlimmer, früh und Nachts schwächer, reißend, wandernd, nach dem Kopfe ziehend, in der warmen Stube erhöht; kaltes Wasser lindert auf Augenblicke.
Arch. XII. 2. p. 22.

Pulsatilla IV°°°, eine Gabe.
Symptome: Stechende Schmerzen in einem hohlen Backzahne, welche bis in's Ohr und die linke Gesichtsseite, von dem Schlafe an bis zum Kinne führen.
Oefteres Aufstoßen, wie von Blähungen; weiß belegte Zunge.
Spannende Empfindung im Halse und der Brust.
Dabei Anfälle: Empfindung auf der Brust, wie mit einem Tuche zusammengebunden und geschnürt; kurzer, stoßweiser Athem; innerlich Frost, bei kalter Haut über den ganzen Körper; blaurothe Lippen und Wangen, blaue Nägel; Aengstlichkeit; Zuckungen durch den ganzen Körper. — Annal. II. p. 247.

Pulsatilla IV, eine Gabe.
Symptome: Ziehendes Nagen, Reißen in den kariösen und gesunden Backzähnen, besonders Nachts, wo es sich bis zum Auge, der Schläfe, dem Ohre ier kranken Seite als reißendes

Zucken verbreitet; Zahnweh durch warmes Getränk und Bettwärme verschlimmert.

Unterkinnlade schmerzt bei Berührung; halbseitiges Kopfreißen.

Mildes, sanftes Temperament, Gelassenheit beim Schmerze. — Ausbleibende Regel. — Allg. hom. Z. V. p. 310.

Pulsatilla beseitigt am sichersten das Zahnweh, wo der Schmerz im Zahnfleische fein stechend nagt, im Zahnnerven aber selbst ziehend, zuckend ist, wie wenn der Nerv heftig angezogen und dann plötzlich losgelassen würde, mit Frostempfindung und Gesichtsblässe verbunden, öfter gegen Abend, seltner früh sich einstellt, durch Stuben- und Bettwärme zunimmt, durch Anwehung kühler Luft sich mindert, durch Kauen nicht verstärkt, wohl aber durch Zahnstocher erregt wird.

Ferner in stechend wühlenden, anfallsweise kommenden, Abends und Nachts exacerbirenden Zahnschmerzen, die die Wärme nicht vertragen. — Hartm. b. Rückert II. p. 172.

Pulsatilla hob ein Zahnweh, welches jeden Abend begann und bis Mitternacht währte; freie Luft linderte. — Arch. XI. 2. p. 13.

Rhus I gttj beseitigt ein nächtliches unerträgliches Reißen in allen Zähnen. — Arch. II. 2. p. 61.

Rhus hebt fast immer diejenigen reißenden Zahnschmerzen, die sich im Freien verschlimmern. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 121.

Rhus beseitigt am Besten rheumatisches und gichtisches Zahnweh mit Wundheitsschmerz, besonders reißende Zahnschmerzen, und solche, die durch Wärme gemildert werden. — Auch hebt es oft den Mundgestank von hohlen Zähnen.

Hartm. b. Rückert II. p. 203.

Sabina half bei einem klopfenden Zahnweh des weiblichen Geschlechtes, verbunden mit dem Gefühl, als wenn der Zahn gesprengt werden sollte; es erschien Abends und Nachts, besonders in der Bettwärme und nach dem Essen. Dabei Klopfen in allen Adern, öfteres leeres Aufstoßen, und starker Blutabgang, selbst außer der Regel.

Arch. XV. 2. p. 15.

Sepia heilt ein chronisches klopfendes Zahnweh, und bei Schwangern. Es ist meist mit Stechen verbunden, erscheint bei Personen gelblicher Gesichtsfarbe, verbreitet sich bis in die Ohren und den Arm hindurch bis in die Finger, worin es kriebelt. Dabei gern Athembeschwerden, Backengeschwulst, Husten und Unterkieferdrüsen-Geschwulst. — Arch. XV. 2. p. 16.

Silicea hilft bei einem ähnlichen Zahnschmerz, besonders dann, wenn der Knochen oder die Knochenhaut des Unterkiefers geschwollen ist, der Schmerz mehr darin als im Zahne seinen Sitz hat und der Leidende Nachts wegen allgemeiner Hitze nicht schläft. Meist ist unheilsame Haut damit verbunden. — Arch. XV. 2. p. 17.

Spigelia XV gttj,

Symptome: Ziehen und Reißen in allen Zähnen des Oberkiefers, besonders den Vorderzähnen.

Charakteristisch ist ein, die Krone und Wurzel einzelner Zähne blitzähnlich durchzuckender, bis in den Oberkiefer dringender, heftiger Schmerz, worüber man schreiend zusammenfährt, meist am Tage.
Laue Wärme lindert, Heißes und Kaltes verschlimmert. — Zähne gegen kalte Luft empfindlich.
Stiche und Reißen in Augen und Ohren, Hitze im Munde, Brennen der Oberlippe.
Schmerzhafter Druck im Magen. — Allg. hom. Z. VI. p. 17.

Spigelia oft heilsam bei klopfendem Zahnweh. Gewöhnlich dabei eine Art Gesichtsschmerz, zuckendes Reißen und Brennen im Jochbeine, bei bleichem, aufgedunsenem Gesichte, mit gelblichen Rändern um die Augen; Augenschmerz, häufigem Harndrang, heftigem Herzklopfen, oft mit Gefühl in der Brust, wie das Spinnen der Katzen, Frostigkeit und großer Unruhe.
Arch. XV. 2. p. 17.

Staphisagria X, eine Gabe.
Symptome: Heftiges Fressen im ersten obern Backzahne, mit Ziehen, bald längs den Vorderzähnen, bald nach dem Auge hinauf; früh am heftigsten; nach Essen und Kauen, in freier Luft und durch kaltes Trinken erregt oder vermehrt, durch Wärme gemildert.
Leicht blutendes Zahnfleisch. — Arch. XI. 2. p. 133.

Staphisagria X half in einem Falle, wo des Tages, vorzugsweise Nachts anfallsweise Zahnweh eintrat in gesunden und kariösen Zähnen; fortwährende Empfindlichkeit der Zähne, jede Speise und Getränk erregte den unleidlichsten Schmerz, Kauen war unmöglich.
Allg. hom. Z. VI. p. 18.

Sulphur ward dienlich befunden bei ziehenden, durch Warmes verschlimmerten Zahnschmerzen, mit Stichen im Hinterhaupte, oder bei Ziehen und Durchstechen durch Zähne und Kopf, Abends und Nachts. — Annal. IV. p. 259.

Sulphur beseitigte oft stichähnliche Rucke in hohlen Zähnen und in dem Ober- und Unterkiefer.
Hartm. b. Rückert II. p. 306.

Sulphur beseitigt einige klopfende Zahnschmerzen, besonders nach unterdrückten Ausschlägen. Dabei muß das Zahnfleisch geschwollen sein und klopfend schmerzen. Gleichzeitig große Empfindlichkeit in den Zahnspitzen, Blutdrang zum Kopfe, mit klopfendem Kopfweh, rothe, entzündete Augen und Nase, Stiche in den Ohren, häufiger vergeblicher Stuhldrang, Kreuzschmerz, Unruhe in den Gliedern, Tagesschläfrigkeit, Frostigkeit ꝛc. — Arch. XV. 2. p. 19.

Veratrum hilft bei seltneren Arten klopfenden Zahnwehes, mit Gesichtsgeschwulst, kaltem Stirnschweiß, Uebelkeit bis zum Galleerbrechen, Zerschlagenheit der Glieder, Sinken der Kräfte bis zur Ohnmacht und Kälte des ganzen Körpers, bei innerer Hitze und unauslöschlichem Durste auf kaltes Getränk.
Arch. XV. 2. p. 20.

9. Fehler des Sprachvermögens.

Belladonna X beseitigte eine plötzliche **Sinnlosigkeit** nach Erkältung.

Symptome: Schütteln vor Frost, und Kälte des ganzen Körpers.
Lallen wie kleine Kinder, bei scheinbarem Bewußtsein.
Einiges Muskelzucken im Gesichte.
Vorher Angst und Zittern des Herzens. — Annal. III. p. 10.

Belladonna X, eine Gabe, hob ein nach geheiltem Veitstanz fortwährendes **Stottern**.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereins I. p. 51.

Causticum X°, aller 6 Tage gereicht, hob eine **Lähmung der Sprache** und des rechten Armes.

Ursache: Durch Erkältung unterdrückter Katarrh.

Symptome: Kann nur mit äußerster Anstrengung, lallend, lispelnd, mit Verziehung des Mundes nach rechts, bei freier Bewegung der Zunge, höchst undeutlich sprechen.
Lähmige Schwäche des Armes, mit Reißen, Ziehen und Zucken von der Schulter bis in die Finger.
In 14 Tagen war die Heilung vollbracht.
Allg. hom. Z. III. p. 142.

Causticum X°°° hob in 8 Tagen eine völlige **Stummheit** eines Knaben, die nach vorausgegangenen Brustkrämpfen mit periodischer Sprachlosigkeit zurückgeblieben war.
Allg. hom. Z. VII. p. 195.

Sulphur X, beseitigte in 24 Stunden eine, nach gehobener Encephalitis eingetretene **Stimmlosigkeit** mit großer Unruhe, bei tief eiternden Pocken. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

10. Krankheits-Erscheinungen beim Zahndurchbruch.

Belladonna verdient beim Zahnen unter folgenden **Symptomen** angewendet zu werden:
Das Kind erwacht plötzlich, wie durch Schreck, sieht sich ängstlich um, oder starrt mit verändertem Blicke und erweiterten Pupillen auf einen Gegenstand hin.
Krampfhafter Zustand aller Muskeln des Körpers; das Kind ist starr und steif.
Brennen, wie Feuer, am ganzen Körper, besonders an Stirn und Händen.
Oft wohl auch unwillkührlicher Urinabgang.
Oder: Unruhige Nächte, unter brennender Hitze und Durst, mit Röthe der Haut, Zittern der Glieder, Aengstlichkeit, Aechzen.
Erschütternder Krampfhusten und darauf folgender kurzer, schneller, geräuschvoller Athem und sichtbare Brustbeklemmung.
Gerötheres Augenweiß.

Einzelne, wiederholte Rucke oder Konvulsionen.
Arch. IX. 2. p. 38. 39.

Calcarea (Riechen an die höchste Potenz) beseitigt leicht das beschwerliche Zahnen. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Auch dann, wenn die Zähne erst sehr spät hervorbrechen, oder in langen Zwischenräumen auf einander folgen, bleibt Calcar. das Hauptmittel. — Annal. IV. p. 138.

Calcarea beseitigte in einem Falle die Neigung zu öfters wiederkehrenden Krämpfen beim Zahnen, nachdem andere Mittel nur Linderung verschafft hatten. — Arch. X. 3. p. 13.

Chamomilla X (Riechen) wirkte fast immer gegen Zahnkrämpfe und grünlichen Durchfall der Kinder.
Allg. hom. Z. VII. p. 327.

Ignatia, oft in Zwischenräumen von ein Paar Stunden mehrmals wiederholt, specifisch gegen Zahnkrämpfe, die der Epilepsie ähneln.

Symptome: Zucken mit den Mundwinkeln, fast wie Lächeln; krampfhaftes, schnelles Bewegen der Backenmuskeln, der Stirne, der Augenlider und Augäpfel, wenn diese nicht steif offen stehen.

Schaum vor dem Munde; die Zunge wird durch Beißen verletzt. — Trismus.

Zucken der Arme, seltner der Füße.

Nach dem Anfall, der öfters repetirt, Schweiß und soporöser Schlaf.

Oft Phantasieen und unwillkührlicher Harnabgang.
Allg. hom. Z. III. p. 26.

Murias Magnesiae ist sehr wirksam bei Trägheit des Zahnens, mit Auftreibung des Unterleibes und Stuhlverstopfung.
Arch. XV. 1. p. 126.

Nux half in einem Falle mit folgenden

Symptomen: Aengstliches Lallen und Umhersehen, im Bette sitzend; es zeigt nach fremden Gestalten.

Der Körper brannte wie Feuer.

Beim Einschlafen schreckhaftes Zusammenfahren; ängstlich stöhnend kehrt es in den exaltirten Zustand zurück.

Wechselt oft die Lage. — Entleert alle Viertelstunden einen halben Eßlöffel gelblich rothen Urin.

Zuletzt starker Schweiß und Mattigkeit.

Kein Appetit; viel Durst. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 23. 24.

Secale $X^{0,00}$, hülfreich bei Zahndurchbruch, wo große Hinfälligkeit eintrat, bei Ausbrechen alles Genossenen; mäßiger Stuhl; großes Verlangen nach Trinken; blasses Gesicht, matte, hohle Augen; trockne Hitze mit schnellem Pulse, Unruhe und Schlaflosigkeit.
Arch. XV. 1. p. 121.

Sulphur hob die Neigung zu Krämpfen, wo andere Mittel nur linderten. — Arch. X. 3. p. 13.

IX.

Krankheiten des Schlundes und Halses.

1. Verschiedene Halsbeschwerden.

Belladonna X gttj erwieß sich hülfreich in einem Falle, wo etwas Speise im Halse stecken geblieben war, oder zu stecken schien; der Kranke konnte nichts schlingen, und mußte selbst das im Munde zusammenfließende Wasser ausspucken. — Die Wirkung der Bell. begann schon nach 3 Stunden.

Allg. hom. Z. II. p. 73.

Cicuta hob eine Erstickung drohende Halsanschwellung, verursacht durch einen Knochensplitter beim Schlingen.

Allg. hom. Z. V. p. 44.

Lachesis X. 3 Gaben, von 5 zu 5 Tagen. Halsbeschwerden nach einem früheren Abscеß.

Symptome: Gefühl, als stäcke eine Fischgräte im Halse; später 1 Zoll über dem Halsgrübchen links, wie ein kleiner Schwamm im Halse, als wäre etwas hängen geblieben beim Essen; es hindert etwas am Athmen, ist immer, als könne er es herausrackseu; es ist, als wäre ein kleiner trockner Fleck da, und schmerzt manchmal bis zu den Ohren.

Fortwährende Neigung zum Schlingen; Schmerz beim leer Schlingen und äußerm Druck.

Beim Druck auf den Hals ist es, als sollten die Augen aus dem Kopfe springen, und äußerlich, als hätte er einen Schlag dahin bekommen.

Zwischen Brust und Kehlkopf eine pulsirende erstickende Empfindung.

Morgens ist der Hals besser, 2—3 Stunden nach dem Aufstehen beginnt das Leiden. — Arch. XV. 1. p. 45.

Lachesis, einige Gaben. Halsübel nach Erkältung und beim Ausbleiben der Regel.

Symptome: Schmerz, besonders rechts im Halse, ärger bei Druck, als wäre etwas Dickes im Halse, und wäre trocken darin; kann feste Speisen und Speichel schlingen, aber Flüssiges nicht gut, es kommt zur Nase heraus.

Schmerz am ärgsten früh, auch nach Schlaf am Tage.

Nachmittags verhinderres Sprechen, ist so dick im Halse, daß Niemand sie verstehen kann; spricht durch die Nase; kann manche Worte gar nicht aussprechen.

Je länger sie spricht, je ärger wird es, spricht immer mehr näselnd, und endlich verliert sich die Stimme ganz.

Bei feuchtem Wetter wird es schlimmer, dann auch Schmerz im Rücken.

Arch. XV. 1. p. 46.

Sulphur, 2 Gaben, hob einen chronischen Schmerz im Halse, beim Schliugen, als wäre derselbe zu eng. — Annal. IV. p. 254.

2. Parotitis.

Belladonna X^{ooo} bei einem Kinde.

Symptome: Linke Ohrspeicheldrüse sehr angeschwollen, wie eine halbe Faust; jede Berührung schmerzt sehr.

Nachmittags Fieber: Frost mit Gänsehaut und nachfolgende Hitze; Puls gereizt.

Ist mürrisch, weint viel, hat starken Durst und keinen Appetit.

Auf dem Haarkopfe nässende und eiternde Grinde.

Wegen des Ausschlags ward später Sepia X^{o} und Sulph. V^{ooo} gereicht. — Annal. II. p. 203.

Kali carbon. soll sich zuweilen am hülfreichsten gegen die Angina parotidea bewiesen haben, wo andere Mittel nichts leisteten; in anderen Fällen aber Rhus. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Mercurius sol. V gttj, eine, höchstens zwei Gaben, wirkt am besten in der Ohrspeicheldrüsen-Entzündung.

Allg. hom. Z. V. p. 230.

Rhus X, eine oder mehrere Gaben, half gewöhnlich, wenn die Parotitis nach dem Scharlach entzündlich und von lebhaftem Fieber begleitet auftrat. War sie aber chronisch verlaufend, unter unbedeutendem Schmerz, langsam zunehmender Anschwellung und Härte, fehlender Hitze und Röthung der Haut, so war Mercur. hülfreicher.

Allg. hom. Z. V. p. 322.

3. Hals-Entzündung, Anginen.

Aconitum VI, alle zwei Stunden 1 Tropfen, hob in vielen Fällen die Angina tonsillaris mit starkem Fieber, ohne daß Eiterung erfolgte. — Allg. hom. Z. V. p. 146.

Aconitum I hob eine Halsentzündung, wo der Rachen und Gaumenvorhang dunkelroth war, bei fast gänzlichem Unvermögen zu schlucken, Heiserkeit und Fieber. — Annal. II. p. 15.

Argentum linderte eine chronische Halsentzündung nach Quecksilbermißbrauch, mit stetem Gefühle von Wundsein.

Annal. II. p. 17.

Baryta mur. scheint das beste Specificum bei vorwaltender Neigung zu Halsentzündungen, die nach jeder Erkältung entstehen und in Eiterung übergehen. — Arch. XII. 2. p. 176.

Baryta c. X^{ooo} beseitigte eine Angina tonsillaris in 2 Tagen, gegen welche Bell. nicht viel leistete.

Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Belladonna X^{ooo} heilte eine Halsentzündung mit Kopfschmerz, Schmerz in der Magengend, heftigem Durst und Leberbeschwerden. — Den nachbleibenden Durst und die Abneigung vor Flüssigkeiten hob Coffea. — Allg. hom. Z. I. p. 156.

Belladonna paßt in der Angina catarrhalis dann am besten, wenn die Röthe im Schlunde lebhaft, die Schleimabsonderung gering, der

Schlund mehr trocken ist. Bei heftiger Entzündung schickt man Aconit voraus. — Allg. hom. Z. III. p. 26.

Belladonna wirkt sicher in der **Angina faucium phlegmonodes.**

Symptome: Bedeutende Geschwulst des Gaumensegels, des Zäpfchens, der Tonsillen u. s. w.; die Theile sehen dunkelroth aus, sind entweder trocken, glänzend, von Schleim entblößt, oder von weißlichem, gelblichem, zähem Schleim bedeckt.

Schmerzen anhaltend, brennend, stechend, beim Drucke, Bewegen und Schlingen vermehrt; letzteres oft unmöglich, bei starkem Bedürfniß darnach.

Fortwährendes Räuspern und Ausspeien, oder freiwilliges Ausfließen mit Speichel vermischten Schleimes.

Stimme heiser, Sprache unverständlich, so wie die Respiration, erschwert.

Zunge entweder trocken, heiß, oder schleimig belegt.

Schmerzen erstrecken sich häufig als Stiche in's Ohr.

Seitentheile des Halses äußerlich geschwollen, schmerzhaft, ebenso die Ohrspeichel- und Submaxillardrüsen.

Heftiges Fieber, Hitze über dem ganzen Körper, brennende Haut, Puls voll, beschleunigt, Durst kaum zu stillen, Urin sparsam, dunkel, Andrang des Blutes nach dem Kopfe, Kopfschmerzen, oder dumpfe Vollheit und Eingenommenheit desselben; Gesicht aufgetrieben, roth, heiß; Augen glänzend; große Unruhe; Delirien.

Mehrmals schien die **Bell.** den Aufbruch der Tonsillen zu befördern. — In wiederholten aber seltenen Gaben hob sie die Disposition zu dieser Krankheit. — Allg. hom. Z. V. p. 65.

Belladonna X gttj. Halsentzündung nach Erkältung.

Symptome: Allgemeine brennende Hitze mit gelindem Schweiße; harter, voller, starker, schneller Puls.

Eingenommenheit des Kopfes; funkelnde, rothe, hervorgetriebene Augen; rothes Gesicht.

Heftiger Durst bei Unvermögen zu schlingen.

Starke Entzündungsgeschwulst der Zunge, des weichen Gaumens, des Zapfens, der Tonsillen, des Schlundes und Kehlkopfes, auf welchen er immer hinzeigt. — Stimme zischend.

Beim Respiriren, Sprechen, bei Berührung des Kehlkopfes und beim Husten fährt er zusammen und macht Angst und Schmerz ausdrückende Geberden.

Zunge und Mundhöhle mit vielem zähem Schleime überzogen.

Stete Anhäufung zähen Schleimes im Schlunde und Kehlkopfe; es war ihm wie ein Klumpen im Halse, so daß er oft racksen mußte.

Schlaflosigkeit. — Mürrisch und heftig.

Arch. I. 3. p. 155.

Belladonna VI gttj. In einem Falle, wo bei jeder Zugluft, jeder feuchten und rauhen Witterung, selbst durch jede Rührung des Gemüthes zum Weinen, neue Anfälle entstanden.

Symptome: Schmerz und Geschwulst der Tonsillen, von denen

die rechte, auch außer den Anfällen vergrößerte, ihren Schmerz bis in's Ohr erstreckte.
Meiste Beschwerde beim Schlingen des Speichels.
Gaumensegel ungemein geröthet.
Hals und Nacken wie steif und geschwollen.
Kalte Füße Abends.
Zur Tilgung der Erkältungs-Disposition ward **Dulcamara I gttj** nachgegeben. — Arch. III. 1. p. 50 u. s. w.

Belladonna, eine Gabe.
Symptome: Fast unmögliches Schlucken; Stiche im Schlunde bis in die Ohren.
Kopfschmerz. — Gesicht glühend mit sehr rothen Wangen.
Anhaltendes Fieber, gegen Abend exacerbirend; zuweilen Nachts Delirien.
Heftiger Durst. — Haut brennend und trocken.
Leibverstopfung. — Rother Harn.
Parotiden beginnen schmerzhaft zu schwellen. — Arch. IV. 3. p. 52.

Belladonna X, eine Gabe. Bei einem 14jährigen Mädchen.
Symptome: Stiche in den Ohrdrüsen und im Schlunde, welcher wie von Geschwulst schmerzt.
Beim Schlingen, Betasten und Umdrehen will sie ersticken, wegen Trockenheitsgefühl im Munde, der doch feucht und mit zähem Schleim bedeckt ist.
Jede Flüssigkeit geht durch die Nase heraus.
Heiserkeit, Kitzel im Halsgrübchen, trockner Husten.
Schlaflosigkeit, Phantasieen, mit Zuckungen und Aufschrecken.
Augen roth, mit Blut unterlaufen.
Urin blutroth.
Betäubende Kopfschmerzen mit Bewußtlosigkeit.
Körper wie mit Scharlachröthe überzogen und mit griesähnlichen Bläschen besäet. — Arch. V. 1. p. 99.

Belladonna X, eine Gabe.
Symptome: Kopfweh, als wenn das Gehirn herausgedrückt würde.
Verengerung der Pupille. — Gilbe des Augenweiß.
Drückendes Reißen in den Ohren.
Geruch aus der Nase, wie faule Eier.
Röthe und brennende Hitze im Gesichte.
Lähmungsschwäche der Sprachorgane.
Stiche im Schlunde; beim Schlingen viel Schmerz.
Im Halse Gefühl, als wäre alles zu enge; die innern Theile des Schlundes verschwollen.
Keine Eßlust; fader Geschmack; faules Aufstoßen.
Druck in der Magengegend.
Reißen in der rechten Achselhöhle.
Hochrother Urin.
Schlechter Schlaf mit Unruhe und Träumen.
Trockne Hitze. — Wechsel von Frost und Hitze. — Arch. V. 3. p. 18.

Bayerische Staatsbibliothek München

Belladonna paßt vorzüglich in denjenigen Hals-Entzündungen, wo eine hohe Röthe des weichen Gaumens, der Zungenwurzel, des Zäpfchens und der Tonsillen, ohne bedeutende Anschwellung, vorhanden ist, der Kranke beim Schlingen stechenden Schmerz empfindet, bei behinderter Deglutition, oft mit dem Gefühl, als würden diese Theile zusammengezogen; außer dem Schlingen mehr reißender Schmerz bis in die Schläfe und Unterkieferdrüsen, welche anschwellen; große Trockenheit im Munde. — Auch dann paßt Bell., wenn die Hals- und Nackenmuskeln geschwollen sind, und bei Bewegung schmerzen. — Arch. IX. 3. p. 45.

Belladonna X. Angina tonsillaris.

Symptome: Entzündnng der Mandeln bis zur Uvula und Gaumendecke.

Verhindertes Schlingen. — Starkes Fieber. — Annal. I. p. 17.

Belladonna X°, bei starker Entzündung der Mandeln, nach Erkältung. — Annal. I. p. 220.

Belladonna. Anschwellung und ins Braune fallende Röthe des weichen Gaumens, Zäpfchens und der Tonsillen; heftige Schmerzen beim Schlingen, mit Stichen in den Ohren; feuchte, dick gelbbelegte Zunge; brennender Durst; anhaltende Fieberhitze; Kopfschmerz; rother, trüber Urin. — Annal. II. p. 16.

Belladonna X. Mandelbräune nach Fuß-Erkältung.

Symptome: Heftiger Schüttelfrost, mit Zerschlagenheit und ziehenden Schmerzen im Rücken und den Gliedern; nach dem Froste Hitze mit drückendem Schmerze in der Stirne, und Blutdrang nach dem Kopfe.

Stechende und drückende Schmerzen in den Mandeln, beim Schlingen und Sprechen.

Trockenheit des Mundes und Schlundes; Durst.

Schleimig belegte Zunge; schleimiger Geschmack; leeres Aufstoßen; Appetitmangel.

Brennender, flammender Harn.

Puls hart und voll; brennend heiße Haut. — Annal. II. p. 204.

Belladonna X°°°°°. Angina uvularis.

Symptome: Heftiger trockner Husten, mit reißendem Schmerze auf dem Brustbeine, fast nur Nachts.

Kann keinen Tropfen Wasser schlingen, es will ihn ersticken, unter heftigen Halsschmerzen.

Zäpfchen angeschwollen, auf der Zungenwurzel aufliegend, wie mit dunklem Blute ausgefüllt.

Den nachbleibenden Husten hob Nux X°. — Annal. II. p. 209.

Belladonna X°°°°°°. Halsweh nach Erkältung.

Symptome: Abwechselnd Frost und Hitze.

Rachenhöhle, Gaumensegel und Tonsillen stark entzündet und letztere bedeutend geschwollen.

Schlingen schmerzhaft, selbst von Flüssigem.

Zunge schmutzig gelb belegt.

Viel Schleim im Munde.
Wüste und drehend im Kopfe. — Ohrenklingen.
Stuhlverstopfung. — Unruhiger Schlaf, Phantasiren.
Trockne, heiße Haut. — Rothes Gesicht. — Annal. III. p. 152.

Belladonna X^{oooooo}, bloßes Riechen. Halsbräune nach Erkältung.

Symptome: Frösteln und Kopfschmerz; würgende Empfindung im Halse.
Später, kann nur mit vieler Mühe und unter argem Stechen etwas schlingen. — Annal. III. p. 153.

Belladonna X^{oo}. Hals-Entzündung von Erkältung.

Symptome: Heftiger Frost, darauf Hitze und unruhiger Schlaf.
Heftiger Schmerz beim Schlingen, besonders bei leerem Schlingen.
Drückender Stirnkopfschmerz. — Starker Durst.
Verstopfung. — Puls hart, voll, langsam.
Rachenhöhle stark geröthet, Mandeln entzündet und stark geschwollen.
Annal. III. p. 154.

Belladonna X^{ooo}. Hals-Entzündung von Erkältung.

Symptome: Rechte Mandel vereitert, noch sehr entzündet und geschwollen.
Linke Mandel hart, wie ein Hühnerei groß.
Beständig Hitze mit überlaufendem Froste; heiße Haut, heftiger Schweiß, starker Durst.
Braungelb belegte Zunge; ekelhafter Geschmack und aashafter Mundgeruch.
Kann unter fürchterlichen Schmerzen bloß etwas Milch schlucken.
Leibschmerz. — Stuhlverstopfung.
Stechender Stirnkopfschmerz. — Kein Schlaf.
Annal. III. p. 154.

Belladonna X^{oo}. Angina tonsillaris.

Symptome: Starker Frost mit nachfolgender Hitze und rothen, glühenden Wangen.
Stechender Halsschmerz beim Schlingen.
Mandeln stark geschwollen, und, wie das Gaumsegel, stark geröthet.
Eingenommenheit des Kopfes. — Viel Durst.
Allgemeine Abgeschlagenheit.
Stark schmutzig gelb belegte Zunge.
Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen. — Annal. III. p. 155.

Belladonna V gttj beseitigte schnell eine Angina tonsillaris, wo X nichts fruchten wollte. — Annal. III. p. 156.

Belladonna X^{oo}. Bei einem 5jährigen Knaben.

Symptome: Frost, darauf Hitze mit heißem, feuerrothem Gesichte.
Erbrechen, und etwas Bauchweh. — Mund trocken.
Arg stechende Halsschmerzen beim Schlingen.
Abwechselnd betäubter Schlummer, Aufschrecken und Irrereden.
Bisweilen Stechen in der linken Brustseite; besonders beim Husten.

Einige gelbgrüne, wohl auch blutige Durchfallstühle nach dem Bauchweh.
Zwei kurze Anfälle von Starrwerden.
Gegen nachbleibendes Hüsteln, mit leiser Empfindung in der Brust, ward **Bryon. X**^{6} gereicht. — Annal. III. p. 268.

Belladonna III. Bei starker Geschwulst und Röthung des Halses, so selbst der Speichel nicht hinunter ging; beständigem Drang zum Schlingen; Nasensprache. — Annal. IV. p. 402.

Chamomilla leistet gute Dienste, wenn die Hals-Entzündung von einem stechenden, zum Husten reizenden und am Schlingen hindernden Geschwür-Schmerz am Kehldeckel begleitet ist.
Arch. VIII. 1. p. 99.

Chamomilla erweißet sich hülfreich in einer **Angina tonsillaris und pharyngea**, die mehr consensuell durch einen empfindlich stechend-brennenden Schmerz am Kehlkopfe hervorgebracht zu werden scheint, mit Rauhheit der Stimme, etwas Beengung der Brust, kitzelndem Reiz zum Husten, wobei auch die Tonsillen und Unterkieferdrüsen leiden. — Arch. VIII. 3. p. 79.

Chamomilla. Bei einer Art Halsentzündung.
Symptome: Das Kind kann nicht im Liegen schlucken, und bloß mit zurückgelegtem Kopfe, feste Speisen aber gar nicht.
Es liegt mit zurückgebogenem Halse, in welchem es schnörchelt.
Kaut beständig und kotzt, und greift mit den Fingern in den Mund.
Oefterer Husten. — Beständiger Halbschlaf und Durst.
Abends vermehrte Wärme, es leidet das Bett nicht auf sich.
Gedunsenheit des Gesichtes. — Ist ärgerlich und weint leicht. — Legt die Schenkel auseinander. — Annal. II. p. 17.

Dulcamara heilt oft eine **Angina catarrhalis**, besonders wenn ein schleimiger Zustand vorherrschend ist. Am besten ist es, wenn man eine Gabe **Mercur** zuvor reicht. — Allg. hom. Z. III. p. 26.

Ignatia VI^{ooo}. Art Hals-Entzündung.
Symptome: Beide Tonsillen stark geschwollen, entzündet, und mehre kleine Geschwüröffnungen daran.
Backenhöhle roth, entzündet.
Zunge mit zähem, weißem Schleime belegt.
Fader Geschmack im Munde, ekelhafter Geruch.
Stechende Schmerzen im Halse, außer und während dem Schlingen, am meisten beim Schlingen.
Stiche bis ins Ohr, beim Schlingen.
Mundwinkel und das Rothe der Lippen mit Schorfen und Ausschlag besetzt.
Rechte Ohrspeicheldrüse geschwollen, härtlich beim Befühlen, jedoch unschmerzhaft; in der Ruhe Stiche darin.
Stuhl etwas hart. — Urin wie Lehmwasser.
Mehrentheils Frost, besonders in den Füßen.
Nachmittags Hitze mit rothen Wangen, zugleich Frost in den Füßen, mit Kälte derselben.
Schwindel im Kopfe. — Reißen in der Stirn.

Schlaf unruhig. — Gemüth traurig, weinerlich.
Annal. II. p. 210.

Ignatia, bisweilen wiederholt, war hülfreich in bösartigen, den Scharlach vikarirenden Hals-Entzündungen, wo die Kinder über einen Pflock im Halse klagten und Nasenbluten hatten. Zuvor ward Aconit gereicht. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Ignatia half oft am besten, theils zur Zertheilung, theils zur Eiterbeförderung, bei verschiedenen Hals-Entzündungen, theils mit Stechen und Drücken, theils mit Stechen allein, theils mit Drücken allein, wo andere indizirte Mittel nicht helfen wollten.
Allg. hom. Z. II. p. 113.

Mercurius solub. 2 grj. Hals-Entzündung nach zurückgetretenem Schnupfen.

Symptome: Frost und Hitze mit sehr gerötheter Haut und frequenter, starker Puls.
Innerer Halsschmerz (Theile sehr geröthet, aber nicht geschwollen).
Schmerz der Parotiden und der muskulösen Seitentheile des Halses.
Kratzen hinter dem Gaumen, häufiges Ausracksen von Schleimstücken aus dem Rachen und den Choanen.
Heftiger, dumpfer Schmerz im Hinterkopfe.
Bedeckungen des Kopfes und Gesichtes wie gespannt.
Zunge feucht und schleimbedeckt.
In den Präkordien links ein Klopfen; ziehende Schmerzen über die Arme und hinten an den Rippen. — Arch. III. 1. p. 48.

Mercurius sol. IV^{oo} beseitigte eine bedeutende Hals-Entzündung, welche nur mit großer Anstrengung das Schlingen und Sprechen verstattete, und wobei der Speichel unaufhörlich aus dem Munde floß. — Arch. VIII. 2. p. 42.

Mercurius sol. IV gr$\frac{1}{8}$, eines 3tägigen Fiebers wegen gegeben, tilgte gleichzeitig die Disposition zu einer jährlich öfters wiederkehrenden Halsentzündung, die aus Stechen und Trockenheit im Halse und Brennen im Munde mit Frostigkeit bestand.
Annal. I. p. 203.

Mercurius sol. IV°. Halsweh nach Fuß-Erkältung.

Symptome: Heftiger Frost, mit Ziehen in den Gliedern und Mattigkeit, dann trockne Hitze mit Wüstheit des Kopfes.
Drückend stechender Schmerz in beiden Mandeln, beim Schlingen und Sprechen erhöhet, und sich dann bis in die Ohren fortsetzend.
Zäher, übelschmeckender Schleim im Munde und Rachen, den er immer ausspucken muß.
Große Trockenheit im Munde und Halse. — Sehr übler Mundgeruch.
Steter Durst; übles Aufstoßen; Stuhlverhaltung, flammender Urin; brennende Haut. — Annal. II. p. 205.

Mercurius sol. 4 tritur. Halsweh nach Erkältung.

Symptome: Drückender und stechender Schmerz im Halse, als wenn die Theile geschwollen wären, besonders beim Schlingen.
Weder Appetit, noch Durst.

Geschmack schleimig, beinahe faulig und sauer.
Zunge dick weiß belegt; viel Schleim im Munde.
Häßlicher, merkurialischer Mundgestank.
Leichter kurzer Husten mit stechendem Schmerze im Hinterhaupte.
Schlaflosigkeit. — Leichtes Fieber, Abends erhöhet.
Annal. IV. p. 165.

Mercurius sol. $\frac{1}{10000}$ gr., heilte chronische und habituelle Hals-Entzündungen, welche besonders in der kühlen Luft und Nachts sich verschlimmerten, mit stechenden Schmerzen beim leeren Schlingen. — Annal. IV. p. 402.

Mercurius sol. II. Angina tonsillaris.

Symptome: Schwindel beim Aufstehen; ungeheurer Kopfschmerz, besonders nach der linken Schläfe zu.
Heftig stechende Schmerzen in den Tonsillen und Submaxillardrüsen, besonders beim Schlucken.
Oftere Neigung zum Schlingen.
Appetitlosigkeit, Durst; weißgelb belegte Zunge.
Heftig ziehender Schmerz im Genick und im Rücken hinunter.
Frost, Hitze, Schweiß; große Unruhe. — Annal. IV. p. 430.

Mercurius, der Bell. oder Dulcam. vorausgeschickt, heilt am besten die Angina catarrhalis, manchmal wird es nöthig, mehrmals mit diesen Mitteln zu wechseln.
Allg. hom. Z. III. p. 26. VI. p. 42.

Mercurius leistet gute Dienste, wenn die Lokalentzündung und das Fieber weniger heftig sind, wenn erstere mehr die Schleimhaut oder die Tonsillen ergreift, die Rachentheile weniger hochroth, dagegen mehr mit schleimigen dicken Massen überzogen, oder die Tonsillen bedeutend angeschwollen, nicht sehr schmerzhaft, sondern mit weißen Flocken Schleimes belegt sind, wenn die Zunge vorn mit weißem, hinten mit gelblichem Schleime belegt ist, Queckfilbergeruch dem Munde entströmt, Speichelfluß, schmerzhafte Parotiden-Geschwulst, reißende Gliederschmerzen zugegen sind.
Allg. hom. Z. V. p. 66.

Nux vomica verdient in der Angina uvularis angewendet zu werden, unten folgenden

Symptomen: Stechen im Zäpfchen und den Unterkieferdrüsen beim Schlingen, und außer demselben die Empfindung, als wenn ein Pflock im Halse wäre.
Drücken im Halse, wie von einer Geschwulst, bloß beim Schlingen des Speichels.
Auch bei A. tonsillar. kann Nux gebraucht werden, wenn sie den catarrhal. Charakter hat. So auch bei veralteter Tumescenz dieser Drüsen. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 44. 45.

Nux vomica nützt in der A. catarrhalis, mit dem Gefühle von Wundseyn und Rauhheit im Halse, vermehrter Schleimabsonderung, Anschwellung der Tonsillen.
Allg. hom. Z. V. p. 275.

Nux vomica wird oft hülfreich in der Angina, die bei manchen Scharlach-Epidemieen metastatisch erscheint, wo die ganze Krankheit ihren Sitz im Pharynx und der Mundhöhle genommen hat, häufig nervös wird und bei welcher nicht selten eine Menge faulig stinkender kleiner Geschwüre in der ganzen Mund- und Rachenhöhle sich bilden, die eine große Schwäche mit sich führen, wobei der Kranke immer zu trinken genöthigt ist. — Arch. IX. 3. p. 46.

Nux vomica $X^{000,0000}$ hebt oft in wenig Stunden die Hals-Entzündung, wenn sie von Erkältung entstanden, und sich nur leise durch schmerzhaftes Schlingen verräth. — Annal. III. p. 156.

Pulsatilla IV. Chronische Hals-Entzündung.

Symptome: Druck und Trockenheitsgefühl im Rachen; Gaumen, Mandeln und Zapfen leicht geröthet und wie mit zähem Schleime überzogen; Empfindung, als wenn diese Theile geschwollen wären.

Halsweh, schneidend wie roh und wund im Halse; beim Schlingen, Sprechen, Lufteinziehen kein Schmerz.

Vormittags geringer Schmerz, Nachmittags und Abends heftiger.

Einen Rückfall hob ebenfalls Pulsat.; ein späterer, mit dumpfen Stichen zu beiden Seiten des Halses und öfterer Neigung zu schlingen, wich dem Mangan. acet. I. gttj. — Annal. II. p. 208.

Pulsatilla 2 bis 4 hob viele rheumatische und catarrhalische Hals-Entzündungen, unter folgenden

Symptomen: Abends bis Mitternacht Exacerbation, Schauer, unter abwechselnder überlaufender Hitze.

Im Halse Kratzen, oder Wundheitsgefühl, oder Brennen; der Schlund scheint geschwollen.

Bei leerem Schlingen Stechen und Druck; Schlingen der Speisen und Getränke schmerzt weniger.

Zerstreute Röthe der Schleimhaut.

Aeußerer zuckend reißender Halsschmerz und oft stechender Ohrschmerz.

Abends trockne Hitze und Durst.

Unruhige Nacht; früh Schweiß mit Erleichterung.

Annal. IV. p. 143.

Pulsatilla VI $gtt\frac{1}{4}$. Eine Gabe.

Symptome: Im Halse, Schlunde, Rachenhöhle wie geschwollen; es schmerzt wie ein Geschwür, am schlimmsten beim Schlingen, wobei es ist, als sollte er über eine Geschwulst wegschlucken.

Gaumensegel und Rachenhöhle geröthet; Gaumen selbst mehr weiß, bei heftigem Wundheitsschmerz.

Durchfall. — Frösteln ohne nachfolgende Hitze.

Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines II. p. 169.

Pulsatilla paßt, wenn die Angina mehr eine dunkle Röthe mit varikösen Auftreibungen der Gefäße aufzuweisen hat.

Arch. IX. 3. p. 46.

Rhus erwies sich heilsam bei Anginen mit nervösen Erscheinungen.

Allg. hom. Z. I. p. 153.

Sabadilla hob eine chronische Hals-Entzündung, die andern Mitteln widerstand. — Allg. hom. Z. III. p. 155.

Sepia tilgte mehrmals die Disposition zur öftern Wiederkehr der Anginen. — Allg. hom. Z. III. p. 26.

4. Kropf, Struma.

Natrum carbon. IV gtt$\frac{1}{2}$, einige Mal wiederholt, hob eine kugliche, härtliche Anschwellung des rechten obern Theils der Schilddrüse. In einem andern Falle half Calcarea X^{oo} sehr schnell. Arch. XII. 2. p. 30.

Staphisagria, abwechselnd mit Lycopodium, half einmal schnell. Allg. hom. Z. III. p. 179.

X.

Krankheiten der Verdauungswerkzeuge.

1. Soodbrennen.

Calcarea X^{o}, eine Gabe.

Symptome: Bekommt, wenn er arbeitet, Klemmen in der Brust (im Magen?), sodann Wasserauslaufen aus dem Munde, sauer und brennend, und hierauf Brechreiz mit Uebelkeit, selten Erbrechen (von Speisen).

Alles dies bisweilen auch nach dem Essen.

Wenig Appetit; kein Durst.

Beim Gehen und Arbeiten dummlich und schwindlich im Kopfe.

Sehr traumvoller Schlaf. — Mattigkeit. — Annal. II. p. 255.

Sulphur (Tinct. fort.) gttj, alle 8 Tage wiederholt, hob mehrere Fälle von heftigem Soodbrennen, bei jungen Männern. Allg. hom. Z. V. p. 146.

2. Heißhunger.

Silicea X^{o}. Bei einer Frau nach dem Wochenbette.

Symptome: Heftiger Heißhunger, alle Vormittage.

Bisweilen, auch früh und nach dem Essen, Uebelkeit mit Wasserauslaufen aus dem Munde; dabei, wenn sie geht, Stirnweh mit Schwindel.

Schwere Speisen machen Unverdaulichkeit und Druck im Magen; Bier und Obst wird nicht vertragen, Schwarzbrod sagt am besten zu.

Durst mäßig. — Stuhl regelmäßig.

Menses regelmäßig, stark, mit heftigem Schneiden im Leibe; vorher allemal starker Durchfall.

Beim schwer Tragen Schmerz in der Brust.

Der Heißhunger blieb sogleich weg; den Rest des Uebels hob Calc. X^{oo}. Annal. II. p. 254.

Veratrum IV hob einen ungeheuren kaum zu stillenden Heißhunger in der Reconvalescenz eines Kindes.
Arch. I. 2. p. 52.

3. Schluckſen.

Belladonna, eine Gabe, beſeitigte ein gefährliches Schluckſen, das immer 2 — 3 Tage unausgeſetzt anhielt. Auch Stramon. und Hyosc. ſind wirkſam. — Arch. XI. 2. p. 65.

Bryonia hob, nach zuvor gereichter Bell., ein heftiges Schluckſen, Würgen und Erbrechen, ſo daß alles Genoſſene wieder herausgebrochen wurde, bei heftigem Orgasmus, glühendem Geſicht und kalten Schweißen. Bell. hatte das Würgen und Erbrechen beſeitigt.
Arch. VI. 3. p. 104.

Nux vomica half bei viertägigem Schluckſen einer Schwangern, welches ſo heftig war, daß die Kranke weder eſſen noch trinken konnte. — Annal. II. p. 85.

Pulsatilla IV gttj. Schluckſen von 15 — 20 lauten, entſetzlichen Stößen; darauf heftiger Erſtickungskrampf in Hals und Bruſt unter großer Angſt, ſodann erneutes Schluckſen, bis nach ¼ Stunde der Anfall mit großer Erſchöpfung endete. Puls. half für immer.
Arch. X. 2. p. 102.

Sulphur X^{ooo} und nach einigen Tagen X^{oo} hob ein öfters wiederkehrendes Schluckſen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 189.

4. Erbrechen.

Aconitum (Tinct. fort. gttj). Erbrechen bei einer hyſteriſchen Schwangern.

Symptome: Schon früh nüchtern Uebelkeit, Würgen und Schleim-Erbrechen.

Nach Speiſe und Getränk heftige Magenſchmerzen und erneuertes Brechen.

Heftige Kopfſchmerzen, Druck in der Stirne und über den Augenhöhlen.
Annal. I. p. 250.

Arsenicum X, eine einzige Gabe. Chron. Erbrechen.

Symptome: Bei großer Uebelkeit läſtige Tages-Schläfrigkeit.

Nach Genuß von Speiſen, oder Nachts, heftiges Erbrechen des Genoſſenen, darauf von Galle und zuletzt ſcharfer Säure.

Bei dem Erbrechen großes Weh in der Magengegend; nachher Brennen, wie von glühenden Kohlen, in der Herzgrube, bis zum Nabel herab.

Poltern im Unterleibe, Stockung der Blähungen, Stechen unter den Rippen.

Nach dem Erbrechen, beim Huſten und Lachen, Schmerz wie von Anſpannung und Wundheit im Bauche.

Oefteren Durchfall grünen Schleimes, bei beschwerlichem Zwängen, mit brennenden Schmerzen im After.
Brennen in der Herzgrube, besonders beim Liegen und Einschlafen, Nachts vorzüglich empfindlich; darauf Brustbeängstigung, Schlaflosigkeit, große Unruhe, oder erschreckende Träume.
Ungeheurer Schnupfen mit Nasenbluten und heftigem Drucke über den Augenbraunen.
Speisen haben keinen Geschmack. — Aufstoßen scharfer Feuchtigkeit.
Beim Anfalle wehmüthig, weinerlich, ängstlich.
Mattigkeit, Widerwillen gegen Beschäftigung, peinliche Unruhe.
Blasses, erdfahles Gesicht.
Herzensangst und Befürchtung nahen Todes.
Arch. III. 1. p. 99.

Arsenicum, 2 Gaben. Complicirtes chron. Speise-Erbrechen.
Symptome: Brecherlichkeit mit Würmerbeseigen, besonders früh, und Erbrechen nach Milch, Bier, Kaffee, Säuren.
Nach dem Essen krampfhafter, brennender, hart drückender Magenschmerz, und windender Schmerz um den Nabel, und Stiche durch die Seiten des Bauches nach unten.
Nach einigen Stunden Erbrechen mit Nachlaß der Schmerzen und Schläfrigkeit.
Stetes Kältegefühl im Magen; steter Hunger ohne Appetit; schnelle Sättigung.
Bitterer Geschmack der Speisen; bitterer und abwechselnd saurer im Munde.
Scharfes Kratzen und Schleim-Ansammlung im Halse. — Viel Durst.
Hochrothe, sehr empfindliche Zunge.
Stuhl alle 2 Tage, weiß und im After brennend.
Kopfschwere; Gedankenschwäche. — Ohrzwang.
Nachts Zukleben der Augen; früh und auch am Tage, Drücken, wie von Sand in den Augen, und wie ein weißer Flor davor, nach Wischen vergehend.
Abwechselnd beißender Fließ- und Stockschnupfen.
Nach geringer Bewegung ängstliche Athemlosigkeit.
Scharfer Weißfluß; öfterer Urindrang; trüber Urin.
Sorgenvolle Träume; beim Einschlafen aufschreckendes Zucken in den Gliedern.
Stete Mattigkeit der Beine; Unruhe in den Gliedern, die Veränderung der Lage verlangt.
Klemmender Schmerz der Füße und Unterschenkel. — Beim Gehen Zittern.
Leichenblässe; Kälte im Gesichte, an Händen und Füßen.
Oefters Frostschauder im Rücken, mit fliegender Gesichtshitze.
Gedrücktes, weinerliches, ärgerliches Gemüth; Schreckhaftigkeit.
Annal. II. p. 86.

Arsenicum XL^{0000}; gegen den Rest des Magenwehes **Bryon.** X^{0000}.

Symptome: Steter heftiger Magenkrampf, Brennen und Würgen.
Nach jedem Essen Erbrechen des Genossenen ohne Uebelkeit, hernach ungeheure Müdigkeit.
Bei jeder Anstrengung Würmerbeseigen.
Allg. hom. Z. IV. p. 35.

Belladonna X hob ein ununterbrochenes Würgen und Erbrechen, so daß jeder Theelöffel Wasser wieder weggebrochen wurde. — Einen durch Diätfehler entstandenen Rückfall mit heftigem Schlucksen hob Bryonia. — Arch. VI. 3. p. 103.

Bryonia X gttj, eine Gabe; bei einem späteren Rückfalle wiederholt. — Chronisches Erbrechen.
Symptome: Bald nach Essen und Trinken Erbrechen des Genossenen, so daß er zittert; voran Wasseraufschwulken; nachher bitteres Aufstoßen und Schmerz im Magen, wie Nadelstechen.
Starke Nachtschweiße. — Kein Appetit.
Annal. IV. p. 210.

Calcarea zeigte sich heilsam bei folgenden Zuständen:
Wasserspeien, täglich, vor und nach dem Essen, besonders süßer Dinge.
Wasserspeien nur nach dem Essen, mit Ausbrechen der Speisen, Neigung zum vergeblichen Aufstoßen, Schmerz in der rechten Oberbauchseite und Reißen im Unterleibe.
Erbrechen und Durchfall beim Zahnen der Kinder.
Annal. IV. p. 392.

Cina, letzte Verdünnung gttj, hob augenblicklich ein chron. Erbrechen bei einem Kinde, wobei sich zugleich Spulwürmer zeigten.
Arch. VIII. 1. p. 71.

Ferrum III^{ooo}, nach 2 Tagen wiederholt, heilte ein Erbrechen von Speisen, wobei alle Speisen sogleich unverändert abgingen.
Arch. XII. 3. p. 81.

Ferrum zeigt sich heilsam gegen jenes Erbrechen, welches, ohne ein organisches Leiden des Magens anzudeuten, und ohne ein Symptom anderer Krankheiten zu seyn, als selbstständiges Leiden des Magens auftritt, und jedesmal nach dem Genuß von Speisen, nie ohne diesen auftritt. — Allg. hom. Z. V. p. 164.

Hyoscyamus VI° hob bisweilen ein Speise-Erbrechen kleiner Kinder, gleich nach dem Essen. — Allg. hom. Z. IV. p. 35.

Ipecacuanha I^{oooooo}. Erbrechen nach Kaffeegenuß.
Symptome: Kinder wurden unlaunig.
Drücken im Magen, darauf anhaltendes Erbrechen.
Annal. IV. p. 192.

Ipecacuanha paßt beim Erbrechen der Schwangern und bei Kindern, wo die geringste Reizung des Magens durch Speise oder Getränk sogleich Ausleerungen nach oben hervorruft.
Allg. hom. Z. V. p. 193.

Nux vomica III gttj, nach fruchtlos gereichter Pulsat. — Periodisches Erbrechen.

Symptome: Sobald sie etwas ißt, Erbrechen unverdauter Stoffe, darauf leeres Brechwürgen mit Frost und krampfhafter Erschütterung des Körpers.

Nachts Erbrechen von Galle.

Mundgeschmack faul und bitter; Speisen schmecken bitter.

In der Herzgrube wie roh und wund, es ist ihr zu enge daselbst, als lägen die Kleider zu fest; von hier steigt es in die Höhe, versetzt den Odem mit Uebelkeit und Frost, Dehnen und Gähnen.

Viel Durst. — Leeres Aufstoßen.

Stuhl dünn, fast durchfällig, aber wenig, nach vorgängigem Leibschneiden.

Nachts schlimmer, hat nirgends Ruhe, mit vieler Aengstlichkeit.

Gemüth weinerlich. — Arch. III. 2. p. 32.

Nux vomica heilte ein chronisches Erbrechen.

Arch. XI. 2. p. 111.

Nux vomica beseitigte, dreimal gereicht, ein chron. Erbrechen, wo eine halbe Stunde nach dem Essen das Genossene weggebrochen ward; dabei erschwertes Schlingen wegen Schmerzen am Magenmunde, Hartleibigkeit, Reizbarkeit und Zorn.

Annal. II. p. 86.

Nux vomica X, zwei Gaben.

Symptome: Erbrechen der Speisen.

Nach jedem Genusse Drücken im Magen und Brennen im Schlunde herauf.

Kein Appetit, aber steter Durst.

Zunge in der Mitte weiß und an den Rändern blaßgelb belegt.

Stuhlgang aller 2 bis 3 Tage, mit vielem Schmerz beim Abgange.

Nach dem Schlafenlegen Druckschmerz in der Brust, den Athem und Schlaf raubend.

Gesicht verfallen. — Große Mattigkeit.

Annal. III. p. 412.

Nux vomica gr$\frac{1}{2}$ heilte Erbrechen und große Magenschwäche nach Branntweingenuß. Diese Gabe ward täglich viermal gegeben.

Allg. hom. Z. II. p. 130.

Pulsatilla $\frac{1}{100}$, Speise-Erbrechen.

Symptome: Nach jeder Mahlzeit Erbrechen der genossenen Speisen, zeitiger, wenn sie warm oder eilig genossen waren, später, wenn sie kalt waren, heißer sogleich.

In der Herzgrube beim Aufdrücken beklemmende Empfindung. — Brustbeklemmung bei schnellerem Gehen.

Nachts bisweilen Erwachen wegen innerer Wärme, gegen Morgen öfters gelinder Schweiß. — Arch. II. 1. p. 150.

Pulsatilla, 2 Gaben, mit Zwischengebrauch von Bryon. wegen des Fußübels.

Symptome: Chron. Speise-Erbrechen durch übermäßigen Weingenuß.

Jeden Morgen Husten und Auswurf übelriechenden, mit Blut gemischten Schleimes.
Nachmittagsfieber, Nachtschweiß, Durchfall.
Heftiger Schmerz in den Zehen, so daß er sie nicht bewegen kann; sie brennen vor Hitze und deuchten dem Kranken kalt.
Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Lust zum Selbstmord.
Arch. V. 2. p. 84.

Pulsatilla hob ein chron. Speise-Erbrechen, oft erst mehre Stunden nach der Mahlzeit, mit vorhergehendem Bauchkneipen, Gesichtsblässe, Abmagerung, Reizbarkeit. — Annal. II. p. 88.

Pulsatilla III beseitigte Speise-Erbrechen bei Kindern.
Annal. IV. p. 322.

Opium 1 und 2, mehrmals wiederholt, heilte ein Koth- und Urin-Erbrechen mit Stuhlverstopfung. — Annal. I. p. 84.

Opium (Tinct. gttij in Zj Aqu. dest., binnen 3 Stunden 2 kleine Löffel) hob ein Kothbrechen, mit Schmerzen in der Nabelgegend, schmerzhafter Auftreibung des Leibes, Stuhlverstopfung, Durst und Aengstlichkeit. — Allg. hom. Z. V. p. 105.

Tartarus stibiatus erschien hülfreich bei Uebelkeit und häufigem bitter-saurem Erbrechen, besonders Nachts, mit fortwährend bitterem Mundgeschmack, Drücken im Magen nach dem Essen. Mehrere Gaben der 3ten Verd.
Allg. hom. Z. VI. p. 23.

Veratrum III gttj, 2 Gaben, nach Zwischengebrauch von Bryon. Erbrechen und Durchfall.
Symptome: Täglich, auch bisweilen Nachts, mehrmaliges Erbrechen, ohne bedeutende Uebelkeit, dabei 3 — 6 dünne, bräunliche, schleimige Stuhlausleerungen.
Oefters Schwindel. — Geschmackloses Aufstoßen.
Beständige, doch unbedeutende Uebelkeit und öfteres Würmerbeseigen.
Appetit stark. — Selten etwas Bauchkneipen.
Arch. III. 2. p. 103 u. f. w.

Veratrum. Beim Erbrechen, durch nichts zu stillen, durch Genuß der kleinsten Menge Wassers, durch Bewegen, Aufrichten sogleich erregt. — Allg. hom. Z. VI. p. 23.

Prunus spinosa V erwies sich hülfreich gegen stete Uebelkeit mit Ekel vor Speisen, auch wohl mit Durchfall.
Allg. hom. Z. I. p. 24.

5. Seekrankheit. — Beschwerden vom Fahren.

Cocculus IV gttj. Erkranken auf dem Schiffe.
Symptome: Innerlich spannende Empfindung, aus der Magengegend bis in den Kopf.
Hohe Geruchsempfindlichkeit. — Ekel vor Rauchen.
Hunger, doch kein Appetit.

Große Neigung zum Liegen; nach Sprechen, Gehen, Essen muß er sich legen.

Einen Rückfall hob die wiederholte Gabe.

Später eintretende gänzliche Stuhlverstopfung, mühsames Harnen, mit faulig fadem Geschmack, Speichelfluß, Mattigkeit und allgemeinem Kopfweh, bei Bluten des Zahnfleisches, hob Staphisagria X; Magnet. polus arct. hatte zuvor eine harte Ausleerung und leichteren Harnabgang verschafft. — Arch. VII. 1. p. 84 u. s. w.

Cocculus half jederzeit bei Leuten, die das Fahren nicht vertragen konnten. — Arch. VIII. 1. p. 74.

Cocculus, mehrmals wiederholt, hob bei Individuen, namentlich bei zarten weiblichen Subjecten, die Uebelkeiten und das Erbrechen vom Fahren im Wagen. — Annal. IV. p. 341.

6. Blutbrechen. — Morbus niger.

Aconitum X, und Tags darauf Nux X^{ooo}. Blutbrechen bei einem jungen Manne.

Symptome: Anfangs Taumel im Kopfe, Ohrenbrausen, Appetitlosigkeit, Magendrücken, und nach jedem Genusse Erbrechen, Durst und Laxiren.

Seit 4 Tagen Erbrechen großer Massen schwarzrothen, geronnenen Blutes.

Schwäche bis zur Ohnmacht. — Kalter Schweiß.

Gesicht, Hände und Füße geschwollen.

Puls stürmisch, hart, voll.

Heftiges Klopfen im Kopfe.

Später schwarze, pechartige, mit blutigen Zotten gemischte Stuhlausleerungen.

Acon. beseitigte den ersten Sturm, worauf Nux wohlthätig wirkte. — Einen Rückfall durch Magenüberladung hob Pulsatilla.

Annal. II. p. 257.

Arsenicum X, mehrmals gereicht, hob ein täglich 5, 6, auch 12 Mal erscheinendes Erbrechen einer schwarzbraunen, theerähnlichen Flüssigkeit, bei hartnäckiger Verstopfung, täglichem Fieber mit heftigem Froste, Magerkeit, fahlem Aussehen.

Allg. hom. Z. I. p. 165.

Hyoscyamus 1 gttj. Blutbrechen nach Erkältung auf vorgängige Erhitzung.

Symptome: Schwindel, Eingenommenheit und Verdüsterung des Kopfes.

Augen roth; Gesicht aufgetrieben.

Herzgrube beim Anfühlen empfindlich und schmerzhaft; Leib gespannt; dumpfer Schmerz in der Lebergegend.

Kein Stuhl. — Menstruation seit 8 Wochen fehlend.

Glieder wie eingeschlafen, schwach und zitternd.

Anfall: Gesicht wird roth, sie bekommt Konvulsionen, die Arme und

Füße, die Brust hob sich, es verging ihr fast der Athem. — Krampf und Schmerz in der Herzgrube. — Darauf Erbrechen dunkelrothen Blutes, Erschöpfung, Kälte der Glieder. — Annal. I. p. 251.

Ipecacuanha II^{oooo}, 2 Gaben. **Morbus niger bei einer alten Frau.**

Symptome: Durchfall schwarzer, pechartiger Massen.
Mehrmals Erbrechen ähnlicher Stoffe.
Bleich, eingefallen, halb betäubt.
Beständige Neigung zum Erbrechen, Druck und Schmerz in der angeschwollenen Magengegend.
Krampfhafte Unruhe in den Beinen.
Wenig Urin. — Kälte der Extremitäten, Angstschweiß. — Schwacher, kleiner Puls. — Arch. XIV. 3. p. 107.

Ipecacuanha, und darauf Pulsatilla. Blutbrechen.

Symptome: Kopfschmerzen und Drücken auf der Brust, mit Hitze und viel Durst.
Uebelkeit und bitterer Geschmack, häufiges Aufstoßen.
Erbrechen von Speisen und Schleim. — Sobald er aus dem Bette sich wagt, Uebelkeit, starkes Erbrechen mit Blut.
Leibschmerz. — Harter Stuhl, wie verbrannt, mit geronnenem Blute vermischt. — Annal. III. p. 416.

Ipecacuanha gegen Blutbrechen; Drosera hob den darauf folgenden Bluthusten.

Symptome: Nach Erkältung und Aerger Uebelkeit, Erbrechen von Speisen, Schleim und Blut.
Blutbrechen täglich mehrmals, gewöhnlich nach jeder Bewegung.
Nachts Husten und Auswurf schwarzer Blutklümpchen.
Später Erbrechen hellrothen Blutes, auch nach dem Genusse von Speisen und Getränken.
Blasses, erdfahles Aussehen, blaue Ränder um die Augen.
Düseligkeit im Kopfe, starke Beklemmung um die Herzgrube, Brustschmerz, Uebelkeit, Verstopfung, ungeheure Schwäche.
Annal. III. p. 417.

Nux vomica X^{oooo}, 2 Gaben. **Blutbrechen.**

Symptome: Mehre Tage zuvor sehr voll in der Herzgrube, Athemmangel, Druck in der Magengegend, besonders nach Aerger; Schneiden im Unterleibe.
Anfall: Schwindel, Drücken in der Stirn, Wallung in der Brust, Schneiden im Unterleibe, bis in die Magengegend. — Darauf heftiges Erbrechen einer großen Masse schwarzen coagulirten Blutes und einer wäßrigen, dunklen Flüssigkeit. Erbrechen wiederholt mehrmals, auch mit dem harten Stuhle ging viel pechschwarzes Blut ab.
Allg. hom. Z. IV. p. 357.

Veratrum IV^{ooo}, eine Gabe, hob ein schwarzes Erbrechen.
Allg. hom. Z. IV. p. 37.

7. Rumination.

Cantharides X gttj, zweimal wiederholt, beschwichtigte, **Phosphor X** heilte einen Fall dieser Krankheit, wahrscheinliche Folge früher vertriebener Krätze.

Symptome: Erschwertes, doch schmerzloses Schlingen; Flüssigkeiten brachte er am leichtesten hinunter, von festen Speisen bloß Semmel in Milch erweicht und Brod mit vieler, wenig gesalzener Butter.

Fast täglich und jedesmal in der Nacht, nach $\frac{1}{2}$ Stunde Schlaf, Würgen und Erbrechen kaum halb verdauter Speisen, das mehr dem Wiederkäuen glich.

Appetit vermindert; selbst die reizlose Kost verursacht Magendrücken und Aufstoßen. — Arch. VIII. 1. p. 107.

8. Magenkrampf, Magenschmerz.

Atriplex olida II°° heilte ein schmerzhaftes Magenübel, bei einer sonst kräftigen Frau.

Symptome: Wöchentlich wenigstens zweimal einige Stunden nach Tische starkes Kneipen und Zusammenschnüren im Magen, nebst heftigem Stechen im Brustbeine.

Darauf nicht selten Aufschwulken, Neigung zum Erbrechen und einige Male wirkliches Erbrechen, mit Schwindel und Zerschlagenheitsschmerz im Hinterkopfe. — Heyne prakt. Erf. p. 108.

Belladonna paßt für die hartnäckigeren Arten von Magenkrampf, und größtentheils in denen, gegen welche Chamomilla zu passen schien, aber fruchtlos angewendet wurde. Kriterien zu ihrer Anwendung sind: nagendes Drücken oder krampfhaft spannender Schmerz in der Herzgrube und Magengegend, welcher nöthigt, sich von Zeit zu Zeit rückwärts zu biegen und den Athem an sich zu halten; ferner wenn der heftige Schmerz Besinnungslosigkeit, ja wohl Ohnmachten herbeiführt, oder auch, wenn er jedesmal während des Mittagessens zurückkehrt. — Arch. XI. 2. p. 60.

Belladonna, eine Gabe. Magenkrampf nach jeder Erkältung, Naßwerden der Füße, nach Zugluft, Genuß blähender Speisen, vorzüglich zur Zeit der Menstruation.

Symptome: Kneipen, Stechen und Raffen in der Herzgrube, als wenn mit einer derben Faust gepackt und mit den Nägeln festgehalten würde, von der Herzgrube bis in die Nabelgegend.

Angst und Gefühl, als wenn der ganze Leib zusammengeschnürt würde, so daß Ohnmacht zu entstehen scheint.

Kältegefühl durch den ganzen Körper.

Uebelkeit, bisweilen Erbrechen; häufige Beklemmung und versagendes Aufstoßen.

Muß den Leib drücken und sich nach vorn zusammenkrümmen. — Aufstoßen lindert etwas.

Gesicht blaß, Mund trocken, Hände kalt, Puls klein, hart und langsam.

Anfall dauert 10 Minuten bis ½ Stunde. — Annal. III. p. 414.

Belladonna V, mehre Gaben. Magenkrampf bei einer Schwangern.

Symptome: Heftiger krampfhafter Schmerz in der Herzgrube und dem linken Hypochonder, mit vielem Würgen und Erbrechen.

Schmerzhaftigkeit des ganzen Leibes, gewaltiges Pressen nach dem Becken hinab und nach den Geschlechtstheilen.

Häufiger Harndrang, Abgang wäßrigen Urines in geringer Menge.

Gesicht roth, aufgedunsen, heiß.

Blick starr, Pupillen erweitert.

Bewußtseyn zum Theil geschwunden.

Patientin liegt still vor sich hin, bewegungslos, zwischendurch fährt sie, vom Schmerz überwältigt, plötzlich mit einem Schrei auf.

Allg. hom. Z. V. p. 68.

Bismuthum nitricum, so lange die Anfälle häufig kommen, früh und Abends eine Gabe des unverriebenen Mittels, bei Magenkrampf mit Gefühl des Druckes, Gewichtes oder Schwere und unbeschreiblichem Unbehagen. — Arch. XII. 2. p. 27.

Bismuthum. Ausgezeichnet in den hartnäckigsten Arten von Magenkrampf, besonders mit drückendem Schmerze.

Hartm. b. Rückert I. p. 151.

Bryonia $\frac{1}{10000}$ hob einen hartnäckigen Magenkrampf.

Arch. II. 2. p. 61.

Calcarea X^{0000} heilte einen Magenkrampf dauerhaft, wo Nux und Sulph. bloß vorübergehend halfen.

Symptome: Geringer Appetit und Durst. — Stets Luftaufstoßen. — Widerwille gegen Fleischspeisen.

Magenraffen und Magendrücken, durch Gehen erregt.

Würgen und Zusammenziehen vom Unterleibe in den Magen und durch die Speiseröhre aufsteigend, dem stets Erbrechen der genossenen Speisen, sauren Geschmackes, meist im Gehen, folgt, das durch Niederlegen gemindert, und von Frost und Schläfrigkeit begleitet wird.

Leibverstopfung von 4—6 Tagen, dann Stuhl unter Schmerzen im Mastdarm und After. — Annal. I. p. 257.

Calcarea ward hülfreich befunden bei Magendruck, oft in die Höhe steigend, mehr bei leerem Magen, mit periodischer Aengstlichkeit, Aergerlichkeit, Schwindel, Herzklopfen, Stuhlverhaltung, Appetitmangel, Lähmigkeit im Körper und Magerwerden.

Bei Klemmen im Magen, nach dem Essen, und Ausbrechen alles Genossenen.

Bei kneipendem Magenschmerz nach dem Essen, mit Erbrechen von Speisen und bitterlichem Schleime, bei gelblichem, stinkendem Durchfalle. — Annal. IV. p. 393.

Calcarea bei Magenkrampf, mit Uebelkeit, saurem Aufstoßen, saurem und bitterm Erbrechen, Beängstigung und Beklemmung in der

Brust, Herzklopfen, Hartleibigkeit, blinden Hämorrhoiden, cholerischem Temperament. — Allg. hom. Z. V. p. 83.

Carbo vegetabilis IV. Magenkrämpfe einer Frau, am ärgsten, wenn sie ihr Kind stillte, auch sonst wohl durch Schreck, Aerger, Erkältung veranlaßt. Früher hatte **Nux vomica** mehrmals geholfen. — Arch. VIII. 1. p. 18.

Carbo vegetabilis $\frac{1}{10000}$ gr., half in einem Falle von heftigem Magenschmerz, der zum Zusammenkrümmen nöthigte, mit gleichzeitiger Blähungsauftreibung. — Arch. VIII. 1. p. 70.

Carbo vegetabilis X^{ooo} und später X^{o}, heilte einen Magenkrampf, gegen welchen mehre andere Mittel erfolglos blieben.

Symptome: Heftiges Greifen und Drücken in der Magengegend, besonders nach dem Essen, oft auch die Nacht hindurch, besonders nach blähenden Speisen, nach Erkältung und Nässe der Füße.

Magengegend beim Schmerz aufgetrieben, und beim Betasten schmerzhaft.

Oefters Anfälle von Angst und innern Zitterns.

Harter Stuhl aller 2, 3 Tage; Wasser macht Obstruction.

Wenig Appetit. — Bitterer Geschmack. — Annal. III. p. 12.

Carbo vegetab. nützt vorzüglich bei Magenkrampf mit brennend drückendem Schmerze und gleichzeitiger Blähungs-Anhäufung.

Hartm. b. Rückert I. p. 192.

Carbo animalis soll am geschwindesten Magenkrampf und andere schmerzhafte krampfhafte Unterleibsleiden heben, nach einiger Verschlimmerung am 1sten oder 2ten Tage.

Allg. hom. Z. II. p. 106.

Carbo animalis hob jedesmal einen Magenkrampf, der mit Drücken und Brennen im Magen, saurem Würmerbeseigen und Verstopfung verbunden war. — Allg. hom. Z. VII. p. 74.

Chamomilla I gttj. Magenkrampf.

Symptome: Nach dem Essen drückender Schmerz in der Herzgrube und unter den kurzen Rippen linker Seits, als ob ein schwerer Stein im Magen läge; der Schmerz benimmt fast den Odem, und wird nur in der Ruhe und bei zusammengebogenem Oberkörper erleichtert. — Hartm. prakt. Erf. p. 84.

Chamomilla paßt bei einem zu innerlicher Kränkung geneigten Gemüthe, und wenn der Magenkrampf durch heftigen Aerger erregt wurde. Der Schmerz ist wie ein Stein drückend, immer mit Kurzathmigkeit und Angst verbunden, oft die Nacht am schlimmsten, so daß der Kranke sich vor Angst, Unruhe und Umherwerfen nicht zu lassen weiß, oft auch mit pochend klopfendem Kopfweh auf dem Wirbel, zum Aufstehen nöthigend. Kaffeetrinken mindert solchen Magenkrampf. — Arch. VIII. 3. p. 82.

China II und später IV gttj. Magenkrampf nach dem Wochenbette und Stillungsgeschäfte.

Symptome: Kein Appetit, Abneigung vor Speisen und Getränken. Nach jedem Genusse Magendrücken, Soodbrennen, Wasserzusammenlaufen und leeres Brechwürgen.

Müde und schläfrig am Tage; zur Arbeit unaufgelegt.
Wenig Stuhl; muß dabei lange sitzen.
Puls matt und klein.
Gesichtsfarbe erdfahl; Augenweiß gelblich.
Hartm. prakt. Erf. p. 83.

Cocculus IV, nach vorher gereichter Nux ohne anhaltende Besserung.
Symptome: Nach jedem Essen klemmend kneipender Schmerz im Oberbauche links, dicht unter den Rippen und in der Herzgrube, mit Wasserzusammenlaufen und Odem-Beklemmung.
Nach einer Stunde Kneipen im ganzen Unterleibe, mit verdrießlicher Stimmung.
Stuhl träge, oft aussetzend. — Hartm. prakt. Erf. p. 85.

Ignatia IV^{ooo}. Magenschmerz.
Symptome: Viel Schleim im Munde. — Saurer Geschmack des Speichels.
Appetitlosigkeit gegen Speisen, Getränke und Tabakrauchen.
Aufschwulken des Genossenen; Schlucksen.
Brennen im Magen.
Feines Stechen in der Herzgrube, die beim drauf Drücken empfindlich ist, nebst Gefühl von Schwäche und Leerheit daselbst.
Kneipen im Unterleibe, mit schleimigen Stühlen.
Magenschmerz läßt Nachts nicht schlafen; Erschrecken beim Einschlafen.
Gemüth veränderlich, ungeduldig. — Annal. I. p. 254.

Lycopodium X^{ooo}. Langwieriger Magenkrampf.
Symptome: Gefühl, als würde der Magen von beiden Seiten fest zusammengedrückt, periodisch 8—14 Tage anhaltend, bloß Abends im Bette aufhörend, früh wieder beginnend, vorzugsweise in freier Luft, mitunter nach Essen schlimmer.
Dabei zuweilen eine Art Brustkrampf und Athemlosigkeit.
Oefters Uebelkeit, oder Ziehen und Reißen im Unterleibe, oder drückender Stirnschmerz mit etwas Schwindel, oder Wasserkulk.
Appetit wechselnd.
Menstruation ziemlich stark, mit Leib- und Rückenschmerz.
Annal. III. p. 171.

Magnesia carbon. nützt viel bei Magenkrampf mit drückendem Zusammenziehen in der Magengegend und öfterem säuerlichem Aufstoßen. — Hartm. b. Rückert II. p. 20.

Nux vomica VI gttj, und später noch 3 kleinere Gaben.
Symptome: Nach jedem Essen und Trinken erst ein ziehender Schmerz im Kreuze, der herauf bis zwischen die Schultern sich erstreckt, sich da festsetzt und mit dem sich dann zugleich ein zusammenkneipendes Rassen in der Magengegend verbindet.
Dabei Weichlichkeit, Aufschwulken, leeres Brechwürgen, endlich angreifender Husten und Erbrechen des Genossenen mit Schleim.
Früh am unwohlsten; Reißen im Hinterhaupte mit Schwerheitsgefühl; Reißen bis in die Schläfe und Stirn, wo es aus einander preßt.
Kaffee beschwichtigt palliativ.

Zusammenschnürung der Brust, kurzer Odem, Herzklopfen und Aengstlichkeit.
Stuhlverstopfung. — Fauler Geschmack.
Großer Durst.
Periode sehr stark.
Abgemagert, kraftlos. — Aergerlich gestimmt.
Arch. IV. 2. p. 66.

Nux vomica V war besonders hülfreich bei Magenkrämpfen, wenn der Schmerz vom Magen nach der Brust heraufstieg.
Arch. VIII. 1. p. 97.

Nux vomica IV; Magenkrampf bei einer Säugenden.
Symptome: Nagen und Fressen im Magen.
Einseitiger Kopfschmerz: Stechen in der Stirne, der Schläfe und dem Ohre der rechten Seite, bis in die Zähne, und allgemeines Klopfen im Kopfe; Nachts beim Liegen wird der Schmerz heftiger.
Viel Durst, Hartleibigkeit und Frösteln.
Den Kopfschmerz und das Frösteln hob **Pulsat. II**, den Magenkrampf **Nux.** — Annal. I. 85.

Nux vomica VII gttj. Magenkrampf bei einem 35jährigen Mädchen.
Symptome: Nach dem Essen heftiges Zusammenziehen des Magens, als würde er zusammengedrehet.
Erbrechen von Schleim, darauf leeres Brechwürgen.
Kann weder sitzen, noch liegen, muß sich krümmen; jede Bewegung mit den Armen verschlimmert die Schmerzen.
Anfälle mehrmals täglich, zu $\frac{1}{4}$ Stunde.
Leib wie von Blähungen aufgetrieben. — Annal. I. p. 252.

Nux vomica VI^{ooo}, und nach 14 Tagen **X^{oo}**. Bei einem 6 Jahre währenden Magenkrampfe, nach steten Gemüthsbewegungen und Aerger.
Symptome: Großer Hunger, ohne sich satt essen zu dürfen.
Nach jedem Essen heftig drückende, greifende, spannende, zusammenziehende Schmerzen in der Herzgrube und Magengegend; bloß erleichtert durch Zusammenkrümmen, Frottiren der Herzgrube und Auflegen gewärmter Tücher.
Oft Brechen mit Erleichterung; — oder bloßer Brechreiz mit Speichelzufluß.
Nach Brod, Gemüsen und Fleisch heftigere Schmerzen.
Nach Abendessen nächtlicher Magenschmerz.
Stuhlgang größtentheils regelmäßig; bei heftigen Schmerzen aussetzend.
Cholerisches Temperament. — Annal. II. p. 281.

Nux vomica, 2 Gaben in 4 Wochen. Magenkrampf nach plötzlichem Verschwinden eines heftigen Hustens.
Symptome: Immerwährendes Drücken, zuweilen Raffen in der Magengegend, nach jedem Essen und Genuß von Kaffee verschlimmert.
Beklemmung auf der Brust; kann nur kurz einathmen, mit unvollkommnem Schlucksen.
Oefteres Wasserzusammenlaufen.

Wenig Appetit. — Stuhl hart und aussetzend.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 86.

Nux vomica V und nach 14 Tagen eine kleinere Gabe. Magenkrampf, wogegen täglich Chamillenthee getrunken worden war.

Symptome: Nach jedem Essen schmerzhafte Aufblähung der Oberbauchgegend; nach einer Stunde drückender Schmerz im Magen, welcher das Athmen beengt. — Dabei Gefühl, als ob Blähungen sich in den Hypochondern stämmten.

Kaffeegenuß verschlimmert.

Bei heftigen Schmerzen zugleich schmerzhaftes Zusammenschnüren der Brust und heftiges Klopfen auf dem Wirbel des Kopfes.

Stuhl täglich einmal, etwas durchfällig.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 87.

Nux nützt besonders im Magenkrampf von häufigem Kaffeegenuß, ferner nach öfteren Ueberladungen des Magens; in denjenigen Arten, welche sich mit gichtischen Beschwerden verbinden, oder von organischen Fehlern des Magens abhängen. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 88.

Nux vomica gegen Magenkrampf, entweder durch Blutcongestionen im Unterleibe, oder durch gesteigerte Sensibilität der Magennerven allein bedingt. Heilung von 3 Fällen.

1) Bei einer Frau in den klimakterischen Jahren, mit blinden Hämorrhoiden.

Symptome: Mehre Stunden vorher Drücken in der Herzgrube, durch Essen verschlimmert, bitterer Geschmack, Aufstoßen einer sauren, brennenden Flüssigkeit, Uebelkeit, Verstopfung.

Darnach von kurzen Pausen unterbrochenes Erbrechen einer sauren, bittern Flüssigkeit; dann leeres, schmerzhaftes Auswürgen eines geschmacklosen Schleimes.

Zusammenschnürender Schmerz im Magen, der Lebergend, Auftreibung des Oberleibes und der Herzgrube, die keine Berührung leidet.

Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit, Herzklopfen.

Aufblähung des Unterleibes, Durst.

Bleiches, entstelltes Gesicht, kalte Hände und Füße.

Drückender Stirnkopfschmerz. — Angst, Unruhe, Umherwerfen.

Nach dem Magenkrampfe anhaltende Kreuzschmerzen und Anschwellung der Afterknoten.

2) Magenkrampf nach dem Essen.

Symptome: Heftiger Druck im Magen, wie von einem Steine, durch Sitzen und Zusammenkrümmen erleichtert, durch Gehen und Berühren der Herzgrube verschlimmert.

Leeres Aufstoßen; fortwährender Frost.

Nux X gttj.

3) Verwandlung eines chronischen Kopfschmerzes in täglich mehrmals erscheinende Anfälle von Magenkraupf. Gehoben durch wiederholte Gaben Nux X. — Allg. hom. Z. V. p. 275.

Phosphor VI°, und nach einigen Monaten X°°°. Magenschmerz mit Afterknoten.

Symptome: Brennen, Stechen und Drücken im Magen, schlimmer nach dem Essen, auch spät Abends und Nachts; das Brennen steigt zuweilen bis in den Hals; dabei kaltes Rieseln über den Körper.
Im Magen stetes Gefühl von Kochen.
Zuweilen Wasser-Erbrechen, oder saures Aufstoßen.
Stuhlgang aussetzend, hart, mit Anstrengung.
Zuweilen Brennen im Mastdarme. — Annal. IV. p. 462.

Phosphor VIII°. Magenkrampf einer alten Frau.
Symptome: Zusammenziehen und Druck in der Magengend; öftere Säure-Erzeugung, besonders nach dem Essen; häufig wiederkehrende Durchfälle. — Allg. hom. Z. IV. p. 309.

Phosphor x gttj, alle 3—4 Tage gegeben, heilte mehre Fälle von Magenkrampf drehenden, zusammenschnürenden Schmerzes in der Herzgrube, mit Erbrechen einer hellen, säuerlichen Feuchtigkeit gegen Abend, und zuweilen Nachts, so wie mit saurem Aufstoßen. — Drei Dosen reichten hin. — Allg. hom. Z. V. p. 149.

Pulsatilla. Magenschmerz.
Symptome: Auf jeden Genuß heftiger Druck in der Herzgrube, mit Erbrechen des Genossenen endend.
Appetitlosigkeit. — Säuerlicher und bitterer Geschmack.
Stuhlverstopfung. — Zu seltne Menstruation.
Etwas nachbleibenden Unterleibsschmerz hob Ignat.
Annal. II. p. 97.

Pulsatilla.
Symptome: Krampfhafter Magenschmerz, sowohl bei leerem Magen, als auch, noch ärger, nach jedem Essen, mit Erbrechen endigend.
Starker Durst. — Stuhlverstopfung.
Abmagerung und Kräftemangel.
Abends schlechteres Befinden; Schauer und Kopfhitze. — Nachts und früh Wohlbefinden.
Die zurückbleibende Verstopfung hob Nux. — Annal. II. p. 97.

Pulsatilla. Magenkrampf.
Symptome: Früh bald nach dem Aufstehen Raffen und Kneipen im Magen, als würde er mit einer Hand zusammengedrückt.
Nach dem Frühstücke oft Erbrechen des Genossenen, mit Erleichterung.
Bisweilen Wasserzusammenlaufen im Munde.
Abends wieder Schmerz. — Annal. II. p. 97.

Spiritus nitri dulcis, anfangs 4 Mal täglich zu 2 Tropfen, später in geringeren Dosen; im Ganzen etwa 2 Scrupel. Hob Magen- und Unterleibskrämpfe von übermäßigem Genuß des Kochsalzes.
Symptome: Sehr bleiches Ansehen, mit eingefallenen, blauränderigen Augen.
Sehr matt, findet bloß im Liegen die meiste Ruhe und Erleichterung.
Große Abmagerung.
Höchster Grad von Mißmuth, Aergerlichkeit, Reizbarkeit des Gemüthes mit Neigung zum Zorn und zur Zanksucht, so daß sie bald in Thränen sich ergießt; Unlust zum Arbeiten und Reden.

Hitze im Munde. — Soodbrennen. — Saurer Geschmack.
Appetitlosigkeit.
Immerwährender Ekel, Uebelkeit und Wasserzusammenlaufen.
Im Halse ist es, als ob ein Pflock da stäcke mit Zusammenziehen.
Saures und schleimiges Erbrechen, meist 2 Stunden nach dem Essen, mit Kopfschmerz darauf.
Nach dem Essen gleich Vollsein und Drücken im Magen mit Zusammenziehen.
Stechen und Schneiden im Leibe.
Brennen im Leibe von unten herauf.
Frost über den ganzen Körper nach dem Erbrechen. — Viel Frost im Rücken.
Reißen im Rücken von oben bis unten.
Nachmittags geht es am schlechtesten.
Menstruation unregelmäßig und sparsam.
Hände voll von Warzen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 149 ꝛc.

Stannum, eine, bismeilen 2 oder 3 Gaben, beseitigte einige Fälle langwieriger Magenkrämpfe. — Annal. IV. p. 342.

Staphisagria, eine Gabe. Magenkrampf.

Symptome: Drücken, zuweilen auch Spannen in der Herzgrube und Magengegend, das bald nach Essen, besonders nach Brod schlimmer, bald auch vermindert wird.
Oeftere Uebelkeiten. — Harter Stuhlgang, auch wohl Stuhlverstopfung.
Zuckender Kopfschmerz bei und außer dem Magendrücken.
Auf Nux folgte keine Besserung, sondern es trat noch Schwindel und Ziehen in der Nabelgegend hinzu.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 189.

Sulphur 100^{000000}, 2 Gaben, leistete viel zur Linderung eines mehrjährigen Magenschmerzes einige Stunden nach dem Essen, als würde der Magen mit einer Zange zusammengepreßt, manchmal mit Erbrechen; der Schmerz zog in Brust und Rücken; Gemüse wurden nicht vertragen; mehrtägige Verstopfung.

Sulphur (durch Riechen) heilte einen Druck im Magen, wie von Steinen, nach dem Essen.

Sulphur (durch Riechen) linderte einen 10jährigen Magendruck immer 1 Stunde nach dem Essen, der sich, als Reißen und Brennen, ins linke Hypochonder, und als einfaches Wehthun in den Bauch zog, mit Uebelkeit und zuweiten Wasserspeien. — Annal. IV. p. 254.

9. Magen-Säure.

Sepia X° in 8 Unzen destillirtem Wasser aufgelöst und täglich ein Eßlöffel voll davon genommen, hob eine mehrjährige Magensäure. Gegen Mittag und Abend stieg stets eine scharfe, salzige Säure auf, so daß eine lebensüberdrüssige Gemüthsstimmung entstand.
Arch. XIV. 2. p. 48.

Rheum, Magnesia carbon. und **Chamomilla** beseitigen am sichersten die Säure in den ersten Wegen bei Kindern, so wie die davon entspringenden Durchfälle und andern Krankheitszeichen.
Allg. hom. Z. IV. p. 281.

10. Magenübel verschiedener Art.

Arsenicum X, mehre Gaben in großen Zwischenräumen, entfernte auf lange Zeit die Zufälle eines **Scirrhus des Magens** bei einer alten Frau.

Symptome: In der Herzgrube und dem Rücken zusammenschnürende, brennende Schmerzen; die Herzgrube gespannt, beim Druck schmerzhaft.

Tägliches Erbrechen des Genossenen sogleich, oder nach einigen Stunden, unter Vermehrung der Schmerzen; auch bei leerem Magen bisweilen Erbrechen.

Abmagerung. — Große Schwäche. — Schlaflosigkeit.

Leib eingefallen. — Zunge rein.

Trockenheit des Mundes, Durst.

Stuhlverhaltung. — Allg. hom. Z. V. p. 34.

Baryta VI, nach vorher genommener **Nux**, beseitigte die bedenklichen Zufälle einer wahrscheinlichen **Desorganisation des Magenmundes** bei einem 77jährigen Greise, entstanden nach Vertreibung von Flechten.

Symptome: Drücken in der Magengend, später heftiger Magenkrampf, Brennen in der Herzgrube.

Würgen, Erbrechen alles Genossenen.

Allgemeine Abzehrung; Geschwulst der untern Extremitäten.

Stuhlverstopfung von 12—14 Tagen.

Auf **Baryt.** erschien die Flechte wieder, unter Verschwinden der bedenklichsten Zufälle. Später ward noch **Sulph.** und **Con.** angewendet.
Arch. XII. 3. p. 141.

Guaiacum hob eine seit vielen Jahren im Sommer wiederkehrende, bisweilen bis zu Blutbrechen gesteigerte Magenaffektion eines 40jährigen Frauenzimmers. — Allg. hom. Z. V. p. 44.

Lycopodium scheint das Hauptmittel im **Magenkrebs** zu sein.
Allg. hom. Z. I. p. 146.

Nux vomica heilte ein Magenleiden eigner Art.

Symptome: Appetitlosigkeit. — Großer Durst.

Genießt sie etwas, so entsteht das Gefühl, als ob die Speisen über der Cardia sitzen blieben, und sich dann wieder bis an die Mundhöhle zurückdrängten.

Alsdann Aufstoßen bloßer Luft, mit eigenem Poltern und Prasseln, als sei es außerhalb des Körpers; die Töne ähneln denen eines grunzenden Schweines.

Bauchdecken bis an das Rückgrat eingezogen, mit starkem Brennen in der Herzgrube.

Muß sich bei jedem Anfalle aufsetzen, indem sie liegend ersticken will.
Matt und kraftlos. — Schlaf unruhig, durch Delirien und furchtbare Träume unterbrochen.
Einen Rückfall hob Nux abermals. — Annal. IV. p. 413.

Phosphorus X°, mehre Gaben, einen Tag um den andern, zeigte sich sehr hülfreich bei einem Magenleiden, dem Verhärtung zum Grunde zu liegen schien. Nach langem Magenkrampf und Wegbrechen der Speisen stellte sich schon seit einigen Wochen das eigenthümliche Auswerfen der Speisen, ein bissenweises Heraufstoßen in den Mund, mit Abzehrung, ein.
Allg. hom. Z. II. p. 63.

Strontiana hob ein chronisches heftiges Magendrücken in der Verdauungszeit.
Allg. hom. Z. II. p. 69.

Sulphur 2, gr. $\frac{1}{2}$, hob ein complicirtes Magenleiden.
Symptome: Schwindel beim Bücken. — Vergeßlich.
Abends Eingenommenheit des Kopfes.
Klingelndes Brausen durch den Kopf, was gleichsam zu den Ohren hinauszischt.
Im Munde Lätschigkeit und früh Bitterkeit.
Widerwillen gegen Fleisch.
Nach dem Essen Magendrücken; oft krallendes Gefühl im Magen, wie Magenkrampf.
Saures Aufstoßen; öfters Soodbrennen.
Nach dem Essen Uebelkeit, und öfters Erbrechen der Speisen.
Stuhl fest, hart, bloß aller 3—4 Tage; öfteres vergebliches Nöthigen.
Trockner Husten weckt des Nachts.
Kurzathmigkeit, beim Gehen im Freien.
Schmerz über und im Kreuze, besonders beim Gehen. — Rückenschmerz beim Bücken.
Spätes Einschlafen und öfteres Erwachen, Nachts.
Verdrüßlich, zänkisch, ärgerlich, traurig, muthlos.
Auch einige Rückfälle von Speise-Erbrechen hob Sulphur jedesmal.
Annal. I. p. 85.

11. Magen-Entzündung.

Aconitum, mehrmals wiederholt, wird in Magen-Entzündungen empfohlen; nach Andern Nux, Bryon., Arsenicum.
Allg. hom. Z. VI. p. 146.

Arsenicum X gttj, nach 12 Stunden Colocynth. X gttj, letzteres nach 16 Stunden nochmals gereicht, heilte eine Magen-Entzündung.
Symptome: Heftiger brennender Schmerz in der Herzgrube, der nicht einmal den Druck des Hemdes ertragen wollte.
Alles Genossene wird schnell weggebrochen.
Puls klein und schnell.

Qualvolles Umherwerfen im Bette.
Allg. hom. Z. V. p. 149.

12. Leber-Entzündung.

Aconitum, 2—3 Gaben, mindert das die Leber-Entzündung begleitende Synochalfieber, so wie die lokale Entzündung bedeutend, worauf Mercur oft den Rest der Krankheit schnell beseitigte.
Allg. hom. Z. VI. p. 42.

Aconitum VIII, und Tags darauf **Bryonia X**. Bei einer 30jährigen Frau.

Symptome: Brennende Schmerzen in der Stirne; drehend beim Aufsetzen. Wangen roth, brennend heiß.
Augen funkelnd und in Thränen schwimmend.
Brennen in den Augäpfeln und Abends, bei Lichte, Räderfahren vor den Augen, auch zuweilen am Tage.
Singen vor den Ohren.
Weiß belegte Zunge. — Bittrer Geschmack.
Trockenheitsgefühl im Halse. — Kein Appetit.
Uebelkeit beim Aufsetzen im Bette; Erbrechen.
Stechen in der Lebergegend und Leber selbst, besonders beim Druck, beim Husten und tief Athmen.
Beklemmung in der Herzgrube.
Stuhl weich. — Urin braun.
Husten und Schleimauswurf mit Blutstreifchen und Klümpchen und Stichen in der Leber.
Sehr beklommen auf der Brust.
Im Rücken ist es, als ob sich da etwas stemme.
Müdigkeit und Brennschmerz in den Armen.
Reißen in den Schienbeinen, bei Bewegung vermehrt.
Im Sitzen schwach und ohnmächtig.
Schlaflosigkeit; viel Träume und Lautreden.
Beim geringsten Lüften des Bettes sogleich Frost, von unten nach oben fortlaufend, bei Hitze und Röthe des Gesichtes.
Nach dem Froste arge Hitze, dann starker Schweiß.
Aengstlichkeit, Unruhe, Herzklopfen; Besorgniß um ihr Leben.
Auf Acon. hatte das Fieber etwas nachgelassen, der Blutauswurf sich vermehrt, die Füße etwas geschwollen. Eine Gabe Bryon. hob das ganze Uebel. — Annal. I. p. 204.

Aconitum VIII^{0000}, und Tags darauf **Bryonia X^{0000}**. Rheumatisch-entzündliche Affection der Leber bei einem Knaben.

Symptome: Zunge trocken und schmutzig braun belegt; bittrer Mundgeschmack.
Gesicht roth und glühend heiß.
Heftig drückende Schmerzen in der Blasengegend, mehr nach aufwärts.
Lebergegend bei Berührung sehr schmerzhaft.

Heftig schneidende Schmerzen in den Extremitäten, vorzüglich in den Knieen, am schlimmsten bei Bewegung.
Fast stets Gefühl arger innerer Hitze, durch kleine Frostschauer unterbrochen.
Haut trocken und heiß. — Annal. IV. p. 213.

Belladonna, in Abwechselung mit andern passenden Mitteln, bei chronischer Leber-Entzündung.
Symptome: Stete Empfindlichkeit der Lebergend.
Gelblicher Teint. — Qualitativ veränderter Stuhl.
Unregelmäßiger Appetit. — Vermehrter Durst.
Unruhige Nächte.

Belladonna paßt bei akuter Hepatitis unter folgenden
Symptomen: Drückender Schmerz in der Lebergegend, bis in die Gegend der Schulter herauf.
Aufgetriebenheit der Herzgrube und unleidliche Spannung queer über den Unterleib, oberhalb des Nabels, mit beschwerlichem Athemholen und Aengstlichkeit.
Andrang des Blutes nach dem Kopfe mit Eingenommenheit desselben, Schwarzwerden vor den Augen und Ohnmachtsschwindel.
Bedeutender Durst, agonisirendes Umherwerfen, Schlaflosigkeit.
Arch. IX. 3. p. 43.

Chamomilla paßt in akuter Leber-Entzündung vorzüglich dann, wenn sie durch heftigen Aerger oder Erkältung entstanden ist. Gern schickt man eine Gabe Aconit voraus. — In der chronischen kann die Cham. alsdann angewendet werden, wenn sie sich durch äußere schädliche Einflüsse zu einer akuten Entzündung erhoben hat.
Arch. VIII. 3. p. 72.

Mercurius solub. IV grβ, nach vorher gereichtem Aconit. VIII gttj. Akute Leber-Entzündung nach heftiger Erkältung.
Symptome: Gesicht aufgetrieben und roth.
Lippen trocken und brennend; Zunge weiß belegt und feucht. — Geschmack bittersauer. — Großer Durst.
Gewaltsames Luftaufstoßen von Zeit zu Zeit.
Häufiges Erbrechen von Galle mit dem Getränk vermischt.
Starke Anspannung der Präkordien.
Heftig stechend brennender Schmerz in dem converen Theile der Leber, bis in das Rückgrat, durch jeden Druck, Nießen, Husten und tief Athmen bedeutend erhöhet; muß sich stöhnend im Bette umherwerfen.
Leber stark angeschwollen, unter den Rippen hervortretend, hart und heiß.
Stuhlverstopfung. — Urin brennend und geflammt.
Hautwärme mäßig. — Puls klein, härtlich und zusammengezogen.
Annal. II. p. 211.

Mercurius solub. und Bryon. hoben eine sehr akute Leber-Entzündung. — Annal. IV. p. 341.

Nigella sativa VI°, nach 3 Tagen wiederholt, hob eine akute Leber-Entzündung nach Erkältung.

Symptome: Gesicht fahl, eingefallen, mit Ausdruck von Aengstlichkeit.

Augen glanzlos, matt. — Kopf-Eingenommenheit.

Gleichgültigkeit, Unbesinnlichkeit.

Zuweilen trocknes Hüsteln. — Langsames, etwas schnarchendes Athemholen.

Beträchtliche Anschwellung des rechten Hypochonders mit erhöhter Empfindlichkeit desselben.

Drückend schneidender, zuweilen reißender oder stechender Leberschmerz, durch Berührung vermehrt.

Hartnäckige Stuhlverstopfung.

Allgemeines Zerschlagenheitsgefühl.

Abendliche Fieber-Verschlimmerung mit stillen Delirien.

Häufiger, etwas gespannter, schwacher, zuweilen intermittirender Puls.

Heyne prakt. Erf. p. 46.

Nux vomica X gttj. Akute Leber-Entzündung.

Symptome: In der aufgetriebenen Lebergegend spannende und heftig stechende Schmerzen, durch Athmen, Husten und äußeren Druck vermehrt und zur Rückenlage nöthigend.

Athmen erschwert, kurz und schmerzhaft.

Magengegend schmerzt wie zerschlagen.

Im rechten Schultergelenke Verrenkungsschmerz.

Allgemeine Hitze. — Oefters gelinder Schweiß.

Puls schnell, voll und etwas hart.

Schlaflosigkeit. — Hitze und Bangigkeit lassen die Bettdecke nicht dulden.

Krampf in den Füßen, besonders in der rechten Wade.

Heftiger Durst, besonders Nachts.

Kein Appetit nach dem Essen, Magendrücken.

Bittrer Geschmack. — Faules Aufstoßen.

Uebelkeit und galliges Erbrechen.

Durchfälliger Stuhl.

Trüber und etwas röthlicher Urin, mit ziegelmehlartigem Bodensatze.

Höchst ärgerlich und zänkisch.

Den Rest der Krankheit, etwas Magendrücken nach dem Essen, den stemmenden, herausdrückenden Schmerz in der etwas aufgetriebenen Lebergegend, hob Mercur. solub. $\frac{1}{10000}$ Gran. — Auf ähnliche Art wurden 7 Fälle von Leber-Entzündung geheilt.

Arch. II. 2. p. 121.

Nux vomica X gttβ. Entzündliche Leberaffection nach Erkältung.

Symptome: Aeußerst heftiger, drückender und zugleich stechender Schmerz in der ganzen Lebergegend, bis in den Rücken.

Stiche ebendaselbst beim Athemholen.

Beängstigung, als wolle es ihr das Herz abdrücken.

Oefteres Erbrechen von Schleim und Galle.

Stuhlverstopfung. — Dunkler Urin.

Schlaflosigkeit. — Appetitlosigkeit.
Große innere und äußere Hitze. — Schneller, voller, etwas harter Puls. — Annal. I. p. 40.

Nux vomica X°°. Akute Leber-Entzündung.

Symptome: Schwere im Kopfe, mit klemmendem Kopfweh und äußerem Kopfschmerz, als wenn die Haare weh thäten.
Feinstechender Schmerz, wie mit Nadeln, in der Lebergegend, mit öfters überlaufendem Froste daselbst; Berührung wird nicht vertragen; bisweilen klopfender Schmerz in der Leber.
Empfindung wie von innerer brennender Hitze im ganzen Körper, mit vielem Durste und frequentem hartem Pulse.
Große Aengstlichkeit und Aergerlichkeit.
Urin roth und sparsam. — Kein Stuhl.
Saurer und bittrer Mundgeschmack.
Appetitmangel und Aufschwulken einer bittersauren Feuchtigkeit.
Annal. I. p. 208.

13. Chronische Leberbeschwerden.

In chronischer Leber-Entzündung und andern chronischen Leberleiden kommt man am weitesten mit antipsorischen Mitteln, namentlich mit Natrum, Murias Magnes. und Lycopodium.
Arch. VIII. 3. p. 73.

Sulphur X°°°, nach 24 Tagen wiederholt. Bei einer chronischen Milz- und Leber-Geschwulst eines Kindes.

Symptome: Ungeheure Größe des Unterleibes; die weichen Rippen emporgehoben, das Rückgrat nach außen gekrümmt; der Nabel gänzlich verwischt; Leber und Milz ungemein vergrößert und steinhart.
Lästiges Gefühl von Schwere, Vollheit und Spannung im Unterleibe.
Bisweilen gelind stechender, oder brickelnder Schmerz in der Leber; oder flüchtige Stiche in derselben von innen heraus.
Gelbheit des Gesichtes und Augenweißes.
Schwerer Athem.
Oftmals Blutbrechen. — Oft Uebelkeit, Brecherlichkeit und wirkliches Speise-Erbrechen.
Bisweilen flüchtige Hitze.
Das ganze Uebel ward durch Sulph. allein gehoben.
Arch. XIII. 3. p. 155.

Sulphur X°°, mehrmals wiederholt, leistete wunderbare Hülfe in einer Leber-Verhärtung.

Symptome: Magen- und Lebergegend stark aufgetrieben, hart und sehnicht anzufühlen, bei jeder Berührung schmerzhaft.
Ununterbrochenes Aufstoßen. — Kein Appetit.
Ohne Klystiere keine Oeffnung; Exkremente jedoch von natürlicher Farbe.
Abends hektisches Fieber.
Husten mit etwas schleimigem Auswurf.
Urin mit rosenrothem Bodensatz.

Schlaflosigkeit. — Große Schwäche. —

Auf Sulphur erfolgte mehrmaliges Erbrechen von Hydatiden, bis zur Größe einer Wallnuß, zum Theil mit gelbem, übelriechendem Wasser gefüllt, zum Theil bereits entleert. Dabei verschwand die Härte des Magens und der Leber. Später sich ausbildende Krankheitszustände gehören nicht hierher. — Allg. hom. Z. VI. p. 68.

Silicea X°, später an Sil. X gerochen. Leberabsceß.

Symptome: Bei beständiger Eingenommenheit des Kopfes, dumpfem Hinterhaupts-, und herauspressendem Stirnschmerze, Schwindel den ganzen Tag, besonders beim Bücken.

Appetit gering; im Magen immerwährender Druck, nach dem Essen vermehrt.

Zwei Finger unter den rechten falschen Rippen ein wunder, schwäriger Schmerz, oft als hämmerte es darin; verträgt keinen Druck. Auftreten auf den rechten Fuß erhöhete den Schmerz.

Stuhl nur alle 2, 3 Tage.

Husten den ganzen Tag, auch häufig Nachts, sehr anstrengend, bei Bewegung schlimmer; Auswurf gering, schleimig.

Es ist, als hätte sie eine Hand inwendig am Brustbeine gepackt.

In den Gliedern oft Reißen und Stechen, oft klopfendes Laufen bald hier, bald dort.

Welke, trockne Haut. — Große Abmagerung.

Nach dem Essen regelmäßig Frösteln über den Rücken, Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze in den Wangen und gelindes Brennen in den Fußsohlen.

Abends eiskalte Füße.

Am Tage abgeschlagen und schläfrig. — Nachtschlaf unruhig, voll schreckhafter Träume.

Schweiß bei jeder leichten Bewegung; Morgens im Bette abmattender Schweiß.

Puls klein, härtlich, etwas beschleunigt, ungleich.

Sehr traurig und niedergeschlagen, spricht ungern.

Allg. hom. Z. III. p. 23.

14. Wurmbeschwerden.

China X°, einige Gaben, hob ein heftiges Wurmfieber bei einem 6jährigen Kinde, mit Abgang von einer Menge großer Spulwürmer. — Allg. hom. Z. VII. p. 327.

Cicuta hob öfters Wurmfieber bei Kindern und Bauchweh mit Konvulsionen. — Hartm. b. Rückert I. p. 229.

Cina hob ein chronisches Erbrechen bei einem Kinde, wobei sich zugleich Spulwürmer zeigten. Ueberhaupt bewies dies Mittel sich hülfreich bei dieser Komplikation in verschiedenen Krankheiten, auch in Fiebern. Arch. VIII. 1. p. 71.

Cina schaffte einmal großen Nutzen in Wurmbeschwerden mit abendlichem Froste, Blässe des Gesichtes, großer Verdrießlichkeit, Leib-

schmerz, unwillkührlichem Harnabgang, widerlichem Aufstoßen, Erbrechen, Jücken im After, Hartleibigkeit, Herumwerfen im Schlafe. Arch. XII. 3. p. 143.

Cina (verdünnte Tinktur zu gttj). Wurmfieber.

Symptome: Kind fiebert heftig, hat viel Unruhe, wirft sich hin und her, will nicht zugedeckt seyn, delirirt heftig.

Bald blasses und kaltes, bald rothes, heißes Gesicht.

Pupillen sehr erweitert.

Reibt fortwährend an der Nasenspitze; hat keine Luft durch die Nase; liegt mit offenem Munde.

Zunge feucht, mit zähem Schleim belegt.

Athem kurz, mit trocknem Hüsteln.

Leib heiß, aufgetrieben.

Stuhlgang fehlt. — Urin weiß, trübe und molkig.

Wenig Schlaf. — Aufschreien und Zusammenfahren im Schlafe.

Puls klein, härtlich und frequent. — Annal. III. p. 407.

Cina III^{ooo} beseitigte mannichfache Wurmbeschwerden, namentlich Uebelkeiten, Erbrechen, abwechselnd eintretendes Leibweh, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwere in den Gliedern, vorübergehende Anfälle von Blödsinn. — Allg. hom. Z. IV. p. 280.

Ferrum wird mit großem Nutzen gegen Würmer, namentlich Askariden, angewendet, eben so Aconit. — Allg. hom. Z. I. p. 162.

Lumbricin brachte erstaunliche Wurmabgänge von Spul- und Madenwürmern zuwege. — Allg. hom. Z. V. p. 320.

Nux vomica X gttβ. Wurmkrankheit einer jungen Frau.

Symptome: Empfindlichkeit im ganzen Bauche, für sich und noch mehr bei Berührung; sie darf sich gar nicht bewegen.

Leib aufgetrieben.

Hitze ohne Durst, beim Entblößen Frösteln.

Kein Stuhl. — Schleimiger Geschmack.

Bricht das getrunkene Wasser wieder aus.

Verändert oft die Lage im Bette.

Mattigkeit; Alles greift sehr an, das Reden Anderer ist unerträglich.

Drückender Kopfschmerz im Hinterhaupte.

Verdrießlichkeit.

Die zuvor gereichte Puls. hatte nichts geleistet. — Annal. I. p. 354.

Silicea hebt oft Wurmfieber bei scrophulösen Subjecten. Hartm. b. Rückert II. p. 286.

Spigelia III, bei Erwachsenen II, selten eine 2te Gabe in 2—3 Wochen, war in vielen Fällen von Wurmkrankheiten heilsam, wenn die Symptome besonders heftig Vormittags auftraten.

Symptome: Erweiterte Pupillen. — Blässeres Gesicht.

Beißen in der Nase.

Früh, nüchtern, Uebelkeiten mit einem Gefühle, als wenn etwas aus dem Magen in den Hals aufsteige, nach dem Essen vergehend.

Kneipende Bauchschmerzen mit Kälte und durchfälligen Stühlen.

Den ganzen Tag Heißhunger und viel Durst. — Annal. IV. 2. p. 144.

Teucrium ist specifisch gegen Askariden und das davon herrührende Jücken. — Allg. hom. Z. I. p. 48.

Auf **Rhus** und **Hyoscyamus**, gegen andere Krankheiten angewendet, beobachtete man Abgang von Spulwürmern durch Erbrechen, und darauf erfolgende Besserung der allgemeinen Beschwerden.
Arch. VIII. 2. p. 71.

15. Bandwurm.

Filix mas, unverdünnt gttj, hob eine furchtbare Kolik, durch Abgang von 50 Ellen Bandwurm. — Allg. hom. Z. II. p. 67.

Sabadilla soll beim Bandwurm heilsam seyn.
Allg. hom. Z. II. p. 14. Arch. XIII. 1. p. 85.

Graphites und **Calcarea** haben sich wiederholt nützlich erwiesen gegen Krankheits-Erscheinungen, die von der Anwesenheit des Kettenwurmes (Taenia solium) abhängen. — Arch. XIII. 1. p. 85.

Fragaria vesca X hat sich mehrmals augenscheinlich nützlich erwiesen gegen Kettenwurm-Beschwerden. — Arch. XIII. 1. p. 85.

16. Darm-Entzündung, Peritonitis.

Aconitum, mehrmals in kurzen Intervallen wiederholt, beseitigte einen Fall von Peritonitis und einen andern von Enteritis, schnell und glücklich. In letzterem Falle wurde in der Zwischenzeit, um das stets wiederkehrende Brechwürgen zu heben, mit Erfolg an Antimon. crud. II°° gerochen. — Arch. XII. 2. p. 32. 33.

Aconitum VIII°°, anfangs täglich 2, zuletzt 1 Mal gereicht, hob eine aus Hepatitis entstandene Darm-Entzündung.

Symptome: Lebhafter, brennend reißender Schmerz in der Nabelgegend, bei der leisesten Berührung unerträglich erhöht, so daß selbst die Bettdecke zu schwer wird. — Der Schmerz steigert sich beim Wenden auf die linke Seite.
Unterleib sehr aufgetrieben und gespannt.
Ununterbrochene Angstanfälle.
Oefteres Schlucksen, mit Zunahme des Schmerzes.
Untere Extremitäten kälter, als der übrige Körper.
Stuhlverstopfung. — Durst sehr stark.
Mundhöhle immer trocken.
Puls schnell, klein und härtlich.
Urin hochroth und flammend.
Kein Schlaf; kein Appetit. — Annal. I. p. 207.

Aconitum VIII, alle 3 Stunden wiederholt, beseitigte eine gefährliche Darm-Entzündung. — Allg. hom. Z. V. p. 298.

Aconitum I bis V heilt die Darm- und Bauchfell-Entzündungen schneller und sicherer, als höhere Verdünnungen.
Allg. hom. Z. VI. p. 42.

Aconitum X^{ooo} und Bellad. X^{ooooo} heilten in 2 Tagen eine Darm-Entzündung nach Erkältung.

Symptome: Heftiges, fortwährendes Schneiden in der Nabelgegend. — Aufgetriebenheit, Schmerzhaftigkeit des Bauches.
Uebelkeit. — Starker Frost.
Gesichtshitze und Blässe. — Harter, gespannter, aussetzender Puls.
Heiße, trockne Haut. — Durst. — Kurzer Athem.
Allg. hom. Z. VI. p. 139.

Aconitum 2 Gaben am 1ten Tage, darauf, nach fruchtlos gereichter Nux, 2 Dosen Bryonia.

Symptome: Frost, dann Hitze und stechende Schmerzen im ganzen Unterleibe, besonders in der linken Weichengegend, vermehrt durch Husten und Aufwärtsziehen des Schenkels.
Herabziehender Schmerz in den Beinen mit Steifigkeit derselben.
Periodisch aus dem Unterleibe in das Kreuz ziehender Schmerz.
Uebelkeit. — Bittres Aufstoßen.
Beim Heraufziehen der Beine Beklemmung in der Brust.
Drückender Schmerz in der Stirne, beim Bewegen Ziehen im ganzen Kopfe.
Bei jedem Athemzuge Stechen in der linken untern Hälfte des Unterleibes.
Unterleib zusammengezogen, bei Berührung schmerzhaft empfindlich.
Kein Appetit. — Viel Durst.
Weiße, schleimig belegte Zunge. — Rother Harn.
Stuhlverstopfung. — Puls frequent und voll.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 194.

Colocynthis X scheint ein vorzügliches Heilmittel in partiellen, sehr akuten Unterleibs-Entzündungen zu seyn. Eine Dame, die in der Schwangerschaft einen heftig stechend brennenden Schmerz in der linken Bauchseite bekam, wurde durch dieses Mittel davon befreit.
Allg. hom. Z. IV. p. 66.

Nigella sativa VI°, Tags darauf wiederholt, und darnach Nux.

Nervös gewordene Darm-Entzündung. Die nervösen Zufälle wurden ganz von Nigella gedeckt.

Symptome: Abendliche Fieberbewegungen.
Starke Eingenommenheit des Kopfes.
Verminderte Empfindlichkeit, Verdrießlichkeit, Gleichgültigkeit; ungeheure Aengstlichkeit, mit abwechselndem Gefühl von Kälte und Ziehen.
Unvermögen sich aufzurichten; Zittern.
Trübheit und Schwerbeweglichkeit der Augen mit Lähmigkeitsgefühl in den Augenlidern.
Heftiges Ohrensausen. — Trockenheit der Nase; bläuliches Aussehen der Nasenflügel mit Kältegefühl an der Spitze.
Gesicht eingefallen, bräunlich roth und schmutzig.
Blässe der Lippen mit Zittern.

Zunge roth, trocken, rissig, schwer beweglich; unverständliche, murmelnde Sprache.
Geschmack ekelhaft und ranzig; Speichel sparsam.
Dysphagie. — Vollheitsgefühl ohne Brecherlichkeit.
Unlöschbarer Durst.
Magendrücken mit Spannschmerz; Auftreibung desselben nach Getränken. — Klopfen in der Magengegend.
Hartleibigkeit. — Pressen im After.
Seltenes, tiefes, schnarchendes Athemholen; Gähnen, Stöhnen mit heftigem Druckschmerz in der Tiefe der Brusthöhle; dann und wann Hüsteln. — Herzschlag matt und unterdrückt.
Zerschlagenheitsgefühl, Auftreibung des Unterleibes; Angespanntheit und sehr erhöhete Empfindlichkeit desselben beim Antasten; beim Druck heftig stechend reißende Schmerzen, die zum Wimmern drängen.
Nach der Schaamgegend hin Anschwellung, durch die leiseste Berührung heftiges Stechen mit auseinander reißendem Schmerz.
Harnabsonderung beschränkt; Urin hellroth, flammend, zuweilen mit Brennen.
Poltern im untern Bauche.
Wundheitsschmerz, Unbeweglichkeit der Schenkel.
Rückenlage; Zerschlagenheitsgefühl im Kreuze.
Zuweilen heftige Brennhitze mit nachfolgendem Frost.
Große Unruhe. — Schlummersucht.
Häufiges Seufzen; beständiges Murmeln; deliria mussitantia; Auffahren; Trägheit im Antworten. — Heyne prakt. Erf. p. 38 u. s. w.

17. Kolik.

Arsenicum X°, auch wohl wiederholt, heilte eine besondere Art von Kolik.
Symptome: Heftiges Grimmen im Bauche, nur kurze Zeit aussetzend.
Verstopfung oft zu 14 Tagen, 3 Wochen.
Verminderter Appetit.
Zuweilen Erbrechen hellen Wassers.
Einziehen des Bauches. — Durst. — Frostigkeit.
Große Schwäche. — Gleichgültigkeit, oder Verzagtheit.
Allg. hom. Z. II. p. 105. 106.

Belladonna X°°°° hob einen heftigen Unterleibsschmerz, der die rechte Seite und untere Hälfte des Bauches und Rückens und gleichfalls die rechte Hälfte des Gesäßes einnahm, und der als krampfhaft bezeichnet wurde. Der Kranke mußte sich legen, aber unaufhörlich hin und her wenden. — Annal. IV. p. 200.

Belladonna schaffte schnelle Hülfe bei einer furchtbaren Kolik mit wulstförmiger stellenweiser Auftreibung der Gedärme.
Allg. hom. Z. I. p. 165.

Belladonna empfiehlt sich sehr in der Colica nephritica durch Nierensteine erzeugt. — Allg. hom. Z. III. p. 176.

Carbo vegetabilis hob einen Leibschmerz, in Folge von Durchfall.

Symptome: Nach jeder Speise kneipender Schmerz unter dem Nabel, der sich von der linken Seite nach der rechten zieht, und da einen herausdrängenden Schmerz verursacht, und sodann im rechten Schenkel ein Lähmigkeitsgefühl erregt. — Annal. II p. 100.

Chamomilla wird wichtig in einer Art Blähungskolik, wie sie zuweilen nach Erkältung erscheint. Sie hat das Eigene, daß die scheinbaren Blähungen sich an verschiedenen Orten im Unterleibe anstemmen, als ob sie an diesen Stellen durchbrechen wollten, verbunden mit einer allgemeinen Auftreibung in den Hypochondern und der Herzgrube und unbeschreiblicher Angst, Unruhe und klebrichtem Schweiße; auch wohl mit dem Gefühle, als sollte der Kranke zu Stuhle gehen, was sich durch lautes Knurren und Kollern ankündigt und nach einem kleinen schleimig wäßrigen Stuhlgange wieder verschwindet. — Arch. VIII. 3. p. 85.

Chamomilla 4 gttj hob bei einem Kinde eine Colica flatulenta spastica, mit grünen, oft des Tages 6 — 7maligen dünnen Stuhlgängen. — Annal. I. p. 97.

Chamomilla 4 hob schneidend brennende Schmerzen vom Magen bis zum Nabel herab, wobei der Kranke über Kurzathmigkeit klagte und sehr blaß aussah. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Cocculus V° hob eine Blähungskolik.

Symptome: Unter der letzten wahren Rippe der rechten Seite ein ungeheuer drückender Schmerz, durch Husten und Vorbeugen vermehrt.

Bauch von Blähungen stark aufgetrieben.

Reißen und Brennen in den Gedärmen; Raffen und Klemmen im Magen.

Mitunter Brecherlichkeit, ohne sich zu erbrechen.

Drücken durch den ganzen Kopf.

Leibverstopfung.

Schlaf durch Aufschrecken unterbrochen.

Zuweilen heftige Angst. — Ueberempfindlichkeit und leichtes Erschrecken. Annal. I. p. 263.

Colocynthis IV. Kolik nach Erkältung.

Symptome: Reißen in der Stirn, es will da heraus.

Wenig Appetit und bitterlicher Geschmack.

Heftiges Leibweh; wenn der Anfall kommt, gehen zuerst einige Blähungen ab, dann fängt es an, heftig im Leibe zu schneiden, als sollte alles zerrissen und zertrümmert werden; keine Lage lindert, sie will verzweifeln.

Zugleich heftige Stiche in der Gegend des Ovariums, welche in Brennen übergehen.

Mit dem Schneiden zieht es wie Reißen in die Beine.

Bei den Schmerzen Frösteln.

Bei dem nicht harten Stuhlgange kneipend zusammenziehender Schmerz im Mastdarme.

Nach gehobener Kolik entstand nächtliches Aufstoßen wie nach faulen Eiern, Druck in der Herzgrube nach dem Essen, Druck tief im Unterleibe und öfteres Harnen, welches sich nach Puls. III gab.

Arch. II. 2. p. 118.

Colocynthis IV gttj. Eine Gabe.

Symptome: Heftige Schmerzen im ganzen Unterleibe, mit der Empfindung, als würden die Gedärme zwischen Steinen eingeklemmt.

Muß immer zusammengekrümmt liegen, weil der Schmerz beim Aufrichten steigt.

Unterleib groß, gespannt, hart, wie bei Tympanitis.

Gesicht bleich, verfallen, verzogen.

Oefteres Brechwürgen. — Ohnmachtsanfälle.

Unsägliche Angst, Unruhe und Verstopfung.

Nach einigen Wochen schwand auch die Leibauftreibung.

Arch. V. 3. p. 26.

Colocynthis X^{ooo}. Kolik nach Erkältung.

Symptome: Heftige Schmerzen im Bauche, daß sie sich zusammenkrümmen und laut schreien muß.

Beständige Neigung zum Brechen. — Durchfall.

Annal. II. p. 265.

Colocynthis X^{ooooo}. Leibschmerz nach Fallen.

Symptome: Bauch groß und gespannt, und nur an der linken Seite und dem Schooße schmerzhaft bei Berührung, als wenn eine zersprungene oder zerrissene Stelle dort wäre, welche wie eine Wunde brennt.

Bei einem Anfalle verbreitet sich der Schmerz gegen die Schaambeine, bis an die rechte Seite herüber.

Vor 14 Tagen fühlte sie einen nußgroßen, harten Körper an der linken Bauchseite hervordrängen.

Zunge trocken. — Appetit gering.

Oefteres leeres Aufstoßen.

Häufiger Harndrang; viel bleichgelber Harn.

In der Ruhe schien ihr besser.

Den Rest der Krankheit hob Arnica 5. — Annal. II. p. 265. 266.

Colocynthis VIII gtt$\frac{1}{4}$. Heftige Kolik.

Symptome: Stechender und brennender Schmerz in der Lenden- und Nierengegend, vorwärts bis gegen den Nabel hin; muß sich zusammenkrümmen, und findet in keiner Lage Erleichterung.

Beständiges Würgen; einmaliges Erbrechen ohne Erleichterung.

Linke Nierengegend bei Berührung sehr schmerzhaft.

Poltern im Bauche. — Oefteres, leeres Aufstoßen.

Kein Appetit.

Gegen das Würgen war zuvor Ipecacuanha I gegeben worden.

Annal. II. p. 267. 268.

Colocynthis (Tinct. gttβ). Kolik nach Erkältung.

Symptome: In Anfällen heftige Schmerzen im Leibe, als zerschneide es ihm alle Gedärme.

Entstellt im Gesichte. — Schweiß am ganzen Körper.

Appetit, Durst und Stuhl fehlten.

Bauch nur während der Schmerzen und bei Berührung empfindlich, außerdem weich und klein. — Annal. II. p. 268.

Colocynthis VIII gttj hob eine bereits 10tägige heftige Kolik, wobei die Kranke sich im Bette krümmte und wälzte.

Annal. II. p. 269.

Colocynthis X gtt$\frac{1}{4}$. Hob heftig kneipende Schmerzen bei einem Knaben, die 4, 5 Minuten lang dauerten, und dann kurze Zeit aussetzten. — Annal. II. p. 270.

Colocynthis VIII. Kolik mit Erbrechen.

Symptome: Schmerz im Bauche, Tag und Nacht, doch Nachts am heftigsten; nach Mitternacht aussetzend, Vormittags wiederkehrend.

Stuhl kaum aller 5, 6 Tage.

Innere Hitze und Durst, auch etwas Appetit.

Wenn er etwas ißt, bricht er es wieder aus. — Annal. II. p. 271.

Colocynthis VIII°. Heftige Kolik.

Symptome: Empfindliche Leibschmerzen, liegt winselnd und zusammengekrümmt im Bette.

Unterleib höchst eingezogen. — Puls ganz klein.

Hände und Füße kalt. — Mitunter Erbrechen.

Gesicht blaß, heiß und verfallen.

Jede Berührung des Unterleibes vermehrt die ängstigenden schneidenden Schmerzen.

Haut trocken. — Durst groß, darf aber nur tropfenweise gestillt werden, sonst folgt Brechen.

Unbeschreibliche Angst. — Annal. III. p. 419.

Colocynthis beseitigte schnell eine Kolik, mit Durchfall nach dem mindesten Genusse, zum Zusammenbiegen zwingend.

Allg. hom. Z. IV. p. 37.

Hyoscyamus erschien sehr passend bei Brechen und Leibschneiden, wobei die Kranken immer aufschreien, bald aber auch abwechselnd über den Kopf klagen. — Hartm. b. Rückert I. p. 347.

Lycopodium X gttj hob mehrwöchentliche Blähungsbeschwerden.

Symptome: Nach mäßigem Genusse leichtverdaulicher Speisen sogleich anhaltender Druck im Magen, lästige Vollheit und Spannung der Herzgrube und des Oberleibes.

Herzgrube besonders angespannt, empfindlich und schmerzhaft beim Berühren.

Fortwährende Aufgetriebenheit des Unterleibes und Drücken darin, durch übermäßige Blähungs-Erzeugung.

Abgehende Blähungen mindern die Spannung nur auf kurze Zeit; alles scheint zu Blähungen zu werden.
Seltner, sparsamer, harter Stuhl.
Allg. hom. Z. V. p. 194.

Nux vomica X gttj. Kolik nach Baden.
Symptome: Ziehend reißendes Kopfweh; beim Eröffnen der Augen vermehrt.
Gesicht und Augen roth. — Ohrensausen.
Bei gesteigerten Kopfschmerzen Delirium.
Gelb belegte Zunge.
Brechreiz; Erbrechen der genossenen Speisen, mit vermehrtem Kopfschmerz.
Sprache fällt schwer. — Bisweilen fürchterliches Geschrei; antwortet nicht auf Fragen, scheint wie betäubt.
Heftiger Krampf in der Magengegend.
Saurer Mundgeschmack.
Schneidendes Bauchweh. — Vergeblicher Stuhldrang.
Wenig wäßriger Harn.
Reißender Schmerz in den Gliedmaßen.
Sehr trockne Haut. — Schneller, zusammengezogener Puls. — Kleinmüthig. — Arch. V. 1. p. 72.

Nux vomica IV. Periodischer Leibschmerz.
Symptome: Früh und nach dem Essen heftig schneidende und wirbelartig drehende Schmerzen in der Nabelgegend, wie von etwas Lebendigem; Nachts nachlassend, beim Vorbeugen bis zur Ohnmacht vermehrt, beim Zurückbiegen erleichtert.
Im Gehen schmerzt es wie wund im Bauche.
In der Ruhe, im Sitzen und Liegen vergehen die Schmerzen.
Arch. IV. 1. p. 122.

Nux vomica heilt diejenige **Blähungskolik**, die tief im Unterleibe ihren Sitz hat, und von der Empfindung begleitet wird, als arbeitete ein schneidendes oder stechendes Werkzeug auf die Blase, den Blasenhals, den Anfang der Harnröhre, das Mittelfleisch, den Mastdarm und After, als wenn an allen diesen Orten schneidende Blähungen herausdringen wollten; der Schmerz wird bei jedem Tritte unerträglich, und zieht sie so zusammen, daß sie ganz krumm gehen muß; in der Ruhe vergehen die Schmerzen schnell. — Auch bei **Colica haemorrhoidalis** paßt **Nux** nicht selten, so wie bei Kolik von Kothanhäufung und eingeklemmten Brüchen.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 88 u. s. w.

Phosphor hebt diejenigen Arten von **Blähungskolik**, die tief im Unterleibe ihren Sitz haben und meistens durch Liegen sich verschlimmern. — Hartm. b. Rückert II. p. 140.

Secale X^{000} erwies sich hülfreich beim weiblichen Geschlechte in der **Menstrualkolik**, mit Gesichtsblässe, Kälte der Extremitäten, kaltem Schweiß, kleinem, unterdrücktem Pulse, bald reißenden, bald schneidenden Schmerzen im Unterleibe. Ferner bei fix brennen-

dem Schmerz in der Milz und rechten Lumbalgegend mit Verstopfung und Cholera ähnlichen Schmerzen im Unterleibe.

Secale VI^{ooo} beim männlichen Geschlechte, bei häufiger **Kolik** mit Kreuzschmerz und Reißen in den Schenkeln, mit Aufstoßen und Erbrechen. — Arch. XV. 1. p. 121.

Veratrum. Art Blähungskolik, nach Erkältung.

Symptome: Klopfendes Kopfweh.
Trockenheit und Brennen im Halse.
Soodbrennen, mit leerem Aufstoßen.
Brechreiz ohne Erbrechen. — Bittrer Geschmack.
Klemmender Schmerz in der Herzgrube.
Schmerzhafte Auftreibung des Unterleibes, mit Spannen nach den Hypochondern.
Kein Stuhl. — Unruhe im ganzen Körper.
Schlaflosigkeit, unter heftiger Angst.
Wenig Blähungen gehen mit Erleichterung ab. — Annal. I. p. 263.

Zincum 8 hob lästige Blähungsbeschwerden.

Symptome: Häufig starkes Poltern und Knurren im Unterleibe, besonders unter dem Nabel und dem linken Hypochonder, zuweilen von drückenden Schmerzen begleitet.
Leib stets frei. — Kurz vor dem Eintreten der Regel Menstrualkrämpfe.
Annal. I. p. 97.

18. Gastrische, oder Unterleibs-Beschwerden.

Arsenicum X, nach $\frac{1}{4}$ Jahr nochmals gereicht, heilte chronische Unterleibs-Beschwerden.

Symptome: (Anfang des Paroxysmus) Mangel an Appetit, dabei Weichlichkeit und Uebelkeit im Magen.
Periodisches Drücken im Magen, immer zunehmend, und während des Anfalles heftig; es erscheint stets einige Zeit nach dem Essen.
Leiser Schlaf; öfteres Erwachen.
Am dritten Tage im Rücken, meist auf der rechten Seite, einige Zoll unter dem Schulterblatte, eine weichliche und ängstliche Empfindung mit Drücken auf dem Magen.
Am vierten Tage zieht diese Empfindung weiter hinauf bis zwischen die Spitze des Schulterblattes und die Wirbelsäule, und verwandelt sich dort in einen heftig brennenden Schmerz, den die leiseste Berührung vermehrt, und der nur durch Bewegung etwas gemildert wird, Nachts aber etwas nachläßt.
Schlaf unruhig, mit Aufschrecken; Zuckungen im Mittagsschlafe.
Ganze Gegend vom linken Hypochonder an bis über dem Magen herüber fast gefühllos.
Gleich früh häufiges Drängen zum Stuhle; muß wohl 8 bis 9 Mal zu Stuhle, mit Kneipen vorher, bei und nach dem Stuhle mit Brennen und Wundheitsschmerz im After.

Stuhl anfangs gelblich und flüssig, später mehr schleimig und höchst gering.

Große Mattigkeit, Muthlosigkeit und Verdrießlichkeit.

Am sechsten Tage lassen die Beschwerden nach, und den siebenten bleibt bloß noch Mattigkeit. — Arch. II. 2. p. 126.

Belladonna X. Chronische Unterleibsschmerzen; bei einem Rückfalle wiederholt.

Symptome: Quer über dem Nabel, nach dem Laufe des Colon transversum, treibt sich beim Liegen der Bauch auf; wie eine dicke, gespannte Wurst, die beim Sitzen und Gehen in den Unterleib hinabsteigt und sich über dem Schaamberg lagert, mit dem Gefühle, als wären die Därme nicht recht befestigt und sollten in den Hodensack hinabfallen; so auch beim Stuhlgange und jedem Pressen.

Sobald die Geschwulst oben ist, Gefühl von Kneipen und Zerren, als wenn Jemand mit den Fingern an den Därmen und dem Nabel nach innen und abwärts zöge.

In der Geschwulst häufig Fressen und Knurren, durch Blähungsabgang erleichtert.

Häufig tritt eine Hand breit über dem Leistenring eine fingerlange härtliche Wulst hervor, mit Schmerz nach außen, der beim Daraufdrücken nachläßt, indem die Wulst mit Knurren im Leibe sich zurückzieht.

Zuweilen Stiche im Kreuze, durch starken Druck gelindert.

Der Leibschmerz bleibt in jeder Lage, doch ist er in der Seitenlage links am unerträglichsten, auch Nachts schlimmer.

Zuweilen im Leibe Stiche, plötzliche Rucke, es blüwwert, knurrt, und der Schmerz läßt nach.

Nach dem Essen, besonders schwerer Speisen ist es, als müßten die Därme erst alles zerschneiden und klein machen.

Nach sauren und flüssigen Speisen Durchfall, mit Stuhlzwang und schneidendem Schmerz.

Bis zum 16ten Tage erfolgte bedeutende Besserung, worauf Thuya zweimal gereicht wurde; einen gelinderen Rückfall hob abermals Bellad. — Arch. III. 1. p. 70.

Belladonna paßt in vielen Unterleibsschmerzen, die durch Vorbeugen oder äußern Druck sich erleichtern, oder wobei die Windungen des Colon transversum prall wie Würste hervortreten; dabei wohl auch ein Kneipen und Zerren nach unten, als hätte sich die Geschwulst hinabgesenkt; oder der Schmerz besteht in Packen und Greifen unter dem Nabel, wie mit Nägeln; oder wenn eine zusammenschnürende, krampfhafte Spannung im Unterleibe mit einer brennenden Empfindung und drängendem Gefühle dicht über den Schaamknochen und der Kreuzgegend vorhanden ist, die durch die mindeste Bewegung zum Unerträglichen sich erhöht.

Arch. XI. 2. p. 61.

Bryonia $\frac{1}{1000}$. Gastrische Beschwerden, nach Heben schwerer Lasten. Der übermäßig genossene Arnikathee hatte das Uebel eher verschlimmert.

Symptome: Bei gutem Appetite drückt jede Speise gleich heftig in der Herzgrube und Gegend des Magengrundes.
Nach einiger Zeit kommen die Speisen durch eine Art Aufrülpsen wieder in den Mund, mit Erleichterung der Schmerzen und Vermehrung des Hungers.
Auch nüchtern etwas Magendrücken.
Herzgrube sehr empfindlich; bei Berührung wie wund und geschwürig schmerzend.
Gleich nach dem Essen ein knupfendes Geräusch in der linken Seite des Magens, mit einem schmerzlosen Gefühle, als begäben sich die Speisen in einem Zuge nach der linken Seite des Oberbauches hinab!
Wie Aufforderung aus dem Magen zum Husten; doch schon gelindes Kotzen regt den Wundheitsschmerz in der Herzgrube auf.
Stuhl aussetzend, schwer und langsam; Abgang gering, hart, wie verbrannt.
Nachts, beim Liegen auf den Seiten, sticht es scharf in der Magengegend.
Blässe und Abmagerung. — Todesfurcht.
Arch. III. 2. p. 46.

Bryonia. Verdauungsbeschwerden nach einem heftigen Stoß auf die regio mesogastrica.
Symptome: Brennen im Magen bei jeder Bewegung; fortgesetzte Bewegung erzeugt einen heftigen Paroxysmus mit Angst und Frost.
Beständiger Blutabgang aus der Scheide; alle 3 Wochen erschöpfende Metrorrhagie. — Arch. III. 2. p. 127.

Bryonia VI gttj. Complicirte gastrische Beschwerden.
Symptome: Heftiger Schwindel, wie Hin- und Herschwanken, vorzüglich beim Aufrichten.
Vollheitsgefühl mit vorwärts Drücken in der Stirne, als wollte da etwas heraus; mit brennender Hitze und Wundheitsschmerz der äußern Kopfbedeckungen.
Gesicht etwas gedunsen, heiß und roth.
Drücken in den Augen, wie von Sand; Augenlider etwas verschwollen, bei Oeffnung derselben gesteigerter Kopfschmerz. — Ohren wie verstopft.
Zunge weiß belegt. — Geschmack fade und lätschig.
Brechübelkeit beim Aufrichten. — Oft Schluckſen.
Schweres, ängstliches Athmen, mit Brustbeklemmung.
Aufgetriebener Unterleib. — Spannen in der Herzgrube, mit starkem Wärmegefühle; verträgt nicht den leisesten Druck.
Schmerzhafte Steifigkeit der Halsmuskeln.
Reißendes Ziehen hie und da im Körper, mit allgemeiner Abgeschlagenheit
Haut trocken und heiß. — Durst stark; sobald sie sich zum Trinken aufsetzt, sogleich Brechübelkeit und Aengstlichkeit.
Stuhl fehlt seit 10 Tagen. — Noch nicht menstruirt.
Arch. VII. 1. p. 33.

Bryon. V gttj, als Hauptmittel; zuvor **Acon. IV**, und zwischen der ersten und zweiten Gabe **Bryon., China IV.** Verdauungsbeschwerden nach deprimirenden Gemüths-Bewegungen.

Symptome: Einige Stunden nach dem Essen Druck im Magen und Stechen in der Gegend der Milz, so wie gerade über auf der rechten Seite.

Kneipen im Unterleibe. — Hartleibigkeit.

Es steigt in die Höhe, wie in der Speiseröhre, und beklemmt daselbst, mit Uebelkeit.

Viel Luftaufstoßen, bald nach dem Essen. — Annal. I. p. 258.

Bryonia III. Chronische Unterleibsbeschwerden.

Symptome: Große Schwäche.

Appetitmangel; kann oft selbst nicht einmal den Gebrauch der Speisen ertragen.

Oft geschmackloses Aufstoßen und Würmerbeseigen.

Täglich mehrmals unbestimmliche Schmerzen im Unterleibe. — Leib gespannt, in der Magengegend beim Drucke schmerzhaft.

Stuhlausleerung gewöhnlich hart.

Jeden Morgen starker, ermattender Schweiß.

Puls schwach und klein. — Annal. I. p. 96.

Bryonia X^{ooooo}, und nach 14 Tagen Calcar. carb. X^{ooo}.

Symptome: Täglich früh und gleich nach dem Mittagessen ziehender Schmerz im rechten Hypochonder, bis in den Magen und Rücken; darauf Erbrechen, erst hellen Wassers, dann der Speisen.

Nach dem Abendessen auch etwas Schmerz, doch kein Erbrechen.

Stuhl etwas fest und nicht täglich. — Annal. II. p. 260.

Calcarea X^{o}, 3 Gaben, alle 10 Tage wiederholt, besserte ein complicirtes Unterleibsleiden bedeutend.

Symptome: Kälte, Reißen, Drücken, Stechen, manchmal Brennen im Oberkopfe, bis in die Stirne.

Schwere des Kopfes. — Schwindel.

In den Augen mitunter Reißen und Ziehen.

Nase meist verstopft. — Reißender Zahnschmerz.

Mund stets trocken, pappig, schleimig. — Immer Durst, doch nur wenig Trinken auf einmal.

Wenig Appetit. — Geschmack faulig und säuerlich.

Zunge dick gelblich weiß belegt.

Unvollkommnes Aufstoßen.

Druck, Vollheit und Beklemmung in der Magengegend. — Brennen am Magen bis in den Mund.

Stuhl nur alle 3, 4 Tage, wenig, fest, trocken, knollig, mit Brennen im Mastdarme.

Ofter Urindrang, wobei nur einige Tropfen, wie Lehmwasser, oft unter Brennen, abgehen.

Brust beklommen; muß halb aufrecht sitzen.

Brennen im Rücken und den Schultern; Ziehen und Reißen im Rücken und den Seiten des Oberkörpers.

Ziehen in den Beinen. — Kälte der Füße und Oberarme, bei Brennen in den Vorderarmen.
Große allgemeine Schwäche. — Lähmigkeit des rechten Armes. — Sprechen fällt schwer.
Schlaf fehlt, wegen Schmerzen und Unruhe. — Beschwerden Nachts erhöht.
Manchmal Hitze im Gesichte; oft allgemeine fliegende Hitze.
Oft Brennen hie und da zwischen Haut und Fleisch.
Beim Lüften der Bettdecke sogleich Frost.
Annal. IV. p. 318.

Carbo vegetab. gr. $\frac{1}{6}$. Torpor des Unterleibes, von Obstructionen und Flatulenz begleitet. Dabei täglich mehrmaliges schwächendes Nasenbluten, durch jedes Vorwärtsbücken und Anstrengung beim Stuhle erregt. — Eine Gabe hob das Uebel.
Arch. VI. 3. p. 97.

Carbo vegetab. zeigte sich hülfreich gegen das Unterleibsleiden eines alten Mannes.
Symptome: Starkes Vollheitsgefühl und Aufblähung des Unterleibes, oft mit dem Gefühl, als solle der Leib zerplatzen.
Athembeklemmung. — Luftaufstoßen. — Wasser-Zusammenlaufen im Munde.
Drückender Kopfschmerz. — Oft Gesichtshitze.
Träger Stuhl. — Zu nichts Appetit; der geringste Genuß erregt oder vermehrt die Beschwerden.
Frösteln über den Rücken. — Hypochondrische Stimmung.
Arch. XII. 3. p. 143.

Carbo vegetab. Bei gastrischen Beschwerden.
Symptome: Häufiges, geschmackloses Aufstoßen, meist nach dem Essen, oft auch Vormittags.
Appetitmangel. — Nach dem Mittagessen große Ansammlung von Blähungen. — Arch. II. p. 107.

Carbo vegetab. Gegen Blähungsbeschwerden.
Symptome: Einige Stunden nach dem Mittagessen ungeheure Blähungs-Anhäufung, mit Kollern, Leib-Auftreibung, Kneipen hie und da, und ungeheurer Hitze im ganzen Körper.
Gehen sie nicht ab, so entsteht Brustbeengung, Blutandrang nach oben und Unbehaglichkeit. — Annal. II. p. 107.

Cicuta III gttj. Chronische Unterleibsleiden und Harnbeschwerden bei einem Greise.
Symptome: Beim Aufrichten im Bette Schwindel und Dunkelwerden vor den Augen.
Augen eingefallen; Pupillen verengert.
Gesicht bleich und fahl.
Brust wie zu enge; kann nicht frei athmen.
Im Magen kratziges Brennen, oder lästiger Druck.
Wenig Appetit; gleich Sattheit und Magendrücken.

Im Unterleibe öfteres Kneipen mit Kollern und Knurren; Stuhl häufiger und dünner.
Blasenlähmung; kann den Urin nicht halten, er geht unwillkührlich ab.
Matt, schwach und kraftlos.
Nachts Halbschlaf mit verworrenen Träumen; Morgens sehr müde.
Fühlt sich innerlich kalt und frostig.
Gemüth bekümmert und sorgenvoll. — Arch. II. 3. p. 145.

Digitalis V gttj. Gastrische Zufälle.
Symptome: Früh Erbrechen mit Uebelkeit.
Zweimal durchfälliger Stuhl.
Oefteres Erbrechen. — Starke Bitterkeit im Munde.
Mangel an Appetit. — Durst.
Schwindel. — Kopfweh in der Stirn, über den Augen.
Großes Schwächegefühl.
Wenig Schlaf und Aengstlichkeit. — Arch. IX. 2. p. 98.

Gratiola nützt hypochondrischen Unterleibskranken in wenig Tagen mehr, als viele andere Mittel.
Allg. hom. Z. I. p. 162.

Lachesis, 3 Gaben. Sogenannte Dyspepsie.
Symptome: Bald guter Appetit, bald keiner; kann manchmal das Essen kaum erwarten.
Nach dem Essen schwindlich, schwerfällig und träge, kurzathmig und dämpfig auf der Brust.
Magen von Winden belästigt; Aufstoßen, erleichterndes, bis zum Aufschwulken der Speise.
Kann er nicht aufstoßen, so ist er todtkrank.
An einer kleinen Stelle, zwischen Nabel und Herzgrube, höchst unangenehmes Drücken, was den Athem benimmt, durch Aufstoßen erleichtert.
Oeftere Anfälle von Uebelkeit, Schwerathmigkeit, Schwäche wie zur Ohnmacht und Herzklopfen, mit kaltem Schweiße.
Abends im Bette drohende Erstickung, wenn etwas in Mund oder Nase kömmt.
Schlaf schlecht, wegen vieler Träume und oftem Erwachen; Morgens schwer und verduzt.
Hartleibigkeit.
Magerkeit. — Fahlgraue, bleichgelbe Gesichtsfarbe.
Nach dem Sitzen Schmerzen in den Schenkeln und Steifigkeit in den Knieen. — Arch. XV. 1. p. 55.

Lycopodium, nach 3 Wochen repetirt, heilte ein chronisches Unterleibsleiden als Folge früherer Krätze; zuvor waren mehre Mittel ohne großen Erfolg angewendet worden.
Symptome: Oefteres Erbrechen von Speisen und Galle; das Ausgeleerte ist grün und schmeckt bitter; das Erbrechen kommt gewöhnlich früh nüchtern, sobald er etwas Warmes genießt, ist ihm wohler.
Drücken in der Magengegend. — Vollheit im Oberbauche.
Zuweilen Diarrhöe.

Oefteres Ausspucken bitteren Speichels.
Zunge gelblich belegt.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 167.

Lycopodium X^{oo} begann wesentlich, und **Acid. nitri X^{oo}**, später gereicht, vollendete die Heilung bedeutender Unterleibs- und Kopfbeschwerden nach unterdrückter Krätze.

Symptome: Oft mehre Tage lang heftig pochender Schmerz in der rechten Schläfe, bis in die linke Halsseite, mitunter Nachts am stärksten; jede Bewegung und freie Luft erhöht, Ruhe und warme Stube mindert denselben.
Sklerotika dunkelgelb. — Im linken Ohre Brausen und schweres Gehör.
Appetit meist schlecht.
Oft Magendrücken, besonders nüchtern, und durch Speisegenuß gemindert; dabei Empfindung, als hinge der Magen an einem seidenen Faden, oder als habe er keinen Magen.
Luftaufstoßen. — Aufsteigen einer sauren Flüssigkeit aus dem Magen, mit Brennen im Halse.
Im rechten Hypochonder bisweilen ein Klemmen, welches sich bis in die rechte Schooßgegend, den Testikel und Schenkel erstreckt, so heftig, daß er die Schenkel über einander schlagen muß; der Schmerz erscheint bloß nach dem Stuhlgange, und hält dann Stunden lang an.
Viel Blähungsanhäufung, und gehen sie nicht ab, so stellt sich Aufstoßen ein.
Oft plötzlich stechende Schmerzen im rechten Hüftgelenk und Oberschenkel, bis zum Knie, durch jede Bewegung erhöht, am meisten beim Aufstehen vom Sitze; oft gehen die Schmerzen bis zum Kreuze und zu den Sitzknochen.
Füße immer kalt und im Sommer schweißig.
Gemüth sehr weinerlich gestimmt. — Arch. IX. 1. p. 105.

Murias Magnesiae IV^{ooo} minderte, und **Calcarea carbon. X^{o}** beseitigte vollends eine Art gastrischer Beschwerden.

Symptome: Oefters des Tages Auftreibung der Herzgrube und Magengegend, auch beim Druck schmerzend.
Dabei Gefühl, als würde der Hals aufgetrieben, und steter Reiz zum Erbrechen.
Oeftere Anfälle von Ziehen um die Hypochondern herum bis in den Rücken, wobei der Oberkörper steif scheint, es ihr schwindlich und schwarz vor den Augen wird, und alles an ihr zittert.
Beim Odemholen ist es, als bliebe dieser zwischen den Schultern sitzen, und dränge nicht in die Brust.
Kein Appetit. — Alles schmeckt bitter; es kommt bitter aus dem Halse herauf.
Stuhl nur alle 48 Stunden und schwer abgehend.
Immer kalte Hände und Füße.
Beim Gehen immer Beklemmung. — Annal. II. p. 262.

Nux vomica $\frac{1}{10000}$. Chronische Unterleibsbeschwerden.

Symptome: Täglich nach dem Mittagessen mehre Stunden lang

lebhafter, kneipend drückender Schmerz in der Nabelgegend, beim Vorbücken schlimmer.

Nach jedem Essen Auftreibung des Unterleibes mit Drücken in der Herzgrube und Odembeklemmung.

Oft Würmerbeseigen und Brecherlichkeit.

Brennen von der Herzgrube herauf.

Stuhlgang selten, träge, hart, wie verbrannt.

Nachts, beim Liegen auf dem Rückrn, schwitzt er stark, bei jeder Entblößung aber Frost.

Morgens fühlt er sich noch sehr müde.

Hinfälligkeit und Tagesschläfrigkeit. — Arch. I. 3. p. 163.

Nux vomica X. Complicirte Unterleibsbeschwerden, nach Außenbleiben der Regel.

Symptome: Einen Abend baldiges, den andern spätes Einschlafen. — Oefteres Erbrechen wegen tonischen Krampfes in Waden und Füßen. — Unangenehme Träume, besonders gegen Morgen.

Früh unglaublich müde, wie zerschlagen, muß lange sitzend zubringen.

Dabei zusammenziehende Empfindung auf der Brust, ein einziges Mal trockner Husten und dann, ohne vorherige Brechübelkeit, Brechwürgen und wirkliches Erbrechen wässrig schleimiger Masse von bittrem Geschmack. — Bei dem Erbrechen tonischer Krampf des Unterkiefers und Kälte der Füße.

Nach dem Erbrechen große Mattigkeit, Zerschlagenheitsgefühl des ganzen Körpers, Reißen im Kopfe, besonders in Schläfe und Stirn, und Drücken im Magen.

Hierauf in der Lebergegend drückender und stechender Schmerz beim Einathmen, stark Sprechen und bei Bewegung; Nachmittags sich verlierend.

Anfall des Erbrechens ꝛc. kommt oft erst eine Stunde nach dem Aufstehen, wenn sie sogleich etwas Warmes trinkt.

Appetit gering, schnelle Sättigung.

Geschmack meist gerade weg.

Bisweilen Leibweh. — Stuhl hart.

Kopfhaut schmerzt wie zerschlagen, besonders auf dem Wirbel. — Haare schmerzen und fallen aus.

Klingen und Brausen vor den Ohren.

Augen matt und blöde.

Täglich mehrmals fliegende Gesichtshitze mit allgemeiner Angst und Bangigkeit.

Gleichzeitig 4 Brüche.

Das Hauptleiden ward durch Nux gehoben; die Brüche wichen auf den Gebrauch anderer Mittel. — Annal. III. 1. p. 89.

Nux vomica II gttj. Gastrische Beschwerden.

Symptome: Anfallsweise täglich, meist Vormittags, heftige Stiche in der Gegend der falschen Rippen rechter Seite; es zieht ihm die ganze Seite krumm zusammen, wobei sich ein fühlbarer harter Knoten daselbst bildet.

Zugleich heftiger Durst und kurzer beklommener Odem.
Darauf Hitze und Röthe der rechten Gesichtsseite, mit heftigen Stichen in der rechten Schläfe.
Hartleibigkeit; vergeblicher Stuhldrang.
Beim Anfalle, und außerdem in geringerem Grade, heftiger Druck auf die Blase, als solle er beständig Wasser lassen, wobei der Urin nur tropfenweise mit heftigem Brennen in der Harnröhre abgeht.
Nach dem Essen wird alles schlimmer.
Große Mattigkeit in allen Gliedern.
Der nachbleibende nächtliche Harndrang, wobei bloß wenige und zuletzt blutige Tropfen Harns abgingen, von Brennen begleitet, ward durch Tinct. cannab. gttj beseitiget. — Arch. III. 2. p. 34.

Nux vomica VI gttj. Chron. gastrische Beschwerden.

Symptome: Ohnmachtartiger Schwindel, Vergehen der Sinne; muß sich anlehnen oder legen.
Ohrenbrausen. — Kein Appetit. — Durst.
Jeden Morgen nüchtern Uebelkeit und Erbrechen eines bitter schmeckenden Wassers, mit Aengstlichkeit, Zittern und Beben.
Nach jedem Genusse Magendrücken und Blähungsauftreibung.
Unterleib stark aufgetrieben.
Regel 6—8 Tage zu früh, mit Mattigkeit.
Trockner Husten. — Asthmatische Zusammenschnürung der Brust.
Arch. III. 2. p. 125.

Nux vomica IV. Periodische Unterleibsbeschwerden.

Symptome: Früh und nach dem Essen heftig schneidende, wirbelartig drehende Schmerzen in der Nabelgegend, wie von etwas Lebendigem; Nachts nachlassend, beim vorwärts Beugen bis zur Ohnmacht vermehrt.
Im Gehen schmerzt es wie Wunden im Bauche.
Arch. IV. 1. p. 121.

Nux vomica V, und später X. Complicirte Verdauungsbeschwerden.

Symptome: Den ganzen Tage träge und schläfrig; der Kopf wie betäubt.
Höchst ärgerlich und empfindlich; jede Kleinigkeit nimmt er übel. — Stets heimlicher Groll im Gemüthe.
Abends zeitig schläfrig. — Schlaf unruhig, mit schrecklichen Phantasieen, Aufschreien und fürchterlichen Träumen.
Viel Erectionen, oder Samen-Erguß bei schlaffer Ruthe, mit Erschöpfung.
Früh sehr müde.
Morgens übel und weichlich; Aufstoßen einer bittersauren Feuchtigkeit, auch wohl Nachts.
Geschmack früh faulig oder bitter.
Gefühl von Magenverderbniß und es deuchtet ihm, als röche es übel aus dem Munde.
Nach dem Essen Drücken in der Herzgrube und Anspannung des Unterleibes.

Appetit nicht sonderlich; genießt viel, aber mehr aus Gewohnheit.
Stuhl bald hart, bald durchfällig, auch wohl mit halbverdauten Speisen.
Ist bloß mit Geistesarbeiten beschäftigt, bei Abscheu vor Bewegung im Freien. — Arch. VI. 1. p. 49 ꝛc.

Nux vomica II gttj hob schmerzhafte Unterleibsbeschwerden, mit Hartleibigkeit, Erbrechen und Kopfschmerz, bei einem starken Kaffeetrinker. — Arch. XV. 3. p. 118.

Nux vomica (Extract. grβ in Aqu. destill. Zj.).
Symptome: Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, Aengstlichkeit, Verdrießlichkeit, Aergerlichkeit, Verzweiflung an Genesung; Arbeitsscheu.
Kopf dumpf und schwer, mit drückendem Schmerze in den Stirnhöhlen.
Schläfrigkeit. — Schlaf unerquickend, mit schreckhaften Träumen.
Gesichtsfarbe gelblich bleich.
Zunge, Mund- und Rachenhöhle mit gelblich-weißem Schleime überzogen.
Geschmack fade und faulig.
Appetit zum Essen; die Speisen ekeln ihn aber an.
Nach dem Essen Aufstoßen und Neigung zum Erbrechen.
Unterleib voll und gespannt. — Magen dem Gefühle nach aufgeschwollen.
Schmerzhaftes Ziehen im Unterleibe, mit Drängen zum Stuhle.
Alles vermehrt sich nach dem Essen, — Annal. I. p. 86.

Nux vomica X besserte complicirte Unterleibsleiden bedeutend, worauf **Cocc. IV** den Rest hob; Anfangs war **Pulsat. III** mit einiger Linderung gereicht worden.
Symptome: Häufiger Schwindel, selbst im Sitzen.
Kopfschmerz, wenn sie die Augen bewegt oder lange auf einen Gegenstand hinsieht.
Sausen in den Ohren. — Fahle, blasse Gesichtsfarbe.
Bittrer Mundgeschmack.
Appetitmangel. — Nach jedem Genuß Magendrücken.
Jedesmal 4—5 Stunden nach dem Mittagessen Blähungaufsteigen in den Hypochondern, dann Drücken, Fülle und Zusammenziehen im Magen, Kneipen im Unterleibe, endlich Erbrechen sauren Wassers, mit starkem Renken der Glieder. Aufstützen des Kopfes bessert.
Oeftere Uebelkeiten, mit Vergehen des Gesichtes.
Früh öfteres leeres Aufstoßen und Leerheitsgefühl im Magen, was sich nach Essen bessert.
Träger, aussetzender Stuhl, darauf Brennen am After.
Fast täglich Nachmittags Brustbeklemmung.
Monatliches fehlt seit 3 Monaten.
Schwere der Füße. — Stets mehr kalt als warm.
Schlaf gut, doch traumvoll.
Große Magerkeit und Schwäche.
Im Freien ist ihr wohler.
Gemüth weinerlich und besorgt. — Annal. I. p. 88.

Nux vomica IV, mehre Gaben. Chronische Unterleibsbeschwerden. Con., Asa und Cocc. wurden dazwischen gereicht.

Symptome: Geringer Appetit; weißbelegte Zunge.

Nach jedem Speisegenusse Uebelbefinden.

Druck und Vollheit im Magen und Unterleibe.

Aufstoßen mit dem Geschmacke des Genossenen.

Einzelne heftige Stiche im Unterleibe.

Gefühl, als läge ein Stein im Magen und dehne ihn aus.

Krampfhaftes Zusammenschnüren und Pressen im Unterleibe, der hart und fest wird.

Periodisch kolikartige Schmerzen mit Brechwürgen und hartnäckiger Verstopfung.

Beim Krampfe im Unterleibe öfters Frost; es durchgeht den ganzen Körper fieberhaft, abwechselnd mit aufsteigender Hitze nach dem Kopfe.

Annal. I. p. 91.

Nux vomica X. Complicirte gastrische Beschwerden.

Symptome: Alle Morgen Uebelkeiten.

Lautes Kollern im Bauche, mit leichtem Kneipen.

Wasserzusammenlaufen im Munde.

Spannen oder leises Drücken über dem Magen.

Nicht täglich Stuhl.

Während und nach der Regel stechender Kopfschmerz.

Kein Appetit. — Ekel.

Zusammenziehen des Magens, mit Uebelkeit, stets früh am schlimmsten.

Regel meist 5 Tage zu früh, nicht hinlänglich.

Gemüth gesellig, empfänglich für traurige Ereignisse. — Geneigtheit zum Weinen. — Annal. I. p. 259.

Nux vomica, 2 Gaben. Bei chronischen Unterleibsbeschwerden.

Symptome: Stets Vollheitsgefühl im Unterleibe.

Nach jedem Genusse Drücken im Magen und Brennen im Schlunde herauf.

Speise-Erbrechen. — Kein Appetit; viel Durst.

Stuhl selten und mit Schmerz.

Odem versetzender Druck in der Brust, jedesmal Abends beim Niederlegen.

Große Mattigkeit. — Annal. II. p. 101.

Nux vomica, 5 Gaben. Complicirtes Unterleibsleiden.

Symptome: Habitueller Kopfschmerz mit periodischen Stichen in den Schläfen.

Schwindel beim Bücken. — Stetes Ohrbrausen.

Nach Essen und Trinken sogleich Auftreibung des Magens und schnelle Sättigung.

Stete Unruhe im Unterleibe und schwer abgehende Blähungen. — Häufiges Aufstoßen.

Stuhl hart und gering, und mit einem Gefühle von Druck von oben nach unten.

Dicker Urin.

Respiration beengt und bisweilen unterbrochen durch Stöße vom Magen aus nach der Herzgrube.
Sterer Druck auf dem Brustbeine.
Wechsel von Hitze und Frost.
Kleine, schwächende Frühschweiße.
Traumvoller Schlaf.
Alle Zufälle ärger des Morgens, bei Bewegung und in freier Luft.
Annal. II. p. 102.

Nux vomica, 3 Gaben. Chron. Unterleibsleiden.
Symptome: Wenig Appetit; kein Durst.
Oft Trockenheit in der Kehle.
Morgens weißlich belegte Zunge.
Herzgrube und Unterleib gespannt, besonders nach der Mahlzeit.
Stetes Schwergefühl im Bauche.
Bei Bewegung Lendenschmerz.
Oft vergeblicher Stuhldrang.
Blasses Gesicht; blaurändrige Augen.
Große Schwäche in den Hüften und im linken Oberschenkel.
Kopfschwere. — Trübsinn.
Betäubter Schlaf und des Morgens beim Erwachen Müdigkeit.
Annal. II. p. 102.

Nux vomica. Gastrische Beschwerden.
Symptome: Schmerzhafte Magen-Auftreibung.
Brennender Druck von der Herzgrube aufwärts.
Nach Essen und Trinken Druckschmerz und krampfhaftes Ziehen in der Magengegend, mit Schneiden und Kollern im Leibe.
Drückender und spannender Schmerz im Kreuze und Rücken.
Bei Stuhldrang Hartleibigkeit.
Kratzen im Halse. — Sood.
Luftaufstoßen, besonders nach Genüssen.
Brecherlichkeit, früh und nach Tische.
Abneigung vor Speisen. — Belegte Zunge.
Bitterlich säuerlicher Mundgeschmack.
Schwindel. — Kopf-Eingenommenheit.
Drücken und Spannen in der Stirne; Ziehen und Drücken im Hinterkopfe.
Ziehschmerz in den Armen. — Mattigkeit.
Schläfrigkeit. — Aergerlichkeit. — Annal. II. p. 102.

Nux vomica, 2 Gaben. Gastrische Beschwerden.
Symptome: Nach jedem Essen Gefühl, als blieben die Speisen über dem Magenmunde sitzen und drängten sich dann wieder bis an die Mundhöhle zurück; sodann Luftaufstoßen mit stark polterndem Tone.
Bauchdecken bis an das Rückgrat eingezogen, mit Brennen in der Herzgrube.
Im Liegen Erstickungsbeschwerden.
Appetitlosigkeit. — Großer Durst.
Unruhiger Schlaf mit furchtsamen Träumen. — Annal. II. p. 103.

Nux vomica V gttj beseitigte die meisten Beschwerden bei einem chronischen Unterleibsleiden. Später wurden noch Calcar., Lycop. und Natr. mur. gereicht.

Symptome: Seit 15 Jahren Anschwellung und Auftreibung der Magengegend, mit Glucksen beim darauf Drücken.

Mehrmals Gefühl, als stiege ein Wurm, kühl und sich schlängelnd, im Schlunde herauf, mit Zuckungen im Unterkiefer.

Magengegend schmerzt stets heftig drückend, bisweilen brennend, bis in die Hypochondern, wo es zugleich sticht. Bei vorgebückter Stellung das Gefühl, als läge ein Strick um den Oberleib, noch mehr beim rückwärts Biegen.

Beim Neigen auf die rechte Seite Gefühl, als drücke sich der Magen heraus; so auch beim Athmen.

Athmen, Gehen und die Nachmittagszeit vermehren den Magenschmerz.

Im Unterleibe immer wie leer; derselbe ist ganz eingezogen nach dem Stuhlgange.

Bei Hunger doch immer satt und voll; nach dem Essen wie aufgeblasen im Leibe.

Zunge weiß belegt. — Früh öliger und fauliger Mundgeschmack. — Oft öliges Aufstoßen.

Stuhl meist hart und aussetzend.

Oft Kopfweh: Drücken in der Stirne, mit äußerer Hitze vor derselben.

Arbeitsunlust; Unheiterkeit; Vergeßlichkeit; oft ist ihm ein Gedanke plötzlich wie abgeschnitten. — Annal. III. p. 14.

Nux vomica, mit Beihülfe mehrer anderer Mittel, zeigte sich in verschiedenen Unterleibsleiden sehr wirksam, deren Symptome ich hier nicht anführe, weil die wahre Sphäre der Wirkung der Krähenaugen aus gedachten Krankheits-Erzählungen nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. Annal. III. p. 176. 177.

Nux vomica X gttj. Chronische Verdauungsleiden.

Symptome: Periodischer Mangel aller Eßlust.

Zunge beständig dick weiß belegt; bisweilen Uebelkeit.

Stuhl hart, bisweilen aussetzend.

Jedesmal nach dem Essen Druck im Kopfe, besonders im Hinterkopfe, welcher zu jeder Kopfarbeit unfähig macht.

Den Rest, besonders das Kopfleiden, hob Carb. veg. X ooo. Annal. III. p. 274.

Nux vomica V, Calcarea und Phosphor, von jedem einige Dosen, hoben eine große Verdauungsschwäche mit Schleimwürgen in den Frühstunden, Wasserzusammenlaufen im Munde und chronischer Diarrhöe. — Allg. hom. Z. II. p. 113.

Nux vomica Tinct. fort. gttj, alle 2 Stunden wiederholt, hob, nach vorgängiger Anwendung von der 1sten Verdünnung, einen heftigen schmerzhaften Druck im Kopfe, nebst Magen- und Darmbeschwerden, belegter Zunge, Anorexie, Verstopfung ꝛc. Allg. hom. Z. II. p. 130.

Nux vomica gr $1\frac{1}{2}$, alle 2 Stunden gereicht, hob Erbrechen, Unterleibsbeschwerden und gichtische Schmerzen in den Gliedern, bei einem ehemaligen Trinker.

Allg. hom. Z. II. p. 130.

Nux vomica X^{000}. Complicirtes Unterleibsübel.

Symptome: Schwindel beim Bücken.
Kopfschmerz beim Bewegen des Kopfes, wie unterköthig, in der Stube.
Im Genicke stemmender Schmerz bis auf den Wirbel hinauf.
Gedächtnißschwäche; muß sich lange besinnen.
Im Kopfe einzelne Stiche von einer Schläfe zur andern.
Trübe vor den Augen, besonders in der Stube.
Sausen und Brausen im rechten Ohre, oder Glockenlauten in beiden.
Kriebeln und Reißen im rechten Ohre.
Oft Reißen und Ziehen in beiden Zahnreihen.
Beim Sprechen ist es, als würde die Zunge dicker und hindere am Sprechen.
Muß oft Speichel spucken, bei Trockenheit des Mundes.
Beim Essen fast gar kein Geschmack.
Weder Hunger, noch Durst.
Nach reichlicherem Essen Aufstoßen des Genossenen.
Früh Uebelkeit und großer Durst nach kaltem Wasser.
Drücken in der Magengrube, mit ungeheurer Angst, dann steigt es aus dem Magen nach dem Kopfe; Nachts schlimmer als am Tage.
Stuhl alle 24 Stunden einmal, mit viel Blähungsabgang und vorherigem Kneipen und Schneiden im Leibe.
Oftes Drücken in der Blase; muß schnell den Harn lassen.
Im Schlafe geile Träume mit Samenerguß und nachfolgender Schwäche, mit Stichen im Kreuze und Wärme des Körpers.
Beim Gehen und Treppensteigen Kurzathmigkeit.
Der Hals im Umfange etwas dick.
Drücken im Halsgrübchen, was bisweilen am Athmen hindert.
Unter dem Brustbeine einzelne Stiche, beim darauf Drücken heftiger.
Heftiges Stecken (?) im Kreuze, im Genicke und der Brust alle 4 Wochen, mit eigenthümlicher Wärme-Empfindung.
Schlaf schlecht; kann nicht einschlafen vor Angst.
Nachts heftiger Herzschlag, bei Unruhe und Aengstlichkeit.
Gemüth ängstlich, eifrig, verdrießlich, zu Zank geneigt.

Allg. hom. Z. VI. p. 169. 170.

Petroleum VI beseitigte bei einem complicirten Unterleibsleiden die meisten gastrischen Zufälle.

Symptome: Schwindel beim Bücken. — Düsterheit.
Starker Druck im Vorderkopfe, verschlimmert durch jede geistige Arbeit bis zu völliger Dummheit.
Starke Hitze im Kopfe und Gesichte.
Augen matt; es flimmert davor.
Appetit gering; Widerwillen gegen Fleisch und Fett. — Steter Durst.
Geschmack bittersäuerlich.

Uebelkeit, besonders nach dem Essen.
Bisweilen grünes, bitteres Erbrechen.
Druck im Magen nach dem Essen.
Im Leibe oft Gefühl von Kälte.
Heftiges Schneiden und Zwicken im Unterleibe, bis an die Brust herauf; dabei Anregung zum Stuhle, plötzliches heftiges Pressen. Nach der Ausleerung läßt der Schmerz nach.
Wässrige, gelbliche Ausleerungen, 6, 7 bis 11 Mal täglich; darauf Brennen im Mastdarm.
Matt und angegriffen, mit öfterem Reißen in allen Gliedern.
Zeitiges Erwachen; kann nicht wieder einschlafen. — Nachts Leibschneiden und Durchfall.
Mißmüthig, trübe gestimmt.
Den Rest der Krankheit hob **Phosph. und Calcar.**
Arch. VIII. 3. p. 124.

Phosphorus X^{oo}, nach fruchtlos gereichter **Magnesia carb.**, heilte gastrische Beschwerden.
Symptome: Nach Tragen schwerer Lasten eine etwas aufgetriebene, härtliche und schmerzhafte Stelle links und etwas oberhalb der Herzgrube, schmerzhaft beim Drucke, selbst der Kleider.
Für sich ein Schmerz daselbst, wie eine Last.
Anfälle, wie Zusammengreifen im Magen, wobei sie keine Luft bekommt und nicht sprechen kann; sie fällt um, weiß jedoch, was mit ihr vorgeht.
Durstlosigkeit. — Bald viel, bald wenig Appetit.
Nach jedem Essen eng und voll, als wolle der Magen nichts durchlassen.
Beständig kurzer, trockner Husten, wobei der Magen weh thut.
Kann nicht tief Odem holen, und nicht auf dem Rücken liegen.
Oft Herzklopfen. — Schwacher Puls.
Immer Kopfweh und Schwindel.
Hände und Füße stets kalt.
Immer matt; kann nicht weit gehen.
Regel gering, mit heftigem Kreuz- und Leibschmerz.
Am Oberkörper rothe grieselige Blüthchen.
Alle Morgen eine Stunde lang Frost mit kalten Händen und Füßen, darauf Schmerz und Hitze im Kopfe.
Annal. II. p. 261.

Pulsatilla $\frac{1}{1000}$. Unterleibskrämpfe nach Erkältung beim Tanzen entstanden.
Symptome: Starkes Pressen aus dem Unterleibe nach dem Mastdarme hin, als sollte sie zu Stuhle gehen, wo dann nur wenig durchfällig mit Anstrengung abgeht.
Die Krämpfe kommen stets einige Stunden nach Eintritt der Periode, die unter Frost und Mattigkeit erscheint, 4 — 5 Tage anhält, aber gering ist.
Bei heftigen Krämpfen saures Erbrechen, mit einiger Erleichterung; darauf Magenschwäche.

Stilles Niederlegen mildert, geringe Bewegung steigert die Schmerzen.
Oefters nach dem Essen Magendrücken mit Uebelkeit und saurem Aufstoßen.
Gemüth duldsam; kann sich bloß innerlich ärgern.
Den geringen Rest der Krankheit hob Ferrum.
Arch. I. 1. p. 88.

Pulsatilla, 2 Gaben. Complicirtes chronisches Unterleibsleiden.
Symptome: Trockner Mund; reine Zunge.
Durstlosigkeit. — Starker Appetit.
Nach geringem Essen schmerzhafte Auftreibung des Magens, Kopfschwere, Halssteifigkeit, beengtes Athmen, Aergerlichkeit, heftige Melancholie oder grundloses Lachen und Weinen.
Hartnäckige Stuhlverhaltung. — Nach dem Stuhle schründender Schmerz am After und Stiche im Mastdarme.
Reichlicher, wässriger Urin.
Eingesperrte, Schmerz erregende Blähungen.
Kopfschmerz. — Ohrenklingen. — Große Blässe.
Allgemeine Schwäche und Abmagerung.
Stetes Kältegefühl in den Gliedern; trockne Haut.
Alle Monate, bei unterdrücktem früherem Hämorrhoidalflusse, Verschlimmerung der Zufälle.
Mildes Temperament.
Auf Puls. erschien der Hämorrhoidalfluß wieder; gegen die nachbleibende Neigung zu Verstopfung ward Menyanth. gereicht.
Annal. II. p. 106.

Rhus X gttj. Unterleibsbeschwerden mit hypochondrischer Gemüthsverstimmung, als Folge erlittener Kränkungen.
Symptome: Verlorne Eßlust und Schlaf; nicht gehörige Verdauung.
Mißmuth, Niedergeschlagenheit, Menschenscheu.
Glaubt seinem Amte nicht mehr vorstehen zu können, einer unglücklichen Zukunft entgegen zu gehen, war ängstlich für die Kinder besorgt.
Kann Abends wegen trauriger Gedanken nicht einschlafen, träumt fürchterliche Träume.
Aengstliches Gefühl steigt von dem Unterleibe nach der Brust und dem Kopfe hinauf.
Bald erfolgte zunehmende Besserung. Später ward noch Baryt. ac. VI gereicht. — Annal. I. p. 89.

Sepia VI°°°°, nach mehren zuvor fruchtlos gegebenen Mitteln.
Gastrische Beschwerden bei sitzender Lebensart.
Symptome: Schmerz, als stäche man mit einem Messer durch die Herzgrube bis in den Rücken, fast alle Augenblicke, selbst des Nachts, kaum auszuhalten.
Dabei Angst, als sollte er sterben; Gefühl, als würde er in der Herzgrube zusammengeschnürt.
Odemversetzung. — Wasseraufsteigen aus dem Magen, mit einiger Erleichterung.
Bewegung verschlimmert den Schmerz.

Jeder Genuß drückt im Magen, wie ein Stein; der Magen leidet keinen äußeren Druck.
Stuhl etwas hart.
Beständig dummlich und schwindlich im Kopfe; es liegt ihm schwer über den Augen, und er kann nicht klar sehen.
Steter innerlicher Frost durch den ganzen Körper.
Beim Einschlafen Zusammenfahren.
Nach Sepia erschienen die Schmerzen schwächer und nicht täglich, auch wohl mehr des Abends, so wie der Gesammtzustand sich ebenfalls besserte; Lycop. X^{ooo} hob das Uebel vollends.
Annal. II. p. 263.

Silicea X^{o}, und nach 10 Wochen Petrol. VI^{oo}. Chronische Unterleibsleiden mit regelwidrigem Geschlechtstriebe.
Symptome: Kopfschmerz in den Schläfen, als ob Nägel eingeschlagen würden, in der Stirn mehr nach außen drückend, bei gleichzeitiger äußerlicher Schmerzhaftigkeit des Kopfes; mindert sich der Kopfschmerz, so erscheint Uebelkeit, Würgen und Zusammenschnüren im Schlunde und Halse.
Drehendigkeit. — Vergeßlichkeit. — Räder vor den Augen.
Zunge weiß belegt, trocken und wie zerrissen.
Morgens zuweilen Reißen in den Backenknochen.
Oft Halsentzündung, in Eiterung übergehend.
Zuweilen Krabbeln im Halse und Schleim-Auslaufen aus dem Munde, besonders Nachts.
Wenig Appetit bei gutem Geschmacke; zuweilen Heißhunger.
Nach dem Essen Vollheit, Kälteempfindung, Weichlichkeit und Empfindung im Magen, als ob etwas Kaltes steinartig und hart im Magen hinge und sich bewegte. — Schlucksen mit Schmerz in der Gegend des Zwerchfelles und nachfolgender Mattigkeit.
Stuhl hart und träge.
Menses aller 3 Wochen, sehr copiös; zuvor Kopfschmerz 5 Tage lang, so auch nachher, mit geilen, abmattenden Träumen, die zuletzt alle 3 bis 5 Tage erschienen.
Jücken und Brennen, wie von glühenden Kohlen, zwischen den Schultern und im Kreuze.
Reißende Schmerzen in den Knochen der Extremitäten mit Brennen, Jücken und Beißen, vorzüglich nach den Träumen und am Tage in der Ruhe.
Große Schwäche in den Gliedern.
Arge Tagesschläfrigkeit. — Früh sehr matt.
Nachts sehr fester Schlaf. — Nach den Träumen ein Schneiden und Brennen in den Brustdrüsen und Brustwarzen, so daß es den Odem versetzt.
Weißfluß wie Milch, nach den Träumen vermehrt, schleimig, beißend und wund machend.
Jücken und Schneiden im Unterleibe und der Scheide, mit nachfolgendem Schleimabgange.

Oefteres Gähnen mit nachfolgendem Froste auf den Armen, Schütteln und Gänsehaut, mit Empfindung, als würde sie mit kaltem Wasser übergossen, dann Hitze im Kopfe.

Füße immer kalt.

Aengstlichkeit. — Beim Nachdenken und Gehen Herzklopfen. — Zittern in den Gliedern.

Auf Silic. wurde der Unterleib freier, die geilen Träume seltener, die Knochenschmerzen schwanden; den Rest der Krankheit nahm Petrol. hinweg. — Annal. IV. p. 65.

Sulphur (als Riechmittel) hob ein, nach unterdrückter Flechte entstandenes Würgen, Wasserbrechen und Husten des Morgens, mit Frösteln bei jeder Bewegung und bei ungünstiger Witterung. — Gebessert wurden bohrende und ziehende, Nachts verschlimmerte Schmerzen im Kreuze und den Oberschenkeln.

Annal. IV. p. 254.

Sulphur beseitigte auf einige Zeit und Lycopod. auf längere Dauer ein Drücken und Zusammenpressen im Bauche, das nach dem Magen stieg, besonders nach dem Essen, mit Uebelkeit.

Annal. IV. p. 255.

Sulphur hob einen Herzgrubenschmerz, als rieben zwei Steine auf einander, bei dessen Nachlaß es im Bauche wie ein schwerer Klumpen lag, mit habituellem Durchfalle; Krummsitzen erleichterte. — Vier Gaben desselben Mittels besserten einen chronischen Schmerz im linken Hypochonder und im Rücken: ein Drücken und Stiche, die Berührung nicht vertragend, nach Bauch, Magen und Kopf ziehend.

Annal. IV. p. 255.

Sulphur (als Riechmittel) hob einen reißenden Unterleibsschmerz gleich nach dem Essen; — einen periodisch drückenden und wühlenden Unterleibsschmerz, der in den Magen trat und die Brust zusammen klemmte, mit Uebelkeit und Wasserauslaufen aus dem Munde, auch Nachts eintretend; — ferner einen Schmerz in der rechten Bauchseite beim Stuhlgange. — Annal. IV. p. 255.

Sulphur O°°, nach fruchtlosem Gebrauche anderer Mittel. Bei Unterleibskrämpfen mit Durchfall.

Symptome: Schmerzen im ganzen Unterleibe, kneipend und als drehe sich eine Faust im Bauche herum; abwechselnd in der Herzgrube Schmerz, als rieben da zwei Steine auf einander, beim Nachlaß Gefühl, als läge ein Stein im Unterbauche. — Krummsitzen erleichtert, Süßes ruft die Schmerzen hervor.

Täglich mehrmals Soodbrennen.

In der Brust oft Schmerz, als würde ein Stock von unten hinaufgeschoben.

Allgemeine Mattigkeit, und besonders Lähmung in den Unterschenkeln.

Alle 3 — 6 Monate Anfall: Fußzehen werden steif und schmerzen; heftiger Wadenkrampf; Laufen wie von einer Spinne von den Lippen und Fingerspitzen aus durch den ganzen Körper; Arme und Finger

krümmen sich in den Gelenken. Nach etwa 5 Minuten obgedachter Leibschmerz und Durchfall dünnen braunen Kothes, selbst Nachts.
Annal. IV. p. 464.

Sulphur X zeigte sich in wenigen Stunden hülfreich bei Magendrücken, Soodbrennen, Durchfall, Kollern im Leibe und Hinfälligkeit.
Allg. hom. Z. III. p. 176.

Sulphur erwieß sich heilbringend bei langwieriger Verdauungsstörung.

Symptome: Fortwährende Aufblähung der Oberbauchgegend, mit Athem-Beengung, schon früh nüchtern, besonders aber nach dem geringsten Genusse.
Leeres und saures Aufstoßen, Brecherlichkeit, zuweilen Erbrechen.
Fortwährender Druck, dazwischen periodisch Brennen im Magen. — Hartleibigkeit.
Allg. hom. Z. VI. p. 22.

Veratrum, mehre Gaben III. IV und 13. Chronisches Unterleibsleiden, als Folge von zu langem Aufsitzen und Arbeiten, später verschlimmert durch starke Gaben China.

Symptome: Nachts erhitzter Zustand und Zusammenschrecken; liegt oft mit geschlossenen Augen, aber mit vollem Bewußtsein; zuweilen erfolgt sogleich Schweiß.
Eingenommenheit und Druck über den Augen und oben auf der Stirne, wobei die Haare schmerzen, oder die Denkkraft vergeht.
In der freien Luft oder nach Weinen Anlaufen der Augenlider; nach schlafloser Nacht Anschwellung der Thränendrüse.
Nase trocken. — Ohrsausen bei dem gereizten Zustande.
Zunge zu Zeiten belegt. — Im Munde zäher Schleim.
Bei hoher Nervenreizung im Nacken bis zum Hinterkopfe ziehend spannende Empfindung.
Brennen in den Händen unter der Bettdecke.
Ißt ohne Bedürfniß; nach dem Essen große Angst, vergebliche Neigung zum Aufstoßen, erneuertes Hungergefühl.
Im Grimmdarme, wenn die Speisen dahin gelangen, ein Schieben und Scharren, wodurch der ganze Körper und die Denkkraft in völlige Unthätigkeit versetzt werden, so daß er glaubt, er höre auf zu sein. Wird er in diesem Zustande durch etwas erweckt, so geht der Anfall schnell vorüber; sich selbst überlassen, währt er 24 Stunden, und endet mit ermattendem Schweiße.
Auch Sprechen erregt jenes Mißgefühl im Unterleibe.
Große Trägheit des Mastdarmes, keine Anmahnung zum Stuhle.
Lenden, Beine und Füße schwitzen am leichtesten.
Leichter Schweißausbruch, der wohlthätig ist, wenn er von selbst kommt.
Temperament gleichgültig, oft widerlich.
Das Hauptmittel, welches die Gesundheit herstellte, blieb Veratr.; dazwischen wurde einmal Ipecac. und Puls. gereicht.
Arch. VII. 1. p. 40.

19. Psoitis.

Colocynthis X, eine einzige Gabe, hob in drei Fällen eine Entzündung des Psoasmuskels, mit heftigen Schmerzen im rechten Oberschenkel, welche nicht aufzutreten verstatteten.

Arch. XII. 2. p. 172.

Colocynthis IV, nach vorausgereichtem Aconit, leistete am meisten in einer chronischen Psoitis, nach starker Erkältung entstanden, bei einem dem Trunke ergebenen Manne.

Symptome: Heftiger Schmerz über die ganze regio hypogastrica, ein Pochen darin.

Heftiger Schmerz im Innern des Leibes, wie im Psoasmuskel, und Spannung der Bauchmuskeln vom Nabel bis in die Schenkel, verhindert das Gehen, es ist ihm da, als würden alle Flechsen zerschnitten und zerrissen; in der Ruhe, bei vorgebogenem Sitzen, am wenigsten Schmerz. Vom Husten wird es schlimmer.

Kann oft das Wasser nicht gut lassen; es kommt wohl auch Blut mit dem Urine.

Gegen Abend etwas Fieber. — Aergerlich und mürrisch.

Zwei Gaben Coloc. besserten bedeutend; den nachbleibenden Schmerz in der Psoasgegend beseitigte Digital. Zuletzt ward noch einmal Coloc. III gereicht. — Annal. I. p. 292.

Aconitum X gttβ, in wiederholten Gaben, und **Bryonia**, beseitigten eine Entzündung des Psoasmuskels bei einer Wöchnerin.

Allg. hom. Z. IV. p. 263.

20. Brech-Durchfall, Cholera.

Arsenicum X gttj. Sporadische Cholera.

Symptome: Eingefallenes, hippokratisches Gesicht; Augen trübe, gelblich, glanzlos; Nase spitz.

Mund offen; Lippen und Zunge trocken, schwärzlich, rissig.

Körper mit kaltem, klebrigem Schweiße bedeckt.

Puls äußerst klein, aussetzend, geschwind und kaum zu fühlen.

Kopf sehr schwer, wüste, schwindlich, mit Gedächtnißschwäche und Dummheitsgefühl im Kopfe, drückend betäubendem Kopfschmerze.

Ohrensausen mit Schwerhörigkeit.

Sprache zitternd, schwach, kaum hörbar.

Immerwährende Uebelkeit mit Erbrechen und Durchfall.

Unauslöschlicher Durst, und bei dem geringsten Genusse einer Flüssigkeit sogleich Erbrechen einer grünen Materie mit Durchfall.

Heftiges Drücken in der Herzgrube mit starkem Brennen im Unterleibe, wie von glühenden Kohlen.

Aeußerste Erschöpfung mit Kälte der Gliedmaßen, ungeheurer Angst und Unruhe.

Wegen zu starker Erstwirkung des Arsen. mußte Ipecac. I gegeben werden. — Arch. V. 3. p. 33.

Arsenicum 40 (gttj). Brechdurchfall eines Kindes.

Symptome: Zuerst immer zunehmendes Lariren, mit immerwährendem Durst, heftigen Geberden und Schreien vor und bei der Entleerung, und mit Röthung und Exkoriation des Afters und dessen benachbarten Theilen.

Am 4ten Tage augenblickliches Erbrechen nach dem Genusse jeder Flüssigkeit.

Aeußerste Erschöpfung. — Lippen und Zunge trocken.

Augen eingefallen, trübe und gebrochen; Nase spitz.

Kopf und Extremitäten mit kaltem, klebrichtem Schweiße bedeckt. — Puls fast unfühlbar, zitternd.

Kurz vor dem Einnehmen konnte das Kind nicht mehr brechen, sondern hatte nur gewaltiges unausgesetztes Brechwürgen. Arsen. half sehr schnell. — Arch. V. 3. p. 37 u. s. w.

Arsenicum X, eine Gabe. Chronischer Brechdurchfall in Folge von Magen-Erkältung nach starker Erhitzung.

Symptome: Anfall von großer Uebelkeit und Tagesschläfrigkeit; dann nach Speisegenuß, so wie auch Nachts, besonders gegen Morgen, heftiges Erbrechen des Genossenen, dann von Galle und scharfer Säure, unter großer Anstrengung und Magenweh.

Nach dem Erbrechen empfindliches Brennen, wie von glühenden Kohlen, in der Magengegend, bis zum Nabel herab, mit großer Empfindlichkeit dieser Theile; beim Husten und Lachen heftiger Schmerz, wie von Anspannung und Wundheit, im Unterleibe.

Poltern im Bauche; Stockung der Blähungen; Stechen unter den Rippen.

Oefterer Durchfall grünen Schleimes in geringer Menge, bei beschwerlichem Zwängen und heftigem Brennschmerz im After.

Brennschmerz in der Herzgrube entsteht am meisten beim Liegen und Nachts beim Einschlafen, mit heftiger Brust-Beängstigung, Schlaflosigkeit und ungeheurer Unruhe.

Fast stets starker Schnupfen mit Nasenbluten und heftigem Drucke über den Augenbrauen.

Appetitlosigkeit; Speisen haben keinen Geschmack.

Aufstoßen scharfer Feuchtigkeit.

Beim Anfalle wehmüthig, weinerlich, ängstlich.

Großes Sinken der Kräfte. — Blasses, fahles, aufgedunsenes Gesicht.

Herzensangst und Befürchtung nahen Todes.

Arch. III. 1. p. 99 u. s. w.

Arsenicum X^{oo}, eine Gabe. Brechdurchfall.

Symptome: Abends nach dem Essen brennende Schmerzen im Bauche, äußerst heftig und nur kurze Zeit aussetzend.

Dabei wässeriges und schleimiges Erbrechen, nach dem mindesten Genusse, und ähnlicher Durchfall.

Durstlosigkeit, bei innerer Hitze.

Annal. II. p. 255.

Arsenicum X gttj hob bei einer Cholera das Erbrechen ganz und den Durchfall so weit, daß er angehalten werden konnte.
Allg. hom. Z. II. p. 63.

Arsenicum, eine Gabe, hob einen Brechdurchfall nach Aufhören der Menstruation.

Symptome: In der Mitte des Kopfes reißende, drückende Schmerzen, am Tage und nach Bewegung schlimmer, nach Schlafen besser.
Bei vielem Sprechen Schwindel und Mattigkeit.
Zu unbestimmten Zeiten wiederholtes Speise-Erbrechen, dann einer wässerigen Feuchtigkeit und endlich von Galle; dabei Leibschmerzen, denen häufige durchfällige, schwärzliche Stühle folgen.
Große Schwäche und kalter Schweiß über den ganzen Körper; außerdem kalte trockne Haut.
Zunge rein; Appetit fehlt bei den Anfällen.
Fahle Gesichtsfarbe; dunkle Ränder um die Augen.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 169.

Chamomilla hob einen Fall von Cholera, wobei der Kranke täglich etwa 20 Mal einen wässerigen Durchfall ohne Schmerz hatte, mit öfterem Erbrechen eines sauer riechenden Schleimes und der vor 3 Tagen genossenen Speisen. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Chamomilla heilte die meisten im August 1831 vorkommenden Brechdurchfälle; die schwereren aber **Mercurius**.
Allg. hom. Z. I. p. 154.

Chamomilla beseitigte 1831 bei einer Cholera die große Angst und den Druck in der Herzgrube, so wie besonders die heftigsten Wadenkrämpfe. — Allg. hom. Z. II. p. 63.

China IV, eine Gabe. Brechdurchfall bei einem Greise.

Symptome: Heftiger, schleimig wässeriger, meist Nachts erscheinender, schmerzloser Durchfall, mit Abgang unverdauter Speisen.
Häufiges Erbrechen von Schleim, Wasser, Speisen mit säuerlich bitterem Geschmacke.
Bei jedem Genusse sogleich schmerzlicher Druck im Unterleibe und der Magengegend, mit Brustbeklemmung und späterem erleichterndem Luftaufstoßen.
Bei Appetitlosigkeit stetes Vollheitsgefühl und Widerwille gegen sonst angenehme Genüsse.
Unruhiger Schlaf.
Dunkler, trüber, sparsamer Harn.
Erschöpfung, bis zur Ohnmacht.
Kleiner, schneller, härtlicher Puls.
Hippokratisches Gesicht.
Gemüth ängstlich, peinlich, unruhig. — Arch. I. 3. p. 180.

Colocynthis VI gttj, alle 2, später alle 3 Stunden wiederholt, hob in 24 Stunden eine sporadische Cholera.

Symptome: Ununterbrochenes Erbrechen, erst der Speisen, dann einer grünlichen Flüssigkeit, verbunden mit schnell sich wiederholenden Durchfällen, die mit jedem Anfalle dünner und ungefärbter wurden.

Heftige, stechend schneidende Schmerzen im Leibe, bei heftigen Wadenkrämpfen.
Urinabsonderung unterdrückt.
Lebenskräfte sanken schnell dahin. — Allg. hom. Z. V. p. 150.

Dulcamara, nach vorher gereichten 2 Gaben Ipecacuanha. Cholera nach kaltem Trinken.
Symptome: Erbrechen der Getränke und gelber, grüner Galle, endlich bloßen Schleimes.
Häufige, grüne Stühle.
Bauch äußerst schmerzhaft, besonders in der Nabelgegend; Magengegend eingezogen mit Brennschmerz.
Aeußerste Schwäche. — Kalte Gliedmaßen.
Fast erloschener Puls. — Große Geistesstumpfheit.
Verzehrender Durst. — Annal. II. p. 91.

Ipecacuanha gr $\frac{1}{18}$ — $\frac{1}{30}$, alle 3 bis 4 Stunden wiederholt, meist nur zwei Gaben, in den schlimmsten Fällen vier bis sechs Dosen. Hülfreich bei sehr vielen Fällen einer Art Cholera.
Symptome: Zuerst gelinder Frostschauer, oder selbst Schüttelfrost, mit kaltem Gesicht und Extremitäten.
Bald ging mehrstündige Unbehaglichkeit, Dehnen der Glieder und Schlaffheitsgefühl voran; bald kam der Frost plötzlich, und schien in den Eingeweiden, besonders im Magen, zu beginnen.
Nach 2 — 5 Stunden Frost, Hitze über den ganzen Körper, vorzüglich im Unterleibe.
Zunge gelblich belegt, etwas trocken.
Drücken in der Magengegend.
Darauf, mit großer Anstrengung und zunehmender Hitze mit Schweiß, Erbrechen aller Getränke und gelber, dünner Galle, später galligen, grünen Wassers von bitter saurem Geschmack und scharfem Geruche; zuletzt trocknes Würgen. Das Erbrechen wiederholte sich alle Viertel- bis ganze Stunden, unter großem Durst, mit übelriechendem Athem.
Eine bis drei Stunden nach dem ersten Erbrechen heftiger Durchfall, anfangs gallicht, dann schleimig mit weißen Flocken, zuweilen blutig; zuletzt trockner, sehr schmerzhafter Zwang.
Urin vermindert, dunkelgelb.
Schmerzen im Unterleibe nehmen zu; der Leib wird zusammengezogen.
Kräfte sinken schnell; starke Schweiße, und in einzelnen Fällen Krämpfe über den ganzen Körper. — Arch. II. 2. p. 92 u. s. w.

Ipecacuanha III beseitigte schnell einen heftigen Anfall von Cholera, bei einem früher gesunden Mädchen.
Allg. hom. Z. I. p. 155.

Veratrum I, eine Gabe. Art Cholera, als Folge von Erkältung, Schreck und Aerger.
Symptome: Binnen 24 Stunden 10 — 20 dünne grünliche Stuhlausleerungen, nach jedesmal vorhergehendem heftigen Schneiden in der Nabelgegend, daß sie sich schreiend hin und her warf, und allgemeiner Schweiß ausbrach.

Unterleib bei Berührung sehr schmerzhaft.
Herzgrube und das rechte Hypochondrium etwas gespannt und sehr empfindlich gegen den geringsten Druck, selbst der Bettdecke.
Fast alle Stunden bitteres Erbrechen; alles Genossene wird schnell wieder ausgewürgt.
Trockenheit im Munde. — Zunge gelb belegt, aber etwas feucht.
Heiserkeit. — Ohrensausen. — Schwindel.
Heftige Wadenkrämpfe.
Puls mäßig frequent, härtlich, mehr groß als klein.
Temperatur mehr kühl als warm. — Arch. III. 2. p. 112.

Veratrum IV gttj, eine Gabe. Cholera, in Folge großer Sommerhitze.

Symptome: Entstelltes, hippokratisches Gesicht.
Unaufhörliches Stöhnen und ängstliches Umherwerfen.
Hände und Füße verziehen sich krampfhaft.
Unter heftigem Würgen Erbrechen einer wässerigen, oft gelblich gefärbten Flüssigkeit, auch wenn sie nichts genoß, doch schneller nach Trinken; vorher vermehrte Unruhe.
Unbewußter Abgang wässeriger Stühle.
Liegt sprachlos. — Körper leichenhaft kalt, im Gesichte kalter Schweiß.
Puls kaum fühlbar. — Kann die Hände keinen Augenblick still halten.
Arch. VI. 2. p. 55.

Veratrum X, mitunter Nicotiana, zeigten sich hülfreich in verschiedenen Fällen der sporadischen Brechruhr.
Arch. XI. 3. p. 47.

Veratrum IV^{0000} und **X^{0000}** war specifisch im Jahre 1835, wenn die damals herrschenden Durchfälle in eine Art Brechruhr übergingen. Es traten bald Körperkälte, äußerste Schwäche, Wadenkrämpfe, Urinverhaltung und kalte Schweiße ein. — Nach jedem Erbrechen ward eine Gabe gegeben, deren 3 — 4 meist hinreichten; in schwierigeren Fällen mußte die Gabe alle halbe oder Viertelstunden mehre Tage lang gereicht werden. — Bei großer Beängstigung in der Herzgrube, Todesfurcht und unruhigem Umherwerfen half Arsen. **X^{0000}**, wiederholt gegeben. — Arch. XV. 1. p. 96.

Veratrum, 2 — 3 Gaben, half bei 3 Fällen von sporadischer Cholera Erwachsener, wo schon Blauseyn des Gesichts, der Hände und Füße, mit Wadenkrämpfen, Zusammenziehen der Unterbauchmuskeln, Hinfälligkeit, hippokratisches Gesicht, Erbrechen und Ausführen grüner flockiger Excremente vorhanden waren.
Arch. XV. 1. p. 144.

Veratrum II°. Brechdurchfall bei einem Kinde.

Symptome: Kalter Stirnschweiß.
Erweiterte Pupillen. — Wasser läuft aus den Augen.
Zuweilen Schaum vor dem Munde.
Nach Speisegenuß Schauder, dann Erbrechen der Speisen, mit grünem Schleime, und bald nachher scharfe, flüssige Stuhlgänge, wieder mit Schauder und großer Hinfälligkeit.

Nach den Ausleerungen erneuerter Appetit, besonders nach Saurem.
Leib aufgebläht, schmerzhaft; es zieht die Füße gegen den Bauch herauf.
Mitunter Schlafbetäubung, Wimmern im Schlafe, und Stöhnen beim Erwachen. — Annal. I. p. 251.

Veratrum IV^{s} hob bei einer sporadischen Cholera das heftige Leibschneiden, mit abwechselnder Hitze und Kälte, nebst dem grünen bitterm Erbrechen. Den grüngelben, schmerzlosen Durchfall, mit Schwindel, Schwarzwerden vor den Augen, Mattigkeit und Durst, bei weißbelegter Zunge, beseitigte Rhus X^{10}.
Annal. III. p. 170.

Veratrum IV^{ooo}, 2 Gaben in 24 Stunden. Sporadische Cholera.
Symptome: Gesicht blaß, eingefallen, kalt.
Augen matt, wie gebrochen.
Hände und Füße kalt.
Furchtbares Leibschneiden um den Nabel, und schreckliche Beängstigung in der Herzgrube.
In einer Viertelstunde 4 — 5maliges Erbrechen und Stuhlgänge weißen, schleimigen und molkigen Wassers, worauf Ohnmacht erfolgt.
Heftiger Durst auf kaltes Wasser.
Puls klein, schnell.
Bei jedem Aufrichten Erbrechen.
Den Rest von Durchfall, mit Druck und Beängstigung in der Herzgrube, hoben 2 Gaben Arsen. X^{oo}.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 201.

Veratrum hob, in einem der Cholera ähnlichen Falle, das Erbrechen von einer Masse dem Gurkenwasser ähnlich, bei großer Herzensangst; Chamom. beseitigte den Durchfall, und Nux die nachbleibende Angst. — Allg. hom. Z. I. p. 155. 156.

Veratrum IV^{oo}, eine Gabe, in zwei Fällen sporadischen Brechdurchfalles bei Kindern.
Symptome: Zwei bis drei Tage lang wässeriger, oder ganz dünn breiiger schäumiger Durchfall, mit Appetitverlust, Unruhe, vielem Durste, und Zusammenfallen des Körpervolumens.
Darauf rasch eintretendes, schleimig wässeriges, oder gelblichweiß gefärbtes Flüssigkeits-Erbrechen, bei großer Abmattung und bläulich schimmernder Gesichtsblässe.
Unterleib aufgetrieben, brennend heiß; Hände, Füße und Gesicht fast kalt.
In einem Falle war noch Chamom. IV°, und in einem andern Rheum III° erforderlich. — Allg. hom. Z. IV. p. 281.

Veratrum IV^{ooooo}, alle 3 Stunden gereicht, hob schnell die choleraähnlichen Zufälle bei einer Kranken, die, an gastrisch biliösem Fieber leidend, anfänglich allöopathisch behandelt worden war.
Symptome: Die eine Wange hoch geröthet, die andere sehr blaß.
Unruhiges Umherwerfen, Aufschreien, Deliriren.
Anstrengender, trockner Husten, bis Brechwürgen, Erbrechen und

flüssige Stühle erfolgen; das Entleerte besteht aus Galle und wässeriger Flüssigkeit. — Die Entleerungen erschienen fast alle Viertelstunden vor Mitternacht.
Zuweilen unbewußter Stuhlabgang.
Krämpfe in den Extremitäten.
Harn gering und selten abgehend, ins Braune spielend.
Trockne Hitze beim Wechsel der Gesichtsfarbe, und bei Kühle der Füße.
Unausstehlicher Durst, bei wenigem Trinken und etwas unreiner, feuchter Zunge.
Angst, ohne Ruhe und ohne Schlaf.
Allg. hom. Z. V. p. 103.

21. Asiatische Cholera.

Die asiatische Cholera wurde überall, selbst wo sie mit den bedenklichsten Zufällen auftrat, weit glücklicher durch die Homöopathie bekämpft, als es den Aerzten der älteren Schule gelang. Die verschiedenen homöopathischen Zeitschriften enthalten darüber theils viele ausführliche Abhandlungen, theils kurze Bemerkungen. Es ist gegenwärtig bloß meine Absicht, diejenigen Mittel hervorzuheben, mit denen das meiste geleistet wurde, wobei ich auf die Quellen, woraus geschöpft worden, verweise. Hauptmittel waren:

Arsenicum X° half in der Gegend von Lemberg schnell, wenn, nach getilgten Cholera-Symptomen, ein Durchfall nachblieb; er hörte meist nach einigen Stunden auf. — Arch. XI. 1. p. 104.

Arsenicum X⁸, ¹⁰, ¹² nützte in einigen Gegenden Rußlands. Als günstiges Zeichen erfolgte bald Schlaf und starker Schweiß, mit Aufhören der heftigen Magenschmerzen und starken Ausleerungen, worauf höchstens noch ein gelinder Durchfall nachblieb. Selbst wo heftige Krämpfe und Harnverhaltung zugegen waren, wurden die Kranken noch gerettet. — Arch. XI. 1. p. 188.

Arsenicum bewährte sich in Wien vorzüglich in jenen Formen, wo große Angst in den Präkordien vorhanden war.
Arch. XII. 1. p. 138.

Arsenicum X° fand Bakody in Ungarn auffallend günstig wirkend, bei einem, nach dem Erbrechen sich einstellenden, und von der Herzgrube bis zum Nabel hin sich erstreckenden, peinlichen, brennenden Schmerze, bei tonischen Krämpfen in den Fingern und Zehen, — bei einem auffallenden, plötzlichen Sinken der Kräfte, — bei ängstlichem, unruhigem Hin- und Herwerfen im Bette, und unaussprechlicher Angst. — Arch. XII. 1. p. 160.

Arsenicum paßte in Merseburg vorzüglich da, wo eine stete Unruhe und Umherwerfen, mit großem Durst ohne viel zu trinken, oder außerordentliche Mattigkeit die hervorstechendsten Zeichen waren.
Arch. XII. 2. p. 122.

Arsenicum X half in Pensa bei derjenigen Form, wo starke, lebenskräftige Subjecte mit starken (meist Waden-) Krämpfen, heftigem Wassererbrechen und Wasserdurchlaufe, großem Durste und Brennen in der Herzgrube, nebst allen den übrigen Zeichen, Kollern im Leibe, Ohrenbrausen u. s. w. befallen wurden. Nach mehren Stunden ließen die Zufälle nach. — Annal. III. p. 58.

Arsenicum paßte in Berlin besonders dann, wenn sich die bösartigsten Erscheinungen gleich anfangs zu der Brechruhr gesellten, wo entweder zugleich der höchste Grad von anhaltender Schwäche, oder von beständigem Hin- und Herwerfen mit heiserem Geschrei über Schmerzen, besonders in der Herzgrube und im Leibe (weniger in den Waden), sehr klebrige Schweiße bei Kälte, stattfanden.
Annal. III. p. 219.

Belladonna allein half in Berlin bei dem typhösen Stadium, was in mehren Fällen, besonders wo Arsenik paßte, unter Stillstehen der schon eingetretenen Besserung, zumal bei zu warmem Verhalten, doch auch ohne auffallende äußere Veranlassungen, eintrat, und welches sich durch Sopor mit halb offenen nach oben gekehrten Augen, Unerwecklichkeit und Unbesinnlichkeit oder wenigstens schnelles Zurücksinken in diesen Zustand nach gethanen lauten Fragen und Aufrütteln, Zähneknirschen, Mundverzerren, ein Mal Schaum vor dem Munde, oder auch abwechselnd höchste Unruhe, Davonwollen, Wegwerfen der Decken, bei Gefragtwerden Klagen über besonders stechende Seiten- oder auch über brennende Unterleibsschmerzen, bei sehr schnellem, mehr oder weniger großem, doch nicht hartem Pulse und fast brennender Hitze mit Röthe und Durst nach kaltem Getränke, aussprach. — Annal. III. p. 219.

Camphora ward von Hahnemann zuerst empfohlen, und zwar im ersten Stadium der Cholera, gleich beim Anfang der Erkrankung. Er räth ihn zu geben unter folgenden Symptomen: jählinges Sinken der Kräfte, so daß man nicht mehr aufrecht stehen kann, bei verstörten Mienen, eingefallenen Augen; Gesicht bläulicht und eiskalt, so wie die Hände, bei Kälte auch des übrigen Körpers; hoffnungslose Angst, als wolle er ersticken; halb betäubt und gefühllos wimmert oder schreit der Kranke in hohlem, heiserem Tone, ohne deutlich etwas zu klagen, außer beim Befragen, Brennen im Magen und Schlunde und Klammschmerz in den Waden und andern Muskeln; beim Berühren der Herzgrube schreit er auf; er ist ohne Durst, ohne Uebelkeit, ohne Erbrechen oder Durchfall. — Hier soll man nun dem Kranken, wenigstens alle 5 Minuten, einen Tropfen Kampherspiritus auf Zucker oder in Wasser eingeben, die Arme, Brust und Beine damit einreiben, ein Klystier aus einem halben Pfunde warmen Wassers, mit 2 Kaffeelöffeln Kampherspiritus gemischt, einspritzen und zugleich Kampher auf einem heißen Blech verdampfen lassen. So soll der Kranke schnell genesen. — Tritt die Krankheit aber gleich mit dem zweiten Stadium, mit klonisch krampfhaftem Charakter auf, mit häufigem Abgang wässeriger Flüs-

sigkeiten mit weißlichen, gelblichen, auch wohl röthlichen Flocken gemischt und, bei unauslöschlichem Durste und lautem Kollern im Bauche, mit heftigem Erbrechen großer Massen ähnlicher Wässerigkeit, unter steigender Aengstlichkeit, Stöhnen und Gähnen, Eiskälte des ganzen Körpers, selbst der Zunge, und marmorirter Bläue der Arme, der Hände und des Gesichtes, bei starren, eingefallenen Augen, Verminderung aller Sinnen, langsamem Pulse, höchst schmerzhaftem Wadenklamme und Krämpfen der Gliedmaßen; dann soll man auch alle 5 Minuten den Kampher geben, jedoch nur so lange, als sich auffallende Besserung darnach zeigt. Erfolgt diese nicht bald, so wähle man andere zweckdienliche Mittel.

Arch. XI. 1. p. 122 u. s. w.

In Wien fand man den Kampher hülfreich bei tonisch krampfhaften Zuständen, mit Kälte und sehr kleinem Pulse, alle 3, 4, 5, später 7, 10, 15 Minuten, auf Zuckerpulver in einem Löffelchen voll kalten Wassers gereicht. — Arch. XI. 2. p. 124.

Dr. Gerstel überzeugte sich von dem Nutzen des Kamphers in den Fällen, wo die Cholera in bloßen Krampfanfällen ohne Erbrechen und Durchfall auftrat. Bei den sich als Vorboten einstellenden Uebelkeiten, Schwindel, Herzklopfen, Reißen in den Gliedern u. s. w. half er sehr schnell. — Arch. XI. 3. p. 64.

Aus Ungarn wird ein glücklich geheilter Cholerafall berichtet, wo auf den wiederholten Gebrauch des Kamphers alle Gefahr schnell schwand. Der Kranke klagte über arges Drücken in der Herzgrube, Uebelkeit und schrecklichen Durst, bei großer Angst und Bangigkeit; die Hände waren bereits dunkelbraun, fast schwärzlich, wobei sich die Finger krampfhaft spreizten.

Arch. XI. 3. p. 138 u. s. w. XII. 1. p. 135. 136.

Kampher rettete in Ungarn Menschen, die schon ganz blau, steif und eiskalt waren, durch ausbrechenden allgemeinem Schweiß. Man reichte 4 — 5 Tropfen Kamphergeist in einem Kaffeelöffel voll heißen Wassers, alle 2 — 3 Minuten.

Annal. III. p. 217. Allg. hom. Z. I. p. 81 u. s. w.

Cantharides $X^{o,oo}$ wurden in denjenigen Fällen hülfreich befunden, wo die Harnwerkzeuge besonders afficirt waren.

Allg. hom. Z. I. p. 26.

Carbo vegetabilis rettete 4 Kranke, wo gänzliche Pulslosigkeit und schon Lähmung stattfand; nach einigen Stunden wurde das zunächst passende Mittel gereicht. — Arch. XI. 3. p. 63.

Carbo vegetab. IV that in Merseburg vortreffliche Dienste, wenn die eigentlichen Cholera-Symptome gewichen waren, und die Kongestionen nach Brust und Kopf eintraten, wenn die Brustbeklemmung hervorstach, ein leichter Sopor sich einstellte, und die gerötheten Backen mit klebrigem Schweiße sich bedeckten.

Arch. XII. 2. p. 123.

Chamomilla $IV^{oo,ooo}$ leistete, nach Bakody, einige Male gute Dienste bei den Vorboten, so wie zu Anfange des ersten Stadiums

der Cholera. Besonders aber nur, wenn folgende Erscheinungen vorhanden waren: schleimig-gelb belegte Zunge, Bauchgrimmen in der Nabelgegend, und ein Magendrücken, das, mit einer unbeschreiblichen Angst gepaart, sich bis zum Herzen erstreckte.

Arch. XII. 1. p. 156. 160.

Cicuta X° ward mit Nutzen angewendet, wo heftige tonische Krämpfe in den Brustmuskeln und Verdrehung der Augen mit dem Erbrechen abwechselten, und der Durchfall gering und selten war.

Arch. XII. 1. p. 159.

Cicuta, eine Gabe, that, nach vorausgereichten 2 Gaben Acid. hydrocyan., Wunder in einem vernachläßigten Falle, wo Brechen und Durchfall bei allen Zeichen der Kongestion nach Brust und Gehirn fortdauerten, die Kranke mit nach oben gerichteten Augen soporös dalag, der Athem äußerst beklommen war, und die Lochien nicht flossen, ungeachtet sie erst vor 24 Stunden geboren hatte.

Arch. XII. 2. p. 123.

Cuprum X°,°° empfiehlt Hahnemann im zweiten Stadium der Krankheit, alle Stunden, oder halbstündlich gereicht, bis Erbrechen und Durchfall nachläßt, und Wärme und Ruhe zurückkehrt. Cupr. X°, wöchentlich genommen, ist nach ihm das sicherste Vorbauungsmittel. — Arch. XI. 1. p. 125 u. s. w.

Cuprum X°,°°,°°° war, nach Gerstel, das treffendste Heilmittel, wo konvulsivische Bewegungen, Zuckungen (beginnend in den Fingern und Zehen) sich zeigten. Oft war eine Gabe ausreichend, in andern Fällen ward die Dosis alle $\frac{1}{2}$ — 1 Stunde repetirt.

Arch. XI. 2. p. 124. XII. 1. p. 137.

Cuprum X° wirkte dem Dr. Bakody besonders hülfreich, wo folgende Zufälle hervorragten: ein durch Berührung vermehrter drückender Schmerz in der Herzgrube, ein hörbares Herabgluckern des Getränkes, ein mit hartem Druck gepaartes Erbrechen, dem eine, bis zur ängstlichen Beengung des Athems zusammenziehende Empfindung in der Brust vorherging, endlich klonische Krämpfe in den Fingern und Fußzehen. — Arch. XII. 1. p. 159. 160.

Cuprum X^{3,4} erwies sich nützlich in Merseburg in solchen Fällen, wo viele Muskelkrämpfe zugegen waren, oder wo Unterleibskrämpfe an die Stelle des Brechens traten, manchmal abwechselnd mit Veratrum.

Arch. XII. 2. p. 121.

Cuprum paßte in Berlin in einem Falle vorzugsweise, wo sich konvulsivische Bewegungen zu großer Unruhe, selbst Springen aus dem Bette, gesellten. — Annal. III. p. 219.

Ipecacuanha war in Rußland besonders da dienlich, wo das Erbrechen lange anhielt, und gleichsam ein Hauptsymptom war. Zuweilen ward darauf eine Gabe Arsenik mit Nutzen gegeben.

Arch. XI. 1. p. 189.

Ipecacuanha fand Dr. Gerstel hülfreich gegen die Vorboten und Nachwehen der Cholera.

Arch. XI. 3. p. 64.

Ipecacuanha leistete in Ungarn, sowohl bei den Vorboten, wie auch bei der Evolution des ersten Stadiums, die trefflichsten Dienste, oft schon nach der ersten Gabe I°,°°,°°°; stellte sich binnen ½ — 1 Stunde Besserung ein, dann folgte, nach Verlauf von 3 — 4 Stunden, abermals eine Gabe von II°,°° oder III°,°°. Blieb die erste Gabe ohne Erfolg, dann war gewöhnlich **Veratr.** hülfreich. Sie nützte noch im 2ten Stadium.

Arch. XII. 1. p. 156. 158.

Ipecacuanha leistete in Merseburg auf der Höhe der Krankheit nichts, wohl aber nützten wiederholte Gaben, wenn nach gebessertem Allgemeinbefinden das Erbrechen noch fortdauerte.

Arch. XII. 2. p. 123.

Ipecacuanha $\frac{1}{20}$ gr half in Rußland bei den leichteren Fällen mit und ohne Krämpfen. Zugegen waren bald starker wässeriger Durchfall, aber auch gelber ganz ohne Erbrechen, bei leichten Krämpfen der Waden, Finger und Zehen; bald bitterlich grünes Erbrechen und Durchfall zugleich mit Leibschmerz.

Annal. III. p. 58. 74 und 75.

Laurocerasus II° paßte in Ungarn vorzüglich, wo ein Reißen in den Ober- und Untergliedmaßen, Schwerhörigkeit, Trunkenheit, krampfhafte Verziehung der Gesichtsmuskeln, und eine zusammenziehende Empfindung im Halse beim Trinken, anzutreffen war.

Arch. XII. 1. p. 160.

Aqu. Laurocerasi gttj half einmal im letzten Stadium der Cholera zum Erstaunen. Mit Vortheil wurde darauf China gereicht. — Allg. hom. Z. IV. p. 216.

Nux vomica leistete in Berlin Wunder, wo die Durchfälle noch nicht häufig waren, sondern mehr noch ein heftiger Drang mit geringen Abgängen. — Arch. XII. 1. p. 141.

Nux vom. diente besonders als Zwischenmittel und zuweilen sogar lediglich in den Fällen, wo zugleich Symptome von Magenkrampf, mehr kleine Ausleerungen, selbst mit vergeblichem Reiz, bei großer Schwäche, Angst von der Herzgrube aus, Drücken im Vorderkopfe, ursprünglich kleiner Fieberschauer und mehr innere als äußere Kälte zugegen waren. — Annal. III. p. 219.

Secale cornutum 4, zu 6 — 12 Kügelchen, oder selbst zu einem halben Tropfen, in 1 — 3 Gaben gereicht, that dem Dr. Rummel Wunder, wenn das Erbrechen sich ganz oder zum Theil gelegt, die Stuhlausleerungen aber dennoch keine andere Farbe annehmen wollen, wenn alles darauf hindeutet, daß noch keine Galle in den Darmkanal ausgeleert wird. Es traten darauf bald gelbe, bald ganz grüne Stühle ein, und der Kranke war als gerettet zu betrachten. Später brauchte Dr. Rummel auch das Sec., wo Schmerzen in den Extremitäten vorherrschend waren, so wie bei einer Art von Cholerine, mit großem Nutzen.

Arch. XII. 2. p. 122.

Veratrum, fast überall Hauptmittel. Dr. Schweter gab X°, alle 14 Tage, als Präservativ; kam dann ja ein kleiner Anfall, so war er gelinde und gefahrlos. In der Cholera selbst reichte er zuerst Ipecac. und darauf Veratr. Wo die Krankheit mit großem Sinken der Kräfte auftrat, so daß die Erkrankten auf der Straße hinstürzten, und über und über kalt waren, mit krampfhaftem Zusammenziehen der Waden, da brachte Veratr. bald Schweiß hervor, worauf die Gefahr schwand. — Arch. XI. 1. p. 102 u. s. w.

Veratrum IV°°,°°° leistete in Rußland gute Dienste, wo die Krankheit mit Durchfall angefangen hatte, und wo die Krämpfe sehr heftig waren. — Arch. XI. 1. p. 189.

Veratrum IV°°,°°° war auch in Wien sehr hülfreich. Wo Kälte, Starrheit, Krampf und Klamm vorwalteten, war die Wirkung schnell und durchgreifend. In einem Falle, mit Trismus und Tenesmus, bewirkte es in einer Viertelstunde Nachlaß der Krämpfe.

Arch. XI. 2. p. 123. 127. XI. 3. p. 61 u. s. w.

Veratrum, wiederholt gegeben, behauptet den ersten Rang bei heftigen Ausleerungen nach oben und unten. — Arch. XII. 1. p. 137.

Veratrum X, nach Ipecac. gereicht, brachte dem Dr. Bakody augenscheinlichen Nutzen. — Arch. XII. 1. p. 156. 158.

Veratrum, in wiederholten, nicht zu schwachen Gaben so lange gereicht, bis Nachlaß des Laxirens und Brechens eintrat, half auch bei der Cholera in Merseburg. Oft waren in 12—16 Stunden 6—8 Gaben von Veratr. IV^{4-8} nöthig.

Arch. XII. 2. p. 121.

Veratrum $\frac{1}{100}$ ward in Saratow mit Glück angewendet. In einer andern Gegend Rußlands erschien es, zu $\frac{1}{100}$ oder $\frac{1}{10000}$ wöchentlich gereicht, als ein gutes Präservativ.

Annal. III. p. 54. 56.

22. Cholerine, Cholera-Durchfall.

Der sogenannten Cholerine, oder dem gleichzeitig mit der Cholera herrschenden Durchfalle, waren folgende Symptome eigen: Poltern und Kollern im Bauche von der Unterrippengegend ausgehend, worauf immer gleich Durchfall folgt, anfangs sterkorös, dann wässerig, weißschleimig und grünlich. Die Haut blieb dabei warm, selbst schweißig, die Zunge ebenfalls warm; es fehlten Krämpfe und in den ersten Tagen auch aller Brechreiz; doch bald stellte sich Lienterie ein.

Empfohlene hülfreiche Mittel waren:

Acidum phosphoricum I°°°, unter folgenden Zufällen: schlechte Gesichtsfarbe, Eingenommenheit der Stirn, klebrig zähes Wesen auf der Zunge, so daß der Finger daran klebt, Poltern, Kollern in den Gedärmen, Durchfall, der später grünlich weiß, wässerig, schleimig wird und Harn-Verminderung.

Arch. XII. 2. p. 126. Annal. III. p. 304.

Acid. phosphor. 1^{000} half auch noch in einem einzelnen, durch Veratr. geheilten Cholerafalle, wo noch immer unwillkührliche, besonders nächtliche Ausleerungen übrig blieben, und wo das etwa Genossene unverdaut fortging. — Allg. hom. Z. I. p. 10.

Phosphor $X^{o,oo,ooo}$, auch wohl nach 18—24 Stunden repetirt, half dem Dr. Gerstel jedesmal, bei dem Nebengebrauch von Klystieren in Eis gekühlten Wassers, alle 3, 5, 7 Stunden, und kalten Wassers theelöffelweise zum Getränk gereicht, so oft der heftige Durst es erforderte.

Arch. XI. 2. p. 122. XII. 1. p. 138. Allg. hom. Z. I. p. 13.

Phosphor X^{o} und kalte Klystiere half auch, nach geheilter Cholera, bei dem zuweilen nachbleibendem Durchfalle mit Kollern in den Gedärmen. — Arch. XI. 2. p. 125.

Secale cornutum 4, 8 — 10 Kügelchen höchstens drei Gaben, hob in Merseburg die akute Form der Cholerine. Sie trat gewöhnlich mit Schwindel, Angst, Krämpfen oder Ziehen in den Waden, Poltern im Leibe, Uebelkeit, auf; es folgten schnell mehre Durchfallstühle, entweder von bräunlicher Farbe oder wirklich fast farbiose, flockige Cholerastühle, mit schneller Ermattung, manchmal Erkalten der Extremitäten. Die Zunge war entweder gar nicht, oder mit einem schwachen, weißen Schleime belegt.

Arch. XII. 2. p. 119.

23. Nachwehen der Cholera.

Arsenicum X^{o}, täglich eine Gabe, 14 Mal wiederholt, heilte einen Knaben, den die Aerzte an den Folgen der Cholera verloren gaben.

Symptome: Große Abzehrung; Gesicht bleifarben, Schläfe eingefallen, Augenlider und Lippen blau.
Schwarzblaue Flecke an der Nase.
Herabhängen des Unterkiefers, mit unwillkührlichem Ausfließen des Speichels.
Zitternde Stimme mit ganz trockner Zunge.
Häufiger Durst. — Appetitlosigkeit.
Wässeriger Stuhl mit heftigem Brennen im After, jedoch nicht häufig.
Dicker Urin.
Kälte des Körpers mit klebrigem Schweiße.
Sehr unruhiger Schlaf mit Herumwerfen.
Kaum fühlbarer Puls.
Sehr ruhiges Gemüth und Zufriedenheit bei vollem Bewußtseyn.
Allg. hom. Z. IV. p. 100.

Bryonia X^{oo} und abwechselnd **Rhus** X^{oo} werden von Hahnemann empfohlen, wenn der Zustand des Kranken in eine Art Nervenfieber, mit Irrereden, übergeht.

Arch. XI. 1. p. 126. XII. 1. p. 161.

In einem andern Falle von Nervenfieber mußten, außer diesen beiden Mitteln, noch Hyosc. IV°°, Stramon. IV°° und Cocc. X° angewendet werden. — Arch. XII. 1. p. 161.

China IV°° hob gewöhnlich die nachbleibende Schwäche.
Arch. XII. 1. p. 160.

Ipecacuanha, alle 2 Stunden eine Gabe, erwies sich hülfreich, wenn die Reconvalescenten noch Beschwerden im Magen, Wundheitsgefühl im Unterleibe, Brechübelkeit, ja zuweilen einzelnes seltenes Erbrechen hatten. — Opium half bei wirklichem Sopor; Carbo veg. IV°°°°, wenn die Kranken große Neigung zu schlafen zeigten, bei rothen Wangen, die ein klebriger Schweiß bedeckte.
Allg. hom. Z. I. p. 26. Arch. XII. 2. p. 124.

Rhus VIII°, 2—3mal wiederholt, so oft das Herumwerfen im Bette von Neuem begann, that gute Dienste bei einer nervosa versatilis, als Folge der Cholera. — Arch. XI. 2. p. 126.

24. Brüche, Hernien.

Aurum heilte die Brüche und Leibverstopfung bei zwei kleinen Kindern.
Arch. VIII. 2. p. 69.

Cocculus, 2 Gaben, beseitigte einen Leistenbruch bei einem 3monatlichen Kinde, mit zögerndem Stuhle, Heißhunger, vielem Schreien und Abmagerung. — Annal. II. p. 148.

Cocculus 1, mehre Gaben, hob in einigen Wochen einen Leistenbruch, der allmälig entstanden war, täglich zunahm, und des Nachts von selbst zurücktrat; vorausgegangen waren anhaltende Schmerzen im Bauchringe. — Allg. hom. Z. V. p. 87. 88.

Magnetis polus arct. erweist sich heilsam bei Neigung und Vorboten zu Leistenbrüchen. — Hartm. b. Rückert II. p. 9.

Magnesia carb. X hob einen Scrotalbruch bei einem Knaben, wo sich bereits Verwachsung mit dem Hoden gebildet hatte; nach einigen Wochen schwand Verwachsung und Bruch.
Allg. hom. Z. III. p. 7.

Nux vomica X hob die meisten Beschwerden bei einer Frau, die, in Folge häufiger Fehlgeburten und schweren Tragens, 2 Bauch- und 2 Schenkelbrüche bekommen hatte; auch war die Periode durch Schreck ausgeblieben.
Symptome: Bald spätes Einschlafen, bald langes Wachbleiben. — Unruhiger, traumvoller Schlaf.
Oefteres Erwachen wegen tonischen Krampfes in Waden und Füßen.
Früh unausgeschlafen, wie zerschlagen, muß lange sitzend zubringen.
Dabei zusammenziehende Empfindung auf der Brust, kurzer Hustenanstoß und dann Brechwürgen und Erbrechen wässerig schleimiger Massen bitteren Geschmackes.
Beim Erbrechen klonischer Krampf der Unterkinnlade und Kälte der Füße; nach demselben Mattigkeit, allgemeines Zerschlagenheitsgefühl, Reißen im Kopfe, den Schläfen und der Stirne; darnach

Drücken im Magen, und drückender und stechender Leberschmerz, beim Einathmen, stark Sprechen und Bewegung fühlbar.
Beim Erbrechen treten die Brüche heraus.
Appetit gering; schnelle Sättigung.
Bisweilen Leibweh. — Stuhl hart.
Kopfhaut schmerzt wie zerschlagen; die Haare schmerzen und fallen aus.
Klingen und Brausen vor den Ohren. — Augen matt und blöde.
Täglich mehrmals fliegende Gesichtshitze mit allgemeiner Angst und Bangigkeit.
In den Waden, Fußsohlen und Zehen öfters, besonders Nachts, heftiger tonischer Krampf, mit heftigem Schmerz.
Frostig, verdrießlich, ärgerlich, auffahrend.
Schon Nux verminderte die Brüche; **Coccul. IV, Aurum I,** und **Magnet. p. arct.** thaten noch mehr; einen Rückfall beseitigte Nux mit Verschwinden der Brüche.
Arch. III. 1. p. 89 u. f. w.

Nux vomica X, zuerst als Riechmittel und zugleich als Klystier beigebracht, sodann zu gttj innerlich gereicht, beseitigte, bei einem von Apoplexie befallenen Manne, den gleichzeitig vorhandenen Leistenbruch und die davon herrührenden Unterleibsbeschwerden. — Selbst die apoplectischen Zufälle verschwanden, worauf noch **Arnica III** innerlich, und **Arnica I** äußerlich angewendet wurde.
Arch. VIII. 2. p. 81.

Nux vomica hob einen Leistenbruch, mit krampfhaftem Schmerze im Unterleibe, stetem vergeblichem Stuhl- und Urindrange, und anhaltendem Erbrechen. — Annal. II. p. 147.

Nux vomica beseitigte einen neu entstandenen und eingeklemmten Leistenbruch, mit kneipendem und stechendem Schmerz in der Bruchstelle, schmerzhaft gespanntem Unterleib, Aufstoßen, grünlich schleimigem Erbrechen, Unruhe, Durst, brennender Hitze am ganzen Körper. — Annal. II. p. 147.

Nux vomica VI bewirkte bei einem kleinen Knaben, binnen 8 Tagen, die **repositio spontanea** eines Scrotalbruches, der tief am Oberschenkel herabhing, und bei leiser Berührung unsägliche Schmerzen verursachte. — Annal. IV. p. 328.

Nux vomica VI, in einem Falle, wo nach schwerem Heben ein bereits vorhandener Bruch sich vergrößert hatte, und ein zweiter entstanden war; wobei heftiger krampfhafter Schmerz im Unterleibe, fortdauernder starker Drang auf Stuhl und Urin, und anstrengendes Erbrechen. Bewirkte bald die Verkleinerung des älteren Bruches.
Annal. IV. p. 398.

Opium. Schmerzen in einem Leistenbruche, nach Erkältung.
Symptome: Heftiges Bauchgrimmen, bei Nacht am heftigsten. — Glucksen in den Gedärmen.
Hinabdrängen in den Leisten.
Seit 4 Tagen kein Stuhl.
Annal. III. p. 17.

Psoricum X^{oo}, 2 Gaben von 8 zu 8 Tagen gereicht, hob bei einem Knaben einen Leistenbruch, welcher bis zum Testikel herabreichte, und wo der Bruchsack, als Folge vorgängiger Entzündungen, eine reichliche Menge Wasser enthielt; auch der Leistenkanal schloß sich. — Arch. XIV. 2. p. 136.

25. Eingeklemmte Brüche.

Aconitum VI^{oooo} und VIII^{oooo}, alle Stunden gegeben, half, binnen 8 und 12 Stunden, in zwei Fällen höchst entzündlicher Bruch-Einklemmung. — Arch. XIV. 2. p. 138.

Nux vomica beseitigte die Einklemmung in einem ganz verzweifelten Falle, wo bereits Erbrechen Statt fand, und nur von der Operation Hülfe zu erwarten schien. — Arch. XIV. 2. p. 138.

Nux vomica VIII, (dazwischen Cocc. III ohne viel Erfolg) zuletzt Nux VI. Heilung eines eingeklemmten Leistenbruches.

Symptome: In der Leistengegend eine Hühnerei große, etwas heiße, pralle Geschwulst, mit heftig brennendem, tief in den Unterleib ziehendem und bei Berührung vermehrtem Schmerze in derselben.
Immerwährendes Aufstoßen. — Große Uebelkeit.
Appetitmangel. — Viel Durst.
Pressender Kopfschmerz.
Allgemeine Hitze. — Trockne heiße Haut.
Aufgetriebener Unterleib. — Kein Stuhl.
Großes Angstgefühl.
Später Erbrechen der Speisen, zuletzt von Koth.
Beim Aufstoßen Kothgeschmack. — Annal. I. p. 264.

Nux vomica X^{o}, eine Gabe.

Symptome: Ziehender und klemmender Schmerz in der Nabelgegend und in der rechten Hüfte.
Brechübelkeit. — Appetitmangel.
Abgeschlagenheit des Körpers.
Stuhlverhaltung und Auftreibung des Leibes.
Heftige Angst und kalter Schweiß. — Annal. I. p. 266.

Nux vomica X^{oo} hob die Einklemmung, so daß die Reposition leicht gelang.

Symptome: Faust große, gespannte Erhabenheit an der Bruchstelle.
Fortwährendes Leibschneiden. — Starke Uebelkeit und Brechreiz.
Später arges Erbrechen und Durst; vermehrtes Leibschneiden, nebst peinlichem Brennen im Bruche. — Annal. III. p. 288.

Nux vomica X, eine Gabe, bewirkte leichte Zurückbringung. Der Bruch war auf blähende Speisen eingeklemmt, mit heftigen Schmerzen im Unterleibe und Bruche, endlich Uebelkeit und Erbrechen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Vereines I. p. 207.

Nux vomica X^{5}, bewirkte, neben kalten Wasserumschlägen und unarzneilichen Klystieren, die Reposition zweier eingeklemmten Leistenbrüche. — Allg. hom. Z. IV. p. 32.

Cocculus 20^{oo}, nach mehren Gaben vorausgereichter Nux X, beförderte in wenigen Stunden den Rückgang der vorgefallenen Parthieen.

Symptome: Heftiger Frost, mit Brennen und Schneiden im Unterleibe, nebst Erbrechen der Speisen.
Unaufhörliches Umherwerfen.
Hitze, Gesichtsröthe und Angstschweiß.
Scrotum faustgroß, heiß, hart und gespannt.
Alle 2 — 3 Minuten Anfall von Würgen und Erbrechen, unter Zunahme der Leibschmerzen. — Annal. IV. p. 291.

XI.

Krankhafter Stuhl. — Beschwerden am Mastdarme.

1. Ruhr. — Ruhrartige Durchfälle.

Arsenicum 36°. Ruhrartiger Durchfall, nach zuvor allöopathisch behandeltem Fieber mit Verstopfung.

Symptome: Blick wild; Sprache hastig. — Liegt bald oben, bald unten im Bette.
Immerwährendes Aufstoßen. — Aufgetriebener, harter Unterleib, zuweilen Kollern darin.
Mehr als 50 Ausleerungen in 24 St., nur wenig Schleim auf einmal, mit heftigem Brennen am After. — Wenig Urinabgang.
Dürre, braune Zunge. — Heftiger Durst.
Ungemeine Schwäche. — Zuweilen Brustbeklemmung.
Kein Appetit. — Kein Schlaf. — Große Angst.
Annal. I. p. 268.

Arsenicum half einem **Ruhrkranken**, der gar keine Ruhe fand und kalt zu schwitzen begann. — Arch. XV. 1. p. 98.

Baryta muriat. 1, einige Gaben, hob die **Ruhr** bei einem Kinde, das früher an Flechten gelitten. Bei großer Abzehrung wurde täglich vielmals blutiger Schleim ohne besonderen Schmerz entleert. — Allg. hom. Z. V. p. 35.

Belladonna empfiehlt sich bei einigen Arten **nervöser**, zuweilen selbst **entzündlicher Ruhren**. — Arch. XI. 2. p. 82.

Capsicum in **Ruhr** empfohlen. — Arch. VI. 3. p. 118.

Chamomilla hob 1830 die den damaligen **Ruhren** eigenthümlichen Schmerzen. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

Colchicum IV oder V entspricht oft den gastrischen, epidemisch auftretenden Herbstruhren. — Hartm. b. Rückert I. p. 253.

Colocynthis hob eine Ruhr mit heftigen Kolikschmerzen.
Annal. II. p. 94. Arch. VI. 3. p. 118.

Dulcamara zeigte sich wirksam in der 1834 grassirenden Herbstruhr.
Allg. hom. Z. VII. p. 21.

Dulcamara O gttj, hob einen blutigen Durchfall nach Erkältung entstanden.

Symptome: Heftiges Schneiden in den Gedärmen, besonders um den Nabel herum, Nachts am empfindlichsten.
Gleich darauf fast aus bloßem Blute bestehende Durchfallstühle.
Unablässiger, heftiger Durst.
Mastdarm bedeutend hervorgetreten. — Am After empfindliches Beißen. — Arch. IV. 1. p. 112.

Hepar sulphuris erwieß sich oft heilsam in Ruhren, indem dadurch wenigstens der lästige Stuhlgang beseitigt und die Krankheit erträglicher wurde. — Hartm. b. Rückert I. p. 342.

Hepar sulphuris 2, alle 1—2 Stunden $\frac{1}{2}$ gr., hob am schnellsten den heftigen Zwang. — Allg. hom. Z. VII. p. 21.

Mercurius solub. $\frac{1}{10000}$. Herbstruhr.

Symptome: Entsetzliche Leibschmerzen, als würden die Gedärme zerschnitten, am heftigsten, wenn er zu Stuhle gehen muß.
Bei ungeheurem Stuhldrange, als sollten die Gedärme herausgepreßt werden, und nach langem Pressen Abgang wenigen Schleimes mit Blut gemischt, darauf heftigerer Zwang. — Nachts vermehrter Stuhldrang.
Bei der Ausleerung heißer Stirnschweiß, der bald kalt und klebricht ward.
Schlaflosigkeit. — Großes Sinken der Kräfte.
Abgänge corrodiren den After und verursachen schmerzliches Brennen.
Die nachbleibende Schwäche hob China III gttj.
Arch. I. 1. p. 78.

Mercurius vivus oder sublim. I grjj in ℥IV—V Aqu. dest. aufgelöst, alle $\frac{1}{2}$—1 St. zu einem kleinen Löffel voll genommen, war dem Dr. Groß einmal am hülfreichsten in einer Ruhr, und beseitigte die Krankheit in einigen Fällen binnen 24 Stunden.
Arch. XV. 1. p. 97.

Mercurius solub. hob den ruhrartigen Durchfall eines Säuglings, wobei oft bloß helles Blut, bisweilen mit vielem Schleime, oder auch mit gehackten grünen Stühlen ausgeleert wurde; das Kind fieberte dabei, und wollte die Brust nicht nehmen.
Annal. II. p. 93.

Mercurius solub. IV. Ruhrartiger Durchfall, mit nervöser Complication.

Symptome: Abgezehrt mit mattem Blicke.
Trockne, aufgesprungene Lippen. — Gesicht von Schweiß triefend, und doch über Frost klagend.

Kein Appetit. — Großer Durst.
Kopfschmerz. — Sumsen und Klingen vor den Ohren.
Zunge braun und trocken.
Unterleib weich, etwas aufgetrieben, und Schneiden darin, besonders bei den Stühlen.
Alle Viertelstunden dünne, spärliche Darmausleerungen, oft mit Blutstreifen und Brennen im Mastdarme.
Ziehende Schmerzen in den untern Gliedmaßen, welche bald da bald dort hin gelegt werden.
Soporöser Zustand, wechselnd mit Delirien.
Die nervösen Zufälle hob Rhus X. — Annal. II. p. 285.

Mercurius sublim. 16. Ruhr.
Symptome: Anfangs Frost und Hitze, Angst, Durchfall und Leibschneiden, Rückenschmerz und Stuhlzwang mit etwas Blutabgang.
Später gesteigerter Tenesmus und Durst; blutiger Schleim, mitunter klares Blut, wird alle 10 Minuten heraus gezwängt.
Dasselbe Mittel half auch bei einem Kinde.
Arch. VI. 3. p. 78. 79. Vergl. auch ibid. p. 116 ꝛc.

Mercurius sublim. III^{ooo}, drei Gaben, täglich eine, hob die Ruhr bei einem 6jährigen Kinde.
Symptome: Stündlich mehrmalige Ausleerungen hellrothen, flüssigen Blutes, mit grünem und weißem Schleim vermischt; vorher heftiges Leibschneiden. — Arger Durst.
Körper heiß; Gesicht blaß und verfallen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 217. 218.

Mercurius sublim. III^{ooo} half auch bei einem 1jährigen Kinde, wo alle Viertelstunden eine weißschleimige, gallertartige Darmausleerung mit Blut erfolgte. — In einem Falle wurde die nachbleibende Neigung zu Durchfall durch **Petrol. VI°**, 2 Gaben, geheilt.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. 219. Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Nux vomica X gttj. Bei einem 9jährigen Kinde.
Symptome: Alle Viertelstunden Stuhldrang, mit heftig schneidendem Schmerze in der Nabelgegend und tiefer unten; dabei Drängen und Zwängen auf den Mastdarm.
Ausleerungen wenig knotigen Kothes mit Schleim und Blut gemischt, oder bloß blutiger Schleim, mit Aufhören der Schmerzen.
Große Hitze und Backenröthe. — Viel Durst.
Urin hellröthlich. — Weder Appetit noch Schlaf.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 73.

Pulsatilla erschien hülfreich bei einem Ruhrkranken, wo sehr große Athembeschwerde eingetreten war. — Arch. XV. 1. p. 97.
Pulsatilla war bei der Herbstruhr 1834 wirksam, besonders bei sehr schleimigen Stühlen. — Allg. hom. Z. VII. p. 21.
Pulsatilla IV gttj. Chronischer ruhrartiger Durchfall.
Symptome: Tag und Nacht öftere Stühle von bloßem Blut und Schleim, die den After wund machen mit Brennschmerz.

Vor dem Stuhle niedendes Kneipen und Schneiden um den Nabel herum; bei demselben Schüttelfrost mit Gänsehaut.
Fader Mundgeschmack, bei weißbelegter Zunge.
Brechübelkeit und einigemale Schleim-Erbrechen.
Schmerz im Kreuze; kann sich kaum bewegen.
Den ganzen Tag Frost, Nachmittags und Abends stärker, zuweilen mit fliegender Hitze wechselnd.
Sehr matt und blaß. — Weinerlich. — Arch. IV. 2. p. 69.

Rhus X° half im. J. 1834, wenn am Ende der Ruhr, bei Abwesenheit der Bauchschmerzen und des Zwanges, der durchfällige Stuhl unwillkührlich Nachts im Bette abgeht.
Allg. hom. Z. VII. p. 21.

Rhus soll, nach Hornburg's Versicherung, sehr passend gegen die Ruhr sein, weil es viele Darm-Entzündungs-Symptome aufzuweisen habe.
Allg. hom. Z. I. p. 145.

Staphisagria ward mehrfach in ruhrartigen Beschwerden heilsam befunden. — Hartm. b. Rückert II. p. 289.

Sulphur $\frac{1}{100}$ heilte in mehren Fällen die Ruhr, wo andere Mittel nichts leisten wollten. — Arch. VIII. 1. p. 7.

Sulphur X hob in 10 Stunden eine Ruhr mit heftigem Tenesmus.
Arch. XI. 2. p. 111. Allg. hom. Z. I. p. 145.

Sulphur leistete in einer bösartigen Ruhr-Epidemie am meisten, wenn die Kranken gleich anfangs sehr an Schwerathmigkeit litten.
Arch. XI. 3. p. 43.

Sulphur wirkt vorzüglich bei Ruhren, die einen Hämorrhoidal-Kranken befallen. — Hartm. b. Rückert II. p. 309.

Sulphur I vollendete die Kur eines ruhrartigen Durchfalles, nach zuvor gereichtem Mercur. solub. 2.

Symptome: Heftig stechender Schmerz in der Stirne, bei Bewegung vermehrt.
Eingenommenheit des Kopfes mit Gedächtnißmangel und Düseligkeit.
Blasses, eingefallenes, kaltschweißiges Gesicht.
Dunkelrothe, an den Rändern weiß belegte Zunge, ohne Durst. — Trockenheit im Munde und Halse.
Widerwille gegen alle Speisen.
Heftige, schneidende, beim Bewegen vermehrte Schmerzen in der Nabelgegend.
Harter, krampfhaft zusammengezogener Unterleib.
Fast alle Augenblicke Stuhldrang, wobei nur etwas mit Blutstreifen vermischter Stuhlgang von Schleim, unter heftigem Pressen und darauf erfolgendem Brennen im Mastdarme, abgeht.
Körper mit Schweiß bedeckt, doch eher kühl, als warm. — Oftere Schauder, besonders bei Bewegung.
Große Mattigkeit und Mißmuth.
Puls schnell und voll.
Nachts Erhöhung der Beschwerden. — Annal. I. p. 97.

2. Durchfälle.

Acidum phosphor. hob die im J. 1831 oft vorkommenden sehr hartnäckigen Durchfälle. — Allg. hom. Z. I. p. 154.

Acid. phosphor. X^{oo} wandte Dr. Groß mit Nutzen an in denjenigen Durchfällen, die zur Zeit der herrschenden Cholera gern erschienen. — Arch. XI. 3. p. 53.

Arsenicum X^{ooo}, den 2ten Tag **X^{oo}**, den dritten **X^{o}**, hob eine langwierige Diarrhöe bei einem Knaben. Zwei spätere Rückfälle wurden eben so beseitiget.

Symptome: Nach vielem Leibschneiden meist schleimige, breiige, bräunliche Ausleerungen, besonders Nachts und gegen Morgen.

Auch sonst oft Stunden lang heftige Leibschmerzen, abwechselnd mit Schmerzen im Kopfe oder den Füßen, besonders in den Nackenwirbeln.

Große Abmagerung; zunehmende geistige Aufregung.

Schlaflosigkeit, beängstigende Gedanken, so daß er gar nicht mehr zu Bette will.

Arch. XII. 2. p. 19 ꝛc. Vergl. auch Arch. V. 3. p. 37.

Arsenicum erwies sich oft schnell heilsam bei Herbst-Durchfällen, mit heftigem, brennendem Schmerz in der Nabelgegend, vor und während der öfteren schleimigen Darmausleerungen; Uebelkeit, großem Durst auf kaltes Wasser; Frost, bei starkem Schweiß am ganzen Körper, großer Aengstlichkeit, beständigem Hin- und Herwerfen, allgemeiner Abspannung. Gewöhnlich erfolgten die Ausleerungen nach Mitternacht. — Arch. XII. 3. p. 140.

Arsenicum X gttj. Erkältungs-Durchfall.

Symptome: Kopf wüste und eingenommen.

Bläuliche Lippen; schmerzhaft verzogenes Gesicht.

Appetitlosigkeit; Uebelkeit, vorzüglich beim Bewegen.

Heftiges Reißen und Schneiden in der ganzen Oberbauchgegend.

Unterleib aufgetrieben, weich, aber schmerzhaft beim Befühlen.

Spärliche, schleimige, fast alle Augenblicke erfolgende Darmausleerungen, mit vermehrtem Leibschmerz und Pressen im After.

Ungeheurer Durst, mit trockner weißer Zunge.

Große Aengstlichkeit und Wimmern.

Kälte der Extremitäten und des Gesichts, mit Schweiß im letzterm.

Annal. III. p. 16.

Arsenicum X^{oo}, nach 12 und 24 Stunden wiederholt, hob einen Durchfall beim Durchbruch der Schneidezähne eines Kindes, wo täglich zweimal Anfälle von heftiger Angst und Schmerzen, völliges Herausstürzen der wässrigen, weißlichen Durchfallsstühle, zugegen waren. — In einem ähnlichen Falle half **Hyoscyam.**

Allg. hom. Z. IV. p. 97. 98.

Arsenicum X^{o} beseitigte bei einem Wochenkinde eine heftige Kolik mit Durchfall und Stuhlgang; nach den grünlichen und schleimigen Entleerungen trat jedesmal hohe Entkräftung ein.

Allg. hom. Z. IV. p. 310.

Arsenicum paßt bei langwierigen ruhrartigen Durchfällen der Kinder, begleitet von heftigen reißenden Leibschmerzen, großem Durst, schneller Abmagerung, schleichendem Fieber.

Allg. hom. Z. V. p. 33.

Arsenicum X gttj, zuweilen alle 8 Tage wiederholt, beseitigte Durchfälle während der ersten Zahnperiode, bei welchen die Kinder täglich 5—6 Entleerungen eines braunen Wassers, das in einem Strahle wegschießt, haben, und zum Gerippe abmagern mit gelber Haut, Appetitlosigkeit, stetem Weinen und Auftreibung des Unterleibes. — Allg. hom. Z. V. p. 154.

Arsenicum X^{ooo}. Durchfall und Erbrechen bei einem Kinde.

Symptome; Eingefallenes, todtenähnliches Gesicht.

Kalter Stirnschweiß. — Tief liegende, gebrochene Augen, mit blauen Rändern.

Erbrechen und Lariren einer wässrigen Masse alle Viertelstunden. — Aufgetriebener Unterleib.

Körperkälte. — Große Abmagerung. — Heiseres Winseln.

Allg. hom. Z. V. p. 358.

Belladonna hob ruhrartige Diarrhöe.

Symptome: Reißende, schneidende, zusammenschnürende Schmerzen im Unterleibe.

Heftiger Schmerz im Rücken und Kreuze.

Magendrücken nach wenig Genossenem.

Täglich 8—10 Mal Entleerung wenigen weißen Schleimes, mit nachfolgendem vergeblichem Zwängen und Brennen im After, und fast fortwährendem vergeblichem Stuhldrange.

Frösteln mit Hitze untermischt, ersteres besonders während jeden Stuhlganges. — Durst.

Gemüth reizbar; weint stets über ihre Krankheit.

Allg. hom. Z. V. p. 68.

Bryonia V gttj heilte Verkältungs-Durchfälle, wo die Kranken nach jedem Genusse kneipende und schneidende Bauchschmerzen bekamen, worauf sogleich eine Ausleerung oft unverdauter Speisen erfolgte, mit starkem Durste. — Bei Diätfehlern ward Chin. II oder III dazwischen gereicht. Dann nochmals Bryon.

Annal. IV. p. 147.

Calcarea acet. beseitigte den Durchfall bei einem Phthisiker, so wie die chronischen Diarrhöen scrophulöser Kinder.

Annal. II. p. 92. Allg. hom. Z. II. p 152.

Calcarea acet. gttj, mehre Gaben, half bei den akuten, gefährlichen Durchfällen der Kinder, die unter Erweichung des Magens und Darmkanales beschrieben werden.

Symptome: Copiöse Ausleerungen wäßriger, schleimiger, bald grünlicher, bald graulicher flockiger Ausleerungen aashaften Geruches.

Gelindes Fieber, Brennen der Hände und Fußsohlen.

Fortwährender heftiger Durst; mangelnde Eßlust.

Schnelle Abmagerung, besonders des Gesichtes, das viele Falten und Runzeln bildet.
Beständige Unruhe, Umherwerfen, Wimmern und Schreien.
Haut blaß, dürre, ohne Turgescenz.
Unterleib meist empfindlich, aufgetrieben.
Mitunter Erbrechen. — Urin selten, blaß.
Betäubter oder leiser Schlaf, mit halb geschlossenen Augen.
Allg. hom. Z. V. p. 70.

Calcarea carbon. ist wirksam bei Erbrechen und Durchfall zahnender Kinder; so auch bei schmerzloser Diarrhöe der Kinder, mit Bläße und Magerwerden bei gutem Appetite.
Annal. IV. p. 393. 394.

Calcarea carbon. heilte schnell einen chronischen Durchfall.
Allg. hom. Z. I. p. 155.

Capsicum half mehrmals in nächtlichen Durchfällen, oder auch da, wo ein brennender Schmerz während des durchfälligen Stuhles im After vorhanden war. — Hartm. b. Rückert I. p. 186.

Chamomilla ist anwendbar in Diarrhöen, vorzüglich wenn sie wäßrig-schleimig sind und vor jedesmaligem Zustuhlegehen ein heftiges Schneiden unterhalb des Nabels sich einstellt, das mit der Ausleerung wieder verschwindet; — so auch bei den schmerzlosen, grünlichen, wäßrigen Durchfällen in der Zahnperiode.
Arch. VIII. 3. p. 82.

Chamomilla hob einen bald wäßrigen, bald mehr schleimigen Durchfall, unter Leibschneiden, öfterer des Nachts, mit Schwindel, Durst, Appetitmangel. — Annal. II. p. 92.

Chamomilla 10, Abends und den andern Morgen gereicht, hob einen Durchfall nach Erkältung oder Aerger, mit schneidendem Zucken von der rechten Schulter nach dem Kopfe, Durst und Hinfälligkeit. — Allg. hom. Z. III. p. 64.

Chamomilla IV^{000} beseitigte eine rheumatische Diarrhöe.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 47.

Chamomilla paßt bei Erkältungs- und Zahn-Durchfällen.
Symptome: Wäßrige, dünne, bald gelbe, bald grüne, bald weißlich schleimige, nicht riechende Stühle, die nach und unter reißenden, schneidenden Leibschmerzen, mit Gewalt, von Blähungen begleitet, abgehen, und Brennen und Beißen am After nachlassen.
Dabei Trockenheit des Mundes und der Zunge; Durst, Spannung und Auftreibung des Leibes, zuweilen gelindes Fieber.
Essen erregt die Vollheit und Leibauftreibung, wornach bald die Ausleerungen erfolgen. — Allg. hom. Z. V. p. 86.

Chamomilla, früh und Abends gegeben, half einem Kinde, das oft an grünen, gehackten, durchfälligen Stühlen mit vielen Blähungen, Leibauftreibung und Nachtunruhe litt.
Allg. hom. Z. V. p. 358.

China scheint passend, in wiederholten Gaben, wo bei einer Krankheit,

welche phthisis intestinorum heißen könnte, die Durchfallstühle ohne allen Schmerz abgehen. — Allg. hom. Z. II. p. 152.

China entspricht der Lienterie, wo die Ausleerungen schnell nach der Mahlzeit erfolgen und unverdaute Nahrungsstoffe enthalten.
Allg. hom. Z. III. p. 26.

China VI^{oo}, wiederholt, hob eine heftige und schmerzliche Diarrhöe eines Kindes, wobei selbst unverdaute Nahrungsmittel abgingen; eben so China X^{o}, mehre Gaben, einen wäßrigen Durchfall, wo die Stühle Nachts selbst unbewußt erfolgten, unter großer Entkräftung. — Allg. hom. Z. IV. p. 309. 310.

China, eine Gabe. Durchfall.
Symptome: Täglich 8—12mal weißschaumiger Durchfall, mit Schneiden im After und Knurren im Leibe.
Stechende Schmerzen queer über die Brust und Magengegend. — Wenig Appetit; viel Durst.
Beim Einathmen Stechen unter dem rechten Schulterblatte.
Vor dem Durchfalle Kopfschmerzen, wie Messerstiche.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 174.

Dulcamara $\frac{1}{1000}$. Erkältungs-Durchfall.
Symptome: Heftiges Leibschneiden, besonders um den Nabel herum, auch wohl Nachts.
Darauf Uebelkeit, kalter Schweiß, dann flüssiger Stuhl, oft bloß von grüner, gallichter Materie.
Bisweilen zugleich Erbrechen, Aufstoßen, heftiger Durst.
Im Mastdarme und After Beißen wie von Salz.
Arch. I. 3. p. 169. IV. 1. p. 112.

Dulcamara. Erkältungs-Durchfall, mehre Fälle.
Symptome: Bald nach der Erkältung Leibweh, darauf dünner Stuhlgang mit Leibschneiden.
Durst; Mattigkeit; blasses Ansehen; Unruhe. — Annal. II. p. 92.

Dulcamara VII gttj. Erkältungs-Durchfall.
Symptome: Uebelkeit und wirkliches Erbrechen.
Appetitlosigkeit; viel Durst.
Hitze mit Frost wechselnd.
Dümmlich im Kopfe. — Gesicht roth; Haut trocken, heiß.
Fast alle $\frac{1}{4}$ St. spärlicher, schleimiger Stuhl, mit heftigem Schneiden in der Nabelgegend.
Nacht schlaflos, mit ängstlichem Uebelsein.
Puls voll, hart und etwas geschwind.
Allgemeine Mattigkeit. — Annal. III. p. 16.

Dulcamara heilte die meisten Sommer-Durchfälle, die wäßrigen, mit Kolik verbundenen und die nächtlichen in einer Gabe.
Allg. hom. Z. III. 26.

Dulcamara paßt bei Diarrhöen mit gelben, wäßrigen, auch schleimigen Ausleerungen, nach vorherigem Schneiden und Kneipen im

Leibe, wie sie nach Erkältung entstehen, oder bei Schwangern und Wöchnerinnen.

Allg. hom. Z. V. p. 162. — Hartm. b. Rückert I. p. 304.

Ferrum metall. X^{ooo} in Aqu. destill. Zjv, alle Stunden zu 1 Eßlöffel voll, mäßigte die Diarrhöe einer Phthisischen, welche ungemein häufig erfolgte, zuletzt fast unwillkührlich.

Allg. hom. Z. III. p. 89.

Ferrum nützt bei Durchfällen, zumal der Kinder, wo gewöhnlich nach Genuß von Speise oder Trank baldigst wäßrige Ausleerungen, ohne Schmerz und Anstrengung folgen, die meist einen Theil der unverdauten Speisen enthalten; dabei blasse Gesichtsfarbe, Abmagerung, Härte und Aufgetriebenheit des Leibes ohne Blähungen, bald Heißhunger, bald Appetitlosigkeit, Durst.

Allg. hom. Z. V. p. 164.

Ialappa I^{ooo} hob den schmerzhaften Durchfall eines $1\frac{1}{2}$jährigen Kindes, mit heftiger Unruhe und Weinen. — Annal. II. p. 285.

Ipecacuanha $\frac{1}{10000}$ beseitigte den chronischen Durchfall eines jährigen Kindes. — Arch. II. 2. p. 62. V. 1. p. 63.

Ipecacuanha nützt bei wäßrigen Durchfällen der Kinder, mit Erbrechen weißen oder grünen Schleimes, mit reißenden und scheidenden Leibschmerzen, welche die Kinder durch Unruhe, Umherwerfen und Schreien zu erkennen geben. — Allg. hom. Z. V. p. 193.

Mercurius paßt besonders bei schleimigen, grünen, blutigen, mit Tenesmus verbundenen Stühlen. — Allg. hom. Z. III. p. 26.

Mercurius wahrhaft specifisch bei Durchfällen der Kinder von Säure oder Zahnarbeit. Die Ausleerungen erfolgen mehr oder minder häufig, sind grasgrün, bald wäßrig, bald schleimig, schaumig, gehacktem Eiweiß ähnlich, bisweilen mit Blut vermischt; die Kinder schreien viel, leiden an Leibschneiden und Auftreibung; oder es erscheinen Aphthen im Munde. — Allg. hom. Z. V. p. 232.

Nux vomica half in einem Durchfalle, der wäßrig war, alle Paar Stunden erfolgte, mit Leibschneiden und ziehendem Schmerz in den Oberschenkeln. — Annal. II. p. 92.

Phosphor hilft bei chronischen, schmerzlosen Durchfällen, die oft das Allgemeinbefinden nur langsam untergraben.

Allg. hom. Z. III. p. 26. V. p. 307.

Phosphor half auch öfters bei jenem gefährlichen Durchlaufe, der ein Vorläufer der Cholera war. — Arch. XI. 3. p. 53.

Pulsatilla hob einen ruhrartigen Durchfall. — S. Ruhr.

Pulsatilla, nach zuvor gereichter Ipecac. Durchfall in Folge durch Aerger unterdrückter Periode.

Symptome: Stechender Schmerz in der Stirne.

Schwindel beim Aufsein.

Bittrer Geschmack und Trockenheit im Munde.

Weißbelegte Zunge; kein Appetit, viel Durst.

Immerwährend stechende Schmerzen im Leibe, der eingezogen und bei Berührung schmerzhaft ist.

Fast alle ¼ St. eine spärliche, wäßrige Ausleerung.
Uebelkeit; häufiges, schleimiges, bitteres Erbrechen.
Schwere in den Beinen. — Viel Schweiß.
Puls klein, schnell, kaum fühlbar.
Zuletzt ward noch Coccul. gereicht.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. 40.

Pulsatilla X, zu einigen Gaben, hob fast stets Durchfälle, die meist des Nachts kamen. — Allg. hom. Z. VII. p. 328.

Rheum III beseitigte einen sehr copiösen Durchfall im Wochenbette, welcher von Bauchkneipen, Stuhlzwang, Erbrechen und großer Abmattung begleitet war. — Annal. II. p. 284. 285.

Rhus III heilte schnell eine bereits 2 Jahr anhaltende Diarrhöe bei einem schwächlichen Manne. — Annal. IV. p. 329.

Rhus X°° hob einen Erkältungs-Durchfall, der Nachts begann, mit starken Leibschmerzen, Kopfweh, Schmerzen in allen Gliedern.
Allg. hom. Z. I. p. 128.

Rhus, nach vorher gegebenen 2 Gaben **Aconit**, beseitigte Durchfälle mit unerträglichem Leibschneiden und blutigen Ausleerungen; der Schmerz wurde auf jeden Genuß von Speise oder Getränken heftiger.
Allg. hom. Z. IV. p. 277.

Rhus beseitigt oft nächtliche Durchfälle, mit heftigen Leibschmerzen.
Hartm. b. Rückert II. p. 205.

Secale cornutum X°°°°, nach jeder neuen Ausleerung wiederholt, war specifisch in einer Art epidemischen Durchfalles.
Symptome: Vollheit im Unterleibe, mit flüchtigem Kneipen; Nachts heftiges Leibschneiden.
Gegen Morgen in kurzen Absätzen Ausleerungen stoßweise erfolgender wäßriger Exkremente, nach schmerzlichem Leibschneiden.
Oft waren die Ausleerungen ohne Schmerz, aber sehr erschöpfend; zuweilen gingen Speisen unverdaut mit fort; in der Regel aber waren die Stühle bloß wäßrig, bald gelb, bald grünlich, mit Gewalt und vielen Blähungen abgehend, oft selbst unwillkührlich.
Arch. XV. 1. p. 94.

Secale X°, mehre Gaben, hob die chronische Diarrhöe bei aufgefütterten, schon sehr schwachen Kindern. — Arch. XV. 1. p. 122.

Secale, wohl auch wiederholt, ist besonders heilsam in Durchfällen mit schleimig belegter Zunge, pappigem Geschmack und viel Kollern im Leibe. — Allg. hom. Z. III. p. 26.

Sepia X°° hob, bei einem ¾jährigen Kinde von scrophulösem Habitus, einen Durchfall und den Nebenzufall, daß das Kind den linken Schenkel nicht ausstreckte, und kläglich schrie, wenn man das an den Bauch heraufgezogene Knie ausstrecken wollte.
Prakt Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 189.

Sulphur $\frac{1}{10000}$. Durchfall mit Augen-Entzündung.
Symptome: Heftiges Leibschneiden mit Durchfall und ruhrartigem Drängen; Nachts am schlimmsten.
Appetit vermindert; Geschmack fade; Zunge belegt.

An beiden Augen Taraxis mit brennend jückendem Schmerze.
Puls frequent und fieberhaft. — Arch. III. 2. p. 117.

Sulphur VIII^{ooo}. Seit ¾ Jahren Durchfall bei einem Kinde, das seit einiger Zeit Kopfgrind hatte.

Symptome: Durchfall durchdringend faulig riechend, schmerzlos, wäßrig, grünlich und wie gehackte Eier.

Das Kind ist unleidlich, abgezehrt; der Unterleib dick und hart; es kollert stets darin.

Wenig Schlaf. — Fortwährend Durst. — Annal. II. p. 283.

Sulphur X^{oo}. Nacht-Durchfall bei einem Kinde.

Symptome: Gesicht blaß, eingefallen; Augen tiefliegend.

Liegt, ohne sich zu bewegen, matt, untheilnehmend, ärgerlich; weint beim Aufheben.

Vormittags Hitze mit Frost abwechselnd, Nachmittags die Haut mehr kühl. — Viel Durst.

Durchfall am Tage alle Stunden, Nachts wohl 12 Mal stündlich, aashaften und säuerlichen Geruches, mattig, weiß und mit vielem Schleime vermischt.

Bauch etwas aufgetrieben und bei Berührung schmerzhaft. — Sehr abgemagert.

Auf Sulph. hoben sich die Kräfte, die Stühle wurden seltener, doch mit Abgang unverdauter Speisen; Neigung, Kalk, Kreide und Erde zu verschlucken. Diesen Rest hob Nitri acid. X^{o}.

Annal. III. p. 179.

Sulphur X^{oo} hob den Nacht-Durchfall eines Greises, wo sich Nachts Schneiden und Winden in den Gedärmen einfand, und fast alle ½ St. ein breiiger, schleimiger Stuhl. Dabei wenig Appetit und stete Frostigkeit. — Annal. III. p. 180.

Sulphur $\frac{1}{100}$ oder $\frac{1}{1000}$ heilte jedesmal die von Verkältung entstandenen, heftigen nächtlichen Durchfälle, mit starkem Zwang nach jeder Ausleerung. — Annal. IV. p. 143.

Sulphur, durch Riechen, hob Durchfälle bei Kindern, wo oft, unter Krümmen, Weinen und Schreien, grüner, blutiger Schleim ausgeleert wurde; oder braune Ausleerungen, bald mit, bald ohne Kneipen und Auftreibung im Oberbauche; oder Schleim-Durchfälle.

Annal. IV. p. 255.

Sulphur half zuweilen in langwierigen Diarrhöen mit Darm-Geschwüren.

Symptome: Ganz reine, nur selten trockne Zunge; Durst, guter Geschmack, Eßlust.

Poltern in den Gedärmen. — Schmerzhaftigkeit besonders des Unterbauches beim Anfühlen.

Mehr oder weniger anhaltendes Kneipen, besonders in der regio hypogastrica, wie das Nagen von einem Hunde.

Vor, während und nach der Ausleerung Stechen und besonders Brennen im Mastdarme.

Exkremente anfangs gelblich, bräunlich, grünlich, bald mit Blut

Schleim und Eiter, oft 10 — 20 Mal in 24 St., weit öfterer des Nachts, auch wohl unwillkührlich.

Harn lichtgelb, zuweilen mit Brenngefühl in der Harnröhre.

Auszehrungsfieber, mit trockner, brennend heißer Haut; Abends exacerbirend.

Puls kraftlos und beschleunigt.

Bisweilen Jammern im kurzen Schlafe.

Als gutes Zwischenmittel erschien Arsenik.

Allg. hom. Z. II. p. 151.

Tinctura acris war hülfreich in chronischen Durchfällen, mit heftig jückendem, feinem Blüthenausschlag am Körper, und Weißfluß.

Allg. hom. Z. VI. p. 23.

Veratrum IV gttj, aller 5 Tage gereicht, hob einen chronischen Durchfall, ursprünglich auf kaltes Trinken nach Erhitzung entstanden.

Symptome: Durchfall mehrmals täglich, braun, unschmerzhaft, von starker Bewegung im Leibe begleitet, durch anstrengende Arbeit und manche Speisen verschlimmert.

Appetit gering; Durst stark. — Abmagerung.

Zuweilen ist es, als stiege etwas Lebendiges aus dem Magen in den Schlund.

Manchmal Kreuzschmerz. — Trockner Husten, Morgens und Abends schlimmer, mit Engigkeit der Brust, und zuweilen Druck im Brustbeine. — Annal. III. p. 290.

3. Besondere Abnormitäten hinsichtlich des Stuhles.

Hyoscyamus IV, mehre Gaben, hob bei einem Knaben eine **Lähmung des Afterschließmuskels**, so daß täglich mehrmals die harten Exkremente unwillkührlich aus dem Mastdarme herabfielen.

Arch. XIII. 2. p. 102.

Bryonia IV^{0000}, 4 Gaben, alle 3 Stunden eine, hob eine vierzehntägige **Verstopfung**, wobei der Kranke theilnahmlos im Bette lag, mit eingezogenem Unterleibe, gelbem Gesicht, matten, tiefliegenden Augen. Die Rückkehr der Verstopfung hoben 3 Gaben Sulph. X^{000}. — Arch. XV. 1. p. 124.

Bryonia 10, 2 Gaben in langen Intervallen, heilte eine chron. **Hartleibigkeit**, so daß nur aller 8 Tage eine harte Ausleerung erfolgte, wobei der Koth wie aus einem Felsen herausgezwängt wurde. — Vorher war Nux mit einigem Erfolg gereicht worden.

Annal. IV. p. 432.

Sulphur, oft schon eine Gabe, half bei **verhärtetem**, mehre Tage aussetzendem **Stuhlgang**, meist mit andern Unterleibsleiden verbunden. — Auch bei Kindern.

Annal. IV. p. 255. Allg. hom. Z. V. p. 276. VI. p. 23.

Nux vomica O gttj hob einen Fall hartnäckiger Verstopfung für immer.

Symptome: Seit 6 Tagen kein Stuhl.

Schwindel, Betäubung, trunkene Kopfschwere.
Starke Gesichthitze und Röthe.
Trockenheit im Munde.
Bittrer, saurer Geschmack. — Soodbrennen.
Uebelkeit, besonders früh. — Aufstoßen.
Druck im Magen. — Auftreibung des Leibes nach wenigem Essen.
Reißender Schmerz im Unterleibe.
Vergeblicher Stuhldrang.
Schmerzen im Mastdarme und Kreuze.
Drückender, zusammenschnürender Schmerz in der Brust.
Unruhiger Nachtschlaf. — Große Müdigkeit und Schläfrigkeit früh.
Trägheit, Erschlaffung im Körper. — Allg. hom. Z. V. 276.

Nux vomica, 2 Gaben, hob die Hartleibigkeit bei einem Kinde nach dem Entwöhnen; der Stuhl war selten, hart, dick geformt, öfters mit Blut. — Annal. II. p. 95.

Nux vomica, 3 Gaben, heilte die habituelle, oft 8 Tage dauernde Verstopfung einer Schwangern. — Annal. II. p. 95.

Sassaparilla 1 erwies sich hülfreich in Fällen hartnäckiger Verstopfung, mit vielem Harndrang.
Allg. hom. Z. VI. p. 117.

Veratrum nützt oft bei inveterirter Hartleibigkeit, wo Nux erfolglos angewendet wurde. — Hartm. b. Rückert II. p. 351.

Plumbum acet. IV gr. $\frac{1}{4}$ bewirkte bei einer Frau, die an Unterleibskrämpfen und Stuhlverstopfung litt, seit 19 Tagen keinen Stuhl hatte, und bei der er nur mit der größten Anstrengung steinhart abging, regelmäßige Oeffnung. — Annal. IV. p. 327.

Gratiola regulirt in chron. Unterleibsbeschwerden den Stuhlgang bald, wenn es übrigens paßt. — Hartm. bei Rückert I. p. 330.

Opium, in wiederholten Gaben, selbst der unverdünnten Tinktur, hob die Hartleibigkeit der Schwangern, so auch bei Geisteskranken und Kindern. — Allg. hom. Z. V. p. 305. — Annal. II. 95.

Conium leistete in mehren Fällen hartnäckiger Verstopfung schnelle und gute Dienste; es wurde zu X wiederholt gegeben. — Auch **Lycop., Graphit., Calcar.**
Allg. hom. Z. II. p. 69. 106.

Cannabis, wegen anderer Zufälle gereicht, hob gleichzeitig in 2 Fällen eine langwierige Verstopfung.
Allg. hom. Z. I. p. 165.

Psoricum scheint auch sich gegen hartnäckige Verstopfung zu bewähren. — Allg. hom. Z. II. p. 69.

Sepia X°, 6 Gaben, anfangs alle 8, dann alle 14 Tage gereicht, hob, neben Seifenklystieren, die hartnäckigste Verstopfung einer an Larixpillen gewöhnten Frau. — Arch. XII. 2. p. 89.

Nux vomica half bei einer krampfhaften Verschließung des Afters, wo, bei häufigem Stuhldrange, der geringste Versuch, die Exkremente zu entleeren, höchst schmerzhaftes Zusammenziehen des Afters hervorbrachte. — Allg. hom. Z. V. p. 277.

4. Mastdarmvorfall.

Ignatia hob schnell den Vorfall des Mastdarmes bei Kindern und Erwachsenen. — Allg. hom. Z. IV. p. 35. V. p. 168.

Mercurius solub. I, bei einem Rückfalle, nachdem Ignat. das erstemal geholfen hatte.

Symptome: Vorfall sieht schwarz aus, sprützt Blut von sich, und schmerzt besonders bei Berührung.

Stuhl bröcklich und mit vielem Pressen.

Das Kind ißt wenig und schläft unruhig. — Annal. I. p. 99. 100.

5. Hämorrhoidal-Beschwerden.

Acidum muriat. I gttjj, hob angeschwollene und entzündete **Hämorrhoidalknoten.**

Symptome: Aftermündung zu einem runden dicken Wulst angeschwollen, der durch Furchen in drei ungleiche Theile getheilt wird.

Geschwulst bläulich roth, hart, heiß, glänzend, sehr empfindlich gegen Berührung.

Fortwährender Wundheitsschmerz in der Geschwulst, mit Kriebeln und von Zeit zu Zeit durchfahrenden heftigen Stichen.

Kann nicht sitzen, und sich nur umwenden unter Vermehrung der Schmerzen. — Allg. hom. Z. V. p. 17.

Acidum nitricum V, mehre Monate hindurch gegeben, beseitigte bei einem Knaben die **fließenden Hämorrhoiden** und Afterknoten, nachdem zuvor der seltene, harte und trockne Stuhl durch mehre Gaben von Nux und Ignat. geregelt worden war.

Ammonium carb. X^{ooo} in 6 Unzen Wasser, zu 1 Eßlöffel täglich, leistete in einem andern Falle dasselbe.

Allg. hom. Z. V. p. 16. 17. Arch. XIV. 2. p. 38 ꝛc.

Arsenicum X. Hämorrhoidal-Beschwerden.

Symptome: Wallnußgroße brennend und stechend schmerzende **Knoten** am After.

Auf der Haut des Rumpfes und der Extremitäten Blutblasen. — Unruhe, Hitze.

Urin blutig wie Fleischwasser, brennt beim Lassen.

Durchfall. — Kopfschmerz. — Zanksüchtig.

Sobald er sich zu Bette legt, fürchterliches Brennen unter der Haut, als flösse heißes Wasser durch die Adern, mit großer Unruhe.

Arch. III. 3. p. 81.

Belladonna leistet Ausgezeichnetes bei **fließenden Hämorrhoiden**, mit unerträglichem Kreuzschmerz, als ob dasselbe zerbrechen sollte, im Wechsel mit **Hepar sulph.** — Arch. XI. 2. p. 55.

Calcarea carbon. V, mehre Gaben, half bei den Folgen **unterdrückter Hämorrhoiden.**

Symptome: Fortwährender Schwindel, oft bis zum bewußtlosen Hinfallen.

Drückende, dumpfe Kopf-Eingenommenheit.
Heftige, drückend betäubende Kopfschmerzen.
Gedächtnißschwäche. — Schwere des Kopfes.
Stuhl selten, hart.
Uebelriechender, starker Fußschweiß mit Wundwerden der Fußsohlen.
Allg. hom. Z. V. p. 83.

Carbo vegetabilis, nach vorüber gehender Wirkung vieler anderer Mittel, hob Hämorrhoidal-Beschwerden dauerhaft.

Symptome: Fortwährend stechender Kreuzschmerz, besonders bei einem falschen Tritte.
Rückgrat unten steif, wie mit Fischbein durchzogen.
In den Schultern, Vorderarmknochen und Knieen lästiges Brennen und Reißen, durch Bewegung sehr verschlimmert.
Stuhl nicht täglich, mit heftigem Brennschmerz, auch wohl mit Blutabgang. — Dunkelblaue Fingergliedgroße Afterknoten.
Annal. III. p. 420.

Carbo vegetab. gr $\frac{1}{6}$ hob Anomalieen der Hämorrhoidalkrankheit, die sich durch Torpor des Unterleibes, Obstructionen, Flatulenz und tägliches Nasenbluten beim vorwärts Bücken und beim Stuhle, auszeichneten. — Arch. VI. 3. p. 97. 98.

Nux vomica, Sulph., Ignat. und **Sepia** beseitigen fast alle Hämorrhoidalbeschwerden bei Männern. — Arch. XV. 1. p. 143.

Nux vomica unverdünnt, in wiederholten Gaben, zeigte sich heilsam bei Hämorhoidalleiden nach der Entbindung.

Symptome: Bei jedem Stuhlgange stechende Schmerzen im Mastdarme.
Stuhl nur aller 3 — 5 Tage, steinhart, trocken; nach langem Drängen und Pressen geht, unter dem Gefühl von Unthätigkeit der Gedärme, nichts, oder ein unbedeutendes Stückchen ab, und vermehrtem Schmerz im Mastdarme und Angstschweiß im Gesichte, bis zum Ohnmächtigwerden.
Mit den Exkrementen Abgang reinen Blutes oder blutigen Schleimes, und fortdauerndem Brennen und Stechen im Mastdarme.
After zu einer harten, runden, blauröthlichen Wulst angeschwollen, und dadurch verengert.
Fortwährende Kreuzschmerzen, besonders bei Bewegung, nach dem Rücken hinauf. — Allg. hom. Z. V. p. 277.

Nux vomica und **Bryonia** thaten viel bei einem Hämorrhoidarius, der in den Anfällen oft ganz krumm und zusammengebogen gehen mußte. — Annal. I. p. 368.

Nux vomica VII heilte **Goldaderknoten.**
Annal. I. p. 163.

Nux vomica ist sehr wirksam in fließenden und blinden Hämorrhoiden, besonders wenn sie durch den Genuß erhitzender Getränke und des Kaffee's entstehen; so auch von Geistesanstrengungen, sitzender Lebensart; von fremden Körpern im Mastdarm und Würmern, vom Druck des schwangern Uterus.

Symptome: Afterknoten, mit brennend stechenden Schmerzen in denselben.
Gefühl von Zusammenschnüren im Mastdarme, und als wie zu enge beim Durchgange des Kothes.
Zugleich ruckähnliche stumpfe Stiche im Kreuze und den Sitzknochen, und bei der geringsten Bewegung Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, der nicht aufrecht zu stehen und zu gehen erlaubt.
Auch bei den Hämorrhoiden der Frauen, und bei Schleim-Hämorrhoiden der Blase kann Nux, wenigstens als Zwischenmittel, angewendet werden. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 64 ꝛc.

Petroleum hob binnen 4 Wochen Hämorrhoidal-Beschwerden mit Magenkrampf.
Symptome: Kein Appetit, und doch stetes Knurren im Leibe und Gefühl, als wäre er hohl und leer.
Bisweilen Hunger, aber schnelle Sättigung.
Bald nach dem Essen Kneipen, Raffen, Ziehen und Kollern im Leibe, mit vielem Aufstoßen; muß sich vorwärts biegen und auf den Magen drücken.
Schmerzen dauern $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ St. mit Uebelkeit.
Stuhl hart, nur aller 2 — 3 Tage, mit heftigem Pressen, Drängen und Hervortreten der Aderknoten, die zuweilen platzen.
Harn will nicht recht fließen; es ist, als ob am Blasenhalse etwas vorläge.
Nachts unerträgliches Jücken am Kreuze und am Mastdarme; muß sich wund kratzen.
Kein Schlaf, oder Träume mit Aufschrecken.
Gesicht eingefallen, blaß. — Körper mager.
Gemüth gereizt, verzweifelt.
Zuvor war Graphit. mit einiger Besserung gereicht, dessen Wirkung aber gestört worden. — Annal. III. p. 415.

Sulphur gr $\frac{1}{20}$. Hämorrhoidal-Beschwerden bei einer Frau.
Symptome: Anfangs Verstopfung, heftiger Kreuzschmerz, Vollheit und Pressen im Unterleibe nach unten.
Appetitlosigkeit, Mangel an Schlaf, etwas Frost und Hitze gegen Abend.
Später Auftreten kleiner Knoten am After.
Periodisch heftige Kolikschmerzen im ganzen Unterleibe; muß sich zusammen krümmen.
Oefteres leeres Brechwürgen, auch selbst Erbrechen.
Höchst empfindlicher, krampfhafter Schmerz, aus der rechten Nierengegend im Verlaufe des ureter nach dem Schooße zu.
Noch später Abends kurzer, trockner Husten, der Schmerz in der Blasengegend und Harndrang erregt.
Strangurie: bei stetem schmerzhaftem Harndrange mit brickelndem Gefühle, Entleerung weniger Tropfen blutigen Urines unter großer Anstrengung und allgemeinem Schweiß.
Bricht alles Genossene hinweg, mit Schmerz.
Gemüth unruhig, ärgerlich, verdrießlich, weinerlich.

Auf Sulphur schwanden die Zufälle der Reihenfolge nach; nach 8 Tagen Gesundheit, wandten die Kongestionen sich nach Brust und Kopf, mit Erscheinen eines Friesels, welchen Zustand Pulsat. hob.
Arch. III. 3. p. 60 u. s. w.

Sulphur I grj, nach vorausgeschicktem Acon. IV gttj, hob Hämorrhoidal-Beschwerden.
Symptome: Drücken im Gehirne von innen nach außen, und Drücken in den Schläfen, mit Schwindel und Gedankenschwäche.
Uebelkeit und Brechreiz, nach Speisegenuß.
Kolikartige Leibschmerzen, mit Druck in der Lebergegend. — Wenig Appetit, vermehrter Durst.
Kreuz- und Lendenschmerzen. — Jücken am After.
Harter Stuhl, alle 2mal 24 Stunden, unter heftigem Drängen und schmerzhaft austretenden Goldaderknoten, die zuweilen platzen.
Mattigkeit in den Gliedern.
Anfall dauert 8—14 Tage, allmälig endend.
Annal. I. p. 268. 269.

Sulphur O°, nach zuvor gereichtem Rhus, brachte den ausgebliebenen Hämorrhoidalfluß wieder hervor, und hob das ganze Uebel.
Symptome: Anfangs Kopfschmerz; dann, besonders Nachts, copiöser, sehr ermattender Schweiß.
Urin gering, braun, mit Schmerz in der Harnröhre vor und nach dem Harnen; abwechselnd in größerer Menge, hell und ohne Schmerz.
Im Sitzen Rückenschmerz.
Stuhl in 48 Stunden nur einmal, und hart.
Steter Bittergeschmack. — Viel Aufstoßen.
Blähungs-Versetzung. — Leib beim Gehen gespannt und hart.
Unruhiger, traumvoller Schlaf.
Morgens Husten und Schleim-Auswurf.
Nase seit 4 Wochen beständig trocken. — Annal. II. p. 290.

Sulphur O° hob ein beständiges Brennen am After und Hodensacke, selbst in der Harnröhre beim Uriniren.
Annal. III. p. 291.

Sulphur hat sich heilsam erwiesen bei Hämorrhoiden, zumal blinden, mit Stuhlverstopfung und Stechen im Mastdarme; ferner bei Beschwerden nach Ausbleiben der Hämorrhoidal-Kongestionen, z. B. bei Kongestionen des Blutes nach dem Kopfe, drückenden anhaltenden Schmerzen im Hinterkopfe, Schwindel; Andrang des Blutes nach dem Herzen, Herzklopfen; leichtere Erregbarkeit des ganzen Gefäßsystemes, Pulsiren im ganzen Körper mit Angst und Beklemmung, hervorgerufen durch kleine Körper- und Gemüthsbewegungen; Verdauungsstörungen; Stuhlverhaltung.
Allg. hom. Z. VI. p. 23.

XII.

Beschwerden an den Harn-Werkzeugen.

1. Verschiedene abnorme Erscheinungen.

Cannabis gttj, beseitigte einen nächtlichen Harndrang, wobei bloß wenige und zuletzt blutige Tropfen Urines abgingen, von Brennen begleitet. — Arch. III. 2. p. 36. 37.

Cannabis hob eine hartnäckige Harnverhaltung und gleichzeitig Stuhlverstopfung. — Allg. hom. Z. I. p. 168.

Cannabis half auf längere Zeit bei heftigem Harndrange mit wenig Harnabgang, und gleichzeitigem brennendem Schmerze bei und vor dem Abgange des Urines in der Blasengegend. — Bei einem Rückfalle wurden noch Canthar. und Nux gereicht.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 180.

Cantharides, 2 Gaben, hoben in einem Falle von Purpurfriesel den starken Harndrang, der alle Minuten die wenigen Tropfen wässerigen Harnes zu lassen nöthigte, worauf der Drang immer wieder begann, bis endlich leichte Konvulsionen der Augen, Gesichtsmuskeln und Gliedmaßen entstanden. — Annal. IV. p. 13.

Cantharides $\frac{1}{10000}$, 2 Gaben, nach vorausgereichtem Capsicum, hoben bei einem alten Manne das schmerzhafte Harnen, wo der Urin sehr sparsam, mit heftigem Brennen, zuweilen mit Blut vermischt, abging. — Arch. II. 2. p. 81.

Calcarea bewirkte den Abgang polypöser Massen durch die Harnröhre, und hob so alle vorhandenen Blasenübel.
Arch. VIII. 1. p. 76.

Cicuta III gttj beseitigte bei einem Greise, neben vielen andern Zufällen, eine vorhandene Blasenlähmung, wobei der Urin nicht aufgehalten werden konnte, sondern unwillkührlich abging.
Arch. II. 3. p. 146. 147.

Conium X^{oo} hob eine schmerzhafte Harnverhaltung.
Arch. X. 2. p. 95.

Dulcamara leistete sehr viel gegen Harndrang, anfänglich von Verkältung entstanden.
Symptome: Beständiger Drang auf das Wasser, ein Drängen tief im Unterleibe bis in den Schooß, mit Brennen in den Hüften, als sollte das Wasser kommen; dabei Drängen und heftiges, schmerzhaftes Bohren durch das männliche Glied von außen nach innen. Harn geht bloß tropfenweise und in kleinen Absätzen ab. — Derselbe ist beim Lassen dünnflüssig, wenn er aber kalt geworden ist, fließt er wie Oel und hat einen zähen schleimigen Satz weißlich und röthlich, bald übelriechend; zuweilen enthält er blutige Knötchen, die mit vielem Schmerze abgehen.

Wenn der Drang heftig wird und er das Wasser nicht bald entleeren kann, entsteht Athembeklemmung, Gliederzittern, Schweiße.
Unter den späteren Mitteln wirkten Kali und Phosph. am vortheilhaftesten. — Allg. hom. Z. I. p. 84. 85.

Magnetis polus austral. hob eine Art **Blasenlähmung**, bei einem ältlichen Manne.
Symptome: Am Tage häufiger Harndrang; im ersten Augenblicke entgehen einige Tropfen unwillkührlich; dann, bei fortwährendem Drange, eine Zeit lang vergebliches Pressen, und endlich, unter Mitwirkung der Bauchmuskeln, schubweiser Abgang einzelner Tropfen.
Fühlt nicht recht, wenn der Urin durch die Harnröhre hervordringt; es deuchtet ihm, als wären die Harnwerkzeuge unthätig und empfindungslos.
Ueber dem Bemühen zu harnen vergehen oft 10 Minuten, und doch ist die Quantität gering.
Leichter geht der Harn in halbsitzender Stellung.
Nachts unwillkührlicher Harnabgang.
Seit der Krankheit hat sich der frühere habituelle Schnupfen verloren.
Geringe Eßlust. — Gemüth niedergeschlagen.
Der Magnet wurde zweimal angewendet, und brachte auch den ehemaligen Schnupfen wieder hervor.
Arch. II. 2. p. 104. — Hartm. b. Rückert II. p. 14.

Nux vomica empfiehlt sich verschiedenen Arten der **Ischurie**, wie dieselbe z. B. sich zur Nieren-Entzündung gesellt, oder von Blasenhämorrhoiden, Steinbeschwerden, Hämorrhoidalkrämpfen und Koliken abhängt; versteht sich allerdings, wenn die übrigen Symptome passen. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 69. 70.

Nux vomica hob einige Male eine **Strangurie** von Biergenuß, die sich durch öfteren Drang zum Urinlassen äußert, wobei nur sehr wenig Urin, unter brennendem Schmerze in der Harnröhre, entleert wird, welcher nach dem Harnen in einen zusammenziehend reißenden Schmerz, mit Unruhe im ganzen Körper, übergeht.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 70.

Nux vomica IX hob einen nach Erkältung entstandenen schmerzhaften **Harndrang**, der alle Viertelstunden erfolgte, mit heftigem Schmerze bei und nach dem Harnen, Schmerz wie Brennen in der Gegend der Ovarien und weiter oben in der Nierengegend, mit unausstehlichem Kitzel an den äußern Geschlechtstheilen. — Den Kitzel hob China. — Allg. hom. Z. III. p. 152.

Pulsatilla beseitigte die **Harnverhaltung** eines Kindes, wobei dasselbe etwa alle halbe Stunden den Unterleib ängstlich zusammenpreßte, stöhnte und schrie, den Rücken zurückkrümmte, und Augen und Mund verdrehte; die Blasengegend war dabei roth und heiß; seit 24 Stunden kein Urin. — Annal. I. p. 100.

Rhus X heilte eine **incontinentia urinae**.
Symptome: Kann den Harn nicht lange halten; wenn es ihn dazu treibt und er ihn nicht sogleich läßt, geht er unwillkührlich fort, be-

sonders in der Ruhe, sitzend, oder liegend, wo er auch tropfenweise, ohne Drang, abgeht. — Arch. V. 1. p. 100.

In manchen Fällen von incontinentia urinae wird man auf Bellad., oder Cina Rücksicht nehmen müssen. — Arch. XI. 2. p. 79. — Auch Magnesia carb. und Natr. muriat. wurden nützlich befunden. — Allg. hom. Z. I. p. 162.

Staphisagria X° hob ein schmerzhaftes Harnen, wo der Harn fast nur tropfenweise und unter großem Wehklagen gelassen wurde. — Arch. VII. 2. p. 49.

Sulphur X°, mehrmals wiederholt, heilte eine Urinfistel. Allg. hom. Z. II. p. 59.

2. Steinbeschwerden.

Cannabis entfernte einen großen Blasenstein, mit den durch ihn hervorgebrachten Beschwerden. Allg. hom. Z. V. p. 45. 127.

Sassaparilla hat sich durch Erfahrung in Blasen- und Nieren-Steinen heilsam erwiesen. Hartm. b. Rückert II. p. 232. Allg. hom. Z. VII. p. 72.

Uva ursi grx, als Infusum gereicht, trieb einen großen Blasenstein ab. Allg. hom. Z. V. p. 127. VII. p. 72.

Lycopodium hob den Nierenstein bei einem Manne, der in regelmäßigen Zwischenräumen Gries und kleine Steinchen unter verschiedenen Beschwerden, als Schmerzen in der Niere, dem Harnleiter, schmerzhaftem, oft nur tropfenweisem Urinabgang u. s. w. verlor, der oft Soodbrennen bekam, an Schleim im Halse, und an Hämorrhoidalbeschwerden litt. Allg. hom. Z. V. p. 195. Vergl. III. p. 72.

Nux vomica war auch bisweilen hülfreich in Gries- und Steinbeschwerden. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 69. — In andern Fällen erwiesen sich Sassapar., Petrol., Calcar., Phosph. und Lycop. wirksam, theils durch Linderung der Beschwerden, theils durch Heilung nach häufigem Abgang von Gries und Sand. Hygea I. p. 32.

3. Nieren- und Blasen-Entzündung. — Nierenschmerzen.

Belladonna wirkt ausgezeichnet in Nephritis, wenn die stechend brennenden Schmerzen in der Gegend der Lendenwirbel, die sich an der urethra herab bis in die Blase erstrecken, periodisch mit vermehrter Heftigkeit zurückkehren, wohl auch den Bauch unterhalb des Nabels in Mitleidenheit ziehen und durch äußere Berührung sich erhöhen. — Arch. IX. 3. p. 44.

Belladonna empfiehlt sich sehr in der **Colica nephritica von Nie**renstein erzeugt. — Allg. hom. Z. III. p. 176.

Cannabis, Acon. und Canthar., abwechselnd gereicht, heilten eine heftige Nephritis und Cystitis, wo der Abfluß des Urines 10 Tage lang verhindert war, und selbst durch den Katheter nicht erfolgte. Auf Cannab. X^{oooo}, alle 2 Stunden genommen, floß eine große Menge Urin ab. — Arch. XV. 1. p. 143.

Cantharides X^{ooo}, zuvor Aconit. X^{oo}, hob eine Nieren-Entzündung nach Erkältung.

Symptome: Zuerst Frost, dann Hitze und heftiger Kopfschmerz. — Durst. — Kein Appetit, kein Schlaf.

In der linken Nierengegend schneidende Schmerzen, dem Laufe des Harnleiters entlang, bis in die Blase.

Heftiger, fast vergeblicher Harndrang; tropfenweiser Abgang saturirten Harnes.

Am 3ten Tage litt auch die rechte Niere.

Leib aufgetrieben, schmerzhaft.

Einen nachbleibenden Druck in der Nierengegend hob **Nux X.**

Allg. hom. Z. VI. p. 122.

Cantharides X^{oooo}. **Blasen-Entzündung.**

Symptome: Stechender Schmerz in der Blasengegend, zuweilen aussetzend.

Blasengegend bei Berührung höchst schmerzhaft.

Urinabgang sehr gering, mit heftigem Stechen und Brennen in der Blasengegend, vor und nach dem Harnen am ärgsten.

Oefter Harndrang; wenn der Harn nicht alsbald gelassen wird, Vermehrung der Schmerzen.

Harn dunkelroth.

Puls klein und frequent. — Haut schweißig.

Abwechselnd Frost und Hitze. — Viel Durst.

Reißende, stechende Schmerzen in der Stirn, mit Uebelkeit und Erbrechen.

Weinerliche, ängstliche Gemüthsstimmung.

Den Rest von Verstopfung, Gliederreißen, und Druck in der Herzgrube, hob **Sulphur** 2 $gr\frac{1}{8}$.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 185.

Nux vomica X gttj, zuvor, mit geringerem Erfolge, X^{10}, hob eine Nephralgie.

Symptome: Schmerz in der rechten Lendengegend, dicht über dem Hüftkamme, als läge da etwas Fremdes, das nicht hingehöre.

Kann nicht auf der rechten Seite liegen.

Urinabsonderung gehemmt; nur zuweilen Abgang einiger Tropfen saturirten Harnes; früher war einmal Blut mit abgegangen.

Annal. III. p. 284.

4. Blutharnen. — Milchharnen.

Acidum phosphor. war hülfreich in 5 Fällen von Milchharnen.

1) Harn wie Milch, vom Geruch wie Rohfleisch, mit blutigen Gerinseln, ohne weitere Beschwerden.

2) Nach jeder Bewegung Harn wie mit Kalk angerührt, und rothe, gallertartige Klumpen drängen sich dazwischen durch die Harnröhre.

3) Harn milchweiß, mit Klumpen blutiger Gallerte und weißen käsigen Gerinseln, mit Rücken- und Nierenschmerzen und Abmagern; bei einer Schwangern.

4) Harn kommt ruckweise, weil er sehr dick, wie mit Mehl angerührt ist, und gallertartige, faserige, blutige Klumpen darin; zuweilen dumpfer Druck auf der Blasengegend.

5) Harn wie Molken, auch wie Milch, auch blutiger darin; meist kurz vor dem Monatlichen. — Arch. XIV. 1. p. 41. 42.

Arsenicum X. Hob Blutharnen.

Symptome: Urin etwas blutig wie Fleischwasser, brennt beim Lassen.

Viele Wallnußgroße brennend und stechend schmerzende Goldaderknoten am After.

Auf der Haut des Rumpfes und der Extremitäten Blutblasen.

Durchfall. — Kopfschmerz. — Unruhe und Hitze.

Nachts fürchterliches Brennen unter der Haut.

Arch. III. 3. p. 81.

Cannabis gttj beseitigte einen nächtlichen Harndrang, wobei bloß wenige und zuletzt blutige Tropfen Urines abgingen; von Brennen begleitet. — Arch. III. 2. p. 36. 37.

Cantharides paßt beim Blutharnen.

Symptome: Jedesmal während des Urinlassens Brennen im Blasenhalse und der Harnröhre.

Nach dem Harnen, unter heftig schneidenden, brennenden Schmerzen ebendaselbst, und unter anhaltendem Zwängen, Abgang mehrer Tropfen Blut. — Allg. hom. Z. V. p. 86.

Cantharides II hob ein Blutharnen nach einem Nachtripper, wo, nach vollzogenem Beischlafe, fortdauernd Blut, sowohl beim Harnen, als auch außer demselbem, unter heftigem Schneiden und Brennen abging. — Annal. I. p. 372.

Ipecacuanha 2 gttj. Blutfluß aus der Harnröhre einer 50jährigen Frau, nach Erkältung auf der Reise.

Symptome: Unbehaglichkeit; große Mattigkeit.

Schwindel und Benebelung des Kopfes.

Arge Kreuzschmerzen. — Wärme im Unterleibe, als wenn warmes Wasser in den Gedärmen ausgegossen wäre.

Gegen Abend heftiger Schmerz in der Nabelgegend und auf der Blase, mit Harndrängen.

Bald darauf Abgang heftig brennenden Harnes, der aus flüssigem und geronnenem Blute bestand. Auch Nachts mehrmaliger Blutabgang.
Später Kälte der Extremitäten, Schwere im Kopfe, Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen, Druck in der Herzgrube, Schmerz im Unterleibe und Kreuze, beständiger Harndrang.
Annal. III. p. 421. 422.

Lycopodium X, 3 Gaben, alle 3 Tage genommen, bewirkten schnelle Besserung bei einem Manne, der 2 Monate fortwährend an heftigem **Blutharnen** litt, so daß sich täglich große Klumpen im Harn absetzten, bei hartnäckiger Verstopfung, und beinahe gänzlicher Lähmung der Füße. — Allg. hom. Z. I. p. 165. 166.

Mezereum wurde einige Male mit gutem Erfolge im **Blutharnen** angewendet. — Hartm. b. Rückert I. p. 286.

Millefolium gtt$\frac{1}{4}$ bewirkte die Heilung eines **Blutharnens**, wo Thuya und Lycopod. nur vorübergehend günstig gewirkt hatten.

Symptome: In Zwischenräumen von 4—6 Wochen wiederkehrende Schmerzen in der linken Nierengegend, mit Frostigkeit.
Bedeutender Blutabgang durch die Harnröhre, mit peinlichem Drängen während des Durchganges des Blutes durch die Harnröhre; 5 — 8 Tage dauernd, dann einige Zeit aussetzend.
Allg. hom. Z. IV. p. 321.

Mercurius solub. beseitigte das **Blutharnen**, nachdem Pulsat. die gleichzeitigen Schmerzen entfernt hatte.

Symptome: Brennender Schmerz an der Mündung der Harnröhre, bei jedem Harnen vermehrt.
Nachts schneidender und zusammenziehender Schmerz unter dem Nabel, Athem erschwerend, und sich bis in das Kreuz erstreckend.
Scrotum dabei ganz hinaufgezogen, verkleinertes Glied, und anhaltendes Frösteln.
Drücken in der Herzgrube, wenn er ißt.
Blutharnen, mit Brennen an der Mündung der Harnröhre.
Oefteres Kollern im Bauche.
Ziehen durch beide Hoden bis in die Bauchhöhle.
Krampf im rechten Beine, vom Knie bis in die Weiche; das Bein ist wie todt.
Auch in der rechten Hand dieselbe Empfindung.
Annal. I. p. 270.

XIII.

Krankhafte Erscheinungen an den männlichen Geschlechtstheilen.

1. Hoden-Entzündung.

Aconitum X^{ooooo}, 2 Gaben, sodann **Arnica II^{ooo}**. Hoden-Entzündung in Folge starker Erschütterung durch Sprung.

Symptome: Puls gereizt, härtlich.

Rechte Testikel noch einmal so groß, wie sonst, bei Berührung höchst schmerzhaft.

Reißende Schmerzen im Hoden im Sitzen und Gehen.

Testikel an den Bauchring herangezogen.

Schmerz kommt in einzelnen Anfällen, dauert nur kurze Zeit, fängt im Hoden an und geht von da in den Unterleib herauf.

Den Rest des Schmerzes hob **Spong. X^{ooooo}**.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 170.

Clematis hat sich mehrmals heilkräftig erwiesen bei Hoden-Entzündungen und schmerzhaften Hoden-Verhärtungen, z. B. sogenannten Sandklößen, nach schlecht behandelten Trippern.

Arch. VII. 1. p. 179.

Nux vomica X. Hoden-Entzündung bei einem Manne, der öfters an Trippern und Chankern gelitten.

Symptome: Jücken an der Eichel; Vorhaut hinter die Eichel zurückgezogen.

Hitze mit Stichen in den Hoden, mit zusammenschnürenden Schmerzen wechselnd, und im Gehen hindernd.

Hoden größer als gewöhnlich, und gegen die leiseste Berührung empfindlich.

Stuhl fest, nicht täglich. — Viel Durst.

Nächte wegen Hodenschmerz schlaflos. — Annal. I. p. 41.

Pulsatilla. Hoden-Entzündung nach Quetschung.

Symptome: Rechte Hode stark geschwollen, mit Drücken und einem unangenehmen Schmerze darin, der bis in die Bauchhöhle ging, und Uebelkeit, selbst zuweilen Erbrechen erregte.

Oefteres Frösteln, besonders bei vermehrtem Schmerze; Ruhe gewährt Linderung.

Hodensack roth und heiß.

Etwas Durst. — Urin saturirt. — Annal. I. p. 214.

Pulsatilla hob eine Entzündung der Scheidenhaut des Samenstranges und Testikels, in Folge des Druckes von einem Bruchbande.

Arch. XIV. 2. p. 137.

Lycopodium VI gtt$\frac{1}{4}$, Graphit. VI gtt$\frac{1}{2}$, und Sulphur V^{oo}, in dieser Reihefolge gegeben, heilten eine Hoden-Verhärtung mit Impotenz. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 192 ꝛc.

2. Hoden-Geschwulst; Hydrocele; Hodenschmerz.

Arnica II^{oooo}, und äußerlich **Tinct. Arnicae gttxxiv** in **Aqu. comm.** ℔j und etwas Spiritus. Hoden-Anschwellung in Folge erlittener Quetschung.

Symptome: Scrotum tief herabhängend; der rechte Testikel bedeutend angeschwollen, hart, heiß, bei Berührung, Gehen und Stehen schmerzhaft.

In der Ruhe, beim Sitzen und Liegen, fortwährende Stiche im Hoden, dem Laufe des Samenstranges entlang, sich in die Bauchhöhle erstreckend.

Samenstrang angeschwollen und sehr schmerzhaft.

Stechende Schmerzen in der Stirne.

Bittrer Geschmack im Munde, bei weißbelegter Zunge; wenig Appetit.

Oefterer Frost, wie mit kaltem Wasser übergossen.

Puls härtlich, träge, klein. — Annal. II. p. 293.

Clematis III zeigte sich einigemale ausgezeichnet hülfreich gegen sehr empfindliche Hoden-Geschwulst und Hoden-Verhärtung.

Hartm. b. Rückert I. p. 239.

Graphites hat sich als ein wirksames Mittel gegen Hydrocele erwiesen. — Die von Scrofulosis abhängende Hydrocele schwand auf den Gebrauch der **Silicea.**

Hartm. b. Rückert I. p. 323. II. p. 259.

Mercurius solub., 5 Gaben, hob eine Hoden-Geschwulst nach dem Tripper.

Symptome: Hoden hart und angeschwollen wie ein Hühnerei.

Ruckweise heftige ziehende Schmerzen aus den Hoden herauf bis in den Unterleib und herab bis in den Fuß.

Hodensack, vorzüglich auf der rechten Seite, roth und glänzend.

Im rechten Hoden Kriebeln.

Heftiger Frost mit Hitze wechselnd.

Schwindel und allgemeine Zerschlagenheit des Körpers.

Reißende Schmerzen im Kopfe, vorzüglich in der rechten Seite.

Puls etwas fieberhaft. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 48.

Psoricum X^{oo}, 2 Gaben von 8 zu 8 Tagen, hob eine Wasseransammlung in der Scheidenhaut des Hoden, verursacht durch mehrmalige Entzündung dieser Theile, als Folge vom Drucke eines Bruchbandes. — Arch. XIV. 2. p. 137.

Pulsatilla IV, 2 Gaben. Hydrocele bei einem 12wöchentlichen Knaben, vermuthlich von Quetschung.

Symptome: Glänzende, weiße, ins bläuliche spielende Anschwellung des Hodens und Samenstranges, beim Befühlen unschmerzhaft, dem Eindrucke nachgebend, weder heiß, noch roth.

Linke Hälfte des Hodensackes ebenfalls geschwollen.
Eine nachbleibende unbedeutende Wassergeschwulst hob Digital.
Annal. I. p. 270.

Pulsatilla IV gttj. Anschwellung des Hodens und Samenstranges, bei stockendem Tripperausfluß.

Symptome: Schmerz in den geschwollenen Theilen, besonders beim Herabhängen der Genitalien.

Kneipende, drückende, schneidende Schmerzen im Unterleibe und heraufwärts gegen die Nieren und Lenden.

Frost; Mattigkeit; Uebelkeit; Diarrhöe.

Mangel an Appetit; Durst. — Arch. VIII. 1. p. 94.

Rhododendron II, 4 Gaben von 8 zu 8 Tagen, beseitigten eine Hydrocele von der Größe eines Hühnereies bei einem $1\frac{1}{2}$jährigen Knaben. — Allg. hom. Z. I. p. 119.

Zincum VI gttj that das Meiste zur Beseitigung eines Hodenschmerzes, als wahrscheinliche Folge eines früheren Druckes.

Symptome: Appetit gut; öfters plötzlicher Heißhunger.

An den kurzen Rippen rechts ein Schmerz, der keinen Druck verträgt.

In den Hoden fortwährend Schmerz, periodisch heftiger, durch Gehen verschlimmert — es scheint ihm, als wären sie zu enge, als würden sie zusammengedrückt; sie sind sehr in die Höhe gezogen. — Bei Fehltritten Stiche darin.

In der rechten Leistengegend Gefühl von Brennen.

Beim Harnen eigenthümlicher Reiz in der Harnröhre.

Wenn er den Harndrang nicht sogleich befriedigt, wird er immer heftiger, und es ist, als würde alles im Leibe herabgedrückt. — Bei starkem Athmen oder Husten fühlt er es bis in die Hoden.

Trockenheit, Drücken im Kehlkopf, bei veränderlicher Witterung schlimmer.

Auf der Brust alles zu enge; beim Steigen und Umwenden klopft es auf der Brust.

Oefterer Druck auf der Brust.

Oefters im Kreuze dumpfe Schwere.

Grieseliger, schmerzhaft jückender Ausschlag an den Armen und Beinen.

Auf Zincum erfolgte bedeutende Besserung; die Heilung vollendeten Calcar. und Lycopod. — Annal. II. p. 291.

3. Entzündung der Prostata.

Pulsatilla IV, 2 Gaben. Entzündung der Prostata bei chronischem Tripper.

Symptome: Sobald sich, beim Harnen, der Blasenhals wieder schließt, unbeschreiblich heftiger, klammartig drückender Schmerz im Mittelfleische an der Stelle des Blasenhalses, der sich über die ganze untere Beckengegend und bis weit in den Oberschenkel herab erstreckt.

Urin geht nicht in einem anhaltenden Strahle, sondern schubweise ab.

Gegend des Blasenhalses etwas aufgetrieben, und beim Befühlen, Sitzen und Stehen schmerzhaft.

Das Stehen verursacht ein lähmiges Gefühl und Unruhe im linken Oberschenkel.

Einen geringen Rest von Schmerz hob Thuya.

Annal. IV. p. 415.

4. Schmerzen im Samenstrange.

Nux vomica hob eine Art würgend krampfhaften Schmerzes in den Samensträngen mit Anschwellung und Härte des Hodens der leidenden Seite, wobei der Hode krampfhaft in die Höhe gezogen wurde; der Schmerz wurde heftiger im Stehen und Gehen und verlor sich mehr im Sitzen. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 70.

Pulsatilla. Bei vorhandenem Krampfaderbruch am Samenstrange.

Symptome: Reißende, ziehende Schmerzen durch den Samenstrang bis in den Hoden, am ärgsten des Abends und Nachts.

Tripperähnlicher Ausfluß aus der Harnröhre beim Harnen, mit etwas Brennen. — Annal. II. p. 110.

5. Pollutionen. — Geilheit.

Acidum phosphor., in nicht zu seltenen Gaben, empfiehlt sich sehr bei Kranken, die durch häufige, schnell erfolgende, nächtliche Pollutionen (als Folge von Onanie oder übermäßigem Beischlafe) sehr heruntergebracht sind.

Arch. XII. 2. p. 23. Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 9.

China III gttj. Geilheit bei einem 30jährigen Manne.

Symptome: Unausstehliche Lüsternheit, bald nach dieser, bald nach jener Leckerei.

Tag und Nacht höchst aufgeregter Geschlechtstrieb; stets drängen sich ihm, zu seinem Verdrusse, lüsterne Phantasiebilder auf.

Dabei Schwere, Lästigkeit, Kraftlosigkeit im ganzen Körper, besonders in den Knieen. — Annal. I. p. 100.

Conium ist ein herrliches Mittel gegen übermäßige Pollutionen, ohne vorhergegangene Sünden. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Nux vomica hob öfters den zu heftigen Begattungstrieb mit häufig schmerzhaften Erektionen in den Morgenstunden.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 71.

Pulsatilla X° hob allzuhäufige Pollutionen, nach stark getriebener Onanie; auch **Sepia** nützt öfters. — Annal. IV. p. 180.

6. Impotenz.

Acidum muriat., und hierauf ein Tropfen **China II**, hob die Impotenz eines Mannes, wo die Erektionen gänzlich fehlten, nachdem zuvor durch **Camphora I gttj** die übermäßige Geschlechtslust herabgestimmt war. — Annal. IV. p. 431. 432.

Acid. phosphor. gttxij, täglich 3 Mal, hob die Impotenz eines durch Ausschweifungen geschwächten Mannes.
Allg. hom. Z. II. p. 130.

Caladium kann vielleicht ein gutes Mittel gegen Impotenz werden, da es von den Negern gebraucht wird, um selbige zu bewirken.
Arch. XIV. 2. p. 94.

Magnetis polus austral. half in zwei Fällen von Impotenz, wo Erektion des Gliedes zwar stattfand, wenn der Coitus ausgeübt werden sollte, aber das Glied im höchsten Momente der Begattung schlaff zusammensank, ohne daß der Same ausgespritzt wurde.
Hartm. b. Rückert II. p. 15.

Natrum muriat. in Branntwein, zu einem Eßlöffel voll Abends genommen, soll den Beischlaf in der nächsten Nacht fruchtbar machen.
Arch. XIV. 2. p. 96.

Conium X^{oooo}, mehre Gaben, sodann Sepia, besonders aber mehre Dosen Lycopod. X^{ooo}, stellten bei einem durch Onanie geschwächten Manne die Mannskraft völlig wieder her.
Allg. hom. Z. VII. p. 42.

Lycopodium VI gtt$\frac{1}{4}$, Graphites VI gtt$\frac{1}{2}$, und Sulphur V^{oo}, beseitigten eine Impotenz mit Verhärtung der Hoden.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 190 u. f. w.

7. Tripper.

Acidum nitri beseitigte eine 14 Tage alte Gonorrhöe, mit Excoriationen an der Eichel, wo andere Mittel nicht dauerhaft halfen.
Annal. IV. p. 28.

Cannabis mußte öfters wiederholt werden, weil jedes andere Mittel den Zustand zurückbrachte. — Arch. XII. 2. p. 26.

Cannabis, 2 Gaben, hob binnen 8 Tagen den Ausfluß bei einer Gonorrhoea primaria. — Eine Gonorrhoea acuta, mit Blutharnen und Erektionen, minderte sich bedeutend auf Cannab. gttj.
Allg. hom. Z. I. p. 153. 154.

Cannabis hob einen Tripper mit 6wöchentlicher enormer Phimosis.
Allg. hom. Z. I. p. 165.

Cannabis. Bei dem Tripper sind größere Gaben vorzuziehen.
Allg. hom. Z. V. p. 85.

Cannabis (Ess. fort.) gttj hob mehre Fälle von Tripper.
Symptome: Brennen beim Harnen. — Oftes Harnen. Stiche während und außer dem Harnen in der Harnröhre. — Dünner Schleimausfluß aus derselben.
Häufige, schmerzhafte Erektionen beim Sitzen und des Nachts im Bette.
Schwache Entzündung der Eichel.
Bei Bewegung vermehrte Schmerzen. — Annal. I. p. 370. 371.

Cannabis 2, gttj; nach 14 Tagen wiederholt.
Symptome: Weißgelblicher Ausfluß aus der Harnröhre.
Brennen beim Harnen. — Schmerzhafte Nutheſteifheit.

Nach dem Harnen krampfhaftes Zusammenziehen der Blase.
Annal. III. p. 214.

Cannabis 2, gttj; nach 5 Tagen wiederholt.
Symptome: Ausfluß gering, weiß, ohne Schmerz.
Mündung der Harnröhre geröthet.
Später Schründen beim Harnen, und außer dem Harnen Stiche in der Harnröhre.
In beiden Fällen war zuvor Thuya, ohne sonderlichen Erfolg, gereicht worden. — Annal. III. p. 214.

Cantharides scheinen eine große Heilkraft in sehr schmerzhaften Trippern, und in Nachtrippern, zu besitzen.
Hartm. b. Rückert II. p. 39.

Cubebae, in großen und schnell wiederholten Gaben, heilen den Tripper schnell und ziemlich sicher. — Allg. hom. Z. V. p. 147.

Cubebae IV—VI leisteten mehr, als höhere Verdünnungen, und mußten gewöhnlich in dreitägigen Zwischenräumen angewendet werden. Im entzündlichen Stadium passen sie nicht; desto wohlthätiger war ihre Einwirkung im Stadium der Nachtripper, da sich dann bald die gelbliche oder grünliche Farbe des Ausflusses in die milchweiße, von dünnerer Beschaffenheit, verwandelte. Ein Zeitraum von 10 bis 20 Tagen reichte meistens zur Heilung hin.

Cubebae II^{ooo}, mehre Gaben, heilten einen chron. Fall; in andern Fällen IV^{ooo,oooo}. — Sie scheinen vorzugsweise günstig zu wirken bei Personen mit biliöser Konstitution, bei Neigung zur Hartleibigkeit oder Stuhlverstopfung. — Allg. hom. Z. VII. p. 26 ꝛc.

Mercurius solub. IV, 2 Gaben, heilte eine Gonorrhoea syphilitica. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Mercurius solub. III hob den vorzüglich Nachts erscheinenden dicken, gelben Schleimausfluß aus der Harnröhre, mit Brennen und Stechen bei und nach dem Harnen, und fortwährenden Erektionen. — Die schmerzhaften Zufälle waren durch Cannab. und Puls. gemindert worden. — Annal. I. p. 371.

Nux vomica (Ess. fort.) gttij, binnen 4 Wochen gereicht, hob, bei einem kräftigen Manne, die nach Unterdrückung der fließenden Hämorrhoiden entstandene Gonorrhöe.
Allg. hom. Z. V. p. 277.

Petroleum, unverdünnt, in kurzen Zwischenräumen tropfenweise gereicht, soll bei Trippern gute Dienste leisten; es ward mit Nutzen nach Cannabis oder Bals. Copaiv. gegeben.
Allg. hom. Z. V. p. 146.

Petroselinum O gttj, 2 Gaben, hob chron. Tripper.
Symptome: Ausfluß bald gelb, bald eiweißartig.
Oefters heftiger Priapismus, jedoch ohne Krümmung der Ruthe.
Früh, beim Harnen, kaum merkbares Brennen, mehr Kriebeln, vom Mittelfleisch anfangend durch die ganze Harnröhre.
Oefters wohllüstiger Kitzel in der fossa navicularis.
Arch. IV. 2. p. 76.

Petroselinum hob einen Tripper mit Brennen in der Harnröhre beim Harnen, und mit geringem Ausflusse.
Arch. XII. 3. p. 82.

Petroselinum ^{oo} heilte binnen 6 Tagen eine Gonorrhöe mit heftigem und häufigem Harndrange, und stichartigen Schmerzen beim Anfang des Urinirens. — Annal. III. p. 303.

Psoricum X°, 3 Gaben, achttägig wiederholt, und Syphilin darauf gereicht, bewirkte fast völlige Heilung eines chronischen Nachtrippers. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 169.

Pulsatilla IV gttj, brachte einen stockenden tripperartigen Ausfluß wieder zum Vorschein, und hob somit eine davon entstandene Hodengeschwulst und Augen-Entzündung. — Arch. VIII. 1. p. 93. 94.

Sepia und **Silicea** beseitigten mehrmals andauernde Gonorrhöe.
Annal. I. p. 372.

Sulphur ist ebenfalls sehr wirksam gegen chron. Tripper.
Allg. hom. Z. I. p. 154. Hartm. b. Rückert II. p. 310.

Thuya wird ausgezeichnet hülfreich bei Trippern, wo Feigwarzen zugegen sind; so auch bei Gonorrhoea secundaria, wenn ein warzenähnlicher, trockner Auswuchs in der Rinne oder an dem Bändchen der Eichel sich vorfindet. — Hartm. b. Rückert II. p. 334.

Thuya X, mehrmals wiederholt, erschien sehr hülfreich in mehren Tripperfällen.

Symptome: Ausfluß copiös, mehr gelb, als weiß.
Beim Harnen Kitzel in der Röhre, oder heftiges Brennen, bald vorn, bald hinten.
Nachts schmerzhafte Erektionen und Chorda, mit Stichschmerz vorn in der Harnröhre.
Bisweilen Schneiden in den Schöößen, oder Geschwulst und Schmerz der Leistendrüsen. — Annal. III. p. 214. 215.

Acidum nitri, **Sepia**, **Sulphur** und **Lycopodium** werden in Nachtrippern empfohlen; auch Natr. muriat.
Allg. hom. Z. I. p. 154. III. p. 181.

XIV.

Krankheits-Erscheinungen an den weiblichen Geschlechtstheilen.

1. Bährmutter-Entzündung.

Belladonna X. Art von Metritis bei einer Erstgebärenden.
Symptome: Anfangs leicht stechende Schmerzen im linken Hüftgelenke, später auch im rechten.
Bewußtlosigkeit; Delirien. — Gesicht hochroth.
Augen matt, unstät, Angst ausdrückend.

Durst groß. — Haut trocken. — Puls voll, hart.
Bei jedem Hustenstoße heftig stechende Schmerzen in beiden Hüftgelenken, und zugleich ist es, als würde der uterus losgerissen, und fiele durch die äußern Genitalien heraus.
Kurzes, ängstliches Athmen; fortwährendes Stöhnen.
Beine, besonders die Schenkel, vertragen nicht die leiseste Berührung oder Bewegung.
Lochienfluß sehr vermindert.
Annal. I. p. 41. 42. — Vergl. auch Kindbettfieber.

Belladonna. Metritis nach der Entbindung.
Symptome: Starker Frost, vorzüglich am Unterleibe, dann Hitze, besonders an der Brust und dem Unterleibe.
Anhaltende Schmerzen in der Gebährmutter und im After.
Lochien vermindert, übelriechend.
Oefteres Brechwürgen, bei aufgetriebenem Leibe.
Betasten des Unterleibes erregt Schmerz.
Während kurzen Schlafes Delirien.
Gegen die nachbleibende Leibauftreibung, Aufstoßen und Obstruktion, ward Nux gereicht. — Arch. XIV. 3. p. 123.

Nux vomica paßt bei Metritis unter folgenden
Symptomen: Drückend stechender Schmerz in der Bährmutter, durch äußern Druck vermehrt.
Empfindliche Schmerzen in der Kreuz- und Lendengegend.
Stuhlverstopfung, oder mit brennend stechenden Schmerzen verbundene harte Ausleerungen.
Schmerzhaftes Uriniren, oder Urinverhaltung.
Stechender und Zerschlagenheitsschmerz des Unterleibes, bei Bewegung, Husten und Nießen.
Erhöhete Temperatur und Geschwulst des Muttermundes und der Vagina. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 44.

2. Besondere Beschwerden an den weiblichen Zeugungstheilen.

Ignatia IV hob eine Art **Mutterkrämpfe.**
Symptome: Klammartiger, bald einwärts pressender, bald auswärts dringender Schmerz in der Schooßgegend, welcher sich bis in die rechte Unterbauchsseite zieht, und den Athem versetzt.
Wabblichkeit und Gefühl von Schwäche in der Herzgrube.
Rückenlage und Druck mindern den Schmerz.
Arch. V. 1. p. 92.

Platina I hob **übermäßigen Geschlechtstrieb** bei Frauen.
Symptome: Sucht unaufhörliche Befriedigung des Geschlechtstriebes.
Im Traume wohllüstige Bilder; im Wachen spricht sie nur von Gegenständen der Art.

Dabei wohllüstiges Kriebeln in der Uteringegend.
Annal. IV. p. 325. 326.

Mercurius vivus IV getj beseitigte eine **Entzündung der großen Schamlefzen.**

Symptome: Lippe enorm vergrößert, hart, heiß, dunkelroth, glänzend, sehr schmerzhaft beim Berühren und Reiben der Kleider.
Schmerzen brennend, klopfend; durchfahrende Stiche.
Fieber. — Allg. hom. Z. V. p. 232.

Mercurius beseitigte mehrmals einen **Scheide-Vorfall.**
Hartm. b. Rückert II. p. 55.

Mercurius, und nachher **Belladonna**, hob bedeutende **Lymph-Geschwülste** in den Schamlefzen, durch Schnüren um das Becken herum erzeugt. — Allg. hom. Z. I. p. 153.

Sepia X^{ooo}, nach vorausgegebenem **Aconit X**, heilte ein heftiges **Schamjücken.**

Symptome: Heftiges Jücken an den Schamtheilen.
Großen Labien geschwollen, entzündet, und auf der innern Seite mit vielen kleinen Blüthen besetzt, welche eiterartige Feuchtigkeit absonderten.
Beim Urinlassen schmerzhaftes Brennen und Beißen daselbst; außer dem Harnen oft ein Stechen. — Annal. III. p. 439. 440.

3. Menstruations-Beschwerden.

Aquileja soll sich heilsam erweisen bei verschiedenen Krankheits-Erscheinungen, wie sie sich bei Frauen in den klimakterischen Jahren nicht selten einfinden, so wie in mancherlei von dem **Uterus** ausgehenden Leiden, besonders wenn dabei die **Menses** zwar zu rechter Zeit, aber in zu spärlichem Maße und mit dumpfem, Nachmittags sich steigerndem, schmerzhaftem Druck der rechten Leistengegend verbunden sind. — Heyne prakt. Erf. p. 67.

Atriplex olida II^{oooo}. Menstrual-Beschwerden.

Symptome: Heftiges Stechen und Schneiden vor der Regel. — Weißfluß.
Spärlicher Blutabgang, meist bloßer Blutschleim.
Blasses, fahles Aussehen des Gesichtes.
Wüstheit des Kopfes.
Beständige Unruhe und Umherwerfen im Bette.
Wenig Schlaf; ängstliche und schreckhafte Träume.
Große Mattigkeit im Kreuze und Hinfälligkeit, besonders Nachmittags.
Zuweilen plötzliche Hitze im Gesichte.
Heyne prakt. Erf. p. 109.

Belladonna, in Abwechselung mit **Pulsatilla**, war hülfreich bei Menstruations-Beschwerden jugendlicher Subjecte, die sich vorzüglich durch Kongestionen nach Brust und Kopf zu erkennen geben.
Arch. XII. 3. p. 143.

Belladonna X^{oo} minderte einen periodischen Kopfschmerz, der besonders zur Zeit der Menstruation erschien; er war klopfend, der Kopf dabei heiß, das Gesicht glühend roth, aufgedunsen.
Hygea I. p. 34.

Bryonia. Unordnung der Periode.
Symptome: Seit mehren Monaten fortwährender Blutabgang aus der Vagina, der alle 3 Wochen in Metrorrhagie ausartet.
Brennen im Magen, wenn sie sich bewegt; bei fortdauernder Arbeit unerträglich, mit Angst und Frost. — Arch. III. 2. p. 126.

Bryonia hob einen heftigen Kongestionszustand nach Brust und Kopf, bei einem Mädchen, in Folge fehlerhafter Menstruation entstanden, mit Weißfluß. — Arch. XII. 3. p. 143.

Calcarea zeigt sich am dienlichsten, wenn allzuviel Blut abgeht und die Periode vor dem natürlichen Termine wiederkehrt, und in je kürzeren Intervallen viel Blut verloren geht, desto heilsamer und unentbehrlicher wird sie seyn. — Arch. X. 1. p. 81.

Calcarea paßte bei Frauen mit Anlage zur Phthisis, vorzüglich wenn die Menstruation zu stark und um einige Tage zu früh erschien, und in der Zwischenzeit häufiger Weißfluß zugegen war.
Arch. XII. 3. p. 143.

Calcarea X^{oo}, 2 Gaben. Menstruations-Unordnung.
Symptome: Regel sehr stark, 8 Tage lang.
Während und außer der Periode, beim Witterungswechsel, bei Gemüthsbewegungen, heftige, reißende, bohrende Kopfschmerzen über dem rechten Auge, von wo sie sich strahlenförmig über die Stirn, den Vorderkopf und die Schläfen ausbreiten.
Wenn die Schmerzen am heftigsten sind, Erbrechen.
Arch. XIV. 3. p. 110.

Calcarea verminderte die allzustarke Regel und damit verbundenen Rückenschmerzen. — Annal. IV. p. 394.

Calcarea ist nicht bloß bei übermäßiger Menstruation, sondern auch bei zu geringer, und hier sogar häufiger anwendbar.
Allg. hom. Z. I. p. 161.

Calcarea X^{oo}, 2 Gaben.
Symptome: Regel alle 4 — 6 Wochen, sehr stark.
Dabei heftige Leibschmerzen, oft Kopfschmerz, Düseligkeit, Schwindel, besonders einige Tage vor und nach dem Monatlichen.
Früher heftiger, langwieriger Husten, seit der Zeit oft Druck auf der Brust, und wie zu enge.
Manchmal Nachts Erwachen mit Engbrüstigkeit und Bänglichkeit.
Oft kein Appetit. — Große Mattigkeit.
Düstere Gemüthsstimmung; alles ist ihr zuwider.
Arch. XV. 2. p. 117.

Chamomilla leistet für den Augenblick alles Mögliche bei zu oft wiederkehrendem und zu stark fließendem Monatlichen, vorzüglich wenn es geronnen erscheint und mit empfindlichen Leibschmerzen verbunden ist. — Arch. VIII. 3. p. 79.

Chamomilla IV°°, 2 Gaben. Menstrual-Kolik.

Symptome: Blasses, eingefallenes, von Schmerz verzerrtes Gesicht.

Fürchterlich reißende, zusammenziehende Leib- und Kreuzschmerzen, welche den ganzen Körper erschüttern; sie stampft mit den Füßen und muß sich mit den Händen anhalten.

Leib nicht angespannt, aber schmerzhaft bei Berührung; es ist, als wenn alles schwürig wäre, besonders unter dem Nabel nach der linken Inguinalgegend zu.

Immerwährender Durchfall, im Anfange grünlich, später wie Reiswasser.

Uebelkeit, Aufstoßen, Neigung zum Brechen.

Bittrer, garstiger Geschmack im Munde.

Gelblich belegte, trockne Zunge.

Frost, und darauf starke Hitze; — voller, dann wieder schwacher, zusammengezogener Puls. — Arch. XV. 2. p. 118.

Cocculus III. Menstrual-Kolik.

Symptome: Anstatt der Regel ein häufiger fleischwasserähnlicher fluor albus, vermischt mit jauchigter und eitriger Flüssigkeit.

Auftreibung des Unterleibes; Blähungskolik.

In der Nabel- und Unterbauchgegend Schmerz wie von einem schweren Steine.

Beim Setzen, Bücken, bei jeder Bewegung und bei Berührung schmerzt es wie ein inneres Geschwür.

Beim Bücken und Niederkauern kommt der Abgang gußweise.

Cocculus IV. Krämpfe von gehindertem Eintritt der Regel.

Symptome: Beklommenheit, Bangigkeit und Krämpfe im Bauche, mit lähmungsartiger Schwäche. — Arch. VIII. 2. p. 68.

Cocculus IV. Krämpfe bei Störung schnellem Aufhören des Menstrualflusses.

Symptome: Drücken auf der Brust, wie von einem Steine; Brustkrampf, Seufzen und Stöhnen.

Pochen, bald im Scheitel, bald in den Schläfen.

Sodann kneipende Bauchschmerzen.

Anfälle von Uebelkeit bis zur Ohnmacht, daß sie kein lautes Wort sprechen konnte und die Glieder fallen lassen mußte.

Kleiner, kaum fühlbarer Puls.

Konvulsivische Bewegungen der Glieder. — Arch. VIII. 2. p. 68. 69.

Cocculus verdient stets Beachtung, wenn die zu früh eintretende Periode mit heftigen Unterleibskrämpfen verbunden ist.

Hartm. b. Rückert I. p. 244.

Graphites X. Menstrual-Beschwerden.

Symptome: Monatliches seit 4 Jahren nur gering.

Dabei jedesmal Leibschmerz, Ziehen in allen Gliedern und Mattigkeit.

Täglich, besonders nach dem Essen, zusammenziehender Schmerz im Oberbauche; nach dem Verschwinden des Schmerzes übelschmeckendes Aufstoßen.

Appetitmangel. — Zuweilen früh Müdigkeit.

Der zuvor gereichte Baryt hatte den Leibschmerz gehoben; auf Graphit erfolgten die Regeln stärker. — Annal. IV. p. 452. 453.

Graphites X°, und nach einigen Wochen Lycopod, X°°. Zu späte und sparsame Menses.

Symptome: Drehendigkeit, Schwindel, selbst im Sitzen.
Rauschen vor den Ohren.
Reißen in den Schläfen, vor Eintritt der Regel.
Beim Aufstehen früh Taumlichkeit zum Umfallen.
Aufsteigende Gesichtshitze. — Heißhunger.
Regel alle 5 Wochen; bei dem Flusse derselben, den ersten Tag, Schneiden und Drücken im Unterleibe, bis nach den Genitalien, mit wenig Blutabgang.
Stuhl hart, oft erst in 2, 3 Tagen.
Abends, im Bette, in den Waden ein eigener Schmerz, daß sie nicht weiß, wie sie die Füße legen soll. — Annal. II. p. 300.

Graphites und Caustieum sind passend, wo der Durchbruch der Regel nur erschwert ist und der Abgang endlich in geringer Quantität erfolgt und bald wieder aufhört. — Allg. hom. Z. I. p. 54. 55.

Graphites zeigte sich hülfreich bei zu sparsamer und zu seltener Menstruation.

Symptome: Regel unregelmäßig nach 8, 10 Wochen, nur wenige Tage; Blut dick, pechschwarz.
Vorher und dabei anhaltende drückende Kopfschmerzen.
Schneidende, drängende Schmerzen im Hypochondrium und den Hüftgegenden. — Kreuzschmerzen.
Anschwellen des Leibes, der obern und untern Extremitäten, mit Vertauben, Kriebeln und Stechen, wie beim Einschlafen derselben.
Frost, Kälte der Hände und besonders der Füße.
Schnelles Zunehmen des Körpers; Schwere, Müdigkeit und Trägheit.
Kleine runde, rothe, jückende Flechten an den Vorderarmen, am Halse und Nacken. — Allg. hom. Z. V. p. 165.

Ignatia half bei zu früher und zu reichlicher Periode.

Symptome: Menstruation aller 10 — 14 Tage.
Vor und während derselben Schwere und Hitze im Kopfe; heftig drückende Schmerzen in der Stirne.
Empfindlichkeit der Augen gegen das Licht. — Ohrklingen.
Appetitlosigkeit. — Gefühl von Leere im Magen.
Zusammenziehender Schmerz im Unterleibe.
Frösteln, abwechselnd mit Hitze.
Aengstlichkeit. — Herzklopfen.
Ohnmachtähnliche Mattigkeit im ganzen Körper, und besonders in den Extremitäten. — Allg. hom. Z. V. p. 168.

Mercurius vivus X, 4 Gaben, von 8 zu 8 Tagen.

Symptome: Jedesmal zur Zeit der Regel eine ganz rohe, dunkel gefleckte Zunge, besonders an der Spitze, mit heftigem Brennen.
Salzgeschmack. — Stumpfwerden der Zähne und Mißfarbigkeit des Zahnfleisches.

Den Rest des Brennschmerzes nahm Arsen. weg.
Arch. XII. 2. p. 85.

Nux vomica X gttj. Menstrual-Kolik.

Symptome: Vor und während der Regel Drücken in der Stirne und auf dem Scheitel.

Drückende, schmerzhafte Empfindung von dem uterus aufwärts bis zum Nabel, zuweilen auch bis in die Magengeud, mit großer Uebelkeit.

Anwandlung von Ohnmacht, bald auch von Frost und Hitze, mit allgemeiner Gesichtsröthe.

Oft wird der Krampf in der Bährmuttergegend so heftig, daß sie sich nach vorn krümmen und weinen muß. — Annal. I. p. 103. 104.

Nux vomica ist angezeigt, wo das Blut längere Zeit, als normal, etwa 8 — 14 Tage fließt; ganz besonders aber, wo die Menstruation in kurzen Intervallen, alle 14, 18—20 Tage zurückkehrt. — Nux ist fast specifisch, wo der zu frühzeitig zurückkehrenden Menstruation ein ziehender Schmerz in den Halsmuskeln, nach dem Hinterhaupte zu, vorangeht. — Nux beseitigt einen befürchtenden und untröstlichen Gemüthszustand, mit Wahnlichkeit in und über der Herzgrube, welcher etwa einen Tag nach Ende der Regel sich ereignet, besonders wenn sie etwas zu zeitig eingetreten war.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 62. 63.

Phosphorus hält die Menstruation schnell zurück.
Allg. hom. Z. I. p. 162.

Phosphorus X^{oo}. Menstrual-Kolik.

Symptome: Regeln fließen nicht sehr stark.

Bei dem Eintritte heftig schneidende Leibschmerzen, als wenn Messer darin hin und her führen.

Rückenschmerz.

Erbrechen von Galle, Schleim und Speisen.

Vorher Weißfluß mit häufigem Pressen zum Urin, bei weinerlicher Stimmung. — Allg. hom. Z. III. p. 111.

Phosphorus scheint besonders bei derjenigen Anomalie der Periode zu passen, wo dieselbe 4 — 8 Tage zu spät, aber desto profuser erscheint, an 8 Tage dauert und eine große Schwäche hinterläßt, mit blauen Ringen um die Augen, Abmagerung und Aengstlichkeit. — Allg. hom. Z. III. p. 116.

Platina paßt bei zu lang dauernder und zu starker Menstruation, mit Herabpressen aus den Genitalien, und krampfhaftem, wehenartigem Schmerze im Unterleibe. Das Blut ist dunkel, theils flüssig, theils in Stücken abgehend.
Allg. hom. Z. V. p. 310.

Pulsatilla II. Menstruations-Beschwerden.

Symptome: Jedesmal 8 Tage vor und nach der Menstruation kränklich.

Das Monatliche fließt nur 1, 2 Tage, erscheint zu früh; das Blut ist schwarz, schleimig; vor und nachher Weißfluß.

Plötzliche Anfälle von Schwindel und Drehendigkeit.
Kein Appetit; kein reiner Geschmack.
Aufstoßen nach bloßer Luft.
Schneiden im Unterleibe, besonders früh.
Stuhlausleerung mehr härtlich.
Drängen auf die Blase, als sollte sie Wasser lassen, wenn es aber abgeht, schneidet es.
Oeftere Anfälle von Angst. — Nachts Schlaflosigkeit und Aufschwulken. — Sehr kurzer Odem.
Sehr zu Kränkung geneigt. — Annal. I. p. 101.

Pulsatilla 4, gttj. Menstrual-Kolik.

Symptome: Bald Magen-, bald Leber- oder Darmkrämpfe, und so wie die Periode eintreten soll, 24—36 Stunden vorher, Krämpfe des uterus und seiner Bänder, so heftig, daß sie sich legen muß.
Regel fließt 3—4 Tage. Nachher erscheinen obgedachte Krämpfe wieder.
Schlaf unterbrochen, bloß gegen Morgen einige Stunden Ruhe. — Weinerlich gestimmt,
Den Rest von Magenkrampf hob Nux. — Annal. I. p. 102.

Pulsatilla $\frac{1}{1000}$. Krämpfe zur Zeit der Periode.

Symptome: Stets einige Stunden nach Eintrit der Periode starkes, gewaltsames Pressen aus dem Unterleibe nach dem Mastdarme hin, als sollte sie immer zu Stuhle gehen, was nicht stets geschieht, und wenn es ja der Fall ist, so geht mit Anstrengung nur wenig durchfällig ab.
Monatliches erscheint unter Frost und Mattigkeit, hält 4—5 Tage an, aber schwächer als sonst.
Bei heftigen Krämpfen folgt saures Erbrechen, worauf ihr wohler wird, bis auf Magenschwäche.
Stilles Niederlegen mildert, geringe Bewegung steigert die Schmerzen bedeutend.
Schläft gut, aber träumt viel.
In den Zwischenzeiten: öfters nach dem Essen Magendrücken mit Uebelkeit und saurem Aufstoßen.
Gemüth duldsam, ärgert sich bloß innerlich.
Den Rest der Krankheit hob Ferrum.
Arch. I. 1. p. 88 ꝛc. Allg. hom. Z. I. p. 158.

Pulsatilla VI gttj, 2 Gaben, in Zwischenraum von 6 Tagen gereicht. — Menstrual-Kolik.

Symptome: Aeußerst schmerzhafte Stiche in der linken Weiche. — Schneidender Schmerz in der Gegend des uterus.
Periode dauert 8 Tage; das Blut erst schwärzlich und klumpig, später hellroth, während welcher Zeit eine zusammengerollte Lage im Bette ihr den Schmerz allein erträglich macht.
Dann, während 14 Tagen, milder, schleimiger Weißfluß.
Allg. hom. Z. V. p. 154.

Secale cornutum X^{000}. Menstrual-Kolik.

Symptome: Bald reißende, bald schneidende Schmerzen im Unterleibe.
Gesichtsbläße. — Kälte der Extremitäten.
Kalter Schweiß. — Kleiner, unterdrückter Puls.
Arch. XV. 1. p. 121.

Sepia X half bei profuser Menstruation.
Symptome: Fortwährender übermäßiger Blutabgang, Tag und Nacht.
Dabei krampfhafter, zusammenziehender Schmerz im Unterleibe.
Schmerzhaftes Herabdrücken nach den Geschlechtstheilen; zuweilen durchfahrende Stiche. — Allg. hom. Z. V. p. 323.

Sulphur X^{oo} hob, nach voraus gereichter Pulsat., einen fortwährenden Stuhldrang gleich nach eingetretener Periode.
Allg. hom. Z. I. p. 158.

Veratrum III gttj, nach 3 Wochen wiederholt, hob Unregelmäßigkeit der Menstruation.
Symptome: Früh Uebelkeit mit Brecherlichkeit und zusammenschnürender Empfindung im Halse.
Kopf immer eingenommen; manchmal auf dem Scheitel Empfindung, wie von einem Stück aufgelegten Eises.
Oft allgemeiner Frost; kann sich nicht erwärmen.
Füße, Hände und Nase immer eiskalt.
Regeln immer unregelmäßig, meist alle 3 Wochen. — Am Tage des Erscheinens Durchfall, Uebelkeit und Frost.
Durchfall mit brennendem Schmerze im Mastdarme verbunden.
Gemüth gereizt, empfindlich; leicht zürnend und oft weinerlich.
Annal. IV. p. 249.

Veratrum brachte in einem Falle die Menstruation den andern Tag schon wieder hervor, die erst 14 Tage vorher da gewesen war.
Abg. hom. Z. I. p. 162.

4. Amenorrhöe. — Beschwerden beim Ausbleiben der Regel.

Calcarea. Menstruationsmangel, nach Wechselfieber.
Symptome: Kopfschmerz, mit Schwindel, Taumel und Düseligkeit, früh beim Aufstehen, Gehen, Bücken.
Schwere und dumpfer Druck im Kopfe, den äußerer Druck vermehrt.
Hitze im Kopfe, besonders in der Stirne, mit Blutandrang und Pulsiren darin.
Ohrensausen, bisweilen wie Glockengeläute.
Appetitmangel bei richtigem Geschmacke.
Nach dem Essen Uebelkeit, Aufstoßen, die Speisen wollen immer in die Höhe kommen; Erbrechen.
Druckschmerz, Vollheit und Pressen in der Herzgrube, mit Angst; jedes Band ist zu fest.
Auftreibung, Knurren und Poltern im Bauche.

Menstration fehlt selt dem Fieber.

Molimina; zur Zeit des Eintritts hat sie einige Tage arge Kreuzschmerzen, Ziehen und Stechen im Unterleibe, in den Schenkeln und Füßen, bald hie, bald da; es wird ihr warm und unbehaglich im ganzen Körper, daß sie möchte ohnmächtig werden.

Mattigkeit und Schwere aller Glieder; Arbeits-Uuluſt.

Den ganzen Tag schläfrig und müde.

Reizbar, wortkarg, schreckhaft, traurig und ärgerlich.

Annal. III. p. 18. 19.

Cocculus IV ist sehr heilsam bei Krämpfen, sowohl von gehindertem Eintritte der Menses, als auch nach Störung und schnellem Aufhören des Menstrualflusses. — Arch. VIII. 2. p. 68.

Conium bringt binnen 8 Tagen auffallende Besserung in Menastasie, chlorotischen Beschwerden, abgefallenen Brüsten und hysterischen Uebeln. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Conium leistet viel bei ganz unterdrückter Menstruation, oder wo sie nicht durchbrechen will.

Hartm. b. Rückert I. p. 265.

Graphites brachte die Menstruation, welche nach einer Krankheit 3 Jahre ausgeblieben war, wieder hervor, nachdem das Allgemeinleiden durch andere Mittel gehoben worden war.

Annal. III. p. 22.

Graphites X° brachte stärkere Menstruation zuwege bei einem Frauenzimmer, welches an oedema pedum, mit einzelnen jückenden Buckeln und rothlaufartiger Gesichtsröthe, litt.

Arch. XIV. 2. p. 106.

Iodium VI°. Complicirtes Leiden bei fehlender Menstruation, die nur einmal erschienen war.

Symptome: Oefteres Leibkneipen, äußerst heftig.

Bisweilen beim Odemholen heftige Stiche in der linken Brustseite. — Nach Bewegung Herzklopfen.

Oefters des Tages schwacher, trockner Husten, wobei es im Halse sticht.

Gewöhnlich Gesichtsbläſſe, bisweilen aber plötzliche Röthe im Gesichte und Brennen der Ohren.

Beim Treppensteigen außer Odem.

Kraftlosigkeit; längeres Gehen fällt schwer.

Immer kalte Hände, die beim Arbeiten kalt schwitzen.

Die Beschwerden wichen; die Periode erschien aber nicht.

Annal. II. p. 297.

Kali carbonicum wurde oft mit ausgezeichnetem Nutzen angewendet bei ganz unterdrückter Menstruation, oder wenn sie in den Jahren der Pubertät nicht zum Durchbruche kommen will. — Hartm. b. Rückert I. p. 373.

Nux vomica 10 brachte einmal die Periode wieder in den Gang, nachdem sie ¾ Jahre cessirt hatte. — Annal. I. p. 107.

Nux vomica heilte in 2 Fällen den unterdrückten Monatsfluß; in beiden wurde die Tinct. fortis Morgens und Abends zu

gttj gegeben, und jeden Tag um einen Tropfen gestiegen. Die Regel erschien am 8ten und am 4ten Tage. — Hygea I. p. 165.

Nux moschata I^{ooooo} heilte eine $\frac{3}{4}$jährige Menostasie, entstanden durch Stubenscheuern während der Regel.
Arch. XIV. 3. p. 17.

Opium, täglich eine Gabe, und 2—3 Tage fortgesetzt, wirkt sehr heilbringend bei Menostasie.
Allg. hom. Z. I. p. 154. Arch. XI. 1. p. 17.

Pulsatilla V gttj. Complicirtes Leiden in Folge ausgebliebener Menstruation.
Symptome: Oefters aussetzender Stirnkopfschmerz.
Erdfahle Gesichtsfarbe; blaue, fast dunkelblaue Ringe um die Augen.
Bittrer, fader Geschmack. — Ekel vor Fleisch und Brod.
Anfälle von Uebelkeiten mit Magenschmerz und zuweilen Erbrechen gallicht-schleimiger Stoffe.
Oefters starkes Nasenbluten.
Stechen in der Seite beim Kotzhusten, mit reichlichem Auswurfe schäumenden Blutes; Herzklopfen, erschwerte Respiration, und tiefer Schlaf zu Ende des Anfalles.
Seit 8 Monaten keine Regel.
Stuhl selten und sparsam. — Oefteres Leibschneiden.
Beine so schwer, wie mit Blei ausgegossen.
Alle Glieder wie zerprügelt.
Fußrücken geschwollen. — Traumvoller Schlaf.
Denkt mit vielem Vergnügen an's Ersäufen, und fühlt sich nach dem Wasser hingezogen.
Traurig, bricht in Weinen aus; maulfaul.
Uebel gelaunt, unzufrieden, leicht zornig.
Sehr schreckhaft, ängstet sich vor Gespenstern.
Hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes höchst gleichgültig; lebensfatt.
Arch. X. 3. p. 99 ꝛc.

Pulsatilla V. Beschwerden nach Ausbleiben der Regel.
Symptome: Husten mit wenig Auswurf, gleichzeitig mit Würgen und Erbrechen von Schleim, zuletzt ganz bitter, meist gegen Morgen.
Bei dem Husten und Erbrechen starkes Herzklopfen.
Periodische Engbrüstigkeit; Luftmangel nach dem Husten oder im Luftzuge.
Brennende Gesichtshitze mit Brennen der Augen bei überlaufendem Froste am Körper und wenig Durst.
Klopfendes und aus einander pressendes Kopfweh in der Stirne.
Aengstliches Zittern der Gliedmaßen.
Gänzlicher Mangel des Appetites. — Nach Essen und Trinken fauliger Geschmack, früh bitterer.
Sehr abgemagert und schwach.
Trübe Gemüthsstimmung, doch gelassen. — Arch. V. 1. p. 76.

Pulsatilla IV gtt$\frac{1}{2}$. Durch kaltes Fußbad unterdrückte Regel.
Symptome: Sogleich starker Frost.

Drückendes schmerzhaftes Gefühl, vom Magen nach der Brust hingehend, hemmt das Odemholen.
Brechübelkeit wechselt mit Erbrechen.
Krämpfe im Unterleibe und der Brust, mit anhaltender Engbrüstigkeit und Erstickungsgefühl.
Hartleibigkeit, Todesangst, Herzklopfen.
Zuletzt zunehmendes Asthma mit kalter Stirn und Händen.
Auf Puls. wichen alle Beschwerden und die Menstruation trat später wieder ein. — Arch. VIII. 2. p. 78.

Pulsatilla im Wechsel mit Belladonna. Durch Erkältung unterdrückte Menstruation.
Symptome: Schlaf oft durch Kopfschmerz gestört.
Meist klopfende Schmerzen in der rechten Stirn.
Beim Gehen oft schwarz vor den Augen und Schwindel; muß sich anhalten oder niedersetzen.
In beiden Ohren beständig Sausen und Brausen.
Augen thränen fortwährend, besonders im Freien.
Nase immer feucht; bisweilen Schründen darin.
Im Munde stets viel Schleim, mit fadem Geschmacke.
Steter Durst.
Bisweilen hohl klingender Husten, mit geringem Auswurf von bitterfauligem Geschmacke.
Nach geringer Bewegung sogleich engbrüstig; es spannt ihr auf der Brust, der Athem wird kurz.
Sehr leicht Herzklopfen. — Appetit gering.
Oft Aufstoßen heißer Luft, welches ein brennendes Gefühl im Halse erregt.
Stuhl immer hart und anstrengend, mit klopfendem Kopfschmerz.
Steter Harndrang; es geht dann nur eine geringe Menge weißtrüben Harnes ab.
Extremitäten mager und schwach.
Füße stets kalt. — Oft Frösteln über den Körper.
Haut trocken und bleich; Gesichtsblässe.
Gemüth traurig und weinerlich.
Nach Verschwinden aller Symptome ward die Regel durch Stramon. III^{ooo} hervorgebracht. — Arch. IX. 3. p. 127 ꝛc.

Pulsatilla II. nach zuvor gereichtem Aconit. Krampfzufälle in Folge ausgebliebener Regel.
Symptome: Alles Blut steigt nach dem Kopfe, dann Klopfen, Reißen, Stechen.
Heftige Schmerzen im Kopfe und in den Zähnen.
Krämpfe, die in ein Springen und Walzen in der Stube ausarten.
Auf Puls. erfolgte bald Linderung. — Arch. XII. 2. p. 173.

Pulsatilla entspricht vorzüglich den Krankheiten nach unterdrückter Menstruation; besonders passend ist sie bei sanguinischen, sanftmüthigen, blauäugigen, blondhaarigen, zarten Subjecten.
Arch. XII. 3. p. 148.

Pulsatilla VI gttj brachte die Menstruation hervor, die nach vertriebenen Flechten ausgeblieben war. — Allg. hom. Z. V. p. 153.

Pulsatilla ist ganz vorzüglich bei unterdrückter Menstruation, mit Gesichtsblässe, krampfhafter Spannung in der Brust, Brustkrampf nach unbedeutenden Gemüthsbewegungen, immerwährender Frostigkeit. — So auch bei Beschwerden bei Cessation der Menses. Sie hob einen derartigen Bluthusten, wo dunkles, geronnenes Blut meist Nachts ausgeworfen wurde, mit Engbrüstigkeit, Stechen in der Brust, kalten Füßen; — ferner eine schmerzhafte Anschwellung des Unterleibes, mit ödematöser Geschwulst der Unterschenkel und den heftigsten fortwährenden Kreuzschmerzen.

Allg. hom. Z. V. p. 310. 311.

Pulsatilla VIII^{oo}, 5 Gaben, alle 4 Tage wiederholt. Beschwerden nach ausbleibender Menstruation.

Symptome: Schwindel, der zum Sitzen nöthigt.

Ohrensausen, besonders beim Eintritt in das Zimmer.

Appetit etwas vermindert.

Schwere im Unterleibe und Gefühl, als läge ein Klumpen daselbst.

Nachts Poltern im Unterleibe mit Auftreibung.

In der Lebergegend und unter den kurzen Rippen rechts empfindlicher Schmerz beim Eingreifen, besonders im Liegen.

Stuhl regelmäßig, zuweilen hart.

Milder, schleimiger Weißfluß.

Am Tage wenig, des Nachts vermehrter Urinabgang, von blaßgelber Farbe.

Periodisch erscheinender, stechender Kreuzschmerz.

Bei vermehrtem Sprechen oder andern Anstrengungen Drücken und Beengung in der Brust.

Schlaf erst gegen Morgen ruhig; sonst viel Träume und Zusammenschrecken.

Gegen Abend Gefühl von Frost den Rücken herunter, dann Hitze und später Schweiß.

Bedeutender Kräftemangel. — Puls gereizt, klein.

Gemüth sanft, leidend, schüchtern.

Zur Nachkur ward Ferrum X^{oo} gegeben, die Menstruation erschien aber nicht. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 98 ꝛc.

Pulsatilla 3 Gaben, mit Zwischengebrauch von Cocculus. Amenorrhöe bis zum 26ten Jahre.

Symptome: Gesichtsblässe. — Habitueller Kopfschmerz.

Schwindel beim Bücken und raschen Bewegen.

Geringer Appetit; langsame Verdauung.

Große Blähungsansammlung.

Durstlosigkeit. — Aufstoßen. — Stuhlverhaltung.

Schmerz zwischen den Schultern und in den Lenden.

Schwere in der Gegend des uterus.

Häufiger Harndrang; wäßriger und weißen Satz machender Urin. — Copiöser Weißfluß.

Allgemeines Kältegefühl. — Betäubter Schlaf.
Die beiden letzten Gaben Puls. brachten die Regel zum Vorschein.
Annal. II. p. 113.

Pulsatilla IV gtt½. Amenorrhöe, mit mehrfachen Beschwerden.

Symptome: Drehendigkeit im Kopfe, selbst im Sitzen und Liegen.
Reißen in der rechten Kopfseite, im Ohre, in der Schläfe und den Zähnen, Nachts am ärgsten.
Summen und Klingen vor den Ohren.
Fortwährend Bittergeschmack im Munde.
Morgens und Abends Winden und Schneiden im Unterleibe.
Auf der linken Seite über dem Hüftkamme Stechen im Unterleibe.
Leibauftreibung nach dem Essen. — Druck und Vollheitsgefühl in der Herzgrube.
Harter Stuhl, mit Brennen und Schneiden im After. — Urin wasserhell.
Regel vor der Krankheit zur rechten Zeit, mit Schneiden im Unterleibe, 8 Tage lang copiös fließend; seit 4 Monaten ausgeblieben.
Nachtschlaf durch Kopfreißen gestört.
Läßt das Reißen im Kopfe nach, so erfolgt kaltes Laufen in der Haut, mit Schüttelfrost.
Herzklopfen und Aengstlichkeit.
Oefteres Odemversetzen, mit Gefühl, als ob eine Kugel im Halse heraufstiege.
Auf Puls. erschien die Regel bald wieder.
Annal. II. p. 298. 299.

Pulsatilla IV gtt½. Durch Erhitzung und kalten Trunk unterdrückte Menstruation.

Symptome: Gemüth kläglich, weinerlich, ängstlich.
Einzelne Stiche durchfahren den Kopf.
Wenn sie in die Höhe sieht, ist es, als ob sie umfallen sollte, mit Weichlichkeit um's Herz.
Im Sitzen, beim Gähnen, Rauschen vor den Ohren.
Auf der rechten Seite die Gegend der Parotis geschwollen, und jückend schmerzhaft.
Zunge gelb belegt. — Viel Speichel im Munde.
Nachmittags Weichlichkeit, Winden und Drehen in der Herzgrube, Wasserzusammenlaufen.
Kein Appetit; schnelle Sättigung.
Unterleib gespannt und hart, mit Druckschmerz.
Weißfluß, wie Milch, statt der Regel.
Im Nacken ein Wehthun, bei Bewegung.
Müdigkeit und Schwere in den Beinen.
Beim Gehen unter der Haut Empfindung von Laufen und Zittern.
Nachts schmerzen die Beine mit Unruhgefühl.
Viel Schweiß Nachts. — Wadenklamm.
An der freien Luft sogleich Frieren, dann auflodernde Gesichtshitze.
Aengstliche Besorgniß; Verdrießlichkeit. — Annal. II. p. 299. 300.

Sabinae oleum gtt$\frac{1}{4}$, brachte die seit einem Jahre **verhaltene** Menstruation bei einem schon menstruirt gewesenen Mädchen binnen wenigen Stunden in Gang, und später erfolgte ihr Eintritt regelmäßig. — Allg. hom. Z. I. p. 8.

Sepia nützt ebenfalls bei **unterdrückter** Menstruation.
Allg. hom. Z. V. p. 323.

Sulphur (Tinct.). Bei unterdrückter Periode.
Symptome: Anfangs Drehendigkeit im Kopfe, Rauschen vor den Ohren, Schwarzwerden vor den Augen.
Später Auftreibung des Leibes, nach dem Essen.
Zum Neumond, wenn die Regel eintreten sollte, Stechen und Schneiden in der Herzgrube, 6 — 8 Tage lang, des Morgens, durch Liegen gelindert.
Anfangs zog der Schmerz nach der Leber hin, jetzt über den ganzen Unterleib.
Menses erschienen schon früher immer um einige Tage zu spät, waren nur sparsam und mit heftigem Leibschneiden und Müdigkeit verbunden.
Bekam ehedem leicht Schnupfen.
Auf Sulph. erschien die Menstruation wieder. — Annal. III. p. 184.

Sulphur trit. 1, 2 Gaben an einem Tage. **Unterdrückte** Menstruation bei einer Frau, die sonst an übermäßiger Periode litt.
Symptome: Eingenommenheit, Betäubung, Schwere des Kopfes, mit drückendem, spannendem Schmerz, besonders im Hinterhaupte.
Steifigkeit des Nackens, und drückender Schmerz daselbst, so wie im Rücken bis zum Kreuze hinab.
Spannen zwischen den Schulterblättern; Kreuzschmerz.
Heftiges Stechen im Mastdarme und After, mit Anschwellen der Afterknoten. — Verstopfung.
Drücken über den Augen; Lichtscheu.
Hitze und Röthe der Wangen.
Trockenheit und kratzendes Brennen des Mundes, Gaumens, Schlundes. — Großer Durst.
Geschwulstgefühl und zusammenziehende Empfindung im Schlunde. — Schmerz beim Schlingen.
Im linken Hypochonder andauernd brennend stechender Schmerz, beim Druck und Einathmen vermehrt, mit dem Gefühl, als wenn die Seite voll und gespannt wäre.
Urin dunkel, trübe, sparsam, brennend.
Spannendes Drücken in der ganzen Brust mit Beklemmung und Schwerathmigkeit, mit periodischen Stichen in beiden Brustseiten, besonders beim Athmen.
Beine, zumal Oberschenkel, schwer, wie abgeschlagen; Steifheit, drückendes Ziehen darin; Muskeln schmerzhaft bei Berührung und Bewegung.
Ziehen in allen Gliedern, Mattigkeit.

Trockne Hitze des ganzen Körpers; beschleunigter, voller Puls, starke Blutwallung.

Schlaflosigkeit; große Unruhe; Niedergeschlagenheit.

Es erfolgte Krisis durch Schlaf und Schweiß, mit Wiedererscheinen der Regel. — Allg. hom. Z. VI. p. 22.

Sulphur, 2 Gaben, alle 4 Tage gereicht, brachte seit Monaten unterdrückte Menstruation, bei psorischen Personen, schnell wieder hervor. — Arch. XV. 1. p. 125.

Sulphur X^{oo}, 3 Gaben, alle 3 Tage eine. **Amenorrhöe.**

Symptome: Müdigkeit in den Schenkeln; kann Treppen nicht gut steigen.

Beim Fahren Uebelkeit und Hartleibigkeit.

Oft träger Stuhl und Hartleibigkeit ohne Veranlassung.

Als Kind häufige Augen-Entzündungen.

Nach Sulph. erschien die Menstruation regelmäßig.

Annal. IV. p. 75.

5. Weißfluß.

Aconit I, öfters wiederholt, soll mehrmals einen Weißfluß beseitiget haben. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Alumina IV^{ooo} hob einen Weißfluß mit gleichzeitigem Flechten-Ausschlag.

Symptome: Copiöser Weißfluß, endlich gelblich von Farbe und ätzend; kurz vor und nach der regelmäßigen Periode war er am stärksten.

Flechtenartiger Ausschlag an den Vorderarmen.

Dabei große Mattigkeit in den Beinen, besonders in der Gegend der Hüften, beim längeren Gehen in wahres Zittern ausartend.

Füße schwer und das Treppensteigen theils dadurch, theils durch Engigkeit der Brust erschwert. — Annal. I. p. 176 u. f. w.

Aquilejа heilte die Leucorrhöe einer dürftig genährten, schwächlichen Frau. — Heyne prakt. Erf. p. 68.

Arnica und Calcarea hoben einen Weißfluß mit Knie-Geschwulst bei einem blühenden Mädchen. — Arch. XI. 2. p. 114.

Bovista ist sehr wirksam gegen fressenden Weißfluß.

Allg. hom. Z. III. p. 127.

Calcarea erwies sich sehr heilsam gegen Weißfluß und die damit verbundenen Beschwerden, vorzüglich wenn die Subjecte von sanguinischem Temperamente, schwächlicher Konstitution, oder milder Gemüthsart waren. — Arch. XII. 3. p. 143.

Calcarea nützte bei Weißfluß, ohne Störung der Regel.

Symptome: Täglich reichlicher Abgang milden weißen Schleimes, mit heftigem Jücken in den Geschlechtstheilen, bisweilen Brennen und durchfahrenden Stichen.

Allgemeine Mattigkeit und Angegriffenheit, besonders Schwäche in den Knieen und Unterschenkeln.

Magerwerden. — Gesichtsblässe.
Schwäche der Brust, besonders beim Sprechen; zuweilen Brustbeklemmung.
Drückender Brustschmerz. — Trockner Husten.
Unruhiger Schlaf.
Höchst reizbar, ärgerlich und heftig über Kleinigkeiten, ängstlich, niedergeschlagen und besorgt über den Ausgang der Krankheit.
Allg. hom. Z. V. p. 83.

Calcarea, eine Gabe, hob in 14 Tagen einen Weißfluß.
Symptome: Seit 4 — 5 Jahren corrodirender Weißfluß, vorzüglich nach Eintritt der Menstruation.
Außerdem öfters stechende Schmerzen in der Lebergegend, welche das Arbeiten erschweren.
Appetit vermindert. — Manchmal Kreuzschmerz.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 171.

Cannabis scheint die Kraft zu besitzen, den fluor albus zu heilen.
Arch. XV. 2. p. 124.

China, 3 Gaben, hob einen Weißfluß, als Ueberrest eines durch Puls. geheilten cachektischen Uebels. — Annal. II. p. 116.

Coceculus III. Weißfluß statt früherer allzuhäufiger und reichlicher Menstruation.
Symptome: Häufiger, fleischwasserähnlicher fluor albus, vermischt mit eitriger und jauchigter Flüssigkeit, gußweise beim Bücken und Niederkauern.
Auftreibung des Unterleibes, Blähungskolik.
In der Nabel- und Unterbauchgegend Schmerz wie von einem schweren Steine.
Beim Setzen, Bücken, Bewegen und Berühren schmerzt es wie ein inneres Geschwür. — Arch. IV. 1. p. 121.

Copaiva Bals. ist ein sehr gutes Mittel gegen fluor albus, von Gonorrhöe entstanden. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Jodium X^{ooo} hob den mehrjährigen Weißfluß einer bejahrten Frau, nützte auch in andern Fällen. — Arch. XIV. 2. p. 113.

Leucorrhin X, hob, bei einem jungen Mädchen, einen fortwährend starken Weißfluß mit Menstruations-Beschwerden und Krampfzufällen. — Allg. hom. Z. IV. p. 39.

Mercurius solub. IV, 2 Gaben, heilte Weißfluß.
Hygea II. p. 259.

Natrum muriat. V, wiederholte Gaben, beseitigte den zweijährigen Weißfluß eines noch nicht menstruirten Mädchens.
Symptome: Tag und Nacht Abgang vielen, weißen, dicken, durchsichtigen, milden Schleimes, ohne Schmerz.
Drückende Schmerzen im Vorderkopfe, in geradem Verhältniß mit dem Weißfluß stehend.
Große Neigung zu Durchfall, nach Erkältung oder geringen Diätfehlern, mit Kolikschmerzen und Abgang vielen Schleimes bei dem Stuhlgange.
Nach 3 Monaten erschien die Menstruation. — Allg. h. Z. V. p. 273.

Petroleum VI^{oo} hob einmal einen Weißfluß mit geilen Träumen.
Annal. IV. p. 67.

Pulsatilla 14 und Lycopod. X, wechselsweise gereicht, heilten einen Weißfluß, entstanden durch Schreck und Furcht zur Zeit der Menstruation.

Symptome: Seit 1½ Jahren Weißfluß, scharf und wundmachend, vor und nach der Regel am stärksten, und früh am schlimmsten.
Vor dem Abgang Leibschmerz und Auftreibung.
Schmerz in den Seiten und Schenkeln.
Kurzathmigkeit, früh.
Buttermilch und erhitzende Getränke machen das Uebel ärger.
Allg. hom. Z. III. p. 126.

Sabina VI wurde oft mit Nutzen angewendet gegen Weißfluß mit Menostasie. — Hartm. b. Rückert II. p. 223.

Sepia half bei Weißfluß, ohne Menstruations-Störung.

Symptome: Reichlicher Abgang gelblichen, dicken, scharfen Schleimes nur den Tag über.
Dabei Vollheit, Schwere, Anspannung des Unterleibes.
Fortwährend schmerzhaftes Herabdrücken in den Seiten.
Allg. hom. Z. V. p. 324. Annal. III. p. 34.

Stannum wurde mit Nutzen gereicht gegen chronischen Weißfluß, der die Kräfte sehr erschöpfte. — Annal. II. p. 116.

Sulphur hob, in 2 Gaben, den Scheideschleimfluß bei einem Kinde; wundmachenden bei Frauen änderte er in milden um.
Annal. IV. p. 256.

6. Bleichsucht.

Calcarea carb. heilte eine Bleichsucht, der schon die Wassersucht folgte. — Arch. XV. 1. p. 126.

Conium bringt binnen 8 Tagen auffallende Besserung in chlorotischen Beschwerden, Menostasie, abgefallenen Brüsten und hysterischen Zufällen. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Ferrum carbon., in nicht zu kleinen Gaben.

Symptome: Schwindel beim Bewegen, Bücken u. s. w.
Drückende Schmerzen im Vorderkopfe und im Magen.
Appetitlosigkeit. — Träger Stuhlgang.
Wachsblässe des Gesichtes und ganzen Körpers; bleiche Lippen und Zunge.
Monatliches höchst gering, wie Blutwasser, oder fehlend.
Abmagerung; höchste Schwäche, besonders der Kniee.
Zuweilen leucophlegmatische Geschwulst des Gesichtes, der Hände und besonders der Füße.
Urin hell wie Wasser.
Fortwährende Frostigkeit und Kälte. — Puls kraftlos.
Allg. hom. Z. V. p. 164.

Nux vomica. Weißfluß mit andern Beschwerden, als Folge großen Aergernisses.

Symptome: Schwindel; früh und nach dem Essen drehet sich alles im Kopfe herum.

Beim Niederlegen Gefühl, als fiele das Gehirn vor nach der Stirne, mit Dunkelwerden vor den Augen.

Kopfschmerz mit Sausen und Pochen, wie von etwas Lebendigem; Vormittags am stärksten.

Flimmern vor den Augen, mit erweiterten Pupillen; sie möchte immer etwas vom Auge wegwischen.

Wenig Appetit, bei gutem Geschmack.

Weichlich, weh, und Ohnmachtsgefühl in der Herzgrube, mit starker Uebelkeit und bisweilen Erbrechen der genossenen Speisen.

Kolik, mit Kollern, Gähnen und Auftreiben des Unterleibes, bisweilen mit Schneiden in den Därmen, besonders Nachts und früh.

Leibverstopfung; nur aller 2, 3 Tage Stuhl, hart und mit Schmerzen im After.

Menstruation bisweilen nach 14 Tagen, oder 3 Wochen, gering, aber mit heftigem Leibschmerz.

Immerwährend unschmerzhafter, übelriechender Schleimabgang aus der Scheide, der die Wäsche gelblich färbt.

Früh am unwohlsten.

Schlaf bald gut, bald durch Kolik gestört.

Gemüth überempfindlich, gereizt, zu Zank und Zorn geneigt, mit Aerger über Kleinigkeiten.

Auf Nux schwand die ganze Krankheit. — Annal. II. p. 300. 301.

Pulsatilla II gttj, später IV, nach eingeschobener Gabe Nux, that das Meiste in einer Art Bleichsucht; zur Nachkur noch Calc., Graph. und Lycopod.

Symptome: Auffallend blasse Farbe der Haut.

Gesicht, besonders unter den Augen und an den Backen, etwas geduntsen.

Gesichtsfarbe gelblich und grünlich; Lippen bläulich.

Körper scheinbar aufgedunsen; Muskeln schlaff und weich anzufühlen.

Eßlust stark, oft wahrer Heißhunger, mit Anfällen von großer Ermattung, bei Gefühl von Leere im Magen.

Im Körper, besonders im Rücken und Kreuze, oft schmerzhaftes Ziehen; Schwere der Glieder.

Kann, bei ernstem Wollen, diese Trägheit überwinden, die sich mit Schlafneigung verbindet.

Oefteres Herzklopfen, mit Kurzathmigkeit, besonders Nachts, nach heftigen Körperbewegungen, oder leichten Gemüthsaffecten.

Etwas aufgetriebener Leib, und lautes Kollern.

Stuhl unregelmäßig, meist verhärtet.

Vor der zu spät erscheinenden Periode starke Schmerzen im Leibe und unten im Rücken.

Puls bald langsam, bald geschwind, doch stets klein.

Oft traurig gestimmt, dann wieder ungewöhnlich heiter. — Oft Hang zur Einsamkeit. — Annal. I. p. 155 u. s. w.

Pulsatilla paßt bei Bleichsucht, wenn sie mit immerwährendem Frösteln und selbst Kälte, besonders der Extremitäten, bei sonst warmer äußerer Temperatur, verbunden ist.

Annal. IV. p. 148.

7. Mutterblutfluß; zu starke Periode.

Belladonna kann nützlich werden in verstärkter und zu früh eintretender Menstruation, auch wohl in Metrorrhagien, wenn ein empfindliches Drängen in den innern Geschlechtstheilen, mit argen Kreuzschmerzen, damit verbunden ist, und ein mehr dunkles, auch wohl coagulirtes Blut ausgeschieden wird.

Arch. XI. 2. p. 56. VIII. 3. p. 77.

Belladonna X gtt$\frac{1}{2}$. Mutterblutfluß, nach Heben schwerer Lasten zur Zeit der Menstruation.

Symptome: Heftige Schmerzen im ganzen Unterleibe, bei deren Eintritt sich der Blutabgang so vermehrte, daß das Blut ununterbrochen, wie aus einer dünnen Röhre, hellroth von Farbe, abfloß.

Puls voll, hart und frequent. — Annal. I. p. 111.

Bryonia. Metrorrhagie und Abdominal-Beschwerden nach einem Stoße auf den Leib.

Symptome: Fortwährender Blutabgang aus der Vagina, der alle 3 Wochen in Blutfluß ausartet.

Brennen im Magen, jedesmal wenn sie sich bewegt, welches beim Fortarbeiten unerträglich wird, mit einem Parorysmus von Angst und Frost. — Arch. III. 2. p. 126. 127.

Bryonia X^{ooo}, nachdem Crocus schon etwas Hülfe geschafft hatte.

Mutterblutfluß nach Mißbrauch von Kräuterthee.

Symptome: Starker Blutabgang zu mehren Pfunden.

Bleich, eingefallen, kraftlos.

Puls bald härtlich und gereizt, bald klein und kraftlos.

Heftig brennender Kreuzschmerz, der von der Herzgrube ausging.

Periodisch heftiger Druck im Unterleibe.

Uebelkeit, Schwindel, Ohnmachtsgefühl.

Im Liegen und Gehen Abgang großer Stücken dunkeln, geronnenen Blutes, ohne Schmerz.

Kein Appetit. — Stuhl träge. — Kein Schlaf.

Oft Frostschauer. — Annal. IV. p. 76. 77.

Carbo animalis X beseitigte, nach vorher gebrauchten verschiedenen Mitteln, einen $1\frac{1}{2}$ Jahre in Zwischenräumen von 8—10 Tagen dauernden Mutterblutfluß, wo stinkendes, fauliges Blut aus der Scheide floß, mit schmerzhafter Härte in der Lebergegend, und empfindlichem Schmerz um's Kreuz und den Schooß u. s. w.

Allg. hom. Z. III. p. 6.

Chamomilla IV nützt bei denjenigen **Metrorrhagien**, wo der Blutfluß dunkel, fast schwärzlich ist, absatzweise und in geronnenen Stücken erfolgt; oder wo derselbe mit heftigen wehenartigen Schmerzen im Unterleibe verbunden ist, bei vielem Durste und Kälte der Extremitäten. — Arch. VIII. 3. p. 76.

Chamomilla III°°. **Mutterblutfluß** nach der Entbindung.

Symptome: Liegt fast ohne Bewußtseyn; Gesicht und Körper blaß, Puls kaum fühlbar.

Aus der Gebärmutter strömt das Blut über ½ Stunde mit Heftigkeit.

Annal. I. p. 110.

Chamomilla IV gtt¼. **Mutterblutfluß** zur Zeit des Monatlichen.

Symptome: Blut fließt unaufhaltsam, höchst übelriechend, meist in großen, schwarzen Klumpen.

Puls voll, aber nicht hart.

Allgemeine Schwäche, Ohrbrausen, Schwarzwerden vor den Augen und Schwere des Kopfes.

Beim Aufrichten Ohnmachts-Anwandlung.

Die nachbleibende Verstopfung hob Nux, und die große Schwäche und Empfindlichkeit der Kopfhaare China.

Annal. I. p. 110. 111.

China 16°°°°, und später eine kleinere Gabe.

Symptome: Fortwährend Schwindel.

Kopfschmerz, im ganzen Kopfe drückend.

Beständiges Flimmern vor den Augen.

Sausen vor den Ohren.

Trockenheit im Munde mit Durst.

Schmerz im Unterleibe, wie Wehen, vom Kreuzbein ausgehend nach der Blase.

Drängen zum Uriniren, mit wenig Abgang.

Stuhl sparsam und hart, mit Pressen.

Ungemeine Schwäche; Schlaflosigkeit, schreckhafte Träume, Herzklopfen, Unruhe.

Stetes Frieren; kalte Hände und Füße.

Gedanken verschwinden schnell.

Blut geht fortwährend ab in geronnenen Stücken.

Aengstlich, glaubt zu sterben. — Verdrießlich.

Allg. hom. Z. VI. p. 140. 141.

Crocus $\frac{1}{100}$. Langwieriger **Mutterblutfluß**.

Symptome: Fast unausgesetzt geht dunkles, zähes Blut ab, besonders früh in schwarzen Klumpen, mitunter aber auch dünn und fast wie Fleischwasser.

Höchstens 3 — 4 Tage setzt der Blutgang bisweilen aus, wo sie dann eine Schwere in der Schooßgegend fühlt.

Fast stetes Wehthun im Schooße mit Ziehen im Kreuze.

Wenig Appetit; sie wird gleich voll.

In der Oberbauchgegend öfters Gefühl, als wäre etwas Lebendiges im Leibe.
Oft Aengstlichkeit mit fliegender Hitze am ganzen Körper und Brickeln in der Haut, als sollte Schweiß ausbrechen.
Fast immer laß und träge. — Schlaf leise.
Gesichtsfarbe gelblich erdfahl; Wangen eingefallen.
Der Blutabgang ward durch Croc. gehoben; später erschien die Regel alle 14 Tage sehr stark, unter Leibschneiden und wehenartigem Herabdrücken im Bauche, welches alles Platina $\frac{1}{10000}$ beseitigte.
Arch. II. 1. p. 87 u. s. w.

Crocus I. Mutterblutfluß nach Schreck.
Symptome: Seit 19 Wochen geht ununterbrochen dunkles, schwarzes übelriechendes Blut in großer Menge und ohne Empfindung ab.
Um den Nabel herum beständiges Wirbeln und Hüpfen, als kollere eine Kugel hin und her.
Pochender Schmerz in der linken Kopfseite, besonders früh, der das Auge mit einnimmt, welches früh zugeschworen ist.
Alles scheint wie in Nebel gehüllt, mit beständigem Flimmern vor dem Auge.
Schwindel und Ohnmachtanfälle.
Gänzliche Appetitlosigkeit. — Fast stete Uebelkeit.
Ungeheure Ermattung.
Glieder wie zerschlagen, mit leichter Geschwulst der Unterfüße und ziehend reißendem Schmerze darin, besonders nach dem Aufstehen vom Sitzen.
Immer Frostigkeit. — Unruhiger Schlaf.
Seltner, harter Stuhl mit Anstrengung.
Gelbbleiche Gesichtsfarbe. — Abmagerung.
Eigensinnig, ärgerlich, traurig.
Den Rest des Blutabganges hob Ipecacuanha; die Verstopfung, den Kopfschmerz, die Brecherlichkeit, Nux; die Schmerzen und Geschwulst der Füße aber Ferr. muriat. — Arch. II. 1. p. 110 u. s. w.

Crocus I hob einen Blutfluß, der sich im Neu- und Vollmonde jedesmal 8 Tage lang einfand, wobei das Blut zähe und schwarzdunkel war. — Arch. IV. 1. p. 12.

Crocus I gttj. Mutterblutfluß nach Erhitzung zur Zeit der Menstruation.
Symptome: Liegt bleich, wie leblos; kann die Augen aus Schwäche nicht öffnen. — Lippen bleich.
Ohnmacht, sobald sie sich bewegen wollte.
Vor 2 Tagen Kopfschmerz und Kälte, darauf Abgang dunklen, übelriechenden Blutes aus der Scheide, ohne alle Empfindung.
Im Unterleibe Gefühl, wie von etwas Lebendigem.
Schwindel. — Gelblichte Gesichtsfarbe.
Aengstlich. — Puls kaum fühlbar und sehr geschwind.
Die nachbleibende Schwäche hob China IV.
Arch. V. 1. p. 70 u. s. w. 97. Annal. IV. p. 76 u. s. w.

Ferrum. Mutterblutfluß nach der Entbindung.

Symptome: Häufiger Blutabgang, theils flüssig, theils in schwarzrothen Klumpen, unter heftigen wehenartigen Schmerzen in den Lenden und im Unterleibe.

Voller harter Puls. — Oeftere kurze Schauder.

Kopfweh und Schwindel.

Stuhlverstopfung. — Heißer Urin.

Die Leibverstopfung hob Nux. — Arch. IV. 3. p. 43.

Ferrum hob schnell einen Mutterblutfluß, in Folge profuser Menstruation entstanden. — Arch. XI. 2. p. 104.

Ferrum ward heilkräftig befunden in Blutflüssen, mit starkem Erethismus des Blutsystems, feurig rothem Gesichte, und hartem, vollem Pulse. — Annal. II. p. 53.

Ipecacuanha 1. gttj heilte binnen wenigen Stunden einen Mutterblutfluß, der schon 9 Monate hindurch vergeblich behandelt worden. — Arch. XV. 1. p. 125.

Ipecacuanha 2. gttj. Mutterblutfluß einer Schwangern.

Symptome: Nach Waschen heftige Leibschmerzen, und weichliches Wärmegefühl in der Herzgrube, und unbedeutender Schwindel.

Blutfluß, mit Ziehen im Kreuze, Mattigkeit und Schwere der Schenkel, und Abgespanntheit des Körpers.

Später vermehrter Blutfluß, Abortus, Uebelkeit, Gesichtsblässe, Trockenheit des Mundes mit Durst. — Annal. I. p. 271.

Platina nützte in einem starken Blutflusse nach Abortus, wobei das Blut in schwarzen Klumpen abging; ferner bei solchen Blutflüssen, bei denen eine krankhafte Aufregung der Geschlechtstheile, wohl gar übermäßiger Trieb nach Befriedigung der Geschlechtslust zugegen ist.

Arch. VIII. 1. p. 103.

Platina paßt vorzugsweise bei solchen Blutflüssen, wo der Blutabgang dunkel, dick, mehr coagulirt erscheint, wo der Kreuzschmerz mehr dadurch empfindlich wird, daß er sich in beide Schöße zieht und dadurch ein Herabpressen der innern Theile mit einer übermäßigen Empfindlichkeit der Geschlechtstheile erzeugt. — Plat. und Bell. sind besonders anwendbar bei profuser Menstruation mit genannten Beschwerden.

Arch. VIII. 3. p. 77. 78. Allg. hom. Z. V. p. 310.

Platina $\frac{1}{10000}$ half bei zu zeitiger und zu starker Periode.

Symptome: Mehre Tage vor Eintritt der Regel ungeheures Schneiden im Unterbauche; schweres Drücken nach den Geschlechtstheilen herab und wehenartige Schmerzen, die vom Kreuze durch den Schooß und Schenkel herabziehen.

Bei der Regel läßt das Ziehen nach, das Schneiden und Herabdrücken währt aber fort. — Arch. II. 1. p. 90.

Pulsatilla ist anwendbar bei Mutterblutflüssen, wo die Blutung nicht anhaltend fortdauert, sondern bald stockt, bald mit Heftigkeit wiederkehrt, und wobei viel geronnenes Blut abgeht.

Annal. II. p. 53.

Pulsatilla V gttj. Mutterblutfluß, mit gleichzeitigen falschen Wehen, bei einer Schwangern.

Symptome: Blutfluß; das Blut schwärzlich und bald flüssig, bald in Stücken abgehend.

Eingang in die Scheide eng, trocken, und nur mit Anstrengung und Schmerz zu bewerkstelligen.

Muttermund geschlossen, Scheidenportion schlaff.

Kindestheile undeutlich und hoch zu fühlen.

Abmattung durch Blutfluß und Wehen.

Wehen ohne Einfluß auf Spannung und Zusammenziehen des uterus.

Annal. I. p. 107 u. f. w.

Pulsatilla IV stillte einen heftigen Blutfluß nach der Entbindung, bei festsitzender Placenta. — Annal. II. p. 22. 23.

Sabina X^{oo}. Seit 11 Wochen Gebärmutterblutfluß.

Symptome: Abgang vielen schwarzen Blutes, besonders Nachts, oft in großen Klumpen; zuweilen ist es hellroth.

Dabei heftiges Reißen in allen Gliedern, Kreuz- und Leibschmerzen.

Reißender Kopfschmerz, meist auf der linken Gesichtshälfte, oft unerträglich. — Arch. XIV. 3. p. 112.

Sabina heilt Mutterblutflüsse heftiger Art, mit wehenartigen, vom Kreuze nach dem Schooße hin ziehenden Schmerzen, und heftigem Harndrang. — Annal. II. p. 52.

Sabina I, 8 Gaben in 4 Wochen. Blutfluß nach Abortus.

Symptome: Blut mehrentheils geronnen, dunkel schwärzlich, seltner und dazwischen dünnes, wässeriges; Nachts geringerer Abgang, unschmerzhaft.

Zuweilen gelindes Drücken über den Schooßbeinen, und Herabdrängen nach den Geschlechtstheilen.

Allgemeine Schwäche; Abmagerung.

Sehr bleiches Aussehen. — Bisweilen Schwindel.

Allg. hom. Z. V. p. 323.

Sabina V gttj bewirkte die Heilung eines chronischen Mutterblutflusses und eigenthümlicher Gliederschmerzen.

Arch. V. 1. p. 158.

Sabina VIII^{oo}, täglich eine Gabe, hob eine starke Metrorrhagie mit Leibkneipen; das Blut war dünnflüssig, die Kranke sehr schwach.

Hygea I. p. 81. 82.

Secale cornutum heilt zu starke Menstruation und Mutterblutflüsse. — Allg. hom. Z. I. p. 131.

Secale cornut. X hat sich bewährt in Blutflüssen nach Abortus, nach Entbindungen, und einmal nach einem heftigen Stoß vor den Leib einer Schwangern.

Allg. hom. Z. III. p. 173. Arch. XV. 2. p. 84. 85.

Sepia X heilte profuse Menstruation, Metrorrhagie.

Symptome: Fortwährender übermäßiger Blutabgang Tag und Nacht.

Dabei krampfhafter, zusammenziehender Schmerz im Unterleibe, schmerzhaftes Herabdrücken nach den Geschlechtstheilen, zuweilen durchfahrende Stiche in denselben.
Allg. hom. Z. V. p. 323.

8. Substanzveränderung des uterus.

Sepia scheint noch am hülfreichsten gegen Verhärtung der Vagina oder des Bährmutterhalses, indem sie die Krankheit, wenn nicht heilt, doch sehr bessert. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

Belladonna X^{oo} hob eine Bährmutter-Anschwellung, nach der Niederkunft.

Symptome: Bährmutter über der Symphysis ossium pubis wie ein Borstorfer Apfel fühlbar.

Dabei beständiges Drängen, Treiben, Ziehen und heftige Schmerzen in derselben, verbunden mit Kreuzschmerz.

Die Kranke wurde dauerhaft geheilt. — Arch. XV. 2. p. 116.

Belladonna schafft wesentliche Erleichterung im Mutterkrebse.

Sie ist hauptsächlich indizirt bei empfindlichem Drängen und Pressen nach unten, als ob alle tiefer liegenden Eingeweide aus den Geschlechtstheilen herausfallen sollten, mit einem eben so empfindlichen Kreuzschmerz. Nach Bell. paßt oft Hepar sulph. — Fehlt der Kreuzschmerz, so wird oft Platina angezeigt seyn.

Arch. XI. 2. p. 54.

Thuya, Mercur., Staphisagria, Acidum nitri werden auch als Mittel empfohlen, die beim Gebärmutterkrebse in Anwendung gezogen werden können. — Annal. I. p. 284.

Belladonna 20, aller 48 Stunden gereicht, und nachher alle 4 Tage Arsen., bewirkten die völlige Heilung eines Skirrhus und Vorfalles der Bährmutter. Dabei war zugegen ein steter Blutfluß, Rückenschmerz, flüchtige Stiche in der Schooßgegend, Hartleibigkeit und erschwerter Gang. — Annal. IV. p. 338. 339.

9. Bährmutter-Vorfall.

Belladonna bringt nicht bloß Linderung, sondern sogar Heilung in der Erschlaffung des uterus, ja selbst bei Vorfall der letztern.

Arch. XI. 2. p. 54. Annal. IV. p. 338. Allg. hom. Z. I. p. 345.

Nux vomica IV, und **Aurum** II und III, beseitigten eine Herabsenkung der Bährmutter nach Heben schwerer Lasten.

Symptome: Kann keinen Urin lassen, ungeachtet des schmerzlichsten Drängens und Pressens auf die Blase. — Kann weder liegen noch sitzen.

Brennender Durst; Lippen und Zunge heiß und trocken.

Kein Appetit; kein Schlaf.

Stuhl verstopft, bei starkem Drängen.

Haut heiß, aber schweißig.

Blasengegend sehr aufgetrieben, verträgt nicht die leiseste Berührung.
Drängende, stechend pressende Schmerzen von der Schambeingegend nach der Mutterscheide herab.
Bährmutter herabgesenkt, bei weitem größer, als im normalen Zustande.
Vaginalportion dicker und kürzer; der geöffnete Muttermund wulstig anzufühlen.
Die Substanz des uterus hart und derb.
Arch. VI. 1. p. 72 u. f. w. VII. 1. p. 82.

Nux vomica X° hob mehrmals einen Vorfall der Mutterscheide oder des uterus, wie er bisweilen dem Wochenbette folgt, nach vorzeitigem Vorarbeiten der Wehen. — Arch. X. 2. p. 62.

10. Nymphomanie.

Platina II leistete große Dienste in einer Art von Nymphomanie.
Arch. VIII. 1. p. 103. Anm. Annal. IV. p. 325.

Platina IV° oder **X°** paßt am besten bei Nymphomanie mit Irrereden im Wochenbette. — Arch. X. 2. p. 49.

Veratrum IV° half einmal bei Nymphomanie, mit unterdrücktem oder vermindertem Wochenflusse. — Arch. X. 2. p. 49.

11. Unfruchtbarkeit.

Cannabis 1 gttj, und später **Mercur. III,** beides zweimal dem Manne und der Frau gereicht, bewirkten, nach 6jähriger unfruchtbarer Ehe, Schwangerschaft. — Arch. IV. 1. p. 120.

Calcarea X°°, gegen Kupferausschlag im Gesichte angewendet, bewirkte bei einer Frau, die 9 Jahre nicht geboren hatte, eine neue Schwangerschaft. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 171.

Phosphorus scheint besonders beachtenswerth bei Sterilität; so auch **Mercur.** und **Ferrum.**
Allg. hom. Z. III. p. 41. 42. Vergl. auch Allg. hom. Z. I. p. 156 ꝛc.

12. Abortus.

Belladonna hob die Folgen von Abortus.
Symptome: Bedeutender Blutabgang.
Liegt matt, wie betäubt, blaß und entstellt da.
Große Hitze am ganzen Körper, vorzüglich aber am Kopfe. — Außerordentlicher Durst.
Heftiges Herzklopfen. — Drückendes Kopfweh.
Brustbeklemmung mit stetem Stöhnen.
Heftige Unruhe und Umherwälzen.
Puls frequent und gereizt.
Die Leibverstopfung und Wüstheit hob **Bryon. X°°°.**
Annal. II. p. 296.

Calcarea gehört mit unter die Mittel, den Abortus zu verhüten.
Allg. hom. Z. I. p. 51.

Chamomilla $\frac{1}{10000}$, nach einigen Tagen wiederholt, beseitigte schnell ein Fieber mit drohendem Abortus.

Symptome: Schwere der Glieder. — Oefteres Gähnen.
Kälte des ganzen Körpers; innerlicher Frost.
Ungeheure Unruhe.
Konvulsivisches, einzelnes Zucken der Glieder.
Heftige wehenartige Schmerzen im Kreuze, die sich nach dem Unterleibe und den Geburtstheilen zogen.
Etwas blutiger Abgang aus den Geschlechtstheilen.
Arch. II. 2. p. 90.

Ferrum verhütete den Abortus bei einer Frau, welche schon drei Mal abortirt hatte. — Arch. VI. 3. p. 102.

Nux vomica ist ein gutes Mittel zur Verhütung des Abortus, indem sie den varikösen Zustand des uterus, wodurch so leicht Blutfluß erregt wird, beseitiget; ferner, wo erhitzende, reizende Getränke und Speisen Kongestionen nach dem uterus herbeigeführt haben; so auch wo Stuhlverstopfung vorhanden ist.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 54. 55.

Sabina IV—VI, jeden Monat eine Gabe, verhütete den Abortus, bei einer Frau, die in allen früheren Schwangerschaften schon vor dem 3ten Monate abortirt hatte, sobald nur irgend eine Gemüthsbewegung, Erkältung u. s. w. auf sie einwirkte. Die Sabina hob auch schnell das wehenartige Ziehen und Schneiden vom Kreuz bis in den Schooß und den Geburtsdrang, der sich im vierten Monate einstellte. — Arch. IV. 1. p. 118.

Sabina V gttj, nach zuvor gereichter Ipecacuanha 2, half einer Frau, die drei Mal im vierten Monate abortirt hatte, als schon die Anzeigen früherer Fehlgeburten erschienen, nämlich: Frost, Hitze, Drängen nach dem Schooße mit etwas Abgang von Blut.
Arch. VI. 3. p. 102.

Sabina X^{oo} verhütete den Abortus bei einer Frau, die schon 5 Mal abortirt hatte, als im 3ten Monate der Leib schon welk, teigig, gesenkt war, bereits Fieber und Schmerzen sich zeigten.
Allg. hom. Z. IV. p. 14.

Sabina III gttj, eine Gabe, hob die Vorboten eines Abortus im sechsten Monate.

Symptome: Plötzlich heftiger, nach den Schenkeln herabziehender Schmerz, der abwechselnd nach den Genitalien zog, als ob das Monatliche kommen wollte.
Hierauf Erbrechen alles Genossenen.
Fortwährender Stuhldrang und heftiger Durchfall.
Fieber mit Klapperfrost. — Angst und Kleinmuth.
Allg. hom. Z. V. p. 152.

Secale cornutum X^{oo} stillte sogleich die Blutung und wehenartigen Schmerzen, die auf einen kleinen Schreck im dritten Monate folgten. Die Frau hatte schon zwei Mal im dritten Monate abortirt. Allg. hom. Z. III. p. 172.

Secale cornut. X^{o} beseitigte den beständigen Blutabgang und die Kolik einer Schwangern, worauf bereits einmal eine zeitige Entbindung gefolgt war. — Allg. hom. Z. III. p. 172.

Sepia oder **Zincum** wird allen Weibern empfohlen, die leicht abortiren. — Allg. hom. Z. I. p. 147.

14. Beschwerden in der Schwangerschaft.

Acidum phosphor. I hilft in dem sogenannten schneidenden Wasser bei Schwangern. — Hygea II. p. 32.

Aconitum O gttj. Erbrechen einer Schwangern.

Symptome: Gleich früh Uebelkeit, Würgen, Schleim-Erbrechen. Nach jedem Genusse heftige Magenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen. Heftige Kopfschmerzen, mit Druck in der Stirne und über den Augenhöhlen. — Annal. I. p. 250.

Aconitum hob die Todesbefürchtung einer Wöchnerin. Arch. IX. 1. p. 115 ꝛc.

Aconitum, 2 Gaben, beseitigte einen stechenden, brennenden, bisweilen wunden Schmerz im rechten Hypochonder, bei einer Schwangern von zornigem, heftigem Gemüthe. Annal. II. p. 98.

Arnica, 2 Gaben, hob bei einer Schwangern einen Unterleibsschmerz nach Verheben; heftige Stiche in der Herzgrube, von wo ein Druck und Gefühl, als wollte es die Brust zusammenschnüren, nach dem Rücken zieht, vermehrt durch Essen, Trinken und Berührung; dabei Hitze, Schweiß, frequenter Puls. Annal. II. p. 98.

Arsenicum VI gttj, alle Abende gereicht, half, wenn die Morgen-Uebelkeiten Schwangerer in ohnmachtartige Zufälle übergingen, und wenn bei leerem Magen Brechwürgen und Entleerung von etwas Schleim und Wasser erfolgt, mit vorhergehendem Brenngefühl in der Magen- und Schlundgegend. — Hygea II. p. 423.

Belladonna wird häufig eine wirksame Tilgerin derjenigen Melancholie, die zuweilen in der Schwangerschaft, in und nach dem Wochenbette sich ausbildet, und von Störungen im Sexualsystem abhängt. — Arch. XI. 2. p. 84.

Belladonna V, mehre Gaben, hob einen Magenkrampf.

Symptome: Heftigster krampfhafter Schmerz in der Herzgrube und dem linken Hypochonder, mit vielem Würgen und Erbrechen. Schmerzhaftigkeit des ganzen Leibes. Gewaltiges Pressen nach den Geschlechtstheilen hinab, mit häufigem Harndrange. Abgang wenigen, wäßrigen Urines.

Gesicht roth, aufgedunsen, heiß.
Bewußtsein zum Theil geschwunden; liegt still vor sich hin, bewegungslos, bisweilen plötzlich mit einem Schrei auffahrend.
Allg. hom. Z. V. p. 68.

Belladonna beseitigt am schnellsten krampfhafte Unterleibsschmerzen Schwangerer, die unter Gestalt von wehenartigen Schmerzen auftreten, und namentlich in der Kreuzgegend am heftigsten sind, oft so, daß sie durch den gewaltigen Blutandrang nach der Brust Herzklopfen und Athem-Verkürzung, krampfhaftes Zittern und Schütteln der Extremitäten, selbst des ganzen Körpers, erzeugen, und mit trockner Hitze und großem Durste verbunden sind.
Arch. XI. 2. p. 63.

Belladonna ist hülfreich bei einem eigenthümlichen pochenden Zahnschmerz schwangerer Frauen. — Arch. XII. 3. p. 142.

Bryonia X^{ooo} hob Unterleibsbeschwerden einer Schwangern.
Symptome: Schwindel, bloß beim Bücken.
Düster, benebelt um den Kopf; schwarz vor den Augen.
Fortwährend lätscher Geschmack im Munde.
Kein Appetit. — Oefteres Schlucksen.
Brecherlichkeit, Würgen nach dem Essen.
In den Armen krampfhaftes Ziehen und zuweilen unwillkührliches Schütteln derselben.
Ziehender Schmerz in den Schenkeln. — Annal. III. p. 173.

Bryonia X gttj beseitigte einen brennenden Unterleibsschmerz in der Gegend des Bährmuttergrundes, der durch Druck nachließ, nach Aufhören des Druckes und bei Berührung wiederkam.
Annal. I. p. 87.

Castoreum half einmal schnell, wo die Schwangere lange an Erbrechen gelitten hatte. — Hygea II. p. 424.

Chamomilla IV^{ooooo}, und nach 24 St. Belladonna X^{ooooo}, hob Unterleibsbeschwerden einer Schwangern.
Symptome: Brennschmerz unter den falschen Rippen der linken Seite und in der Herzgrube.
In der linken Seite des Unterleibes stechende Schmerzen beim Husten, Nießen und Berühren.
Nachmittags und Abends oft Drängen auf die Blase; muß oft harnen, und im Stehen geht der Harn unwillkührlich ab.
Arges Jücken auf dem Unterleibe.
Durchfall nach jedem kleinen Diätfehler.
Auflodernde Gesichtshitze.

Cocculus VI^{ooooo} hob den öfteren Harndrang.
Annal. III. p. 172.

Ferrum I half einige Male beim Erbrechen Schwangerer, wenn sie, sonst ziemlich wohl, auf einmal vom Essen aufspringen und mit einem Schub alles Genossene erbrechen müssen, ohne deshalb den Appetit zum weiteren Essen zu verlieren.
Hygea II. p. 423.

Hyoscyamus I gttj, hob Krämpfe bei einer Schwangern.
Symptome: Dumpfe, heftige Kopfschmerzen.
Aufgetriebenes, ungewöhnlich rothes Gesicht.
Oefteres Zucken in den Backen.
Uebelkeit, Erbrechen des Genossenen, mit heftigen Schmerzen in der Herzgrube.
Krampfhafte Schmerzen im Unterleibe.
Stuhlverstopfung.
Anfälle: alle 10 Minuten bis $\frac{1}{4}$ St. stieß sie heftiges Geschrei aus, die Gesichtsröthe nahm zu, mit großer Angst, Brustbeklemmung und beengtem Athem; dabei Zucken der Extremitäten und des Gesichtes, so daß der Mund mehr nach der linken Seite stand; Bewußtlosigkeit.
Annal. I. p. 309.

Ipecacuanha, wiederholt gegeben, half bei Uebelsein und Brecherlichkeit schwangerer Frauen. — Arch. XII. 2. p. 26.

Ipecacuanha, 2 Gaben, hob das Erbrechen und Ekel der Schwangern. — Zuweilen Natrum muriat. und Conium.
Hygea I. p. 35.

Ipecacuanha 2 gttj hob einen heftigen Mutterblutfluß bei einer Schwangern. — Annal. I. p. 271.

Magnesia muriat. IV gttj, täglich gegeben, leistete herrliche Dienste, wenn Schwangere den ganzen Tag Uebelkeit klagen, ohne daß es je zum Erbrechen käme, während sie gewisse Speisen mit Appetit essen, bei übrigens erdfahlem Ansehen und zum Weinen hinneigender Angegriffenheit. Einige Male war damit ein Stechschmerz in der linken Seite, unter den kurzen Rippen, verbunden.
Hygea II. p. 423.

Nux vomica hebt häufig das Erbrechen Schwangerer. Auch das Erbrechen mit enormen Leibschmerzen im letzten Monate der Schwangerschaft weicht gern diesem Mittel.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 60.

Nux vomica hob Unterleibsbeschwerden Schwangerer.
Symptome: Anfälle von Uebelkeit, Durst und schnell erfolgende durchfällige Stuhlgänge.
Oefterer Heißhunger, ohne Appetit.
Große Mattigkeit mit Zittern in den Gliedern.
Drücken in der Herzgrube und Greifen daselbst vor dem Stuhlgange.
Große Schwäche und Blässe des Gesichtes bei den Anfällen.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 193.

Nux vomica. Bei complicirten Schwangerschafts-Beschwerden.
Symptome: Stechender, unerträglicher Schmerz in der rechten Brustseite, meist früh am heftigsten und in's Kreuz ziehend.
Pressen nach unten im Unterleibe.
Stuhlverstopfung, wechselnd mit Durchfall.
Beim Essen schnelle Sättigung und Ekel vor den Speisen.
Spannschmerz über die Herzgrube.

Am Tage hohler, trockner Husten, mit Brustschmerz. — Kurzer Athem, und bei geringer Anstrengung Beklemmung.
Bisweilen allgemeine fliegende Hitze und Gesichtsröthe.
Annal. II. p. 99.

Nux vomica war hülfreich bei einer Scheiden-Anschwellung in der Schwangerschaft, mit brennenden, stechenden Schmerzen, die durch Berührung erhöht werden. — Annal. II. p. 116.

Opium in wiederholten Gaben, selbst der unverdünnten Tinktur, nützt bei Hartleibigkeit der Schwangern.

Platina, Plumbum, Alumina und besonders Sepia verdienen ebenfalls Beachtung. — Allg. hom. Z. I. p. 55. V. p. 305.

Phosphorus VIII, tropfenweise, ward mit Nutzen gereicht, wenn die Schwangern mit einem Schub alles Genossene wegbrechen.
Hygea II. p. 423.

Pulsatilla IV. Unterleibsbeschwerden Schwangerer.
Symptome: Schwindel beim Bücken.
Stechende, drehende Schmerzen in der Stirne.
Zunge wenig weiß belegt. — Wenig Appetit.
Alles schmeckt bitter. — Aufstoßen übeln Geschmackes.
Soodbrennen nach dem Essen, bis zum Erbrechen.
Aller 2 — 3 Tage erst eine harte Stuhlausleerung.
Oft Stockschnupfen.
Kurzer Odem, vorzüglich beim Bergsteigen.
Brennschmerz im Rücken.
Reißen in den Schenkeln von der Hüfte bis zum Knie.
Unruhiger Schlaf; ängstliche Träume.
Fortwährender Frost. — Zittern der Beine beim Gehen.
Die nachbleibende Verstopfung hob Bryon. X^{ooo}.
Annal. III. p. 174.

Pulsatilla V gttj. Melancholie einer Schwangern; Bell. hatte nicht viel genützt.
Symptome: Kalt, finster, mißtrauisch, zurückgezogen.
Sitzt oft still, faltet die Hände, legt sie auf den Unterleib und seufzet.
Bisweilen Gesichtshitze und Durst.
Kein Verlangen nach Speise.
Mattigkeit; Arme und Beine thun weh.
Gänzliche Schlaflosigkeit.
Geht oft umher und sucht Dinge an falschen Orten, oder weiß nicht, wo sie sich befindet.
Schwatzt Nachts tolles Zeug durch einander und will fort, aus Furcht vor schwarzen Männern. — Arch. IX. 1. p. 114. 115.

Pulsatilla hob den Zahnschmerz einer Schwangern.
Symptome: Schmerzen kamen anfallsweise, am heftigsten Abends, mit Frostgefühl des ganzen Körpers, Schauder, Herzensangst und großer Bläße, und steigerten sich bis zur Besinnungslosigkeit und Ohnmacht; auch Nachts mehre Anfälle.
Kühle Luft minderte den Schmerz.

Zahnfleisch aufgelockert, mit Wundheitsgefühl.
Schwere des Kopfes und Schwindel.
Gemüth sanft und duldsam.
Die Lockerheit des Zahnfleisches hob **Mercur.**
Allg. hom. Z. IV. p. 273.

Pulsatilla IV, als Riechmittel angewendet, hob einen Unterleibsschmerz einer Schwangern.
Symptome: Fast fortwährend starker Frost. — Puls klein.
Gesicht abwechselnd roth und blaß.
Augen trübe, tief im Kopfe liegend.
Zunge weiß belegt. — Kein Appetit.
Stuhlausleerung träge.
Stechen auf der Brust.
Wehenartiger Schmerz im Unterleibe, unter dem Nabel, in der Gegend des uterus, mit etwas Blutabgang aus der Scheide; Bewegung erhöhet den Schmerz.
Uebelkeit, jedesmal nach dem Essen. — Annal. I. p. 260.

Pulsatilla beseitigte Unterleibsschmerzen bei Schwangern, die sich meist durch Sitzen verschlimmerten; ferner Unterleibskrämpfe, mit stetem schmerzhaftem Drängen zum Urine, mehr im Sitzen. — Annal. II. p. 98.

Pulsatilla hob schnell einen Weißfluß in der Schwangerschaft. — Sie hilft auch am sichersten die falschen Wehen, kurz vor der Entbindung, besonders wenn sie Abends und Nachts am heftigsten sind, beseitigen. — Allg. hom. Z. I. p. 147.

Pulsatilla III entfernte ein beständiges Harndrängen bei Schwangern, mit Ziehen im Unterleibe.
Annal. II. p. 109.

Secale cornutum X^{ooo} wirkt heilkräftig bei Krampf in den Waden und Fußsohlen, der Nachts den Schlaf der Schwangern stört und jede Bewegung hindert. — Arch. XV. 1. p. 121.

Sepia X^{o} hob Unterleibs-Beschwerden einer Schwangern.
Symptome: Beim Bücken aus einander pressender Kopfschmerz.
Fauliger Geschmack mit Aufstoßen.
Uebler Geruch vor der Nase.
Viel Durst und wenig Appetit.
Zuweilen Uebelkeit, und selbst Erbrechen nach dem Essen.
Drücken und Schwere im Unterleibe, und Empfindung von Auftreiben, als sollte sie platzen.
Brennen und Stechen im Unterleibe, neben dem Nabel, in der linken Seite, bis in den Schenkel herab.
Wenn sich das Kind bewegt, starker Druck auf die Blase.
Frost und Schwere in den Beinen.
Stechender Schmerz in der Vagina, sehr oft, und sehr copiöser Weißfluß.
Brennende und reißende Schmerzen im Kreuze, Rücken und bis in die Schultern herauf.

Unruhiger, kurzer Schlaf, mit Umherwerfen.
Abends und an der Luft oft Frösteln. — Annal. III. p. 173.

Sepia X^{ooo}, als Riechmittel, beseitigte heftiges Zahnweh bei einer Schwangern.

Symptome: Schmerz kam in einzelnen Anfällen, pochend, pulsirend mit fühlbarem Klopfen der Pulse im ganzen Körper; durch kaltes Wasser gemildert, kehrt aber gleich wieder, sobald dies erwärmt ist.

Bei gesteigertem Schmerze Kriebeln in der linken Hand, welches in Reißen des Armes überging und mit einem Anfalle von krampfhaftem Asthma endete.

Dabei geröthete Augenlider, welche brennend schmerzten, besonders früh beim Erwachen.

Blutschnauben aus der Nase.

Aengstlich, muthlos, weinerlich.

Allg. hom. Z. IV. p. 274. 275.

Veratrum III. Unterleibs-Beschwerden einer Schwangern.

Symptome: Wird niemals warm am ganzen Körper.

Kalte Füße, wie Eis.

Selten fliegende Hitze mit Durst.

Wenn sie etwas ißt, drückt es im Magen; dann Schlucksen mit Brechwürgen und Würmerbeseigen, bitteren Geschmackes.

Schneiden im Unterleibe. — Reißen in den Beinen.

Große Mattigkeit; kann nicht aufdauern. — Annal. I. p. 82. 83.

15. Krankhafte Erscheinungen bei dem Geburtsacte.

Arnica, in wässriger Verdünnung äußerlich angewandt, beförderte, neben der blutigen Nath, die baldige Heilung eines Dammrisses.

Annal. III. p. 424.

Belladonna II. Nachgeburts-Verzögerung.

Symptome: Hochrothes Gesicht, glänzende Augen.

Ganz trockne Haut. — Puls klein und hart.

Vagina trocken; Placenta fest ansitzend.

Unterleib sehr aufgetrieben und in der rechten Seite schmerzhaft bei Berührung.

Fortwährend trocknes, kurzes Hüsteln.

Mund trocken; leckt oft an den Lippen, wollte aber nicht trinken.

Große Angst und innerliche Unruhe.

Nach $\frac{1}{2}$ St. kamen starke Nachwehen, mit denen die Placenta abging.

Arch. VII. 1. p. 65.

Coffea paßt bei allzu schmerzhaften Wehen bei sehr empfindlichen und nicht an Kaffee gewöhnten Gebärenden.

Annal. II. p. 114.

Crocus I oder **Sabina VI** beseitigen oft die Blutungen bei der Geburt, ohne daß eine schnelle künstliche Entbindung nöthig würde,

wenn sie nicht durch den Sitz des Mutterkuchens in der Nähe des Muttermundes bedingt wird. — Arch. XI. 2. p. 39.

Hyoscyamus IV, Chamomilla VI, Cicuta X, Ignatia X, Belladonna X, je nach den Umständen, passen bei den Krämpfen während der Entbindung. — Arch. X. 2. p. 38.

Nux vomica X wird anwendbar bei zu heftigen und stürmischen Wehen. — Arch. X. 2 p. 38.

Opium half bei plötzlichem Aufhören der vorher kräftigen Wehen, mit Zittern, unterbrochen zuweilen durch heftige Rucke des Körpers, betäubtem Schlafe mit offenem Munde und Schnarchen.
Annal. II. p. 115.

Pulsatilla IV°. Bei verzögertem Geburtsgeschäfte und 11stündigem falschem Wehen, aus Unthätigkeit des uterus. Nach einigen Minuten kamen starke, kräftige Wehen.
Annal. IV. p. 327. Allg. hom. Z. VI. p. 106. 107.

Pulsatilla hebt am sichersten die falschen Wehen, kurz vor der Entbindung, besonders wenn sie Abends und Nachts am heftigsten sind und den Schlaf stören. — Allg. hom. Z. I. p. 147.

Pulsatilla soll nicht sowohl bei Wehenmangel, als vielmehr bei Krampfwehen und daher stammender Unkräftigkeit, heilkräftig wirken. Wiederholung schien in einigen Fällen nicht vortheilhaft zu wirken. — Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Pulsatilla IV°°. Bei Mutterblutfluß nach der Entbindung mit festsitzender Placenta. Die Kranke war schon blaß und mit kaltem Schweiße bedeckt, mit Brausen im Kopfe und Vergehen des Gesichtes und fehlenden Zusammenziehungen des uterus; Verdrehen der Augen und Jücken der Gesichtsmuskeln. Bald treten stärkere Wehen ein, mit Losstoßung des Mutterkuchens.
Annal. III. p. 22. 23.

Secale cornutum X°°°°, 4 Gaben, alle 2 Stunden gereicht, wirkte Wehen befördernd.

Symptome: Vier Wochen vor der Entbindung, nach einem Falle, Abgang von Wasser aus dem uterus, mit durch Bewegung erhöhten, schneidenden, raffenden, zusammendrückenden, herabpressenden Schmerzen im Leibe.
Beim Beginn der Entbindung Gesicht erdfahl, blaß.
Kopf frei; Athem schnell, kurz, unregelmäßig.
Leib gespannt, hart.
Hochstehender uterus, bei Berührung unterköthig schmerzend.
Haut schlaff, kühl, klebrig. — Durst mäßig.
Puls klein, frequent, leer.
Aeußere Genitalien und Vagina kühl, ohne Turgor, rigid.
Muttermund wulstig, knorpelartig hart, gespannt, Thalergroß erweitert, nach hinten hochstehend.
Kopf vorliegend im etwas engen, sehr geneigten Eingange des Beckens.
Allg. hom. Z. III. p. 173.

Secale cornut. I^{ooo}, 2 Gaben, beschleunigte die Geburt, wo schon das Wasser abgeflossen war und die Wehen gänzlich schwiegen. Allg. hom. Z. III. p. 173. Anmkg.

Secale cornutum wird sich oft hülfreich erweisen, bei Wehenschwäche in der 3ten oder 4ten Geburtsperiode, wenn zwischen den Wehen nicht besondere Schmerzhaftigkeit und Aufregung vorhanden, der uterus schmerzlos, der Muttermund weich, geöffnet war; bei zurückgebliebener Placenta; bei Blutflüssen nach der Entbindung. — Arch. XV. 2. p. 84.

Secale cornutum X^{oooo}, nach 2 Stunden X^{oo}, Festsitzende Placenta.

Symptome: Nach der Entbindung starker Blutfluß.
Wöchnerin blaß, erschöpft, kalt.
Puls klein, mit Zeichen der Depletion.
Keine Wehen. — Gebärmuttergegend hart zusammengeballt und zwischen Nabel und Hüftbeinkamm fühlbar.
Gemüth von Todesfurcht gequält.
Orificium uteri in der Mitte der Beckenhöhle, nach der rechten Seite zu, bis zu der Größe eines Speciesthalers, krampfhaft fest zusammengezogen.
Es erfolgten bald kräftige Wehen mit Abgang der Placenta.
Allg. hom. Z. VI. p. 105.

Secale X^{ooo} brachte bei einer Erstgebärenden, die wegen unergiebiger, mit unerträglichen Schmerzen verbundener Wehen nicht entbunden werden konnte, bald weniger angreifende, aber nachdrücklichere hervor. — Arch. XII. 2. p. 81. XV. 1. p. 111.

Secale VI^{ooo} bewies sich als Wehen beförderndes Mittel in 1—2 Gaben, vorzüglich im 2ten und 3ten Zeitraum der Entbindung. — Arch. XV. 1. p. 121.

Secale X^{oo} beschleunigte die Entbindung einer Schwangern, bei der wehenartige Schmerzen von Zeit zu Zeit die nahe Entbindung ankündigten, die dennoch immer nicht erfolgen wollte.
Allg. hom. Z. II. p. 158.

Secale paßt bei wirklichem Mangel an Wehen, bei Kraftlosigkeit, ohne oder mit Krampf. Die Wiederholung der Gaben ist zweckdienlich. — Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Secale X^{1o}. Auf dem Muttermunde aufsitzende Placenta und daher Blutfluß mit Mangel an Wehen. Das Kind, in Queerlage befindlich, ward durch die Wendung geholt, die Placenta folgte nicht und die Blutung ohne Wehen dauerte fort. Auf Secale stand der Blutfluß schnell, und mit eintretenden Wehen folgte der Mutterkuchen.
Allg. hom. Z. VII. p. 23. 24.

16. Krankheits-Erscheinungen im Wochenbette.

a. Nachwehen.

Arnica X^{oo} beseitigte die Nachwehen, nachdem die Entbindung durch Secale beschleunigt worden war.
Allg. hom. Z. III. p. 173. VI. p. 105. V. p. 55.

Coffea 1^{o,oo} hebt die zu heftigen Nachwehen, von denen Frauen, die schon mehrmals geboren, oft heimgesucht werden.
Arch. X. 2. p. 44.

Chamomilla zeigte sich hülfreich bei schmerzhaften Nachwehen einer Wöchnerin und beim Mutterblutflusse.
Arch. VIII. 1. p. 100. VIII. 3. p. 79.

Nux vomica hob einige Arten Nachwehen der heftigsten Art, besonders dann, wenn beim Liegen die Empfindung damit verbunden war, als sollte sie zu Stuhle gehen, setzte sie sich aber auf den Nachtstuhl, so verbreiteten sich die krampfhaften Schmerzen mehr auf den uterus und die Blase. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 60.

b. Wundheit der Brüste. — Entwöhnen.

Arnica hilft beim Wundwerden der Brüste, während des Stillens; oft aber nur Schwefel und antipsorica.
Allg. hom. Z. V. p. 23.

Arnica O gtt Xjj in Aqu. dest. Zjjj, dreimal täglich die Warzen damit betupft, neben innerem Gebrauch von Sulph. II^{ooo}, bewirkte völlige Heilung.
Symptome: Beide Brustwarzen entzündet und mit Schrunden besetzt; die linke geschwürig und wulstig.
An der linken Brust mehre verhärtete Drüsen, von der Größe einer Nuß.
Mutter sehr aufgeregt, kann vor Schmerz nicht schlafen.
Hygea I. p. 47. 48.

Calcarea X^{o} heilt hohe Grade von Wundheit der Brüste; so auch Graphit., Lycopod. und Sepia. — Arch. X. 2. p. 56.

Causticum X, 6 Gaben, alle 7 Tage eine, heilte sehr wunde, eingerissene Brustwarzen mit Flechten ihrer Umgebung.
Allg. hom. Z. III. p. 163.

Nux vomica X gttj half gegen Schmerz der Brustwarzen ohne Durchgesogenheit, wodurch das Säugen fast unmöglich wurde.
Allg. hom. Z. II. p. 63.

Nux vomica X^{6}. Wundheit der Warzen.
Symptome: Gleich nach der Entbindung heftig ziehende Schmerzen in den Brustwarzen, besonders arg nach dem Säugen.
Warzen ein wenig wund, im Mittelpunkte weißlich, ohne jedoch zu eitern. — Annal. II. p. 353. 354.

Pulsatilla leistete bei dem Entwöhnen der Kinder die beste Wirkung bei der Mutter; nach Anderen Bryonia oder Rhus.
Arch. XV. 1. p. 126.

Sulphur. Bedeutend schmerzhafte Wundheit der Warzen.

Symptome: In den ersten Tagen des Stillens wurden die Warzen wund mit tiefen Einrissen.

Die Ränder der Risse bluteten oft und braunten wie Feuer.

Am Grunde der Warzen und zum Theil auf der Areola tiefe Schrunden.

Vor ausgebildeter Wundheit oft Herzdrücken und Engbrüstigkeit.

Den Rest der Wundheit und die kleinen entstandenen nässenden Bläschen auf den Warzen hob Graphit.

Arch. VIII. 3. p. 148. 149.

Sulphur. Wundheit und Verhärtung der Brüste schon in der Schwangerschaft.

Symptome: Zuweilen leises Ziehen in den verhärteten Stellen der Brüste.

Im vierten Monate Brüste geschwollen und bei der leisesten Berührung empfindlich.

Warzen und Areolen aufgesprungen und mit strohgelben Schuppen dick bedeckt, unter denen eine scharfe Feuchtigkeit hervordrang.

In den wunden Stellen Nachts oft Jücken, welches nach dem Kratzen in Brennschmerz überging.

Auf Sulph. wurden die Warzen heil und die Brüste schmerzlos; die Verhärtung wich dem Graphit, den Rest von Wundheit und Schuppen auf der linken Brust hob Lycopod. — Arch. VIII. 3. p. 156 ꝛc.

c. Rosenartige Entzündung der Brüste.

Belladonna ist fast spezifisch bei rosenartigen Entzündungen der Brüste, nach dem Entwöhnen. Es zeigen sich Anschwellungen, Verhärtungen, Röthe, die strahlenförmig nach einem Punkte hinläuft, stechende und reißende Schmerzen in den Brüsten.

Arch. IX. 3. p. 40.

Belladonna X°, auch wohl Bryonia, ist anwendbar, wenn die Brust anfängt, hart und strotzend zu werden, und die Milch darin stockt, unter beginnender Röthe der Hautbedeckung. — Bei bedeutender Entzündung paßt ein Pflaster von Fliedermus.

Arch. X. 2. p. 56. 57.

Bryonia X°° hob eine Entzündung der Brust nach vorausgegangener Erkältung.

Symptome: Spannung, heftig stechender Schmerz unter der erkrankten Brust; Brennen nach außen.

Bedeutende Härte derselben, besonders nach der Arm- und Achselhöhlengegend; Hautröthe und erhöhete Wärme.

Allgemeine fieberhafte Aufregung. — Allg. hom. Z. IV. p. 282.

Phosphorus X° paßt bei schlimmeren Fällen rosenartiger Entzündung mit bevorstehender oder schon begonnener Eiterbildung.

Arch. X. 2. p. 57.

Phosphorus X, oft in wiederholten Gaben.

Symptome: Nach Schüttelfrost Hitze, Durst, Kopfschmerz und Schmerz in den Brüsten.

Brust schwillt an, wird roth, heiß, hart, elastisch, gespannt, schwer.
Schmerz anhaltend klopfend, brennend, stechend.
Milchabsonderung vermindert oder stockend.
Gewöhnlich sind nur einzelne Stellen von der Entzündung ergriffen, mit rothen, heißen Flecken.
Kein Mittel befördert den Aufbruch des Abscesses besser, als Phosphor.
War Aerger oder Schreck Ursache, so half zuweilen Chamomilla.
Allg. hom. Z. V. p. 307.

Silicea X° paßt bei vernachlässigtem Uebel, wo zum Theil Eiterung, zum Theil Härte und Entzündung obwaltet, vielleicht auch fistulöse und ein dünnes, bisweilen übelriechendes und weißfarbiges Wasser ausleerende Gänge bemerkbar werden.
Arch. X. 2. p. 58. Allg. hom. Z. V. p. 308.

Sulphur O gttj, 4 Gaben, heilte in 14 Tagen ein nach erysipelatöser Entzündung entstandenes Geschwür, von der Größe eines Taubeneies und gänzlich von hervor geschossenem, schwammigem Fleische bedeckt, mit Absonderung dünnen blutigen Eiters und Jücken umher. — Allg. hom. Z. V. p. 308.

d. Beginnende Putrescenz der Bährmutter.

Secale X°°°, einen Tag um den andern gereicht.
Symptome: Wöchnerin fiebert in der Regel etwas.
Oefters heiße, trockne Haut, dazwischen Schweiß.
Häufig große Mattigkeit, Dunkelwerden und Flirren vor den Augen.
Benommenheit des Kopfes.
Heißer, brennender Urin in kleinen Quantitäten.
Starkes Friesel, besonders auf der Brust und im Nacken.
Dicker, pelziger Ueberzug der Zunge.
Phantasirt im Schlummer, der oft durch Aufschrecken gestört war und nicht erquickte.
Große Niedergeschlagenheit und Todesfurcht.
Lochien sparsam, öfters aussetzend, von üblem Geruche.
Mitunter leichte Schauder durch den Körper.
Nach dem 8ten Tage begann die Besserung.
Arch. XV. 1. p. 107 ꝛc.

e. Soporöser Zustand im Wochenbette.

Opium I°°, eine einzige Gabe.
Symptome: Liegt mit hochrothem, aufgetriebenem Gesichte, halb offenen Augen, herabhängendem Unterkiefer, völlig bewußtlos.
Athem schwer, langsam, bisweilen aussetzend.
Puls unterdrückt, langsam, aussetzend, ungleich.
Oefters Zucken in den Gesichtsmuskeln, besonders in den Mundwinkeln.
Der linke Unterschenkel, und mehr noch der linke Vorderarm, werden von jählingen Zuckungen nach dem Leibe zu bewegt.
Drei Stunden nach gereichtem Opium kehrte bereits das Bewußtseyn zurück. — Annal. I. p. 321 u. f. w.

f. Leibschmerz bei Wöchnerinnen.

Chamomilla IV^oo, alle 3—4 Stunden gereicht, half einer säugenden Frau, die sich durch Erkältung die heftigsten Unterleibskrämpfe zugezogen hatte, die nahe an Enteritis gränzten.

Allg. hom. Z. II. p. 26.

Nux vomica X half einer Frau, die zum ersten Male geboren hatte, unter folgenden Symptomen:

Urinbeschwerden; Brechen; muß gebückt gehen, jeder Tritt thut weh; Schmerz bei äußerer Berührung des Leibes. — Sechs Wochen später half Nux unter ähnlichen Umständen nichts, dagegen Bell. X binnen 6 Stunden. — Allg. hom. Z. III. p. 176.

Bryonia VII gttj. Leibschmerz.

Symptome: Drückender und brennender Schmerz im Unterleibe, Morgens und Abends erhöhet, nimmt zwar den ganzen Unterleib ein, besonders aber die Gegend über dem linken Hüftkamme.

Schmerz zieht nach dem Magen hin und verursacht dort ein Klemmen und allgemeine Mattigkeit.

Schwächegefühl im Kreuze.

Tagesschläfrigkeit. — Geringer Appetit.

Harter Stuhl.

Ziehender Schmerz in den Beinen abwärts, oft auch des Nachts.

Weißfluß. — Nachts und beim Gehen Schweiß.

Die vorher gereichte Sepia hatte bloß den Ziehschmerz in den Beinen vermindert. — Annal. III. p. 275.

g. Weiße Schenkel-Geschwulst.

Arnica beseitigte die Vorboten einer **Phlegmatia alba dolens**: festsitzendes, periodisch wachsendes Reißen in der Hüftgegend; schmerzhaftes Spannen im Schenkel, der gleichsam gelähmt ist und nicht gut ausgestreckt werden kann. — Allg. hom. Z. I. p. 50.

Belladonna V. Bei einer Erstgebärenden.

Symptome: Anfangs leichtes Stechen und Reißen in der linken Hüfte, und bald Spannen im ganzen Beine.

Bald darauf Steigerung des Schmerzes, Verminderung des Bewegungsvermögens, etwas Geschwulst am obern Theile des Schenkels.

Am dritten Tage gänzliche Unfähigkeit sich zu bewegen, liegt gerade ausgestreckt im Bette, und schreit laut auf, wenn sich jemand nahet, die untere Hälfte des Körpers zu berühren.

Bein etwas geschwollen und so empfindlich, daß es nicht die mindeste Berührung vertrug.

Blick unstät und ängstlich. — Durst groß.

Puls mehr hart als voll, 120 Schläge in der Minute.

Schlaflosigkeit. — Kurzes, ängstliches Athmen.

Glaubt sterben zu müssen.

Abwechselnd Kriebeln in den Beinen; auch das rechte ist mit ergriffen und wie gelähmt.

Die einzige Gabe Bell. schaffte gründliche Heilung.
Annal. III. p. 435. 436.

Aconitum VIII^{ooo} und Tags darauf **Rhus X^{oo}** brachten in einem andern Falle wesentliche Besserung, nach vorgängiger fruchtloser allöopathischer Behandlung.

Symptome: Gesunkene Eßlust und gestörter Schlaf. — Durst.
Arge, reißende Schmerzen die innere Seite des Beines entlang.
Schenkel wenig geschwollen, nicht sehr heiß, aber keine Berührung vertragend.
Milchabsonderung gering.
Auf Rhus lernte die Wöchnerin wieder etwas gehen; zur völligen Herstellung waren noch Nux, Arsen., Bell. und Puls. erforderlich.
Annal. III. p. 437. 438.

h. Milchfluß. — Milchmangel.

Belladonna und Bryonia können wohl auch bei Milchfluß nützlich werden, da sie sich stets bewähren bei der nothwendig werdenden Beschränkung der Milchsekretion, wenn der Tod des Kindes erfolgt, oder es sonst entwöhnt werden soll.
Allg. hom. Z. III. p. 127.

Calcarea X^{o} wird empfohlen, wenn die Brüste unaufhörlich von Milch strotzen, und ihren Inhalt, ohne daß daran gesogen wird, fahren lassen. Nach anderen Erfahrungen war es nothwendig, größere Gaben zu gttj, auch wiederholt, zu geben.
Arch. X. 2. p. 47.

Causticum X, 6 Dosen, alle 7 Tage gereicht, brachte bei Milchmangel nach längerer Zeit vermehrte Milchsekretion zu Stande.
Allg. hom. Z. III. p. 163.

Pulsatilla empfiehlt sich uns bei stockender Milch-Absonderung.
Arch. X. 2. p. 46.

i. Pustulöser Ausschlag einer Wöchnerin.

Petroleum VII^{oooo}, nach zuvor gereichtem Aconit. X.

Symptome: Kleinere und größere Pusteln bis zur Erbsen Größe, mit starkem Jücken und Brennen, die einen eiterigen Grund zurückließen, nach und nach aber abtrockneten.
Beim Schwitzen kamen nach 14 Tagen noch hin und her große rothe Stigmata zum Vorschein, ohne zu eitern.
Beständiges Kopfweh, drückend betäubender Stirnschmerz, durch Blutwallungen verstärkt und dann klopfend. — Schwere des Kopfes.
Röthe, Hitze und Brennen im Gesichte.
Bittrer Mund, besonders am Morgen.
Wenig Appetit, bei unvollkommenem Geschmack.
Nach dem Essen Drücken und Schwere im Magen, und Schläfrigkeit.
Auf der Brust Schwere, Bangigkeit, Beängstigung, trockner Husten und Stechen unter dem Brustbein.

Oft Anfälle von Blödigkeit, Herzklopfen, Herzdrücken, mit Wallung, Ohnmachten und Hitze.
Bei jeder Anstrengung große Schwäche, Trübheit vor den Augen, Zittern, Ohrensausen und Uebelkeit.
Oefters Frösteln und Schaudern durch den ganzen Körper, starkes Beißen und Jücken auf der Haut, wenn sie nachher erwärmt.
Schlaf von schweren schreckhaften Träumen gestört.
Gemüth verstimmt, ängstlich; weint oft wegen Kleinigkeiten; gegen psychische Eindrücke sehr empfindlich.
Völle im Epigastrium.
Harndrang, öfters schnelles Harnen brennenden Urines, der scharf ist und Erosionen macht.
Schmerz im Kreuz, und Beißen und Brennen der Hände und Füße vom Ausschlag. — Allg. hom. Z. VI. p. 284 u. s. w.

17. Kindbett- und Wochenfieber.

Aconitum X gtt$\frac{1}{4}$, in 4 Gaben von 8 zu 8 Stunden, beseitigte ein sehr heftiges **Milchfieber** mit heftigem Phantasiren. Allg. hom. Z. IV. p. 263.

Aconitum VIII, 2 Gaben; darnach Bryonia X, 4 Gaben in kurzen Intervallen. **Peritonitis puerperalis.**

Symptome: Gesicht heiß, roth; Augen fieberhaft trübe.
Haut trocken, brennend heiß.
Zunge schmutzig schleimig belegt, und trocken.
Fader Geschmack im Munde.
Unauslöschlicher Durst nach Kaltem.
Außerordentliches Hitzgefühl durch den Körper.
Odem beklommen, kurz und stöhnend.
Unterleib sehr aufgetrieben und in seinem ganzen Umfange, besonders aber in der linken Seite, bei der leisesten Berührung sehr schmerzhaft; dabei weich, elastisch, wie von Winden aufgetrieben.
Stuhl träge und hart. — Harnabsonderung träge.
Periodisch eintretende, windende, schneidende Schmerzen im ganzen Leibe, mit schmerzhaftem Verziehen des Gesichtes.
Lochien sparsam, blutig und übelriechend.
Puls frequent, hart und voll. — Annal. IV. p. 39 u. s. w.

Belladonna VIII, eine Gabe. **Kindbettfieber**, nach heftiger Gemüths-Erschütterung.

Symptome: Plötzlicher starker Schüttelfrost durch Rücken und Extremitäten, und bald große Gesichtshitze und Röthe.
Bald darauf heftige wühlende Schmerzen im aufgetriebenen Unterleibe, der bei Berührung schmerzte.
Dabei alle $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde äußerst empfindliches Herabdrängen nach den Geschlechtstheilen und dem After, mit Ausleerung großer Klumpen aashaft stinkenden schwarzen Blutes.
Bei Frost und Kälte einzelner Theile, besonders der Extremitäten,

brennende Hitze und Röthe anderer, besonders des Kopfes und theilweiser Schweiß der bedeckten Theile.

Auseinander treibender, hervordrängender Schmerz in der Stirn, durch Bewegen und Aufschlagen der Augen und lautes Reden bis zur Verzweiflung gesteigert, mit schwindlicher Betäubung.

Im Munde Trockenheitsgefühl, bei hochrother Zunge und mäßigem Durste, mit erschwertem Schlingen wegen Zusammenschnürung des Schlundes.

Oftere kleine, durchfallartige Stühle und häufiges Lassen wenig strohgelben Harnes.

Erschütternder Husten mit Röcheln in der Luftröhre.

Kurzes, schnelles Athmen mit Brustbeklemmung.

Schreckhafte Phantasieen, wilde Delirien.

Schlaflosigkeit, Unruhe, Angst, Umherwerfen.

Anfangs Doppelsehen und mit hellem Glanze, bei leicht entzündeten Augen und verengerten Pupillen, später erschien alles roth, zuletzt wie in grauem Nebel, bei sehr erweiterten Pupillen.

Arch. I. p. 62 u. s. w.

Belladonna $\frac{1}{10000}$, eine Gabe. **Kindbettfieber.**

Symptome: Kopfschmerz, als wenn das Gehirn herausgedrückt würde.

Pupillen erweitert. — Augenweiß strotzt von Blut.

Gesicht mit Schweiß bedeckt. — Durst groß.

Zunge belegt; Geschmack ekelhaft. — Brecherlichkeit.

Heftiges Leibweh, als wenn eine Stelle mit Nägeln gefaßt würde, bei äußerem Druck vermehrt.

Kein Stuhl. — Kein Schlaf.

Urin hochroth. — Lochien wässerig und gering.

Puls klein, schnell und hart. — Arch. II. 2. p. 83 u. s. w.

Belladonna II gttj. Entzündliche Unterleibsaffection. mit festsitzender Placenta.

Symptome: Gesicht hochroth, Augen glänzend.

Unterleib sehr aufgetrieben und schmerzhaft bei Berührung.

Arch. VII. 1. p. 67. und weiter oben.

Belladonna paßt bei solchen **Wochenfiebern**, die auf heftige Gemüthsbewegungen und Zurücktritt der Milch entstehen.

Symptome: Rosenartige Entzündung der Brüste.

Kurzes Athmen, Aengstlichkeit.

Empfindlich ziehend stechende, wehenartige Schmerzen im Unterleibe, mit Herabdrängen nach den Geschlechtstheilen und dem After und immerwährendem Stuhldrange. — Abgang geronnenen, stinkenden Blutes, oder Unterdrückung der Lochien.

Meteoristische Auftreibung des Unterleibes, mit stechend wühlenden Schmerzen, heftiger bei Berührung und bei stetem kurzen Hustenreize.

Brennende Hitze des ganzen Körpers, vorzüglich an der Stirne und in den Handtellern, mit Schweiß der übrigen Theile und Durst.

Erschwertes Schlingen durch Zuschnüren des Schlundes.
Heftige Kopfschmerzen mit Gefühl von Herauspressen in der Stirn, aufgetriebene Kopfadern und Röthe des Augenweißes.
Kopfschmerz durch jede Bewegung und Geräusch, so wie durch Bewegung der Augen sehr erhöht, bis zum wüthenden Deliriren.
Schlaf unruhig mit Umherwerfen.
Stuhlverstopfung giebt keine Gegenanzeige; auch verdient Bellad. besondere Berücksichtigung bei Hinneigung zum nervösen Charakter.
Arch. IX. 3. p. 40 u. f. w.

Belladonna. Bei Metritis, welche in febr. puerperal. überzugehen drohte.
Symptome: Nach starkem Froste, vorzüglich am Unterleibe, Hitze, besonders an der Brust und dem Unterleibe.
Anhaltende Schmerzen in der Gebärmutter und im After.
Lochien vermindert und übelriechend.
Oefteres Brechwürgen bei aufgetriebenem Unterleibe.
Betasten des Unterleibes erregt Schmerz.
Während kurzen Schlafes Delirien.
Wegen der nachbleibenden Leibauftreibung und Verstopfung zwei Gaben Nux. — Arch. XIV. 3. p. 123.

Belladonna X^{oooo}, nach zuvor gegebenem **Aconit X^{ooo}**. Unterleibs-Entzündung einer Wöchnerin.
Symptome: Eingefallenes, blasses Gesicht.
Heiße Haut, mit starkem Schweiß über den Körper.
Kleiner, frequenter Puls.
Oft Frost mit nachfolgender Gesichtsröthe, allgemeine Hitze und Schweiß.
Kurzer, stöhnender, ächzender Odem.
Spannende Empfindung im Unterleibe; beim Aufstehen Empfindung, als wäre er zu voll.
Unterleib über dem Schambogen, in der linken Seite des noch sehr geschwollenen uterus, bei äußerem Drucke schmerzhaft.
In den Brüsten wenig Milch.
Unterleib tympanitisch aufgetrieben.
Lochienfluß stark schleimig.
Stuhl durchfällig.
Sehr trockne Zunge. — Lehmiger Mundgeschmack.
Durst sehr arg, vorzüglich während des Schweißes.
Weinerliche, ängstliche, um das Leben besorgte Gemüthsstimmung.
Unvermögen das Bett zu verlassen, sehr kraftlos.
Der Schmerz im uterus wich der Bellad.; ein kurzer Anfall anderer Art verlangte Coccul.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 176. 177.

Belladonna hob ein Wochenfieber nach Erkältung, mit Wahnsinn, oft wüthender Art; die Kranke lag mit gedunsenem Gesichte, halb schlafend und dabei wimmernd, dann plötzlich phantasirend, der Hals wund und roh, durst- und appetitlos.
Allg. hom. Z. III. p. 40.

Belladonna X°°. Wochenfieber nach Schreck.

Symptome: Gesichtsröthe; Augen glänzend und thränend.
Gemüth aufgeregt, weinerlich.
Drehendigkeit, Schwarzwerden vor den Augen beim Aufstehen.
Durst wenig. — Zunge weißschleimig, am Rande wie zerrissen.
Brüste welk und von Milch leer.
In der Gegend der Ovarien, auf beiden Seiten des Unterleibes, beim Eindrücken, Schmerz. — Durchfall.
Oefters wiederkehrende Hitze, vorzüglich am Kopfe, mit nachfolgendem Schweiße. — Puls frequent.
Gefühl von großer Mattigkeit.
Den Rest der Krankheit hob Bryon. X°°.
Annal. II. p. 178.

Bryonia X°°°; 36 Stunden vorher **Aconit VIII°°°°.** Kindbetterinnenfieber.

Symptome: Glühend rothes Gesicht; starker Schweiß.
Odem kurz, frequent, beklommen.
Gemüth trübe gestimmt.
Zunge trocken, gelb belegt, und wie zerrissen.
Kein Appetit, und kein Geschmack der Speisen, alles beißt auf der Zunge wie Salz.
Im Unterleibe, in der Gegend der Ovarien, fortwährend stechende Schmerzen, durch Druck vermehrt.
Stuhl verstopft. — Leib aufgetrieben.
Lochien haben aufgehört.
Beständige, arge Hitze durch den ganzen Körper, bei argem Durste auf kaltes Wasser.
Kleine Frostschauder unterbrechen die Hitze, während welchen das Gesicht bleich wird.
Zuweilen arge schneidende Schmerzen in den Oberschenkeln, durch Bewegung verschlimmert.
Puls hart, klein, frequent. — Annal. II. p. 180.

Bryonia X, 4 Gaben in 8 Tagen; zuvor **Aconit VIII.** Peritonitis puerperalis.

Symptome: Sehr heftiges Fieber.
Höchst aufgetriebener, schmerzhafter Leib.
Heftiger Durst und gräßliche Empfindung innerer Hitze, ohne Frostschauer. — Mangelnder Stuhl.
Allg. hom. Z. III. p. 91.

Chamomilla I. Art Kindbettfieber nach Erkältung.

Symptome: Milch aus den Brüsten verschwunden.
Rothes Gesicht. — Allgemeine Hitze; großer Durst.
Kopfschmerz.
Heftiger Schmerz im Unterleibe, der keine Berührung verträgt, und tympanitisch aufgetrieben ist.
Stuhlverhaltung. — Urin wenig und brennend.
Unruhe, Ungeduld.

Abendliche und nächtliche Exacerbationen, die mit allgemeinem Schweiße endigen.
Die nachbleibende Verstopfung hob Nux.
Arch. V. 2. p. 42.

Chamomilla heilte ein **Kindbettfieber.**
Symptome: Große Unruhe und Gereiztheit der Nerven.
Brüste milchleer; die Milch wendet sich nach dem Bauche, daher weiße Diarrhöe.
Uebermäßig starker Lochienfluß.
Wehenartige Schmerzen vom Kreuze nach vorn.
Kopfschmerz und Brustbeengung.
Arch. VIII. 1. p. 100. VIII. 3. p. 73.

Chamomilla, und den nächsten Tag Rhus, heilten eine angehende febris puerperalis. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

Coffea paßt bei **Wochenfiebern** mit Ueberreiztheit des Nervensystems, wo die Kranken die Schmerzen nicht ertragen zu können wähnen. — Arch. XI. 3. p. 42.

Colocynthis X^oo. **Kindbettfieber** nach Aerger.
Symptome: Kopf heiß. — Gesicht dunkelroth, Auge feurig.
Zunge gelblich belegt.
Puls hart, voll und schnell. — Haut trocken, heiß.
Herzgrube und Unterleib beim Befühlen schmerzhaft.
Seit 2 Tagen kein Stuhl. — Lochien fehlen.
Delirien wechseln mit Sopor bei halb offenen Augen.
Tags darauf bereits Genesung. — Allg. hom. Z. IV. p. 32.

Hyoscyamus III heilte ein gefährliches **Kindbettfieber.**
Arch. VII. 2. p. 134. X. 2. p. 48.

Nigella VI, nachdem Aconit die rein entzündlichen Zufälle gehoben hatte. **Kindbettfieber** nach Erkältung.
Symptome: Gesicht bleich und bläulich, mit blassen Lippen.
Milchmangel, Erschlaffung der Brüste.
Heftige, flüchtige Stiche im Hinterkopf und Scheitel; unerträgliches Drücken und Wühlen in den Stirnhügeln.
Reißen und Zusammenpressen in der rechten Schläfe.
Schneiden in der Mitte des Gehirnes, mit beständigem Klopfen.
Aufgeregtheit, ängstliche Furchtsamkeit, Todesfurcht, Muthlosigkeit, Schreckhaftigkeit, Aergerlichkeit.
Heftige Brustbeklemmung.
Glanzlosigkeit und öftere Verdunkelung der Augen. — Zuckungen des rechten obern Augenlides.
Brausen und Klingen vor den Ohren, mit innerem bohrend drückendem Schmerze und auswärts Drängen.
Nasenspitze eisig kalt; Nasenflügel erweitert.
Trockenheit der Nase; erst Stock- dann Fließschnupfen.
Kurzes, mehr schnarchendes Athmen mit Rasseln.
Zuweilen flüchtige Nadelstiche quer durch die Brusthöhle.

Weißgrau belegte Zunge. — Kältegefühl an der Zungenspitze und Zittern der Zunge.
Stimme ängstlich, hastig, unterbrochen.
Trockenheit im Munde und Halse.
Empfindung einer schweren Last auf der Brust.
Krampfhafte Zusammenschnürung im Schlunde.
Hartnäckige Verstopfung. — Spärliches Harnen.
Urin fast blutroth, mit Brennen beim Lassen und Wundheitsschmerz in der Scheide.
Schmerzhafte Aufgetriebenheit und Spannung des Unterbauches, empfindlich gegen Berührung.
Unter dem Nabel bis in die Schamgegend heftig stechende und bohrende Schmerzen, durch Druck erhöhet.
Bährmutter nicht zusammengezogen.
Mangelnder Lochienfluß, mit Hitze und Trockenheit der Scheide.
Mattigkeit und Zerschlagenheit des Körpers.
Heftiges Reißen im Kreuze.
Allgemeines Kältegefühl mit innerer Hitze.
Lähmigkeitsgefühl in den Schenkeln.
Trockne, heiße, pergamentartig gespannte Haut.
Heftiges, unregelmäßiges, zuweilen unterdrücktes Herzklopfen.
Puls häufig, klein, gespannt, etwas härtlich.
Oefterer Schüttelfrost mit Schwindel, Bewußtlosigkeit und Ohnmacht.
Heyne prakt. Erf. p. 42. 43.

Nux vomica X. Art von Kindbettfieber.

Symptome: Heftig brennender Leibschmerz über den ganzen Unterleib, vermehrt durch Bewegung und Berührung. — Leib sehr heiß.
Oefteres brennendes Schneiden in der Nabelgegend, mit bitterem Aufstoßen, Uebelkeit und Erbrechen.
Stuhlausleerung unterdrückt.
Lochien verschwunden, mit Gefühl von Schwere und brennender Hitze in den Geschlechtstheilen.
Urin geht in geringer Quantität ab.
Haut trocken, pergamentartig, brennend heiß.
Durst mäßig, meist nach Kaltem.
Puls voll und hart.
Gesicht roth. — Zunge und Lippen trocken; erstere mit einem schmutzig gelben Ueberzuge belegt.
Brüste strotzen, mit Spannen in denselben.
Kurzes, trocknes Hüsteln, mit Wundheitsschmerz in der Brust und vermehrtem Unterleibsschmerz.
Aengstlichkeit; glaubt zu sterben; große Unruhe.
Arch. V. 1. p. 102 u. s. w.

Nux vomica X gttj. Metritis puerperalis, entstanden durch einen Fall mit dem Unterleibe auf eine Stuhlecke in den letzten Wochen der Schwangerschaft.

Symptome: Am 4ten Tage nach der Entbindung starker Schüttelfrost, darauf lebhaftes, zum nervösen neigendes Fieber, trockne andauernde Hitze.
Heftig klopfender Kopfschmerz; heißes, rothes Gesicht.
Dunkelwerden vor den Augen. — Ohrensausen.
Zuweilen Anwandlung von Ohnmacht.
Starker Durst. — Puls hart, beschleunigt.
Bährmutter als harte, runde Geschwulst über den Schambeinen zu fühlen, schmerzhaft empfindlich gegen jede Berührung.
Schmerzhaftigkeit der Schooßgegend und des aufgetriebenen und gespannten Unterleibes.
Hitze der Lefzen und Mutterscheide.
Heftiges Brennen beim Urinlassen.
Höchst schmerzhafte Nachwehen. — Lochien stark und blutig.
Heftige Kreuzschmerzen; kann sich nicht umwenden.
Krampfhaft reißende, lebhafte Schmerzen in den untern Extremitäten von den Hüften bis zur Fußsohle, mit Vertauben derselben und stechendem Kriebeln.
Verstopfung. — Große Unruhe. — Schlaflosigkeit.
Verschwinden der Milch.
Krisis durch reichliche Schweiße. — Allg. hom. Z. V. p. 278. 279.

Nux vomica X^{o}, nachdem Pulsatilla IV^{oooo} durch Diätfehler gestört worden war. Wochenfieber nach Erkältung.
Symptome: Eingenommenheit des Kopfes.
Bei leichter Arbeit, Klingen vor den Ohren und Ohnmachtsgefühl.
Sehr heisere, rauhe Stimme.
Scharren und Kratzen im Halse, mit wenig trocknem Husten, und kratzendem Schmerze auf der Brust.
Wenig Appetit; Fleisch schmeckt wie Lehm.
Viel Schleim im Munde, und schleimig belegte Zunge.
Stuhl hart, ungnüglich, mit Druck auf den Mastdarm.
Seit 8 Tagen argen Weißfluß; es gehen im Stehen ganze Stücken von milchweißer Farbe fort, mit Kräfteverlust.
Milch in den Brüsten nimmt ab.
Kurzathmigkeit und Trockenheit in der Luftröhre Morgens.
Außerordentliche Mattigkeit in den Gliedern.
Wenig unruhiger Schlaf.
Nachts und am Tage viel abmattender Schweiß.
Oft Frösteln unter der Haut, besonders Nachmittags.
Auf Puls. war der Weißfluß verschwunden, und auch einige Besserung eingetreten. — Annal. II. p. 179.

Rhus wird in Kindbettfiebern unentbehrlich, wenn schon ein etwas gereizter Nervenzustand bei der Wöchnerin vorherrscht, und eine geringe, ganz unbedeutende Aergerniß die Krankheitszufälle vermehrt, wohl auch plötzlich, bei schon weißen Lochien, wieder blutige, meist coagulirte, zum Vorscheine bringt.
Hartm. b. Rückert II. p. 200.

XV. Krankheiten des früheſten Kindesalters.

a. Schnupfen.

Nux vomica X°, der Mutter eingegeben, oder dem Kinde zum Riechen dargeboten, iſt noch das beſte Mittel gegen dieſes Uebel. Bei Stockſchnupfen iſt es übrigens gut, die Naſe mit fetter Milch oder Provenceröl auszupinſeln. — Arch. X. 2. p. 68. 69.

b. Leibverſtopfung.

Alumina hebt in ſehr hartnäckigen Fällen die Stuhlverſtopfung der Säuglinge. — Allg. hom. Z. III. p. 127. Außerdem werden auch **Nux, Opium, Bryonia, Sulphur und Lycopodium zu X°** empfohlen. — Arch. X. 2. p. 70.

c. Schreien.

Belladonna X° ſoll hülfreich ſeyn, wo keine ſonſtigen Krankheitszeichen ausfindig zu machen ſind. — **Coffea X°**, wenn das Kind durch Schuld der Wärterin aus der Ruhe gekommen iſt, ſchlafen will und doch nicht kann. — Arch. X. 2. p. 71.

Jalappa II, ſelbſt zu einem Tropfen, und wiederholt gegeben, iſt faſt ſpecifiſch. — Arch. XII. 2. p. 27.

Chamomilla nützt bei dem Schreien, welches ſeinen Grund in heftigen Unterleibsſchmerzen hat. Die Kinder krümmen ſich zuſammen, werfen ſich angſtvoll und unruhig umher. Dabei Hitze, Angſtſchweiß im Geſichte, bisweilen durchfällige Stühle, Abgang von Blähungen u. ſ. w. — Allg. hom. Z. V. p. 86. 87.

Rheum $\frac{1}{100}$ — $\frac{1}{1000}$ war ſchnell wirkſam bei dem heftigen Schreien und Herumwerfen der Kinder, wovon wahrſcheinlich Kolik die Urſache iſt. — Annal. IV. p. 401.

d. Brüche.

Nux vomica und Veratrum X° beſeitigte öfters Leiſtenbrüche, welche durch heftiges Schreien entſtanden waren.
Arch. X. 2. p. 71.

e. Wundſeyn.

Chamomilla IV° innerlich gereicht, und wohl auch ein ſchwacher Chamillenaufguß zum Waſchen, wird von Dr. Groß empfohlen. Sollte aber Mißbrauch von Chamillenthee Schuld ſeyn, **Ignatia und Pulsatilla X°**. Bei großer Hartnäckigkeit ſoll die Mutter **Sulphur** oder **Graphites X°** erhalten. — Arch. X. 2. p. 71. 72.

Lycopodium X° heilte Wundheit an den Genitalien und der innern Fläche der Oberſchenkel, welche lange, flache, aber ſpeckige und mit

entzündeten Rändern umgebene Geschwüre bildete, gleichzeitig mit nässendem Kopfgrinde. — Allg. hom. Z. IV. p. 13.

Sulphur (Tinct.), eine bis zwei Gaben, heilte Wundseyn der Kinder, wo die Haut hinter den Ohren, am Halse, unter den Armen, in der Schooßgegend und zwischen den Schenkeln, stark geröthet und nässend, hin und wieder mit dicker, übelriechender, eiteriger Lymphe bedeckt war. — Allg. hom. Z. IV. p. 20.

Sepia X° hob eine bedeutende Wundheit, wo ein widrig riechender Schleim abgesondert wurde, unter heftigen Schmerzen, mit gleichzeitigem Nachthusten. — Annal. III. p. 427.

f. Friesel.

Aconitum X° wird als das beste Mittel gegen die sogenannten Wochenpocken und ein gutartiges Friesel der Säuglinge empfohlen.
Arch. X. 2. p. 72.

g. Schwämmchen.

Acidum sulphur. X°, zuweilen **Mercurius vivus X°**, sind empfehlenswerthe Mittel. — Arch. X. 2. p. 72.

Borax X° heilte in mehren Fällen die Schwämmchen der Säuglinge so vollkommen, wie kein anderes Mittel.
Arch. XII. 2. p. 83. Allg. hom. Z. I. p. 161.

Borax XI gttj heilte die Schwämmchen mehrmals sehr schnell. Nach Anderen muß dies Mittel wiederholt werden, oder lieber **Sulphur X** zu 2—3 Dosen. — Allg. hom. Z. II. p. 63. III. p. 116.

h. Krämpfe.

Belladonna III, hob Krämpfe bei einem 1½jährigen Kinde. Wegen der übrigen Zufälle war zuvor **Stramom.** und, mit besonders gutem Effect, **Arsen.** gereicht worden.

Symptome: Bleiches, cachectisches Ansehen, bei aufgetriebenem Unterleibe.

Oefters Anfälle: Weinen, wie vor Bosheit; es streckt die Füße aus und beugt sich hinten über, schlägt dann mit den Händen um sich, wälzt sich herum mit heftigem Geschrei, krümmt sich abwechselnd zusammen und schlägt die Finger fest ein, doch nicht die Daumen. Gütliches Zureden verschlimmert, so daß es nach den Umstehenden schlägt und beißt.

Außer dem Anfalle eigensinnig, verlangt bald dies, bald jenes und verschmähet das Dargebotene.

Ißt wenig, oder erbricht das Genossene.

Unauslöschlicher Durst.

Durchfällige Stühle, oft unverdauter Speisen.

Zeigt mit weinerlicher Geberde auf den Unterleib.

Nachts unruhiges Herumwerfen, und erst gegen Morgen unerquicklicher Schlummer. — Arch. I. p. 95 ꝛc.

Belladonna X°, bei einem 6wöchentlichen Kinde.
Symptome: Schreit Tag und Nacht, arbeitet mit Händen und Füßen, und zieht die Daumen ein.
Schneidet allerlei Gesichter, lächelt manchmal im Schlafe, oder wacht mit durchdringendem Schreien auf.
Bald Durchfall, bald Verstopfung; viel Blähungen.
Einen Rückfall hob Stramon. X°.

Belladonna X°, bei einem 1½jährigen Kinde.
Symptome: Allgemeine Krämpfe, Zuckungen in allen Gliedern; dabei bleich und kalt.
Puls klein, zusammengezogen. — Arch. XIV. 3. p. 108. 109.

Belladonna. Krämpfe nach ausgebliebenem Ohrausflusse.
Symptome: Zuckungen im Körper. — Bohren mit dem Kopfe, Vorwärtsfallen desselben beim Aufsitzen.
Kein Appetit. — Viel Durst.
Dünne, grünliche Stühle. — Beschleunigte Respiration und Pulsschlag.
Das später erschienene krampfhafte Heranziehen des Beines mit Schmerz hob Nux. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 156.

Belladonna, bei einem 5½jährigen Kinde.
Symptome: Dünne Stühle und Erbrechen grünen Schleimes.
Anfälle: fängt an zu weinen, fürchtet sich, zittert, glaubt im Bette zu fallen, oder von Hunden gebissen zu werden und schreit ängstlich; fürchterliche Zuckungen in allen Gliedern und Verzerrungen im Gesichte.
Gesicht roth; Schweiß bricht aus.
Pupillen erweitert. — Verdrehen der Augen.
Aengstliches, beschleunigtes Athmen. — Schneller Puls.
In der Zwischenzeit ängstlich, furchtsam, heftig, klagt über Kopfschmerz, bei einzelnen Zuckungen in den Gesichtsmuskeln und Händen. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 157. 158.

Belladonna, bei einem ½jährigen Kinde.
Symptome: Unruhe; kein Schlaf.
Verdrehen der Augen, Zucken der Glieder; es fährt mit den Händen nach dem Kopfe.
Viel Durst. — Spärlicher, harter Stuhlgang.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 93.

Causticum V, bei einem 3jährigen Kinde.
Symptome: Zuerst Leib- und Kopfschmerz, bei ärgerlichem Gemüthe und Weinen.
Läßt alle 10 — 15 Minuten wenig wasserhellen Urin.
Kein Stuhl. — Haut trocken.
Saurer Mundgeruch. — Hitze und Durst.
Oefteres Irrereden.
Unterleib gegen Berührung sehr empfindlich.
Darauf bald Fletschen der Zähne, bald Lächeln; das Weinen artet in durchdringendes Schreien aus.
Die eine Hand liegt beständig unter dem Kopfe.

Abwechselnd Bohren mit den Fingern im Munde, Kauen und Wischen mit der Hand über die Nase.
Unterleib eingefallen und weich. — Urin geht unwillkührlich.
Mit lautem Schrei Krämpfe verschiedener Art: bald wirft es den Kopf so, daß er auf der Lehne der Wiege zu liegen kam, und einen Fuß gegenüber zur Wiege heraus; bald wird der Kopf krampfhaft in das Kissen gedrückt, wobei der Fuß mit Heftigkeit auf die Lehne der Wiege geschleudert wird; bald wird der Kopf nur seitwärts geworfen. — Augen halb geöffnet und stier.
Nach dem Anfalle schließen sich die Augen.
Reichte man Wasser, so begannen die Krämpfe von Neuem.
Zunge wenig weißlich belegt. — Stuhl verstopft.
Arch. XIV. 3. p. 96 ꝛc.

Chamomilla IV, bei einem $\frac{3}{4}$jährigen Kinde.
Symptome: Kind dehnt und reckt sich, beugt sich dann hinten über, streckt sich steif aus, schlägt die Daumen ein, röchelt bei schnellen Athemzügen.
Rothes, aufgetriebenes Gesicht. — Schaum vor dem Munde.
Konvulsivisches Zucken der Gliedmaßen, selbst der Augäpfel und Augenlider, und der Lippen.
Nach dem Anfalle Schlummerbetäubung.
Bisweilen beugt sich im Anfalle die Zunge konvulsivisch von einer Seite zur andern, bisweilen sind die Zähne zusammengebissen.
Stirn und Haarkopf während des Anfalles mit heißem, klebrigem Schweiße bedeckt. — Arch. I. 1. p. 103 ꝛc.

Chamomilla beseitigte mehrmals einen konvulsivischen Zustand kleiner Kinder, wobei aufgetriebener Unterleib, grünliche, weiß gehackte, öftere Stühle, Erbrechen säuerlich riechender Flüssigkeit, zugegen war.
Arch. XII. 3. p. 142.

Chamomilla IV° und Coffea I° wirken am zuverlässigsten bei den leichteren und erst entstandenen Arten krampfhafter Zustände der Kinder zarteren Alters. — Allg. hom. Z. IV. p. 282.

Chamomilla, bei einem Kinde 14 Tage alt.
Symptome: Erbrechen der Muttermilch.
Verdrehen der Augen. — Schütteln des Kopfes.
Dünner, grünlicher Stuhl.
Häufiges Schreien. — Leib hart, aufgetrieben.
Schwämmchen im Munde.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 156.

Ignatia, in Zwischenräumen von ein Paar Stunden wiederholt, ist specifisch bei einer Art von Kinderkrämpfen, die den epileptischen gleichen, besonders in der Zahnentwicklungsperiode.
Symptome: Anfangs Zucken der Mundwinkel, wie Lächeln, dann schnelleres Bewegen der Backenmuskeln, der Stirn und Augenlider, selbst der Augäpfel, wenn die Augen nicht steif offen stehen.
Schaum vor dem Munde. — Zunge wird durch Beißen verletzt. — Oft Trismus.

Arme, seltner die Füße, zucken ebenfalls.
Nach dem Anfalle Schweiß und soporöser Schlaf.
Frequenter Puls. — Oft Phantasieen und unwillkührlicher Harnabgang.
Allg. hom. Z. III. p. 26. 27.

Lachesis X^{ooo}, einige Gaben, heilt Kinderkrämpfe.
Symptome: Steifes Ausdehnen der Glieder; Kopf hintenüber gebogen, Augen verdreht.
Alle Augenblicke vergeht ihm Gesicht und Besinnung, indem es die Augen verdreht, die Lider schließt, und den Kopf senkt.
Kann nicht stehen, torkelt, muß liegen und wimmert fortwährend.
Arch. XV. 2. p. 150.

Nux vomica X, bei einem 18wöchentlichen Kinde.
Symptome: Heftige Krämpfe, mit immerwährendem Schreien, Starrwerden und Zurückbiegen des ganzen Körpers, besonders des Kopfes, stieren Augen und Zittern der Glieder.
Leib aufgetrieben. — Körper sehr abgezehrt.
Stuhl hart, oft ganz fehlend.
Anfälle erscheinen unaufhörlich; zugleich heftiger Schweiß und viel Durst. — Annal. III. p. 34.

Nux vomica, bei einem 6monatlichen Kinde.
Symptome: Kurzes, röchelndes Athmen; Husten mit Schleimräuspern.
Krampfhafte Bewegungen des Körpers; der Kopf wird nach hinten gezogen.
Stuhl hart und selten. — Abwechselnde Auftreibung des Unterleibes und häufiges Schreien.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 157.

i. Scheintod.

Tartarus emet. 2, dem Kinde in den Mund gestrichen, brachte, bei sanften Bewegungen des Brustkastens, ein scheintodtes Kind wieder in's Leben. — Allg. hom. Z. III. p. 148.

XVI.

Krankheiten der Respirations-Werkzeuge.

1. Krampfhaftes Nießen.

Belladonna, 2 Gaben. In einem andern Falle nach 14 Tagen noch eine Gabe **Stramonium**.
Symptome: Bei jedesmaligem Nießen Verzerrung des Gesichtes, die sich zuletzt gar nicht mehr verlor, so daß der Kranke das Ansehen eines Lachenden erhielt.

Nach 8tägiger Dauer trat Erschöpfung und zuletzt Schlaf ein.
Arch. XI. 2. p. 65. 66.

2. Schnupfen.

Arsenioum X, 2 Gaben. Chronischer Schnupfen.
Symptome: Fortwährendes Brennen in der Nase.
Stockschnupfen wechselt mit Fließschnupfen
Scharfer Ausfluß erzeugt einen Schorf auf der Oberlippe, welcher bald näßt, bald vertrocknet. — Annal. IV. p. 433.

Ignatia hilft im Schnupfen bei nervösen Personen, mit allgemeiner hysterischer Aufgeregtheit und dumpfem Stirnkopfweh.
Allg. hom. Z. III. p. 27.

Ipecacuanha $\frac{1}{20}$ gr, dreimal gereicht. Veralteter Schnupfen.
Symptome: Stete Verstopfung der Nase, mit Geruchsmangel. — Kopf immer schwer.
Husten trocken oder mit wenig Auswurf, in langen Anfällen, besonders Nachts.
Dabei schmerzhafte Stöße im Kopfe und Magen, mit Ekel und Erbrechen endend.
Darnach allgemeiner Schweiß und große Schwäche.
Arch. IV. 3. p. 46.

Nux vomica X^5, nach zuvor gereichtem Aconit. Stockschnupfen mit Entzündung der Stirnhöhle.
Symptome: Heftig reißender und stechender Schmerz in der rechten Stirnseite, wie im Knochen.
Rothe Augenlider. — Nase ganz verstopft und trocken.
Schmerz wird beim Herumgehen wüthend, ist auch früh am schlimmsten.
Puls hart, voll, frequent. — Kein Stuhl.
Oft Frostschauer bei heißer, trockner Haut.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 179.

Nux vomica paßt im ersten Stadium des Schnupfens, wo er noch mit mehr entzündlichem Charakter auftritt, die Nase noch trocken und wenig Schleimabsonderung in derselben vorhanden ist.
Annal. IV. p. 31.

Psoricum scheint sich zu bewähren gegen gewisse unerträgliche Formen von Stockschnupfen mit Nasenverstopfung.
Allg. hom. Z. II. p. 69.

Pulsatilla III. Chronischer Schnupfen.
Symptome: Ausfluß gelblich grüner, eiterartiger, stinkender Materie aus der Nase.
Nase geschwollen; es jückt heftig daran.
Mangelnde Eßlust; Speisen schmecken bisweilen bitter. — Aufstoßen nach dem Genossenen.
Kopf wüste, schwer, besonders Abends und in den warmen Stuben.
Menstruation zu spät, spärlich und bleich, mit unangenehmen Gefühlen im Unterleibe und großer Unruhe.

Nach der Periode häufiger, milchigter Scheidefluß.
Große Schwere in den Gliedern.
Abends spätes Einschlafen, bei Aengstlichkeitsgefühle im ganzen Körper.
Oefteres Frösteln, besonders Abends, ohne Durst.
Aengstlich, traurig, weinerlich. — Arch. I. 2. p. 127 ꝛc.

Pulsatilla IV, 3 — 4 Kügelchen, hilft schnell, wenn das entzündliche Stadium des Schnupfens vorüber und eine sehr häufige Schleimabsonderung in der Nase, mit Wundheit der Nasenöffnungen, zugegen ist. — Annal. IV. p. 31.

Pulsatilla paßt für denjenigen Schnupfen, wo man in der freien Luft wenig Unbequemlichkeiten fühlt, hingegen beim Eintreten in die warme Stube und Abends von einem lästigen Stockschnupfen geplagt wird, auch husten die Kranken dann mehr, wenn sie etwas Warmes zu sich nehmen. — Annal. IV. p. 148.

Sambucus I°°°° heilt schnell den Stockschnupfen der Säuglinge.

Symptome: Nase völlig verstopft, mit dickem, zähem Schleime angefüllt, wodurch das Athmen durch die Nase unmöglich wird.
Erwachen aus dem Schlafe mit einem Schrei und Zusammenfahren, als wollten sie ersticken.
Störung im Saugen. — Annal. IV. p. 29. 30.

3. Katarrh.

Chamomilla leistete gute Dienste bei Katarrhen der Kinder von Erkältung. — Arch. VIII. 1. p. 99.

Chamomilla paßt beim einfachen Katarrh der Kinder, mit festem zähem Schleim, Husten, besonders Nachts, gelindem Fieber, großer Unruhe und Umherwerfen des Nachts.
Allg. hom. Z. V. p. 86.

Belladonna erwies sich heilsam bei Kindern in akuten Erkältungskrankheiten, mit heftigem Nachmittags- und Abendfieber, Halsschmerz, Schnupfen, trocknem Husten, heißer, trockner Haut, öfterem Verlangen nach kaltem Getränk, ohne sonderlich viel zu trinken, Eigensinn, schneller Respiration im Schlafe.
Arch. XII. 3. p. 142.

China hob einen chronischen Luftröhrkatarrh.

Symptome: Husten mit Gefühl von Schnärcheln und Wundseyn in der Luftröhre; erregt durch Tiefathmen, Reden und Bewegung, meist bis zum Brechwürgen.
Weißer, schleimiger Auswurf mit schwarzen Körnern.
Annal. II. p. 120.

Eugenia II° heilte und schützte in einer Epidemie von Husten, Schnupfen mit Augen-Entzündung und Ohrschmerz.
Arch. XIV. 2. p. 94.

Nux vomica wirkte im trocknen Husten wohlthätig, im Katarrh mit Auswurf aber schädlich, indem der Auswurf ins Stocken kam. Wenn

bei trocknem Katarrh das Entzündliche in höherem Grade hervorstach, so wirkte Nux V heilsamer, wenn zuvor Akonit gereicht wurde.
Arch. VIII. 1. p. 96.

Nux vomica paßt bei Katarrhfieber mit folgenden Symptomen: Neigung zum Frösteln, herumziehende Schauder, als führen sie über den Knochen hin, bald hier, bald dort, während der Bewegung sich einstellend, öfters mit fliegender Hitze abwechselnd. Ruhe am warmen Orte mäßigt sie.
Oefters kratzige Empfindung im Pharynx, meist in den Morgenstunden, mit rauher Sprache, öfterm Räuspern und rauhem Husten.
Zuweilen Complication mit gastrischem und biliösem Zustande.
Ferner bei der epidemischen Influenza.

Nux vomica heilt oft auch den fieberlosen Katarrh, mit bedeutender Schleimabsonderung in der Nase, wodurch die Nasenlöcher wund werden, und die gegen Abend heftiger wird, sich mit öfterem Nießen verbindet und in der Nacht durch Stockschnupfen verdrängt wird, wozu sich Trockenheit des innern Mundes ohne Durst und unruhiger Schlaf gesellt.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 26. 27.

Nux vomica, und nach 8 Tagen Sulphur. Lungenkatarrh. Symptome: Seit 8 Wochen Husten mit schleimigem Auswurf, Abends und früh am schlimmsten.
Dabei Brustbeklemmung, vorzüglich am Tage.
Schwerheitsgefühl auf der Brust, zuweilen mit Stechen.
Mattigkeit und Schwäche aller Glieder.
Viel Durst. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 188.

Phosphorus X° hob ein Katarrhfieber mit etwas Heiserkeit und Husten, wobei das Gemüth so ergriffen war, daß der Kranke bestimmt den Tod erwartete. — Annal. IV. p. 292.

Pulsatilla nützte bei Lungenkatarrh und ähnlichen Leiden mit häufiger, schleimiger Expectoration. — Arch. XII. 3. p. 148.

Pulsatilla half bei Katarrhfieber mit entzündlicher Kehlkopfaffection, heftigem Husten, fast wie Keuchhusten, Röcheln, Nasenbluten, Erbrechen. In einigen Fällen mußte zuvor **Aconit** gegeben werden; in andern half **Chamomilla und Nux.**
Allg. hom. Z. I. p. 147.

Squilla paßt beim chronischen Katarrh, mit reichlicher Absonderung zähen, weißen Schleimes, der bald leicht erfolgt, bald nur durch anstrengenden Husten ausgeworfen wird.
Allg. hom. Z. V. p. 323.

Stannum entfernt in kurzer Zeit chronische Katarrhe, mit copiösem, schleimigem Auswurf, Rauhheit der Stimme, Schwächegefühl auf der Brust und Engbrüstigkeit beim Gehen und Treppensteigen.
Annal. IV. p. 342.

Verbascum leistete oft außerordentliche Dienste in katarrhalischen Brustbeschwerden. — Hartm. b. Rückert II. p. 356.

4. Husten verschiedener Art.

Acidum phosphoricum heilte Schleimhüsteln des Morgens. — Arch. XIV. 1. p. 40.

Aconitum X°, 3 Mal repetirt. Bei einem Kinde.

Symptome: Trockner Husten, mit allgemeiner Hitze, Durst und großer Unruhe. — Annal. III. p. 26.

Aconitum hob zweimal einen psorischen Husten, der immer nach Erkältung, besonders Nachts, den Kranken stundenlang peinigte.

Allg. hom. Z. I. p. 147.

Aconitum VIII^{10}, jeden Morgen und Abend gegeben, hob in 14 Tagen einen verdächtigen Husten.

Symptome: Trockner Husten, der, besonders Abends, keinen Augenblick Ruhe ließ; schien aus der obern Hälfte und vordern Seite des linken Lungenflügels zu entstehen, wo der Kranke beständigen Reiz und Beklemmung empfand.

Eßlust und Schlaf fehlen. — Fieberbewegungen.

Allg. hom. Z. II. p. 123.

Ammonium muriat. V gtt$\frac{1}{2}$. Chronischer Husten.

Symptome: Seit 6 Jahren Husten, stärker nach dem Essen, und wenn er kalt trinkt oder niedrig liegt.

Husten meist trocken, nur früh von weißlichem, dickem, geschmacklosem Auswurf begleitet.

Grimmen an den Beinen und Ausschlag auf der Brust.

Allg. hom. Z. VI. p. 171.

Ambra I grj hob schnell einen trocknen paroxysmenartig eintretenden, dem Keuchhusten ähnlichen Krampfhusten, jedoch ohne pfeifende Inspiration, bei einem Kinde. — Allg. hom. Z. V. p. 22.

Belladonna. Husten mit Engbrüstigkeit.

Symptome: Husten in mehren Anfällen, Nachts mit Katarrh und Stichen im Brustbeine; nach dem Essen mit Schleimauswurf, wie Speichel.

Dabei Odem sehr beklemmt.

Schmerz in den Hypochondern. — Kreuzschmerz.

Spannen in der Brust, mit Schmerz und Leibauftreibung.

Hypochondrische Stimmung, mit großer Schreckhaftigkett.

Annal. I. p. 288.

Belladonna hob bei einem scrophulösen Kinde einen chronischen Nachthusten, mit Röcheln, Schwinden der Kräfte und fast apathischem Zustande. — Arch. IV. 2. p. 84.

Belladonna III gttj heilte einen nächtlichen Krampfhusten, der jedesmal gegen Mitternacht begann, und über eine Stunde dauerte, wobei der Kranke, im Bette sitzend, den Kopf mit den Händen unterstützen mußte. — Annal. IV. p. 142.

Belladonna X° hob einen fieberhaften Husten, da das Kind schon mit geschlossenen Augen lag, stöhnte, keine Brust nahm, bei rothem, aufgetriebenem Gesichte. — Annal. III. p. 25.

Belladonna paßt bei Krampfhusten, wo neben einem trocknen, sehr angreifenden Husten, eine Art Krampf und Kitzel im Kehlkopfe entsteht, bis Brechreiz erfolgt. — Auch bei katarrhalischem Husten nützt sie, besonders wenn derselbe mehr trocken und mit vielem Durste verbunden ist. — Arch. XI. 2. p. 65.

Belladonna VIII^{ooo}, 3 Gaben, jeden Abend eine, befreite eine Dame vom nächtlichen Krampfhusten.

Hygea I. p. 19.

Bryonia X^{oo}. Trockner Husten des Morgens und nach dem Gehen; Engbrüstigkeit; Schwere des Kopfes: jedesmal beim Bücken, als sollte derselbe aus einander getrieben werden.

Annal. II. p. 305.

Bryonia 4, gttj. Chronischer Krampfhusten. Derselbe erschien jedesmal nach einer Mahlzeit, am stärksten aber Abends, dann wohl auch mit Erbrechen; Stuhl dabei hart, und oft einen Tag aussetzend. — Annal. IV. p. 146. 147.

Bryonia X^{oo} hob einen Grippe-Husten, mit lästigem Kratzen im Halse und mit Auswurf. — Allg. hom. Z. II. p. 108.

Capsicum erwies sich hülfreich gegen Husten, der besonders Abends und Nachts am heftigsten war.

Hartm. b. Rückert I. p. 187.

Carbo veg. X^{oo} hob mehrmals einen längere Zeit anhaltenden Influenza-Husten mit leichtem Schleimauswurf.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 172.

Chamomilla half bei Husten von Zahn-Entwickelung.

Arch. VIII. 1. p. 99.

Chamomilla war hülfreich bei einem Husten, der jedesmal früh und Abends erschien und im Bette sich allmählig verlor; zuvor Verdrießlichkeit; dabei Kitzel im Halsgrübchen und dämpfiges Wesen auf der Brust; Sprechen erregte ihn vorzüglich. — Annal. II. p. 124.

Conium VIII^{ooo}, 3 Gaben in Zwischenräumen von einigen Tagen, heilte einen heftigen, trocknen Kitzelhusten, der selten einige Zeit aussetzte, und mit steter Brustbeklommenheit, so wie abendlichem Fieber verbunden war.

Allg. hom. Z. IV. p. 308. II. p. 108.

Drosera hob gewöhnlich den oft bedeutenden chron. Husten und Heiserkeit nach überstandenen Masern. — Arch. VII. 1. p. 65.

Euphrasia O^{o}, nach 2 Tagen wiederholt, beseitigte den Husten nach der Grippe, mit Schleim im Halse.

Allg. hom. Z. II. p. 108.

Ferrum acet. I schaffte Hülfe, wenn der Grippe-Husten allemal nach den Mahlzeiten eintrat, so daß jedesmal die Speisen wieder weggebrochen wurden. — Allg. hom. Z. II. p. 109.

Hyoscyamus war nützlich im Husten bei Masern, wenn er trocken und des Nachts ärger war, mit heftiger Erschütterung des Körpers, und Wundheitsschmerz in den Bauchmuskeln erregend.

Annal. II. p. 124.

Hyoscyamus IV°°. Husten bei einem 6jährigen Kinde.

Symptome: Husten, am Tage selten, des Nachts in einzelnen Anfällen, nur wenig lösend.

Kind wird dabei roth im Gesichte, der Athem bleibt auf Augenblicke weg und es erbricht Schleim.

Nach dem Husten Leibschmerz.

Durchfälliger Stuhl, täglich einige Male. — Annal. II. p. 305.

Hyoscyamus hob schnell bei alten Leuten einen krampfhaften nächtlichen Husten, der bald nach dem Niederlegen zu entstehen und bis gegen Morgen fortzudauern pflegte, mit schleimartigem Auswurf.

Annal. IV. p. 341.

Hyoscyamus ist sehr wirksam in trocknem Reizhusten.

Allg. hom. Z. III. p. 27.

Hyoscyamus nahm fast stets den nach der Grippe zurückbleibenden krampfhaften Husten weg, der oft stundenlang die Kranken plagte. — Allg. hom. Z. II. p. 109.

Iodium X°°, nach vorher gereichtem Aconit, war sehr hülfreich bei heftigem Influenza-Husten mit Blutauswurf, Schmerzen auf der Brust und höherem Fiebergrade.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 172.

Ipecacuanha I. Erstickungshusten nach Erkältung.

Symptome: Abend zuvor Schwere der Glieder, Brechwürgen und Wasserauslaufen aus dem Munde.

Nachts plötzlicher Erstickungshusten in einzelnen heisern Stößen, mit größter Angst, versetzt die Luft, kann nicht sprechen, fällt endlich in Schweiß.

Nach dem letzten Hustenanfalle Erbrechen einer grünen Masse mit bitterem Geschmacke.

Neigung zu Hartleibigkeit.

Husten und Erbrechen kam nicht wieder. — Arch. V. 1. p. 78.

Ipecacuanha I, 2 Gaben. Erstickungshusten.

Symptome: Husten trocken, krampfartig, erschütternd; Athem bleibt dabei aus; besinnungsloses Hinfallen.

Arch. V. 1. p. 96.

Ipecacuanha X°°, alle 1—2 Stunden Husten bei Kindern.

Symptome: Kurze, doch lösende, heftige und erschütternde Hustenstöße folgten schnell und unaufhörlich auf einander, daß die Kinder nicht zu Athem kommen, auch nicht weinen konnten.

Jede Inspiration schien neuen Hustenreiz zu erregen; zuletzt Brechwürgen.

Ipecacuanha X°°°, täglich 4—5 Mal, hob bei einer bejahrten Frau einen höchst angreifenden Husten, oft mit Erbrechen und Schleimauswurf. — Arch. XIII. 1. p. 86.

Ipecacuanha gr $\frac{1}{20}$, 3 Gaben.

Symptome: Trockner Husten, in langen Anfällen, besonders Nachts, und mit schmerzhaften Stößen im Kopfe und Magen.

Zuletzt Ekel, Erbrechen, allgemeiner Schweiß und Schwäche.

Stete Nasenverstopfung und Geruchsmangel. — Annal. II. p. 124.

Ipecacuanha VIII°° leistete gute Dienste bei Influenza-Husten, wo heftiges Würgen, das sich bis zum Schleim-Erbrechen steigerte, zugegen war. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 171.

Ipecacuanha II°° half bei heftigem Krampfhusten, wo die Kranken nicht schnell genug zu husten anfangen konnten, und unwillkührlich mit der Hand den Mund verdecken mußten, um nicht viel Luft einzuathmen. — Allg. hom. Z. IV. p. 308.

Ipecacuanha nützte bei trocknem, krampfhaftem, angreifendem Husten, erregt durch einen fortwährenden Kitzel und Reiz im Kehlkopfe nach voraus gegangenem Schnupfen, später in feuchten Husten übergehend. — Allg. hom. Z. V. p. 193.

Lachesis. Complicirter Husten bei einer alten Frau.

Symptome: Brust wie voll gepfropft; kann nicht liegen, es will sie ersticken, sie muß alles aufsperren, um Luft zu bekommen.

Erstickender, kurzer, kächzender Husten, nur mit Mühe etwas Auswurf.

Jeden Abend Fieber, mit unauslöschlichem Durste.

Trockenheit im Schlunde; eben so trocken und klebrig im Munde, kann vor Durst kaum athmen.

Fieber fängt an mit Schaudern, nach etwas Kälte folgt Hitze, dazwischen oft wieder kalt, gegen Morgen Schweiß.

Bei der Hitze Reißen in den Schläfen; — Brennen in der Herzgrube, wie Feuer.

Tag und Nacht schläfrig, ohne viel schlafen zu können.

Sehr oftes Harnen, doch wenig, dunkelbraun, trübe.

Leib aufgetrieben von Blähungen; kann nichts am Bauche leiden.

Wenig Appetit. — Oft Fließschnupfen.

Es ist ihr, als wäre ein wallnußgroßer Knoten im Halse angewachsen, beim leer Schlingen fühlbar, schiebt sich beim Schlingen oft nach oben oder unten; es ist ihr, als könnte sie ihn herausbringen, aber es geht doch nicht. Sie muß den ganzen Hals frei haben. — Arch. XV. 1. p. 43 ꝛc.

Lachesis. Husten bei einem Manne von phthisischem Habitus. In mehren Gaben gereicht.

Symptome: Kurzer, oberflächlicher, kächzender Husten, sehr anstrengend, oft bis zum Erbrechen.

Auswurf will nicht kommen, ist gering und immer von zweierlei Art, dünner, zäher Schleim, und dicke, rundliche Klümpchen.

Oft muß er durch einander husten, kratzen, racksen, speien, und es will nichts los kommen aus dem Halse.

Hustet bloß den Tag über (charakteristisch für Lachesis).

Mehr Husten nach dem Gehen im Freien, mehr nach Sprechen, was alles trocken zu machen scheint.

Immer ärger bei feuchtem Wetter.

Husten scheint oft in der Herzgrube zu entstehen, wo es kitzelt, und wo es beim Husten schmerzt, so daß er sich dagegen stemmen muß.

Beim Husten schmerzt es unter den Rippen geschwürig, auch in der Luftröhre, und es läuft Wasser im Munde zusammen.
Immer kurzathmig, besonders nach Arbeit mit den Armen.
Nach dem Aufstehen vom Sitzen große Steifheit und Schwäche in den Knieen.
Vormittags Uebelkeit und Appetitlosigkeit.
Arch. XV. 1. p. 56 ꝛc.

Mercurius solub. gr $\frac{1}{100}$. Chronischer Husten nach entzündlichem Brustleiden.
Symptome: Husten trocken, kitzelnd, nach drei-, viermaligem Aufstoßen kommt etwas Schleim; Husten mehr vor dem Einschlafen und nach dem Erwachen.
Athem öfters beengt, besonders beim Treppensteigen, mit stechendem, durch Husten vermehrtem Schmerz unter den rechten kurzen Rippen nach dem Rücken hin bis zwischen die Schulterblätter.
Auf der rechten Seite kann die Kranke nicht liegen.
Kann nur schwer einschlafen, schläft nicht fest und erwacht mit Schweiß.
Morgens ist ihr am wohlsten, Nachmittags und Abends fliegende Hitze mit Herzklopfen und wechselnden Schauern.
Hals wie wund und weh, es brennt im Schlunde.
Mandeln, Zäpfchen und der weiche Gaumen geröthet; die Halsdrüsen schmerzhaft geschwollen.
Es ist ihr, als schlinge sie einen festen Körper mit hinunter ohne Schmerz, der aber durch vieles Sprechen erregt wird.
Stimme heiser und unrein, mit Brennen und Kitzel im Kehlkopfe.
Wenig Eßlust. — Oefters Durst.
Stuhl hart und schwer, in kleinen, runden Stücken, oder schmal, als wäre der Mastdarm sehr enge.
After früher mit Goldaderknoten besetzt.
Monatsfluß ausgeblieben; darnach Weißfluß.
Die Beschwerden schwanden, die Periode kehrte aber nicht zurück.
Arch. III. 1. p. 74 ꝛc.

Natrum muriat. VI hob bei einem Husten das lästige Symptom, daß bei jedem Hustenstoße der Urin fortsprizte.
Allg. hom. Z. VI. p. 116.

Nux vomica X hob einen rauhen, hohlen, bis zum Erbrechen anstrengenden Husten, der bei nicht ausgebrochenen Masern erschienen war. — Arch. VIII. 1. p. 87.

Nux vomica wirkte bei trocknem Husten wohlthätig, wo Auswurf zugegen war, nachtheilig. — Arch. VIII. 1. p. 96.

Nux vomica war heilsam bei einem anhaltenden, trocknen Husten, der aus einem Kitzel unter dem Kehlkopfe entstand; erst Nachmittags erfolgte etwas Auswurf mit Erleichterung.
Annal. II. p. 126.

Nux vomica. Husten nach Rötheln.
Symptome: Husten häufig und trocken, nur Nachts etwas lösend, mit Schleimgeräusch in den Bronchien.

Gesichtsbläße; blaue Ränder um die Augen.
Fieberbewegungen, besonders Nachts. — Frühschweiße.
Schwäche. — Appetitlosigkeit.
Stuhl alle 3, 4 Tage, hart, trocken, beschwerlich.
Den letzten Rest von Husten hob Hyoscyam. — Annal. II. p. 126.

Nux vomica X^{ooo}. Brechhusten bei einem Kinde.
Symptome: Das Kind erbricht bei dem Husten, bei Tage und Nacht Schleim und eine stinkende Materie.
Große Schwäche. — Meistens Hitze und Schweiß, großer Durst und wenig Appetit.
Husten durch jede Bewegung erregt und verschlimmert.
Annal. II. p. 305. 306.

Nux vomica X^{oo} beseitigte einen nach überstandenem Keuchhusten auf Erkältung folgenden katarrhalischen Husten mit Schnupfen.
Annal. III. p. 190.

Nux vomica hob schnell einen Kitzelhusten, wo der Kitzel unter dem Kehlkopfe gefühlt wurde. — Annal. IV. p. 322.

Nux vomica paßt für trocknen Husten, der gewöhnlich durch einen Kitzel oder kratzende Empfindung unter dem Luftröhrkopfe erzeugt wird, den ganzen Tag über, leicht kotzend, fortdauert, zum Abend sich verstärkt, und erst nach ein Paar Stunden remittirt; oder er dauert in den Frühstunden längere Zeit, wo dann durch öfteres Husten ein ganz klein wenig Schleim mit Anstrengung ausgeworfen wird. — Ferner in einem Kitzelhusten mit Kopfweh, als sollte der Kopf aus einander getrieben werden, oder mit Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Unterleibe, so daß die leiseste Berührung empfindlich ist.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 126. 127.

Phosphorus ist sehr nützlich in altem, trocknem Husten, als ob Tuberkeln oder chron. Entzündung in den Lungen da wären.
Allg. hom. Z. I. p. 162.

Psoricum V heilte einen trocknen Husten, mit beengendem Drücken und Schründen in der Gegend der vierten und fünften Rippe neben dem Brustbeine, bei Verdrießlichkeit. — Arch. XII. 2. p. 90.

Psoricum V^{6} hob einen heftigen trocknen Husten mit Brustbeklemmung und einem Schmerze in der Brust, als wenn alles roh und zerkratzt wäre, bei Abendfieber und marternder Verdrießlichkeit.
Allg. hom. Z. II. p. 113.

Pulsatilla $\frac{1}{10000}$ und I, beseitigte einen Zehrhusten.
Symptome: Tag und Nacht Husten, mit Schmerzen in beiden Seiten, und Unvermögen, auf den Seiten zu liegen.
Viel Auswurf, doch erst nach vielem Husten.
Starke Nachtschweiße. — Steter Durst.
Kleiner, sehr frequenter Puls. — Appetitmangel.
Große Abmagerung.
Die zurückbleibende Appetitlosigkeit hob Nux. — Annal. II. p. 125.

Pulsatilla IV heilte einen heftigen Morgenhusten mit Erschütterung des ganzen Körpers, Würgen, Wasserzusammenlaufen

und Neigung zum Erbrechen, dann Auswurf weißlichen Schleimes ohne Geruch und Geschmack. — Annal. IV. p. 430.

Pulsatilla. Erstickungshusten nach Erkältung des Halses.

Symptome: Anfälle alle Nächte gegen 12 Uhr, erzeugt von einer Schleimdecke vom Velo palati bis zur Zunge.

Husten mit Schleimauswurf von weißer, zäher Beschaffenheit; erregt durch Kitzel am Gaumensegel; so schnelle Stöße, daß der Athem fast verging und Brechwürgen entstand. — Auch Gähnen erregt Husten.

Nachts 12 Uhr Erwachen mit 2 gelinden Hustenstößen, darauf Gefühl von Zusammenschnüren des Halses, mit Verhinderung der Exspiration.

Nach einigen Secunden endet der Anfall mit einer kräftigen, stoßweisen Exspiration.

Muß dann einige Male schlingen, als wäre etwas im Halse.

Zuletzt Aufstoßen und Drang zum Uriniren.

Prakt Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 148. 149.

Pulsatilla erwieß sich hülfreich im Krampfhusten.

Symptome: Husten besonders Abends oder in der Nacht, fortwährend, ohne daß der Kitzel in der Luftröhre nachläßt. — Trockenheit in der Luftröhre.

Brustschmerz; Engbrüstigkeit.

Beängstigung in der Brust. — Herzklopfen.

Ferner im Katarrhalhusten, wenn er sich in die Länge zieht, und in Schwindsucht überzugehen droht.

Symptome: Husten fängt Abends an und dauert die Nacht ununterbrochen fort, durch Aufsetzen erleichtert, heftig erschütternd, öfters von Erbrechen begleitet.

Auswurf großer Massen eines gelben, dicken, klumpigen Schleimes, besonders Morgens.

Heiserkeit, Trockenheit und Wundheitsschmerz im Halse.

Brennender, schründender Brustschmerz; Engbrüstigkeit.

Allgemeine Schwäche, Abzehrung und elendes Aussehen.

Fieber aus anhaltender brennender Hitze mit Durst und nachfolgendem Schweiße bestehend. — Allg. hom. Z. V. p. 311.

Pulsatilla IV°°, zweimal in 6 Tagen, hob einen heftigen Influenza-Husten mit starkem Auswurf und Brustschmerz, welcher beim Niederlegen keine Ruhe erlaubte und Tag und Nacht fortwährend quälte. — Allg. hom. Z. II. p. 108.

Sepia X°. Nachthusten bei einem Kinde, mit gleichzeitiger Wundheit der Haut.

Symptome: Nachthusten, wobei das Kind jedesmal aufschrie, und durch schnell auf einander folgende Hustenstöße kaum zu Athem kommen konnte; auch wohl Brechwürgen.

Wundheit an allen Gelenkbeugen, am Halse und hinter den Ohren; Aussonderung widrig riechender Feuchtigkeit.

Durch Sep. ward die ganze Krankheit gehoben.

Annal. III. p. 427.

Sepia X° minderte einen Morgenhusten mit copiösem Schleimauswurf; zugleich verschwanden dabei vorhandene Flechten und Drüsen-Anschwellungen. — Annal. IV. p. 216.

Sulphur X°, 4 Gaben in Zeitraum von 7 zu 7 Tagen. Chronischer Husten.

Symptome: Husten, meist kurz anstoßend, Nachts fast gar nicht schlafen lassend, ohne Auswurf, mit Druck und Strammen im Brustbeine.

Eng auf der Brust, selbst im Sitzen, mehr im Gehen, wo sie oft stehen bleiben muß.

Beim Schlingen Schmerz und Verengungsgefühl im Halse.

Bei jeder Arbeit gleich sehr matt. — Annal. IV. p. 207. 208.

Sulphur erwies sich hülfreich bei Husten mit weißem, nicht leichtem Auswurfe, der vorzüglich gegen Abend und nach Mitternacht belästigte, und mit Kurzathmigkeit und Beklemmung in der Herzgrube verbunden war. — Im Husten, der meist Abends beim Hinlegen eintrat und ein Paar Stunden nach Mitternacht aus dem Schlafe weckte, fest sitzend, endlich schwierig weißgelblichen Schleim lösend, mit rauher Empfindung oben unter dem Brustbeine. — Besserung erfolgte beim trocknen Husten eines Alten, so wie bei einem Husten mit cöpiösem gelblichem, bisweilen blutigem Auswurfe, und mit stechenden Schmerzen in der Herzgrube, besonders beim tief Athmen; so auch bei Husten mit weißem Auswurfe, besonders früh, mit Nachtschweißen und am Tage mit Wechsel von Frost und Hitze. — Milderung war sichtbar bei 12jährigem Husten eines nicht menstruirten Mädchens, mit copiösem, weißlichem, auch graulichem Auswurfe und Schmerz vorn in der rechten Brust. Annal. IV. p. 250. 251.

Sulphur O°, mehrmals von 10 zu 10 Tagen gereicht. Husten, als Folge von Lungen-Entzündung.

Symptome: Anhaltender trockner Husten, besonders Morgens und bei tiefem Athemholen.

Schmerz und Klemmen in der Vorderbrust.

Kurzathmigkeit beim Gehen.

Schmerzen in den Gliedern und große Müdigkeit.

Annal. IV. p. 460.

Verbascum I°°°°° beseitigt am sichersten einen rauhen, trocknen, katarrhalischen Husten, der vorzüglich Abends und Nachts im Schlafe erscheint, so daß die Kinder dabei fortschlafen und nicht aufwachen. — Allg. hom. Z. IV. p. 279.

5. Keuchhusten. — Stickhusten.

Aconitum, binnen 15 Tagen täglich wiederholt, hob einen Keuchhusten. — In einer andern Epidemie erwies der Sturmhut, wiederholt gereicht, sich besonders hülfreich im ersten Stadium. — Bei

einem $\frac{3}{4}$jährigen Kinde wurde Acon. alle 3 Stunden gegeben, und dadurch der Zweck erreicht.

Allg. hom. Z. I. p. 146. 155. 164. II. p. 14. Vergl. auch Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 181.

Aconitum $X^{00,000}$ war ausgezeichnet hülfreich, wo die Krankheit noch nicht in das stadium convulsivum übergegangen war, und war in zwei Fällen allein hinreichend, wo der Keuchhusten erst 2 Tage gedauert hatte. — Annal. IV. p. 289.

Arnica soll besonders dann hülfreich sein, wenn der Husten sich nach Weinen einstellt. — Annal. II. p. 127.

Belladonna gehört mit zu den empfohlenen Mitteln.

Arch. III. 1. p. 62.

Belladonna wird nützlich werden, wo der Husten als ein krampfhafter, trockner auftritt, aber nicht die dem ausgebildeten Keuchhusten charakteristischen Eigenthümlichkeiten besitzt. Auch im Stadium catarrhale ist sie anwendbar, wenn der Husten mehr trocken, auch viel Durst, namentlich in der Nacht, damit verbunden ist.

Arch. XI. 2. p. 64. 65.

Belladonna half in einer Epidemie, wobei die Kinder den kommenden Anfall ein Paar Minuten vorher durch ein unangenehmes Gefühl in der Magengegend wahrnahmen, und wo sehr bald starke Blutungen aus Mund und Nase, sogar Sugillationen im Auge eintraten. — Annal. II. p. 127.

Belladonna wirkte wesentlich wohlthätig, ohne jedoch den Husten sehr zu mindern, wenn auf der Höhe des Krampfstadiums sich ein fieberhafter Zustand einstellt, mit folgenden

Symptomen: Kinder werden unruhig, verlangen bald getragen, bald gelegt zu werden, sind weinerlich und unleidlich.

Glühendes Gesicht; rollende glänzende Augen.

Kein Appetit. — Großer Durst.

Geschwür mit speckigem Grunde an der Zungenspitze, was heftig schmerzt.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 14.

Belladonna beseitigte eine Komplikation des Keuchhustens mit Asthma convulsivum periodicum infantum und eclampsia bei einem $1\frac{1}{2}$jährigen Kinde, und verringerte den Husten selbst.

Symptome: Aufgetriebensein und Blässe des Gesichtes.

Kalter Schweiß an der Stirne.

Geschwüre mit speckigem Grunde an der Zungenspitze und am Zungenbändchen.

Gänzliche Appetitlosigkeit.

Krampf in der Luftröhre, das Kind inspirirt tief mit pfeifendem Ton in der Luftröhre, athmet aber nicht aus und kommt in Erstickungsgefahr.

Keuchhusten. — Höchste Schwäche.

Finger nach der vola manus gekrümmt, Daumen eingeschlagen, sie kann sie nicht öffnen.

Zehen gekrümmt, die Füße geschwollen.

Krampfanfälle: der Körper wird gestreckt, die Augen rollen, Zuckungen in den Gesichtsmuskeln bei Kälte und Bläße des Gesichtes, Zuckungen der Glieder.

So wie die Krämpfe nachlassen, quillt eine Menge Blut aus dem Munde.

Krämpfe kommen theils beim Husten, theils beim Asthma, theils ohne Veranlassung, wohl 16mal in 24 St.

Allg. hom. Z. III. p. 98.

Belladonna leistete herrliche Dienste in einer Keuchhusten-Epidemie mit hervorstechender Gehirnaffection. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

Bryonia III und IV heilte stets den Stickhusten der Kinder, welcher besonders Abends und Nachts, so wie auch nach jedem Essen und Trinken am heftigsten erschien, wobei die Kinder nach Luft schnappen und nicht zu Athem kommen können, und sehr oft das Genossene erbrechen. — Annal. IV. p. 147.

Chamomilla paßt bisweilen im Keuchhusten, welcher mit Erbrechen verbunden war, so auch besonders im ersten Stadium.

Allg. hom. Z. I. p. 145. 147.

Cina half in vielen Fällen. In einem Falle, wo das Kind sehr auf der Brust litt, stark fieberte, entsetzlich auswarf und sehr engbrüstig war, waren 3 Gaben erforderlich.

Arch. VI. 3. p. 63. Vergl. auch Annal. III. p. 188 ꝛc.

Cina III gttj ward mit Erfolg angewendet in einem Falle, wo der Husten im zweiten Stadium war, und wo Blut aus dem Munde und der Nase floß. — Annal. I. p. 114.

Cina X°,°°, Hauptmittel unter folgenden

Symptomen: Allgemeines Starrwerden des Körpers während der Hustenanfälle.

Nach dem Husten ein herabgluckfendes Geräusch, wie vom Halse nach dem Unterleibe zu.

Wurmzufälle, Bohren in der Nase, Leibkneipen, Grimmen am After.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 14.

Cina that Wunder in einem Keuchhusten bei Verbindung mit Wurmbeschwerden. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

Cina minderte einen Krampfhusten bedeutend, worauf Mercur. und Sulph. die Heilung vollendeten.

Symptome: Leib dick und hart, mit durchscheinenden Adern.

Stuhl zuweilen regelmäßig, zuweilen durchfällig.

Kurzer, krächzender Athem, bei offnem Munde.

Heftiger pfeifender Husten, vorzüglich Nachts in der Rückenlage; bekommt dabei keine Luft, das Gesicht wird blau.

Hält man die flache Hand auf die Brust, so bemerkt man beim Ein- und Ausathmen ein knisterndes, röchelndes Geräusch.

Abends Kopf heiß und schwitzend. — Puls ungleich.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 187. 188.

Conium, nöthigenfalls nach 14 Tagen wiederholt, half besonders, wenn der Husten Nachts sehr heftig war.

Allg. hom. Z. I. p. 155.

Cuprum VIII hob den Keuchhusten binnen 18 Tagen. In andern Fällen Cupr. X, alle 3 Tage wiederholt.
Allg. hom. Z. I. p. 146. 155.

Drosera 16 gttj war hülfreich im Keuchhusten, doch schien die Gabe mehrmals zu stark. — Arch. VI. 3. p. 63.

Drosera leistete im ausgebildeten Keuchhusten oftmals Nutzen, in andern Fällen wiederum gar nichts. — Arch. XII. 3. p. 145.

Drosera, in der höchsten Verdünnung, in den bösartigsten Fällen gegen den 16ten oder 20sten Tag wiederholt, war fast jedesmal zur Heilung hinreichend.
Annal. I. p. 114. Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 155.

Drosera X^{oooo}, und nach 21 Tagen X^{oo}, half bei einem Knaben.
Symptome: Husten, Nachts am ärgsten, erregt durch Lachen, Weinen und Gemüthsbewegungen.
Fast stets darnach Erbrechen der genossenen Speisen und einer Menge Schleimes.
Nasenbluten während des Hustens.
Augen treten hervor, das Gesicht wird blau, der Knabe will ersticken.
Schwäche. — Kein Appetit, viel Durst.
In noch einigen Fällen vollführte **Drosera** die Heilung allein, in andern wurde Cina als Zwischenmittel gegeben, dann Drosera wiederholt, und bisweilen mit **Sulphur** die Kur beschlossen.
Annal. III. p. 188 ꝛc.

Drosera X^{oo} half mehrmals, wo der Husten bereits mehre Wochen gedauert hatte und so heftig eintrat, daß die Kranken kaum Luft schöpfen konnten, und zu Ende des Anfalles bei an die Wand gelehntem Kopfe viel zähen Schleim mit Schleim gemischt erbrachen, oft auch das Gesicht gedunsen erschien. — In andern Fällen bewirkte Dros. X^{o} — X^{oo} in 3 — 8 Tagen die Heilung; wenn **Ipecacuanha III** 24 St. zuvor gereicht war, besonders wo beim Husten Erstickungsbeschwerden zugleich mit Bluten aus Mund und Nase eintraten, die Augen hervorgetrieben wurden, die Kranken fast alle Speisen ausbrachen und bei den Hustenanfällen gewöhnlich umfielen.
Annal. IV. p. 290. Vergl. auch prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 15.

Drosera X, 2 Gaben in Zwischenraum von 8 Tagen, hob 2 Fälle mit Blutung aus Mund und Nase. — Allg. hom. Z. III. p. 176.

Drosera X^{ooo}, eine Gabe, beseitigte Keuchhusten nach Masern.
Symptome: Nach dem Erbrechen, oder wenn das Kind ärgerlich wird, anhaltender Husten, mit Blauwerden des Gesichtes, ängstlichem Anklammern an die nächsten Gegenstände.
Anfall endet mit Erbrechen von Schleim oder Speisen und Getränken.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 42.

Drosera paßt nur im convulsivischen Stadium; wo sie sich hülfreich zeigte, hob sie den convulsivischen Husten mit seinem pfeifenden Tone in 8, 10, 14 Tagen, und ließ ihn als katarrhalischen zurück, je-

doch mit größerer Heftigkeit, da dann Cina wohlthätig wirkt, in wiederholten Gaben. — Allg. hom. Z. V. p. 162.

Drosera war meist dann spezifisch, wo die Anfälle mit Blutung aus Mund und Nase endigten. Man reichte $X^{oo,ooo,oooo}$, alle 2—3 Tage, selbst alle 24 Stunden. — Allg. hom. Z. V. p. 183.

Iodium X, alle 3 Tage eine Gabe, half bei folgenden

Symptomen: Husten veranlaßt durch einen unerträglichen Kitzel in der ganzen Brust.

Während des Anfalles eine undulirende Inspiration.

Vor dem Anfalle Beängstigung, wodurch große Angegriffenheit mit nachfolgender Abmagerung entstand. — Arch. XV. 1. p. 122.

Ipecacuanha III, wo den Husten Bluten aus Mund und Nase begleitete, und alle Speisen weggebrochen wurden.

Annal. IV. p. 290. Arch. I. 1. p. 25.

Lactuca virosa, in einigen Gaben, hob zur Zeit einer Keuchhusten-Epidemie einen heftigen Husten, welchem zwar die Eigenthümlichkeiten des Keuchhustens fehlten, welcher aber bei jedem Anfalle von Erbrechen begleitet war.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 16.

Ledum soll auch im Keuchhusten genützt haben.

Allg. hom. Z. II. p. 14.

Nux vomica leistete ersprießliche Dienste im **stadium catarrhale**; so auch, mit der **Drosera** abwechselnd gereicht, wo die Kinder die ersten Stunden der Nacht ruhig schliefen, von 2 Uhr an aber durch stets wiederkehrende Hustenanfälle gepeinigt wurden, und Leibverstopfung zugegen war, wo Brechwürgen und Erstickungsangst während des Hustens nicht fehlten und letzterer trocken war.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 15.

Nux vomica wirkt in einer Epidemie sehr günstig auf das damit verbundene Erbrechen, worauf **Pulsatilla** den Husten vollends hob.

Allg. hom. Z. I. p. 145.

Nux vomica half in den meisten Fällen gegen einen dem Keuchhusten ähnlichen Husten, mit Erstickungsgefahr, Bluten aus Mund und Nase, Erbrechen ꝛc. Am besten wirkte sie in den Morgenstunden gereicht, und hinterließ dann nur noch einen leichten Husten.

Allg. hom. Z. II. p. 101.

Nux vomica bewährte sich in einer Epidemie spezifisch, selbst wenn Rückfälle folgten, sogar bei Erwachsenen, wenn sie trockner Husten plagte. — Allg. hom. Z. III. p. 147.

Pulsatilla half in einem Falle, wo nach vollendetem Keuchhusten ein loser Husten mit profusem Schleimauswurf zurückgeblieben war.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 15.

Pulsatilla leistete Gutes im Stickhusten, doch mußten die Gaben repetirt werden. Sie paßt, wo die Kinder vorzugweise des Nachts litten, die Anfälle trocknen Hustens durch Aufrichten abgekürzt oder aufgehoben wurden, Schleim- oder Speise-Erbrechen zugegen war.

Allg. hom. Z. V. p. 311.

Pulsatilla V°° war bei einem Kinde hülfreich, wo neben feuchtem lösendem Husten und geringer Heiserkeit zugleich bitterer Geschmack im Munde, stete Brecherlichkeit mit Frösteln, und gelblich grüne Stühle sich zeigten. — Annal. IV. p. 291.

Sepia schaffte in einzelnen Fällen einer Keuchhusten-Epidemie viel Nutzen. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Sepia X°° bewirkte Heilung in einem mit Psora complicirten Falle, wo andere Mittel nur kurze Zeit halfen. — Annal. IV. p. 291.

Sulphur nahm beim Stickhusten das Erbrechen weg.
Annal. IV. p. 251.

Tartarus emet. IV°°°, alle 2 Abende gereicht, half, wo das Brechwürgen mit Durchfall verbunden, große Hinfälligkeit und Lebensgefahr verursachte, und andere Spezifika keinen günstigen Erfolg hatten. — Arch. XV. 1. p. 122.

Tartarus emet. II°°° paßte stets, wo in den ersten Stunden nach Mitternacht das Abendessen weggebrochen wurde.
Allg. hom. Z. V. p. 183.

Veratrum IV°,°°, täglich 1, 2, auch 3 Mal, war außerordentlich hülfreich in sehr vielen Fällen. Es verminderte den Husten, die Erstickungszufälle, das Blauwerden des Gesichtes, das Erbrechen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 19 ꝛc.

Veratrum X gttj heilte bei zwei Kindern den Keuchhusten.
Allg. hom. Z. I. p. 155.

6. Heiserkeit.

Belladonna X gtt½, darauf **Bryonia X gtt½**. Heiserkeit auf Erkältung nach den Masern.

Symptome: Heiserkeit, kann kein lautes Wort sprechen.
Husten mit Rasseln auf der Brust.
Schwäche in den Beinen und Kraftlosigkeit; wenn er geht, so torkelt er und fällt.
Gesicht blaß, eingefallen. — Kein Appetit.
Annal. II. p. 303.

Carbo vegetab. nützlich bei Heiserkeit, gewöhnlich früh nach dem Erwachen, und da am stärksten, auch Abends wieder erscheinend, geringer an sehr warmen Tagen, ärger bei feuchter, kühler Witterung, heftiger werdend durch lautes oder anhaltendes Sprechen und durch die geringste Erkältung, und dann bisweilen mit empfindlichem Kitzel im Halse verbunden. — Annal. II. p. 119.

Carbo vegetab. half bei Heiserkeit und etwas rauhem Halsschmerz bei feuchtem Wetter. — Arch. XV. 1. p. 48.

Causticum X beseitigte mehrmals den höchsten Grad von Heiserkeit, wo die Stimme so leise war, daß sie kaum verstanden wurde. Es wurde bloß zum Riechen gegeben.
Allg. hom. Z. VII. p. 196.

Drosera hob gewöhnlich schnell die Heiserkeit und den chronischen Husten nach den Masern. — Arch. VII. 1. p. 65. Anmkg.

Drosera 8—10, hebt augenblicklich die katarrhalische Heiserkeit. Man wendet dieses Mittel hier am besten als Riechmittel an. Hygea II. p. 34.

Dulcamara hob Heiserkeit und Kopf-Eingenommenheit nach heftiger Erkältung. — Arch. XV. 1. p. 54.

Manganum leistet sehr viel gegen die den Schnupfen oft begleitende Heiserkeit, die zuweilen auch nach Verschwinden des ersteren längere Zeit zurückbleibt; eben so auch gegen eine öfter sich einstellende Heiserkeit ohne Schnupfen, die ein schon habituell gewordenes Luftröhrleiden bezeichnet. — Hartm. b. Rückert II. p. 32.

Petroleum minderte in manchen Fällen die Heiserkeit. Arch. XII. 3. p. 13.

Phosphorus X° hob eine complicirte Stimmlosigkeit und besserte die gleichzeitigen Leiden.

Symptome: Schwindel in jeder Stellung. — Reißende Schmerzen in der rechten Kopfhälfte.
Blüthenausschlag im Gesichte, besonders auf der Stirne.
Plötzliches Verschwinden der Sprache; nur ganz leises Lispeln, wenn sie sprechen will.
Zunge weiß belegt. — Lehmiger Mundgeschmack.
Sehr vermehrter Durst.
Mundtrockenheit. — Aufgesprungene Lippen.
Brennen in der Herzgrube, es steigt ihr dann in den Kopf, es wird ihr heiß, ängstlich, zu enge.
Oefters stechend drückender Schmerz im Unterleibe.
Stuhl hart, nicht täglich und mit Blutausleerung aus dem After und starkem Drucke auf denselben.
Menstruation alle 14 Tage, höchstens 3 Wochen.
Weißfluß, beißend, Blasen ziehend.
Beklommener Athem. — Herzklopfen, selbst in der Ruhe.
Brennende Kreuzschmerzen, beim Bücken stechend.
Anschwellen der rechten Hand des Nachts im Bette.
Müdigkeit in den Beinen. — Zittern bei der Arbeit.
Flechten am Arme, in kleinen Schuppen sich abreibend.
Schreckhafte Träume; Zusammenfahren und Zucken der Extremitäten im Schlafe.
Matter Schweiß. — Uebelriechender Achselgruben-Schweiß.
Abendlicher Frost, mit nachfolgender trockner Hitze.
Annal. I. p. 246. 247.

Sulphur O°, und nach 4 Wochen von der Verreibung I gr$\frac{1}{2}$. Chronische Heiserkeit nach Erkältung.

Symptome: Stimme beständig heiser und viel tiefer als sonst; ärger bei feuchtem Wetter.
Bisweilen war es ihm, als säße etwas im Kehlkopf.
Anstrengender trockner Husten, besonders Abends und früh.

Früher häufig rheumatisch ziehende Schmerzen in den Gliedern. Annal. III. p. 292.

Sulphur, 2 Gaben, heilte eine nach Erkältung entstandene Heiserkeit, mit tiefer Baßstimme, schlimmer bei kaltfeuchter Witterung. Annal. IV. p. 254.

Sulphur X hob eine nach den Masern zurückbleibende eigenthümliche Rauhheit der Stimme. — Arch. XII. 2. p. 160.

7. Influenza, Grippe.

Aconitum, anhaltend gereicht, war dann erforderlich, wenn die Grippe als heftige Lungen-Entzündung auftrat. — Auch wenn ein heftiger trockner Husten als Hauptsymptom auftrat, ohne Brustentzündung, oder wo er nach beseitigten Bruststichen zurückblieb, wich derselbe fast immer dem anhaltenden Gebrauch des **Aconit.** Allg. hom. Z. II. p. 115.

Aconitum hob in 12, 24—36 Stunden das mit Rheumatismus, Katarrh, Halsweh oder andern örtlichen Affectionen verbundene entzündliche Influenza-Fieber. — Hygea I. p. 17.

Aconitum VIII^{oo} gar oft hinreichend, wo starke Katarrhfieber oder Seitenstechen mit Brustbeklemmung und synochalem Fieber zugegen waren. — Allg. hom. Z. II. p. 108.

Aconitum X^{ooo}, alle Stunden gegeben, 6—10 Dosen, beschwichtigte gewöhnlich den ersten Sturm. Nachher war bisweilen **Nux** oder **Arsen.** erforderlich.

Symptome: Plötzlich große Mattigkeit, welche nöthigt, sich zu legen.

Eingenommenheit des Kopfes, Schmerz im Hinterkopfe.

Hitze mit Frost untermischt, Durst, Schweiß.

Erschütternder Husten, mit Wundheitsgefühl in der Brust.

Schnupfen bei Nasenverstopfung. — Halsschmerz.

Stuhlverstopfung, wenigstens harter Stuhl.

Bei Einigen Stechen in der Brust. — Allg. hom. Z. III. p. 155.

Agaricus beseitigte eine lang anhaltende kratzige Empfindung im Halse bei einem Sänger, welche durch das Singen jedesmal wieder erregt wurde. — Allg. hom. Z. II. p. 109.

Arnica 1 half bei entzündlicher Influenza.

Symptome: Mehre Tage zuvor Mattigkeit, große Schlafneigung und wenig Appetit.

Dann plötzlich gänzliche Erschlaffung des Körpers.

Heftige Stiche in der Brust, beim Tiefathmen vermehrt.

Heftig drückender Kopfschmerz, als wenn das Gehirn zusammengekrampft würde.

Kreuzschmerz und Reißen in den Gliedern.

Unaufhörlicher Durst, kein Appetit. — Verstopfung.

Später öfteres Delirium und Blutsturz aus Nase und Mund. Annal. IV. p. 279.

Arsenicum, in mehren Gaben, half bei heftigem Kopfreißen mit scharfem Schnupfenfluß. — Allg. hom. Z. II. p. 115.

Arsenicum empfahl sich vorzüglich in den Fällen, wo große Schwäche, Exacerbationen in der Nacht und nach den Mahlzeiten hervorstechend war. — Allg. hom. Z. I. p. 154.

Arsenicum X° half unter folgenden

Symptomen: Arger Schnupfenfluß; triefende Augen.

Mit Brechreiz verbundener Husten, der einen dünnen Schleim ausleerte, bei jedem Ausathmen erregt wurde, den ganzen Körper erschütterte und nicht zu Athem kommen ließ.

In vielen Fällen wirkliches Erbrechen. — Arch. XI. 1. p. 96.

Arsenicum, mitunter auch öftere Gaben von Belladonna, erwiesen sich hülfreich bei den hartnäckigen Augen-Entzündungen mit späteren Hornhautgeschwüren und großer Lichtscheu, als Begleiter der Influenza. — Arch. XIII. 2. p. 96.

Belladonna X°°, hob das von der Grippe nachgebliebene trockne Hüsteln, wobei die Herzgrube weh that.

Allg. hom. Z. II. p. 108.

Belladonna, meist nach vorangeschicktem Aconit, war bei Kindern hülfreich, wo die Grippe leicht ihre Richtung nach dem Kopfe nahm und sich als entzündliches Leiden der Gehirnhäute darstellte, mit großer brennender Hitze, Unruhe, Phantasiren und Konvulsionen.

Allg. hom. Z. II. p. 158.

Belladonna war jederzeit angezeigt, wenn der Husten trocken, krampfig war, und wenn der Kopfschmerz sich bis zur Unerträglichkeit steigerte durch Gehen, Reden, helles Licht, und jede Bewegung.

Allg. hom. Z. II. p. 109.

Bryonia X°° hob den Husten, mit einem lästigen Kratzen im Halse und mit Auswurf. — Allg. hom. Z. II. p. 108. 109.

Bryonia X gttj, täglich eine Dosis, half dann, wo sich mehr rheumatischer Gliederschmerz, auch dergleichen Brustschmerz, welcher keine Bewegung zulassen wollte, vorfand.

Allg. hom. Z. II. p. 115.

Camphora, als Riechmittel gereicht, in der Influenza.

Symptome: Durchfall, oder weicher reichlicher Stuhl.

Asthma mit ungeheurer Schleimanhäufung in den Luftwegen, wenig Husten; Erstickungsanfälle.

Mattigkeit und große Abgespanntheit.

Haut trocken und eiskalt.

Zunge rein. — Appetit gut. — Annal. III. p. 146.

Causticum X, als Riechmittel, half bei einer Epidemie.

Symptome: Heftiger Husten mit Erschütterung des Halses und Kopfes und schmerzhafter Rohheit der Brust.

Mehr oder weniger Schnupfen.

Schmerzen in allen Gliedern, bei deren Bewegung.

Frost bei jeder Bewegung, nebst Hitze in der Nacht.

Arch. XI. 1. p. 95.

Causticum wandte auch Hahnemann bei der Influenza als Riechmittel an, und 2 Stunden darnach Camphora.
Allg. hom. Z. I. p. 154.

Causticum hob einen Fall von Grippe in wenig Tagen.
Symptome: Drückender Hinterhauptschmerz.
Uebelkeit; Erbrechen der Speisen; wenig Appetit.
Bitterer Geschmack. — Nicht alle Tage Stuhl.
Spannender Schmerz in dem rechten Wangen- und Gesichtsknochen.
Nachts heftiges Herzklopfen. — Starker Durst.
Leerheitsgefühl im Oberbauche.
Heftiger, meist trockner Husten, Nachts vermehrt.
Rohheitsgefühl in der ganzen Brust.
Große Mattigkeit vorzüglich in den Füßen.
Abwechselnd Frost und Hitze.
Puls härtlich, wenig schnell. — Zunge weiß belegt. —
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 153.

China IV^{ooo} hob die nach der Grippe zurückgebliebene große Mattigkeit mit Hitze ohne Durst und mit Appetitlosigkeit.
Allg. hom. Z. II. p. 108.

Ipecacuanha VIII^{ooo} leistete gute Dienste bei der Grippe, wo heftiges Würgen, das sich bis zum Schleim-Erbrechen steigerte, den Husten begleitete.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 171.

Mercurius vivus V, in einzelnen Fällen 2—3 Mal wiederholt, beseitigte schnell die Zufälle der Grippe.
Symptome: Große Niedergeschlagenheit und Mattigkeit.
Eingenommenheit des Kopfes. — Schwindel, besonders beim Aufrichten, oder Aufheben des Kopfes.
Kopfschmerzen von den dumpfen, bis zum pressenden reißenden Stirn- und Hinterhauptschmerz.
Schnupfen. — Nasenbluten. — Hals-Entzündung.
Husten, sowohl trockner als feuchter.
Rheumatische Schmerzen der Ohren, Zähne, des Gesichts und der Glieder, auch Wadenkrämpfe.
Pleuritische Zufälle. — Starkes Herzklopfen.
Große Appetitlosigkeit.
Bisweilen Erbrechen und Durchfall schleimiger und gallichter Art, öfter Stuhlverstopfung.
Frösteln, selten starker Schüttelfrost; Hitze, trockne, öfter mit starkem Schweiß.
Zerschlagenheit der Glieder. — Wenig Harn.
Bisweilen Phantasien. — Allg. hom. Z. III. p. 43. 44.

Mercurius solub. gr $\frac{1}{12}$ beseitigte auch die höheren Grade der Influenza schnell und spurlos.
Allg. hom. Z. II. p. 48. — Mercur. solub. IV^{oo} half eben so schnell, selten mit Wiederholung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 57. 171.

Mercurius vivus X, täglich ein, höchstens zwei Mal gegeben, war besonders specifisch, wo eine Affection des Kopfes, Halses und der Brust mit einem erschütternden, trocknen, später lösenden Husten, der nicht zu Worte kommen ließ, zugegen war.
Arch. XIII. 2. p. 88. Allg. hom. Z. II. p. 109.

Nux vomica, einige Gaben, half da, wo die Grippe als leichtes Katarrhalfieber auftrat.
Allg. hom. Z. II. p. 115. Vergl. auch Annal. III. p. 143 ꝛc.

Nux vomica war oft in einer einzigen Gabe hinreichend, die Krankheit ganz zu heben, schon nach einigen Stunden.
Allg. hom. Z. II. p. 108. III. p. 155. IV. p. 13.

Nux vomica, eine Gabe. Grippe.
Symptome: Hohler, rauher Husten, mit Schleimrasseln auf der Brust.
Stechen wie mit Stecknadeln in der Mitte der Brust.
Athemmangel. — Rauhheit und Wundheit im Halse.
Hämmernder Schmerz im Vorderkopfe.
Kein Appetit; viel Durst. — Hartleibigkeit.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 151.

Nux vomica, eine Gabe, heilte in 4 Tagen.
Symptome: Stechender Kopfschmerz, besonders in der Stirn.
Schwere im Kopfe; leicht schwindlich.
Starker Husten mit schleimigem, dickem Auswurf.
Kein Apperit. — Bittrer Geschmack.
Hartleibigkeit; Stuhl mehre Tage aussetzend.
Schlaf unruhig mit ängstlichen Träumen und Sprechen im Schlafe.
Leicht Schweiß über den ganzen Körper mit abwechselndem schnell vorübergehendem Frösteln.
Große Mattigkeit. — Puls mäßig frequent.
Husten Vormittags heftiger. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 152.

Nux vomica, eine Gabe, brachte bedeutenden Nachlaß.
Symptome: Heftiger Kopfschmerz; Gefühl in demselben, wie zerschmettert. — Schwindel.
Viel Durst; kein Appetit; Uebelkeit.
Weiß belegte, zur Trockenheit geneigte Zunge.
Stuhl natürlich. — Schnupfen.
Mäßiger Husten mit leicht lösendem Auswurf und Stechen auf der linken Seite.
Abwechselnde Gesichtshitze und leicht Frösteln am übrigen Körper, bei heißer Haut.
Kreuzschmerz; kann nicht lange auf einer Stelle liegen.
Beschleunigte Respiration, mit etwas vollem, mäßig schnellem Pulse.
Kein Schlaf. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 83. 84.

Phosphorus X, als Riechmittel, half, wo die ganze Luftröhre bis zur Entzündung ergriffen und so gereizt war, daß der lebhafte Schmerz fast an allem Reden hinderte, und die Stimme sehr verändert war. — Arch. XIII. 2. p. 89.

Pulsatilla IV°°, zweimal in 6 Tagen, hob einen heftigen Husten mit Brustschmerz, welcher beim Niederlegen keine Ruhe erlaubte und Tag und Nacht quälte.

Allg. hom. Z. II. p. 108.

Pulsatilla, eine Gabe; am zweiten Tage noch **Nux**.

Symptome: Schwindel. — Oeftere Gesichtshitze. — Viel Durst. Wenig Appetit. — Schleimiger Geschmack. — Weiße Zunge.

Kurzer trockner Husten mit Stechen in der linken Brusthälfte, welches das tief Athmen hindert.

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze beim Aufrichten und Bewegen.

Abwechselnd windender Schmerz im Leibe, vorzüglich um den Nabel herum.

Zwei bis drei Mal täglich dünner Stuhl.

Kein Schlaf. — Abwechselnd viel Hitze.

Puls nicht zu voll, nur wenig beschleunigt.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 99. 100.

Sabadilla X, specifisch bei der Influenza in Amerika.

Symptome: Auffallende Schläfrigkeit am Tage.

Frostigkeit, besonders gegen Abend Schauder und Gänsehaut; Schauder liefen aufwärts, von den Füßen zum Kopfe.

Thränen der Augen und geröthete Augenlider.

Drücken auf die Augen, besonders bei Bewegen derselben, und beim aufwärts Sehen.

Drückendes Kopfweh, besonders in der Stirne. —

Wund schmerzende Zunge, welche dick und gelb belegt ist.

Zungenschmerz reicht bis in den Hals hinab; schwieriges Schlingen. — Oft ist es, als wenn eine loshängende Haut im Halse stecke.

Bitterer Mundgeschmack. — Gänzliche Appetitlosigkeit.

Uebelkeit. — Mundtrockenheit; Mangel an Durst.

Bei Mangel an Stuhl geheimes Blähungs-Knurren im Unterleibe.

Bei Einigen Durchfall braun gegohrenen Stuhles, welcher auf dem Wasser schwimmt.

Urin gelblich und trübe.

Husten mit Erbrechen, Kopfweh, scharfen Stichen im Scheitel, Schmerz in der Magengegend.

Husten von eigener dämpfiger Art; viele husten Blut.

Schmerzhafte Lähmigkeit in den Gliedern, besonders den Knie-Gelenken.

In der Kälte vermehren sich alle Symptome.

Verschlimmerung gegen Mittag, aber am ärgsten gegen Abend.

Gesichtshitze mit Frost und Kälte der Extremitäten, bei der Gesichtshitze über den Rücken aufwärts laufende Schauder.

Haut pergamentartig trocken.

Schlaf unruhig, voll ängstlicher Träume.

Sobald man sich legt, kommt der Husten.

Die Kranken, welche ein einziges Streukügelchen erhielten, genasen in 36 Stunden.

Arch. XII. 2. p. 98 ꝛc.

Sabadilla VI, IV und II leistete auch in Europa viel bei der Grippe; bei Fließschnupfen, schlechter Gesichtsfarbe, Eingenommenheit des Kopfes, war sie fast specifisch.
Allg. hom. Z. VI. p. 117.

Senega III°° paßte bei Einigen vorzüglich; bei Kitzeln und Brennen im Rachen und Kehlkopfe, daß die Kranken keinen Augenblick Ruhe hatten, nicht liegen konnten und zu ersticken fürchteten, brachte sie bald Erleichterung. — Allg. hom. Z. III. p. 44.

Silicea X¹⁰ wirkte vortheilhaft bei chronischer Anlage zum heftigen bald Stock- bald Fließschnupfen als Folge der Grippe. Allg. h. Z. II. p 108.

Spigelia war besonders hülfreich, wenn sich Gesichtsschmerz bei der Grippe einfand. — Allg. hom. Z. II. p. 115.

Squilla X paßte, wo gleich von vorn herein ein copiöser Auswurf den Husten begleitete.

Stannum aber leistete gute Dienste, sobald der anfänglich trockne Husten in lösenden mit vielem Auswurfe überging. **IV°°**, in 8 Tagen wiederholt, half auch in einem Falle, wo sich Symptome einer drohenden Schleimschwindsucht äußerten.
Allg. hom. Z. II. p. 157. 108.

Veratrum half gewöhnlich da, wo die Krankheit in Form einer sporadischen Cholera erschien, die Katarrhalbeschwerden gering waren, aber die Hinfälligkeit ausgezeichnet. — Allg. hom. Z. II. p. 109.

8. Croup, häutige Bräune.

Aconitum X°°. Croup im ersten Stadium.
Symptome: Heftiger Frost, dann heftige Hitze.
Knabe ist sprachlos, oder spricht nur mühsam mit krächzender Stimme.
Zeigt auf den Kehlkopf, wo es zu schmerzen schien.
Will husten und kann nicht.
Gesicht roth und aufgetrieben, Augen glänzend.
Schweiß auf der Stirne; Puls voll und stark.
Starker Durst. — Läßt häufig Urin.
Auf der linken Gesichtsseite Ausschlag kleiner Blüthchen. — Gesicht bald roth, bald bleich.
Athem sichtbarlich gehemmt. — Unruhe und Delirien.
Annal. II. p. 223. 224.

Aconitum, 2 Gaben in Zwischenraum von 5 Stunden.
Symptome: Husten mit bellendem, heiserem Tone.
Rothes Gesicht. — Große Brustbeengung und Hitze, mit Erstickungsgefahr. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 171.

Aconitum ist übrigens jederzeit im entzündlichen Stadium zuerst anzuwenden, und befördert alsdann die Wirkung der zunächst passenden Mittel.

Chamomilla half in einem Falle, wo Acon. und Spongia nichts geleistet hatten. Es erfolgt Schweiß und Ausleerung einer großen Masse Schleim durch Husten. — Allg. hom. Z. II. p. 64.

Cuprum sulphuricum wird als ein Mittel empfohlen, welches bei Behandlung des Croup Beachtung verdient.
Arch. XV. 2. p. 79.

Drosera nützt öfters, bei heftigerem Fieber aber Mercur., wenn nach beseitigter häutiger Bräune eine chronische Form zurückbleibt, die manchmal periodisch zurückkehrt, wobei ein Krampfhusten, ein Scharren in den Bronchien beobachtet wird, welcher Zustand bei Vernachlässigung in Krämpfe, auch wohl in Hydrocephalus übergeht. — Allg. hom. Z. I. p. 147.

Hepar sulphuris $\frac{1}{10000}$ gr., eine einzige Gabe.

Symptome: Anfangs Schnupfen und katarrhalische Zufälle.
Später sitzt der Knabe mehr als er liegt, weil es ihm im Liegen zu ängstlich wird; wirft sich im Schlummer umher.
Respiration schnarrend, heiser, pfeifend, oft so kurz und ängstlich, daß das Kind mit Hast, durch einen heftigen, trocknen, heisern Husten bis zum Brechwürgen geweckt, emporfährt, nach dem Kehlkopfe greift, und unter der höchsten Angst mit hochrothem Gesicht, hervorgetriebenen Augen und öfterem Zurückbiegen des Kopfes zu weinen anfängt.
Anfälle verlieren sich auf einige Minuten und kehren dann desto heftiger zurück.
Verlangt öfters zu trinken. — Viel Hitze und Schweiß.
Schnelles Sprechen. — Puls schnell und hart.
Urin sehr dunkel; muß oft harnen. — Arch. V. 1. p. 105 ꝛc.

Hepar sulph. I wurde mit Nutzen schon nach etlichen Stunden wiederholt, wenn die erste Dosis nicht bald augenscheinliche Besserung hervorbrachte. — Arch. XI. 3. p. 72.

Hepar sulph. $\frac{1}{10000}$ gr., nach 16 Stunden $\frac{1}{10}$ Tropfen Spongia, und später noch eine kleine Dosis Hepar.

Symptome: Das Kind schlummert, fast soporös, mit zurückgebeugtem Kopfe.
Brust hebt sich gewaltsam bei den lauten Inspirationen, und selbst die Schulterblätter waren in starker Bewegung.
In kurzen Intervallen richtet es sich auf, greift mit großer Angst nach dem, was ihm zunächst war, um sich zu stemmen und das Athmen zu erleichtern.
Sodann erfolgten einige heftige, trockne Hustenstöße von rauhem, gellend pfeifendem Tone.
Hitze sehr bedeutend, Durst groß (und nach jedem Trinken neuer Husten).
Puls meist hart, doch bisweilen weich oder aussetzend.
Urin flammendroth; Stuhl verstopft.
Gesicht bisweilen dunkelroth, bläulicht.
Karotiden schwellen heftig klopfend an, und am Kopfe entstand kalter Schweiß.

Faßt nach jedem Hustenanfalle weinend an den Hals, wo in der Gegend des Kehlkopfes eine geröthete, erhabene Stelle von der Größe eines Kupferdreiers ist.

Mitunter, besonders nach dem Husten, Würgen und selbst Erbrechen.

Am dritten Tage der Behandlung erfolgte Genesung.

Arch. VI. 1. p. 67 ꝛc.

Hepar sulph. und Spongia wurden mit großem Nutzen abwechselnd im Croup und Husten mit Croupton gegeben, und es schien, als kürze dieser Wechsel die Krankheit mehr ab.

Allg. hom. Z. III. p. 26.

Hepar sulph., nach vorausgeschicktem **Aconit.**

Symptome: Kind erwacht mit einem bellenden, heisern Husten, der immer heftiger wird.

Respiration sehr beschleunigt und kurz.

Greift öfters hastig nach dem Halse, wo man ein bedeutendes Rasseln bei jedem Athemzuge wahrnahm.

Gesicht geröthet; Puls sehr schnell.

Beständiges Herumwerfen mit dem Kopfe und sichtbare Anstrengung beim Schlucken.

Den nachbleibenden katarrhalischen Husten hob **Chamomilla.**

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 173. 174.

Moschus leistet viel im letzten Stadium des Croup, wo alle Mittel oft vergeblich angewendet werden.

Hartm. b. Rückert II. p. 61.

Sambucus $\frac{1}{50}$, eine Gabe. Bei einem 5 Monate alten Kinde.

Symptome: Nach Verschwinden des Schnupfens rauher, hohler Husten, unruhiger Schlaf.

Athem pfeifend. — Kopf heiß. — Schreit beim Husten, als hätte es Schmerz im Halse. — Annal. I. p. 215. 216.

Phosphorus ward einigemal, wo die Besserung zu zögern schien, mit Nutzen, aber ohne Beschleunigung der Genesung gegeben.

Allg. hom. Z. III. p. 26.

Phosphorus X^{ooo}, dann nach $\frac{1}{2}$ Stunde **Hepar. sulph.**, wieder nach $\frac{1}{2}$ Stunde **Spongia** und so fort im Wechsel diese 3 Mittel in so kurzen Intervallen, gereicht, brachten in einem verzweifelten Falle von Croup Genesung. **Phosphor** that das meiste, besonders die dritte Gabe, wo der Husten, nach ängstlicher Anstrengung, sich in einen katarrhalischen verwandelte und alle Gefahr verschwand.

Arch. XV. 1. p. 100.

Spongia gttj, nach zuvor gereichtem **Aconit.**

Symptome: Erwachen aus dem Schlafe mit heftigem, rauhem, hohlklingendem Husten.

Stimme heiser. — Respiration schnell, doch wenig beengt, dabei aber sehr rasselnd.

Fiebert stark; Haut heiß und trocken. — Arch. VI. 2. p. 65 ꝛc.

Spongia X gttj, nach **Aconit.**, nach 30 St. noch **Hepar** $\frac{1}{10000}$, heilten in kurzer Zeit einen andern Fall. — Arch. VIII. 1. p. 71.

Spongia X°°, Tags zuvor Aconit. VIII°.

Symptome: Nach Verschwinden des Schnupfens, beim Erwachen, hohler, bellender, trockner Husten mit Croupton.

Kurze Anfälle von Röcheln in der Luftröhre beim Athmen.

Blasses Ansehen. — Haut heiß. — Oft Dehnen und Gähnen.

Beim Husten verzieht er das Gesicht, und klagt über Schmerz unter dem Kehlkopfe.

Husten Vormittags am öftersten.

Gemüth weinerlich. — Puls härtlich, beschleunigt.

Annal. I. p. 214.

Spongia X, eine Gabe; zuvor Aconit. VIII°. Schnelle Heilung.

Symptome: Kind sitzt aufgerichtet im Bette. — Gesicht bläulich gedunsen; Blick drückt Angst aus.

Mühsames Athmen, rasselnd, mit Anstrengung der Brust und Verziehung der Gesichtsmuskeln; die Augen hervorgetrieben, der Kopf nach hinten gebeugt.

Husten pfeifend und gellend; der Kranke klammert sich an den nächsten Gegenstand an, und greift nach dem Kehlkopfe, wo es schmerzt, unter Angstschweiß.

Puls schnell. — Große Hitze und fortwährender Durst.

Beim Husten oft unwillkührlicher Abgang des Stuhles und Harnes.

Annal. II. p. 220. 221.

Spongia X°°°°°, eine Gabe; zuvor Aconit. VIII°°°. Schon nach 1 Stunde erfolgte Besserung, und auch ein Rückfall wich einer gleichen Gabe Spong. — Annal. III. p. 151.

Spongia X°°, eine Gabe, nach Aconit. VIII°°.

Symptome: Vor Fieberhitze glühend heiß; Gesicht roth.

Trockne Haut, heftiger Durst. — Stuhlverstopfung.

Heiserer, rauher, tiefer, bellender Husten, den das Kind zu unterdrücken sucht.

Athem etwas rasselnd und pfeifend.

Auffahren im Schlafe und ängstliches Athmen.

Beim Liegen bohrt es mit dem Kopfe nach hinten

Annal. IV. p. 37. 38.

Spongia X°°; 8 Stunden vorher Aconit. VIII°°.

Symptome: Glühend heiße Haut; Gesichtsröthe.

Kopfschmerz und Phantasiren.

Heftiger heiserer, hohler, bellender Husten, mit starkem Schmerz im Kehlkopfe.

Rauhe, heisere Stimme; röchelnder, pfeifender Athem.

Annal. IV. p. 38. 39.

Spongia X°°°°, gegen Abend **X°°°**; zuvor Aconit. **X°°°°°**.

Symptome: Bedeutende Hitze und häufige Erstickungsanfälle mit Husten. — Heisere, rauhe Stimme.

Pfeifendes Athmen, weit hörbar.

Gegend des Kehlkopfs schmerzhaft.

Auffahren im Bette, als wollte es ersticken.

Rückwärtsbohren des Kopfes.
Mißmuth, Weinerlichkeit, Mangel an Theilnahme.
Gegen den Rest ward noch Hepar sulph. gr$\frac{1}{4}$ gereicht.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 196.
Auf ähnliche Weise wurde in 2 andern Fällen zuerst Acon. gereicht, alsdann Spongia; völlige Genesung erfolgte erst auf Hepar sulph. Vergl. prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 201. 202. Ein anderer Arzt kam fast jederzeit mit Hepar sulph., in dringenden Fällen täglich 3—4 Mal gereicht, zum Zwecke, ohne Aconit. und Spong. zu bedürfen. — Arch. XV. 1. p. 101.
Tartarus emet. gr$\frac{1}{2}$ in Wasser aufgelöst und alle halbe Stunden zu 1 Eßlöffel voll genommen.
Symptome: Husten und sägende Respiration.
Gesicht roth und aufgetrieben; Blick ängstlich.
Athmen beschleunigt. — Viel unvollständiges Gähnen.
Schmerz am Kehlkopfe bei Berührung.
Haut heiß und trocken; Puls beschleunigt.
Kann kein lautes Wort reden.
Auf erfolgtes Erbrechen trat sogleich Besserung ein.
Hygea II. p. 27. 28. 29.

9. Luftröhren-Entzündung.

Aconitum X°, in den niedern Graden alle 12—24 Stunden wiederholt, in den höheren alle 2—3 Stunden, reichte gewöhnlich zu 3—4 Gaben hin, die Heilung der in Bronchitis übergehenden Katarrhe zu bewerkstelligen. — Allg. hom. Z. IV. p. 66.
Hepar sulphur. hob Tracheitis bei mehren Kindern.
Symptome: Anhaltendes lebhaftes Fieber, mit Kopfschmerz, hoher Gesichtsröthe, starkem Durste.
Respiration erschwert, kurz, ängstlich. — Stimmer heiser.
Heftiger, trockner, schmerzhafter, bald rauh, bald hohl klingender Husten.
Schmerz an einer bestimmten Stelle der Luftröhre, durch Druck, Athemholen, Husten, Sprechen vermehrt. — Allg. hom. Z. V. p. 84.
Nux vomica heilte mehre Fälle von Bronchitis.
Arch. I. 1. p. 24.
Spongia X°, mehre Gaben; zuvor 3 Gaben Acon. X°°, alle 2 Stunden wiederholt. Bronchitis acutissima.
Symptome: Gesicht roth, mit Ausdruck höchster Angst, Unruhe und Traurigkeit.
Nase lästig trocken und verstopft.
Stirnkopfschmerz pochend, auf die Augen drückend stechend.
Augen brennend, thränend, geröthet.
Zunge bräunlich, trocken. — Geschmack bitter.
Aufstoßen häufig. — Durst unersättlich.
Magengegend beim Druck empfindlich stechend.

Stuhl träge, hart, gering.
Urindrang oft und mit wenig Abgang.
Kreuzschmerzen ziehend=reißend=pressend nach Lenden und Schenkel herab und in die Seiten des Leibes hervor, in keiner Lage gelindert.
Unterhalb des Halses im obern Theile der Brusthöhle festsitzender, stechend drückender Klammschmerz.
Ueber die ganze Brust allgemein verbreitetes, zusammenschnürendes, drückendes Schmerzgefühl.
Respiration mit fürchterlicher Beklemmung, schnell, ängstlich, unordentlich, mühsam, oft bis zur vollständigen Stockung mit einigem Rasseln und Kochen auf der Brust.
Husten trocken, rauh, hohl klingend, mitunter bellend, ohne Auswurf. — Stimme heiser.
Hals sehr trocken und rauh.
Puls frequent und hart. — Haut trocken, roth, brennend heiß.
Muß mit vorgebeugtem Oberkörper immer aufrecht sitzen und stets die Lage ändern. — Allg. hom. Z. V. p. 129 ꝛc.

Spougia nützt bei chronischer Entzündung der Schleimhaut der Luftröhre mit Heiserkeit, Rauhheit, Brennen in der Luftröhre, trocknem Husten, zuweilen Auswurf zähen Schleimes.
Allg. hom. Z. VI. p. 17.

Kali sulphuratum scheint bei entzündlichen Krankheiten der Respirationsorgane zu passen, wo starke Ausschwitzungen mit Lähmung verbunden sind, und die entzündliche Diathesis noch nicht gedämpft ist. — Arch. XIV. 3. p. 139 ꝛc.

10. Luftröhrleiden verschiedener Art.

Arsenicum paßte in wiederholten Gaben bei Zuständen, die der phthisis trachealis nahe standen, wo Brennen und Trockenheitsgefühl zugegen waren. Es erfolgte darauf Nachlaß jener Erscheinungen und Eintritt von Schleimabsonderung, wo dann andere Mittel paßten. — Arch. XII. 2. p. 18.

Calcarea carbon. VIII, eine Gabe von langdauernder Wirkung, bewirkte fast völlige Genesung bei einer beginnenden phthisis trachealis.
Symptome: Starke Heiserkeit, die kaum erlaubt, zu predigen.
Muß viel husten, besonders früh, mit reichlichem Auswurf von Schleim.
Beim öfteren Nießen faulichter Geruch im Halse.
Oefterer Schnupfen. — Mattigkeit und Kraftlosigkeit.
Annal. II. p. 304.

Carbo vegetab. wird mit großem Nutzen angewendet bei chronischem Luftröhrleiden und hartnäckiger, besonders abendlicher Heiserkeit. — Hartm. b. Rückert I. p. 194.

Drosera V, und nach etwa 12 Tagen **Spongia III**, heilten eine beginnende Kehlkopfschwindsucht, nachdem zuvor Bell. und Hepar ohne sonderlichen Erfolg gereicht worden waren.

Symptome: Unangenehmes Drücken vorn am Halse in der Gegend des Kehlkopfes.
Kratzen beim Husten oder Niederschlucken daselbst.
Auffallende Heiserkeit; kann keinen hellen Laut von sich geben, und beim Singen versagt die Stimme.
Viel kurzer Husten, vorzüglich bei trockner scharfer Luft, und wenn der Mund nicht verschlossen ist.
Husten mehr trocken, als feucht; zuweilen Auswurf eines weißen, nur selten mit kleinen Blutstreifen vermischten Schleimes.
Zuweilen beschwerliches Schlingen, und wirklicher Schmerz in der Gegend des Kehlkopfes bei äußerer Berührung, selbst beim Drehen des Kopfes.
Zuletzt Einathmen etwas beschwerlich, und etwas Pfeifen.
Trockenheit und unangenehmes Gefühl hinten im Halse, mit Röthe und etwas Schwämmchen.
Beim Ausathmen Geruch aus dem Munde, wie von eben gemolkener Milch.
Trägheit und Abnahme der Kräfte. — Annal. I. p. 147 ꝛc.

Nux vomica, 2 Gaben. Complicirter Kehlkrampf.
Symptome: Periodische Zusammenschnürung der Kehle, Erstickung drohend.
Habitueller Kopfschmerz. — Schwindel beim Bücken.
Lendenschmerz, die Bewegung hindernd.
Schwere der Beine.
Beim Essen schnelle Sättigung, und hinterher Vollheit, die die Kleider zu öffnen nöthigt, zugleich mit Gesichtshitze und Schwindel.
Schwieriger Stuhlgang, oft mit Blutstreifen überzogen.
Schwerer, nicht erquickender Schlaf.
Unlust zu geistigen Arbeiten. — Gedächtnißschwäche.
Annal. II. p. 120.

11. Brustschmerz.

Belladonna VIII hob einen eigenen klopfend drückenden Schmerz in der linken Seite der Brust und eine leise Heiserkeit.
Arch. III. 1. p. 99.

Bryonia II gttj. Brustschmerz als Folge eines Falles.
Symptome: Drückender Schmerz in der vordern Fläche der Brust, der die Respiration erschwert, und zum steten Husten reizt.
Abmagerung, Verlust der Eßlust, unruhiger Schlaf.
Stuhl unregelmäßig. — Annal. I. p. 126.

Bryonia VI gttj, hob einen stechenden Schmerz durch's Brustbein, welcher sich nicht beim Athmen, sondern bei jeder Bewegung vermehrte, und bei leerem Magen am heftigsten war; in der Herzgrube immer ein Zittern und Hüpfen, wie von etwas Lebendigem.
Allg. hom. Z. V. p. 152.

Bryonia beseitigte Brustbeschwerden.

Symptome: Schwere im Kopfe; Drücken in der Stirne.
Rauh im Halse; wenig Appetit, Durst; Zunge ziemlich rein.
Von der Herzgrube herauf längs dem Brustbeine Wehthun.
Beklemmung der ganzen Brust.
Zwischen den Schultern und dem Kreuze ziehender Schmerz.
Seit 3 Tagen kein Stuhl.
Schlaf abwechselnd unruhig mit ängstlichen Träumen.
Fußsohlen seit den Pocken leicht wund; Brennen darin, die Haut zart und roth; sehr schweißige übelriechende Füße.
Matt, schwindlich, entkräftet.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 45.

Lycopodium X, zweimal als Riechmittel. Brustschmerz.

Symptome: Stiche in der Brust an den linken falschen Rippen, bei jedem tiefen Athemzuge, beim Nießen, Lachen und jeder Bewegung des Körpers.
Dabei häufiges Gähnen. — Liegen auf der linken Seite unmöglich, muß stets hoch liegen.
Urin etwas dunkel.
Später noch, arger Druckschmerz im ganzen linken Lungenflügel, nebst Engigkeit quer über die Brust und Schmerz zwischen den Schulterblättern; kann jetzt auf keiner Seite liegen.
Annal. IV. p. 197.

Nux vomica hob akute Brustbeschwerden nach Aerger.

Symptome: Stechen mitten in der Brust beim Athemholen.
Krampfhaftes Zusammenziehen in der Brust.
Periodisch drückender Schmerz im Kopfe.
Zittern der Glieder. — Appetitmangel.
Voller Puls. — Abwechseld Frost und Hitze.
Allgemeine Zerschlagenheit des Körpers und Uebelkeit.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 170.

Nux vomica X^{ooo}, 6 Gaben, alle Tage eine, heilten einen stechenden Schmerz in der linken Brustseite, beim Bewegen und Bücken.
Hygea I. p. 26.

Sulphur, als Riechmittel, hob ein zuweiliges Stechen im Brustbeine, mit trocknem Husten, Giemen beim Athmen und Engbrüstigkeit.

Sulphur, nach vorher gereichtem Aconit., beseitigte einen, nach oftmals unterdrückter Blatterrose am Kopfe entstandenen Schmerz unter den linken kurzen Rippen, wie von einem da liegenden Klumpen, Beängstigung erregend und tief Athmen gänzlich hindernd, mit Husten und copiösem Auswurfe.

Ferner, Stichschmerz in der linken Brust, beim Husten, tief Athmen, Hochheben des linken Armes; Folge von Verheben. Ferner, als Folge ungewohnter Anstrengung, Schmerz tief in der linken Brustseite, wie von einer da Statt findenden Hemmung, ärger beim tief Athmen und Umdrehen im Bette, die Lage

auf der linken Seite nicht duldend, Angst erregend, und schmerzhaft beim Betasten.

Sulphur, in 3 Dosen, hob einen Schmerz im Brustbeine, wie von einem da liegenden Klumpen, beim Husten, Gähnen und Nießen.

Ferner, einen Schmerz in der rechten Brustseite, entstanden bei habituellem Husten; die Kranke durfte die Stelle nicht berühren, die Kleider nicht fest zumachen, sich im Bette nicht umdrehen, da war es, als fiele etwas nach der kranken Seite hin.

Endlich, ein Strammen über die ganze Brust, und bei jedem Ein- und Ausathmen Stiche unter der rechten Mamma, so daß sie oft keinen Odem bekommt; dabei Herzklopfen beim Steigen, abendliche Angst, die am Einschlafen hindert, ängstliche Träume, periodisches Kneipen zwischen den Schultern.

Annal. IV. p. 252. 253.

12. Lungen-Entzündung, Brustfell-Entzündung.

Aconitum X gttj. Bei einer 60jährigen Frau.

Symptome: Viel Hitze. — Stechend klopfendes Kopfweh.

Tags zuvor Nasenbluten. — Nacht schlaflos.

Augen schmerzen und sind empfindlich gegen Licht.

Mund trocken. — Geschmack bitter.

Viel Durst, besonders nach Bier. — Brecherlichkeit.

Brust beklemmt. — Stechen beim Athemholen.

Trockner Husten. — Unvermögen auf der Seite zu liegen. — Puls schnell und hart. — Stuhl fehlt. — Arch. III. 1. p. 81.

Aconitum gttj, alle 24 Stunden gereicht, heilte 40 an Lungen-Entzündung darnieder liegende Kranke; in den ersten 2 — 3 Tagen war gewöhnlich die entzündliche Krankheit gehoben und zu einem bloß gastrischen Zustand gebracht, den eine kleine Gabe Ipecac. schnell hob.

Arch. VIII. 2. p. 164. 165.

Aconitum VIII gttj, eine Gabe. Lungen-Entzündung.

Symptome: Brennende Hitze mit Kopfweh.

Bittrer Geschmack. — Vergeblicher Reiz zum Aufstoßen.

Drückender Schmerz, wie Schwere, in den Hypochondern.

Weiche, kleine, mit Zwängen begleitete Stühle.

Bluthusten. — Athemholen kurz im Schlafe und durch die Nase gehemmt.

Angst, die das Athmen hemmt, mit Stirnschweiß.

Bei jedem Athemzuge Stechen von den untersten Rippen beider Seiten bis in die Spitze des Schulterblattes mitten durch die Brust, bei außerordentlichem Wehklagen und Jammern.

Klemmender Schmerz in der Brust; drückend einengender Schmerz in der Brustseite.

Schlummersucht, mit ängstlichen Phantasieen.

Arch. V. 2. p. 78. 79.

Aconitum. Lungen-Entzündung.

Symptome: Anhaltendes Stechen in der rechten Brustseite.
Kurzes und sehr erschwertes Athmen.
Oftes Husten und nur zuweilen etwas mühsamer blutiger Auswurf.
Brennend heiße Haut, bei öftern Frostschaudern.
Voller, harter, aussetzender Puls. — Annal. II. p. 23.

Aconitum X gtt VI—XII in ℥v Aqu. dest. mit Zusatz von ℥j Syrup. commun., alle 2 — 6 Stunden zu einem Eßlöffel voll gegeben, wurde in Pneumonieen sehr hülfreich befunden.
Allg. hom. Z. II. p. 74.

Aconitum VIII. Entzündlicher Zustand der Brustorgane.

Symptome: Starker Fieberfrost.
Fortwährendes Stechen in der linken Brusthälfte, vermehrt durch tief Athmen, Husten und Bewegen.
Husten mit wenig schleimigem Auswurf.
Eingenommenheit des Kopfes. — Schwindel beim Aufrichten.
Gesicht roth, gedunsen. — Augen glänzend und thränend.
Zunge stark schleimig, weiß belegt.
Großer Durst. — Gänzlicher Mangel an Appetit.
Kein Stuhl. — Schlaflosigkeit mit starkem Schweiß.
Am Tage öfteres Frösteln, besonders Abends.
Allgemeine Zerschlagenheit. — Voller, harter Puls.
Verstimmtes, in sich gekehrtes Gemüth.
Arch. XI. 1. p. 128. 129.

Aconitum X^{oo}, 2 Gaben. Lungen-Entzündung.

Symptome: Heftig entzündliches Fieber und Phantasiren.
Rothes Gesicht, glänzende, blutrothe Augen. — Große Hitze.
Athem beengt. — Heftige Brustschmerzen. — Starker Durst.
Arch. XIV. 3. p. 109.

Aconitum IV gttj, zweimal in 24 Stunden.

Symptome: Starker Frost, dann brennende Hitze mit Durst.
Stechen und Schmerzen in der ganzen Brusthöhle.
Arch. XIV. 3. p. 120. 121.

Aconitum, eine Gabe, sodann Bryon. Pleuritis.

Symptome: Heftig stechender Schmerz in der rechten Brust, läßt kaum einathmen.
Trockner, absatzweise heftiger werdender Husten; Art von Brustkrampf, Erstickung drohend.
Puls sehr klein und zusammengezogen.
Haut trocken, heiß. — Gesicht blaß und eingefallen.
Heftige Angst. — Lechzen nach Getränken bei offnem Munde.
Annal. I. p. 22. 23.

Aconitum, eine Gabe; zuletzt gegen den Rest von trocknem Husten und Heiserkeit mit Vollheitsgefühl in der Luftröhre, eine Dosis Nux. — Pleuritis.

Symptome: Drückende Schmerzen in der Stirne.
Rothes, gedunsenes Gesicht.

Anhaltender trockner Husten.
Lebhaft stechende Schmerzen in der linken Brustseite, durch Husten und Einathmen vermehrt.
Gefühl von schwerer Angst auf der Brust.
Schmerzhafte Steifigkeit des ganzen Rückens.
Ziehende und reißende Schmerzen in den Gliedmaßen.
Durst; Trockenheit des Mundes; weiß belegte Zunge.
Stuhlverhaltung. — Rother, brennender, feuriger Urin.
Trockne Hitze mit Frostschauder untermischt.
Kleiner, harter Puls.
Große Abspannung und Zerschlagenheitsgefühl.
Annal. I. p. 23. 24.

Aconitum VIII gttj, eine Gabe. Brust-Entzündung.
Symptome: Heftiger Schüttelfrost, dann starke Hitze, mit heftig klopfendem Kopfschmerz.
Stiche in der linken Seite der Brust, mit Bluthusten, kurzem Athem und unauslöschlichem Durste. — Annal. I. p. 25.

Aconitum IV gttj, eine Gabe. Pneumonie.
Symptome: Hochrothes, aufgetriebenes Gesicht.
Allgemeine Hitze. — Heftige Kopfschmerzen.
Starker, nicht zu löschender Durst.
Appetitmangel. — Weißliche, doch nicht belegte Zunge.
Husten mit Schleimauswurf und Blutstreifen.
Stiche in der rechten Brustseite, und voller, harter Puls.
Annal. I. p. 26.

Aconitum IV gttj, eine Gabe. Entzündliche Brustaffection.
Symptome: Beschwerliches, ängstliches Athmen.
Stechen in der rechten Brustseite. — Kurzer, trockner Husten, der, so wie das Tiefathmen, das Stechen vermehrt.
Klopfender Stirnkopfschmerz, wie von einem Geschwüre, von der geringsten Bewegung vermehrt.
Abends Frostschauder mit darauf folgender Hitze, Backenröthe, vermehrtem Kopfschmerz und trauriger Stimmung.
Den Tag über Frösteln.
Trockne, weiße Zunge, mit vermehrtem Durste.
Lätschiger Geschmack. — Appetitlosigkeit.
Stuhlverstopfung. — Hochrother Harn.
Aengstliche, beunruhigende Träume.
Zerschlagenheit der Glieder. — Puls schnell, klein, härtlich.
Annal. I. p. 27. 28.

Aconitum, 2 Gaben. Lungen-Entzündung im letzten Stadium, nach vorgängiger allöopathischer Behandlung.
Symptome: Holt schwer, röchelnd und mit einem eigenthümlichen Geräusche Athem.
Gesicht geschwollen, dunkelroth. — Puls aussetzend.
Heftige Stiche dringen tief in die Brust.
Annal. II. p. 224. 225.

Aconitum VIII gtt½, 3 Gaben. Pleuritis.

Symptome: Heftiger Frost mit lebhaften Stichen in der Gegend aller falschen Rippen der linken Seite, vermehrt beim tief Athmen und Husten, mit Athembeengung.

Darauf allgemeine trockne Hitze mit großem Durste.

Zunge schleimig belegt. — Urin feurig.

Haut trocken und heiß. — Puls härtlich und sehr schnell.

Große Unruhe. — Annal. II. p. 226. 227.

Aconitum 2 gttj, alle 4 Stunden repetirt. Pleuritis.

Symptome: Heftiger, anhaltender Schüttelfrost.

Darauf Hitze mit heftigen Stichen in der Brust, und kurzer schmerzhafter Husten.

Gesicht hochroth; Augen hervorgedrängt und geröthet.

Athem kurz, beschleunigt, schmerzhaft.

Husten mit vermehrten Stichen und schmerzhafter Erschütterung im Kopfe, wie zum Zersprengen.

Auswurf mit Blut untermischt.

Durst heftig. — Weder Appetit noch Stuhl.

Später, Muskelzucken und heftige Delirien.

Annal. IV. p. 281 u. f. w.

Aconitum VIII gttj, eine Gabe. Entzündlicher Seitenstich.

Symptome: Kopfweh, als wenn sich das Gehirn herausdrückte. — Erweiterte Pupillen.

Hitze im Gesicht. — Ohrensausen. — Trockner Mund.

Bitterer Geschmack. — Ekel vor Speisen.

Spannend drückender Schmerz im Magen.

Kein Stuhl. — Blähungen im Unterleibe.

Angst, die das Athmen hemmt. — Kurzes Athmen.

Bei stärkerem Athmen starke Stiche in der linken Brustseite, dann sogleich Husten, mit Auswurf wenigen Speichels mit Blutstreifen.

Bald kalt, bald warm. — Haut trocken und heiß.

Urin sehr roth. — Puls zusammengezogen und schnell.

Wenig Durst. — Aengstlichkeit wie Todesangst.

Annal. IV. p. 435. 436.

Aconitum VIII⁵, 5 Gaben in Zwischenräumen von 6 bis 8 Stunden. Heftiger Grad von Lungen-Entzündung.

Symptome: Respiration fast bis zur Erstickung gehemmt; Brustkasten bewegt sich stürmisch.

Husten erregt noch größere Oppression.

Geringer und schwieriger Auswurf mit Blut gemischt.

Körper glühet; Adern strotzen, dessenungeachtet dabei Horripilationen.

Durst heftig. — Stuhlgang verhalten.

Allg. hom. Z. IV. p. 58.

Aconitum, bei Erwachsenen zu V und VIII, bei Kindern stets X. Brustfell- und Lungen-Entzündung unter folgenden indicirenden

Symptomen: Heftige, stechende, reißende Schmerzen, meistens in der einen oder andern Seite der Brust, einmal nach hinten auf

eine Stelle fixirt, sich von da aus nach verschiedenen Richtungen ausbreitend, zunehmend beim Tiefathmen, Husten, Nießen, Sprechen, Bewegen, bisweilen durch äußern Druck.

Athemholen schnell, kurz, oberflächlich, mühsam, durch sitzende nach vorn gebeugte Stellung erleichtert.

Fortwährender Reiz zum Husten, anfangs kurz und trocken, bald aber von schaumigem, mit Blutstreifen durchzogenem, schleimigem, oder rein blutigem Auswurfe begleitet.

Nach vorausgegangenem Froste anhaltende Hitze, mit Trockenheit der Haut.

Kopf eingenommen, schmerzhaft; klopfender Kopfschmerz.

Gesicht roth, heiß, wie gedunsen, oder auf beiden Wangen begrenzte hochrothe Flecke. — Augen geröthet.

Heftiger Durst. — Zunge weißschleimig belegt, oder trocken, bräunlich.

Zögernder Stuhlgang. — Urin sparsam, dunkel, heiß.

Puls beschleunigt, voll, hart.

Große Unruhe, Angst, Hoffnungslosigkeit, Todesfurcht.

Allg. hom. Z. V. p. 19.

Arnica II, eine Gabe. Entzündliche Affection der Lunge, nach vorgängiger Hirn-Entzündung.

Symptome: Kopf etwas eingenommen und schwer.

Heftiges Seitenstechen; Vollheit in der linken Brust.

Kurzer, beschwerlicher Athem; Beklommenheit.

Schmerzhafter, kurzer, trockner Husten; seltener, mühsam erfolgender, blutgefärbter Schleimauswurf.

Gesicht aufgetrieben und roth; Augen glänzend.

Bei großer Hitze viel Durst. — Zunge trocken.

Ekel vor Speisen. — Unterleib empfindlich, gespannt.

Urin röthlich gelb. — Kein Stuhl.

Haut etwas geröthet, trocken. — Puls schnell, voll, härtlich.

Aengstlich besorgt um sein Leben. — Arch. VII. 1. p. 73. 74.

Arnica II gttj. Rheumatische Brust-Entzündung.

Symptome: Beschwerliches Athmen und trockner Husten.

Dabei Stechen in den oberflächlichen Theilen der rechten Brusthälfte; spärlicher Auswurf mit Blutstreifen.

Aengstliche Unruhe; zitterndes Gefühl, als ob alle Gefäße im Körper pulsirten.

Viel Hitze. — Wenig Schlaf, oftes Umherwerfen.

Reißender Kopfschmerz, vorzüglich in Schläfen und Stirn.

Viel Durst. — Wenig Appetit. — Weiße, trockne Zunge.

Kein Stuhl. — Annal. IV. p. 170.

Arnica II^{0000}, nachdem Acon. und Bryon. wenig geleistet hatten.

Brust-Entzündung.

Symptome: Zu Anfang der Krankheit heftig stechende und reißende Schmerzen in allen Gliedern.

Gesicht abwechselnd roth, dann wieder blaß.

Zunge schmutzig gelb belegt.

Beim tief Athmen heftige scharfe Stiche in der rechten Seite, dann sogleich Husten.
Auswurf dicken weißen Schleimes.
Rechte Brustseite schmerzt äußerlich wie zerschlagen.
Fortwährende Hitze und Schweiß; Durst nach Wasser.
Puls fast normal, wenig gereizt.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 173.

Arnica, 2 Gaben. Entzündliche Brustbeschwerden.
Symptome: Stechender Schmerz beim tief Athmen, Husten oder Bewegen oberhalb der rechten Brusthälfte nach der Achselhöhle zu.
Husten mit schwer sich lösendem, schleimigem Auswurf.
Sehr erschwertes, kurzes, mühsames Athmen, wodurch das Sprechen erschwert wird.
Tobender Schmerz in der Stirn und drehender Schwindel mit Schwarzwerden vor den Augen.
Wenig Appetit, bittrer Geschmack, weiße Zunge.
Sehr kraftlos und abgemagert. — Puls voll, mäßig frequent.
Jahrb. II. p. 54.

Arsenicum und Spir. nitri dulc. heilten eine Pleuritis rheumatica mit Uebergang in status nervosus.
Arsen. deckte folgende **Symptome:**
Entsetzliche Schwäche. — Kurzer Athem, besonders beim Aus- und Einsteigen ins Bette. — Stiche in der Seite. — Angst.
Kollern im Unterleibe. — Nächtlicher Durchfall mit Leibschneiden. — Nicht zu löschender Durst; trockne Zunge.
Schwerhörigkeit und Rauschen in den Ohren.
Spir. nitri dulc. gttjj Aqu. dest. ℥j in 24 St. Theelöffelweise zu brauchen, half für folgende **Zufälle:**
Stieres, verstörtes Auge. — Sie hört nicht.
Dürre braune Lippen. — Verlangt nichts, fühlt kaum ihre natürlichen Bedürfnisse.
Höchste Schwäche. — Murmeln und Phantasiren im Schlafe.
Ist nicht recht zu sich zu bringen und ziemlich gefühllos.
Allg. hom. Z. IV. p. 266.

Belladonna X^{10}, eine Gabe. Lungen-Entzündung.
Symptome: Frost, und bald darauf Stiche in der linken Brustseite, mit anhaltender Hitze.
Viel Husten mit blutigem Auswurf und kurzem mühsamem Athem. — Appetitmangel.
Urin rothgelb. — Geschmack des Genossenen bitter.
Annal. IV. p. 208.

Belladonna X^{000}, 8 Stunden zuvor Aconit. Pneumonie bei einem 1jährigen Kinde.
Symptome: Höchst mißlaunig und weinerlich gestimmt.
Verlangt nur immer kalt zu trinken.
Gesicht eingefallen, Augen tiefliegend; Gesicht heiß und ganz blaß, Zunge weiß belegt.

Haut heiß und trocken. — Kind schreit, wenn man es anfaßt; ist höchst hinfällig.
Puls sehr frequent. — Schlaflosigkeit.
Fortwährend heftiger Husten, wobei das Kind weint und Schmerz verräth.
Fängt oft plötzlich an zu schreien und biegt sich dabei mit dem Kopfe rückwärts. — Schreit laut auf, wenn es beim Gähnen tief athmet.
Athem kurz, schnell, etwas röchelnd.
Den Rest von Husten und die Neigung zu Hartleibigkeit hob Nux.
Annal. IV. p. 212. 213.

Belladonna X^{ooo} in Zj Wasser, anfangs alle 2, später alle 4—6 Stunden zu 1 Theelöffel, vorher **Aconit.** Lungen-Entzündung mit nervösem Fieber.

Symptome: Blutrothes, glühend heißes Gesicht. — Haut trocken, stechend heiß. — Puls schnell, klein, gereizt.
Husten häufig, angreifend, mit Stechen in der rechten Brustseite unter dem Schlüsselbein, mit vielem Schleim- und Blutauswurf.
Stechen beim tief Athmen auf derselben Stelle der Brust.
Harter Stuhl. — Spärlicher, dunkelrother Urin.
Kopfschmerz. — Phantasiren. — Starker Durst. — Weiße Zunge.
Liegt später fortwährend im Schlaf, oder besinnt sich nicht beim Erwachen und phantasirt allerlei durcheinander.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 171. 172.

Belladonna wirkte am günstigsten bei einer nervösen Brust-Entzündung. — Zuvor **Acon.** und **Ars.**

Symptome: Stechender Schmerz an einer kleinen Stelle in der rechten Brusthälfte nahe am Brustbein, beim tief Athmen vermehrt. — Beklemmung der ganzen Brust.
Wenig kurzer, trockner Husten.
Kein Appetit, viel Durst, bittrer Geschmack, weiß belegte Zunge. — Dünner Stuhl.
Oefters Röthe und Hitze im Gesicht. — Haut heiß.
Große Mattigkeit und Zerschlagenheit.
Wenig Schlaf, Herumwerfen und leichtes Phantasiren.
Frequente Respiration und Pulsschlag.
Später beständiges Deliriren, will aus dem Bette.
Gesichtsröthe, glänzende Augen, stierer Blick.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 97. 98.

Belladonna, eine Gabe; zuvor **Acon.** Brust-Entzündung.

Symptome: Heftiges Stechen in der rechten Brusthälfte, bei der geringsten Bewegung, tief Athmen oder Husten bedeutend vermehrt.
Kurzer trockner Husten; erschwerte rechte Seitenlage.
Schwindel beim Aufrichten, Schwere im Kopfe und drückender Kopfschmerz. — Nasenbluten.
Kein Appetit. — Heftiger Durst. — Kein Stuhl.
Nachts beständig, am Tage abwechselnd Phantasiren.
Schwerbeweglichkeit des rechten Armes und Schmerz in derselben Schulter.

Gesicht bald roth, bald blaß. — Haut heiß, manchmal Schweiß. — Puls sehr frequent.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 79. 80.

Bryonia IV gttj, eine Gabe. Entzündliche Brustleiden.

Symptome: Heftige Stiche in der rechten Brustseite, beim Einathmen, trocknem Husten und Bewegen vermehrt.

Hält unwillkührlich den Athem zurück, oder athmet in kurzen, kleinen Zügen.

Ungeheure Beklemmung in der vordern Fläche und rechten Seite der Brust, als läge eine große Last daselbst.

Gar kein Schlaf, wegen Schmerzen und Angst.

Gesicht aufgetrieben und braunroth.

Athmet mit offenem Munde ängstlich, mühsam, schnell und kurz. — Puls härtlich, klein, aussetzend. — Herzklopfen.

Kopf eingenommen, schwer, mit Ohrenbrausen.

Urin feurig, hochroth. — Kein Stuhl.

Haut heiß und trocken. — Lippen trocken; Zunge rauh und dunkel. — Durst beträchtlich. — Arch. I. 2. p. 47 ꝛc.

Bryonia V, und später 2 Gaben Rhus V. Nervöse Lungen-Entzündung.

Symptome: Plötzliche Empfindung von Uebelbehagen, darauf ungeheurer Schüttelfrost, mit nachfolgender Wärme und gelindem Schweiße.

Uebelkeit und Erbrechen wenigen zähen Schleimes.

Alle Glieder thun weh, und der Körper wie gelähmt.

Dann unaufhörliches Gähnen mit Uebelkeit.

Hierauf brennende Hitze, mit heftigen Stichen in der rechten Brustseite beim Athmen und Berühren.

Sehr schnelles, schmerzliches, beengtes Athmen, bei starker Beklemmung der Brust. — Viel Durst.

Kopfschmerz, als wäre das Gehirn zertrümmert.

Starkes Reißen in den Untergliedmaßen.

Schlaflosigkeit. — Steter unnatürlicher Schlummer mit öfterm Aufschrecken und leichten Delirien.

Beim Wachen unverständliches Murmeln von Zeit zu Zeit. — Sonderbare Phantasieen.

Sehr kleiner, aussetzender Puls.

Bewegung der Finger, wie beim Flockenlesen.

Zittern der schmutzig braunen, trocknen, rissigen Zunge. — Ungeheure Mattigkeit.

Unwillkührlicher Abgang der Exkremente.

Zuletzt schmerzlicher, trockner, gewaltiger Husten.

Arch. I. 3. p. 165 ꝛc.

Bryonia l gttj. Entzündlich rheumatisches Brustfieber.

Symptome: Nachts Schüttelfrost.

Starkes krampfhaftes Zucken im linken Arme.

Schmerz im linken Schultergelenke, wie ausgerenkt.

Stechendes Kopfweh, ruckweise verschlimmert.
Heftiges Stechen in der linken Brustseite mit quälendem trocknem Husten.
Puls frequent, härtlich.
Transpiration nicht allgemein und mit trockner Hitze wechselnd.
Husten mit Auswurf von etwas Schleim mit Blutstreifen.
Arch. II. 2. p. 72 ꝛc.

Bryonia V gttj, nach fruchtlos angewandtem Aconit. Entzündliche Brustbeschwerden.
Symptome: Starker Frost, quälender Durst; heftiger Kopfschmerz, starke Beängstigung und Brustbeklemmung.
Bei jedem Athemzuge tiefe Stiche in der rechten Seite.
Gesicht stark erhitzt, Augen geröthet.
Mund und Lippen trocken. — Zunge anfangs gelb belegt, dann in der Mitte schwarz werdend. — Zähne haben einen braunen schleimigen Ueberzug.
Husten trocken, oder weniger Auswurf mit Blutstreifen vermischt.
Alle Glieder wie zerschlagen.
Neigung zum Schlaf, ohne schlafen zu können.
Sprache mühsam, leichtes Röcheln auf der Brust.
Nächtliches Phantasiren. — Starker Schweiß.
Arch. III. 1. 78 ꝛc.

Bryonia VI gttj, eine Gabe. Entzündliches Brustleiden.
Symptome: Heftiger Schüttelfrost, dann brennende Hitze mit Durst und Schweiß und Beklemmung in der Brust.
Heftiges Stechen unter dem linken Schulterblatte bis vor an's Herz, durch Athmen und Husten erhöht.
Athmen kurz, schnell und ängstlich.
In der Herzgrube brennende Empfindung, die Aengstlichkeit verursacht.
Starker, anhaltender Husten, mit gelblichem Auswurf.
Kopfweh, als ob der Kopf aus einander getrieben würde.
Nachmittags Hitze, mit wenig Durst; in der übrigen Zeit starker Durst. — Appetitlosigkeit.
Hartleibigkeit. — Rother Urin.
Schlaflosigkeit, oder unruhiger, traumvoller Schlaf.
Arch. III. 2. p. 100 ꝛc.

Bryonia VI. Bereits 8 Tage dauernde Brust-Entzündung.
Symptome: Stiche in der Mitte der Brust, welche das Einathmen erschweren; kann nur auf dem Rücken liegen.
Starke Hitze und Brennen in der Brust, mit Angst und Beklommenheit.
Husten mit wenigem Schleimauswurf.
Empfindlicher Schmerz zwischen beiden Schultern.
Hochrothes Gesicht, starkes Kopfweh, viel Durst.
Kalter Kopfschweiß. — Leibweh. — Gliederreißen.
Halsweh mit Heiserkeit und erschwertem Schlingen.
Nur alle 2 — 3 Tage harter Stuhl.
Augen trübe, schmerzhaft. — Fühlt sich sehr schwach.

Einen Rest der Krankheit, Anschwellung der Füße, mit Reißen, Magendrücken nach dem Essen ꝛc. hob **Nux.**
Arch. V. 1. p. 80 ꝛc.

Bryonia X, eine Gabe. Pleuritis.
Symptome: Bei Bewegung, Umwenden, tief Athmen, fahren feurige Stiche von der linken durch die rechte Brustseite, mit heftigem Husten und Blutauswurf.
Große Hitze, Durst, voller, starker Puls. — Rother Urin.
Arch. V. 1. p. 94.

Bryonia VI, eine Gabe. Entzündliche Brustaffection.
Symptome: Schwindel. — Kopfweh beim Bücken, als wollte das Gehirn herausfallen.
Brennen in den Augen. — Ohrensausen.
Fader Geschmack mit gelb belegter Zunge.
Appetitlosigkeit. — Magendrücken. — Verstopfung.
Knurren im Leibe mit Blähungsabgang.
Muß öfters harnen. — Verhindertes Athemholen.
Trockner Husten mit starken Stichen von der rechten Seite gegen die letzte Rippe.
Bald kalt, bald heiß. — Haut trocken.
Durst gering. — Puls schnell, doch nicht voll.
Schlaf unruhig mit Träumen voll Zänkerei.
Sehr ärgerlich und zum Zorne geneigt. — Arch. V. 3. p. 20.

Bryonia X gttj, 2 Gaben. Typhöse Brust-Entzündung.
Symptome: Haut klebrig feucht; Gesicht eingefallen.
Augen matt und trübe. — Puls schwach und beschleunigt.
Respiration kurz und beengt.
Kopf wüst, schmerzhaft und schwer.
In der rechten Brustseite Stiche, die tiefes Athmen vermehrt; schlimmer beim Aufrichten und Bewegen.
Nacht unruhig; beständiges Phantasiren. — Große Neigung zu schlafen; liegt stets wie im Taumel.
Husten mit Auswurf schmutzig röthlichen Schleimes.
Durst nicht groß. — Appetit fehlt. — Kein Stuhl.
Zunge gelblich belegt. — Geschmack fade.
Ein nachbleibendes geringes Stechen beim tiefen Athmen hob **Arnica** II.
Arch. VI. 2. p. 63 ꝛc.

Bryonia X, nach gereichtem **Aconit.** Brust-Entzündung.
Symptome: Heftige Stiche in der Brust, kann nur auf dem Rücken liegen. — Reden und Athmen erregt Schmerz und kurzen Husten mit Blutauswurf.
Stechende Kopfschmerzen durch den ganzen Kopf.
Beim Aufrichten Schwindel. — Bewegung erhöht den Schmerz
Gesicht hochroth und heiß. — Augen glänzend.
Zunge trocken und weiß überzogen. — Viel Durst.
Erbrechen gelber, bitterschmeckender Massen.

Bitterer Geschmack. — Druck in der Magengegend.
Kein Stuhl. — Puls hart und frequent. — Arch. VIII. 2. p. 62.

Bryonia X, eine Gabe; zuvor Aconit. Art nervöser Brust-Entzündung.
Symptome: Höchst beschwerliches, schnelles, kurzes Athmen, fast nur in sitzender, auf die rechte Seite gebeugter Stellung.
Kurzes Hüsteln; schleimiger Auswurf mit Blut gemischt.
Heftiges Stechen und Brennen im untern Theile der rechten Brusthälfte, durch Bewegung, Sprechen, Husten und äußern Druck vermehrt.
Schwere und Eingenommenheit des Kopfes.
Oefteres Phantasiren. — Angst und Beklommenheit in der Brust.
Schlaflosigkeit, oder wimmerndes Aufschrecken.
Großer Durst. — Kein Appetit, kein Stuhl.
Urin hochroth. — Augen eingefallen und matt.
Haut heiß, trocken, aufgesprungen und braun.
Schmerzlose Auftreibung des Unterleibes.
Schneller, harter, ungleicher Puls.
Große Mattigkeit. — Aengstliches Wimmern; Hoffnungslosigkeit. — Später abwechselnd soporöser Zustand.
Arch. XI. 1. p. 130. 131.

Bryonia VIII, zuvor Aconit. Brust-Entzündung.
Symptome: Stechender Kopfschmerz. — Ohrensausen.
Aufgetriebenes, rothes Gesicht; Augen geröthet.
Gewaltig stechende Schmerzen auf der Brust; kann bloß auf dem Rücken liegen.
Durst heftig. — Zunge weiß belegt, an der Spitze roth und trocken, in der Mitte feucht.
Stuhl unterdrückt. — Urin stark geröthet.
Puls frequent, hart und fadenförmig. — Arch. XIII. 3. p. 126.

Bryonia V gtt$\frac{1}{2}$. Entzündliche Brustaffection.
Symptome: Im Halse sticht's beim daran Fühlen.
Trockenheitsgefühl im Gaumen. — Fader Geschmack.
Beim Essen vergeht gleich der Appetit.
Spannender Schmerz in der Lebergegend.
Schwieriger, aussetzender Stuhl. — Urin sparsam, roth.
Trockner Husten, von stetem Kriebeln im Halse erregt, wobei es ihm durch den Kopf fährt.
Athem verkürzt und fast unmöglich wegen Stichen in der Brust, die zum Aufsitzen nöthigen; Bewegung und Umwenden vermehrt die Schmerzen.
Nachts Unruhe im Bluke, Schlaflosigkeit und Beängstigung in der Brust.
Starker Durst mit Hitze, ohne Schweiß.
Sehr reizbar und ärgerlich. — Annal. I. p. 20.

Bryonia VI, nach Aconit., eine Gabe. Pneumonie.
Symptome: Zuerst heftiger Schüttelfrost.
Stumpf stechende drückende Schmerzen in beiden Lungenflügeln; kann nur auf dem Rücken liegen und schwer athmen.

Oefterer kurzer Husten, mit unaufhörlichem Reiz dazu und Auswurf einer schaumigen Masse mit Blut.
Starke Dyspnöe bei großer Brustangst, welche nicht ruhig liegen läßt. — Gesicht dunkelblau, gedunsen.
Heftig drückende Kopfschmerzen; starkes Pulsiren der Carotiden.
Trockne Lippen und Mund; stetes Lechzen nach Getränk.
Blutgeschmack im Munde. — Leibverstopfung.
Feurig brennender Urin. — Trockne, brennende Hitze.
Puls langsam, unterdrückt und klein.
Ziehende Schmerzen in allen Gliedern.
Annal. I. p. 21. Vergl. auch 22. 23.

Bryonia V gttj, eine Gabe. Pleuritis.
Symptome: Frequenter, voller, aber nicht harter Puls.
Bei jedem Athemzuge und beim Husten heftig stechender Schmerz in der linken Brustseite.
Fortwährend trockner Husten.
Kopfschmerz, durch Hustenstöße verschlimmert.
Leibverstopfung. — Appetitmangel.
Zunge feucht, wenig belegt. — Durst mäßig.
Haut heiß, aber feucht. — Schlaflosigkeit.
Aengstlich über die Krankheit und verdrießlich. — Annal. I. p. 24.

Bryonia V, nach Aconit. Entzündliches Seitenstechen.
Symptome: Heftiges Stechen in der rechten Seite, unter den wahren Rippen, vermehrt durch Husten und tief Athmen.
Abwechselnd Frost und Hitze; Puls voll und beschleunigt.
Zunge trocken, mit viel Durst. — Kein Stuhl.
Große Abspannung. — Sausen und Brausen vor den Ohren.
Den nachbleibenden Husten hob Puls. und Nux.
Annal. I. p. 216.

Bryonia V, eine Gabe; zuletzt noch Nux. Pleuritis.
Symptome: Starker Schüttelfrost mit Irrereden, Umherwerfen und Uebelkeit.
Seitenstechen beim tief Athmen, Husten und Nießen.
Beim Aufdecken Frösteln. — Puls langsam, klein.
Kopf schmerzt sehr. — Heftiger Durst.
Annal. I. p. 217. 218.

Bryonia X°°, eine Gabe; zuvor Aconit. Brust-Entzündung.
Symptome: Stechen in den Brustseiten und Schultern, mit viel Durst und Gesichtsröthe mit Hitze.
Stechen beim Einathmen in der Lebergegend; Leber beim Aufdrücken schmerzhaft.
Häufiger Husten mit argem Drucke unter den falschen Rippen. — Auswurf weißen Schleimes mit Blut.
Im Liegen vermehrt sich Husten und Seitenstechen.
Druckschmerz in der Stirne.
Kann nicht schlafen, muß im Bette sitzen.
Haut heiß und mit Schweiß bedeckt. — Annal. I. p. 218. 219.

Bryonia X, 2 Gaben. Brust-Entzündung.

Symptome: Geröthetes Gesicht.

Athem sehr erschwert, fast unmöglich und kurz; dabei jedesmal ein Stich in der rechten Seite bis in die Schulter.

Heftiger Husten mit erhöhtem Brustschmerz und erschütternden Stichen im Kopfe.

Auswurf von Blut geröthet und schwierig.

Schmerz im Unterleibe. — Kein Stuhl. — Viel Durst.

Bei der mindesten Bewegung gleich Husten.

Schwindlich beim Aufstehen. — Delirirt, schlummert nur, statt zu schlafen. — Sehr erschöpft und ärgerlich. — Annal. I. p. 222.

Bryonia. Lungen-Entzündung.

Symptome: Ungeheures Stechen in beiden Brustseiten.

Häufiger Reiz zum Husten, mit etwas blutigem Schleimauswurf. — Sehr erschwertes Athemholen.

Sparsamer, feuerrother Urin.

Brennende, trockne Hitze. — Durst nach Saurem.

Voller, harter, langsamer, aussetzender Puls.

Aufgetriebenes, blaurothes Gesicht.

Oft unterbrochene Schlummersucht mit Phantasieen.

Annal. II. p. 26.

Bryonia X, 2 Gaben. Entzündliche Brustaffection.

Symptome: Rothes, heißes Gesicht; heiße, trockne Haut.

Glänzende Augen, das Weiße geröthet.

Schmerz, wie zerschlagen, im Rücken und zwischen den Schultern.

Gelbbraun belegte Zunge. — Kein Appetit. — Arger Durst.

Lätscher Mundgeschmack. — Hartleibigkeit. — Rother Urin.

Heftiger Husten, mit Stichen in der rechten Brustseite bis zum Schlüsselbeine und der Achselgrube.

Stoßweiser, kurzer, beklommener, stöhnender Odem.

Beständiges Jammern und Stöhnen. — Kein Schlaf.

Phantasiren. — Puls frequent, härtlich, klein.

Annal. II. p. 228.

Bryonia X^{oooo}, eine Gabe. Brust-Entzündung.

Symptome: Uebelkeit. — Leibauftreibung.

Stechen in der Herzgrube, vermehrt durch Husten; außerdem Wundheitsgefühl daselbst.

Trockner, heiserer Husten, besonders beim Liegen.

Nachmittags und Abends Wechsel von Frost und Hitze, dann Schweiß.

Brennen und Stechen im Kreuz und Rücken.

Annal. II. p. 230.

Bryonia X^{oo}, nach fruchtlos gegebenen Aconit. und Bell. Fieberhafter Seitenstich.

Symptome: Stechender Kopfschmerz auf dem Scheitel.

Appetitlosigkeit. — Zunge trocken, schmutzig weiß.

Stechen in der linken Seite unter den falschen Rippen, ruckweis, ohne Bezug auf Athmen, sich nach der Herzgrube hinziehend.

Ausschlag kleiner Blüthen in der Herzgrubengegend, brennend stechenden Schmerzes.
Gefühl innerer Hitze, durch Schauer unterbrochen.
Schlaf durch Seitenstechen gestört.
Puls hart, träge. — Gegen Abend kränker.
Sehr ängstlich und besorgt. — Annal. II. p. 231.

Bryonia X^{oo}, eine Gabe. Fieber mit Brustaffection.
Symptome: Kopfschmerz, wie dummlich. — Hitze und Durst.
Stechen in der rechten Brustseite und Kreuzgegend.
Kein Appetit. — Geschmack bitter. — Zunge weiß.
Beim Aufrichten Schwindel. — Kein Stuhl.
Athem kurz; beim Einathmen vermehrtes Stechen.
Urin gelb, mit wolkigtem Bodensatze. — Annal. III. p. 51.

Bryonia X^{oo}, nach Aconit. Pleuritis.
Symptome: Trockner Husten, Tag und Nacht.
Heftig drückendes Kopfweh.
Stechen in der rechten Brustseite, mit Brustbeklemmung.
Abends Frost ohne Durst, Nachts Hitze mit Durst.
Kein Appetit; Ekel gegen alle Genüsse.
Bitterkeit im Munde. — Stuhlverhaltung.
Gesicht roth. — Gemüth niedergeschlagen. — Annal. IV. p. 185.

Bryonia X^{ooooo}. Brustfieber bei einem kleinen Kinde.
Symptome: Fast beständige Fieberhitze.
Röcheln und Pfeifen auf der Brust. — Scharriger Husten.
Kann keine Luft bekommen; versagt die Brust.
Schlaflosigkeit, Abmagerung, grämliches Wesen.
Annal. IV. p. 204.

Bryonia X^{ooo}, nach Aconit. Entzündliche Affection der Lunge und Leber.
Symptome: Glühend heiße Wangen. — Gelbe Gesichtsfarbe.
Augenweiß gelb; Augen glänzend.
Haut heiß und trocken.
Drehendigkeit im Stehen und Gehen. — Drückende Schmerzen in der Stirne. — Rauschen vor den Ohren.
Zunge trocken, schmutzig braun belegt.
Kein Appetit. — Arger Durst.
Weichlichkeitsgefühl mit Druck im Unterleibe.
Hartleibigkeit und träge Stuhlausleerung.
Trocknes Hüsteln. — Stechen in der rechten Brustseite, bei Bewegung und Husten.
Lebergegend geschwollen und bei Berührung schmerzhaft.
Kann auf der kranken Seite nicht liegen, ohne daß es die Brust beklemmt.
Müdigkeitsschmerz in den Beinen, besonders den Knieen.
Reißender Kreuzschmerz.
Schlaflosigkeit und Umherwerfen.
Arge Hitze mit untermischten Schauern.
Annal. IV. p. 211.

Cannabis 2, vorher Aconit. Entzündliche Brustaffection.
Symptome: Gesicht roth. — Puls hart, frequent.
Wechsel von Frost und Hitze. — Stuhl hart und träge.
Athem kurz, beklommen. — Heftiger Husten.
Stechen bei jedem Athemzuge in der Tiefe der rechten Brustseite. — Blutauswurf.
Unruhiger Schlaf mit Phantasieen und lautem Stöhnen.
Annal. I. p. 219. 220.

Cannabis $\frac{1}{10}$, zuvor Aconit. Brust-Entzündung.
Symptome: Schwindel zum Umfallen. — Kopfbenebelung.
Um die Stirne Sausen und nach außen drückender Schmerz.
Augen matt; Augenlider roth. — Lichtflamme scheint röther und wie in Nebel gehüllt.
In der Nase wie Stockschnupfen.
Gelbweiß belegte Zunge. — Lehmiger Geschmack.
Trockenheitsgefühl im Munde.
Trockne Lippen, mit braunen Schorfen und aufgerissen.
Arger Durst. — Kein Appetit.
Aufstoßen mit Stechen in der linken Brustseite.
Zuweilen Schlucksen. — Ohnmachts-Uebelkeit.
Stuhl hart.
Husten mit zähem, grünem Auswurfe und heftigen Stichen in der linken Brustseite.
Athem kurz, mit kleinen Zügen.
Beim Umdrehen, Aufsetzen, Athmen, Sprechen, Stechen auf der Brust und zwischen den Schulterblättern.
Klamm in den Armen und Stechen in denselben beim Zugreifen.
Große Unruhe und Müdigkeit in den Beinen.
Nachts nur leiser Schlummer mit Umherwerfen und confusen Träumen.
Starker Frost mit Gänsehaut, mit nachfolgender Hitze im Gesichte und Kopfe.
Brennend heiße, trockne Haut.
Herzklopfen mit Aengstlichkeit. — Annal. I. p. 220. 221.

Cannabis $\frac{1}{100000}$, nach Aconit. Entzündliche Brustaffection.
Symptome: Stechendes Kopfweh in der linken Kopfseite.
Viel Durst auf Kaltes. — Gelb belegte Zunge.
Trockner Mund. — Lehmiger Geschmack, durch Trinken vergehend.
Häufiger trockner Husten, mit Stechen in der linken Brustseite, so auch beim tief Athmen.
Wenig Schlaf; viel ängstliche Träume.
Beständig arger Frost, mit Hitze abwechselnd.
Rothe Wangen, heißes Gesicht, heiße Haut.
Puls frequent, härtlich, klein.
Nachbleibender Druck auf der Brust und Husten hob Nux.
Annal. II. p. 229. 230.

China, 2 Gaben. Lungen-Entzündung mit Uebergang in nervösen Zustand.

Symptome: Kurzes, schnelles Einathmen, mit stumpfen Stichen in der Brust.
Muß hoch liegen, um athmen zu können.
Steter Husten mit blutstreifigem Auswurf.
Brennende, trockne Hitze. — Rothes Gesicht. — Rother Urin.
Später Hämoptysis, Ohnmachten, automatische Bewegung der Lippen, Flockenlesen, Flechsenspringen. — Annal. II. p. 29.

Kali carbonicum, nach vorausgeschicktem Aconit., soll ein wahres Spezificum sein in allen pleuritischen Affectionen vom gelindesten bis zum höchsten Grade. — Arch. XIV. 2. p. 108.

Lycopodium, alle 3 Stunden ein Kügelchen, 3 Gaben.
Symptome: Heftiges Stechen in der Brust, so daß er kaum athmen kann, durch Husten vermehrt.
Große Hitze und Durst. — Arch. XV. 2. p. 131.

Lycopodium X°° hob eine Lungen-Entzündung bei einem jungen Manne mit Anlage zur Phthisis. — Allg. hom. Z. II. p. 123.

Phosphorus X°° in 14 Tagen einmal wiederholt, dann 2 Gaben Sulph. O°°°. Vernachlässigte Lungen-Entzündung.
Symptome: Trockner Hals, nicht zu stillender Durst.
Bald Hitze, bald Frösteln. — Stetes Hüsteln.
Fortwährendes Stechen in der rechten Brustseite.
Mangel an Appetit und Schlaf.
Häufige wässrige Stühle. — Annal. IV. p. 296.

Phosphorus X°°°°°, 8 Gaben, anfangs alle 2, dann alle 3 Stunden gereicht, heilte eine in Lähmung der Lunge übergegangene Entzündung.
Symptome: Anfangs Frost, darauf Hitze mit Stichen in der Brust, erschwertem Odem, oftem mühsamem, nichts lösendem Husten.
Später liegt der Kranke fast stets mit geschlossenen Augen halb betäubt, nur auf wiederholte Fragen antwortend und dann über Stiche klagend.
Beschleunigtes Odemholen von lautem Rasseln in der Brust begleitet.
Husten selten, ohne Kraft, bringt nur wenig zähen Schleim heraus.
Einen nachfolgenden schmerzlosen, übelriechenden Kothdurchfall hoben 4 Gaben Arnica II°, in 4 Tagen gereicht.
Annal. IV. p. 459. 460. Allg. hom. Z. II. p. 124.

Pulsatilla V heilte eine Form von Pneumonie.
Symptome: Sehr schneller, kurzer Athem.
Oefterer, erst trockner, kurzer, später nur wenig lösender Husten mit schmerzhaftem Ausdruck im Gesicht.
Sehr schneller, kleiner Puls.
Brennende Haut mit sehr copiösen Schweißen.
Flechsenspringen an den Extremitäten und Zuckungen im Gesichte.
Plötzliches Zusammenfahren im Schlafe mit darauf folgendem Weinen bei den Kindern.
Heftiger Durst bei etwas belegter, feuchter Zunge.
In dem einen Falle öftere, mehr dünne Stühle, in dem andern Verzögerung des Stuhles.

Oefteres Umherwerfen. — Blande Delirien.
Aengstlichkeit und Verdrießlichkeit.
Sehr weniger Abgang gerötheten Urines.
Allg. hom. Z. III. p. 92. 93.

Rhus eignet sich für typhöse Fälle, wo es gewöhnlich nach Acon. und Bryon. gegeben ward.
Arch. VII. 2. p. 40. IX. 1. p. 102.

Squilla paßt dann, wenn nach Beseitigung der dringendsten Zufälle durch Aconit. schon im ersten Stadium sich viel Schleimauswurf einfindet. — Arch. IX. 2. p. 142.

Squilla III°°, wo Acon. und Bryon. nichts leisteten.
Symptome: Gefühl von Schwere unter dem Brustbeine und Stechen in der rechten Seite der Brust, tief unten und etwas nach dem Rücken zu.
Athmet in ganz kurzen, schnellen, ängstlichen Zügen, und muß hoch liegen.
Erst später trockner, schmerzhafter Husten.
Gesicht hochroth. — Urin trübt sich beim Stehen.
Schlaflosigkeit. — Puls etwas beschleunigt.
Abends etwas Frost, ohne nachfolgende Hitze. — Stets Durst.
Die nachfolgende schmerzhafte Lähmung der Hüftgelenkparthieen hob Sulph. und Calcar. — Annal. I. p. 18. 19.

Squilla, nach fruchtlosem Aderlaß. Pleuritis.
Symptome: Stechen im ganzen untern Theile der Brust, das nur mit Mühe zu athmen erlaubt.
Bei jedem Odemzuge kurzer, trockner Husten.
Frequenter, härtlicher Puls. — Brennende Hitze.
Rothes Gesicht. — Großer Durst. — Dunkler Urin. — Kein Stuhl.
Annal. II. p. 29.

Squilla beseitigte die meisten Beschwerden in einer sogenannten asthenischen Lungen-Entzündung, mit großer Schwere auf der Brust, Blutauswurf bei seltnem Husten, Durst und großer Schwäche. — Die Schwere auf der Brust und die Kopfschmerzen hob Nux.
Allg. hom. Z. III. p. 147.

Sulphur nützte oft in pneumonischen Zuständen, besonders in nicht ganz akuten bei psorischen Subjecten, und wo der Schmerz stechend war. — So beseitigte er auch die Folgen einer allöopathisch behandelten Pneumonie, mit kurzem, schnellem Odem, Schwäche, Nachtschweißen. — Annal. IV. p. 251. 252.

Sulphur (Tinct. pur.), zu gttj alle 2—3 Stunden gereicht, heilte eine tuberkulöse Lungen-Entzündung, mit heftigen Brustschmerzen, Wallung in der Brust und wahrer Hämoptoe.
Allg. hom. Z. VI. p. 308.

Sulphur X^s, alle 4—6 Tage, half bei noch fortdauerndem, kurzem, die Brust erschütterndem Husten, und bei erschöpfenden Nachtschweißen. — Hygea I.

13. Vomica.

Kali carbonicum X° in ℥vjjj Aqu. dest. aufgelöst, brachte schon nach dem ersten Eßlöffel eine Vomica zum Aufgehen.
Arch. XIV. 1. p. 5.

14. Asthma.

Aconitum VIII hob eine Art Millarsches Asthma.
Symptome: Nachts heftiger, anhaltender Husten mit Erstickungsgefahr, heiseren, krähenden Tones, mit Zusammenschürung der Luftröhre.
Gesicht hochroth; Puls sehr frequent; Temperatur erhöht. — Vermag kein deutliches Wort hervorzubringen.
Allg. hom. Z. II. p. 187.

Ambra wurde mit großem Nutzen in asthmatischen Beschwerden angewendet, namentlich bei Kindern, und vorzüglich bei scrophulösen Subjecten. — Hartm. b. Rückert I. p. 60.

Ammonium carbon. wirkt ausgezeichnet hülfreich in asthmatischen Beschwerden, und namentlich auch in solchen, die mit Hydrothorax verbunden sind. — Hartm. b. Rückert I. p. 65.

Arsenicum X°° heilte binnen 24 Stunden ein Asthma humidum radikal. — Arch. XII. 2. p. 177.

Arsenicum X° in ℥vj Wasser aufgelöst, täglich zu 1 Eßlöffel voll; bei einem späteren Rückfalle noch 3 Dosen Arsen. **X°°°** in 8tägigen Intervallen. Brustkrampf.
Symptome: Bei stürmischem Wetter, raschem Gehen, bei warmer und enger Bekleidung, beim Wechsel von Wärme und Kälte, sogar bei heftigem Lachen, eine Beklemmung oder Luftvergehen, so daß er stille stehen muß.
Starker Druck auf den Lungen, Beängstigung, wobei ihm bald kalt, bald warm wird.
Die Zufälle verlassen ihn allmälig, während ein sehr weißer, wie Leim klebriger Speichel in Form kleiner Bläschen aufsteigt.
Druck und Beängstigung wird ärger, sobald er in eine warme Stube kommt.
Nach dem Anfalle Unwohlseyn und Mattigkeit.
Arch. XV. 1. p. 103. 104.

Arsenicum X gttj, beseitigte die drohendsten Zufälle.
Symptome: Sitzt im Lehnstuhle, Erstickung fürchtend.
Keucht, der Mund geöffnet, indem sich die Brust heftig hebt und Angstschweiß ausbricht.
Schon früher Kurzathmigkeit, Husten, und ermattende Schweiße.
Annal. III. p. 29. 39.

Arsenicum, eine Gabe. Complicirtes Asthma.
Symptome: Gedächtnißschwäche, mit Dummlichkeit.

Häufiger Kopfschmerz, mit Schwere und Druck im Kopfe; Drücken auf der Stirne und der rechten Schläfe.
Auge geröthet, mit Drücken, Schmerz und Ziehen darin.
Trübsichtigkeit, wie durch einen Flor.
Nächtlicher Zahn- und Backenschmerz, puckend, tief im Knochen, bis in das Ohr und die Schläfe. — Zähne scheinen wie zu lang.
Verschleimung im Munde; Wasserzusammenlaufen mit Uebelkeit.
Kein Appetit, obschon das Essen schmeckt.
Steter Husten, mit zähem Schleime auf der Brust, und mit Engbrüstigkeit nach dem Niederlegen.
Beim Husten Stiche durch den Kopf und Wasserauslaufen aus dem Munde.
Engbrüstigkeit, es ist ihm immer, als wenn die Brust zu wenig Luft hätte, mit Schmerz und Druck in der Herzgrube, als wäre es da zu enge.
Bei jeder Bewegung vergeht die Luft; er bekommt Angst und Mattigkeit, es zieht ihm die Brust zusammen.
Schlaflosigkeit, Schwäche und Hinfälligkeit.
Alle Glieder thun ihm weh.
Aengstlich, niedergeschlagen, ohne Hoffnung.
Annal. III. p. 426. 427.

Arsenicum X^{ooooo}, eine Gabe. Chronisches Asthma.

Symptome: Seit langer Zeit Blähungskolik und Unterleibskrämpfe, mit starkem Schweiße.
Engbrüstigkeit; trockner Husten; große Aengstlichkeit; Brust und Luftröhre wie zusammengezogen.
Beschwerden erscheinen spätestens alle 3 Wochen und in der Regel des Nachts; kann nicht im Bette bleiben, sondern muß sitzend außerhalb desselben bleiben.
Nachlaß, wenn Husten mit Schleimauswurf erscheint; Wiederkehr nach Aergerniß und Anstrengung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 188.

Arsenicum X^{oo} hob ein spasmodisches Asthma, welches alle Nächte mit einer wahren Todesangst und kaltem Schweiße eintrat, und schon 2 Jahre gedauert hatte. — Allg. hom. Z. I. p. 127.

Arsenicum X^{o} hob einen 8jährigen Brustkrampf, veranlaßt durch Kellerluft.

Symptome: Pfeifende Erspiration, Abends beim Niederlegen.
Zusammenpressen auf der Brust und in der Kehle, das zum Vorbücken und Aufsitzen nöthigt, bei Angst und Schweiß über den ganzen Körper, 3 — 4 Stunden lang bis nach Mitternacht.
Sodann leiser Schlummer, durch öfteres Erwachen mit Brenn- oder Wundheitsschmerz auf der Brust gestört.
Allg. hom. Z. IV. p. 12.

Arsenicum X^{ooo}, 6 Gaben, jeden 4ten Tag eine, schaffte große Erleichterung bei complicirtem Asthma.

Symptome: Muß wegen Beklemmung und Beengung des Athems die Nacht außerhalb des Bettes auf einem Lehnstuhle zubringen.
Bei jeder stärkeren Bewegung und Treppensteigen kommt er außer Athem.
Urin sparsam und meist röthlich.
Füße öfters geschwollen, mit Erleichterung auf der Brust.
Oeftere Verschleimung, Rauhigkeit und Heiserkeit des Halses. — Trockner Husten.
Appetitlosigkeit. — Rheumatische und Hämorrhoidal-Beschwerden und häufige Schweiße.
Letzterer Umstände wegen wurde später Carb. veg. und Nux mit Erfolg gereicht. — Hygea I. p. 14. 15.

Belladonna nützt bei gewissen asthmatischen Zufällen, besonders wo eine allgemeine reizbare, zu Krämpfen geneigte Konstitution, vorzüglich bei Frauenzimmern, wohl auch organische Fehler zugegen sind. Arch. XI. 2. p. 59.

Belladonna X, so oft wiederholt, als sich erneuerte Verschlimmerung einfand, heilte ein **Asthma thymicum.**
Symptome: Der Knabe fällt tief inspirirend nieder und bleibt einige Zeit weg, wobei alle Muskeln schlaff werden.
Entleerung von Urin und Koth; zuletzt Krümmung der Finger und Konvulsionen. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 10.

Belladonna, eine Gabe. Engbrüstigkeit und Husten.
Symptome: Husten in mehren Anfällen, Nachts mit Katarrh und Stichen im Brustbeine.
Husten nach dem Essen, mit Schleimauswurf, wie Speichel.
Athem dabei sehr beklemmt, so daß er glaubt, er könne keine Luft bekommen. — Kreuzschmerz.
Schmerz in den Hypochondern. — Spannen in der Brust, mit Schmerz und Auftreibung des Bauches.
Hypochondrische Gemüthsstimmung, mit Schreckhaftigkeit.
Annal. I. p. 288.

Belladonna. Complicirtes Asthma bei einem Greise.
Symptome: Schwindel, mit Beneblung des Kopfes.
Kältegefühl im Kopfe, mit Druck auf der Stirne.
Appetitlosigkeit; Durstlosigkeit.
Leeres Brechwürgen; versagendes Aufstoßen.
Stuhlverstopfung. — Häufiger Drang zum Harnen; Urin klar und von gelber Farbe.
Trockner Husten bei Tag und Nacht. — Brustbeklemmung, mit schwerem Athem.
Kann wegen Engbrüstigkeit nicht liegen; dabei Stiche unter dem Brustbeine.
Zittern und Mattigkeit der Glieder, wenn er das Bett verläßt. — Kleiner, langsamer Puls.
Schlaflosigkeit. — Abends vermehrte Hitze.
Sehr mißvergnügt, ängstlich und hinfällig.
Annal. I. p. 292.

Bryonia 10, nach 14 Tagen Nux 20, und so jeden 14 Tag in kleinern Gaben mit diesen Mitteln gewechselt. — Chronisches, complicirtes Asthma.

Symptome: Kann nur bis 2, 3 Uhr schlafen, und wird dann durch Luftmangel geweckt; bekommt stechendes Leibweh, und muß dann zu Stuhle mit Erleichterung, worauf er wieder einschläft. — Anfälle kommen wohl zweimal Nachts, wobei er nur auf dem Rücken, bisweilen auf der linken Seite liegen kann. Aufrichten erleichtert am meisten; Gehen verschlimmert.

Gegen Morgen, beim Tabakrauchen, öfters ein abermaliger Anfall mit kurzem Athem, ohne Angst, höchstens mit Strammen durch die Brust.

Augen schwächer wie sonst. — Hände mehr kalt als warm.

Bei Engheit der Brust Empfindung in der Mitte des Brustbeines, wie Druck quer über. — Kalte Luft erregt Zusammenziehen auf der Brust.

Periodisch Husten, bis zum Erbrechen und mit Kitzel im Halse; Auswurf anfangs schaumartig, dann dicker und zäher, selten gelblich, meist wie Firniß, mit Erleichterung. — Bei angreifenden Husten Schmerz in den Hypochondern.

Sprechen und Bewegen vermehrt das Asthma.

Abends im Bette zuweilen Pulsiren in der Schläfe und leichtes Herzklopfen mit Angst.

Schwacher Magen, mit Aufstoßen nach dem Genossenen, spät nach dem Essen, und Leibauftreibung, stärker nach wenigem, geringer nach reichlichem Speisegenuß.

Druck der Kleider macht Beengung, Unbehaglichkeit und Frösteln.

Neigung zu Durchfall; zu Zeiten kleine harte Stücke, worauf breiartiges folgt.

Zur Nachtzeit bisweilen reißende Empfindung im Leibe, mit Aufhören nach Entleerung.

Urin geht absatzweise fort, von weiniger Farbe, zu Zeiten trübe.

Beine im Sommer wie gelähmt.

Temperament mehr cholerisch, heftig und reizbar.

Puls 80 — 85 Schläge. — Gesicht mehr blaß als roth.

Arch. VII. 1. p. 46 ꝛc.

Cannabis X^{oo}, mehre Dosen, hob ein periodisches Asthma, wobei der Kranke mit etwas vorgebeugtem Oberkörper am offenem Fenster stehen mußte, um nicht zu ersticken. — Arch. XIII. 1. p. 90.

Chamomilla paßt für asthmatische Beschwerden, die von versetzten Blähungen herrühren, so auch bei Kindern, die durch Kaltwerden Engbrüstigkeit mit Erstickungs-Anfällen bekommen. — Ferner, beim **Verfangen** der Kinder bei windigem Wetter, wo die Herzgruben- und Unterrippengegend plötzlich so anschwillt, daß man nicht eindrücken kann, mit Unruhe, Schreien, Heranziehen der Beine und ängstlicher Kurzäthmigkeit. — Arch. VIII. 3. p. 86.

Colchicum leistete oft ausgezeichneten Nutzen in Brustkrämpfen.

Hartm. b. Rückert I. p. 254.

Cuprum X, eine Gabe; zuletzt noch wegen Blutwallungen und merklicherer Disposition zu den Krämpfen beim Eintritt der Periode, Mercur. solub. $\frac{1}{100000}$ gr. — Brustkrämpfe.

Symptome: Anfälle von $\frac{1}{2}$ — 1 Stunde, nach Schreck, Aergerniß, und vor dem Eintritt der Regel, auch wohl mehrmals des Tages: muß sich eilig niederlegen, bekommt Schlucksen, es zieht ihr die Brust zusammen, daß sie nicht reden und kaum athmen kann; sie athmet sehr schnell, oft mit keuchendem Laute, die Brust hebt sich dabei fast nicht, die Bauchmuskeln aber sind in konvulsivischer Anstrengung, das Gesicht hochroth und mit heißem Schweiße bedeckt.

Bisweilen heftige konvulsivische Bewegungen der Glieder und Muskeln des Rumpfes und Gesichtes.

Beständige Engbrüstigkeit, besonders beim schnell Gehen und Steigen, mit Bedürfniß tief zu athmen.

Menses, früher sparsam, jetzt stärker; vorher große Wallung im Blute.

Herzklopfen, Druck im Kopfe.

Aengstliches, schreckhaftes, furchtsames Gemüth.

Arch. III. 1. p. 104 2c.

Cuprum V. Krampfhafte Engbrüstigkeit der Kinder, jedesmal nach Erkältung.

Symptome: Dyspnöe, anhaltend kurze, oberflächliche, schnelle Respiration, mit kurzem, krampfhaftem Husten, und hörbarem Schleimrasseln in der Brust.

Beim Versuch tief einzuathmen verwandelt der Husten sich sogleich in einen Hustenanfall mit pfeifendem Einathmen.

Athem-Beengung wird vermehrt durch Husten, Lachen, Zurückbiegen des Oberkörpers nach hinten, schnell Gehen 2c. — Kitzel im Kehlkopfe.

Herzgrube beim Betasten schmerzhaft.

Abends nach dem Niederlegen gesteigerter Brustkrampf.

Während der anstrengenden, pfeifenden Respiration sitzt der Knabe nach vorn gebeugt, hustet fortwährend weißen Schleim aus, der bald in wässerige Flüssigkeit zergeht, mit Hitze und Schweiß über den ganzen Körper, und Schmerzhaftigkeit des Unterleibes.

Nach dem Anfalle ein dem Keuchhusten ähnlicher Krampfhusten, mit Leeregefühl und Schwäche in der Herzgrube.

Allg. hom. Z. V. p. 89.

Dulcamara gehört mit zu den wichtigeren Mitteln im sogenannten Asthma pituitosum. — Allg. hom. Z. I. p. 127.

Ferrum half gegen nächtliche Engbrüstigkeit bei einem bejahrten Manne, in Folge von Erethismus des Gefäßsystemes und Kongestionen des Blutes nach der Brust. Tiefe Rückenlage, und das geringste Bedecken der Brust verschlimmerte; hohe Lage des Oberkörpers und Entblößen der Brust brachte Erleichterung.

Allg. hom. Z. V. p. 164.

Ipecacuanha I hob, bei einem Nesselausschlage, die plötzliche Erstickungsgefahr, Athemlosigkeit, Uebelkeiten mit kaltem Stirnschweiß,

Angst, Todesfurcht, allgemeine Hitze mit Kälte und Bläße abwechselnd. Den Ausschlag hob nachher Dulcam. VIII.

Arch. IV. 1. p. 115.

Ipecacuanha 1^{0000} hob Asthma Millari simulatum s. Wigandi; um Rückfällen vorzubeugen noch Arsen. X^{000}.

Symptome: Nachts plötzliches Erwachen mit öfterem, trocknem, kurzem Husten mit katarrhalischem Tone.

Eigenes Drängen und Pressen der eingeathmeten Luft gegen den Kehlkopf, als ob in demselben ein fremder Körper stäcke, oder als ob derselbe krampfhaft zusammengeschnürt würde, wobei die Luft unter einem krächzenden Tone ausgestoßen wird.

Inspiration erfolgt frei; zuweilen setzt der Athem aus.

Beschwerden beim Ausathmen bilden Remissionen von 5 — 10 Minuten, dann wieder Erstickungsgefahr.

Kalter Schweiß. — Kaltes, eingefallenes Gesicht; Züge Angst verkündend.

Geräusch von Winden im Unterleibe.

Öftes Harndrängen und Lassen wenigen, blassen Urines.

Puls klein, schnell. — Stetes Umherwerfen.

Annal. II. p. 306.

Ipecacuanha III^{000}. Art Stickfluß bei einem Kinde.

Symptome: Schreit jämmerlich, hustet und kächzet unaufhörlich.

Unter fortwährendem Krümmen des Körpers Entleerung grasgrünen Abganges durch den Mastdarm.

Bisweilen Rasseln auf der Brust.

Abwechselnd Hitze und Gesichtsröthe, oder Kälte und Bläße desselben.

Gesicht gedunsen, ins Bläuliche schillernd.

Annal. III. p. 293.

Ipecacuanha 1, jeden Abend 1 Tropfen, 4 Wochen hindurch gereicht, heilte ein nächtliches Asthma spasmodicum.

Allg. hom. Z. VI. p. 100.

Lachesis X^{o} beseitigte asthmatische Beschwerden bei einem plethorischen Sechziger.

Symptome: Nach Mitternacht wacht er auf, es zieht ihm die Brust zusammen; Athem langsam, schwer, pfeifend; er muß aus dem Bette und vorgebeugt sitzen. — Arch. XV. 2. p. 139.

Nux vomica V, nach einigen Wochen, und später nach einigen Monaten nochmals wiederholt. — Complicirtes Asthma mit Unterleibsbeschwerden.

Symptome: Kurzäthmigkeit; beim Gehen und angestrengtem Bewegen, Zusammenschnürung der Brust und Luftmangel.

Abends beim Niederlegen erstickende Engbrüstigkeit; muß auf dem Stuhle sitzend schlafen; — nach Mitternacht erhöhete Erstickungsanfälle, muß sich mit den Händen auf den Tisch stemmen; es schnürt ihm die Brust gewaltsam zu, mit drückend spannendem Schmerze in der Brust.

Athmen langsam mit hellpfeifenden Tönen.

Oefters trockner, angreifender Husten, mit schmerzhaften Stößen im Kopfe und Unterleibe.
Ungeheure Beängstigung und peinliches Gefühl im Körper.
Mangel an Appetit; Widerwille gegen Brod und Fleisch. — Schnelle Uebersättigung.
Mund klebrig, trocken, schleimig, ohne viel Durst.
Fader, bisweilen fauliger Geschmack.
Speichelzufluß im Munde und Brecherlichkeit, früh Luftaufstoßen nach jedem Essen.
Soodbrennen und saures, ätzendes Aufstoßen.
Nach Speisegenuß Leibauftreibung, mit drückendem Schmerz in der Herzgrube, Beängstigung und Beklemmung. — Gefühl, als lägen die Kleider zu fest.
Häufige, stockende Blähungen.
In der Lebergegend drückend stechender Schmerz, besonders beim Berühren, Bewegen und tief Athmen.
Stuhl selten, hart, schwarz, oft mit Schleim und Blut gemischt; manchmal abwechselnd Dünnleibigkeit, Abgang kleiner Quantitäten schleimigen Stuhles unter beständigem Zwängen.
Oefteres Lassen wenigen wasserhellen Harnes.
Schwindliche Benommenheit des Kopfes, besonders früh, beim Vorbücken, Gehen, in freier Luft und beim Nachdenken, mit drückendem Stirnkopfweh.
Stock- und Fließschnupfen wechselnd; dabei düster und benommen im Kopfe.
Große Ermattung. — Scheu vor freier Luft, und Frösteln und Kopfweh von derselben.
Oefteres Erschrecken im Schlafe. — Aengstliche Träume.
Kalte Füße. — Aufgedunsenes, erdfahles Gesicht.
Verdrießlich, zornig, aufbrausend. — Empfindlich gegen Aergerniß. — Aengstlich, verzweifelnd.
Unaufgelegt zu Geistesarbeiten und angegriffen darnach. — Früh am unwohlsten. — Arch. I. 1. p. 68 ꝛc.

Nux vomica ist am häufigsten angezeigt im Asthma hysterischer und hypochondrischer Subjecte; in demjenigen Brustkrampf, wo das Wenden auf die entgegengesetzte Seite, oder auf den Rücken, das Aufsetzen im Bette, oder Aufstehen vom Lager, oder Niederlegen eine Verminderung der asthmatischen Beschwerden bewirkte; in den krampfhaften Brustzufällen, die Nachts durch ängstliche Träume hervorgerufen werden; eben so auch da, wo das Gefühl sie erzeugt, als lägen die Kleider zu fest an; endlich noch in denjenigen, die per consensum beim Magenkrampf entstehen.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 95 ꝛc.

Phosphorus X, nachdem 2 Gaben Pulsat. und Nux bereits einige Besserung bewirkt hatten. Complicirtes Asthma.
Symptome: Phthisischer Habitus.
Engbrüstigkeit bei Bewegung oder Tragen einer Last.

Oft plötzliches Vollheitsgefühl in der Brust.
Nasen- und Mundwinkel fortwährend wund. — Oeftere nächtliche Diarrhöe.
Auf beiden Schultern viele kleine rothe, jückende, und nach dem Kratzen brennende Blüthchen.
Kurzes, stumpfes, trocknes Hüsteln, zuweilen mit bald süßlichem, bald salzigem Auswurf in großen Stücken, manchmal mit kleinen braungelben Knötchen gemischt.
In der Brusthöhle bald da, bald dort, durchdringendes Stechen.
Abends im Schlafe Einathmen mit pfeifenden oder pfitschenden Tönen.
Stetes Frösteln, oft Gänsehaut.
Matt, kraftlos und verdrossen. — Bald geduldig, bald grämlich. — Unlust zu Allem. — Annal. I. p. 116. 117.

Phosphorus 10 hob ein Asthma siccum, welches alle 10 bis 12 Tage mit großer Heftigkeit wiederkehrte.
Annal. I. p. 126.

Pulsatilla V. Complicirtes Asthma bei Cessation der Regel.
Symptome: Husten mit wenig Auswurf; zugleich Würgen und Erbrechen von etwas Schleim, zuletzt ganz bitter, meist gegen Morgen.
Bei dem Husten und Erbrechen starkes Herzklopfen.
Periodische Engbrüstigkeit, Luftmangel nach dem Husten, auch sobald sie die Luft durch Thür oder Fenster trifft.
Brennende Gesichtshitze mit Brennen der Augen bei überlaufendem Froste und mäßigem Durste.
Klopfendes und auseinander pressendes Kopfweh in der Stirn.
Aengstliches Zittern der Gliedmaßen.
Appetitmangel. — Nach Essen und Trinken fauliger Geschmack, Morgens bitterer.
Abmagerung. — Große Schwäche. — Trübe Stimmung.
Arch. V. 1. p. 76.

Pulsatilla IV, eine Gabe. Art Brustkrampf.
Symptome: Brust beklommen, als ob sie nicht genug Luft einathmen könnte, vermehrt durch Bewegen, Gehen in freier Luft und Bergsteigen; erhöhet nach dem Essen, besonders Abends.
Kann im Bette nicht liegen, weil es die Kehle zuzuschnüren droht, muß aufrecht sitzen.
Nach dem Einschlafen Erwachen durch Erstickungsangst.
Dabei kurzer Husten, der nach einigen Stößen eine Menge Schleim auswirft.
Menstruation spärlich, mit stärkerem Brustkrampf; zuvor krampfhafte Schmerzen im Unterleibe und Kreuze.
Durst, wenn die Brustbeschwerden heftig sind.
Gesichtsblässe. — Gemüth nachgiebig, mild.
Arch. VI. 3. p. 88 ꝛc.

Pulsatilla IV°°. Asthma nach unterdrücktem Frieseln bei einem Kinde von 8 Wochen.
Symptome: Respiration kurz und nur oberflächlich.

Kurzer keuchender Husten, oft von Bruststecken unterbrochen. — Brustbeschwerden im Liegen und Nachts am ärgsten.
Aeußere Brust heißer als gewöhnlich.
Augen matt, halb offen, reizlos. — Gesicht blaß.
Verschmäht die Brust. — Oefters leeres Brechwürgen.
Stuhl selten und trocken.
Schlaflosigkeit, wegen Husten. — Annal. I. p. 289.

Pulsatilla IV. Complicirte Brustkrämpfe bei Cessation der Regel nach Erkältung.

Symptome: Sogleich starker Frost.
Drückendes, schmerzhaftes Gefühl vom Magen nach der Brust ausgehend hemmt das Athemholen.
Brechübelkeit und Erbrechen. — Hartleibigkeit.
Krämpfe im Unterleibe und der Brust, mit anhaltender Engbrüstigkeit und Erstickungsgefühl.
Zuletzt Todesangst, Herzklopfen, zunehmendes Asthma mit kalter Stirn und Händen. — Arch. VIII. 2. p. 78.

Sambucus O gttj. Art Millarsches Asthma.

Symptome: Gesicht etwas aufgelaufen, bläulich, so auch die Vorderarme bis zum Ellbogenbuge.
Sehr heiß anzufühlen, besonders in den Handflächen.
Trockne Hitze am ganzen Körper. — Gesicht etwas mit Schweiß bedeckt.
Zittert am ganzen Körper vor Erstickungsangst.
Athem schnell mit Pfeifen und Krähen verbunden.
Röcheln auf der Brust; kann kein lautes Wort hervorbringen, und deutet, bei Fragen, auf die Mitte der Brust.
Unruhig, schlägt mit den Händen um sich.
Art Schlummer mit trüben, halb offenen Augen und Mund. — Schläfrig, ohne schlafen zu können.
Puls unordentlich, klein, aussetzend.
Den Rest der Krankheit, Kopfeingenommenheit, Schmerz in Stirn und Augen mit Empfindlichkeit gegen Licht, Schwerhörigkeit, Heiserkeit der Stimme, Aushusten eiteriger Materie, Durst, weinerliche Furchtsamkeit, hob Bell. X. — Arch. V. 3. p. 35 ꝛc.

Spongia IV gttj. Complicirtes Asthma.

Symptome: Schwere und Vollheit im Kopfe, mit Schwindel.
Abwechselnd Röthe und Blässe des Gesichtes.
Kleine Drüsengeschwülste am Halse, mit spannendem Schmerze bei Bewegung und darauf Drücken.
Schilddrüse sehr geschwollen und schmerzhaft.
Oefteres Brennen und Trockenheit im Halse.
Menstruation fehlt; statt derselben, arge Kreuz- und Leibschmerzen.
Trockner Husten dann und wann.
Asthma: der Athem immer beengt, die Luft verfängt sich im Kropfe; Athem röchelnd und keuchend.
Nach jeder Bewegung vergeht ihr die Luft, sie wird matt, das Blut

steigt nach Brust und Kopf; sie bekommt Gesichtshitze und Angst, wie zur Ohnmacht.
Gehen und Treppensteigen fällt sehr schwer.
Verdrießlich und ängstlich; fürchtet zu ersticken.
Zuletzt ward noch Calcar. gereicht, worauf das Spannen und Drücken im Halse sich verlor, und die Regel eintrat.
Annal. III. p. 424 ꝛc.

Stramonium erschien hülfreich in Brustkrämpfen, namentlich in solchen, die von Krampf der Brustmuskeln abhängig sind, wobei zugleich einzelnes Zucken in andern Muskelparthieen vorkommt.
Hartm. b. Rückert I. p. 291.

Sulphur 2, eine Gabe. Asthma und Ohrenausfluß, nach Scharlach.
Symptome: ¼ Stunde lange Erstickungsanfälle, vorzüglich Nachts, mit Bewußtlosigkeit und Unbeweglichkeit des Körpers.
Vor dem Anfalle einzelne, schwache Hustenstöße.
Anfälle werden durch Aufrichten des Körpers beendigt.
Bisweilen arges Jücken im rechten Gehörgange; später Ausfluß von gelblicher, riechender, eiterartiger Materie.
Etwas Schwerhörigkeit auf dem rechten Ohre.
Annal. I. p. 290. 291.

Sulphur 100, gttj hob einen periodischen Brustkrampf, mit Klemmen und Schmerz im Brustbeine, Blauwerden im Gesichte, Sprachlosigkeit und kurzen Odemzügen. Spätere schwache Rückfälle hob Sepia X. — Annal. IV. p. 254.

Zincum ist ein ganz vorzügliches Mittel in konvulsivischer Engbrüstigkeit; so auch dann, wenn die Kranken immer kurzathmiger werden, sobald sie lange Zeit keinen Schleim ausgerackset haben, und die Beschwerden sich mindern, wenn der Schleim sich wieder löset und ausgespuckt wird. — Allg. hom. Z. V. p. 51.

15. Blutspucken, Lungen-Blutsturz.

Acidum sulphuricum gehört mit zu denjenigen Mitteln, die sich gegen chronischen Bluthusten empfehlen; so auch Sepia.
Allg. hom. Z. I. p. 53.

Aconitum VIII°. Bluthusten bei einer Schwangern.
Symptome: Rothes Gesicht.
Bluthusten, ohne Schmerz auf der Brust, nach vorhergegangener nächtlicher Angst.
Beständiges Klagen und Wimmern.
Im Liegen ist ihr besser.
Wenig Schlaf. — Kein Appetit, wenig Durst.
Oefters Uebelkeit. — Sehr schreckhaft. — Annal. I. p. 286.

Arnica II; zuvor Aconit. V. Blutspucken nach starker körperlicher Mißhandlung.
Symptome: Kopfschmerz beim Gehen, als steige alles in die Höhe, und wolle hinten und zur Stirne heraus.

Klopfen in der Herzgrube; es zieht dieselbe zusammen, mit Brennen, dann kommt klumpiges, geronnenes und schwärzliches Blut in die Höhe, ohne Husten, ganz unvermerkt.

Herzgrube bei Berührung empfindlich; es giebt heftige Stiche aus Herz, sie wird ohnmächtig.

Appetit gering. — Stuhl hart und aussetzend.

Bleiches Ansehen. — Kraftlosigkeit.

Die Hartleibigkeit hob Nux IV. — Annal. I. p. 115. 116.

Arnica II°, 2 Gaben. Blutspucken ohne alle Vorboten.

Symptome: Helles, schäumiges Blut, mit geronnenen Klumpen und Schleim vermischt, wird durch leichtes Kotzen ausgeworfen.

Stetes, zum Kotzen reizendes Kriebeln am obern Theile der rechten Lunge.

Periodisch gesteigerte Hitze und Blutwallung in der Brust, auch wohl Herzklopfen, mit gleichzeitiger Vermehrung des Blutauswurfes.

Puls klein, zusammengezogen, langsam.

Gesicht blaß; Hände und Füße kalt.

Von Zeit zu Zeit Anwandlung von Ohnmächtigkeit.

Annal. I. p. 286. 287.

Arnica VI°°°, in 6 Eßlöffeln Wasser aufgelöst und alle 2 Stunden ein Löffel voll genommen, hob, nach zuvor gereichtem Aconit., einen heftigen Husten, mit Brustbeklemmung, Herzklopfen und häufigem Auswurf von rothem, schäumigem Blute.

Allg. hom. Z. IV. p. 308.

Arnica war ein passendes Zwischenmittel, wenn, bei phthisischer Anlage und schon beginnender Lungenschwindsucht, geringe Anstrengungen des Körpers, oder nur der Arme, Bücken, Heben, kräftiges Anfassen oder Halten u. s. w. sogleich Bluthusten hervorrief.

Allg. hom. Z. V. p. 23.

Belladonna ist ebenfalls ein gutes Zwischenmittel im Hämoptysis mit höchster Erschöpfung und einem immerwährenden kitzelnden Reiz zum Husten im Kehlkopfe, besonders wenn folgende Symptome zugegen sind: Große Kurzathmigkeit mit einem immerwährenden kurzen, die Ruhe störenden Husten, Aengstlichkeit, Unruhe; starker und schneller Herzschlag, selbst leise Andeutungen von Brustkrampf; brennende Hitze, großer Durst; Zeichen von Kongestion nach dem Kopfe. — Arch. XI. 2. p. 52 und 56.

Crocus half in einem argen Falle von Bluthusten.

Allg. hom. Z. II. p. 75.

Digitalis half zweimal bei einem Blutspucken nach heftiger Erhitzung, ohne besondere Empfindung in der Brust.

Arch. XII. 2. p. 31.

Drosera beseitigte einen Bluthusten, nachdem Ipecac. das gleichzeitige Blutbrechen gehoben hatte.

Annal. III. p. 418.

Kali carbon. kommt auch bei Bluthusten zuerst in Betracht.

Arch. XIV. 2. p. 108.

Ledum bewirkte, nach zuvor gereichtem Aconit., die Heilung eines heftigen Bluthustens.

Symptome: Sehr beengtes, schnelles Athmen.
Brust wie zusammengeschnürt, durch Bewegen oder Sprechen vermehrt.
Starker, hohlklingender, Brust und Kopf schmerzhaft erschütternder Husten, mit Auswurf vielen, meist reinen hellrothen Blutes.
Wüthender, klopfender Kopfschmerz.
Gedunsenes, bald rothes, bald blasses Gesicht.
Starkes Getöse vor den Ohren und Schwerhörigkeit.
Kitzel in der Luftröhre. — Wundheitsschmerz unter dem Brustbeine.
Leibverstopfung. — Vollheitsgefühl im Oberbauche.
Oedem der Unterschenkel und Füße.
Lästiges Ziehen in den Gliedern bei ruhiger Lage.
Großes Hitzgefühl im ganzen Körper, mit abwechselndem mäßigem Schweiße.
Sehr schneller, voller Puls.
Allgemeine Hinfälligkeit und Muthlosigkeit.
Arch. XII. 3. p. 145. Allg. hom. Z. I. p. 162.

Lycopodium X° beseitigte einen Bluthusten, mit phthisischen Symptomen, auf längere Zeit. — Arch. X. 1. p. 78.

Millefolium I gttj. Blutspeien ohne bewußte Ursache.

Symptome: Alle Abende Aufwallen in der Brust, es kommt warmes Blut im Halse herauf und zum Munde heraus.
Darauf Husten mit noch mehr hellroth-blutigem Auswurfe.
Große Mattigkeit in den Gliedern.
Die nachbleibende Schwäche hob China II. — Annal. I. p. 114.

Millefolium half sehr schnell in einem Falle von Blutspucken mit ziemlich häufigem Blutauswurfe, immerwährender Brustbeengung und starkem Herzschlage. — Allg. hom. Z. V. p. 248.

Pulsatilla beseitigte einen Husten, des Morgens, mit grünlichem und blutigem Auswurfe, beengtem Athemholen, vielem Schleim im Munde und Halse, und sparsamer Menstruation; zuletzt noch Stann. Annal. II. p. 54.

Pulsatilla, in wiederholten Gaben, hob einen 3monatlichen Bluthusten nach Cessation der Periode.

Symptome: Dunkles Blut, in geronnenen Stücken, vorzugsweise Nachts ausgeworfen.
Husten Nachts unaufhörlich quälend.
Engbrüstigkeit. — Stechen in der linken Brustseite.
Fortwährend kalte Füße. — Allg. hom. Z. V. p. 310.

Rhus V. Chronischer Bluthusten.

Symptome: Husten, wobei es mit Weichlichkeitsgefühl warm aus der Brust heraufkommt und hellrothes Blut, bisweilen 1 Nösel, ausgeworfen wird.
Dabei schmerzliches Gefühl im untern Theile der Brust über der Herzgrube.

Nach dem Bluthusten Schwächegefühl des Herzens, als wäre es in einer zitternden Bewegung, mit ängstlicher Beklommenheit der Brust.
Appetitmangel. — Nach Speisegenuß heftiges Drücken in der Herzgrube.
Mehr zum Froste geneigt. — Harter, aussetzender Stuhl.
Die nachbleibende Schwäche beseitigte China.
Arch. II. 2. p. 112 ꝛc.

16. Phthisis.

Arnica wirkt hülfreich in angehender Lungenschwindsucht, besonders wenn Erkältung nach vorausgegangener Erhitzung Veranlassung dazu gab. — Hartm. b. Rückert I. p. 110.

Belladonna hob bei einem 4jährigen Kinde eine scrophulöse Lungensucht, mit unaufhörlichem Nachthusten, Röcheln und Schwinden der Kräfte. — Arch. IV. 2. p. 84.

Belladonna hilft bisweilen in einer Gabe, wenn, nach plötzlichem Verschwinden äußerer Drüsenleiden, sich ein ähnlicher Krankheitszustand in den Lungen ausbildet, der einer Lungensucht nicht unähnlich ist. — Arch. XI. 2. p. 81.

Calcarea hatte guten Erfolg bei Frauen mit Anlage zur Phthisis, besonders wenn die Menstruation zu stark und um einige Tage zu früh erschien, und in der Zwischenzeit häufiger Weißfluß zugegen war. Arch. XII. 3. p. 143.

Calcarea X^{oo}, eine Gabe. Art knotiger Lungensucht.
Symptome: Schwindel beim Steigen. — Düseligkeit und Zittern vor dem Frühstücke. — Pochen in der Mitte des Gehirnes.
Nasenverstopfung durch gelben stinkigen Eiter.
Geschwulst der Mandeln, mit Gefühl wie von Engheit des innern Halses beim Schlingen.
Widerwille gegen gewohntes Tabakrauchen.
Schwacher Magen und schwache Verdauung.
Stuhl nur alle 4 — 5 Tage, doch ohne Beschwerden.
Urin sparsam und blutroth.
Kitzelnder Reiz, wie von Federstaub, im Halse, der den Tag über zum Hüsteln zwingt; Abends aber und in der Nacht so heftiger trockner Husten, daß Adern und Herz pochten. — Zuweilen Erbrechen dabei.
Athem schwer, und beim tief Athmen heftige Stiche in der Brust. — Aengstlichkeit am Herzen.
Am Halse geschwollene Drüsen. — Kreuzschmerz.
Große, stete Frostigkeit, mit vielem Durste.
Kraftlosigkeit. — Tagesschläfrigkeit und Müdigkeit.
Nachts örtlicher, abmattender Schweiß auf der Brust.
Außerordentliche Angegriffenheit und Aengstlichkeit, mit Verzweiflung über zerrüttete Gesundheit. — Annal. I. p. 343. 344.

Calcarea X, zuletzt noch **Lycopod.**
Symptome: Kopf wie zu voll, es pocht darin, als wollte Alles heraus.

Zahnfleisch oft geschwollen. — Schmerz in hohlen Zähnen.
Wenig Appetit. — Steter Durst.
Harter, träger Stuhl, nur alle 3, 4 Tage.
Monatliches zu zeitig, aber schwach.
Sehr häufig Schnupfen.
Besonders früh heftiger Husten, nach jeder kleinen Erkältung verschlimmert.
Viel gelblich-eiterartiger Auswurf mit Rasseln auf der Brust. — Oft stechender Schmerz in der linken Seite.
Sehr schwach und matt. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 96. 97.

Calcarea VIII, hob einen Fall von heftigem Husten mit ganzen Klumpen eiterartigen Auswurfs, großer Schwäche und starken Nachtschweißen. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 98.

Calcarea X^{oo}, 2 Gaben, dann noch X^{o}.

Symptome: Oefters einseitiger, drückender Schmerz auf der linken Seite des Kopfes.
Geschmack bitter; Speisen schmecken natürlich.
Kein Appetit. — Viel Durst. — Stuhl träge.
Neuses alle 3 Wochen ziemlich stark; vorher starker, entkräftender Weißfluß.
Heftiger Husten, Abends und Nachts schlimmer, von vielem Schleim in der Luftröhre erregt.
Hörbares beständiges Röcheln in den Luftröhräsien.
Auswurf vielen grünlichen, verdächtigen, übelriechenden Schleimes, besonders früh.
Rechts auf der Brust, über der Lebergegend, ein Stechen beim Husten und tief Athmen.
Gegen Abend Frösteln, mit gerötheten Wangen.
Sehr schwach und kraftlos. — Nachts starke Schweiße.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 109. 110.

Calcarea X^{ooooo} leistete in einem Falle von Steinhauerschwindsucht besonders gute Dienste; der copiöse Auswurf grünlich-gelber eiteriger Massen wurde bedeutend vermindert, und stellte mehr einen weißen schaumigen Schleim dar. Noch mehr that die nachher gereichte **Silicea**. — Hygea I. p. 61. 62.

Carbo vegetab. X, in wiederholten Gaben, nützte in mehren Fällen von **Phthisis ex vomica**.

Symptome: Angreifender Husten, theils trocken, krampfhaft, theils mit Auswurf großer Massen dicken, gelben, grünen eiterförmigen Schleimes, zuweilen auch dünner, gelber Materie.
Respiration kurz, beklommen, schnell, besonders nach Bewegung und Hustenanfällen.
Brennen, stumpf drückende Schmerzen, mitunter durchfahrende Stiche in der Brust, vorzüglich unter den Schulterblättern.
Zehrfieber gegen Abend, mit starker allgemeiner Hitze, und Brennen der Hände und Füße.
Heftiger Durst. — Schwinden des Appetites.

Abmagerung, besonders im Gesichte, das blaß, elend aussieht, und einen leidenden Ausdruck erhält.
Schlaflosigkeit. — Nacht- und Morgenschweiße.
Allgemeine Mattigkeit und Kraftlosigkeit.

In einem anderen Falle:

Seit 3 — 4 Monaten angreifender Husten mit anhaltenden Brustschmerzen; muß lange husten, ehe er etwas auswirft.
Auswurf besteht aus Klumpen dicken, grünlichen, stinkenden, eiterförmigen Schleimes, der besonders Morgens reichlich erfolgt.
Kein Appetit. — Ekel vor Fleisch und Gesalzenem.
Zuweilen Morgens Erbrechen.
Athem-Beengung beim Gehen.
Abmagerung. — Schwinden der Kräfte. — Nachtschweiße.
Allg. hom. Z. V. p. 85.

China hob eine Art Lungensucht, die aus öftern Blutstürzen entstand, mit immerwährendem Husten und eiterigem Auswurfe.
Annal. II. p. 130.

Dulcamara beseitigte einen lungenschwindsuchtartigen Zustand, der auf mehrfache Erkältungen gefolgt war.
Symptome: Beständiger Husten; Auswurf mit hellrothem Blute gefärbt. — Brust innerlich und äußerlich schmerzhaft.
Fieber, mit abendlichen Exacerbationen.
Umschriebene Röthe der Wangen, bei Blässe des übrigen Gesichtes. — Starker Durst.
Schweiße. — Abmagerung und Entkräftung.
Magengegend gespannt und schmerzhaft bei Berührung.
Leib aufgeblasen von Blähungen, die nur schwer und mit Schmerz von oben und unten abgehen.
Lendenschmerz. — Schmerzhafte Afterknoten.
Stuhlverstopfung.
Die nachbleibende Verstopfung, Lendenschmerz, Magenauftreibung und Aufstoßen hob **Bryon.** — Annal. II. p. 130.

Ferrum acet. II grj. Art phthisis florida nach vernachläßigter Lungen-Entzündung.
Symptome: Abmagerung. — Kolliquative Schweiße.
Erdfahle Gesichtsfarbe mit umschriebener Backenröthe.
Eingefallenes Gesicht; Augen trübe, glanzlos.
Blasse Lippen; Zunge bleich und etwas welk.
Rachenhöhle wund, erulcerirt. — Rauhe, heisere, kaum vernehmbare Stimme.
Sehr beengter Athem, wobei der Brustkasten fast nicht bewegt, die Nasenlöcher bei jedem Ausathmen sehr erweitert wurden.
Spannend stechender Schmerz auf der Brust, bis in die Schulterblätter.
Kitzel oben in der Luftröhre mit beständigem Hustenreiz, und vielem grünlichem Eiterauswurfe mit Blutstriemen und faulig ekligem Geschmack.
Außerordentliche Mattigkeit.

Stechende Schmerzen hie und da in den Gliedmaßen.
Kolliquative, den After wund machende Durchfälle.
Frostigkeit, vorzüglich Abends, über den Rücken, mit kalten Extremitäten und heißen Handtellern.
Appetitmangel. — Durst und Schlaflosigkeit.
Eine Gabe Pulsat. IV, nach 10 Tagen gereicht, vollendete die Heilung. — Arch. V. 3. p. 28 ꝛc.

Hepar salphuris, als Tinktur, wie der Spir. sulph. bereitet, soll sehr wirksam sein bei Lungen-Eiterungen, wo der Auswurf copiös und sehr verdächtig ist. Vielen Nutzen sahe man auch vom steten Wechsel mit Mercur. II.
Allg. hom. Z. VI. p. 115.

Hyoscyamus IV, und zuletzt noch China. Anfang von Lungenschwindsucht.
Symptome: Gesicht hager und blaß.
Nach dem Essen Schmerz und Hitze im Kopfe, mit Mattigkeit.
Schwäche des Körpers, besonders der Brust; langes Sprechen mattet sehr ab.
Oefteres Hüsteln, mit grünlichem Auswurfe.
Appetitmangel. — Schwacher und kleiner Puls.
Aengstlichkeit und Unruhe. — Annal. I. p. 345.

Kali carbon. leistete das Meiste bei einem 8jährigen Kinde, welches an complicirtem Keuchhusten litt, und wo mehre Symptome eine begonnene Phthisis verriethen. — Arch. X. 1. p. 72.

Kali carbon., mehrmals wiederholt, trug wesentlich zur Heilung einer Schleimschwindsucht bei.
Symptome: Manchmal reißende Schmerzen in der linken Kopfhälfte, welchen drehender Schwindel, Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen vorangeht.
Starker Husten mit vielem schleimigen, gelblichem Auswurf, früh am meisten.
Wundheitsschmerz, mitunter Stechen in der Brust.
Unter den kurzen Rippen rechts, beim Befühlen und tief Athmen, Wundheitsschmerz. — Kurzathmigkeit.
Bei der rechten Seitenlage ziehende Schmerzen unter den kurzen Rippen links.
Oefteres Frösteln.
Reißende Schmerzen in den Unterschenkeln, Füßen und Knieen, in der Ruhe vermehrt.
Schlaf nach Mitternacht unruhig.
Zuvor war Aconit., Puls. und Stann. mit einiger Erleichterung gegeben worden. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 30.

Lachesis, mehre Gaben. Art Phthisis, als Folge einer mit mehren Aderlässen behandelten Brustentzündung.
Symptome: Kurzer, oberflächlicher, kächzender, sehr anstrengender Husten, manchmal bis zum Brechen.

Mühsamer, geringer Auswurf, bald dünner, zäher Schleim, bald dicke, rundliche Klümpchen.
Hustet bloß den Tag über; mehr nach Gehen im Freien und Sprechen, oder bei feuchtem Wetter.
Husten entsteht von einem Kitzel in der Herzgrube; es schmerzt dabei geschwürig unter den Rippen und in der Luftröhre.
Kurzäthmigkeit, besonders nach Arbeit mit den Armen.
Nach Aufstehen vom Sitze Steifheit und Schwäche in den Knieen.
Vormittags Uebelkeit und Appetitlosigkeit.
Arch. XV. 1. p. 56 ꝛc.

Laurocerasus half bei einer Art florider Lungensucht, mit unaufhörlichem Husten und sehr copiösem, gelatinösem, blutpunktigem Auswurf. — Annal. II. p. 129. Allg. hom. Z. I. p. 162.

Ledum V, 2 Gaben, heilte, mit Zwischengebrauch von Cham. und zuletzt von Opium, eine auf vernachlässigte Lungen-Entzündung erfolgte Lungen-Eiterung, mit starkem, übelriechendem, grünlichem Auswurf, anstrengendem Husten, mit Stichen auf der rechten Seite der Brust in der Lebergegend und bedeutender Abmagerung.
Arch. VIII. 1. p. 101.

Lycopodium IV°, eine Gabe. Angehende Lungenschwindsucht nach allöopathisch behandelter Brust-Entzündung.
Symptome: Kann nur ganz schwach und mit leiser Stimme ein Paar Worte reden und gar nicht tief athmen.
Tag und Nacht arger Husten, mit profusem Auswurfe verdächtigen Ansehens.
Lenteszirendes Fieber mit klebrigem Nachtschweiße.
Arch. VII. 2. p. 36 ꝛc.

Lycopodium VI, als Riechmittel, bei phthisis florida, nach einer durch Rhus gehobenen typhösen Brust-Entzündung. Vorhanden waren: röchelnder Athem, verdächtiger Auswurf, nächtliche klebrige Schweiße. — Arch. VII. 2. p. 40.

Lycopodium X. Beginnende Lungensucht nach typhöser (durch Acon., Hyosc. und Rhus) beseitigter Brust-Entzündung.
Symptome: Verdächtiger Husten mit eiterähnlichem, profusem Auswurf.
Brennende Hitze in den Handtellern.
Bedenkliche, umschriebene Röthe auf den Wangen.
Arch. VIII. 1. p. 8 ꝛc.

Lycopodium X° hob einen Bluthusten und gleichzeitige phthisische Symptome auf längere Zeit. — Arch. X. 1. p. 78.

Lycopodium 28^{0000} beseitigte eine phthisis pituitosa, die zugleich mit einem Knochenleiden am Schenkel verbunden war, wogegen Arnica und zuletzt, nach Lycop., noch Silicea gegeben wurde.
Arch. XII. 1. p. 91 ꝛc.

Mercurius solub. $\frac{1}{100}$ gr. heilte eine phthisis tuberculosa incipiens. — Arch. III. 1. p. 74 unter Husten.

Nitrum ist ein vorzügliches Mittel für möglichste Linderung der bei

Brustkrankheiten, besonders bei der geschwürigen Lungensucht, sich so oft einstellenden unsäglichen, das Athmen auf das Höchste hindernden stechenden Brustschmerzen, mit Angst und Beklemmung.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 113. 126. Allg. hom. Z. IV. p. 240.

Phosphorus. Lungenschwindsucht bei einem jungen Manne mit phthisischer Anlage.

Symptome: Hals rauh, heiser und trocken. — Brust wie unterköthig. — Erschütternder Husten mit Zittern der Glieder.

Starkes Dämmen in der Brust.

Gelber, eiteriger, salziger Auswurf, besonders früh und Abends.

Augen zittern. — Kann fast kein Wort sprechen, ohne von kurzem, quälendem Hüsteln unterbrochen zu werden.

Stetes Frösteln, am ärgsten gegen Abend, und alsdann von fliegender Hitze unterbrochen.

Bald Reißen und Stechen queer durch die ganze Brust, bald Gähren und Hämmern darin, bald scheint es, als ob die ganze Brusthöhle wund und beklemmt wäre.

Nachts starker Schweiß und unruhiges Umherwerfen.

Annal. I. p. 340 ꝛc.

In noch mehren andern Fällen von phthisis entwickelte der Phosphor ebenfalls bedeutende Heilkräfte; da aber noch mehre Mittel daneben in Gebrauch gezogen werden mußten, habe ich jene Krankengeschichten hier nicht aufnehmen wollen.

Vergl. Arch. VII. 2. p. 27. 41. VIII. 1. p. 28. VIII. 2. p. 50. X. 2. p. 86. Annal. IV. p. 83.

Psoricum I erwies sich heilsam bei nicht weit vorgeschrittener Phthisis pulmon. purulenta. — Allg. hom. Z. V. p. 107.

Psoricum, mehre Gaben, vermochte, bei vorhandenen Lungentuberkeln, deren Uebergang in Eiterung zu verhüten.

Symptome: Stumpfer Druck von der rechten Seite aus über die ganze Brust, durch vorwärts Liegen vermehrt.

Meist trockner Husten, mit Entleerung kleiner, klumpiger Massen.

Sprechen greift sehr an. — Stimme nicht heiser, sondern voll. — — Predigen ermattet sehr.

Brust schmal; Schultern nach vorn stehend.

In andern Fällen wurde **Psoricum** mit **Sulphur** abwechselnd gegeben, gewöhnlich von beiden X, doch auch zuweilen der unverdünnte Spir. sulph. und Psor. II., beide zu Tropfen in Zwischenräumen von 4, 5, 6, 8—10 Tagen.

Hygea II. p. 356 ꝛc.

Sambuci cort. intern., in Branntwein eingeweicht, heilte einen Fall, wo eine Frau durch kolliquative Schweiße schon ganz abgemergelt war. — Arch. XII. 2. p. 154.

Sambuci cort. intern. I, mehre Gaben, heilte eine phthisis tuberculosa. — Arch. XIV. 1. p. 7.

Sambuci cort. intern. O gttj, anfangs täglich eine Gabe, später einen Tag um den andern.

Symptome: Beständiger Husten, mit starkem und salzig schmeckendem Auswurfe und Brustschmerz.
Ueberhand nehmende Engbrüstigkeit.
Füße bis über die Kniee ödematös geschwollen.
Auffällig abgerundete Backenröthe. — Abzehrung.
Zuletzt ward noch ein Aufguß von Hed. terrestr. gereicht.
Arch. XIV. 3. p. 134.

Sambuci cort. intern. O gttj, anfangs aller 3, später 4 Tage.
Symptome: Drückender Schmerz auf der Brust.
Husten, Tag und Nacht, mit reichlichem Schleimauswurf von widrig süßlichem Geschmacke.
Blasse, fahle Gesichtsfarbe. — Große Abmagerung.
Schneller, kleiner Puls. — Brennende Handteller.
Nachmittags viel Durst. — Starke Nachtschweiße.
Zunge etwas belegt. — Kein Appetit.
In noch 3 ähnlichen Fällen erfolgte Genesung, meist durch 6, 8 bis 12 Gaben. Beim trocknen Husten und schwer lösendem Auswurf nützte dies Mittel nichts.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 195. Allg. hom. Z. III. p. 7.

Sepia X^4, dann X^6 einen Tag um den andern, heilte eine phthisis pituitosa puerperae c. vomica pulmonum.
Allg. hom. Z. VI. p. 319.

Silicea X^{ooo} zeigte sich sehr heilbringend in der Steinhauerschwindsucht, nach Calcar. gegeben, unter folgenden
Symptomen: Brustbewegung, erschütternder Husten, meist durch Kitzel im Halse erregt, besonders Nachts beschwerlich und mit eitrigem Auswurf; dabei Schwäche in den Gelenken, Steifigkeit und Mattigkeit in den Extremitäten. — Hygea I. p. 61 ꝛc.

Silicea X^{ooo}, alle 48 St., viermal nach einander, hob einen Fall mit starkem Husten und copiösem Auswurf grüner, purulenter Massen, Abgezehrtheit, Schwäche und starkem Fieber den Vormittag. Letzteres war zuvor durch wiederholte Gaben China, alle 24 St., gemindert. — Allg. hom. Z. I. p. 165.

Stannum II, 4 Gaben, alle 8 Tage eine. — Schleimschwindsucht.
Symptome: Husten Tag und Nacht, mit reichlichem Schleimauswurf. — Große Abmagerung.
Schneller, kleiner Puls. — Brennende Hitze in den flachen Händen, besonders Nachmittags.
Früh heftige Schweiße. — Zunge ganz roth.
Kräfte sehr gesunken, kann kaum das Bett verlassen.
Starker Durchfall.
Ein nachbleibendes krampfhaftes Zusammenziehen des Schlundes und beschwerliches Schlucken und Drücken in der epigastrischen Gegend hob Bellad. — Arch. II. 2. p. 86.

Stannum II, eine Gabe. Art Schleimschwindsucht.
Symptome: Heftiger, angreifender Husten, Nachts und früh am schlimmsten, erregt durch einen Kitzel in der Luftröhre, der sich schnell

über die ganze Brust ausbreitet, und herbeigeführt wird durch Lachen, Reden, Singen und reizende Genüsse.
Beim Husten Wundheitsschmerz und öfters Stiche in der Brust; wenn er schwer löst, Auswürgen hellen Wassers.
Auswurf bald schwer, bald leicht erfolgend, sehr copiös, bald dünnschleimig, bald dick, zähe, öfters gelbgrün, salzig-süßlich, auf dem Wasser schwimmend.
Heisere Sprache; Sprechen greift sehr an.
Stete Rauhigkeit der Luftröhre und zäher Schleim im Kehlkopfe.
Schwächegefühl in der Brust.
Mangel an Appetit. — Große Mattigkeit; die mindeste Bewegung erregt fliegende Hitze und Schweiß.
Unruhiger Schlaf, voll ängstlicher Träume.
Erwachen nach Mitternacht, mit Schweiß, starkem Husten und peinlicher Gemüthsaufregung.
Oefterer Harndrang, und Lassen wenigen Urines.
Nächtliche Pollutionen mit geilen Träumen.
Jeden Abend Fieber: Frösteln über den Rücken mit heißen Handflächen und Hitzüberlaufen über den ganzen Körper, bei Trockenheit im Munde und mäßigem Durste. — Puls klein, frequent, gereizt.
Schweiß Nachts und früh, dumpfig riechend.
Eingefallen, bleich, mager.
Aengstlichkeit, Hang zum Weinen, Hoffnungslosigkeit.
Aufgeregtes Geistesvermögen; fühlt und denkt mit ungewohnter Lebendigkeit, Klarheit und Schärfe.
Einen nachbleibenden klopfend drückenden Schmerz in der Brust und leise Heiserkeit hob Bellad. — Arch. III. 1. p. 95 ꝛc.

Stannum II gttj, 2 Gaben. Art von Schleimschwindsucht.
Symptome: Am Tage, und mehr noch Nachts, heftiger, und aus der Tiefe kommender Husten, mit viel Schleimauswurf.
Darauf schwach auf der Brust, wie ausgeweidet.
Große Spannung über die Brust; es fehlt an Athem bei Bewegung.
Nachts muß er aufsitzen; Röcheln auf der Brust.
Kein Appetit. — Oefterer Nachtschweiß.
Abmagerung. — Große Mattigkeit. — Annal. I. p. 149.

Stannum I gr ½. Art eiternder Lungensucht.
Symptome: Zähne wie zu lang und locker.
Viel Schleim im Halse. — Rauhheit in der Kehle mit Kitzelhusten. — Früh und Abends kratzig im Halse.
Husten mit grünlichem Auswurfe von süßlichem Geschmacke; dabei heisere Sprache.
Abends Zusammenschnürung der Brust mit Angst.
Engbrüstigkeit, schon bei geringer Bewegung.
Stuhl grünlich und wenig.
Heftiges Brennen in Händen und Füßen.
Müdigkeit im ganzen Körper, sehr matt und schläfrig.
Alle Morgen starker Schweiß. — Große Abmagerung.

Unlust zu sprechen; an nichts Gefallen; Muthlosigkeit.
Annal. I. p. 150. Arch. IV. 1. p. 159.

Stannum 4, 2 Gaben, zwischendurch, wegen Brustbeklemmung, Arsen. X.

Symptome: Husten, mit Auswurf von großen Stücken einer gelblichen, ekelhaft riechenden und schmeckenden Materie.
Große Abzehrung. — Kann wegen Luftmangel und Erstickungsbeschwerden kaum über die Stube gehen. — Annal. II. p. 334.

Stannum II, eine Gabe. Art Schleimschwindsucht.

Symptome: Säuerliches Aufstoßen, mit Rauhheit im Schlunde. Uebelkeit und Brecherlichkeit. — Drücken im Magen.
Beständiger Reiz zum Husten, wie von vielem Schleime.
In der Brust Gefühl von Kriechen und Schnörcheln; Drücken wie von einer Last.
Engbrüstigkeit; bei Bewegung fehlt es an Athem, sie muß die Kleider öffnen.
Brust vom Halse an innerlich wie wund.
Wehthun über der Herzgrube, schlimmer beim Einathmen.
Schleim in der Luftröhre, der durch leichtes Husten ausgeworfen wird.
Mattigkeit, besonders in den Oberschenkeln und Kniegelenken.
Annal. IV. p. 334.

Stannum II, 4 Gaben. Art Phthisis nach der Grippe.

Symptome: Heftiger, angreifender Husten, besonders früh; am Tage oft Reiz zum Kälstern.
Liegen auf der rechten Seite erregt Husten.
Husten endet meist mit Würgen und Speise-Erbrechen.
Auswurf weißlich, bisweilen gelb, klumpig.
Mangel an Athem, besonders beim Steigen; spricht in Absätzen wegen Athemmangel.
Bei Gemüthsbewegungen Herzklopfen.
Wenig Appetit. — Schwach, kraftlos, abgemagert.
Nachts starker, ermattender Schweiß.
Später, bei besserem Befinden im Ganzen, aber grünlichem Auswurfe, mit Würgen und Unterleibsschmerz nach dem Husten, wurden noch 2 Gaben **Phosph. VIII** gereicht.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 106 ꝛc.

Stannum II, 2 Gaben. Beginnende Phthisis nach Katarrh.

Symptome: Heftiger Husten, besonders gegen Morgen, anfangs trocken, dann mühsam lösend.
Reiz zum Husten über der Herzgrube unterm Brustbeine.
Liegen auf der rechten Seite erregt sogleich Kitzel zum Husten.
Beim Husten Wundheit auf der Brust, beim tief Athmen Beklemmung.
Auswurf kommt schwer herauf, schmeckt widerlich süß; meist weiß schleimig, auch gelblich und klumpig.
Ungemeine Schwäche. — Kann gar nicht verdauen.
Am Tage und Nachts öftere Fieberhitze mit Durst.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 111.

Stannum VI, 3 Gaben. Ausgebildete Phthisis.
Symptome; Sehr blaß und abgemagert.
Kurzes und schnelles Athmen.
Häufiger Husten, bald trocken, bald mit copiösem, grüngelbem, süßlich schmeckendem Auswurf, besonders früh und Abends.
Stechender Kopfschmerz, besonders in der Stirn, am meisten nach den Hustenanfällen.
Appetit stark, mit Magendrücken darauf. — Wenig Stuhl.
Schwere und Kälte in Händen und Füßen, mit einiger Geschwulst derselben.
Abends flüchtige Hitze und Durst.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 119. 120.

Stannum I gr $\frac{1}{2}$, nach 12 Tagen **II**^{oo}. Eitrige Lungensucht.
Symptome Starker Husten mit grünlichem Auswurf von fauligem, süßlich widrigem Geschmacke, Abends am heftigsten.
Fortwährende kleine Fieberanfälle. — Kälte der Hände und Füße.
Heiserkeit. — Kurzathmigkeit. — Schleimröcheln.
Rauhheit in der Kehle.
Gänzliche Entkräftung und Abmagerung.
Nachts Schweiß. — Stuhl und Appetit regelmäßig.
Einen späteren starken trocknen Husten hob **Ammon. carb.**
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 205.

Stannum I gr $\frac{1}{2}$ **und zuletzt noch Kali carb. X**^{oo}.
Symptome: Husten mit fauligem, süßlich schmeckendem Auswurfe. — Heisere Sprache.
Wundheitsgefühl tief in den Luftröhren, welches oft zum Husten reizt.
Oefters Heißhunger. — Nach dem geringsten Genusse heftiges Magendrücken und Auftreibung.
Unterschenkel geschwollen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 206.

Sulphur besserte eine floride Phthisis im Wochenbette mit starkem Husten, besonders Nachts, und reichlichem, gelbgrünlichem, wie faule Eier riechendem Auswurf. — Arch. XI. 2. p. 111.

Sulphur O gttj trug das Meiste bei zur Beseitigung eines phthisischen Zustandes, den **Lycopod.** vollends hob.
Symptome: Große Schwäche; bei geringer Anstrengung sogleich Zittern der Glieder.
Beklemmung auf der Brust. — Fortwährend Husten, mit viel dickschleimigem Auswurf.
Große Abmagerung. — Oftere Nachtschweiße.
Zuweilen unnatürlicher Heißhunger.
Gesicht blaß, gelblich, hager. — Stimme kraftlos.
Annal. IV. p. 82. 83.

Sulphur bessert, bei schon weit vorgeschrittener Phthisis, meist den Zustand auffallend und gewährt die, meist trügende, Hoffnung guten Erfolges. — Er leistet mehr bei den Vorläufern an Subjecten mit phthisischem Habitus. — Annal. IV. p. 252.

Sulphur. In einem Falle von phthisis incipiens.

Symptome: Seit 8 Jahren Druck und Spannen auf der Brust und in der Magengegend.

Gefühl von Engigkeit in der Brust; muß, um sich Luft zu verschaffen, die Schultern öfters hinterziehen.

Hat schon mehrmals Blut gespuckt.

Salziger, eitriger, zuweilen mit Blut durchzogener Auswurf.

Kurzathmigkeit bei jeder Anstrengung.

Schlaf unruhig, trockne Hitze hindert am Einschlafen.

Nachts viel Durst.

Ueber den zweckmäßigen Wechsel mit **Psoricum** siehe oben.

Hygea II. p. 355. 357 und 358.

17. Abscesse an den Brüsten.

Acidum nitri nützte außerordentlich viel bei einer Person, wo beide Brüste, wegen Scirrhus, waren abgelöst worden.

Allg. hom. Z. I. p. 161.

Silicea X. Abscess bei einem jungen Mädchen, nach einer heftigen Phlegmone von unbekannten Ursachen.

Symptome: Bleich, erdfahl, abgemagert; kein Appetit.

Lentescirendes Fieber und sehr kurzer Athem.

Fortwährender, meist trockner Husten.

Kranke Brust strotzend und hart, doch blaß.

Nach der Achselhöhle zu eine Oeffnung mit kallösen Rändern, welche dünnen, wässrigen, übelriechenden Eiter ergoß, und einen Kanal bis zum Brustbeine bildete, dessen untere Hälfte angeschwollen und sehr schmerzhaft war.

Lähmiger Schmerz im rechten Arme. — Arch. VIII. 2. p. 25.

Phosphorus X. Abscess während des Stillungsgeschäftes.

Symptome: Brust sehr geschwollen und entzündet; an mehren Stellen Oeffnungen mit kallösen Rändern, die noch eiterten, und zwischendurch harte Parthieen.

Verdächtiger, meist trockner, öfters mit Blutauswurf begleiteter Husten.

Beklemmter Athem. — Umschriebene Backenröthe.

Appetit fehlt. — Abends Frösteln mit darauf folgender trockner Hitze, besonders in den hohlen Händen.

Nachts klebriger Schweiß. — Arch. VIII. 1. p. 28.

Phosphorus X°°. Brustabscess bei einer Wöchnerin.

Symptome: Nagendes Brennen in der Brusthöhle, mit kurzem, beklommenem Athem und trocknem Husten.

Hectisches Fieber, mit kolliquativen Schweißen und Durchfällen.

Brust geschwollen, hart, dunkelroth, bei leiser Berührung stechend, brennend schmerzhaft.

Sieben theils fistulöse, theils ulcerirende, theils mit wildem Fleische bedeckte Geschwüre mit übelriechendem, mißfarbigem, häufigem Eitererguß. — Allg. hom. Z. I. p. 66. 67.

Phosphorus heilte eine sehr böse, eiternde, an vielen Stellen aber auch noch steinharte, sehr schmerzhafte Brust.
Allg. hom. Z. I. p. 146.

Phosphorus bewährte sich oft bei Brustdrüsen-Entzündungen, auch langen Eiterungen mit anhaltender Entzündung. Zertheilung, und wo schon Eiterung Statt fand, baldige Heilung, war der Erfolg.
Allg. hom. Z. II. p. 63.

18. Herzleiden.

Aconitum, mehre Gaben, und zwei Dosen Aurum. Chronisches Herzleiden.

Symptome: Beständige Empfindung von Druck und Beschwerde in der linken Brustseite.

Beschwerde im Athmen bei stärkerer Bewegung und Treppensteigen, besonders im Herbste und Frühjahre ärger, selbst mit Stichen in der Herzgegend und mit Kongestionen nach dem Kopfe, mit drückendem Schmerze, bisweilen bis zur Ohnmacht. — Puls etwas frequent und weich. — Annal. II. 1. p. 132.

Aconitum, mehre Gaben schnell nach einander gereicht, beschwichtigen bei Herz-Entzündungen den Sturm sehr bald, so daß dann Nux oder sonst ein passenderes Mittel gegeben werden kann.
Allg. hom. Z. II. p. 21. Anmkg.

Aconitum, einige Gaben, und Sulphur, beseitigten ein öfters wiederkehrendes Herzklopfen.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 117.

Aconitum, 2 Gaben, dann Pulsat. und Cannab. hoben die Zufälle einer drohenden Herz-Entzündung, nämlich: permanenter Schmerz in der linken Seite, große Angst, Ohnmacht, intermittirender Puls, Herzklopfen, Asthma, vieler Durst.
Arch. XIV. 3. p. 122.

Aurum beseitigte Herzklopfen, das mehre Male täglich paroxysmenartig in Folge von Kongestionen eintrat, und von Angst und Brustbeklemmung begleitet war. — Allg. hom. Z. V. p. 35.

Aurum half bald bei heftigen, unregelmäßigen Pulsationen des Herzens, mit großer Beklemmung. — Arch. XV. 2. p. 78.

Bryonia VI hob, nach vergeblichem antiphlogistischem Heilverfahren, eine Herz-Entzündung mit großer Angst, Unruhe und Beklommenheit, nebst anhaltendem Drücken in der Brust.
Annal. IV. p. 400.

Lachesis beseitigte chronisches Herzklopfen (mit Herzerweiterung?) bei jungen Mädchen. — Arch. XV. 1. p. 74.

Phosphorus wurde in zwei Fällen von Herzklopfen (mit Verdacht organischer Veränderungen), wo er gut gewirkt hatte, nach einem Monat mit Nutzen wiederholt. — Arch. XII. 2. p. 29.

Phosphorus X^{oo} hob ein lästiges Herzklopfen im Sitzen, mit Kurzathmigkeit. — Annal. I. p. 337.

Pulsatilla III, im Wechsel mit **Aconit. VI**, von beiden mehre Gaben. Complicirtes chronisches Herzleiden.

Symptome: Drückendes Kopfweh, durch Bewegung vergehend.

Schwache Verdauung.

Schwere, Drücken und Brennen in der linken Seite am Herzen.

Ohne Vorboten, meist nach geringen Gemüthsbewegungen, öfters des Nachts, Anfälle von Herzklopfen, mit Schwarzwerden vor den Augen, Verschwinden der Sinne und Zittern der Glieder.

Vor der Regel Rücken- und Leibschmerz.

Häufiger Schauder, Kälte der Hände, Füße und Nasenspitze.

Große Schreckhaftigkeit, Aergerlichkeit.

Annal. I. p. 127 ꝛc.

Rhus VIII^{ooo}, eine Gabe. Herzleiden (?).

Symptome: Stechen in der linken Brustseite, wobei der Athem auszubleiben droht, besonders bei starker Bewegung, im Stehen und Gehen; aussetzend und wiederkehrend, mit Schmerzhaftigkeit der Stelle bei Berührung.

Linker Arm schmerzt lähmig, und ist von Zeit zu Zeit ganz taub, besonders in der Ruhe; bei Reiben und Bewegen kriebelt es darin.

Der Arm stets kälter, als der rechte.

Schmerzhaftes Spannen in den Arm- und Brustmuskeln der linken Seite, in der Ruhe schlimmer.

Meist Frostigkeit. — Appetit gering.

Es zittert am Herzen. — Annal. II. p. 307.

Spigelia X^{ooo}. Herzleiden eigener Art, nach Carditis.

Symptome: Erhöhung des schwerdtförmigen Knorpels, nach und nach auch der 4 letzten wahren Rippen und des Brustbeines, mit öfterem Herzklopfen.

Verdrehung der Rückensäule.

Große Engbrüstigkeit beim Bewegen im Bette.

Muß immer auf der rechten Seite, erhöht, liegen.

Legt man das Ohr an das Herz, so hört man ein Geräusch, wie von einer schnurrenden Katze.

Wangen und Lippen hochroth, zuweilen ganz bleich.

Karotiden pulsiren mit gleichmäßig zitternder Bewegung. — Oft Stiche in der Herzgegend.

Appetit gering. — Durst fast gar nicht.

Ohnmacht bei der Anstrengung zum Stuhle und in einer etwas warmen Stube.

Beim Reden sehr beängstigt, der Athem wird kurz, die Röthe der Backen und Lippen vermehrt.

Leichte Verkältlichkeit und dann langwieriger Fließschnupfen.

Von Zeit zu Zeit eine Art Fieber. — Arch. X. 1. p. 159 ꝛc.

Spigelia X^{o}, und bei einem Rückfalle **X^{oo}**. Herzleiden mit Konvulsionen.

Symptome: In der Brusthöhle beständig Drücken, Brennen und Geschwürschmerz.

Athemmangel; bei Bewegung drohende Erstickung.
In der Brusthöhle und in den Schläfen fortdauernd zitterlges Gefühl, durch jede Bewegung der Arme gesteigert.
Die schlimmsten Zufälle entstehen, wenn sie die Arme nach dem Kopfe zu bewegt.
Alsdann sogleich Gefühl, als zerrisse etwas in der Brusthöhle, mit Erstickungsbeschwerden und Angst.
Bei Berührung der Herzgrube ähnliches Gefühl und Angst mit Röthe und Gesichtsschweiß; verträgt daselbst keine Bekleidung.
Oft Gefühl von Krampf, im Unterleibe beginnend, nach der Brust ziehend und den Athem versetzend.
Zuweilen starkes Herzklopfen mit Gefühl, als würde das Herz zusammengedrückt, zu andern Zeiten mit Empfindung von Zittern und Stechen.
Bisweilen Gefühl, als sei in der Brusthöhle alles zu kurz, oder lose und gängle darin herum.
Oft Gefühl von Schaukeln im Unterleibe.
Liegend und sitzend ist der Kopf möglichst der Brust genähert; will sie ihn gerade richten, so wähnt sie, es zerreiße etwas in der Brust, sie bekommt gewaltsame Athemstöße, mit Blauröthe im Gesicht und stürmischem Herzschlag.
Puls nicht mit dem Herzschlag übereinstimmend.
Das Gefühl bemerkt einen schwachen, undeutlichen, in einander überlaufenden Herzschlag; das Gehör nimmt eine wellenförmige Bewegung wahr. — Allg. hom. Z. III. p. 109. 110.

XVII.

Krankheiten der Extremitäten.

1. Rheumatische Entzündungen.

Aconitum X^{oooo}, 3 Gaben, täglich eine, hob eine rheumatische Entzündungs-Geschwulst des Ellbogengelenkes, mit lähmiger Taubheit und Vollheitsgefühl der Finger, nebst zwickendem Schmerz bis in die Finger und Fieber.
Den Rest hob **Bryon.** — Allg. hom. Z. IV. p. 37.
Antimonium besitzt ausgezeichnete Heilkräfte gegen rheumatische Entzündungen. — Arch. IV. 2. p. 10.
Antimonium I. Rheumatische Entzündung des Armes.
Symptome: Schmerz in der Insertionsflechse des Biceps im Buge des rechten Armes.
Dieselbe schwillt an, schmerzt stechend und spannend; das Ausstrecken des Armes sehr schmerzhaft.
Hälfte des Vorderarmes nimmt Antheil, ist geschwollen, geröthet, heiß, bei Berührung empfindlich. — Arch. IV. 2. p. 27. 28.

Belladonna empfiehlt sich in einer sogenannten **inflammatio rheumatico-phlegmonosa** oft schon gleich anfangs, mehr aber noch, wenn die Entzündung mit dem begleitenden synochalen Fieber vorher durch **Aconit.** gemindert und nur noch eine topische Affection übrig ist. — Arch. **XI.** 2. p. 74.

Bryonia X gttj, 6 Gaben in 4 Tagen. Phlegmonöse Entzündung des Ellbogengelenks.

Symptome: Große, harte, heiße, hochrothe Anschwellung des Ellbogengelenkes, bis zur Mitte des Ober- und Vorderarmes.

Schmerzen werden heftiger beim Bewegen und Herabhängen des Armes; in der Nacht; unerträglich beim Druck auf die Condyli des Oberarmknochens, am heftigsten aber beim Versuch, den Arm im Ellbogengelenke zu bewegen.

Gegen einen nachbleibenden Schmerz im Olecranon und dem Gelenke, Nachts und beim Bewegen fühlbar, und gegen die Schwerbeweglichkeit ward **Merc. solub. I gr** $\frac{1}{4}$ gereicht.

Allg. hom. Z. V. p. 69.

Hepar sulph., als Tinktur, wie **Spir. sulph.** bereitet, alle 6—8 Stunden zu 1—2 Tropfen gereicht, hob eine rothe, schmerzliche Anschwellung am innern Fußknöchel, hart an der Achillssenne, die vorzüglich Nachts sehr schmerzte. — Allg. hom. Z. **VI.** p. 118.

Sulphur X^{oo} besserte eine heftige Entzündung des Kniegelenkes. Bei einem Rückfalle half **China IV**^{ooo}.

Allg. hom. Z. I. p. 128.

2. Gliederschmerzen; Rheumatismen.

Aconitum X^{o}, hob einen heftigen, stechenden Schmerz im Hüftgelenk, welcher sich bis ins Knie zog; Schlaflosigkeit; bei jedem Tritte lautes Aufschreien. — Arch. **XIV.** 3. p. 109.

Aconitum nützt sehr viel im akuten Rheumatismus oder akuten Entzündungen der Muskeln und Muskelscheiden.

Annal. I. p. 226. Anmkg.

Aconitum wirkte trefflich bei rheumat. Entzündung des Kniegelenkes, mit heftig reißenden Schmerzen, Empfindlichkeit bei Berührung, Unmöglichkeit der Bewegung und Biegung, bedeutender Anschwellung, glänzender Röthe der Haut, allgemeinem Fieber.

Allg. hom. Z. V. p. 21.

Aconitum, in wiederholten Gaben, **VIII—IV** zu gttj, leistet viel bei akuten, selbst oft bei chron. Rheumatismen; besonders auch bei rheumat. Gesichts- und Zahnschmerz vorzüglich empfindlicher, zu Wallungen geneigter Subjecte, und wenn Wein oder andere erhitzende Einflüsse auffallende Zunahme oder Erneuerung des Schmerzes verursachen; auch wenn Gemüthsbewegungen, besonders Aerger, zur Entstehung des Zahnschmerzes Veranlassung geben.

Hygea I. p. 63 ꝛc.

Arnica (Tinct. fort.) gttj. **Akuter** Rheumatismus.

Symptome: Liegt steif im Bette, ohne Hände und Füße bewegen zu können, muß in einer Lage bleiben.

Brickeln, wie mit Nadelstichen, in den Zehen und Fingern, Knie- und Armgelenken, mit abwechselnd heftigem Reißen und Schneiden in den muskulösen und sennigten Gebilden der Arme und Schenkel.

Kraftlosigkeit, Schmerz und Steifigkeit in den Hüft- und Kniegelenken.

Kein Appetit und Stuhl. — Durst vermehrt.

In einem andern Falle: Reißende, unaufhörliche Schmerzen in Händen und Füßen, bei Bewegung vermehrt.

Füße wenig, Hände bedeutend geschwollen, glänzend roth, bei Berührung schmerzhaft.

Abspannung. — Kein Appetit zu Speise und Trank.

Die nachbleibenden Schmerzen in den Händen hob **Antimon.**

Annal IV. p. 275 ꝛc.

Arsenicum X°, in Auflösung, half bei unerträglichem Reißen, auch Nachts, in einem Beine, von der Hüfte bis herunter zu den Knöcheln, wobei das Glied nicht stille liegen konnte, sondern stets bewegt werden mußte. — Arch. IX. 2. p. 144.

Belladonna paßt für **akute** Rheumatismen mit folgenden

Symptomen: Klopfende Kopfschmerzen und Pulsiren der Kopfarterien, zuweilen mit Uebelkeit.

Anschwellung der Nacken- und Halsmuskeln, die bei der geringsten Bewegung heftig schmerzen, mit gleichzeitiger Affection des einen Kniegelenkes ohne Geschwulst, das der Kranke nur in gebogener Lage halten kann, und welches bei Bewegung entsetzlich schmerzt.

Heftig schneidende Schmerzen in den untern, wohl auch in den obern Extremitäten. — Arch. XI. 2. p. 74.

Belladonna, hob **akuten** Rheumatismus.

Symptome: Drückender, reißender Schmerz beginnt in der Schulter, tief auf dem Knochen, fährt blitzesschnell in der Röhre herab bis zum Ellbogen oder zur Handwurzel, wo ein Druck entsteht.

Aeußerer Druck erleichtert, Bewegung erneuert den Schmerz, der Nachts am ärgsten ist.

Trockne heiße Haut. — Durst. — Annal. II. p. 134.

Belladonna X¹⁰. Akuter Hüftschmerz.

Symptome: Aeußerst heftiger, einfacher, doch hin und wieder brennender Schmerz in der Gegend des Hüftgelenkes, der sich nach dem Gesäße und Schooße zu ausbreitet, in einzelnen Rucken sich verschlimmert, Nachts am meisten wüthet, und in keiner Lage zu bleiben verstattet; im Sitzen und Liegen am schlimmsten.

Die Stelle ist bei Berührung schmerzhaft, und verträgt nicht einmal die Kleider.

In der Haut daselbst sticht es wie mit feinen Nadeln.

Kann vor Steifigkeit kaum vom Sitze aufstehen.

In der linken Kopfseite reißender Schmerz.

Annal. II. p. 310.

Bryonia V. Akuter Rheumatismus der Untergliedmaßen.

Symptome: Spannend stechende, reißende Schmerzen in den Waden bis in die Knöchel, in den Schultergelenken bis in die Ellbogen herab und im Nacken.

Theile sind geschwollen, glänzend roth, fast unbeweglich.

Nachts Erhöhung der Schmerzen, so auch bei Bewegung.

Schlaflosigkeit, mit steter Angst und Unruhe.

Stuhlverstopfung. — Urin sparsam, feurig, roth.

Immer große, trockne, allgemeine Hitze, mit trockner, weiß belegter Zunge, starkem Durste und frequentem vollem Pulse.

Höchst unleidlich, mißmüthig, traurig. — Arch. V. 2. p. 73.

Bryonia VIII, eine Gabe. Akuter Rheumatismus.

Symptome: Gliedmaßen etwas gedunsen, roth und glänzend.

Heftiges Spannen und Reißen darin; in den Knieen spannt es und sie sind wie steif.

Bei Berührung sticht es in den kranken Stellen.

In der Ruhe ist der Schmerz leidlicher, bloß Gefühl von Schwere, Taubheit und Geschwulst; Bewegung erhöht den Schmerz, mit Stichen in den Gelenken.

Fußgelenk schmerzt beim Auftreten wie verrenkt.

Haut gewöhnlich trocken und heiß; Puls voll und häufig; Zunge und Lippen trocken bei mäßigem Durst, der sich in der Nacht erhöhet.

Stuhl hart. — Uriu deuchtet heiß.

Geschmack fade und lätschig, und doch eine Art Hunger.

Nachts Schlaflosigkeit vor Hitze und Schmerz.

Gemüth sehr zum Zorne geneigt. — Arch. VI. 1. p. 59 und 64.

Bryonia minderte stechend ziehende und klammartige Kniesch merzen, die bis in die Wade reichten, mit Anschwellung des Kniees. Annal. II. p. 137.

Bryonia hob Rheumatismus der Untergliedmaßen.

Symptome: Stiche, vom Hinterbacken ausgehend, und am äußern Fußknöchel endend, bis zu einer fürchterlichen Höhe steigend, und von allgemeinem Schweiße begleitet.

Kann nicht die geringste Bewegung machen, noch das Bett verlassen.

Schlaflosigkeit. — Starker Durst.

Rother, brennender Urin. — Kein Appetit. — Annal. II. p. 137.

Bryonia VIII gttj. Akute Gliederschmerzen.

Symptome: Allgemeine Hitze, mit geringem Durste, etwas Kopfschmerz und trockner Zunge.

Heftiger Schmerz, abwechselnd, bald in dem einen Schenkel, bald in dem andern, bald in der einen, bald in der andern Hand; kann sich nur mit Mühe im Bette bewegen, und verträgt keine Berührung.

Besonders heftig schmerzen die Hand- und Kniegelenke, die geschwollen und entzündet waren.

Der Schmerz, eine Art Reißen, ist Nachts am heftigsten.

Appetit und Schlaf fehlen. — Stuhl selten und fest.

Annal. II. p. 308. 309.

Bryonia IV. Akuter Gliederschmerz.

Symptome: Heftiger, stechend ziehender Schmerz vom Ellbogen nach vorn zu, bisweilen auch in den Schultern und Brustmuskeln, der nicht im Bette zu bleiben erlaubt; erleichtert durch Anlegen der Hand an die Brust. — Schlaflosigkeit.

Einen nachbleibenden Zerschlagenheitsschmerz in den Schultern hob Arnica II. — Annal. IV. p. 321.

Bryonia 1 gttj. Chronischer Gliederschmerz.

Symptome: Reißende Schmerzen in allen Gliedern, besonders im Kopfe und den Ohren, Vormittags am schlimmsten, und durch Bewegung gesteigert.

Wenig Appetit. — Nach dem Frühstück 8—12 Stunden lang Aufstoßen mit heftigem Drücken im Magen und Leibschneiden.

Stuhl fest. — Periode stark, mit Erhöhung der Beschwerden.

Große Müdigkeit. — Annal. IV. p. 412.

Bryonia X^6. Akuter Gliederschmerz.

Symptome: Arge reißend zerrende Schmerzen von der Mitte des Rückens bis zwischen die Schultern hinauf, als würde er mit Zangen gepackt und die Muskeln in Stücken zerrissen.

Schmerz geht an der rechten Hälfte des Rückens herab bis in's rechte Bein, welches eiskalt war.

Im Rücken, unter einem Schulterblatte, heftiges Brennen. — Nirgends Ruhe.

Herumgehen mildert den Schmerz etwas, Liegen im Bette vermehrt ihn.

Beständiges Frieren. — Annal. IV. p. 199.

Bryonia X gttj, 6 Dosen in 3 Tagen. Rheumat. Fieber mit gastrischer Complication.

Symptome: Reißende Schmerzen im ganzen Körper, besonders heftig in beiden Hand-, Ellbogen-, Knie- und Fußgelenken.

Gelenke geschwollen, heiß, roth, mit auslaufenden rothen Strahlen.

Bei Berührung und Bewegung vermehrter Schmerz.

Nach 3 Tagen heftig bohrend reißender Kreuzschmerz und ziehender Rückenschmerz, nebst trocknem, erschütterndem Husten; wich auch der Bryon.

Zweite Form: Fieber mit heftigem Kopfschmerz, Klopfen im Vorderkopf und Scheitel, und große Schwere.

Herausdrücken über den Augen.

Reißende Schmerzen längs dem Rücken herab, so wie in Armen und Beinen.

Anfallsweise Eingeschlafenheit der Finger- und Zehenspitzen mit nachfolgender Taubheit und Gefühllosigkeit.

Erbrechen wässriger und schleimiger, bittrer Flüssigkeit.

Schmerzen in der Leber- und Milzgegend.

Unruhe und Hitze, besonders Nachts.

Bewegung vermehrt die Schmerzen in Kopf und Gliedern.

Allg. hom. Z. V. p. 69.

Bryonia, 2 Gaben. **Akuter** Rheumatismus.

Symptome: Geräusch wie von Wasser vor den Ohren.

Genicksteifigkeit. — Beim Athemholen stechender Schmerz zwischen den Schultern, der beim Bewegen, besonders Nachts, zunimmt.

Früh ekelhafter, säuerlicher Geschmack.

Bei der geringsten Bewegung Schweiß, vorzüglich unter den Armen, bei Gefühl von Kälte des Körpers.

Täglicher, aber harter Stuhl.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 191. 192.

Bryonia VI, und nach 7 Tagen **Mercur. solub. IV.**

Symptome: Beständiger Schmerz im ganzen linken Beine, Abends heftiger und immer steigend bis 4 Uhr früh.

Es ist, als bohrte ein stumpfer Körper von der Hüfte bis zu den Zehen an der untern Fläche der Schenkelknochen herab, und bliebe dann anhaltend im ganzen Beine zugleich.

Hautdecken wie taub und gefühllos.

Ruhiges, horizontales Auflegen auf's Bett erleichtert, jede Bewegung verschlimmert.

Auch in ruhiger Lage entsteht schmerzliche Unruhe im Beine.

Schlaf- und Appetitlosigkeit. — Mattigkeit und Abmagerung.

Arch. III. 2. p. 40 ꝛc.

Causticum (**Tinct. acris VIII gtt** $\frac{1}{2}$). **Akuter** Rheumatismus.

Symptome: Nach vorgängigem starkem Froste Ziehen in mehren Theilen, von Zeit zu Zeit selbst heftiges Reißen, am stärksten in den Gelenken und von da nach den Röhrknochen abwärts und wieder rückwärts; in der Stube und im Bette gelinder, im Freien unerträglich.

Außerhalb des Bettes lähmige Schwäche und Unfestigkeit der Glieder. — Hände schwach und zitterig.

Unterfuß- und Hüftgelenk beim Auftreten schmerzhaft wie vertreten.

Nachts trockne Hitze und Schlaflosigkeit.

Essen hat keinen Geschmack. — Urin nach Stehen trübe.

Gemüthsstimmung mürrisch und verdrießlich.

Arch. VI. 1. p. 59 und 64.

Causticum (**Tinct. acris**) hob gichtisches Reißen im ganzen Unterschenkel, besonders im Knie- und Fußgelenke, mit Geschwulst.

Allg. hom. Z. VI. p. 23.

Chamomilla paßt in akuten Rheumatismen vorzüglich dann, wenn die Schmerzen in den Theilen ziehend oder reißend sind, eine lähmige oder Taubheits-Empfindung sich damit verbindet und der Schmerz mehr in den Sennen, Gelenkbändern oder Knochen seinen Sitz hat, ohne Anschwellung der Theile, auch wo die Schmerzen Nachts am heftigsten sind und ihren Sitz nicht verändern. Das Fieber beginnt mehr mit Schauder als eigentlichem Froste, dem unmittelbar brennende Hitze einzelner Theile folgt, mit mäßigem Durste. — Arch. VIII. 3. p. 89. 90.

Chamomilla, mehre Gaben. Rheumatismus der **Unterglieder**.

Symptome: Ziehend reißender Schmerz vom Sitzknorren an in

den Knochen herab bis in die Fußsohlen, geringer bei Bewegung, ärger im Sitzen, unerträglich Nachts.

Krampfhafte Spannung der Muskeln des Beines.

Annal. II. p. 137.

Chamomilla II gttj, alle 3 Tage wiederholt, hob eine rheumat. Unbeweglichkeit des Armes, die es unmöglich machte, denselben auf den Kopf zu heben, oder den Rock an- und auszuziehen, mit nächtlichen Schmerzen; so auch nächtliche Schmerzen im Oberschenkel, und damit verbundene Schwachheit des ganzen Schenkels. — In andern Fällen half Chamomilla IV gttj, früh und Abends, 8 Tage lang gereicht. — Allg. hom. Z. V. p. 150. 151.

Dulcamara O gttj. Akuter Rheumatismus.

Symptome: Heftig stechende und drückende Schmerzen in den Armen und im Rücken, bei Nacht und je ruhiger er lag, desto heftiger; bei Bewegung der Arme nachlassend.

Fieber gering. — Durst vermehrt.

Annal. IV. p. 145. 146.

Dulcamara V besserte bedeutend reißende Schmerzen in allen Gliedern, besonders in den Füßen, mit starkem Schweiße.

Annal. IV. p. 321.

Dulcamara X^{ooo}, 2 Gaben, nach Bryon., hob große Schmerzhaftigkeit aller Gliedmaßen, die jede Beweglichkeit aufhob, mit allgemeiner Aufgedunsenheit, und belegter, weißer Zunge.

Arch. XV. 1. p. 144.

Ignatia III. Chronischer Rheumatismus.

Symptome: Im Gelenk des Oberarmes, beim Zurückbiegen, heftiger Schmerz, wie nach übermäßiger Arbeit, wie zerschlagen, oder als wäre der Oberarm verrenkt.

Beim einwärts Drehen des Armes heftiges Stechen im Gelenke.

Namenloser Schmerz in den Knochenröhren des Armes, als wären die Knochen zerbrochen; nur wenn er Nachts auf dem leidenden Theile lag, einige Linderung. — Arch. IV. 1. p. 114.

Ignatia IV gttj, 2 Gaben, nachdem Tart. emet. nur vorübergehend günstig gewirkt hatte. Akuter Rheumatismus.

Symptome: Schwindel mit Flirren vor den Augen.

Eingenommenheit des Kopfes, wie starkes Drücken, vorzüglich in der Stirngegend, mit bohrendem, scharf stechendem Reißen tief im Gehirne.

Augen etwas geröthet, drückend schmerzend, mit Verschwärung der Augenlider. — Nase trocken.

Heftiger Verrenkungsschmerz, so, als wenn das Fleisch von den Knochen abgelöst würde, von der Achselhöhle bis in die Fingerspitzen; der Arm ist ganz gelähmt, und kann nicht mehr willkührlich bewegt werden.

Etwas Durst. — Kein Appetit. — Puls geschwind und schwach.

Starke Hitze, besonders des Kopfes. — Körper heiß und trocken, nur auf der Stirne etwas Schweiß.

Stuhl selten und hart, mit etwas Zwängen.
Uebelkeit mit Unruhe und großer Angst.
Nächte schlaflos wegen Schmerzen. — Arch. VII. 1. p. 31 ꝛc.

Lycopodium, eine Gabe. Complicirter chron. Rheumatismus.

Symptome: Kreuzschmerz mit Ziehen, Krampf und Reißen im ganzen Rückgrate, besonders im Sitzen, wo es den Athem beengt, auch bei Anstrengung, Bewegung, Heben; erneuert bei regnigter Witterung und Sturm, durch Wärme gelindert.
Rheumatisches Spannen und Reißen in den Gelenken der obern und untern Extremitäten, so daß sie wie gelähmt ist. — Steifigkeit der Glieder und Kälte der Füße.
Früh schwindelig und unbesinnlich.
Kopfschmerz, wenn sie sich auf etwas besinnen will.
Pochen und Klopfen im Kopfe. — Haar-Ausfallen.
Elende Gesichtsfarbe; eingefallene Augen.
Trübes Gesicht mit öfterm Flimmern vor den Augen.
Bisweilen Soodbrennen und saures Aufstoßen.
Uebelkeit früh nüchtern, mit Wasserzusammenlaufen.
Urin dick und trübe. — Oefteres Ziehen und Brennen im Schooße.
Engbrüstigkeit und Herzklopfen bei jeder leichten Arbeit.
Annal. III. p. 31. 32.

Mercurius solub. Rheumatismus der Untergliedmaßen.

Symptome: Ziehen und Stechen in beiden Beinen, ärger des Nachts als am Tage, schlimmer bei Bewegung.
Stetes Kältegefühl in den leidenden Theilen.
Kein Appetit, kein Durst.
Nachbleibende Steifigkeit der Flechsen, und Taubheit und Unempfindlichkeit der Beine und Zehen hob Cocculus.
Annal. II. p. 138.

Mercurius ist Specificum bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, wenn die Kranken trotz alles Schwitzens nicht erleichtert werden.
Allg. hom. Z. III. p. 27.

Nux vomica X gttj. Akuter Rheumatismus.

Symptome: Durchgreifender Frost, dann drückender Kopfschmerz, öfters bloß halbseitig.
Durst. — Verstopfung. — Oefteres Harnen.
Von der Schulter in beiden Armen bis in die Finger ein ziehender Schmerz und Gefühl, als ob diese Theile einschlafen wollten, mehr Nachts, mit Unvermögen sie zu bewegen, und Schwäche derselben.
Derselbe Schmerz in den Untergliedmaßen.
Stechen und Steifigkeit in den Hüftgelenken; kann sich nicht allein im Bette herumwenden.
Empfindung gegen die Luft.
Nachts schmerzhaftes Zusammenziehen in den Fußzehen.
Schlaf vor Mitternacht gut.
Niedergeschlagen und verdrießlich.
Annal. I. p. 227. 228.

Nux vomica hob einen ziehenden, zuweilen stechenden Schmerz im Beine, vom Knie bis in die Leistengegend und den Unterbauch, ärger bei Bewegung und Berührung, wobei der Fuß wie gelähmt und taub war. — Annal. II. p. 137.

Nux vomica paßt bei wenigen Rheumatismen gleich anfangs, größtentheils ist Aconit. zuvor indizirt. So half Nux z. B., nach Acon., in folgendem complicirtem Falle:

Symptome: Heftiger Schüttelfrost, mit ziehend reißenden Schmerzen in den Gliedern, Zähnen und Schläfen.

Darnach brennend beißende Hitze und endlich Schweiß, mit Zunahme der Schmerzen.

Angst und starkes Herzklopfen.

Schwindel und drückende Schwere im Kopfe, durch Bewegung erhöht.

Am Unterschenkel neben den reißenden Schmerzen auch ein Taubheitsgefühl, bisweilen mit Klamm.

Lästige Schwere in der Tiefe des Unterleibes, mit einer klopfenden Empfindung.

Schleimig belegte Zunge. — Schleimig bittrer Geschmack.

Lippen trocken, mit Durst. — Puls voll und schnell.

Urin dunkelroth. — Stuhlverstopfung.

Ferner paßt Nux bei einigen chronischen rheumat. Schmerzen ziehender, spannender Art, besonders dann, wenn sie mit einem Schwäche- oder Taubheitsgefühle verbunden sind, oder wo klammartige Beschwerden, Zuckungen einzelner Muskelparthieen sich zu jenen gesellen. Hartm. prakt. Erf. I. p. 114 ꝛc.

Nux vomica paßt, nach Andern, sowohl bei akutem wie bei chronischem Rheumatismus, wenn selbiger sich sowohl durch Heftigkeit, wie durch Ueberempfindlichkeit und Scheu vor freier kalter Luft auszeichnet. — Allg. hom. Z. V. p. 279.

Nux vomica IV gttij auf Ziij Aqu. dest., alle 4 Stunden 1 Löffel voll. — Rheumatisch congestive Affection.

Symptome: Im Wochenbette, und längere Zeit nachher, Aufgetriebenheit des Unterleibes; Blähungen, Congestionen, Uebelkeit, Abdominal-Pulsationen mit empfindlichem Schmerz in der Magengegend, mehrmals täglich.

Rheumat. Schmerzen, Stechen und Reißen in den Gelenken, arges Rückenweh und Stechen vom Kreuze bis in die Weichen und Schamtheile.

Anfälle von siedender Hitze nach dem Magenschmerz, die wie ein Dampf über die Brust hinaufsteigt, sich in den Kopf und ganzen Körper verbreitet, mit Kopfweh, Schwindel, bis zur Ohnmacht, und schmerzhafter Anschwellung der Brüste, worauf kalter Schweiß über Stirn und Brust ausbricht.

Anfälle erscheinen nach dem Essen, oder auf Anstrengung, und enden mit großer Schwäche.

Aengstlich, schwermüthig und reizbar, zum Weinen geneigt.

Obschon die Beschwerden sich anfänglich vermehrten, so bewirkte doch die Wiederholung der Nux gründliche Heilung.
Allg. hom. Z. VI. p. 302. 303.

Phosphorus. Complicirter chronischer Rheumatismus.

Symptome: Spannen, Ziehen und Reißen in allen Gliedern, bald hie bald da, abwechselnd mit den Kopfschmerzen, durch jede Verkältung erregt.
Heftige Kopfschmerzen, wie eine Art Betäubung, mit Blutdrang und Pulsiren im Kopfe.
Blasse, kranke, erdfahle Gesichtsfarbe. — Augen blaurändig.
Stiche und Ziehen in den Backenknochen, bald auf der einen, bald auf der andern Seite.
Häufiges Bluten des Zahnfleisches. — Zahnschmerz nach Erkältung, gleichzeitig mit dem Gesichtsschmerz, mit viel Speichelanhäufung.
Häufiges Aufstoßen, mit Schmerz und Gähren im Magen.
Gleichgültigkeit gegen Speisen, obwohl es schmeckt.
Tabak erregt Uebelkeit und starkes Herzklopfen.
Stets Leibschmerz, Knurren im Bauche und Blähungs-Auftreibung. — Täglich dünner Stuhl.
Urin trübe, mit ziegelmehlartigem Sediment.
Häufiger Stockschnupfen. — Engbrüstigkeit beim Herzklopfen.
Trägheit, Zerschlagenheit, Schwere und Mattigkeit aller Glieder; jede Bewegung greift sehr an.
Gemüth verstimmt, niedergeschlagen, ängstlich, hypochondrisch.
Annal. III. p. 30.

Phosphorus, eine Gabe. Chronischer Rheumatismus.

Symptome: Kreuz- und Gliederschmerzen, Reißen darin, bald hie bald da.
Ziehen in den Gliedern, und Stechen zwischen Haut und Fleisch, mit Kraftlosigkeit in allen Gelenken.
Schwere und Schmerz im ganzen Kopfe, die Gedanken vergehen ihm; Düseligkeit und Schwindel.
Ziehen und Drücken in der Stirne.
Ziehend stechender Schmerz durch die ganze rechte Gesichtshälfte, von der Schläfe bis ins Kinn.
Ziehen in allen Zähnen.
Ekelhafter Geschmack. — Mund beständig voll Speichel.
Aufstoßen nach Essen und Trinken.
Magendrücken und Vollheitsgefühl, jede Berührung verursacht Schmerz.
Leibschmerz, mit breiigen Stühlen.
Zerschlagenheitsgefühl durch den ganzen Körper, und Kälte in denselben. — Freie Luft ist ihm unerträglich.
Trägheit und Schläfrigkeit. — Traumvoller Schlaf.
Mißmuth, Verdrießlichkeit, unruhige Besorgniß.
Annal. III. p. 428.

Psoricum X^{000}, 3 Gaben, alle 4 Wochen eine, beseitigte fast vollkommen ein chronisches Reißen in den Gliedern und einen trocknen psorischen Ausschlag an den Handgelenken.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 167.

Pulsatilla I; zuvor wurde an Camphor. gerochen, um die frühere Merkurialwirkung einigermaßen zu heben. Chronische Gliederschmerzen.

Symptome: Im linken Oberarme und Oberschenkel reißend zuckende Schmerzen von innen nach außen, welche stets 6 Uhr Abends beginnen, in der Bauchlage etwas nachlassen, durch Bewegung heftiger werden, und bis zum Morgen anhalten.
Im Gehen anfangs Schmerzen im Knie, als wäre es abgebrochen.
Beim Eintritt der Schmerzen werden die Oberschenkelmuskeln steinhart.
Aeußerer Druck und Wärme lindern die Schmerzen; Husten und Athmen vermehrt sie, besonders Nachts, es schmerzen dann die Knochen, die Adern laufen an.
Früh Stirnkopfschmerz. — Beim Vorbücken Gefühl im Hinterhaupte, als bewege sich etwas und als wolle das Gehirn herausfallen.
Nach dem Essen Hitze und Schweiß. — Beim Aufdecken gleich kalt, beim Zudecken Schweiß, welcher Stechen, wie mit Nadeln, verursacht im Gesicht und auf den Armen.
Allgemeine Schwäche, fahle Gesichtsfarbe.
Nachbleibende Schwäche, Vollheit im Leibe, und Magendrücken, beseitigte China. — Arch. IV. 2. p. 78 ꝛc.

Pulsatilla IV, eine Gabe. Akuter Rheumatismus.

Symptome: Ziehendes Reißen bald in dem einen, bald in dem andern Knie, bald wechselsweise in den Vorderarmen und Händen, Schultern, Nacken oder Füßen, mit Bewegungslosigkeit und nachfolgender, erleichternder Geschwulst.
Frösteln im ganzen Körper, bei Hitze der leidenden Theile.
Durstlosigkeit. — Puls hart, klein, zusammengezogen.
Zunge weißschleimig. — Einiger Appetit.
Schlaf erst gegen Morgen beim Nachlaß der Schmerzen.
Blasses Gesicht. — Ruhiges Gemüth.
Arch. V. 2. p. 74.

Pulsatilla. Chronischer Rheumatismus.

Symptome: Schwere und Druck von der Achsel den Arm entlang bis in die Finger, mit Taubheitsgefühl, so daß die Kranke kleine Gegenstände nicht fassen kann.
Bei Witterungswechsel Stiche und Kältegefühl im ganzen Arme.
Bald deuchtet ihr der Arm anzuschwellen, bald abzumagern, welches letztere wirklich der Fall ist.
Allgemeine Schwäche, Blässe, Kopfschmerz.
Nachbleibenden Schmerz im Handgelenke hob **Arnica**.
Annal. II. p. 135.

Pulsatilla eignet sich für rhenmat. Krankheiten, wo die Schmerzen in der freien Luft gelindert, hingegen beim Eintritt in die warme Stube, so wie beim Erwärmen im Bette verschlimmert werden.

Annal. IV. p. 148.

Pulsatilla V gtt$\frac{1}{2}$, nach 3 und 6 Tagen V^{oo}. Rheuma mit Ohrfluß.

Symptome: Reißen in den Gliedern, besonders den Kniegelenken.

Seit 14 Tagen Reißen im linken Ohre, vorzüglich Nachts.

Ausfluß einer dicken gelblichen Flüssigkeit aus dem Ohre.

Annal. IV. p. 297. 298.

Pulsatilla heilte am schnellsten diejenigen rheum. Schmerzen, welche bald diesen, bald jenen Theil befallen, und in den Gelenken Geschwulst mit Röthe erzeugen.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 117.

Rhus O gttj. Chronische Gliederschmerzen.

Symptome: Beim ruhigen Liegen der Arme in den Zeigefingern ein unleidliches Kriebeln, und Absterben des ersten Gliedes.

Dies Gefühl erstreckt sich dann durch den ganzen Arm, mit einem heftig klopfenden Schmerze, bis in das Hinterhaupt und die Schläfe, wo es bisweilen heftige Rucke giebt. — Schmerz weckt Nachts mehrmals auf, und verschwindet bei Bewegung; immer leidet nur ein Arm.

Beim Gehen starke schmerzhafte Stiche im Kreuzbeine, zum Zusammenknicken.

Am Ballen des Fußes, beim Gehen und Stehen, stechendes Brennen, da dann der Schmerz im Arme sich mindert.

Zwischen den Schulterblättern reißender Schmerz.

Wärme und Schweiß mindert das Leiden.

Nach 14 Tagen Erhöhung der Beschwerden im Kreuz und Fuße bei Bewegung; nun half Bryon. $\frac{1}{100}$. Das übrig gebliebene Kriebeln im Arme nahm Rhus II gttj hinweg.

Arch. II. 1. p. 106 ꝛc.

Rhus VIII gttj. Akuter Rheumatismus.

Symptome: Spannen und Reißen in allen Gliedern, am ärgsten in der Ruhe, weniger bei Bewegung, worauf die Glieder taub und abgestorben deuchten.

Die kranken Theile schmerzen bei Berührung stechend und wie wund, sind roth und glänzend.

In den Gelenken spannendes Stechen und Gefühl von Steifigkeit, besonders beim Aufstehen nach Sitzen und im Freien.

Beim Auftreten Stechen in den Knöcheln, und Schmerz im Fußgelenk, wie vertreten.

Einschlafen der Theile, worauf man liegt.

Müdigkeit, am meisten im Sitzen; Zittern der Hände.

Körper warm und schweißig, bei gelindem Durste.

Puls voll und schnell. — Athem etwas kurz.

Lippen und Zunge rauh und trocken.

Stuhl nicht hart, aber selten. — Urin heiß und dunkel.

Nachts Hitze und Durst, Schlaflosigkeit und erhöhete Schmerzen; Morgens Nachlaß mit stärkerem Schweiß.
Gemüth unruhig, mit Angst und Bangigkeit.
Arch. VI. 1. p. 61 und 64.

Rhus, eine Gabe. Chronisches Gliederreißen.
Symptome: Reißen und Ziehen in den Schultern, im Kreuze, in den obern und untern Gliedmaßen, mehr in der Ruhe; Bewegung und Wärme erleichtert etwas.
Schwäche und Steifheit der Glieder.
Immer Kriebeln und Laufen unter der Haut, wie von Ameisen.
Müdigkeit und große Schwäche. — Kältegefühl im Körper.
Freie Luft ist ihr zuwider, und macht Schmerzen.
Kopfschmerz öfters. — Schwindel zum Umfallen.
Picken, Stechen und Schneiden im Gesichte, welches roth ist.
Drücken in den Augen, wie von Staub.
Kein Appetit, doch schmeckt es. — Viel Durst.
Nach dem Essen Magendrücken und Beklemmung, als läge ein schwerer Klumpen im Magen; es wird ihr enge um die Herzgrube, zieht die Brust zusammen, und benimmt die Sprache.
Schmerzen und Drücken im Unterleibe, es treibt denselben auf, mit Kollern und Gähren.
Häufiges Uriniren, auch Nachts mehrmals.
Annal. III. p. 429.

Rhus O gttj, eine Gabe. Chronischer Rheumatismus.
Symptome: Heftiges Reißen und Brennen in der linken Schulter, besonders in der kalten Jahreszeit, in der Ruhe und Bettwärme.
Arm wie gelähmt, kann ihn nicht auf den Kopf heben.
Annal. IV. p. 412.

Rhus, nachdem Arnica etwas gelindert hatte. Akuter Rheumatismus.
Symptome: Innere Fläche des linken Kniees etwas stärker und röther als gewöhnlich; bei Berührung, Beugen und Auftreten heftige Schmerzen daselbst.
Spannend stechende Schmerzen aus der linken Ferse bis ins Fußgelenk.
Stechender Schmerz unter dem linken Deltamuskel, beim Zugreifen und äußern Druck.
Zähne werden locker; ziehende Zahnschmerzen beim Essen.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 100.

Sepia VII gtt $\frac{1}{2}$. Gliederreißen nach allöopathisch behandelter Lungen-Entzündung.
Symptome: In den Schultergelenken und nach dem Nacken zu, heftiger Verrenkungsschmerz, besonders beim Heben und Festhalten von Etwas; Nachts am heftigsten, wenn die Arme unter dem Bette liegen.
Zunge weiß belegt. — Gesicht bleich, gelb, abgezehrt.
Urin trübe, mit ziegelrothem Bodensatze.
Große Mattigkeit und Kraftlosigkeit. — Annal. IV. p. 93. 94.

Sulphur I gttj. Glieder- und Kreuzschmerzen.

Symptome: Bei jedem Tritte stechende Schmerzen in den Hüftgelenken; wenn dieser Schmerz nachläßt, Reißen im rechten Arme, stets des Nachts am ärgsten.

Arm kraftlos, durch Bewegung schmerzhaft und wie taub.

Ein Finger krampfhaft und bleibend eingezogen.

Stuhl fest, aussetzend.

Seit vielen Jahren Magendrücken und Brennen auf der Brust.

Nächtlicher Husten, mit weißlichem Auswurfe.

Annal. III. p. 294.

Thuya IX°. Akute Gliederschmerzen.

Symptome: Reißender und klopfender Schmerz, als wenn alles geschwürig wäre, in der Achsel und Schulter, und von da bis in die Finger.

Von der Schulter bis in den halben Oberarm, bald da, bald dort, Zucken in den Muskeln.

Im Vorderarme und den Fingern Gefühl wie abgestorben.

Vermehrung der Schmerzen beim Herabhängen des Armes, und in der Bettwärme; Linderung bei Bewegung, in der Kälte und bei Schweiß. — Nachts schlimmer.

Nach Mitternacht Frösteln mit Gähnen.

Spätes Einschlafen; schreckliche Träume.

Alle 2 — 3 Tage mit Mühe Stuhlgang; öfteres Drängen dazu; zuweilen Koth mit Blut gefärbt.

Bloß Nachts Durst, und dabei ein kältendes Gefühl in den Armen.

Hörbares Herzklopfen, mit Uebelkeiten.

Gemüth niedergeschlagen und mißmuthig. — Annal. I. p. 296.

Veratrum II gttj, nach 10 Tagen, I gttj. Chronischer Rheumatismus.

Symptome: Morgens gegen 4 Uhr Erwachen mit Schmerzen beider Arme, wie zerschlagen oder zerbrochen, bei großer Heftigkeit vom Schultergelenk bis in die Handwurzel, wobei er die Arme kaum rühren kann.

Zudecken verschlimmert, Aufstehen und Herumgehen lindert. — Bei schlechter Witterung schlimmer.

Den ganzen Tag zitterige Schwäche in den Armen.

Annal. IV. p. 144. 145.

3. Gicht.

Acidum phosphor. war von außerordentlichem Einfluß bei alten reißenden Gliederschmerzen und Gicht.

Arch. XIV. 1. p. 42.

Aconitum s. oben unter Rheumatism. und Hygea I. p. 64.

Actaea paßt für mancherlei Arten gichtischer Beschwerden. Zwei Gaben X hoben nächtliche, wie Feuer brennende und bohrende Schmerzen im Kniegelenk, mit Anschwellung. — In einem andern Falle, 3

Gaben in 6 Wochen, fürchterliche Schmerzen und Anschwellung beider Handgelenke. — Heyne prakt. Erf. p. 60. 61.

Antimonium crud. 8 heilte in 4 Tagen eine akute Gicht, die durch öftere Wiederkehr schon Gicht-Concremente gebildet hatte, mit gleichzeitigen gastr. Zufällen. — Allg. hom. Z. I. p. 147.

Arnica I. Schmerzhaftes gichtartiges Uebel.

Symptome: In allen Gelenken, besonders im Knie, am Fußknöchel, und der großen Zehe, heftig reißend-drückende Schmerzen, so daß er nur in ausgestreckter Lage mit eingebogenen Knieen liegen kann.

Knie geschwollen, ohne Röthe, mit Schwerheitsgefühl und bei Berührung stechend schmerzhaft.

Im Fußknöchel reißender Schmerz bis an die Ferse, und stechender Schmerz bis in die große Zehe, welche, so wie der Unterfuß, geschwollen, roth und unbeweglich sind.

In der Ruhe erträglich, Nachts und bei Bewegung und Berührung erhöhte Schmerzen.

Nachts übermäßiger Schweiß, ohne Durst.

Ziehen und Reißenähnliche Rucke in allen Gliedern.

Ameisenkriechen in der Haut.

Beim Aufdecken Kältegefühl. — Abends Frösteln mit fliegender Hitze.

Urin braunroth, mit ziegelartigem Sediment.

Kein Verlangen nach Speise und Getränk.

Mürrisch, zänkisch, verdrießlich.

Schon Arnica besserte viel; Pulsatilla $\frac{1}{1000}$ beseitigte den Rest, als:

Abwechselnd ziehende Rucke im Knie, dem Knöchel und der Zehe, besonders Abends bis Mitternacht, beim Auftreten in Stiche ausartend.

Aehnliche Rucke auch abwechselnd im Oberarme, der Achsel, bis in die Hand.

Der linke Unterkiefer schmerzt reißend ziehend.

Steifigkeit des Nackens, beim Berühren schmerzt der Knochen desselben.

Lähmigkeitsgefühl in allen Gelenken. — Arch. IV. 2. p. 72 ꝛc.

Arnica und Sabina werden im Podagra empfohlen, besonders wenn der Schmerz seinen Sitz in der großen Zehe hat.

Allg. hom. Z. I. p. 154.

Arnica II gttj, 3 Dosen, alle 24 Stunden eine, war ausgezeichnet hülfreich in akuten Gichtanfällen; zwei Kranke genasen schon nach einer Gabe. — Allg. hom. Z. VI. p. 79.

Arnica beseitigte einen podagrischen, tauben Schmerz, wie von Verrenkung, im Hüftgelenke und in dem der großen Fußzehe, mit einiger Röthe; so auch einen unnennbaren Schmerz im Fuße, wie von innerer Unruhe, und als wenn er überall zu hart läge, so daß der Fuß bald hier bald dahin bewegt werden mußte.

Hartm. b. Rückert I. p. 111.

Arsenicum X half, wenn die Kranken, Nachts, über unerträgliches Reißen in einem Beine, von der Hüfte bis herunter zu den

Knöcheln klagten, und das leidende Glied immer etwas bewegen mußten. — Arch. IX. 2. p. 144.

Aurum hat sich in Knotengicht bewährt. — Arch. IV. 2. p. 31.

Belladonna half sehr schnell bei einer akuten Kniegicht, mit heftigem Schmerze, sowohl in Ruhe als Bewegung.
Allg. hom. Z. I. p. 165.

Belladonna paßt mehr für Gicht-Metastasen, oder in den, den Gichtanfällen vorangehenden Zufällen. — Außerdem bei reiner Gicht nur dann, wenn mit der topischen Gichtaffection sich eine erysipelatöse Geschwulst verbindet. — Arch. XI. 2. p. 73.

Bryonia wird auch in Knotengicht empfohlen.
Arch. IV. 2. p. 31.

Calcarea 22^{oo}. Gicht, Magenbeschwerden und Nesselausschlag, nach unterdrückter Krätze.

Symptome: Früher nach jeder Verkältung, Schreck, Zorn und andere Gemüthsaffecten, Magenweh mit heftig drückendem, zusammenziehendem Schmerz, der den Athem benimmt.

Seit kurzem arthritische Schmerzen in den Handgelenken, und heftige Stiche in den Gliedern, vorzüglich im Sommer und zur Nachtzeit, mit Anschwellung der Handgelenke.

Beißen in den Handtellern und Jücken am ganzen Körper.

Abends, nach Frösteln, Nesselausschlag, der in der Bettwärme wieder verschwand, mit Fieberbewegungen.

Hand- und Fingergelenke dabei geschwollen und so schmerzhaft, daß er nichts halten konnte.

Oefters Krampf in den Waden, Füßen und Zehen.

Schenkel voll Krampfadern.

Große Mattigkeit. — Traumvoller Schlaf, Aufschrecken, und Erwachen mit Herzklopfen. — Allg. hom. Z. VI. p. 248.

Causticum X trug besonders viel bei zur Heilung einer atonischen Gicht. — Allg. hom. Z. III. p. 164.

Causticum (Tinct. acris) hob gichtisches Reißen im ganzen Unterschenkel, besonders im Knie- und Fußgelenke, mit Geschwulst genannter Theile. — Allg. hom. Z. VI. p. 23.

China IV besserte eine gichtische Affection des Kniees mit Anschwellung desselben und des Unterfußes, erstere beim Berühren sehr schmerzhaft. So auch einen gichtischen Schmerz im Knöchel, der nebst dem ganzen Fuße und Knie anschwoll, in welchem letzteren der Schmerz außerordentlich groß war; die Schmerzen wurden durch Berührung sehr vermehrt, selbst schon durch die bloße Annäherung der Hand.
Allg. hom. Z. I. p. 153. 156.

Cocculus hob eine akute Gicht der Kniee und Hände, mit heißer Geschwulst und tobendem Fieber. — Annal. II. p. 141.

Digitalis wird ebenfalls in Knotengicht gerühmt.
Arch. IV. 2. p. 31.

Ferrum war jedesmal passend in gichtischen Beschwerden mit heftigem Stechen und Reißen, besonders Nachts und die kranken Theile zum Bewegen nöthigend. — Hartm. b. Rückert I. p. 319.

Jodium erwies sich hülfreich in veralteter Gicht, ausgezeichnet durch die heftigsten, nächtlichen Schmerzen in mehren Gelenken, ohne Anschwellung derselben. — Allg. hom. Z. V. p. 169.

Ledum V. Periodische Gichtschmerzen.

Symptome: Reißende Schmerzen im rechten Knie; es ist dicker als das andere, die Geschwulst ist hart, sie kann Nachts vor Schmerz nicht schlafen.

Das ganze rechte Bein ist schwer beweglich und stets kälter als der übrige Körper.

Stuhl mehr hart. — Arch. III. 2. p. 39.

Ledum heilt bloß diejenige Art von Gicht, wo die heftigsten Schmerzen erst dann eintreten, wenn man sich Abends im Bette erwärmt hat, und die auch bis Mitternacht am heftigsten sind.

Annal. IV. p. 148.

Lycopodium X^{oo}, mehre Gaben, beseitigte eine akute Gicht, mit Unvermögen, das Ellbogengelenk zu biegen oder zu strecken, und spannenden Schmerzen im Knie, mit rothen Flecken auf dem Schienbeine. — Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Manganum VIII, und nach etlichen Wochen **Ledum** IV, hob große Schmerzen und Anschwellung der Gelenke an den obern und untern Extremitäten. — Arch. V. 3. p. 28.

Manganum X^{oo} leistete viel in Gichtfällen.

Symptome: Oft wird ein Gelenk nach dem andern ergriffen, oft nur auf einer, dann auf der andern Seite, oder über's Kreuz.

Gelenke häufig dick und glänzend roth, vertragen keine Berührung und Bewegung.

Heftiges Wehthun, mit plötzlichen Stichen, Zucken und Wühlen, besonders Nachts.

Kranken wimmern unaufhörlich. — Arch. IX. 2. p. 143.

Mercurius ist Specificum bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, wo die Kranken trotz alles Schwitzens nicht erleichtert werden.

Allg. hom. Z. III. p. 27.

Nux vomica paßt besonders für die Vorboten der Gicht, so wie auch für die Metastasen derselben.

Nux vomica VI hob eine in Folge eines 3tägigen Wechselfiebers entstandene, sehr schmerzhafte Kniegicht, mit Bildung von Gichtknoten, womit auch noch andere schmerzhafte Empfindungen in einigen andern Gelenken, mit Lähmigkeitsgefühl dieser Theile, und leichte wechselfieberartige, 3tägige Anfälle, Stuhlverstopfung, Erbrechen, verbunden waren.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 118. 120.

Nux vomica V gtt$\frac{1}{2}$. Arthritis vaga bei einem Säufer. Drei Gaben in 8 Tagen.

Symptome: Empfindlicher Schmerz in der Stirn.

Stechend reißender Schmerz in den Beinen, wie mit Stecknadeln, vorzüglich in den Unterschenkeln; beim Gehen zuweilen etwas Geschwulst um die Knöchel.

Schmerz in den Beinen in der Ruhe und bei veränderlicher Witterung schlimmer.

Schienbeine schmerzen wie unterköthig.

Schlaf wegen Schmerzen sehr gestört.

Frösteln des ganzen Körpers bei eiskalten Füßen und brennend heißer Haut des Oberkörpers mit Blutandrang nach dem Kopfe und dunkler Gesichtsröthe.

Zunge weiß belegt. — Puls klein, etwas frequent.

Jahrb. I. p. 161.

Phosphorus X^{ooo}, mehre Gaben, hob eine akute Gicht mit lähmiger Schwäche in den Schenkeln und Unvermögen, die Kniee gehörig zu biegen. — Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Psoricum X^{o}, 3 Gaben, alle 4 Tage eine, besserte einen Gichtschmerz mit Ziehen, Klamm, Müdigkeit in den Röhrknochen der Unterschenkel herab. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 168.

Pulsatilla erweiset sich öfters hülfreich in **Arthritis vaga.**

Arch. VIII. 1. p. 91.

Pulsatilla half bei akuter Gicht, welche ruckweis in einzelnen Anfällen erschien, nach Beseitigung des Entzündlichen durch **Aconit.** Sie trieb die Gelenke auf, wanderte von dem einen zum andern, kehrte auch nach schon verlassenen Stellen zurück und machte besonders Nachts heftige Schmerzen. — Arch. XI. 3. p. 44.

Pulsatilla X^{oo}, 3 Gaben, nach **Aconit.** Akute Gicht.

Symptome: Rechter Fuß wie todt und leblos; bei Bewegung heftige Schmerzen im Knie, welches geschwollen und roth ist, auch keine Berührung verträgt.

Muß das Bein, wegen allmählig entstehenden heftigen Schmerzen, stets in andere Lage bringen lassen.

Später werden auch noch das Knöchelgelenk, die Ellbogen- und Handgelenke ergriffen.

Empfindlich zuckende Schmerzen von Zeit zu Zeit in den leidenden Gelenken, unter fortbestehendem Taubheitsgefühle, besonders Nachts.

Spannen in den ganzen Beinen, als wären sie zu kurz.

Appetit fehlt; viel Durst. — Heiße, trockne Haut.

Voller, beschleunigter Puls. — Urin roth.

Ungeduldig, weint viel. — Arch. XI. 3. p. 128 ꝛc.

Rhododendron zeigte sich specifisch in akuten Gichtanfällen, die besonders durch rauhe stürmische Witterung bedingt wurden und in der ruhigen Lage ein Erregungs- oder Verschlimmerungs-Moment fanden. — Arch. XI. 3. p. 44.

Sabina VIII^{5}, auch wohl wiederholt, war sehr hülfreich bei Podagra, wo die große Zehe geschwollen und roth war, mit heftigen Schmerzen bei Berührung und Bewegung.

Allg. hom. Z. VI. p. 109. 140.

Sassaparilla wird in chronischer Gicht, bei geringer Urinabsonderung, und übrigens passenden Symptomen, ihre heilkräftige Wirkung nie versagen. — Hartm. b. Rückert II. p. 234.

Sulphur half bei einer akuten Gicht mit Reißen und Stechen in allen Gelenken, mit Steifigkeit derselben und Fieber, wobei das eine Knie und Fußgelenk geschwollen war. — Annal. IV. p. 259.

Sulphur 4 hob eine gichtische Entzündung, Röthe und heftigen Schmerz an einem Finger.

Allg. hom. Z. I. p. 147.

Sulphur XX wirkte sehr wohlthätig bei einer höchst complicirten Gicht mit Gesichtsschmerz. — Allg. hom. Z. II. p. 68.

Sulphur X^{oo}. Chronische Gichtbeschwerden.

Symptome: Bald festsitzender Knieschmerz, bald Podagra.

Lästiges Jücken an Armen und Beinen.

Oefters Brennen im After.

Reißende Schmerzen bald da, bald dort, zuerst im rechten Fuße, dann im Knie und Ellbogen.

Anschwellung der Hände und Daumen. — Arch. XV. 2. p. 120.

4. Rückenschmerz.

Arsenicum X, eine Gabe, bei einem späten und schwächeren Rückfalle wiederholt. Complicirter Rückenschmerz.

Symptome: Parorysmen von 6tägiger Dauer, immer nach 3 bis 4tägigen Intervallen wiederkehrend.

Die ersten beiden Tage Appetitmangel, Weichlichkeit und Uebelkeit, und periodisches Drücken im Magen, oft bei leerem Magen, immer aber einige Zeit nach Speisegenuß. — Leiser, unterbrochener Schlaf.

Am dritten Tage weichliche und ängstliche Empfindung im Rücken, meist rechts, bei der Wirbelsäule, unter dem Schulterblatte, mit Drücken auf den Magen.

Den 4ten Tag zieht jene Empfindung weiter im Rücken hinauf, bis in die Spitze des Schulterblattes und die Wirbelsäule, und verwandelt sich in einen heftigen Brennschmerz, den die leiseste Berührung vermehrt, den nur einige Bewegung etwas lindert, und der Nachts etwas nachläßt.

Schlechter Schlaf; Zusammenfahren im Schlafe.

Die Gegend vom linken Hypochonder bis über den Magen ist fast ganz gefühllos.

Gleich früh, und den Tag hindurch, häufiges Drängen zum Stuhle, mit dünnen und gelblichen, späterhin schleimigen Abgängen; vorher Kneipen im Unterleibe, dabei und hinterher Brennen und Wundheitsschmerz im After.

Mattigkeit und Muthlosigkeit.

Erst am 6ten Tage nimmt die Heftigkeit der Beschwerden mit raschen Schritten ab.

Arch. II. 2. p. 126 ꝛc.

Bryonia beseitigte Schmerz und Steifigkeit im Kreuze, wobei der Kranke gebückt gehen mußte, und sich durchaus nicht aufrichten konnte. — Annal. II. p. 134.

Lycopodium X, eine Gabe, hob einen Kreuz- und Rückenschmerz beim Bewegen, Heben und Bücken; es zog dabei vor in den Leib, mit Zusammenschnüren desselben.
Allg. hom. Z. III. p. 176.

Nux vomica hebt Kreuzschmerzen, welche durch Erkältung der Füße bei naßkaltem Wetter entstehen.

Nux vomica X beseitigte eine Art periodisch wiederkehrender Kreuzschmerzen, die sich bis zwischen die Schultern hinaufzogen, und zuweilen nach den Schamtheilen zu einen gelind ziehenden Schmerz erzeugten, die durch Bewegung jedesmal vermehrt wurden, und regelmäßig einen Tag um den andern erschienen, 6—8 Stunden anhielten, und mit 3—8tägiger Stuhlverstopfung verbunden waren.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 67.

Sulphur X°, eine Gabe. Kreuzschmerz.
Symptome: Beständiger, aber beim Bewegen, Bücken, Wenden im Stehen und Liegen, Aufrichten vom Sitze heftigerer, schießender, stechender Kreuzschmerz, mit lähmungsartigem Gefühle in den Oberschenkeln, Nachts den Schlaf störend.
Kann nur mit Mühe gehen; liegt am besten auf der linken Seite.
Beständig kalte Hände. — Kein Appetit.
Annal. IV. p. 456. III. p. 294.

5. Knieleiden.

Arnica und Calcarea hoben eine Kniegeschwulst mit Weißfluß, bei einem blühenden Mädchen. — Arch. XI. 2. p. 114.

Calcarea X°°, und nach 8 Tagen **X°°°**. Kniegeschwulst.
Symptome: Frühzeitige und reichliche Menstruation, und nachher mehre Tage Weißfluß.
Knie etwas geschwollen, bläulich roth; schmerzt anfangs nur bei stärkerem Beugen, später aber bei jeder Bewegung.
Selbst in der Ruhe ein Spannen, so wie öfters ein Stechen unter der Kniescheibe nach Innen. — Hygea I. p. 59. 60.

Jodium, innerlich, bei scrophulöser Knie-Entzündung.
Symptome: Bedeutende, hellrothe, glänzende, heiße, pralle Geschwulst des Kniees.
Durchschießende Stiche und Brennen darin.
An einigen Stellen kleine, stark geröthete Oeffnungen, aus denen sich blutig wässriger Eiter ergießt.
Bewegung, Beugung und Druck steigert den Schmerz.
Ferner, als Solut. Jod. 1gttj, mehre Gaben, oder auch als Einreibung, im Beginne der weißen Kniegeschwulst, und in der Kniegelenk-Wassersucht.

Jodium grj Axung. porci 3j, als Salbe zum Einreiben, (in 4 Wochen, nach Ziiß Salbe) heilte die Entzündung der Synovialmembran des Kniees.

Symptome: Große, elastische, fluctuirende Anschwellung des Kniees.

Bloße Röthung der Haut, mit an einzelnen Stellen zerstreuten hochrothen, heißen, schmerzhaften Flecken, erhöheter Temperatur des Kniees.

Bei ruhiger ausgestreckter Lage dumpfe Schmerzen in der Tiefe des Kniegelenkes; bei geringen Bewegungen oder Biegungen, so auch beim Drucke, lebhafter Schmerz. — Mitunter Fieberanfälle.

Später, eine kleine Oeffnung über der Kniescheibe, aus der anfangs gelber gutartiger Eiter hervorkam, nachher bloß eine klare, hellgelbe, seröse Flüssigkeit in nicht geringer Menge.

Allg. hom. Z. V. p. 169.

Psoricum X°, 3 Mal wiederholt, heilte fast vollkommen ein durch einen Fall seit einem Jahre schmerzhaftes Kniegelenk.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 168.

Silicea X. Knie-Entzündung und Eiterung.

Symptome: Knie und die angrenzenden Theile außerordentlich geschwollen und blauroth; vertragen keine Berührung und schmerzen besonders Nachts.

Fortwährend heftig reißende und stechende Schmerzen.

Fühlbare Schwappung an der äußern Seite des Kniees, bei Härte der übrigen Theile.

Die Eiterung erfolgte von freien Stücken.

Arch. VIII. 1. p. 27.

6. Hüftweh, Ischias, Coxalgie.

Belladonna verdient Berücksichtigung in einigen Arten Hüftweh.

Arch. XI. 2. p. 73.

Calcarea, mehre Gaben, hob die Coxalgie eines scrophulösen Kindes, welches ohne äußere Veranlassung anfing zu hinken, und den einen Fuß beim Gehen nachzuschleppen, ohne sich über Schmerz zu beklagen. Der kranke Fuß war etwas länger, und beim Gehen die Fußspitze stets nach Außen gewendet. Beim Andrücken des Oberschenkelkopfes gegen die Pfanne entstand Schmerz.

Allg. hom. Z. V. p. 84.

Cantharides erwiesen sich hülfreich gegen Coxalgie, in Verbindung mit Harnbeschwerden.

Hartm. b. Rückert II. p. 40.

Causticum X°°, 3 Gaben in 4 Wochen, beseitigte ein Hüftweh, mit Unvermögen zum Stehen und Gehen.

Allg. hom. Z. IV. p. 277.

Chamomilla ist ein Hauptmittel in der Ischias nervosa. In einem Falle, II gttj, täglich eine Gabe.

Symptome: Nächtliche Schmerzen im Oberschenkel, und damit verbundene Schwachheit des ganzen Schenkels.
Plötzlich gänzliche Lahmheit, mit wüthenden nächtlichen Schmerzen.
Allg. hom. Z. V. p. 150.

Colocynthis half in 3 Fällen von Hüftgicht.
Arch. XI. 2. p. 108.

Mercurius IV, 2 Gaben, nach zuvor gereichtem Aconit., hob eine Coralgie.
Symptome: Der kranke Fuß einen Daumen breit länger.
Zuweilen heftige, vorzüglich stechende Schmerzen im Hüftgelenke, durch Bewegung verschlimmert. — Fieber.
Allg. hom. Z. IV. p. 305.

Nux vomica V soll bei Ischias besonders indizirt sein, wenn der Schmerz von den Zehen nach den Hüften heraufsteigt, Verstopfung zugegen ist, und der Kranke nur unter großen, in den Fuß hineinziehenden Schmerzen Leibesöffnung bekommt.
Arch. VIII. 1. p. 97.

Psoricum X^{ooo}, aller 2, 4, 6, 8 Tage als Riechmittel angewandt, besserte ein sehr bedeutendes Hüftweh mit Kreuzschmerz und fast gänzlicher Entkräftung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 168.

Rhus V gttj. Hüftschmerz in Folge einer Verrenkung.
Symptome: Scharfer Schmerz im Hüftgelenke, besonders beim Aufstehen vom Sitze und Treppensteigen.
Stechende Schmerzen im Gelenke, wenn die Fußspitze höher gerichtet wird, als die Ferse steht.
In der Ruhe Ziehen, dumpfes Wehthun und Brennen darin.
Annal. I. p. 134. 135.

Rhus, 2 Gaben. Chronisches Hüftweh.
Symptome: Stechen und Reißen von der incisura ischiad. ausgehend, und sich bis zur Kniekehle erstreckend, den Gang erschwerend.
Schweigt hier der Schmerz, so ist er heftiger am Trochanter und im Hüftgelenke.
Mitten auf dem Hinterbacken ein umschriebener Fleck, wo nichts zu sehen ist, den man aber nicht berühren darf, ohne einen brennenden Schmerz zu erregen.
Schmerzen ärger im Anfange des Gehens, mildern sich bei fortgesetztem Gehen.
Wenig Schlaf; weiß nicht, welche Lage sie im Bette annehmen soll.
Wenig Appetit. — Viel Aufstoßen.
Bekümmertes, weinerliches Gemüth. — Annal. II. p. 136.

7. Fuß-Entzündungen.

Arnica II, innerlich genommen, und äußerlich Tinct. Arn. gtt IV—V auf ℥j Wasser zum Waschen oder Umschlagen. Beim Militair von mechanischen Ursachen entstandene Fuß-Entzündungen.

Symptome: Fuß bis zur Hälfte des Unterschenkels roth, heiß, geschwollen und vorzüglich am innern Knöchel bis zur Ferse herab von dunkler Farbe.
Bewegung im Gelenke mit stechenden Schmerzen begleitet.
Beim Stehen auf diesem Fuße reißende Schmerzen in der Ferse und im Fußgelenke, welche sich periodisch längs dem Unterschenkel und Fuße hin erstrecken.

Zweiter Fall:
Fuß, vorzüglich um das Gelenk herum, erysipelatös entzündet und geschwollen.
Bei Bewegung ziehende, stechende Schmerzen, in geringerem Grade auch in der Ruhe, aus dem Gelenke bald nach der großen Zehe, bald längs dem Unterschenkel hinauf ziehend.

Dritter Fall:
Heftig brennender Schmerz in der großen und zweiten Zehe und den nahe gelegenen Theilen, mit glänzender Geschwulst daselbst, und in schwächerem Grade über den ganzen Fuß.
Erhöhete Wärme der leidenden Theile.
Haut an manchen Stellen dunkelroth, an andern von blauer und gelblicher Farbe.
Bewegen der großen Zehe äußerst schmerzhaft.
Oefteres schmerzhaftes Ziehen bis in den Oberschenkel.

Vierter Fall:
Unterschenkel längs dem Verlaufe der Achillessenne um den äußern Knöchel herum glänzend, heiß, bläulich roth, geschwollen, bei Berührung schmerzhaft.
Schmerzhaftes Ziehen aus der Ferse längs der hintern Seite des Unterschenkels, heftiger bei Bewegung des Fußgelenkes, oder wenn der Körper bei stehendem Fuße vorwärts gebeugt wird.
Ruhige Lage vermindert die Schmerzen.
Arch. XI. 1. p. 133—136.

Rhus V heilte in wenigen Tagen das vom Stiefel geriebene und entzündete Fußgelenk eines Mannes, welches mit Eiterbläschen, später mit Frieselbesetzt war. — Allg. hom. Z. III. p. 72.

XVIII.

Krankheiten, welche mehr den Organismus im Allgemeinen affiziren.

1. Ausschläge im Allgemeinen.

Arsenicum X gttj. Chronischer Ausschlag.
Symptome: Gesicht, Hals, Brust, Arme und Hände mit jauchigten Geschwüren bedeckt, wie glühende Kohlen brennend; sie ent-

standen aus kleinen rothen Blüthchen, deren Spitzen sich mit einer hellgelben Flüssigkeit füllten, aufplatzten, die Haut korrodirten und große Krusten bildeten, unter denen es fort eiterte.

Oft Schauer, besonders an den mit Ausschlag bedeckten Theilen.

Schlaflosigkeit wegen Schmerzen.

Salziger Geschmack. — Wenig Durst. — Gelb belegte Zunge.

Gelblicher Durchfall. — Trüber, gelber Urin.

Mattigkeit. — Mißmuth, Aergerlichkeit. — Arch. II. 1. p. 100.

Arsenicum X gttj, im Wechsel mit Rhus. Gesichts- und Kopfausschlag.

Symptome: Jückende rothe Knoten, mit Eiterbläschen an der Spitze, besonders in der Gegend des Bartes, so dicht gedrängt, daß das Gesicht feuerroth erschien.

Kopfausschlag: Eiterblüthchen, die sich in Krusten verwandelten. — Starkes Ausgehen der Haare. — Arch. VIII. 1. p. 66 ꝛc.

Arsenicum, 3 Gaben, hob Kupferausschlag im Gesichte. Annal. II. p. 155.

Arsenicum X^{000} beseitigte bei einem 3wöchentlichen Kinde ein Exanthem von einer Menge Beulchen, von der Größe einer Erbse bis zu der einer Haselnuß, welche nach 12 — 24 Stunden fast nur Blut mit etwas Eiter enthielten und heftige Schmerzen verursachten. Allg. hom. Z. III. p. 115.

Belladonna paßt bisweilen bei gewissen blüthenartigen, finnigen oder krustigen chron. Gesichtsausschlägen der Kinder und Erwachsenen. — Arch. III. 1. p. 61.

Bryonia, 2 Gaben in 14 Tagen. Chron. Hautausschlag.

Symptome: Allgemeines Jücken und Brennen über den ganzen Körper.

Die entzündete Haut erhebt sich in Bläschen, die dann aufspringen oder aufgekratzt werden und sich abschuppen. — Ursprünglich war es Milchschorf, der sich nach und nach über den ganzen Körper verbreitete.

Später entstanden, jedoch bloß am Halse, nach langsamen, feinen Stichen, mit Eiter gefüllte Bläschen, bei Berührung schmerzhaft, die sich dann in einen jückenden Grind verwandelten. **Baryt. acet.** $\frac{1}{10000}$ half. — Arch. VI. 2. p. 71. 72.

Cicuta $\frac{1}{100}$, später noch zweimal $\frac{1}{100}$. Gesichtsausschlag.

Symptome: Allemal im September am Mundwinkel ein kleines Grindchen, welches gelbes Wasser aussiepert, das auf der Haut einen Brennschmerz erregt, und sie wund macht.

Die wunden Stellen nässen, es entsteht ein honiggelber Grind und dicke Kruste.

Schmerz bloß brennend, selten und nur im Anfange zugleich fressend.

Von der Mitte der Oberlippe verbreitet sich der Grind über den untern Theil der Wange, das Kinn und die Haut unter demselben.

Submaxillardrüsen geschwollen und schmerzhaft.

In den Nasenlöchern gelbbraune Schorfe.

Immer Müdigkeit und Schläfrigkeit.
Starker Appetit; wird niemals satt. — Arch. III. 3. p. 73 ꝛc.

Cicuta 2, gttj, nach 4 Wochen 4, gttj. Chron. Gesichtsausschlag.
Symptome: Linsengroße Erhöhungen auf der Stirn, mit Brennschmerz beim Entstehen; sie fließen zusammen, sind dunkelroth von Farbe, und schälen sich ab. — Arch. VI. 2. p. 73.

Hepar sulphur., mehre Gaben in längern Zwischenräumen, heilte einen, an einzelnen Stellen nässenden, an andern trocknen, borkigen Ausschlag der Ohren auf entzündeter Grundfläche.
Arch. XII. 2. p. 27.

Ledum zeigte sich sehr wirksam gegen Blüthchen und Blutschwäre an der Stirne und an andern Theilen; gegen rothe Ausschlagknoten im Gesichte, die bei Berührung stechend schmerzen; gegen Ausschlagsknötchen an der Stirne, wie bei Branntweinsäufern; gegen beißendes Jücken auf der Brust, wie von Läusen, mit rothen Flecken und Friesel. — Hartm. b. Rückert I. p. 387.

Mercurius acet. 4 heilte einen Ausschlag am ganzen Körper, besonders aber an den Armen, bestehend aus jückenden, aufspringenden Blüthchen, die nach dem Kratzen wie Feuer brannten.
Arch. V. 3. p. 43.

Mercurius solub. Hautausschlag über den ganzen Körper, vom Kopfe ausgegangen, bei einem 4monatlichen Kinde.
Symptome: Gesicht mit einer schmutzig gelben Kruste bedeckt, unter welcher eine stinkende Feuchtigkeit hervorquillt, mit unerträglichem Jücken; die gekratzten Stellen bluten.
Augen von Schorfen umgeben, roth, thränend, lichtscheu, mit kleinen Pusteln auf der Bindehaut.
Großer Appetit und Durst. — Annal. II. p. 159.

Mercurius solub. Hautausschlag mit Augen-Entzündung bei einem Kinde, welches von der Amme syphilitisch angesteckt und scheinbar davon geheilt war.
Symptome: Haut an einigen Stellen mit eiternden Pusteln, an andern mit flechtenartigen Flecken bedeckt; die Pusteln sind bei ihrem Entstehen schmerzhaft, und jücken beim Abtrocknen; einige fließen mit andern zusammen, und bilden bald unregelmäßige trockne und Kleie gebende, bald eine scharfe Feuchtigkeit siepernde Stellen; andere bleiben wund, werden hohl oder erheben sich und vernarben endlich, während frische in ihrer Nähe emporkeimen; Gesicht und Haarkopf sind frei.
Jücken an allen affizirten Theilen, vermehrt im Bette.
Bindehaut des Auges geröthet; das untere Lid geschwollen, und am Rande mit einer gelben Kruste bedeckt, nach deren Abfall man mehre kleine Geschwürchen wahrnimmt.
Es wurde zweimal Merc. und dann noch Mezer. gegeben.
Annal. II. p. 160.

Psoricum, 2 Gaben, heilte bei einem Kinde einen feuchten, stark

riechenden, borkenartigen, über das ganze Gesicht sich verbreitenden Ausschlag, welcher bereits 3 Monate die Augen gänzlich verschlossen hatte. — Arch. XIV. 3. p. 132.

Psoricum X°, 3 Gaben. Ausschlag an den Armen.

Symptome: Kleine Blüthen, wie Hirsekörner, die eine gelbliche Feuchtigkeit enthalten.

Schon früher eine Flechte am Arme, die jetzt sehr böse wird.

In der Wärme jückt der Ausschlag heftig.

Psoricum X°°°, 3 Gaben, alle 4 Wochen eine, heilte einen trocknen Ausschlag an den Handgelenken, mit Reißen in den Gliedern.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 166. 167.

Psoricum heilte binnen 3 Tagen einen bösartigen kupferrothen Ausschlag auf dem Handrücken. — Allg. hom. Z. II. p. 174.

Psoricum, 2 Gaben, hoben in 4 Wochen einen nässenden Grind hinter dem Ohre, mit trocknem Grind am Hinterhaupte, an beiden Backen bis aufwärts zu den Augen und abwärts unter die Mundwinkel röthliche, sehr dichte, mohnsamengroße, jückende, nicht nässende Blüthchen, bei häufigen dünnen Stühlen; bei einem $1\frac{1}{2}$jährigen Kinde. Ferner eine Gabe **X°°** in 4 Wochen, den Gesichtsausschlag eines Kindes, dessen Gesicht ganz mit einer Borke überzogen war, mit Geschwulst der Lippen und Augenlider, Lichtscheu, großen jauchenden Flächen am Kopfe und hinter den Ohren.

Allg. hom. Z. IV. p. 14.

Pulsatilla hob jederzeit Ausschläge eigner Art, die nach vielen Speckessen entstanden und besonders im Bette heftig jückten.

Allg. hom. Z. IV. p. 38.

Rhus $\frac{1}{1000}$, dann in 4 Monaten noch 3 kleinere Gaben. Allgemeiner chron. Hautausschlag.

Symptome: Vorderkopf und rechte Gesichtshälfte mit einer dicken, feuchten Grindborke überzogen, worunter sich eine jauchige, oft mit Blut gemischte, übelriechende Materie befindet; die Haut darunter roh, uneben, mißfarbig.

Lider des rechten Auges roth, geschwollen, klebrig; die Bindehaut geröthet.

Haut des ganzen Körpers, mehr an Armen und Füßen, rauh und schuppig, und häufig mit großen nässenden Stellen mit dicker Borke besetzt.

In den afficirten Theilen unerträglich fressendes Jücken, ärger gegen Abend, Nachts und in der Wärme.

Beim Kratzen Erguß blutiger Materie mit momentaner Erleichterung.

Arch. II. 1. p. 115 ꝛc.

Rhus X, 4 Gaben. Ausschlag im Gesicht und den Armen.

Symptome: Blasen, anfangs weiß, dann mit einer dicken, gelben Kruste, unter welcher ein gelber, fressender, brennender Eiter große Schmerzen macht.

Die Schwäre trocknen langsam weg, und erscheinen alle Frühjahre, zuletzt auch im Herbste wieder. — Allg. hom. Z. VII. p. 326.

Ruta 6 — 10, täglich zu einer Gabe, hebt den eigenthümlichen Aus-

schlag, den man Gesichtskupfer nennt. Oft ist aber noch Rhus 10 erforderlich, und man thut am besten, 8 Tage lang Ruta, dann 8 Tage täglich Rhus zu geben, und so lange zu wechseln, bis das Uebel gehoben ist. — Hygea II. p. 33.

Sepia VI^{ooo}, 2 Gaben in 3 Wochen, hob einen trocknen, krätzartigen Ausschlag am ganzen Körper, vorzüglich an den Gliedmaßen, mit starkem, abendlichem Jücken; entstanden nach unterdrückter Krätze. Annal. II. p. 345.

Sulphur ist eins der wirksamsten Mittel gegen den Ausschlag nach den Schutzpocken. — Arch. X. 3. p. 9. XII. 2. p. 80.

Sulphur, 2 Gaben, beseitigte einen Ausschlag von großen Laschen, die mit kleinen Bläschen anfangen, welche gelbes Eiter enthalten, welches vertrocknet und Schorfe bildet, die, mit einem rothen Hof umgeben, zum Kratzen nöthigendes Jücken verursachen. — Ferner kleine, rothe Stippen an den Händen und Fingern, mit Jücken. Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 168. 169.

Sulphur, 2 Gaben, hob einen jückenden Ausschlag an den Armen und Beinen, von Mohnsamengroßen Knötchen, von den Handgelenken bis zu den Schultern hinauf. Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 79.

Tartarus emet. 4, grj heilte einen Ausschlag von Erbsengroßen, mit Eiter gefüllten Pocken. — Arch. V. 3. p. 43.

Vinca minor Ø gttj hob einen chronischen, feuchten, und einen starken Geruch verbreitenden Ausschlag am Kopfe, im Gesichte und hinter den Ohren. — Arch. XIV. 3. p. 138.

2. Flechtenartige Ausschläge.

Acidum phosphor. half bei einem flechtenartigen nässenden Ausschlage auf dem Rothen der Lippen, und auf der Wange, in der Nähe des Mundwinkels. Auf den Lippen waren die kranken Stellen theils wund, theils mit braunen dünnen Krusten bedeckt, bluteten mitunter; auf den Wangen mit gelben, dicken Schorfen bedeckt. — Allg. hom. Z. V. p. 18.

Alumina IV^{ooo} leistete, nächst Calcarea, das meiste bei einem flechtenartigen Uebel.

Symptome: Weißfluß, die Schamlefzen und Oberschenkel wund fressend, am stärksten vor und nach der Regel.

Nässende Schorfe, von der Größe eines Guldens, an beiden Schläfen, dicht an den Haaren, mit heftigem Jücken, und einige kleinere an dem Vorderarme. — Annal. I. p. 177. 178.

Anthraxin X, der Fieberhitze wegen, zuvor 2 Gaben Aconit. in 24 St. Flechtenartiger Ausschlag.

Symptome: Ausschlag an Armen und Händen, die wie mit einer Kruste bedeckt waren; aus vielen Rissen floß Eiter und scharfe Feuchtigkeit heraus, und der jückende Schmerz war unausstehlich. Allg. hom. Z. IV. p. 38.

Arsenicum X gttj, eine einzige Gabe. Flechte.

Symptome: Zwischen den Schulterblättern Thalergroße, rothe, mit aufgekratzten Bläschen besetzt gewesene Stelle, schäbigen Ansehens, mit entsetzlichem Brennen, besonders Nachts.

Später eine eben so große Flechte in der Herzgrube.

Arch. VIII. 2. p. 69.

Aurum, 3 Gaben in 20 Tagen; zuletzt noch Sulphur.

Symptome: Flechtenartige Schorfe an der Nase, die abfallen, aber wiederkommen, Jücken und zuweilen Anschwellen der Nase verursachen, wodurch Reißen in der Nasenspitze entsteht.

Manchmal Laufen, Stechen und Fressen von da nach den Augenwinkeln zu und in der ganzen Augenhöhle.

Hartleibigkeit mit abwechselndem Leibschneiden und Blähungen, die nicht abgehen. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 147.

Bryonia, mit bedeutender Besserung; dann Sulphur.

Symptome: Augenlider mit kleienartiger Flechte bedeckt, die sich oft abschuppt und brennend jückt.

Trockne Augenlidränder. — Lichtscheu und abendliches Drücken in den Augen. — Annal. II. p. 156.

Bovista V^{ooo} bewirkte gänzliche Heilung, nachdem andere Mittel vorübergehend günstig gewirkt hatten.

Symptome: Alle Winter Flechte, bestehend aus kleinen, zusammengehäuften, hellrothen Blüthchen auf dem Handrücken, die der Stelle ein rauhes Ansehen geben.

Entstehen und verschwinden oft plötzlich, brennen und jücken heftig, und siepern eine helle Feuchtigkeit aus, wodurch ein Fleck von dunkelrothem, rauhschorfigem Ansehen entstand, der immer nach näßte.

Annal. I. p. 178. 179.

Calcarea ward oft in flechtenartigen, namentlich nässenden Ausschlägen mit Nutzen angewendet.

Hartm. b. Rückert I. p. 163.

Clematis II verringerte eine Flechte bedeutend.

Symptome: Schuppenartige Rinde am Oberschenkel, aus deren Zwischenraume gelbliche fressende Jauche kommt; von Zeit zu Zeit gehen die Schuppen ab, und es zeigt sich dann eine rohe, nässende Flechte, mit vielen Bläschen bedeckt, die platzen und eine ätzende Flüssigkeit von sich geben, worauf sich neue Schuppen bilden.

Unerträgliches Jücken der Flechte, besonders in der Wärme, durch Kratzen nur kurze Zeit zu mindern.

Auch Bläschen an andern Theilen des Körpers.

Anschwellung der Achsel und Leistendrüsen. — Abmagerung.

Arch. I. 3. p. 170 ꝛc.

Conium I, alle 8 Tage gttj, auch einige Male der unverdünnte Saft.

Symptome: Flechte an den Vorderarmen; die Haut nahm ein pordses, hochrothes Ansehen an, schwoll etwas auf, und zeigte stellenweis Vertiefungen und Furchen.

Hie und da bilden sich von selbst wunde Stellen, aus denen eine zähe,

klebrige Lymphe, zuweilen auch etwas Blut ausgesondert wird, die zu einem weißen Schorf austrocknet, unter dem es fortnäßt.

In den kranken Stellen, besonders Abends, unerträgliches jückendes Fressen.

Im Umkreis, unter der Haut, angeschwollene Drüsenknötchen, welche allmälig roth und mit in die Flechte hinein gezogen werden.

Arch. VII. 1. p. 20. Annal. I. p. 176 ꝛc.

Conium, zu wiederholten Malen; in einem Falle in 3 Wochen 4 Gaben, in dem andern Falle dieselben Gaben in 14 Tagen; zuerst ein Tropfen Ess. fort., alsdann II, VI und zuletzt VIII.

Symptome: An den Händen und Vorderarmen heftig brennende, beißende und nässende Flechten; in dem andern Falle handgroße Borken an einzelnen Stellen des Körpers.

Arch. XII. 3. p. 144.

Conium soll, neben dem inneren Gebrauche, auch äußerlich angewandt sich nützlich erweisen. — Allg. hom. Z. II. p. 13.

Conium VI gttj, gegen Flechten am Arm- und Kniegelenke gebraucht, erzeugte zuerst einen neuen flechtenähnlichen Ausschlag am Halse, worauf in 3 Wochen der ganze Ausschlag verschwand.

Allg. hom. Z. V. p. 153.

Dulcamara ist von unschätzbarem Werth in eiternden, nässenden Flechten, namentlich im Herpes pudendorum; doch scheint es auch, als könne man sie ebenfalls in trocknen, kleienartig sich abschuppenden, mit Erfolg reichen. — Allg. hom. Z. I. p. 127.

Dulcamara hob eine Flechte, die sich nach langem Schwefel-Mißbrauch in den Gelenken erzeugt hatte.

Annal. I. p. 368.

Graphites X°, nach Phosphor., beseitigte einen grindigen Flechtenausschlag auf der Oberlippe, unter der Nase, der immer heftig jückte, und viel scharfe Jauche absonderte, die einen dicken trocknen Schorf bildete. Dabei noch eiternder Blüthenausschlag über den ganzen Körper, Stechen im After vor dem aussetzenden Stuhle.

Annal. II. p. 348.

Graphites IV, eine einzige Gabe.

Symptome: Flechte am Oberarme, zuletzt auch an den Händen, in Gesicht, Ohren, Waden und Oberschenkeln; eine federtieldicke, weißgraue Kruste von exsudirender Lymphe, unter der die Haut ein rothes, wundes Ansehen hatte, mit heftigem fressenden Jücken Abends und Nachts.

Steifheit und Unbeweglichkeit der leidenden Theile.

Nächtliche Zahn- und Ohrschmerzen und Anschwellung der Halsdrüsen.

Annal. IV. p. 451. 452.

Herpetin, 5 Gaben, alle 14 Tage wiederholt, besserte einen Flechtenausschlag am Schienbeine.

Symptome: Um die Flechte herum hochrothe, fingerbreite Entzündung, mit vielen jückend brennenden Eiterblüthchen.

Innerer Theil der Flechte partiell mit dicken Schorfen bedeckt, unter

denen eine klebrige, eiterartige Feuchtigkeit hervorquoll, die die angrenzenden Stellen corrodirte und neue Blüthchen mit Schorfen erzeugte.

Außerhalb der Entzündung ebenfalls krätzähnliche, sehr jückende Blüthchen. — Allg. hom. Z. V. p. 53.

Ledum V, 2 Gaben, nachdem bereits **Merc. sol. II** bedeutende Besserung verschafft hatte. Trockne, schäbige Gesichtsflechte, in freier Luft empfindlich brennend, bei Bewegung des Gesichtes brennend spannend. — Annal. I. p. 175.

Lycopodium X°°, nach 3 Monaten noch Sulphur.

Symptome: Flechten im Gesichte, Nacken und den Waden, Thalergroß, scharf umgränzt, mit einem gelblichen Grunde und schuppenartiger Abschilferung.

Bei Erhitzung heftiges Jücken und höhere Röthe der Flechten nach Reiben.

Später (nach Gebrauch von Graph.) fingen sie an zu nässen, dann zu eitern und sich weiter auszubreiten, mit stechenden und brennenden Schmerzen. — Arch. XII. 1. p. 113.

Lycopodium X°°, später ebenfalls Sulphur.

Symptome: Flechten auf den Oberarmen; eine rothe, erhabene Stelle, mit Frieselblüthchen, die Eiter enthielten, aufplatzten, zusammenflossen, und eine einzige eiternde Stelle bildeten, die von einer hohen Röthe umgeben war, und einen brennend stechenden Schmerz verursachte, der die Bewegung des Armes hinderte.

Später traten Leberflecke auf der Brust, im Nacken, in den Armen hinzu. — Arch. XII. 1. p. 115.

Lycopodium, eine Gabe.

Symptome: Beine voller Krampfadern.

Flechtenartiger Ausschlag an den Unterschenkeln, etwas feuchtend, mit tiefen Einrissen, die mit dicken, strohgelben Borken bedeckt waren und besonders Nachts heftigen Brennschmerz verursachten.

Früh Einschlafen der Hände.

Nach **Lycop.** verkleinerten sich die **Varices** um $\frac{2}{3}$.

Annal. I. p. 172.

Lycopodium X soll in Flechten manchmal nachtheilig gewirkt haben, so daß sie jauchend wurden und mehr um sich griffen, bis andere Mittel, namentlich **Sepia**, gereicht wurden.

Allg. hom. Z. III. p. 116.

Lycopodium X, wiederholte Gaben, bei nässenden, schorfigen, jückenden Flechten in den Achselhöhlen, Blutschwären in und um denselben, und Anschwellung der Achseldrüsen.

Allg. hom. Z. V. p. 196.

Mercurius solub. 8 grj, beseitigte einen großen flechtenartigen Ausschlag, der beim Berühren brannte. — Arch. V. 3. p. 44.

Mercurius solub. IV heilte in 14 Tagen eine arg nässende, am Rande großschuppige Flechte, fast über den ganzen Vorderarm verbreitet, und auch schon am Knie hervortretend.

Allg. hom. Z. I. p. 144.

Mercurius hob mehrmals Flechten, die nach falsch behandelten venerischen Geschwüren entstanden, sich zusehends ausbreiteten, fressend und jauchig waren. — Hartm. b. Rückert II. p. 47.

Mercurius solub. IV°°. Impetigo.

Symptome: Impetiginöser Ausschlag auf dem untern Theile des etwas gespannten Unterleibes, dem Oberschenkel und den Geschlechtstheilen.

Hodensack durch den vertrockneten Eiter angeschwollen und hart.

Nach dem schmerzhaften Uriniren kommt etwas Samenähnliche Flüssigkeit aus der Harnröhre.

Ohr und Nasenöffnung von gleichem Ausschlag umgeben.

Hygea I. p. 91.

Oleander heilte rothe, rauhe, flechtenartige Haut vor dem Ohre, mit Feuchten und Gestank hinter dem Ohre und Ankleben der Ohrmuschel an den Kopf. — Allg. hom. Z. IV. p. 35.

Petroleum ward mehrmals mit Erfolg angewendet gegen die jückenden Flechten am Hodensack und Mittelfleisch, die größtentheils hämorrhoidalisch sind. — Hartm. b. Rückert II. p. 128.

Phosphorus X und **V** in wiederholten Gaben. Bei leberfleckähnlichen Flechten, meist am Halse, auf der Brust ꝛc. Es sind hellbraune, unregelmäßig gestaltete Flecken, wenig über der Haut erhaben, matt aussehend, rauh anzufühlen; streicht man mit dem Finger darüber, so schieben sie sich in feine Fältchen zusammen; zuweilen jücken sie und es lassen sich feine Blättchen abreiben.

Allg. hom. Z. V. p. 308.

Psoricum X°, 3 Gaben, alle 8 Tage eine, heilte eine trockne Schuppenflechte fast vollkommen.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 168.

Psoricum brachte raschen und auffallenden Nutzen in veralteten fleiigen Flechten, aus Scabies entsprossen. — Allg. hom. Z. II. p. 69.

Psoricum bewirkte vollständige Heilung einer Flechte an der inneren Handfläche. — Allg. hom. Z. III. p. 176.

Rhus III, 3 Gaben, und äußerlich Ess. fort. gttj mit 100 Tropfen Wasser, zum Betupfen. Heilte den Rest einer chron. Flechte, nämlich: Rauhheit der Haut und Ausbruch von Bläschen auf derselben, mit jückendem Brennen. — Arch. I. 3. p. 173. 174.

Rhus X beseitigte in 3 Wochen einen Herpes lichnoides, der sich über den ganzen Körper verbreitete; nachbleibenden, krätzähnlichen Ausschlag hob Clemat. — Arch. XII. 2. p. 172.

Sepia X° besserte ein Flechtenübel auf lange Zeit.

Arch. XI. 1. p. 98. Annal. IV. p. 216.

Sepia X°°, 2 Gaben in langen Zwischenräumen, besserte ein Flechtenübel bedeutend.

Symptome: Flechte im Gesicht und dem Handrücken, heftig jückend, besonders Abends.

Aus der aufgerissenen Haut quillt gelbliche Lymphe hervor, die sich zu Krusten verdickt.

Haut pergamentartig hart, der Grund und Umfang der Flechte geröthet. — Allg. hom. Z. p. 42.

Sepia paßt ebenfalls bei jenen, unter Phosphor. beschriebenen leberfleckähnlichen Flechten. — Allg. hom. Z. V. p. 323.

Sepia leistet sehr viel gegen nässende, jückende, brennende Flechten. Hartm. b. Rückert II. p. 242.

Sepia besserte die schäbigen, schülferigen, glänzenden Stellen an den Gliedern, besonders den Unterschenkeln, bei Leprosen. Arch. XII. 3. p. 29.

Sulphur I, eine Gabe, heilte binnen 10 Tagen einen Herpes squamosus an der Stirn. — Arch. XIV. 2. p. 107.

Sulphur, 2 Gaben, in Zwischenraum von 7 Tagen gereicht, beseitigte eine, das ganze Gesicht überziehende, feuchtende, sehr jückende Flechte, am dichtesten über der Nase und um die Augen, auch hie und da auf den rothen, geschwollenen Augenlidern, bei großer Lichtscheu, starkem Thränen, Jücken und Beißen der Augen, Drüsengeschwülsten am Halse. — Allg. hom. Z. IV. p. 14.

Sulphur Ogttj, oder höhere Potenzen, in wiederholten Gaben, half bei flechtenartigen Uebeln:

a) beim Herpes miliaris, phlyctaenodes. Auf entzündetem Grunde in Gruppen vereinigte, kleine, mit serös-lymphatischer Flüssigkeit gefüllte Bläschen, welche Thaler- bis Handgröße erreichen, von einander getrennte, umschriebene, unregelmäßige Flecke bilden, zwischen denen die Haut gesund ist, vorzüglich an den Extremitäten, jückend, brennend, entweder nässend, oder meist mit dünnen weißlichen Schuppen sich bedeckend.

b) beim Herpes crustaceus (Impetigo Willan.). Auf rother umschriebener Fläche kleine, dicht zusammenstehende Bläschen, deren eiterartige Lymphe zu dicken, gelben, grünlichen Borken zusammentrocknet. Häufig fallen diese Borken ab, und auf der feuchtenden, etwas erhabenen, rothen, bläulichen Hautstelle setzen sich neue auf, ebenfalls jückend und brennend, meist im Gesicht.

Allg. hom. Z. VI. p. 19. 20.

Sulphur 2 hob eine trockne kleienartige Flechte. Allg. hom. Z. I. p. 176.

Sulphur II^4, 4 Gaben, alle 4 Tage eine; zuletzt Graphit.

Symptome: Nässende Flechten an der Wade und Schienbein, periodisch brennend, jückend und fließend. Hygea I. p. 49.

Zincum IV^{ooo} hob kleine flechtenartige, rauhe, jückende Stellen auf den Händen, mit Bluten des Zahnfleisches. Annal. I. p. 181.

Zincum unverrieben, in wiederholten Gaben. Flechten der Tonsillen, des weichen Gaumens und der Zungenwurzel, meist nach Trippern entstehend.

Symptome: Einfache Halsschmerzen; später Beißen, Schründen, Stechen im Halse, ärger beim Schlucken und Räuspern.

Einige Geschwulst der Mandeln, leichte Röthung derselben und des Gaumenvorhanges; auf denselben unregelmäßig gestaltete, weiß bläulich wie speckig aussehende, flache Flecke, über der Hautoberfläche erhaben, mit hart anzufühlender Oberfläche.
Allg. hom. Z. VI. p. 24.

3. Blasenausschlag, Pemphigus.

Dulcamara, eine Gabe. Bei einem jährigen Kinde.
Symptome: Verlangt viel, stößt es aber wieder von sich.
Viel Durst. — Schleimige, bräunliche, durchfällige Stühle.
Urin starkriechend, trübe, auf den benetzten Stellen brennende Schmerzen verursachend.
Unruhig, unleidlich, will bald da bald dort hin.
Matt, schwach, abgezehrt.
Erbsgroße, gelblich wässrige Flüssigkeit enthaltende, auf rothem Grunde sitzende, heftig jückende Blasen, welche unter sich fressende, hellröthliche Jauche absondernde Geschwüre bilden, die nach einigen Tagen eintrocknen, und eine braunrothe, bei Berührung schmerzende Borke erzeugen, unter welcher ein hellrother Fleck bleibt.
Meist die hintere Hälfte des Körpers, so wie die Extremitäten sind damit bedeckt. — Arch. III. 2. p. 119 ꝛc.

Rhus X. Blasenausschlag, nach unterdrückter Regel.
Symptome: Zuerst Frost, dann Geschwulst, Brennen und ein aus kleinen Bläschen bestehender Ausschlag an den Händen, Vorderarmen, Füßen und Unterschenkeln.
Die Bläschen füllen sich mit Eiter und verwandeln sich zu nässenden Schorfen. — Annal. II. p. 345. 346.

Rhus. Bei pemphigus chronicus im Gesicht, Hals, den obern und untern Extremitäten.
Symptome: Auf geröthetem Grunde große flache, eine serös-eitrige Flüssigkeit enthaltende Blasen, welche theils zu mäßig dicken, braunen Schorfen zusammentrocknen, theils sich in flache Geschwüre, theils in nässende Excoriationen verwandeln.
Wo die Blasen abheilen, bleibt die Haut blutroth, glänzend, dürr wie Papier, schuppig und unempfindlich.
Lähmungsschwäche der Extremitäten.
Allg. hom. Z. V. p. 321.

4. Zona.

Graphites X^{5}, 3 Gaben, einen Tag um den andern.
Symptome: Große Blasen auf entzündetem Grunde, der eine 6 Zoll breite Stelle vom Nabel nach dem Rückgrat hin einnahm.
Die aufgekratzten Blasen brennen entsetzlich.
Allg. hom. Z. I. p. 71.

Arsenicum V gttj hob einmal sehr schnell das besonders Nachts quälende Brennen. — Auch Sulph. paßt zuweilen.
Allg. hom. Z. I. p. 89.

Pulsatilla gehört unter die Mittel, welche bei dieser Krankheit öfters anwendbar sind. — Allg. hom. Z. I. p. 159.

Rhus X heilte eine Gürtelkrankheit, wo auf rother Grundfläche kleine Pusteln sich bildeten, die anfangs einzeln standen, später mehr zusammenflossen, und eine dem Eiter ähnliche Flüssigkeit absonderten, und um den halben Körper sich herum erstreckten.
Arch. XII. 3. p. 127.

5. Milchschorf; Gesichtsgrind.

Arsenicum heilte bisweilen Milchschorf. — Arch. III. 3. p. 177.

Bryonia s. oben unter Ausschlag.

Dulcamara IV und VI, wiederholte Gaben. Crusta lactea.
Symptome: Aus kleinen, bald nahe an einander liegenden, bald einzeln stehenden, mit rothem Hofe umgebenen Pusteln, die schnell aufbersten, ergießt sich in Menge eine zähe, klebrige, gelbliche Flüssigkeit, die schnell zu dicken, gelben, braunen, zusammenhängenden Grindborken zusammentrocknet und Stirn, Schläfe, Wangen, Kinn ꝛc. bedeckt, mit heftigem Jücken.
Unter den Schorfen dauert die eitrige lymphatische Absonderung fort, und die abgefallenen Krusten erzeugen sich schnell wieder.
Allg. hom. Z. V. p. 163.

Graphites X, eine Gabe. Gesichtsgrind.
Symptome: Böse, grindige, schwärende Nase, Ober- und Unterlippe, mit etwas Jücken.
Große Schwere und Müdigkeit der Beine.
Annal. II. p. 346. 347.

Hepar sulph. heilt bisweilen blüthenartige, finnige, oder krustige chron. Gesichtsausschläge. — Arch. III. 1. p. 61.

Lycopodium X, als Dilutio, ist sehr wirksam bei dem Gesichtsgrind der Kinder. — Allg. hom. Z. V. p. 194.

Psoricum X^{oo} heilte ein Kind, dessen Gesicht ganz mit einer dicken Borke überzogen war, das an starker Geschwulst der Lippen und Augenlider, so wie an Lichtscheu litt; am Kopfe, hinter den Ohren große Flächen hatte, und heftig in den Augen rieb.
Allg. hom. Z. IV. p. 14.

Psoricum, 2 Gaben in 3 Wochen, heilte einen feuchten, stark riechenden, borkenartigen, über das ganze Gesicht sich verbreitenden Ausschlag, der die Augen ganz verschlossen hatte.
Arch. XIV. 3. p. 132.

Rhus, und 8 Tage später Hepar, hoben einen starken borkigen Ausschlag, der Crusta serpiginosa ähnlich, der das ganze Gesicht entstellte. — Arch. XIV. 3. p. 121.

Sassaparilla, 3 Gaben, beseitigte Milchschorf. — Annal. II. p. 155.

Sepia X vorzugsweise empfehlenswerth bei Crusta lactea. In einem Falle waren zugleich Warzen im Gesicht vorhanden.
Allg. hom. Z. V. p. 323.

Sulphur I, und darnach **Sepia X**. Gesichtsausschlag.
Symptome: Auf den Backen, Stirn und Augenliedern, anfangs kleine, weiße, truppweise erscheinende Bläschen, welche aufgehend zusammenflossen und Grinde bildeten, die Abends heftig jückten.
Augenlider früh fest zugeschworen.
Weit verbreitete Wundheit bedeckt die Ausgänge der Nase, so wie die Beugen der Oberschenkel.
Sehkraft vermindert; Trübung der Hornhaut. — Annal. III. p. 302.

Sulphur, in wiederholten Gaben, ist ungemein wirksam in Crusta lactea und Tinea faciei der Kinder.
Allg. hom. Z. III. p. 116.

Sulphur, der stillenden Mutter gegeben, beseitigte den Gesichtsausschlag eines Säuglinges, bestehend in kleinen, rothen Hautknötchen, mitunter weißgelblichen Blüthchen, größeren Laschen und Grindern.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 150.

6. Kopfgrind.

Arsenicum. Beim Kopfgrind am Hinterkopfe, mit Geschwulst der Hals- und Nackendrüsen.
Symptome: Viele, hin und wieder zerstreute, oberflächliche, an der Basis entzündete, später zusammenfließende- mit eiterförmiger Flüssigkeit gefüllte Pusteln, die bald bersten, ihren Inhalt ergießen, der mit den Haaren zu dicken, gelben, festen Krusten zusammentrocknet, unter denen später hin und wieder honigdicke, lymphatische oder eiterförmige, zuweilen blutige Flüssigkeit hervordringt, von heftigem Jücken begleitet. — Allg. hom. Z. V. p. 33.

Baryta acet. hob eine Tinea cap. humida, wo der ganze Kopf gewaltig näßte, mit Anschwellung der Nackendrüsen.
Allg. hom. Z. V. p. 35.

Calcarea X gttj, eine einzige Gabe.
Symptome: Hinter dem Ohre eine wunde, nicht entzündete, weiche Beule (Atheroma).
Dicke, wulstige Lippen, gedunsenes, blasses Gesicht.
Oft Drüsengeschwülste am Halse.
Starker, nässender Kopfgrind.
Ausschlag und Atherom verschwanden zugleich.
Annal. III. p. 35.

Calcarea paßt sowohl beim trocknen, in größern oder kleinern, dünnern oder dickern weißgelblichen Schuppen bestehenden, als auch beim feuchten Kopfgrind. — Allg. hom. Z. V. p. 81.

Graphites X, alle 8 Tage gereicht, heilte einen Kopfgrind, worauf sich aber Gesichtsrose einstellte.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 7.

Graphites X°°, 5 Gaben in 8tägigen Zwischenräumen, beseitigte Tinea cap. humida, welche den Scheitel vorzüglich einnahm, und von Jücken und Haarausfallen begleitet war.

Allg. hom. Z. IV. p. 306. 314.

Hepar sulph. 1, eine einzige Gabe.

Symptome: Starkes Haarausfallen.

Quaddeln und Schorfe auf dem Kopfe, im Gesichte und im Genicke, die bei Berührung schmerzen.

Jücken auf dem Haarkopfe.

Augen schwären Nachts zu; Augäpfel leicht geröthet.

Auf der Hornhaut ein kleines Geschwür.

Oft Noththun mit schwierigem Stuhlgange.

Nachts sauerriechender Schweiß. — Verdrießlich, ärgerlich.

Annal. I. p. 78.

Hepar sulph. heilte den nässenden Grind am Hinterkopfe.

Allg. hom. Z. V. p. 84.

Lycopodium X° heilte ein 10monatliches Mädchen mit nässendem Kopfgrind und zugleich Wundheit zwischen den Genitalien und an der innern Fläche der Oberschenkel.

Allg. hom. Z. IV. p. 13.

Lycopodium X° beseitigte einen nässenden, sehr stinkenden Kopfausschlag mit Schwerhörigkeit, so daß nur trockner gelber Grind nachblieb, wogegen Hep. sulph. 2 gegeben wurde.

Allg. hom. Z. IV. p. 37.

Lycopodium, das vorzüglichste Mittel. Kleine Kinder alle 8 Tage, oder ein bis zweimal überhaupt X gttj; größere aller 1—3 Tage; 3—4 Wochen brauchte die Heilung.

Symptome: Der ganze Hinterkopf, stellenweise der Vorderkopf, von einer zusammenhängenden, dicken Grindborke überzogen, die mit den Haaren bald eine dichte Masse bildete, bald locker und porös erschien, mit Ungeziefer und Jücken.

Unter den Borken dringt, besonders Nachts, eine bald lymphatische, blutige, bald eitrige Flüssigkeit in Menge hervor.

Nacken- und Halsdrüsen angeschwollen. — Ekelhafter Geruch des Kopfes.

Blasse, kranke Gesichtsfarbe. — Gesicht besäet mit kleinen rothen, an der Spitze Eiter enthaltenden Blüthchen.

Nasser und grindiger Ausschlag hinter den Ohren, zuweilen das ganze äußere Ohr mit dicken Borken bedeckt. — Eiterausfluß aus den Ohre. — Allg. hom. Z. V. p. 193.

Oleander I gttj. Bei einer erwachsenen Frau.

Symptome: Ausschlag bloß auf dem Haarkopf, äußerst jückend, dann brennend nach Kratzen, besonders Nachts; bald schuppig, bald nässend.

Die ganze Kopfhaut scheint mit serösen Feuchtigkeiten unterlaufen.

Arch. VIII. 2. p. 76.

Psoricum X°, 3 Gaben. Bei einem 1jährigen Kinde.

Symptome: Ueber den ganzen Haarkopf Blüthen und Blattern, die bald viel Eiter enthalten, sich vergrößern und heftig jücken. — Große Unruhe.

Schorfe von schmutzig gelber Farbe, die eine wunde Stelle nachlassen, welche eine gelb färbende, die Wäsche steif machende Lymphe absondert, woraus dann wieder Borken werden. — Grind riecht übel.

An den Armen und übrigen Körpertheilen große Eiterblattern, die nicht heilen wollen. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 166. 167.

Psoricum, eine Gabe, heilte einen argen ächten Kopfgrind, der gleich nach der Geburt entstanden war.

Allg. hom. Z. II. p. 174.

Phosphorus heilte einmal einen trocknen Kopfgrind von mehr oder weniger dicken Schorfen, die in trocknen Schuppen abfallen.

Allg. hom. Z. III. p. 179. Anmkg. IV. p. 313.

Rhus IV gttj. Chron. Kopfgrind bei einem 14jährigen Knaben.

Symptome: Dicke Borken über den ganzen behaarten Kopf, unter welchen grünlich gefärbter Eiter hervorquoll.

Nachts heftiges Jücken unter den Borken.

Haare werden immer mehr weggefressen. — Annal. I. p. 173.

Rhus. Beim Kopfgrind der Säuglinge.

Symptome: Auf dem dünn behaarten Kopfe große, runde, einzeln stehende Blasen, von der Größe einer halb durchgeschnittenen Erbse bis zu der einer Haselnuß, mit schmalem, röthlichem, wenig entzündetem Saume, mit seröser, eiterartiger Flüssigkeit gefüllt, nach dem Aufplatzen fortnässend und eiternd, oder weit ausgedehnte flache, gelbe Krusten bildend. — Allg. hom. Z. V. p. 321.

Sepia erwies sich heilsam, wenn der Kopfgrind nässend und jauchig wurde. — Allg. hom. Z. III. p. 116.

Staphisagria IX gtt½. Bei einem 1½jährigen Kinde.

Symptome: Grindiger, nässender Ausschlag an der rechten Seite des Kopfes, am hintern Winkel des Seitenwandbeines, von unsäglichem Gestank.

Im Nacken hie und da kleine Eiterpusteln.

Drüsen am Halse etwas angelaufen.

Annal. I. p. 356. Allg. hom. Z. VI. p. 18.

Sulphur VIII, mit langer Wirkungsdauer und fortschreitender Besserung; zuletzt noch Graphit. X°°.

Symptome: Blüthenausschlag am Kopfe, der aufbrach, jauchte, Krusten bildete und sehr jückte.

Nach Abheilen werden die Augen roth, schmerzhaft, entzündet und thränend, oder die Scheide entleert Schleim, obschon das Kind erst 6 Jahr alt ist. — Arch. 2. p .114.

Sulphur, zuerst der Mutter, dann dem Kinde selbst gereicht.

Symptome: Dicke, rindenartige, dunkel-strohgelbe Kruste auf dem obern Theile des Kopfes, unter welcher gelbe, dicke, eiterartige Flüssigkeit hervordrang.

Am Leibe viele einzeln stehende, rothe Blüthchen mit gelben Spitzen.

Grünlicher Durchfall, besonders Nachts häufig.
Vor jedem Stuhlgange Schreien und Winden.
Unruhe, Schlaflosigkeit. — Magerkeit. — Annal. I. p. 174.

Sulphur wirkt bisweilen gleich austrocknend und den übeln Geruch benehmend, bisweilen aber erfolgt eine Verschlimmerung bis zur dritten Woche, worauf dann die Heilung desto erfolgreicher ist.
Allg. hom. Z. IV. p. 261.

Sulphur paßt beim feuchten, mehr aber noch beim trocknen Kopfgrinde.
Allg. hom. Z. VI. p. 20.

Tinein X half bei mehren Kindern, theils schon nach der ersten Gabe, theils erst nach der dritten.
Allg. hom. Z. IV. p. 39. V. p. 293.

Vinca minor O gttj hob einen chronischen, feuchten, stark riechenden Ausschlag am Kopfe, im Gesichte und hinter den Ohren.
Arch. XIV. 3. p. 138.

7. Weichselzopf.

Vinca minor O gttj, alle 8 Tage gereicht, half in einem Falle.
Arch. XI. 3. p. 145.

Vinca 28 bewährte sich in einem andern Falle.
Allg. hom. Z. III. p. 163.

8. Krätze; krätzähnliche Ausschläge.

Carbo vegetab. V gttj heilte einen krätzähnlichen Ausschlag, der entstanden war, nachdem das Jahr zuvor durch äußerliche Mittel die wahre Krätze vertrieben worden; in einem andern Falle ward zuerst **Carbo X**, und nach 14 Tagen **Spir. sulph. VIII** gttj mit gleichem Erfolg gegeben.
Annal. IV. p. 104. Arch. XII. 2. p. 95.

Causticum (oder Tinct. acris) hob mehrmals die Krätze, rief aber dafür einen, dem Mittel eigenen Ausschlag hervor.
Arch. VI. 2. p. 73.

Causticum X wird von Krätzkranken recht gut zu gttj vertragen, kann auch wiederholt werden.
Arch. XII. 2. p. 94. 95. Vergl. Arch. XIV. 3. p. 130.

Lachesis, 2 Gaben. Krätzartiger Ausschlag, entstanden bei der Pflege eines Krätzigen.

Symptome: Jücken am ganzen Leibe; an den Händen und Füßen, nach Brennen, Krätzbläschen.

Mit starkem Jücken, Klopfen und Brennen bildet sich eine große, weit verbreitete, rothe Geschwulst, hier und da unter den kleinen Bläschen nußgroße Blasen, erst wasserhell, dann voll Eiter, dabei die mehrste Entzündung bis Ellbogen und Knie. Einzelne werden, statt gelb, ganz blauschwarz, mit klopfend brennenden Schmerzen in der Geschwulst, als wollte es das Fleisch von den Knochen reißen.

Schmerzen gehen in Kopf, Zähne, Brust, Rücken; besonders heftiger, bohrender Schmerz auf dem Scheitel, der übel und brecherlich macht; bei jeder Bewegung Klopfen und Schlagen im Kopfe.

Nach den Anfällen liegt sie wie betäubt in Schlummer.

Die ärgsten Schmerzen Nachts.

Immer Durst, aber nach dem Trinken ist ihr übel.

Wenn das Jücken vergeht, dann ist sie kurzathmig und voll Angst.

Arch. XV. 1. p. 53.

Lachesis heilte eine Art trockene Krätze bald.

Arch. XV. 2. p. 149.

Mercurius acet. hob einen krätzartigen Ausschlag über den ganzen Körper, der aus jückenden, aufspringenden Blüthchen bestand, die nach dem Kratzen wie Feuer brannten. — Arch. V. 3. p. 42.

Mercurius dulcis zeigte sich heilsam in trockner, frieselartiger, leicht blutender Krätze. — Annal. II. p. 154.

Mercurius paßte für Krätze, die durch Schwefel verpfuscht ist.

Allg. hom. Z. V. p. 232.

Natrum carb. heilte die Krätze am Unterleibe, bei Leprosen.

Arch. XII. 3. p. 3.

Psoricum X, 3 Gaben, beseitigte frische, durch Ansteckung entstandene Krätze mit Pusteln an den Ellbogengelenken und der Handwurzel. — Arch. XII. 2. p. 91 und 96.

Vergl. über Psorin Arch. XIII. 3. p. 32.

Psoricum heilte eine verhunzte Krätze, die nur in der Form von heftig schmerzenden und brennenden Flecken von dunkler Farbe an den Extremitäten aufgetreten war. Auf Psorin erschien die Krätze wieder, und mit der 4ten Gabe erfolgte in 7 Wochen völlige Heilung.

Arch. XIV. 3. p. 131.

Psoricum hatte in einigen Fällen von Scabies günstigen Erfolg, in andern brachte es Verschlimmerung. — Arch. XV. 1. p. 118.

Psoricum, 3 Gaben, einen Tag um den andern gereicht, heilte 3 Kinder völlig von der Krätze; bei dem einen zeigten sich große Blattern. — Allg. hom. Z. II. p. 192.

Psoricum, 2 Gaben, heilte in 16 Tagen eine trockne, sehr jückende Krätze, die sich bloß über Arme und Brust verbreitete, und am stärksten an den Fingergelenken. — Allg. hom. Z. IV. p. 14.

Psoricum X^{oo}, bei dem Kinde nur eine Gabe, bei den Eltern 2 bis 4 Gaben, hob **Scabies sicca inveterata.**

Symptome: Die Krankheit hatte sich concentrirt um die Handgelenke, den Vorderarm, die Ellbogen und unter den Armen; an der innern Seite der Oberschenkel und in den Kniekehlen.

Bei der Frau hatte sich die Krankheit an den Oberschenkeln zu blüthenartigen Flechten und bei dem Kinde zu einem frieselartigen Exanthem am ganzen Körper umgewandelt.

Jücken beim Warmwerden und Abends im Bette.

So hob auch **Psoricum** 3 Wochen alte **Scabies**, und, in 2 Gaben

gereicht, krätzähnliche Blüthchen an und um die Brustwarze, die heftig jückten und näßten. — Allg. hom. Z. IV. p. 69. 70.

Psoricum, 2 Gaben in 8tägigen Intervallen, beseitigte Blüthen an den Händen und zwischen den Fingern, mit heftigem Jücken in der Wärme. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 167.

Sepia VI^{ooo} hob einen trocknen krätzartigen Ausschlag am ganzen Körper, vorzüglich an den Gliedmaßen, mit starkem, abendlichem Jücken, als Folge unterdrückter Krätze. — Annal. II. p. 345.

Sepia X gttj heilte einen abermaligen Krätzausschlag, nach früher überstandener Krätze. — Annal. IV. p. 105.

Sepia X bewirkte in anderen Fällen zwar merkliche Besserung, doch vollendete erst Sulphur die Heilung.

Allg. hom. Z. I. p. 188.

Sulphur O^{o} heilte einige Krätzige, welche über und über bedeckt waren, innerhalb 8 — 10 Tagen. — Die 2te Verreibung aber hob eine Krätz-Chlorosis, wobei, nebst den Krätzgeschwüren, tägliches Nasenbluten, Anfälle von Brustbeengung, Herzklopfen, große Schwäche, blasses Aussehen, trockne Haut statt fand.

Arch. VIII. 1. p. 94. 95.

Sulphur, 3 Gaben, in kurzen Zwischenräumen wiederholt, beseitigten eine Scabies, die der gewöhnlichen Anwendungsart nicht weichen wollte. — Arch. XI. 1. p. 45.

Sulphur X, eine Gabe, heilte gegen 40 Krätzige, und gewöhnlich schnell, schon zwischen 10 und 14 Tagen.

Arch. XI. 2. p. 119.

Sulphur X^{o} leistet nach Anderen in der Krätze nichts, der Ausschlag nimmt dabei überhand. Statt dessen war es besser Sulph. X gttj alle 8 Tage zu reichen, wobei etwa 5 — 6 Gaben nothwendig wurden, auch wohl zuletzt noch Caust. X gttj in wiederholten Dosen.

Arch. XII. 2. p. 88 und 94 ꝛc.

Sulphur trit. I, und nach 8 Tagen Spir. sulph., half ebenfalls, jedoch nahm dabei das Jücken zu und es erschienen immer wieder neue Krätzpusteln, so daß zuletzt noch Sepia X erforderlich war. — In andern Fällen war Sulph. 2, $\frac{1}{4}$ Gran hinreichend, und brachte keine bedeutende Erstwirkung hervor. — Annal. II. p. 344.

Sulphur 4 hob, bei einer Scabies humida, das lästige Jücken dauernd, und während dessen Wirkung vertrocknete der Ausschlag und schilferte. — Ein anderer Fall wurde durch Rhus und Staph. gehoben; ein dritter durch Sulph., Rhus und Arsen.

Allg. hom. Z. I. p. 145.

Sulphur VIII, eine Gabe, hob eine frisch ausgebrochene Krätze binnen 21 Tagen. — In andern Fällen wurde Sulph. 24, 25, 26 nach einander gegeben. — Allg. hom. Z. I. p. 188.

Sulphur hochpotenzirt, als Riechmittel angewandt, soll die Scabies leicht beseitigen, und selbst da, wo durch Einnehmen von Schwefel der Ausschlag sich sehr verschlimmert hatte.

Allg. hom. Z. III. p. 4.

Sulphur I, oder **X^{oo}**, heilte öfters die Krätze mit einer Gabe, bisweilen aber auch gar nicht, oder nur nach Wiederholung.
Allg. hom. Z. III. p. 105.

Sulphur (Spir.) gttj, bei Erwachsenen alle 14 Tage, leistete oft Vorzügliches bei frischer Krätze; bei einem Kinde verschwand sie nach Sulph. trit. 2. Bei veralteter, durch Schwefel übermäßig behandelt, müssen Merc., Calcar., Tinct. acris, Sepia das Ihrige thun. — Allg. hom. Z. VI. p. 19.

Sulphur $\frac{1}{10000}$, 1—4 Gaben von 5 zu 5 Tagen; nach 9 Tagen war oft die Haut schon rein.

Symptome: Gelbliches Wasser enthaltender, unerträglich wollüstig jückender, nach dem Kratzen wie wund schmerzender, besonders Abends heftig jückender, in den Hand- und Ellbogengelenken vornehmlich bemerkbarer Ausschlag.
Arch. V. 3. p. 42. 43.

Sulphur II^{ooo}, täglich dreimal gerochen, heilte eine, wahrscheinlich mit zu viel Schwefel behandelte Krätze.

Symptome: Körper mit Krätzpusteln übersäet.
Abmagerung. — Schlaflosigkeit. — Anfälle der Epilepsie ähnlich. — Schmutzig graue Hautfarbe. — Arch. XV. 1. p. 129.

Sulphur 4, 2 Tage darauf **Sulph. 6**, und wieder nach 2 Tagen, wenn nicht das Jücken schon nachließ, noch **Sulph. 18**, heilte die Krätze in Rußland schnell. Nur Fälle sehr fetter Krätze widerstanden diesem Verfahren. — Allg. hom. Z. II. p. 67.

Veratrum, 2 Gaben, hob einen Ausschlag, sehr ähnlich der trocknen, kleinen Krätze, aber nicht ansteckend, mit nächtlichem Jücken und Schreien des Kindes; Entzündung der Augenlider, stetem Durchfalle bei sehr gespanntem Bauche, und Abmagerung.
Annal. II. p. 154.

8. Scrophelkrankheit.

Acidum muriat. scheint viel für scrophulöse Ausschlagskrankheiten zu versprechen. — Hartm. b. Rückert I. p. 3.

Arsenicum und **China** streiten mit der **Bell.** um den Vorzug bei der Gekrösdrüsen-Krankheit der Kinder. — Arch. III. 1. p. 56.

Aurum muriat. heilte in wenigen Tagen geschwürige Nase und Oberlippe, bei einem scrophulösen Kinde. — Hygea I. p. 36.

Belladonna verdient nicht bloß gegen verhärtete Drüsen am Halse und andern Theilen des Körpers angewendet zu werden, sondern sie wirkt auch Ausgezeichnetes bei der **Dispositio scrophulosa**, wenn das Kind nicht auf die Beine zu bringen ist, nicht laufen lernen kann. — Auch dann verdient sie (nächst **Cina**) beachtet zu werden, wenn mit der Gesammtkrankheit eine **Incontinentia urinae** verbunden ist. — Ferner gegen das Eiterauslaufen aus den Ohren, besonders wenn die Kinder zuweilen von freien Stücken anfangen zu schreien, mit den Händen

nach den Ohren fahren, auch wohl Nachts durch diesen Schmerz geweckt werden. — Arch. XI. 2. p. 76 ꝛc. III. 1. p. 56.

Baryta leistet viel bei Scrophelkrankheit, namentlich in den oft bis zur Steinhärte angeschwollenen Halsdrüsen, in trockner Tinea cap. und atrophischen Leiden. — Hartm. b. Rückert I. p. 140 Anmkg.

Calcarea wurde oft bei scrophulösen Kindern, nach vorausgeschicktem Sulphur, mit gutem Erfolg angewendet, besonders dann, wenn die Darmausleerungen nicht unterdrückt waren.

Arch. XII. 3. p. 143.

Calcarea ist das vorzüglichste Mittel in Drüsenleiden der Kinder. Es wurde Kindern von $\frac{1}{2}$ — 3 Jahren zu X^{0000} alle 7 Tage mehre Wochen lang gegeben, wenn sie sich durch scrophulösen Habitus, aufgetriebenen Leib und verhärtete Drüsen auszeichneten, selbst dann, wenn man die harten Gekrösdrüsen, wie Kieselsteine, von der Größe einer Haselnuß fühlen konnte.

Arch. XV. 1. p. 101.

Calcarea, in wiederholten Gaben, leistet Vorzügliches, wo das Reproductionssystem bedeutend leidet.

Symptome: Muskelfleisch schlapp und welk, Haut ohne Turgor, kann um die Knochen in Falten gelegt werden.

Appetit bis zur Gefräßigkeit gesteigert.

Bauch hervorragend und hart.

Excremente thonartig, bald sparsam und knotig, bald breiartig und wässerig.

Muskelbewegung wird mit Widerwillen ausgeübt.

Gemüth widerspenstig, ohne Frohsinn.

Schlaf unruhig. — Körper und namentlich der Kopf mit Schweiß bedeckt.

Ferner bei langwierigen Entzündungen der Augen und Augenlider, mit großer Lichtscheu, Thränen und Verkleben der Augen, mit drückendem Schmerze.

Auch Caust. wurde hier gerühmt. — Annal. IV. p. 139. 140.

Calcarea, eine Gabe, bei einem Kinde mit gekrümmten Gliedmaßen und Auftreibung der Knöchel.

Symptome: Will seit 8 Wochen nicht mehr auftreten bei Wehthun in den Beinen.

Oefters mit Blut gemischte Stuhlgänge.

Leib etwas aufgetrieben. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 193.

Pinus (succ. rec. der Frühlingstriebe) VI^{00} innerlich gegeben, und gttj derselben Verdünnung mit 100 gtt. Wasser zum Einreiben in das Kreuz und die Gelenke, brachte ein Kind, das nicht laufen lernte, schnell auf die Beine. — Allg. hom. Z. III. p. 64.

Staphisagria Ess. fort. gttj. Scrophelkrankheit mit hervorstechendem phthisischem Brustleiden.

Symptome: Stete Heiserkeit. — Husten, mit eitrigem Auswurfe, besonders Nachts.

Bisweilen drückende und beklemmende Brustschmerzen.

Früh Druck auf der Brust.
Steter Schnupfen, mit geschwürigen Nasenlöchern.
Dicke Oberlippe. — Hart geschwollene, schmerzhafte Unterkieferdrüsen.
Angeschwollene Drüsen am Halse, unter den Achseln, in den Leisten.
Leicht schwärende Haut; öftere Furunkeln.
Dicker Unterleib. — Großer Appetit.
Träger, bisweilen durchfälliger Stuhl.
Uebelriechender Nachtschweiß.
Mattigkeit. — Tagsschläfrigkeit.
Weinerliche Empfindlichkeit. — Abends Frösteln, fliegende Hitze, beschleunigter Puls. — Annal. II. p. 167.

Sulphur leistet im Anfange das Meiste in der Scrophelkrankheit und ihren verschiedenen Abstufungen, von den einfachen Drüsengeschwülsten bis zur Atrophie und Rhachitis. Nachher paßt mehrentheils **Calc.** und **Silic.** — Arch. VIII. 3. p. 70.

Sulphur, eine Gabe, heilte Scrophelbeschwerden.
Symptome: Stetes Röcheln auf der Brust.
Nase läuft stark und erregt Entzündung.
Am obern Augenlide ein Gerstenkorn.
Halsdrüsengeschwulst. — Starker Unterleib.
Starker Appetit, und leichtes Schwitzen.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 165.

9. Rhachitis.

Belladonna, **Sulphur**, **Mercur.** und wohl auch **Asa**, werden hier empfohlen. — Arch. III. 1. p. 58.

Calcarea ist ausgezeichnet hülfreich, wo die Fontanellen allzu lange offen bleiben, die Diaphysen der Röhrknochen nicht die gehörige Härte erlangen, sondern sich nach den Seiten ausbeugen und krümmen, und wo die Wirbelsäule nicht vermag die Last des Kopfes zu tragen. — Ferner bei Auftreibung der Röhrknochenenden, dem sogenannten Zweiwuchs der Gelenke. — Annal. IV. p. 138.

10. Rückgrat-Verkrümmung.

Belladonna 16, gttj. **Lordosis mit scroph. Zufällen.**
Symptome: Beträchtliche Vorbeugung der Lendenwirbel.
Im Nacken, nach der rechten Seite hin, die Muskeln etwas geschwollen.
Bauch dick und weit hervorgetrieben, lehnt sich immer an einen festen Gegenstand an, wankt und fällt beim allein Gehen.
Nachts Bettpissen.
Beim jedesmaligen Schlucken schleimig klingender Husten, ohne Auswurf, aber bisweilen mit Erbrechen wässrigen Schleimes, oder Zurückkommen des Genossenen durch die Nasenlöcher.
Stimme versagt oft, oder ist rauh.

Beginnt zu schielen; beide Augen richten sich nach der Nase hin. — Pupillen sehr erweitert.
Gesicht oft außerordentlich roth.
Klagt über Schmerz im Halse, der Nase, in den Augen und im Kopfe.
In 14 Tagen war alles Krankhafte beseitigt. Es ward noch Ruta 2, gttj nachgegeben. — Arch. III. 1. p. 58 ꝛc.

Calcarea X, und lange darnach Silic. X°, hoben bei einem $\frac{5}{4}$jährigen Kinde die bedeutende Rückgratskrümmung, nebst den meisten übrigen Zufällen.

Symptome: Oberen Brustwirbel nach der linken, die Lendenwirbel nach der rechten Seite gekrümmt.
Wirbelbeine größer als im normalen Zustande.
Schenkel entkräftet; kann nicht auftreten.
Bohrt beim Liegen mit dem Kopfe in die Kissen.
Umfang des Kopfes, über die Stirn- und Hinterhaupthöcker gemessen, 23 Zoll.
Fontanellen weit offen; Kopfknochen von einander entfernt.
Kopf mit dünnen Borken wie besäet, unter denen beim Drucke eigenthümlich riechender Eiter hervorquillt. — Hinterkopf schwitzt im Liegen.
Kleine flechtenartige Knötchen von dunkler Farbe, an Stirn, Augenlidern, Nase, Wangen und Kinn; sie bilden kleine, dünne, schuppenähnliche Borken.
Aehnliche, in größern und kleinern Gruppen zusammengestellte, feuchtende Borken bilden große Laschen an den Armen und Schenkeln.
Eßlust stark. — Unterleib mäßig hart.
Stuhl mehrmals bei Tag und Nacht; bald fest, bald dünnbreiig, bald wässerig, und mit Unverdautem gemischt, meist sehr übelriechend, zuweilen schwarz. — Urin riecht ammoniakalisch.
Athem sehr kurz, zuweilen röchelnd. — Arch. XI. 1. p. 141 ꝛc.

Pulsatilla II gttj, nach 14 Tagen IV, und 3 Wochen darnach eine dritte Gabe, heilte eine Cyphosis in 8 Wochen. Bei einem 2jährigen Knaben.

Symptome: Die 5 unteren Rückenwirbel waren nach hinten und etwas nach rechts gebogen.
Kopf mit wenigen Haaren besetzt; die große Fontanelle weit offen.
Gesicht ältlich; Blick nichtssagend, fast stier; Pupillen sehr weit. — Kann kein Wort sprechen.
Haut und Muskeln schlaff und mager.
Extremitäten abgezehrt; Gelenkköpfe dick, und einzelne Fußwurzelknochen sehr hervorstechend.
Oberschenkel convergiren gegen die Kniee, die Unterschenkel divergiren; kann nicht auftreten.
Unterleib groß, schlaff; in der Tiefe fühlbare harte Geschwülste. — Starker Appetit und Durst.
Stuhl unregelmäßig; bisweilen weich, mit Schleim gemischt, öfter mehr zähe als hart, zögernd und oft nöthigend.

Vor Mitternacht unruhig und schlaflos.
Haut mit immer jückendem Friesel besäet.
Oftes Frösteln.
Kann nicht allein sitzen, sinkt sogleich nach vorn, oder auf die rechte Seite zusammen. — Annal. I. p. 366 ꝛc.

Sulphur (Solut.) III°. Cyphosis. 2 Monate her entstanden.
Symptome: Rückgrat in der Gegend der obern Brustwirbelbeine stark gekrümmt, bildet zwischen den Schultern eine Cyphosis.
Der kurze Hals sitzt gleichsam zwischen den Achseln, und er kann ihn nur mit Mühe wenden.
Leidet jetzt an **Trismus und Tetanus.**
Urin geht fast nur tropfenweise und mit Wehklagen.
Kein Stuhl. — Kein Schlaf.
Die Krämpfe hob Cicuta X°°, die Urinbeschwerden aber Staphisagria X°. Der Höcker schwand in 8 Tagen.
Arch. VII. 2. p. 48 ꝛc.

Sulphur leistet, zu Anfange gegeben, selbst bei Lordosis, Cyphosis und Scoliosis, das Meiste. — Arch. VIII. 3. p. 71.

11. Knochen-Krankheiten, Beinfraß.

Augustura 1—6, täglich zu einer Gabe, längere Zeit fortgebraucht, bei strenger Vermeidung des Kaffee, soll specifisch gegen **Beinfraß** seyn. — Hygea II. p. 33.

Asa erweiset sich hülfreich in **Knochenauftreibungen** sowohl, als in andersartigen Knochenleiden, **Knochen-Erweichung, Knochenfraß** und in Krankheiten der Knochenhaut.
Hartm. b. Rückert I. p. 126.

Asa III°°, später nochmals wiederholt; zuerst China wegen Quecksilber-Mißbrauch; außerdem noch Mezer., Silic. und Spir. sulph.
Knochenauftreibung.
Symptome: Zwei Finger breit unter der Tuberositas tibiae fängt die Anschwellung des Knochens an, erhebt sich immer mehr, ist in der Mitte des Knochens am stärksten, nach unten zu etwas geringer, doch so, daß der Malleolus intern. nicht sicht- und fühlbar ist.
Auf der Mitte der Anschwellung, eine Thaler große Stelle, etwas geröthet, und empfindlich.
Haut über dem kranken Knochen dicker als gewöhnlich, und fast lederartig.
Schmerzen dumpf ziehend, wühlend, schlimmer in der Ruhe; beim Gehen mehr spannender Schmerz.
Gesichtsfarbe bleich; Fleisch welk.
Appetit gering. — Schlaf durch Schmerzen gestört.
Gemüth gereizt, besorgt, niedergeschlagen, weinerlich.
Arch. VIII. 2. p. 42 ꝛc.

Asa foet. II gttj, eine Gabe. Caries am Unterschenkel, nach übel behandeltem Rückenstich. Heilung in 36 Tagen, mit Ausstoßung eines Knochenstückes.

Symptome: Geschwür an der innern Seite des Schienbeines, $2\frac{1}{2}$ Zoll lang und $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, mit harten Rändern von bläulichem Ansehen, und mit Caries der Schienbeinröhre. — Stinkende Eiterung.

Ober- und unterhalb des Geschwüres gangränöse Fleischparthieen; äußerste Empfindlichkeit im Umkreise; heftiger Schmerz der Ränder bei Berührung.

Dunkelrothe, heiße Geschwulst von der Wade bis zum innern Knöchel.

Wühlen an der innern Seite des Fußes.

Spannendes Brennen in der Wade.

Feine Stiche in der großen Zehe.

Um Mitternacht heftige Schmerzen in der ganzen linken Seite, vom Kopfe bis zur großen Zehe. — Arch. VI. 3. p. 110 ꝛc.

Asa, nachdem Sulphur die Jauche in milderes Eiter verwandelt hatte; ferner Acid. nitri und Acid. phosphor., in Abwechselung gereicht, bewirkten in $\frac{1}{2}$ Jahre die Heilung einer Caries am Unterschenkel und Vorderarme.

Symptome: 7 Löcher an der Tibia, mit Ausfluß stinkender, mit schwarzen Punkten gefärbter Jauche, und Abgang zerstörter Knochenparthien.

Weichen Theile verhärtet und schmerzhaft.

Am Arme und dem andern Fuße ähnliche Löcher.

Von Zeit zu Zeit neue Entzündungszustände, darnach häufigere, dünnere und stinkendere Jauche. — Annal. I. p. 184.

Asa, im Wechsel mit Acid. phosphor., obschon auf gewöhnliche Weise in allöopath. Dosen gereicht, bewirkten dennoch die Heilung einer Caries und Necrosis. — Allg. hom. Z. VI. p. 136 ꝛc.

Aurum, neben anderen Mitteln, zeigt sich hülfreich in solchen Knochenauftreibungen, die durch Quecksilber-Mißbrauch erregt wurden; specifisch ist es in derartiger Ozaena mit Caries.

Hartm. b. Rückert I. p. 132.

Belladonna VI hob ein nach Quecksilber-Mißbrauch entstandenes Uebelbefinden, wo die sonst gerühmten Mittel nichts leisteten.

Symptome: Tophus des Stirnknochens mit argen, oft unerträglichen Schmerzen.

Gaumen mit tiefen, graulichen Geschwüren bedeckt, die sehr schmerzen.

Heftiger Kitzelhusten mit Auswurf.

Tiefe Schwermuth. — Abmagerung.

Allg. hom. Z. VI. p. 119.

Dulcamara 20, darauf Staphisagr. 20, Rhus X gttj, 2 Gaben, und zuletzt Sulphur I, heilten eine Knochenauftreibung (Hyperostosis) am Arme, mit dunkelroth entzündeten Hautstellen, jauchenden Geschwüren und Brennschmerz; eine Folge früher vertriebener Krätze. — Annal. IV. p. 408 ꝛc.

Lycopodium X°°, Silicea VIII°°, 3 Gaben, Mezer. VIII°° und zuletzt Ledum, heilten, bei einem 8jährigen Kinde, eine scrophulöse Knochenauftreibung.

Symptome: Allgemein scrophulöser Habitus.

Auf dem Scheitel ein kleiner trockner Grind.

Am linken Unterfuße, welcher bis zum Knöchel geschwollen war, am innern Knöchel eine weiche, scharf umgränzte Geschwulst von der Größe eines halb durchschnittenen Apfels, bei Berührung unterröthig schmerzend.

Mehre Narben von früherer Caries.

Innere linke Knöchel etwas aufgetrieben, bei Berührung schmerzhaft.

Auftreten verhindert wegen heftig stechender Schmerzen im Gelenk und in den Zehen.

Abends etwas Fieber. — Gemüth ängstlich, empfindlich.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. 1. p. 169. 170.

Lycopodium wurde in Knochen-Entzündung und Caries empfohlen. — Allg. hom. Z. I. p. 162.

Mercurius solub. IV, 2 Gaben, heilte eine starke Knochengeschwulst des Tarsus, welche heftig zu schmerzen anfing und aufzubrechen drohte. — Annal. IV. p. 433.

Mezereum 1, gttj hob eine schmerzhafte Knochengeschwulst des Unterfußes, welche aufzubrechen drohte. Gleichzeitig ward aber Symphytum als Umschlag gebraucht.

Arch. VI. 3. p. 103.

Mezereum II half, nebst Pulsat. IV°° (als Antidot der früher zu stark gereichten Asa), Sabina V, Silicea VI°°, Calcarea X°°, und zuletzt Lycopod. X°°, die Heilung einer Knochenauftreibung mit Geschwür zu vollbringen. — Silicea und Calcarea leisteten das Meiste.

Symptome: Der Radius einige Zoll unter dem Ellbogengelenke aufgetrieben; an dieser Stelle ein schlecht eiterndes Geschwür.

Der Arm in einem rechten Winkel gebogen.

Auf der Beugefläche sieht der Arm in einer großen Strecke bläulichroth aus, die Muskeln und das Zellgewebe sind hart und verdickt, mit brennendem Schmerze daselbst.

Ziehende Schmerzen im ganzen Arme.

Achseldrüsen geschwollen.

Bläße und Abmagerung. — Appetitverlust.

Zu Zeiten Fieber. — Starke Frühschweiße.

Arch. VIII. 1. p. 39 ꝛc. Vergl. auch VIII. 2. p. 42 ꝛc.

Phosphorus X täglich gttj gegen 14 Tage lang, dann 3 Wochen hindurch einen Tag um den andern, hierauf 8 Wochen lang aller 8 Tage gttj. Heilung großer Knochengeschwülste (Exostosen) und kleinerer (Tophi).

Symptome: Exostosen an den Stirnbeinen, dem Scheitel- und Hinterhauptbeine, von der Größe einer Bohne bis Haselnuß.

Schlüsselbein über das doppelte seines Umfanges vergrößert.

Beim stärkern Fingerdruck schmerzen die Geschwülste.
Nachts heftige reißende, bohrende Schmerzen in den afficirten Knochen, den ganzen Kopf, das Gesicht, die Zähne und Extremitäten einnehmend.
Drüsen-Anschwellungen im Nacken. — Zahnfleisch-Geschwüre.
Täglich mehrmals bittres, saures Erbrechen.
Alles scheint zu Säure zu werden, daher ätzend saures Aufstoßen, Brennen im Munde, Schlunde und Magen, anhaltendes Schlucksen.
Brennend schneidende Leibschmerzen.
Stuhlverstopfung. — Durst.
Abmagerung, elende Gesichtsfarbe. — Schwäche.
Beim Kopf-Aufrichten Ohnmächtigkeit.
Lähmungsschwäche im rechten Arme und Beine.
Flechten am linken Ellbogengelenke.
Periodisches allgemeines Jücken. — Blutschwäre.
Allg. hom. Z. V. p. 309.

Sepia X^{oo}, und nach 6 Wochen **Acid. nitri X^{o}**, bewirkten in 9 Wochen die Heilung einer Caries und Knochenauftreibung.
Symptome: Geschwüröffnung an der äußern Seite des Schenkels, mit Ausfluß wässeriger, lymphähnlicher Jauche.
Der kranke Schenkel hat weniger Volumen.
Mit der Sonde fühlt man einen langen Gang nach dem Knie zu, und an dessen Ende eine kleine rauhe cariöse Knochenstelle.
Stuhl täglich 2—3 Mal und weich.
Alle Morgen Husten, oft bis zum Erbrechen, aber immer trocken.
Am untersten Ende des Radius eine aufgetriebene und bei Berührung schmerzhafte Knochenstelle, etwa 4 Zoll lang.
Oft Frost. — Schlaf unruhig mit Umherwerfen und lautem Sprechen.
Annal. II. p. 365 ꝛc.

Silicea trug viel bei zur Heilung von **Knochenauftreibung** und **cariösen** Geschwüren, in den bereits angeführten Fällen.
Arch. VIII. 1. p. 39 und VIII. 2. p. 42.

Silicea X^{o} allein, legte schon den Grund zur Heilung einer Caries der Tibia, den Vernachlässigung wieder zerstörte, so daß nachher noch **Asa VI^{oo}**, **Calcar. X^{o}**, **Mezer. VI^{oo}**, nochmals **Sil. X^{o}**, dann **Spir. sulph. X^{o}** und zuletzt **Acid. nitri X^{o}** erforderlich wurden.
Symptome: Tibia an mehren Stellen cariös; der Fuß ungeheuer schmerzhaft, nicht die leiseste Berührung vertragend; die Wunden mißfarbig, eine höchst übelriechende Jauche absondernd; das Fußgelenk bereits mit ergriffen. — Arch. IX. 3. p. 91 ꝛc.

Silicea X^{ooo} (nachdem **Arnica VI^{ooo}** den Schmerz gehoben hatte), nach 8 Wochen **Calcar. X^{oo}**, nach abermals 9 Wochen **Spir. sulph. X^{oo}**, und zuletzt gegen Steifigkeit des Gelenkes, **Colocynth.** — Caries am Arme, nach Fall vom Baume entstanden.

Symptome: Es erschienen Blutschwäre, die nicht heilten, und welche Knochenstückchen ausstießen.

Drückend reißender Schmerz im Arme mit Aufgetriebenheit desselben, von der Handwurzel bis über das Ellbogengelenk.

Nachts keine Ruhe wegen Schmerz, muß den Arm bald links, bald rechts legen. — Arch. XII. 1. p. 86 ꝛc.

Silicea X^{ooo}, nachdem Arnica IV^{oooo} den Schmerz, und Lycopodium 28^{oooo} die phthisischen Symptome entfernt hatten. — Knochenauftreibung und Geschwüre am Schenkel, als späte Folge eines Schlages, mit phthisis pituitosa.

Symptome: Am ganzen Körper abgezehrt; Tag und Nacht furchtbarer Schweiß und stechend reißender Kopfschmerz, mit Brausen vor dem Ohre.

Gesicht blaß, eingefallen, mit klebrigem Schweiße bedeckt; Auge halb starr und glanzlos, mit schwarzblauen Ringen; Nase spitz und trocken, so auch die Lippen.

Viel Durst; kein Appetit. — Bittrer Geschmack.

Stuhl oft verstopft, meist aber durchfällig, wie Wasser.

Muß öfters 10—12 Mal nießen.

Heftiges, angreifendes Schlucksen zu halben Stunden.

Starker Husten Tag und Nacht, mit copiösem weißem, ins grünliche spielendem Auswurf.

Schwerer Athem; muß fast sitzend liegen.

Furchtbar tobender Schmerz im Oberschenkel, auf der vordern Seite, über dem Knie, reißend-stechend, bohrend zugleich, heftiger des Nachts.

Schenkel vom Knie bis in die Schooßgegend stark aufgetrieben; aus dem geöffneten Munde fließt beim Verbande $\frac{1}{2}$ Quart Eiter und Blut.

Arch. XII. 1. p. 89 ꝛc.

Silicea leistete in Knochenkrankheiten ausgezeichnete Dienste; war der Knochen schon destruirt, so schien die Abstoßung desselben befördert, dann das Geschwür bald rein, und die Heilung schnell bewirkt zu werden. — Arch. XII. 3. p. 148.

Silicea X^{o}, eine Gabe. Caries am Finger.

Symptome: Spitze des Mittelfingers aufgetrieben, weiß, wie voll, und ganz vorn in der Spitze eine kleine Nadelkopf große Oeffnung, aus der wenig übelriechender Eiter kam; vor einigen Wochen war ein kleiner Knochensplitter ausgegangen.

Schmerz im Finger, stechend, heftig, auch Nachts, mit Reißen den Arm hinauf bis in die Achselgrube. — Annal. II. p. 365.

Silicea heilte eine Caries und Auftreibung des Unterkiefers.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. 1. p. 149.

Sulphur wurde öfters bei Knochenleiden als Hülfsmittel neben andern angewendet.

12. Kriebelkrankheit.

Belladonna paßte in der Kriebelkrankheit unter folgenden

Symptomen: Schwindel zum Hinfallen mit etwas gedunsenem Gesichte, gerötheten Augen.

Mattigkeit und Hinfälligkeit; muß stets liegen.

Den ganzen Kopf einnehmende, jedoch in der Stirn am heftigsten wüthende Kopfschmerzen.

Unruhiger, ängstlicher, durch Zusammenfahren und schreckhafte Träume unterbrochener Schlaf.

Gefühl von Kriebeln und Eingeschlafenseyn in den Gliedern, oft durch reißende Schmerzen in denselben unterbrochen.

Fortwährende Unruhe und Aengstlichkeit und leichte konvulsivische Bewegungen in den Extremitäten. — Arch. XI. 2. p. 70.

Belladonna hob eine Nervenschwäche, die nach der Kriebelkrankheit mitunter beobachtet wurde, und welche in dem einen Falle die Augen besonders ergriffen hatte, so daß der Kranke wenig sehen konnte. Allg. hom. Z. I. p. 24.

Solanum nigrum X half in der Regel bald und sicher.

Symptome: Die Anfälle kamen meist plötzlich.

Zuckungen, später tonische Krämpfe, Einwärtskrümmungen der Glieder, so daß z. B. das Handgelenk ganz einwärts gebeugt, die Finger in die Hand gezogen und der Ellbogen auf die Brust gestemmt waren; selbst Tetanus.

Auch bis zur Epilepsie, zum Blödsinn, zur Tobsucht kam es in mehren Fällen, und das sardonische Lachen ward wenigstens angedeutet. Arch. XI. 1. p. 92 ꝛc.

Solanum nigr. 1ᵒᵒᵒ hob Krämpfe in den Waden, Ziehen in den Fingern, und epileptische Anfälle, die erst ein Jahr nach der Kriebelkrankheit entstanden waren. Eine nachbleibende Stumpfsinnigkeit mit vielem Lachen beseitigte Belladonna. Allg. hom. Z. I. p. 23.

Solanum nigr. X half auch in einem anderen Falle, wo sich die Krankheit äußerte durch Traurigkeit, Angst, Stupor, Zerstreutheit und Unruhe, die zu beständigem plan- und sinnlosen Herumirren trieb. — Bei einigen Subjecten war sie vom schmerzlichsten Magendrücken, Durst und den ganz eigenen, schrecklichen Krämpfen und Konvulsionen begleitet. — Allg. hom. Z. III. p. 48.

Solanum vesicator. VI hat sich ebenfalls in der chron. Form von Kriebelkrankheit hülfreich erwiesen. In dem einen Falle fand Statt: große Niedergeschlagenheit, Unbesinnlichkeit, ungeheurer Kräfteverlust, unausstehliches Kriebeln in den Extremitäten, von Händen und Füßen ausgehend, Blutspeien mit heftigem Pressen in der Brusthöhle, öfteres Schleimerbrechen, Steifigkeit der Gliedmaßen mit leichten Zuckungen. — In einem andern Falle: Pressen

in der Brust, starke Auftreibung des Unterleibes, fast völlige Abgestorbenheit der Fingerspitzen mit bevorstehendem Brand derselben.
Heyne prakt. Erf. p. 96. 97.

13. Krämpfe.

Aconitum, 2 Gaben, hob eine Art **Starrkrampf**.

Symptome: Knabe wacht zeitig auf, verlangt zu trinken, kann aber das Getränk nicht zu sich nehmen, weil die Kinnladen ganz verschlossen sind.

Augen sind verdreht; er sieht bald roth, bald blaß aus, und liegt wie todt da.

Nach der ersten Gabe warf er mit Händen und Füßen.

Allg. hom. Z. I. p. 147.

Angustura heilte eine Art Starrkrampf, wie ihn die Neger leicht nach Verwundungen bekommen. Es waren einzelne Anfälle heftigsten Kinnbackenkrampfes und Zuckungen der Rückenmuskeln, so daß sie gewaltsam nach hinten gebogen wurde.

Arch. VII. 1. p. 89.

Amygdalarum amar. aqua, aller 2 Stunden 5 Tropfen. Krämpfe nach Schreck.

Symptome: Nach fast 8tägigem Unwohlseyn einige Male Erbrechen geschmacklosen Wassers.

Alsdann Anfälle: aller $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde kehren sich, nach heftiger Angst, die Augen nach oben, sind starr auf einen Punkt gerichtet, Pupillen erweitert, Vergehen des Gesichtes; Sausen und Klingen vor den Ohren.

Zittern und Zucken der Gesichtsmuskeln, Verzerren des Gesichtes, Hitze und Röthe desselben.

Zähneklappern; erst Zittern der obern, dann der untern Extremitäten, dann des ganzen Körpers, bei Hitze und Schweiß desselben.

Allmälig Zuckungen und krampfhafte Verdrehungen des Körpers in den Extremitäten.

Herzklopfen, Aechzen und Stöhnen, Bewußtseyn zum Theil geschwunden.

In der Zwischenzeit Wüstheit des Kopfes, Schmerz in der Herzgegend, große Mattigkeit, Zerschlagenheit, Angst, Unruhe, zeitweises kurzes Einschlummern, durch Träume von Feuer, Aufschrecken, Zusammenrucken des Körpers unterbrochen, zuweilen Delirien, Schreien um Hülfe.

Nach 24 Stunden erfolgte bereits Genesung.

Allg. hom. Z. V. p. 22.

Arnica X^5, 6 Gaben, aller 6 Tage eine zu nehmen. Krämpfe vor 8 Jahren durch einen Fall auf den Kopf entstanden.

Symptome: Zuerst gewaltiges Herzklopfen, dann Uebelkeit; die sämmtlichen Gelenke auf der linken Körperhälfte ziehen sich krumm zusammen, der Speichel fließt aus dem Munde.

Hierauf hat sie es noch ein Weilchen innerlich, wobei sie starkes Nasenjücken empfindet, und die Nase reibt.

Hat völligen Verstand dabei. — Der Parorysmus kommt bisweilen täglich ein Paar Mal, mitunter erst nach einigen Wochen, oft ohne alle Veranlassung. — Arch. XIV. 3. p. 17.

Arnica IV^{oo}, nach 3 Tagen wiederholt, bewirkte die Heilung eines Trismus mit Opisthotonus, als Folge einer Verletzung des Unterschenkels durch Ueberfahrenwerden. Zuerst hatte Mercur. den Trismus etwas gelindert; auf Arn. erfolgte in 8 Tagen völlige Genesung. — Allg. hom. Z. VI. p. 71.

Aurum metall. Eine goldene Uhr zwischen die Finger gezwängt, hob jedesmal Anfälle von hysterischen Konvulsionen, mit heftigen Kontraktionen der Hände und Füße, bei vollem Bewußtseyn.

Arch. XV. 2. p. 77.

Belladonna III; nachdem zuvor Stramon. und Arsen. mit geringem Erfolg gereicht waren. Kinderkrämpfe.

Symptome: Häufige Anfälle von $\frac{1}{4}$ Stunde Dauer: das Kind weint, wie vor Bosheit, streckt die Füße aus, biegt sich hinten über, schlägt mit den Händen um sich, wälzt sich mit Geschrei auf der Erde, krümmt sich wieder abwechselnd zusammen, und schlägt die Finger (nicht die Daumen) fest ein. — Gütliches Zureden macht das Geschrei ärger.

Anfälle entstehen auch, wenn man dem eigensinnigen Kinde das Verlangte versagt.

Erbrechen des Genossenen. — Starker Durst.

Oeftere durchfällige Stühle, mit Unverdautem.

Zeigt mit weinerlicher Geberde auf den aufgetriebenen Unterleib.

Keine Nachtruhe; Umherwerfen, will bald da, bald dort liegen.

Arch. I. 1. p. 95 ꝛc.

Belladonna X gttj, mehre Gaben in langen Intervallen. Complicirte Krampfkrankheit. Hyosc. half nur wenig.

Symptome: Große Traurigkeit und Schwermuth, Geneigtheit zum Weinen. — Hang zur Einsamkeit.

Jedes frohe und trübe Ereigniß, jede Veränderung wirkt widrig auf sie ein.

Trägheit und Widerwille gegen Bewegung, besonders im Freien. — Große Frostigkeit.

Vorboten des Krampfes sind bald ausgelassener Frohsinn, bald unüberwindliche Schwermuth und Weinen.

Darauf heftiger Frost, quälende Angst, Furcht vor drohender Gefahr, schreckhafte Phantasiebilder.

Starkes, hörbares Herzklopfen; Brennen und Stechen in der Gegend des Herzens, dann weher Schmerz in der Brust und im Halse, Athem beengend.

Dann Verlust des Bewußtseyns und ein fürchterlicher Starrkrampf, der den Oberleib und die Brust weit vorschnellt, den Kopf fest in den

Nacken zurückbeugt, die Arme verdreht und schmerzhaft alle Nerven zerrt.
Jede leise Berührung vermehrt Schmerz und Krampf.
Er währt 1 — 1½ Stunden, kommt aber öfters wieder.
Oft glaubt sie ersticken zu müssen, wegen heftigen Krampfes im Halse.
Nach dem Krampfe entstehen auf kurze Zeit blaue Flecke hie und da, wie Blutunterlaufungen.
Menstruation setzt 8 — 12 Wochen aus, und erscheint dann sparsam, schwarz und wie verbrannt, nach heftigeren Krampfanfällen.
Die Periode trat regelmäßig auf Pulsat. 5 ein.
Arch. VII. 3. p. 99 ꝛc.

Belladonna paßt bei vielen Vorboten tonischer Krämpfe, dahin gehören: Partielle Krämpfe, Schaudern und Zittern der Glieder; Magenkrampf, krampfhafte, zusammenziehende Empfindung in der Herzgrube, die von Kurzathmigkeit und einem ängstlichen unruhigen Gefühle in der Brust begleitet wird, und sich bald nach dem Rücken zu erstreckt, und ein unangenehmes Ziehen und Steifigkeit in Nacken und Rückgrat verursacht, bald auf die innern Theile übergeht, und da Krampf in der Zunge, verhindertes Schlingen, oftes Gähnen, Schwindel, Betäubung erregt. Nehmen diese Beschwerden zu, so tritt noch Verdunkelung der Augen, Verzerrung der Gesichtsmuskeln, auch wohl Trismus hinzu, oder krampfhafte Schwierigkeit zu schlucken.

Wenn Bell. beim Trismus passen soll, so müssen folgende Symptome Statt finden, besonders bei Kindern: Unruhe, plötzliches Aufschreien und Zusammenfahren, leichte, zuckende Bewegungen hie und da, schielende Augen, Unvermögen zu schlucken; endlich heftigere Krämpfe, ängstliche, krampfige Respiration, erweiterte Pupillen, unbewegliche, offen stehende Augen, unwillkührlicher Abgang der Excremente.

Endlich paßt Bell. auch öfters bei dem konvulsivischen Zittern des Kopfes, nicht aus Altersschwäche. In andern Fällen war aber Coccul. und Aurum erforderlich.
Arch. XI. 2. p. 56 ꝛc.

Belladonna X°. Krämpfe bei einem Kinde.
Symptome: Schreit Tag und Nacht, arbeitet mit Händen und Füßen, stampft, zieht die Daumen ein.
Schneidet allerlei Gesichter, lächelt im Schlafe, und wacht öfters mit durchdringendem Schreien auf.
Bald Durchfall, bald Verstopfung; viel Blähungen.
Einen Rückfall hob Stramon.

In einem andern Falle beseitigte Bell. X° allgemeine Krämpfe, Zuckungen in allen Gliedern, mit Gesichtsblässe und kleinem, zusammengezogenem Pulse.
Arch. XIV. 3. p. 108.

Belladonna 36°. Konvulsionen bei einem Kinde.
Symptome: Bewußtlosigkeit. — Gesicht roth und gedunsen.

Körper wird konvulsivisch bewegt, am meisten die Augen und Arme. — Der Unterfuß wird manchmal völlig rückwärts gedreht, so daß die Gelenke krachen.

Schaum vor dem Munde. — Leib etwas aufgetrieben.

Annal. I. p. 302.

Belladonna X. Konvulsionen.

Symptome: Anfall beginnt mit Lächeln, dann schreckliche konvulsivische Bewegungen, daß 4 Männer die Kranke nicht zu halten vermögen.

Emporwerfen des Körpers; heftige Rückwärtsbiegung des Rückens. — Heftiges Geschrei.

Sie beißt sich und reißt sich die Kleider herunter.

Pupille erweitert. — Puls klein und krampfhaft.

Anfall erneuert sich durch die geringste Berührung. — Annal. IV. p. 403.

Cannabis hob eine krampfhafte Zusammenziehung der Achillssenne, mit heftigen Schmerzen. — Allg. hom. Z. V. p. 55.

Causticum erwies sich hülfreich bei verschieden gearteten Krämpfen eines 3jährigen Kindes, wo andere Mittel nicht helfen wollten.

Arch. XIV. 3. p. 96 ꝛc. s. auch XII. 2. p. 84.

Causticum X, in mehren Gaben, beseitigte auch einen Trismus vollständig, auf welchen schon Mercur. viv. IV, wiederholt gereicht, wohlthätig eingewirkt hatte. — Allg. hom. Z. IV. p. 110. 111.

Chamomilla hob Konvulsionen der Arme und des Gesichtes, mit Verdrehung der Augen, bei einem 4jährigen Knaben, nach einer Erzürnung. Zugleich starke Fieberhitze, heißer Kopf, sehr schneller Puls, lebhaftes Auge, brennender Durst, Schmerzen im Bauche und in der Stirne, trockner Husten, Stuhlverhaltung.

Annal. II. p. 59.

Chamomilla that mehrmals gute Dienste in Wadenkrämpfen.

Allg. hom. Z. II. p. 63.

Cicuta X^{qq} half zweimal bei Tetanus und Trismus.

Symptome: Untergliedmaßen werden schon vor dem Eintritt des Starrkrampfes, und auch jetzt noch, von Krämpfen stoßweise gekrümmt und wieder ausgestreckt, doch ist die tetanische Ausstreckung oder Krümmung jetzt anhaltender.

Starker Schmerz, eine Art Reißen, in den Gliedmaßen.

Gleichzeitig Cyphosis, und tropfenweises, schmerzhaftes Harnen. — Kein Stuhl, kein Schlaf. — Arch. VII. 2. p. 48.

Cicuta V gttj. Trismus und andere Zufälle, nach Erkältung durch Liegen in nassem Grase, bei einem Knaben, der durch Arnica von einer bedeutenden Kopfverletzung bereits fast hergestellt war.

Symptome: Anfangs Fieberhitze, Gesichtsröthe, Kopfweh, unruhiger Schlaf; beißt sich in die Zunge.

Später, blasses Ansehen, Gesicht und Hände kalt.

Verschlossener Mund, so daß kaum die Spitze der Zunge zwischen den Zähnen durchgeht.

Schwerer Kopf. — Art Unbesinnlichkeit.

Sitzt meistens schlafend in einem Winkel, mit herabhängendem Kopfe; erwacht nur nach mehrmaligem Anrufen, weint dann, unter fast lächerlicher Gesichtsverziehung, antwortet kaum und kurz, starrt unverwandt auf eine Stelle hin, und hält den Kopf immer steif und vorwärts gebogen.

Alle Bewegungen geschehen zitternd. — Beim Gehen, was mit steifen Beinen und Körper und unter Schwindel geschieht, Ziehschmerz in Schenkeln und Waden.

Beim Sitzen öfteres Zusammenschütteln und Rucken, wie elektrische Schläge, durch Kopf, Arme und Beine.

Früh im Bette tetanische Steifheit des Körpers.

Nachts viel Schweiß und kein Schlaf.

Kleine schmerzhafte Geschwüre am Zungenrande und innen an den Lippen.

Gleichgültigkeit, Traurigkeit. — Arch. VI. 1. p. 103 ꝛc.

Cicuta beseitigte dauerhaft Anfälle von Opisthotonus, Vor- und Rückwärtsstoßen des Kopfes mit aufgesperrtem Munde und kreischendem Geschrei, bei einem Kinde von 5 Monaten, als Folge zu vieler Opiate. Ignatia wirkte immer nur einige Tage.

Allg. hom. Z. II. p. 26. 27.

Cocculus IV°. Konvulsionen in Folge eines Fingergeschwüres.

Symptome: Auf dem Zeigefinger, hinter der Nagelwurzel, eine kleine, heftig schmerzende Blatter.

Die leiseste Berührung verursacht fürchterliche Schmerzen und neuen Ausbruch der Krämpfe.

Nach Anfällen von furchtbar stechend reißenden Schmerzen aus dem kranken Finger durch den Arm und die Brust entsteht Aengstlichkeit, Beklommenheit in der Herzgrube, Bewußtlosigkeit, Schütteln der Extremitäten und elektrische Rucke durch den ganzen Körper.

Gesicht gedunsen, roth, heiß.

Bald warmer, bald kalter, in Tropfen stehender Schweiß im Gesichte und am Körper.

Sehr krampfhafter Puls. — Annal. I. p. 310.

Citri succus, alle $\frac{1}{2}$ Stunden 2 Theelöffel voll; später in geringeren Gaben und längern Intervallen. — Konvulsionen, in Folge von Vergiftung mit Stechapfelsamen.

Symptome: Heftige Bewegungen mit Händen und Füßen; strampelt und greift in der Luft herum.

Nach dem Anfall Furchtsamkeit und Wimmern.

Zäher Speichel fließt aus dem Munde. — Erweiterte Pupillen.

Licht vor die Augen gehalten, erregt Konvulsionen, Verdrehungen der Augen, mit stierem Blicke, wobei es den Kopf nach der linken Seite riß.

Gesicht gedunsen und etwas roth.

Schreckhaft und ohne Verstand. — Geschwinder, kleiner Puls.

Annal. I. p. 311.

Cuprum X°, alle 8 Tage wiederholt, heilte die hartnäckigsten Krämpfe verschiedener Art. — So auch bei einem Kinde, welches beim

Weinen jedesmal völlig athemlos wurde und ganz weg blieb unter krampfhaftem Hinaufziehen der Beine an den Hintern.

Arch. XII. 2. p. 84. 85.

Cuprum, eine Dosis. Besondere Krampfanfälle.

Symptome: Liegt bewußtlos, ohne Sprache, mit geschlossenen, zuckenden Augenlidern, die gerötheten Augen nach oben gedreht.

Tonische Krämpfe werfen sie mit Ungestüm auf dem Lager herum, manchmal bog sich der Körper nach rückwärts in einen Reif zusammen.

Speichel fließt fortwährend aus dem Munde.

Erkennt Niemand, verlangt nie zu essen.

Verstopfung. — Trüber Urin.

Nach längerer Zeit traten die Zufälle auf folgende Art ein: Frost, bald darauf brechen die Glieder, sie sinkt bewußt- und sprachlos um.

Augenlider geschlossen, aber in steter zitternder Bewegung; die gerötheten Augen bewegen sich hinter ihnen wie ein Perpendikel.

Stinkender Speichel fließt aus dem Munde.

Läßt alle Augenblicke trüben Urin.

Alle Muskeln im Zustande der Erschlaffung.

Allg. hom. Z. VI. p. 185. 186.

Hyoscyamus III. Krampfhafte Zufälle.

Symptome: Sitzt im Bette, wankt mit dem Kopfe bald auf diese, bald auf jene Seite, sieht sich starr nach allen Seiten um, spricht verworren und undeutlich oder albern.

Auf Anreden antwortet sie gehörig.

Greift mit den Händen auf dem Bette suchend umher.

Wenn sie nach etwas greifen will, so greift sie fehl und entfernt vom Gegenstande.

Alles deuchtet ihr lächerlich.

Nachts trockner Husten. — Trockne Lippen, viel Durst.

Bisweilen Art Heißhunger. — Unruhiger Schlaf.

Den Rest: Schwindel, Art Lähmung der Sprachorgane ꝛc. hob Bellad.

Arch. II. 2. p. 116.

Hyoscyamus II. Krämpfe nach Aergerniß.

Symptome: Starker Krampf in den Waden und Oberschenkelmuskeln, wodurch die Oberschenkel gewaltsam an die Unterschenkel herabgezogen werden.

Darauf kalte Schauer von den Füßen bis in den Kopf, wo es mit Summen vor die Ohren fiel.

Hände und Füße werden kalt, mit kaltem Schweiße.

Nach einem zweiten Anfalle abermals Schauder, Schwerhörigkeit, wie ein Schleier vor den Augen, Brechen und wässriger Durchfall.

Bei dem dritten Anfalle Brustkrampf, muß sich vorbeugen, ganz kurz athmen, und kann nur leise sprechen.

Nachbleibende Mattigkeit und Empfindlichkeit gegen Luft hob Ignat. I.

Arch. III. 3. p. 82.

Hyoscyamus wirkte auch noch in andern Fällen wohlthätig, obschon öfters nur vorübergehend. — Arch. VII. 3. p. 91. 99 ꝛc.

Ignatia IV ^{ooooo}, und später noch einige kleinere Gaben.
Symptome: Aussehen elend. — Etwas Kälte den ganzen Tag, erst nach 1 Stunde wird sie warm im Bette, dann Schweiß bis früh.
Stuhl etwas fest, und nur aller 2 — 3 Tage.
Wenn der Anfall kommt, wird sie ängstlich, und schreit um Hülfe mit einem kreischenden Tone.
Beklemmung auf der Brust zum Ersticken, muß sich unwillkührlich in die Höhe strecken, wobei der Kopf nach rückwärts zwischen die Schultern gezogen wird.
Verliert das halbe Bewußtsein und droht niederzustürzen.
Ballt die rechte Hand zur Faust und schlägt sich mit ungeheurer Kraft gegen die Brust.
Nachher streckt sie sich gewaltig und mit einem tiefen Seufzer endet der Anfall. — Arch. XIII. 3. p. 120 ꝛc.

Ignatia IV. Krämpfe nach Schreck.
Symptome: Konvulsionen mit Zittern und Verdrehen der Glieder. Bewußtsein fehlt zuweilen.
Gesichtsfarbe bald roth, bald blaß.
Aus dem Munde läuft viel Speichel.
Respiration wird immer beklemmter. — Arch. XIV. 1. p. 136.

Ignatia. Art Opisthotonus nach Schreck.
Symptome: Tonischer Krampf, der den Kopf auf den Rücken gebeugt hält, so daß er durch keine Gewalt in seine natürliche Stellung gebracht werden kann.
Erschwerte Respiration. — Blaues Gesicht.
Erweiterte Pupillen. — Erschwertes Schlucken des Getränkes.
Annal. II. p. 65.

Ignatia IV. Konvulsionen nach Aerger und Erhitzung.
Symptome: Ohnmacht; die Gedanken vergehen.
Konvulsionen; bei deren Nachlaß Athem-Beklemmung, sehr schnelles Athmen.
Thorax hebt sich furchtbar; sie klagt dabei, ohne zur Besinnung zu kommen, über furchtbare Angst in der Herzgrube und Druck auf der Brust.
Nur einzelne Augenblicke erkennt sie die Umstehenden.
Die Augen außerdem geschlossen, das Gesicht roth, der Körper heiß. — Puls krampfhaft, sehr frequent. — Annal. III. p. 314.

Ipecacuanha hob hysterische Krämpfe, die täglich und immer stärker kamen, so daß es ihr den Rumpf nach rückwärts beugte, mit verzogenen Gesichtsmuskeln, ächzendem Athem.
Arch. XI. 2. p. 113.

Ipecacuanha 2. Konvulsionen bei Hautwassersucht nach Purpurfriesel.
Symptome: Liegt bewußtlos auf dem Rücken; Gesicht blaß und aufgedunsen, Augen bald geschlossen, bald offen.
Gräßliche Zuckungen der Gesichtsmuskeln, der Lippen und Augenlider, zugleich in den Armen und Schenkeln, oft hebt es den Obertheil des Rumpfes in die Höhe.

Anfall dauert 10—15 Minuten, dann liegt er abgemattet; nach 5 Minuten kehrt er wieder.
Dann und wann will es zum Brechen heben.
Annal. I. p. 135. 136.

Ipecacuanha III^{ooo} hob Konvulsionen eines Kindes, wobei dasselbe einige Mal laut und fein aufschrie, beim Athmen rasselte, und dann wie steif im Bette lag. — Annal. III. p. 293.

Menyanthes hob ein öfteres krampfhaftes Werfen der Schenkel, es ruckte heftig darin und hob sie convulsivisch in die Höhe, was sehr schmerzhaft war. — Allg. hom. Z. VI. p. 108.

Mercurius viv. IV gttj, täglich eine Gabe, wirkte wohlthätig auf Trismus, wobei der Mund völlig verschlossen war, so daß die Zähne des Oberkiefers die des Unterkiefers bedeckten.
Allg. hom. Z. IV. p. 111. VI. p. 71.

Moschus, 2 Gaben. Eigenthümliche Konvulsionen.
Symptome: Liegt ruhig im Bette, ohne auf das Geringste zu achten. — Gesicht blaß und angstvoll.
Außerordentliche Mattigkeit und Schwindel.
Bei einer Art unbeschreiblichen Gliederschmerzes Unfähigkeit, Arme und Beine nur etwas zu erheben.
Haut trocken; alle Se- und Exkretionen unterdrückt.
Liegt ausgestreckt, mit fest an den Körper geschlossenen Armen und bewegungslos.
Nach einigen Minuten Verdrehen der Augen, kleine Zuckungen um den Mund und die Nase, schnell hinter einander, bei hinter und abwärts nach dem Rücken gezogenem Kopfe. — Nach einer tiefen Inspiration setzt der Athem $\frac{1}{2}$—2 Minuten aus, dann wird die Brusthöhle abwechselnd und schnell hinter einander mit Heftigkeit erweitert und verengert, wobei mehre kleine, kurze und hastige Athemzüge erfolgen, und der Puls unordentlich schlägt.
Darauf abwechselnd klonische Krämpfe der Bauchmuskeln, wobei vorzüglich die **recti abdominis** schlangenförmig erhoben und eingezogen werden.
Alle diese Muskelbewegungen erfolgen stets nur in einer Richtung, von oben nach unten, oder umgekehrt.
Endlich ähnliche konvulsivische Bewegungen in den Extremitäten, wo zuerst die Finger oder Zehen ergriffen werden, und dann die nächste, dem **truncus** nähere Abtheilung.
Paroxysmus währt 5—6 Minuten, bei Bewußt- und Gefühllosigkeit.
Früher öfteres Nasenbluten.
Jetzt Schwindel, Stechen in der Brustseite, stoßartiges Brechheben und unwillkührliches Kopfnicken. — Annal. IV. p. 292 ꝛc.

Moschus I, 5 Gaben, alle 2 Stunden eine.
Symptome: Vor dem Anfalle Würgen im Halse, große Unruhe, Druck und Beklemmung auf der Brust, Ungeduld und Unleidlichkeit der Bettdecke.

Anfälle alle ½ oder 1 Stunde, von ¼ St. Dauer, bei vollem Bewußtsein.

Wird plötzlich starr, verdreht die Augen, zuckt im Gesichte, es zieht ihr die Finger in die Hand hinein; der Athem bleibt aus, der Hals schwillt auf, sie bemüht sich aus Leibeskräften, durch Oeffnen des Mundes, Rückwärtsbeugen des Kopfes, ungestüme Bewegungen des Kopfes und Körpers, Luft zu bekommen.

Anfall endet durch Rülpsen und Zucken mehrer Theile; dann kriebelt es in den Armen. — Allg. hom. Z. VII. p. 25.

Nux vomica X°°. Krämpfe nach Erkältung in Nässe.

Symptome: Heftige krampfartige Beschwerden in den Gliedern, welche nach und nach den Rücken so steif machten, wie in der Starrsucht.

Bisweilen einzelne Zuckungen, stets mit Geschrei.

Lippen blau. — Respiration beschwerlich und unterbrochen.

Arch. XIV. 1. p. 134.

Nux vomica X°°. Krämpfe, nach unterdrücktem Gesichtsausschlag.

Symptome: Fast immerwährendes Schreien, Starrwerden und Zurückbiegen des ganzen Körpers, vorzüglich des Kopfes; stiere Augen und Gliederzittern.

Leib aufgetrieben. — Körper sehr abgezehrt.

Stuhl hart, oft fehlend.

Anfälle setzen kaum ½ — 1 Stunde aus.

Heftiger Schweiß, vorzüglich am Kopfe, und viel Durst.

Annal. III. p. 34.

Nux vomica half bei einem Knaben, der an tonischem Krampf an allen Theilen des Körpers litt, mit Röcheln und unruhigem Schlaf.

Paßt auch öfters bei konvulsivischem Zucken einzelner Muskeln und Glieder, bei krampfhaften Anfällen des ganzen Körpers, wobei derselbe seitwärts und rückwärts gezogen wird.

Ferner bei dem schmerzhaften Waden- und Zehenkrampf vollblütiger, oder wohlgenährter alter Leute, der beim Gehen stille zu stehen nöthigt, am meisten aber in der Nacht erscheint.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 125.

Nux vomica. Krämpfe, nach Aufhören der menses.

Symptome: Früh täglich schmerzloses Zucken und Pochen in der rechten Backe, welches vom Ohr anfängt, und dann den Mund schief zieht.

Bei dem Anfalle große Schwäche in den Füßen.

Anfälle dauern 5 Minuten; darauf Schweiß und Zittern am ganzen Körper.

Brennendes, nicht schmerzhaftes Gefühl oberhalb der linken Hüfte bis zum Kreuzbein; darauf fliegende Hitze bis ins Gesicht und Schweiß.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 108.

Nux vomica beseitigte Krämpfe im Unterleibe, die abwechselnd in den Kopf ziehen, alle 5 — 10 Minuten erscheinen und mit Herum-

werfen der Glieder verbunden sind. — Appetit fehlt; Stuhl mehr verstopft. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 459.

Opium IV. Nächtliche Krampfanfälle.

Symptome: Wenn die 11te Stunde schlägt, muß sie schlafen.

Nach ¼ Stunde fängt sie an, mit dem Kopfe links und rechts zu werfen, dann hebt sie ihn auf, biegt ihn gegen die Brust, wirft ihn schnell auf das Polster zurück, und wiederholt dieses drei Mal.

Dann fängt sie an, die rechte Hand auszustrecken, ballt die Faust, ohne die Daumen einzuschlagen, und schlägt sich mehrmals furchtbar auf die Brust.

Dann streckt sie sich stark, und fängt an zu zucken, bis der Anfall endet. Um 11 Uhr ist alles vorüber. — Früh Schmerzen der Brust und Füße. Arch. XIII. 3. p. 128.

Spigelia X, 2 Gaben, hob Konvulsionen mit Herzleiden. — S. oben unter Herzleiden und Allg. hom. Z. III. 110.

Stramonium V, nachdem Aconit. VIII die Starrheit schnell beseitiget hatte.

Symptome: Plötzlich starke Hitze, Durst und Erbrechen; darauf wässriger Durchfall und schwache Zuckungen.

Der ganze Körper bebend, Schaum vor dem Munde, die Augen starr, die Augen weit geöffnet.

Puls klein, hart, unordentlich; Mund verzogen; Respiration mühsam und stöhnend.

Obere Extremitäten starr wie Holz, bilden mit dem Körper rechte Winkel. Daum fest eingeschlagen.

Untere Extremitäten in gerader Richtung mit dem Körper, und wie die Arme ganz steif. — Annal. I. p. 309.

Veratrum IV ooo, als Riechmittel mehrmals angewendet. Hysterische Krämpfe.

Symptome: Vor dem Anfalle Angst, Muthlosigkeit und Verzweiflung.

Fällt plötzlich wie ohnmächtig um, und bleibt ohne Regung 10, 12 bis 24 Stunden unerweckt liegen.

Die obern Augenlider zittern krampfhaft, die Augäpfel nach oben gerollt, die Kinnladen fest geschlossen, die Glieder biegsam.

Allg. hom. Z. IV. p. 266.

14. Arten von Epilepsie.

Artemisia O gttj, täglich genommen, heilte eine Epilepsie im Wochenbette, durch Schreck entstanden, in 3 Tagen.

Allg. hom. Z. I. p. 146.

Arsenicum II gttj, 8 Gaben in 2 Monaten.

Symptome: Brennschmerz im Magen; zuletzt Drücken im Rückgrate, das dann wie warme Luft den Rücken herauf, hinter die Ohren und in das Gehirn stieg.

Schwindel, dann bewußtloses Umfallen.

Außer dem Anfalle mitunter Druckschmerz im Hinterhaupte und Brennschmerz im Rückgrate.
Morgens süßer Geschmack; nach dem Genusse schwerer Speisen Brennen im Magen und Unterleib.
Stuhl unregelmäßig, meist Durchfall mit Brennen im After und Brennen beim Harnen.
Häufige Wadenkrämpfe. — Hygea II. p. 412. 413.

Belladonna paßt öfters im Stadio prodromorum, besonders wenn es längere Zeit dem Anfalle vorangeht.

Symptome: Große Reizbarkeit des ganzen Nervensystemes, so daß der Kranke über die geringste Kleinigkeit erschrickt, ärgerlich und empfindlich wird, Zittern und Zucken in den Muskeln bekommt, einen unruhigen, auffahreuden, traumvollen Schlaf hat.
Ueberreiztheit der Augen, Funken und Flimmern vor denselben, wohl auch Doppelsehen oder Schielen (wo auch Stramon. passen kann).
Stammelnde Sprache. — Blutandrang nach dem Kopfe.
Schwindel. — Sausen und Brausen vor den Ohren.
Konvulsionen einzelner Muskelparthieen.
Sehnenhüpfen; Verzerrungen des Gesichtes.
Ferner paßt sie, wenn der eigentliche Anfall in den obern Extremitäten mit leichten, schmerzlosen Konvulsionen beginnt, das Gesicht bald gedunsen und dunkelroth wird, die Augen und der Mund sich konvulsivisch bewegen, erstere geröthet und hervorgetrieben erscheinen, das Bewußtsein dem Erlöschen nahe ist, ehe die tonischen Krämpfe und der Schaum vor dem Munde ausbrechen.
Arch. XI. 2. p. 66 ꝛc.

Belladonna XII°. Fallsuchtartige Konvulsionen.

Symptome: Anfälle von konvulsivischen Bewegungen im Arme mit heftigen Rucken.
Drehender Schwindel. — Bewußtlosigkeit.
Blaurothes, gedunsenes Gesicht.
Augen und Mund bewegen sich konvulsivisch.
Röthlicher Schaum vor dem Munde. — Oberkörper und Kopf stark nach hinten gezogen.
Der ganze Körper steif, die Daumen eingeschlagen.
Ausathmen geschieht mit Heftigkeit.
Vor den Anfällen Ameisenkriechen um das Achselgelenk, Gefühl von Dickerwerden und Unempfindlichkeit dieser Theile.
Nach dem Anfalle Gefühl einer Last auf der Brust.
Annal. I. p. 314.

Belladonna X gtt $\frac{1}{2}$. Art von Epilepsie.

Symptome: Schwindel beim Aufsetzen.
Stechende Schmerzen durch den ganzen Kopf.
Zunge weiß belegt. — Gesicht blaß.
Rauschen, wie im Busche, vor den Ohren.
Beklemmung in der Herzgrube.
Regel unordentlich, schwach, zuweilen etwas schmerzhaft.

Stechen im Kreuze. — Schneiden im Unterleibe.
Anfall: es kommt ihr an die Herzgrube wie warm, und Druck steigt in den Kopf herauf, die Besinnung schwindet einigermaßen, so daß sie zwar sprechen hört, aber nichts davon versteht; darauf Zuckungen in den Armen, dem Kopfe und Gesichte, mit Einschlagen der Daumen.
Einzelne Stöße an's Herz; krampfhafte Zusammenziehung des Zwerchfelles.
Kann auch nachher nicht sprechen, wegen Beklemmung der Brust.
Beim Anfalle treibt es ihm den Hals auf, die Gesichtsfarbe wechselt schnell.
Viel Schweiß nach dem Anfalle.
Wenig Schlaf. — Erschrecken im Schlafe.
Aufsteigende Gesichtshitze mit Aengstlichkeit und Herzklopfen. — Niedergeschlagenheit. — Annal. II. p. 320.

Camphora gttj, 2 Gaben, beseitigte epileptische Krämpfe, welche auf den Gebrauch allöopathischer Mittel gar nicht mehr nachließen, so daß die Kranke fast fortwährend bewußtlos dalag.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 188.

Camphora leistete oft viel zur Verhütung von epileptischen Anfällen.
Arch. I. 1. p. 26.

Causticum bewährt sich gegen Epilepsie am besten.
Allg. hom. Z. I. p. 161.

Chamomilla IV. Epileptische Anfälle bei einem Kinde.
Symptome: Kind dehnt und reckt sich, dann beugt sich's hinten über, streckt sich nachher plötzlich aus, schlägt die Daumen fest in die Fäuste, röchelt, wie zum Ersticken, bei schnellen Athemzügen, rothem, aufgetriebenem Gesichte, Schaum vor dem Munde, Zuckungen aller Gliedmaßen, selbst der Augenlider und Augäpfel, der Lippen und Gesichtsmuskeln.
Nach dem Anfalle tiefe Schlummerbetäubung.
Bisweilen beugt sich die Zunge im Munde konvulsivisch von einer Seite zur andern, oder die Zähne werden fest zusammen gebissen.
Stirn und Haarkopf während des Anfalles mit heißem, klebrigem Schweiße bedeckt. — Arch. I. 1. p. 103.

Chamomilla II gttj, alle 3 Tage, etwa 10 Gaben, hob epileptische Anfälle, die in mehrwöchentlichen Zwischenräumen mit vorhergehenden kolikartigen Schmerzen im Unterleibe eintraten.
Allg. hom. Z. V. p. 145.

Cuprum X^{oo,ooo}, einige Gaben. Art Epilepsie, entstanden nach einem Fall auf den Kopf, weshalb einmal Arnica II^{oo} interponirt wurde.
Symptome: Anfälle kehren jedesmal 1—2 Tage nach dem Cessiren der Regel in der Nacht wieder.
Die Kranke verliert das Bewußtsein, stöhnt und röchelt, mit Schaum vor dem Munde, wobei die Daumen eingeschlagen sind.
Mitunter krampfhafte Leiden des Magens, Appetitmangel und gelblich weiß belegte Zunge. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 155 ꝛc.

Cuprum VI gttj, 4 Gaben, aller 8 Tage eine, hob eine Epilepsie, die ziemlich alle Monate erschien. Zuvor Ziehen im linken Arme, welcher sich unwillkührlich an den Körper heran bewegte.
Allg. hom. Z. V. p. 145.

Hyoscyamus III. Epilepsie nach Schreck.
Symptome: Fällt plötzlich mit Geschrei zu Boden, schlägt krampfhaft mit Händen und Füßen, ballt die Hände zur Faust und schlägt die Daumen ein.
Gesicht bläulich, aufgetrieben.
Augen stehen hervor und werden krampfhaft bewegt.
Urin entgeht unwillkührlich. — Schaum vor dem Munde.
Athem langsam, röchelnd.
Anfall dauert $\frac{1}{4}$ Stunde und endet mit tiefem, schnarchendem Schlafe, dann Mattigkeit. — Arch. I. 2. p. 53.

Hyoscyamus III hob binnen 8 Tagen epileptische Krämpfe, welche schon Jahre lang mit allöopathischen Mitteln vergeblich bekämpft worden waren. — Arch. XII. 2. p. 171.

Hyoscyamus II. Fallsuchtartige Konvulsionen.
Symptome: Alle 12, 16—18 Wochen Krampfanfälle, verliert plötzlich die Besinnung und fällt nieder, liegt eine Zeit lang ruhig, kommt dann zu sich und ist sehr matt.
Neuerdings Krämpfe durch den ganzen Körper mit Einschlagen der Daumen und Schaum vor dem Munde.
Vor dem Anfalle Drehendigkeit, besonders beim Bücken; Hungergefühl und Fressen in der Herzgrube.
Hartleibig; es drängt sehr, ehe der Stuhl kommt.
Außerdem öfters Reißen und Klopfen im rechten Auge, als würde es herausgerissen; es thränet sehr und tritt gleichsam mehr hervor.
Gegen das Augenleiden ward noch Calcar. VI mit Nutzen gegeben.
Annal. I. p. 312. 313.

Hyoscyamus III^{ooo}. Epileptische Krämpfe aus Angst in Folge derber Züchtigung.
Symptome: Fällt plötzlich mit Geschrei nieder, schlägt mit Händen und Füßen, ballt die Hände, beißt die Zähne knirschend zusammen, mit Schaum vor dem Munde.
Gesicht blauroth; Augen hervorgetrieben und thränend.
Urin geht unwillkührlich ab. — Annal. IV. p. 273.

Hyoscyamus IV^{ooo}. Febr. intern. quotid. epileptica, in Folge heftiger Aergerniß.
Symptome: Jeden Tag halb 1 Uhr krampfhaftes Ziehen in den Waden; bald nachher krampfhafte Magenbeschwerden, es steigt ihm in den Kopf, er wird bewußtlos und es folgen heftige epileptische Krämpfe. — Anfall endet mit Hitze, Schwere und Schwindel im Kopfe.
In den fieberhaften Stunden große Schwäche; sieht Feuerräder vor den Augen, hat Trockenheit im Munde und öfters Schlucksen.

Einen spätern Rückfall, nach Erkältung, heilte dieselbe Gabe Hyosc. Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 37.

Ignatia IV, nach vorgängiger kurzer Besserung durch Chamom. Neu entstandene Art Epilepsie.

Symptome: Es zuckt im Mittelfinger, den sie steif ausstreckt; sieht starr und bewußtlos vor sich hin, und verdreht den Finger gewaltsam nach hinten.

Zucken ergreift nach und nach die Hand, dann die Arme und Beine, womit sie um sich schlägt; die Gesichtsmuskeln werden vorgezogen.

Später werden Brust und Unterleib ergriffen; es tritt heftiges Würgen und Aufstoßen ein.

Paroxysmus währt $\frac{1}{4}$ Stunde, dann liegt sie unbesinnlich und sprachlos da.

Giebt man ihr etwas in den Mund, so beginnt der Anfall von Neuem. Arch. III. 2. p. 121 ꝛc.

Ignatia IV ooo. Epilepsie nach Schreck und Angst.

Symptome: Vieles Gähnen, Verdrehen der Augen, Schaum vor dem Munde.

Wirft sich zu Boden, mit heftigem Zucken aller Glieder. — Geräusch erneuert den Anfall.

Einen späteren leichten Anfall nach Schreck hob abermals Ignat. bleibend. Arch. XII. 2. p. 171.

Ignatia half auch, wenn die Grippe bei Kindern ihre Richtung nach dem Kopfe nahm, und Konvulsionen mit Schaum vor dem Munde erzeugte. — Arch. XIII. 2. p. 89.

Ignatia III gttj. Epilepsie nach starker Aergerniß.

Symptome: Liegt mit verdrehten Augen, bloßem, mit kaltem Schweiße bedecktem Gesichte und blauen Lippen, zwischen welchen schaumiger Schleim hervordrang.

Fest geschlossene Kinnladen und eingeschlagene Daumen, einzelne Zuckungen der Glieder und Gesichtsmuskeln, ohne Bewußtsein. Annal. I. p. 137.

Ignatia, 3 Gaben. Epilepsie nach Schreck.

Symptome: Zittern, Verdrehung und Steifigkeit der Glieder.

Gesicht abwechselnd roth und blaß.

Bewußtsein verschwindet und kehrt abwechselnd wieder.

In den hellen Intervallen führt sie die Hand auf den Unterleib, mit Ausdruck von Schmerz.

In der rechten Seite eine Auftreibung von der Größe eines Kindeskopfes.

Unwillkührlicher Harnabgang. — Annal. II. p. 59.

Ignatia hob 2 Fälle neu entstandener Epilepsie bei Kindern, mit Konvulsionen der Glieder, Einschlagen der Daumen, Schaum vor dem Munde, stieren Augen, Bewußtlosigkeit, rothem Gesicht. Annal. II. p. 60.

Lachesis hob eine chronische Epilepsie.

Symptome: Als Vorboten kalte Füße, oder Herzklopfen, Leibaufblähen, Aufstoßen, Kopfschwere, Schwindel, Kopfweh, Gesichtsblässe.

Anfall: lauter Schrei, zu Boden fallen ohne Bewußtsein, Augen aufwärts gedreht, Hände geballt, Glieder auf- und abzuckend, Schaum vor dem Munde, tiefer Schlaf. — Arch. XV. 1. p. 79.

Mercurius solub. IV, eine Gabe, bei einem Kinde.

Symptome: Mitternachts Epilepsie-Schrei und Erstarren.

Aufgetriebener Leib. — Heftiges Reiben an der Nase.

Wechselnde Hitze. — Begieriges, aber weniges Trinken.

Allg. hom. Z. III. p. 64.

Mercurius acet., 3 Gaben, alle 6 Wochen gereicht, nachdem Nigella die Häufigkeit der Anfälle beseitigt hatte. Epilepsie, die auf mäßige Bewegung beim Bücken oder Steigen sogleich repetirte.

Symptome: Als Vorboten reißender und bohrender Schmerz im Scheitel, gegen Abend, und nach Bewegung, starke Blutwallung mit stoßweisem Klopfen im Scheitel, Rauschen und Brummen im Ohre, mit spannendem Klopfen in der Trommelhöhle.

Während des Anfalles Gesicht weiß bläulich mit blauen Rändern um die Augen, Schaum vor dem Munde und Kinnbackenkrampf; Bewußtlosigkeit 2c.

Nach demselben große Mattigkeit und Eingenommenheit des Kopfes; verdrießliche Stimmung; abwechselndes Kältegefühl der rechten Kopfseite, vorzüglich bei Bewegung.

Im Nacken und auf den Schultern breite, kreisförmig gruppirte Quaddeln, mit wässrig gelber Flüssigkeit, nach dem Kratzen brennend.

Heyne prakt. Erf. p. 45.

Nux vomica VI entfernte epileptische Krämpfe, die auf jedes Aergerniß erschienen, bei großer Verdrießlichkeit und Unzufriedenheit.

Arch. XII. 2. p. 170.

Nux vomica paßt bei cholerisch-phlegmatischen Subjecten mit tückischem, boshaftem, zornigem Gemüthe; so auch bei Epilepsieen, die durch öftere Berauschung entstehen, auch wohl bei Hysterischen und in solchen Fällen, wo die Krankheit von Kruditäten, Uebersäuerung der Digestionsorgane und von Würmern entsteht.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 103 2c.

Opium hob eine Fallsucht, die seit mehren Wochen alle Nächte kam, mit heftigem Umherwerfen der Glieder und schmerzendem, fast erstickendem Athmen.

Arch. XI. 2. p. 112.

Opium hob Frühanfälle, wo die Kranke unbeweglich lag, doch nicht starr, fast athemlos, mit halb offenen Augen, ohne Bewußtsein und Empfindung. — Arch. XI. 2. p. 113.

Silicea scheint, nach einigen Beobachtungen, eins der wichtigsten Mittel in der Epilepsie zu sein. — Allg. hom. Z. V. p. 324.

Fälle, worin Silic. wenigstens mit als Hülfsmittel angewendet wurde, finden sich Annal. I. p. 315. II. p. 314. 316.

Stannum half in einer neu entstandenen Epilepsie beim Zahnen.

Symptome: Erblassung; Zusammenbeißen der Zähne.

Krampfhaftes Einkneipen der Hände und Daumen.

Zucken mit den Händen. — Rückwärtsbiegung des Körpers. Verdrehung der Augen. — Besinnungslosigkeit. — Annal. II. p. 60.

Stannum hob nachmittägige Anfälle, worin die Kranke das Bewußtsein verlor, die Augen verdrehte, die Daumen einschlug und sich fürchterlich im Bette umherwarf. — Arch. XI. 2. p. 113.

Stramonium I^6, alle 24 St., nachdem bereits Pulsat. IV und Platina III die Krämpfe eine Zeit lang entfernt hatten, welche früher jedesmal beim Eintritt der Regel heftiger erschienen. Zuletzt bestanden sie in Zuckungen mit heftigem Weinen.

Annal. IV. p. 271. 272.

Sulphur X^{oo}, eine Gabe.

Symptome: Wird schläfrig, legt sich auf die Erde; darauf Dehnen und Steifwerden der Glieder.

Schließt dann die Augen, beißt die Zähne zusammen, schlägt die Daumen ein und wälzt sich mehre Male im Zimmer herum.

Arme und Beine so steif gestreckt, daß sie der stärkste Mann im Gelenke nicht beugen kann. — Arch. XII. 3. p. 82.

Sulphur 100, beseitigte einmal epileptische Krämpfe auf lange Zeit. Annal. IV. p. 261.

15. Arten von Veitstanz.

Belladonna wird, bei bereits ausgebrochener Krankheit, als eins der vorzüglichsten Mittel empfohlen. — Arch. XI. 2. p. 70.

Calcarea VI^{oo} begründete die Heilung eines, nach den Masern entstandenen Veitstanzes; völlige Heilung erfolgte auf Spir. sulph. ^{oo}

Symptome: Gesicht bleich, eingefallen; Ausdruck desselben läppisch, kindisch, nichts sagend.

Gesichtsmuskeln und Augen sehr beweglich und unstät.

Sprache undeutlich, kaum verständlich.

Arme und Beine in steter Bewegung; kann nicht allein gehen, ohne Gefahr zu fallen, indem die Füße sich stets unwillkührlich kreuzen.

Appetit gering. — Körper abgemagert, schlaff.

Gemüth gereizt, bald weinerlich, bald läppisch.

An den Händen eine Unzahl Warzen.

Die Warzen verschwanden ebenfalls mit. — Arch. VIII. 1. p. 45.

Calcarea $X^{ooo,oo,o}$, 10 Gaben in ohngefähr 10 Wochen.

Symptome: Fast alle der Willkühr unterworfenen Muskeln sind in fortwährender Bewegung; kann keine Minute still sitzen oder stehen, der Kopf drehet und wendet sich bald da, bald dorthin.

Taumelnder und hüpfender Gang.

Nachts Ruhe; beim Erwachen sogleich Beginn der unwillkührlichen Bewegungen.

Will sie nach etwas greifen, so greift sie erst in der Luft herum, bald rechts, bald links, über oder unter den Gegenstand.

Stechende Schmerzen in der linken Stirnseite und unbestimmlicher Leibschmerz.

Sprache undeutlich; beißt sich dabei in die Zunge.
Wenn sie über Kopfschmerz klagt, wird sie roth im Gesichte und ängstlich, schläft auch wohl ein, worauf der Kopfschmerz verschwindet.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 210.

Causticum X⁶, 3 Gaben einen Tag um den andern; bei einem späteren Rückfalle Ignat. X° und Caust. X° im Wechsel aller 8 Tage gereicht. Veitstanz nach vertriebenem Kopfausschlag.

Symptome: Zuerst Blässe und Abmagerung, unsicherer Gang und Verlust des Gedächtnisses und der Aufmerksamkeit.
Später allerhand sonderbare Bewegungen des Mundes, der Augen, des Kopfes, der Hände und Füße.
Nach und nach verlernt sie lesen, schreiben, stricken und nähen; die Sprache wird lallend.
Zuletzt die rechte Seite fast gelähmt und gräßliche Zuckungen aller Muskeln Tag und Nacht.
In einem andern Falle waren zuvor viele andere Mittel mit wechselndem Erfolg gereicht worden; erst Caust. X°, 8täglich genommen, brachte völlige Genesung. — Allg. hom. Z. III. p. 142.

China III° ward mit Erfolg gebraucht bei einem Veitstanz mit immerwährendem Zucken aller Muskeln; zuvor war Ignat. erfolglos gegeben, alsdann Cuprum II°, worauf nach 14 Tagen ein Fieber entstand mit Aufhören der Muskelbewegungen. China hob das Fieber, und auch der Veitstanz blieb weg. — Annal. I. p. 317.

Cocculus III gttj. Veitstanz ohne bewußte Ursache.

Symptome: Morgens nach dem Aufstehen allerhand possierliche Bewegungen bald mit der rechten Hand, bald mit dem rechtem Fuße, auch mit den Gesichtsmuskeln dieser Seite, besonders wenn er mit stotternder Sprache zu reden versucht.
Gesicht etwas aufgetrieben, bläulich roth.
Beim zu Bette gehen hören die Muskelbewegungen auf.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 50.

Crocus I°° hob eine Art Veitstanz, der wechselfieberartig, mit Keuchhusten complicirt, auftrat.

Symptome: Anfälle jedesmal Abends, zuerst täglich, später alle 8 Tage.
Wird alsdann jedesmal ungewöhnlich heiter, was sich durch Lachen, Tanzen und Springen, Pfeifen und Singen, besonders aber dadurch äußert, daß sie jeden mit Zärtlichkeit umarmen und küssen will.
Nach diesen Vorboten erwacht sie dann aus dem Schlafe mit Keuchhusten und fortgesetzten Zärtlichkeiten und possierlichen Sprüngen.
Nach Crocus blieben die ganzen Paroxysmen weg.
Arch. X. 1. p. 73 ꝛc.

Cuprum acet. gttj. Veitstanz, entstanden vom Anblicke eines an Konvulsionen leidenden Kindes.

Symptome: Zuerst Stechen und Brennen im linken Arme, dann heftige Konvulsionen desselben,

Der Arm wird mit so großer Gewalt hin und her geschleudert, daß der ganze Körper stets den Richtungen des Armes folgt.
Wird dabei ängstlich und weint. — Anfälle in 24 Stunden 8—10 Mal. — Zuerst werden die Finger ergriffen, später auch das Bein.
Gesicht roth; Schweiß, Hitze und Durst.
Hals auf der rechten Seite eingezogen, so daß sich das Gesicht der Achsel näherte.
Während des Anfalles verdreht sie anfangs die Augen, Gesicht und Körper auf gräßliche Art, dann macht sie verschiedene Possen und verkriecht sich unter den Tisch.
Reizbar, abwechselnd bald sanftmüthig und empfindsam, bald höchst widerspenstig. — Annal. IV. p. 396.

Cuprum, wiederholte Gaben, heilte Veitstanz nach Schreck.
Symptome: Unwillkührliche Bewegung des rechten Armes und Beines, die allmälig auch auf die übrigen Gliedmaßen überging; kann zuletzt kein Glied still halten.
Alle Theile, so lange sie wacht, in wunderlicher Bewegung; auch die Sprache fehlt bisweilen. — Arch. XII. 2. p. 84.

Cuprum half auch in einem Falle, wo Stramon. nichts leisten wollte. Allg. hom. Z. II. p. 114 Anmkg.

Hyoscyamus ward mit Erfolg in einem, dem Veitstanz ähnlichem Krampfanfalle gegeben. — S. oben unter Krämpfe und Arch. II. 2. p. 117. 118.

Ignatia, mehre Gaben in 6 Wochen,
Symptome: Krampfhafte Bewegungen im rechten Arme und Beine; kann die Hand nicht gehörig ausstrecken; es zieht die Finger krampfhaft zusammen.
Gemüth sehr bewegt, weint leicht.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 169. Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 51.

Nux vomica X^{oo} hob eine Art Veitstanz, bei welchem nach jedem Anfalle die ergriffenen Theile eingeschlafen und wie taub erschienen.
Arch. XIV. 1. p. 135.

Rhus wird von Hartmann gegen Veitstanz empfohlen.
Arch. XI. 2. p. 70.

Stramonium III gttj. Veitstanz ähnliche Krämpfe.
Symptome: Halbstündige Anfälle, alle 6, 7—14 Tage.
Kind liegt knieend im Bette, fährt aber auf leise Berührung mit Geschrei und wilden Geberden in die Höhe, mit Heulen und verstörtem Gesicht, kennt die Anverwandten nicht und hört sie nicht.
Will, angefaßt, entfliehen; wird plötzlich wieder ruhig und nimmt eine betende Stellung an; zeigt dann sehnsüchtig auf ein in der Nähe liegendes Gebetbuch, drückt dieses zärtlich an sich und weint.
Glaubt dann, mit Angst und stierer Miene, einen schwarzen Mann zu sehen, schlägt die Hände zusammen, mit Heulen und Furcht in den Geberden.
Nimmt bisweilen wunderliche Stellungen an, kriecht im Bette herum,

thut, als verrichte er etwas mit den Händen; fährt dann wieder in die Höhe, wirft sich auf den Rücken, zieht die Beine an, schlägt Hände und Kniee zusammen, schlägt um sich, unter Heulen und Winseln.

Lacht zuweilen laut auf oder stöhnt; singt bisweilen andächtig, oder läßt die Anwesenden ein geistliches Lied singen, bei andächtiger Miene.

Nach dem Anfalle ermattet. — Gesicht blaß.

Arch. II. 1. p. 84 ꝛc.

Stramonium 1, und Tags darauf Bellad. VIII. Nach Erkältung.

Symptome: Sitzt im Bette und stemmt die Hände entweder auf das Unterbett, oder faltet sie unter einem Oberschenkel zusammen.

Bewegt den Oberkörper in schnellen Absätzen stoßweise vor- und hinterwärts, mit widerlichem Geschrei.

Bauch wird dabei eben so geschwind konvulsivisch eingezogen und wieder ausgedehnt; Arme und Beine machen dieselbe Bewegung taktmäßig mit.

Kopf nach der linken Seite geneigt; Gesicht blaß, Züge verfallen, Muskeln desselben wie zum Lachen verzerrt; der Mund etwas geöffnet, die Lippen etwas zurückgezogen und der linke Winkel zuckt taktmäßig nach unten hin.

Minutenlange Pause, mit vergeblichem Stuhldrang und Pressen.

Kann während des Anfalles nicht sprechen, außer demselben nur ganz heimlich.

Anfälle dauern über 2 Stunden und repetiren oft, selbst Nachts.

Appetit fehlt. — Verzweifelt am Aufkommen.

Arch. IV. 1. p. 151 ꝛc.

Stramonium III gttj. Veitstanz nach heftigem Schreck.

Symptome: Taumelt wie schwindlich; geht wankend; kann nicht in gerader Richtung fortgehen.

Kopf rückwärts nach dem Nacken gezogen.

Zittern der Arme und Beine.

Große Beweglichkeit aller Glieder, kann sich aber nicht aufrichten. — Muskeln folgen nicht dem Willen.

Legt den Arm häufig an's Kreuz, beugt sich dann mit schmerzhafter Miene und Verzerrung des Mundes nach hinten über.

Gesicht drückt Dummheit und Verstörtheit aus.

Unempfindlichkeit gegen Sinnes-Eindrücke; Verlust des Gedächtnisses.

Stottert unter sichtbarer Anstrengung, mit Verzerrung der Gesichtsmuskeln.

Appetit eher vermehrt; Durst heftig. — Leib hart und aufgetrieben. — Sparsamer Harnfluß.

Auf mehrtägige Verstopfung folgt Durchfall.

Oefteres Räuspern, bisweilen Brechreiz.

Beengter Athem; häufiges Ein- und Ausathmen.

Puls klein und krampfhaft.

Kälte der Hände und Füße, bei ungewöhnlicher Röthe und Gedunsenheit des Gesichtes.

Unruhiger Schlaf; liegt mit angezogenen Schenkeln, bewegt die Arme nach verschiedenen Richtungen, schnarcht und stößt unartikulirte Laute aus.

Morgens erkennt er die Gegenstände nicht deutlich.

Halsstarrig und eigensinnig; ängstlich und furchtsam vor Fremden.

Nachbleibenden Durchfall, Druck im Unterleibe, Zittern der Arme und Hände hob China IV. — Arch. VII. 2. p. 73 ꝛc.

Stramonium beseitigte ein Gemisch von Veitstanz und Epilepsie.

Allg. hom. Z. I. p. 147.

Stramonium III, eine Gabe.

Symptome: Schnell eintretende Zuckungen, welche in kurzen Pausen den Kopf auf die linke Seite zogen, wobei diese Kopfhälfte wie taub und fühllos schien.

Sodann Eingeschlafenheit, Taubheit und Zuckungen des linken Armes und Beines.

Zuvor hatte Leibschneiden Statt gefunden.

Nach 8 Tagen entstand ein ähnlicher Zufall.

Annal. III. p. 438. Später half einmal Nux.

Stramonium II^{0000}, alle 48 Stunden repetirt, half eine Zeit lang bei Veitstanz nach Schreck.

Symptome: Wangen oft hochroth, dann plötzlich leichenblaß; Pupillen eben so bald erweitert, bald verengt.

Beantwortet alle Fragen mit Heftigkeit und Unwillen.

Darauf Verdrehung der Augen, der Kopf wird nach dem Rücken gezogen, mit Zähneknirschen.

Zwischendurch heftiges Zucken des ganzen Körpers.

Fängt dann an, mit heller Stimme zu singen oder zu deklamiren.

Fährt darauf plötzlich in die Höhe, tanzt auf dem Rande der Bettstelle, springt auf den Ofen; alles bei verschlossenen Augen, Verziehen der Gesichtsmuskeln und konvulsivischen Bewegungen der Gliedmaßen.

Anfälle dauern $\frac{1}{4}$ St. und repetiren täglich zweimal.

Darnach Mattigkeit, innere Beklemmung, heftiger Kopfschmerz und viel Durst.

Vor dem Eintritt der Regel öftere und heftigere Anfälle.

Später reichte Stramon. nicht aus, es waren viele andere Mittel nothwendig, unter denen Pulsat. besonders wohlthätig wirkte.

Annal. IV. p. 265 ꝛc.

Stramonium leistete nach Anderen im Veitstanz nichts.

Allg. hom. Z II. p. 114.

Zincum sulphur. $\frac{1}{8}$ gr früh und Abends, hatte auch guten Erfolg in einem Falle von Veitstanz. — Hygea I. p. 65.

16. Eclampsie, Katalepsie.

Platina I heilte eine **Eclampsie.**

Symptome: Liegt bei vollem Bewußtsein, Stunden und Tage lang, bewegungslos und unvermögend zu sprechen, theils wegen Kinn-

backenkrampf, theils wegen Stimmlosigkeit, mit nach oben verdrehten Augen.
Konvulsives Zittern der Augenlider und Verziehen der Mundwinkel.
Sumsen und Getöse, wie von einer Mühle, im Kopfe.
Trockner, kurzer Husten. — Erschwertes, anstrengendes, ängstliches, tiefes Athemholen.
Auf beiden Seiten der Brust Spannen, Stechen, Drücken, daß sie nicht darauf liegen konnte.
Nackensteifigkeit und Schmerz beim Drehen des Kopfes.
Bauchschmerz. — Leibverstopfung und Stuhl nur unter großer Anstrengung.
Nach dem Essen Drücken im Magen; Ekel gegen Fleisch.
Manchmal steifes Ausstrecken der Arme, Füße und Finger.
Nachts Schlaf; mit Tagesanbruch Krampf.
Arch. VIII. 1. p. 101.

Belladonna hob Eclampsie bei einem Kinde, verbunden mit Keuchhusten und Asthma convulsivum.
Symptome: Die Finger sind nach der vola manus gekrümmt, die Daumen eingeschlagen.
Zehen gekrümmt; die Füße geschwollen.
Krampfanfälle: der Körper wird gestreckt, die Augen rollen; Zuckungen in den Gesichtsmuskeln bei Kälte und Blässe des Gesichtes; Zucken der Glieder.
Wenn die Krämpfe nachlassen, quillt eine Menge Blut aus dem Munde u. s. w. — Allg. hom. Z. III. p. 98.

Stramonium III gttj. Katalepsie.
Symptome: Anfälle täglich 1 — 2 Mal, beginnend mit Kopfschmerz, Stechen in der Stirne, Schwindel und Schwere des Kopfes.
Große Schwäche; liegt ganz ruhig, die Augen halb offen, starr und von mattem Ansehen; die oberen Lider bewegten sich krampfhaft fippernd.
Mund geöffnet; giebt auf keine Frage Antwort.
Körperwärme natürlich; Puls voll und wellenförmig.
Glieder werden von Andern leicht bewegt, und behalten die gegebene Richtung; bloß die Augenlider öffnen sich wieder, wenn man sie schließt.
Zustand dauert fast $\frac{1}{2}$ Stunde, dann kehrt allmälig Bewegung und Besinnung zurück, worauf die Kranke über ein Hinderniß beim Schlingen klagt.
Weiß nicht, was im Anfalle mit ihr vorgeht.
Nachbleibende Mattigkeit, Widerwillen gegen Speisen, Schlaflosigkeit wegen Andranges von Gedanken, ängstliche Träume beim Schließen der Augen, und Würmerbeseigen, hob Pulsat. IV.
Arch. IV. 2. p. 60 ꝛc.

Chamomilla, mehre Gaben, alle 2 Stunden wiederholt, zuerst Ess. fort., dann III, IV, V, jedesmal zu gttj. Katalepsie nach Schreck und Aerger.

Symptome: Aussehen eines Todten; Augen halb geschlossen, Pupillen erweitert und trübe.
Mund geschlossen, aber nicht fest; Ober- und Unterlippen roth; Zunge roth, mit etwas Schleim belegt.
Brüste schlaff; Brustwarzen und areola blaßroth.
Unterleib weich und etwas kalt.
Extremitäten nach allen Seiten beweglich, aber kalt.
Eine nachbleibende Gesichtsschwäche hob Bellad. VI. Arch. XIII. 3. p. 130 ꝛc.

17. Lähmungen.

Arnica II gttj, 2 Gaben in einem Zwischenraume von 2 Tagen, später, nach Zwischengebrauch von Nux und Sulph., nochmals wiederholt.
Symptome: Viel Jücken auf dem Haarkopf. — Hartleibigkeit.
Art Lähmung in den Händen: kann mit den Händen nicht bis zum Kopfe gelangen, hat keine Kraft darin, kann nichts erhalten, es entfällt ihm sogleich.
Auch die Beine haben keinen Halt, die Kniee knicken ein; in den Fußgelenken die wenigste Kraft.
Füße um die Knöchel etwas geschwollen.
Nach Arn. erfolgte bald einige Besserung, welche Nux weiter förderte. Annal. III. p. 296 ꝛc.

Belladonna X^{oo}. Lähmung nach Schlagfluß.
Symptome: Rechte Körperseite verliert Empfindung und Bewegung; alle Sinnesorgane sind geschwächt, die Sprache erloschen, der Mund verzogen.
Auf der gesunden Seite bisweilen konvulsive Muskelbewegungen.
Aus dem Munde fließt Speichel. — Erschwertes Schlingen.
Puls voll und hart. — Augen geröthet und hervorstehend; Gesicht aufgetrieben. — Viel Durst. — Kein Stuhl.
Geist und Gemüth ungeschwächt. — Arch. XIV. 1. p. 133.

Bryonia, mehre Gaben und mit Beihülfe von Rhus, hob eine gänzliche Lähmung und Taubheit der Beine, welche starr, als der Kranken nicht gehörend, im Bette lagen, sehr abgemagert und kalt waren, bei Hartleibigkeit. — Annal. I. p. 172.

Causticum X^{oo}, 2 Gaben einen Tag um den andern, alsdann von 8 zu 8 Tagen X^{o} 3 Gaben, zwischendurch wegen Schwindel nach Aerger, Nux X^{oo}, und zuletzt nochmals Caust. Lähmung nach vertriebener Krätze.
Symptome: Mit Anstrengung und von Krücken unterstützt, gehend, biegt er sich auf die rechte Seite, als wenn das Hüftbein aus der Pfanne gegangen wäre, weshalb der Schenkel verkürzt bleibt.
Schleift den Fuß, der sich nach dem Rücken umdreht, während die untere Seite nach unten gebogen ist.
Schwindel und Blödigkeit des Gesichtes.

Hände zeigen wenig Gefühl, sind kraftlos, lassen alles fallen; Finger nach innen gebogen.
Kann nur mit großer Anstrengung Urin lassen; mühsamer Stuhl mit Zusammenziehung der Bauchmuskeln.
Heftige Krämpfe des rechten Fußes.
Gesicht leichenblaß. — Körper abgemagert.
Arch. XIV. 2. p. 110 ꝛc.

Causticum und Kali carbon. sind herrliche Mittel in Lähmungen.
Allg. hom. Z. I. p. 161.

Causticum X°, aller 6 Tage gereicht, hob in 14 Tagen eine Lähmung der Sprache und des rechten Armes, nach zurückgetretenem Katarrh.

Symptome: Kann nur mit großer Anstrengung lallend, lispelnd, mit Verziehung des Mundes, höchst undeutlich sprechen.
Lähmige Schwäche des Armes, mit Reißen, Ziehen und Zucken von der Schulter bis in die Finger herab, verhindert den Gebrauch desselben.
Kann nicht zugreifen, nichts aufheben, nichts festhalten.
Allg. hom. Z. III. p. 142.

Causticum, alle 10 Tage wiederholt, hob eine halbseitige **Gesichtslähmung**.

Symptome: Lähmung erstreckt sich von der Mitte der Stirne mitten über die Nase, geht über die rechte Zungenhälfte, durchschneidet beide Lippen in der Mitte und endet unten im Grübchen des Kinnes.
Das linke Auge weit geöffnet, voll Thränen.
Kann Speisen und Getränke schwer schlingen.
Stößt mit der Zunge beim Sprechen an, verspricht sich oft.
Beim Herausstrecken zieht sich die Zunge nach der linken Seite, so auch der Mund beim Sprechen und Lachen.
Allg. hom. Z. III. p. 188. Vergl. auch V. p. 155.

Cocculus III gttj. Hemiplegie bei einem Kinde.

Symptome: Kann den rechten Arm und das rechte Bein nicht willkührlich bewegen, mit Gefühl von Taubheit und Eingeschlafenheit.
Arch. I. 1. p. 80.

Cocculus, nach bereits günstiger Einwirkung von 2 Gaben Rhus in 12stündigen Intervallen, bewirkte die Heilung einer Paralysis der Extremitäten. — Arch. XIV. 3. p. 129.

Cocculus III gttj, und später **II gttj**, brachte, nebst einer Gabe **Rhus V**, die meiste Hülfe bei einer Lähmung.

Symptome: Der linke Arm und Fuß ganz gelähmt, kann weder Finger noch Zehen bewegen; Arm und Bein ganz welk und kraftlos, doch nicht unempfindlich; fühlt eine eigene Kälte darin.
Gesicht etwas aufgetrieben und roth.
Brust beengt, Athem beschwerlich, mit Angstschweiß.
Neigung zu Hartleibigkeit.
Annal. I. p. 143.

Cocculus IV gttj, nach 8 Tagen **III** gttj, bewirkte bedeutende Besserung einer Hemiplegie, mit fast gänzlichem Verschwinden der Nebenzufälle.

Symptome: Arm und Bein der linken Seite völlig unbeweglich. Sinken der Geistesthätigkeiten; bemerkt nicht, was um ihn vorgeht. Stuhl muß erzwungen werden. — Urinabgang unwillkührlich und unbewußt.

Oedematöse Geschwulst der Füße. — Annal. I. p. 145. 146.

Cocculus ist sehr nützlich bei Lähmung der Untergliedmaßen.

Allg. hom. Z. I. p. 161.

Cocculus IV^{s}, und nach einigen Tagen noch eine Gabe, hob eine halbseitige Lähmung nach Apoplexie; der rechte Arm und Schenkel war völlig gelähmt, sie konnte keinen Finger und Zehe bewegen, bei gänzlicher Gefühllosigkeit dieser Theile.

Annal. IV. p. 47 ꝛc.

Dulcamara scheint Nutzen zu versprechen in einigen Arten Lähmungen der Sehnerven, der Glossoplegie und paralytischen Affectionen der Extremitäten. — Allg. hom. Z. I. p. 127.

Ferrum muriat. I hebt rheumatische Lähmung des Schultergelenkes. — Hygea II. p. 32.

Lachesis zeigte sich bei einigen Lähmungen heilsam.

Allg. hom. Z. I. p. 162.

Ledum I paßt für rheumatische Lähmung des Hüftgelenkes.

Hygea II. p. 32.

Lycopodium X, aller 3 Tage gereicht, 3 Gaben, hob eine fast gänzliche Lähmung der Füße, mit heftigem Blutharnen und hartnäckiger Verstopfung. — Allg. hom. Z. I. p. 166.

Nux vomica I hob in 9 Tagen eine Lähmung des Armes, mit Unbeweglichkeit, Fühllosigkeit und Empfindung von Toben und Stoßen in demselben. — Arch. IV. 1. p. 117.

Nux vomica V beseitigte in 3 Tagen eine Lähmung des Fußes.

Symptome: Kann ohne Stock nicht stehen, nur mühsam einige Schritte machen und schleppt den gelähmten, meist kalten und unempfindlichen Fuß nach.

Schwindlichtes Schwanken, Benebelung des Kopfes, öftere Gesichtsverdunkelung, dumpfes Ohrenklingen.

Durst. — Abwechselnd Frost und Hitze.

Aufstoßen nach Luft. — Nach Essen und Trinken Erbrechen.

Brennen in der Herzgrube von unten herauf.

Wässeriger Harn. — Jücken an der Eichel.

Abends reißender Schmerz im Nacken.

Allgemeine Schwäche, mit Scheu vor Bewegung.

Widerwillen gegen alle Nahrungsmittel. — Arch. IV. 2. p. 81.

Nux vomica $\frac{1}{1000}$, hob Taubheit eines Beines, mit hartem Stuhle, Brennen von der Herzgrube bis in den Hals, Hitze des Gesichtes, Drücken im Bauche nach jedem Essen.

Arch. I. 1. p. 87.

Nux vomica hob öfters unvollkommne Lähmung der Ober- und Untergliedmaßen, wobei die Theile wie eingeschlafen, und schwer wie Blei erscheinen.

Ferner, 2 Gaben VIII und X in 14 Tagen, eine lähmungsartige Schwäche der Untergliedmaßen, mit Kälte und Taubheit in den Füßen und Unterschenkeln; sie kann ohne Stützpunkt nicht vom Sitze aufstehen und nicht stehen, gehen aber gar nicht, weil der Fuß zusammenknickt; Stuhl alle 4—5 Tage mit Anstrengung.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 123. 124.

Nux und Sulphur brachten einen an den Untergliedmaßen völlig Gelähmten so weit, daß derselbe die Füße wieder einigermaßen gebrauchen konnte. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Oleander II machte den Anfang zur Heilung einer Lähmung, welche dann durch Coccul. II, China III und Arnica I vollendet wurde.

Symptome: Kann die Beine und Hände nicht gebrauchen, und der ganze Rumpf hat keinen Halt und sinkt zusammen.

Hat keinen Schmerz, vielmehr dünkt ihm der ganze Körper mehr gefühllos; kein Gefühl in den Händen und Beinen. — Kalte Gliedmaßen.

Träger Stuhl. — Doppelsehen. — Arch. IV. 3. p. 96 ꝛc.

Rhus X, 2 Gaben, hob eine halbseitige Lähmung, nach zuvor gereichtem Hyosc. und Cocc.

Symptome: Liegt unbeweglich im Bette und sieht dummstier auf einen Punkt.

Vermindertes Gehör. — Spricht unverständlich lallend, die Zunge zittert.

Gesicht ziemlich roth und wie gedunsen.

Linke Hand und Fuß liegen unbeweglich ausgestreckt; sie scheinen schwer, wie leblos, und die passive Bewegung scheint dem Kranken empfindlich.

Greift oft nach dem Kopfe, und scheint Schmerz darin zu fühlen.

Begehrt oft zu trinken. — Kein Stuhl. — Arch. VII. 1. p. 22 ꝛc.

Rhus X°, 6 Gaben, alle 8 Tage eine. Paralysis der untern Gliedmaßen nach Fall.

Symptome: Liegt auf dem Bauche, den Kopf so zurück gebogen, daß er fast die Rückenwirbel berührt.

Gesicht bleich, entstellt, mit kaltem Schweiß bedeckt.

Kropfartige Geschwulst am Halse, als Folge des tonischen Krampfes der Genickmuskeln.

Rückenwirbelsäule verschoben; bei Beugung der Lendenwirbel entsteht ein knisterndes Geräusch.

In der Gegend des heiligen Beines ungeheure, schmerzhafte Knochenauftreibung.

Völlige Paralysis der untern Extremitäten.

Oft Harnverhaltung, oder tropfenweiser Abgang blutrothen Harnes, unter Blasenzwang.

Stuhl ganz unterdrückt.

Kein Appetit; starker Durst.
Fieber mit abendlicher Exacerbation.
Schlaf sparsam, unruhig, mit schreckhaften Träumen.
Starke Rucke durch den Körper erwecken ihn öfters.
Nach Rhus verschwanden alle Krankheits-Erscheinungen.
Arch. XII. 1. p. 128 ꝛc.

Rhus, 2 Gaben in 12stündigen Intervallen, wirkte vortheilhaft auf Paralysis der Extremitäten. — Arch. XIV. 3. p. 129.

Rhus, 2 Gaben, hob eine Lähmung des Armes, der kalt, ohne Gefühl und Bewegung war, mit sehr kleinem Pulse; dabei stetes Frösteln, melancholische Stimmung, etwas Durchfall mit Stuhlzwang, häufiger Harndrang, Schlaf mit ängstlichen Träumen.
Annal. II. p. 172.

Rhus X, 2 Gaben in 8 Tagen. Lähmung des Armes.
Symptome: Fast völlige Lähmung des Armes, letzterer ist im Schulter- und Ellbogengelenk unbeweglich.
Handgelenk und Finger können nur unvollkommen bewegt werden, mit Gefühl von Schwäche.
Wird der Arm nicht unterstützt, so hängt er ganz schlaff herunter, schwillt an, mit Gefühl von Schwere.
Bei Berührung Empfindung im Arme, als sey er mit Leder überzogen.
Abends spannender Schmerz im leidenden Theile, aus dem Vorderarm in den Oberarm ziehend.
Haut warm und meist feucht.
Schlaf bloß vor Mitternacht gut.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 135.

Rhus wirkte auch sehr gut in einigen Fällen, die auf herannahende Lähmung deuteten. — Allg. hom. Z. V. p. 152.

Ruta 1—6, täglich bis zur Heilung gegeben, ist specifisch bei rheumatischer Lähmung des Fuß- und Handwurzelgelenkes.
Hygea II. p. 32.

Silicea war unersetzlich bei Lähmung der Hände der Leprosen.
Arch. XII. 3. p. 36.

Stannum leistete, nebst Stramon. und Bell., die vorzüglichsten Dienste in einem Falle von halbseitiger Lähmung, wo das Empfindungsvermögen noch fortdauerte, nur die Bewegung sehr erschwert war. — Annal. IV. p. 342.

Sulphur O° hob einen lähmungsartigen Zustand in den Hüftgelenken, so daß die Kranke fast gar nicht gehen konnte, sondern die Beine nur über den Boden hinzog, mit heftigem Schmerz bei jedem Tritt im Kreuze und der Hüfte, und Reißen im Beine abwärts.
Annal. I. p. 19.

Sulphur und Natr. muriat. bewirkten die Heilung einer Lähmung mit unwillkührlichem Stuhl- und Urinabgang.
Allg. hom. Z. I. p. 155.

Zincum X°°, 3 Gaben in längeren Zwischenräumen, bewirkte bedeutende Besserung in einem Falle von Paresis beider Arme, welcher

langwierige heftige Schmerzen an Händen und Füßen, und Unterleibskrämpfe vorausgegangen waren.

18. Einschlafen der Glieder.

Anacardium 4^oo, 2 Gaben in 8 Tagen, hob das Einschlafen mehrer Finger, wenn sie kühl wurden.
Allg. hom. Z. IV. p. 277.

Pulsatilla 14^10. Einschlafen mehrer Glieder.
Symptome: Eingeschlafenheitsgefühl, zuerst an der äußern Fläche des linken Fußes, später auch im rechten Fuße, in den Händen, und endlich im ganzen Körper.
Reiben hilft etwas; dabei innerliches Zittern im ganzen Körper.
Oefteres Schütteln, wie im Froste; Zittern im Herzen und Kopfe. — Nachts im Herzen schlimmer.
Bitterkeit im Munde, früh.
Oefteres leeres Aufstoßen, und Drücken im Magen.
Nachts Trockenheit im Munde und Halse.
Schlaf unterbrochen; beim Einschlafen ist ihr, als sollte sie ohnmächtig werden.
Nach dem ersten Schlafe Schweiß in der Herzgrube.
Nach jedem Speisegenusse Drücken im Magen; öfteres Würgen und Krallen im Halse, mit Aufschwulken von Milchgeschmack.
Athem immer sehr kurz.
In der Kälte Reißen in beiden Schienbeinen.
Immer frostig. — Kummervoll. — Annal. II. p. 311.

Rhus IV gttj, 2 Gaben in 6 Tagen.
Symptome: Anhaltendes Einschlafen und Kriebeln der Hände und mangelndes Tastgefühl.
Heftiger Druck im Magen, besonders nach Speisegenuß.
Schweiß den ganzen Tag. — Matt und verdrießlich.
Allg. hom. Z. V. p. 152.

19. Ohnmacht.

Aconitum X^oo half bei einem Manne, der an Aderlassen gewöhnt war, die Wallungen zum Kopfe und zur Brust beseitigen, nach welchen gewöhnlich Ohnmacht eintrat; diese Ohnmachten erschienen alle 6—8 Wochen. Das im Uebrigen complicirte Uebel erforderte noch andere Arzeneien. — Annal. I. p. 323.

Moschus, eine oder ein Paar Gaben, beseitigte einige Male Ohnmachten hysterischer Personen. — Hartm. b. Rückert II. p. 59.

Nux vomica leistet viel bei einigen öfters wiederkehrenden Ohnmachtanfällen, die bald zur Nachtzeit, bald Abends, bald nach dem Mittagessen, bisweilen aber auch in freier Luft sich erzeugen; so auch in denjenigen, die von Kongestionen nach Kopf und Brust abhängen, wie sie z. B. bei Schwangern vorkommen.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 110.

Veratrum IV^{ooo}, als Riechmittel angewandt, hob jedesmal die Anfälle.

Symptome: Fällt plötzlich wie ohnmächtig um, und bleibt ohne eine Regung 10, 12—14 Stunden unerweckt liegen.

Die obern Augenlider zittern krampfhaft; die Augäpfel sind nach oben gerollt; die Kinnladen fest geschlossen; die Glieder biegsam.

Allg. hom. Z. IV. p. 266.

20. Geschwülste verschiedener Art.

Arsenicum, eine Gabe. Bösartige Fußgeschwulst.

Symptome: Heftige Schmerzen an einem Fuße, der keine Bewegung gestattet, geschwollen, entzündet, schmerzhaft ist, und wie Feuer brennt.

Auf der Mitte des Fußrückens eine Wallnuß große, schwarzblaue, heftig brennende Blase. — Annal. I. p. 134.

Baryta III gttj, nahm die Schmerzen und verhinderte das Wachsthum eines Steatoms im Nacken, bei einem Greise.

Symptome: Speckartige Beule im Nacken hinter dem processus mastoideus; schreitet im Wachsthum nach den Wirbeln zu fort; Haut darüber gespannt, von natürlicher Farbe; starker Druck verursacht Schmerz in derselben, außerdem bisweilen drückendes Brennen in der Tiefe.

Schwindel beim Bücken und Bewegen des Kopfes.

Eingenommenheit, Wühlen, Ziehen und Drücken im Kopfe.

Schmerz in den äußeren Kopfbedeckungen.

Es ist ihm, als wenn zu viel Blut im Kopfe wallte.

Oefteres Reißen von der Beule bis ins Ohr, mit Sumsen und Knallen darin.

Spannender Schmerz im Nacken, in den Halsmuskeln, Schulterblättern, beim Hinterbiegen des Kopfes, bei kalter Luft am stärksten.

Druck im Halse, wie ein Pflock, beim Schlingen.

Viel Speichel im Munde. — Soodbrennen, saures Aufstoßen.

Kneipende Schmerzen im Unterleibe.

Blähungen. — Kreuzschmerz und heftiger Schmerz in den Goldaderknoten.

Jücken und Nässen am After. — Stuhl alle 48—72 Stunden, mit Drängen und Pressen.

Gliederreißen, mit Schauder durch den Körper bei jeder Erkältung.

Schwäche, Hinfälligkeit.

Jedes Lüftchen verursacht Schmerz und Reißen in den Füßen.

Wenig Schlaf, bei hoher Lage des Kopfes.

Aergerlich, über Kleinigkeiten auffahrend, mit vielen Gedanken beschäftigt. — Annal. I. p. 362 ꝛc.

Baryta X^{10} hob eine Balggeschwulst unter der Achselgrube, bei einem Knaben, die zwar unschmerzhaft, aber schon zur Größe einer Wallnuß herangewachsen war. — Allg. hom. Z. VII. p. 74.

Bovista X^{oooo} hob eine Jahre lange, unschmerzhafte Lippen-Geschwulst, bei einem ehedem scrophulösen Mädchen.
Allg. hom. Z. VII. p. 70.

Bryonia paßt für blasse, gespannte, heiße Geschwülste der Extremitäten. — Hartm. b. Rückert I. p. 161. Anmkg.

Calcarea X ist sehr nützlich bei Balggeschwülsten oder eiternden Beulen, welche nicht heilen wollen.
Arch. VIII. 1. p. 73. 74. Allg. hom. Z. II. p. 61.

Carbo vegetab., 2 Gaben in 4 Wochen. Pulsadergeschwulst.
Symptome: Spannender, klopfender Schmerz in der Kniekehle, vorzüglich hindernd beim Gehen und Bücken.
In der Kniekehle eine unbedeutende weiche Geschwulst.
Häufiges Einschlafen des linken Fußes.
In den Händen Stechen wie mit Nadeln und Steifigkeit in den Fingern.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 95.

Causticum wird bei Balggeschwülsten empfohlen. Eine Art Atheroma wurde, nach 2 Gaben, schmerzhaft und entzündet; es wurde alle 4 Tage wiederholt, und so entstand Suppuration, wo sich anfangs dünnflüssiges übelriechendes Eiter entleerte, welches sich später in gutartiges verwandelte. — Allg. hom. Z. VII. p. 196.

Ferrum muriat. $\frac{1}{100000}$ hob eine Fußgeschwulst, mit reißend ziehenden Schmerzen in den Füßen, besonders beim Anfange des Gehens; Folge von Mutterblutfluß. — Arch. II. 1. p. 115.

Phosphorus X° beseitigte eine Geschwulst am Fußknöchel, mit Schmerzen beim Auftreten, und Durchfall.
Annal. IV. p. 178.

Pulsatilla hob eine heiße und rothe Geschwulst der Unterschenkel bis an die Kniee, nach unterdrücktem Wechselfieber.
Annal. I. p. 302.

Rhus X^{ooo}, und nach 10 Tagen **Sulph. trit. II^{oo}**. Rothlaufartige Fußgeschwulst.
Symptome: Blasse Anschwellung um die Fußknöchel.
Geröthete Stelle am Schienbeine und über dem Fußknöchel, mit Schmerz.
Wundheitsschmerz der Fußsohlen, besonders der Ferse, beim Gehen.
Annal. II. p. 232.

Rhus V hob eine harte, blasse Geschwulst am Fuße, mit vielem Reißen, nach vertriebenen Flechten.
Allg. hom. Z. III. p. 72.

Sepia X^{oo}, hob, nach vorgängiger Erleichterung durch Sulph., eine Geschwulst der Hand, nach mechanischer Anstrengung.
Symptome: Ungeheure Geschwulst der Hand und Finger, mit heftigem Jücken und Stichen darin.
Große Blasen, zuerst in der hohlen Hand, dann auf dem Rücken derselben und an den Fingern; endlich erhob sich fast die ganze Haut daselbst, und die Blasen ergossen lymphatische Feuchtigkeit.
Außerdem Frost, Kopfschmerz, Schwindel, Klemmen in der Brust und Appetitmangel. — Annal. IV. p. 461.

Silicea heilt **Tumores lymphaticos**; **X^{oo}** heilte einen am Oberschenkel, von der Größe eines Kindeskopfes, ganz mit varikösen Venen bedeckt, und einen andern, von der Größe eines Hühnereies, auf dem Schläfebein. Sie öffneten sich, ergossen trübe Lymphe, und der erste heilte in 14 Tagen.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. 1. p. 25. 26.

Sulphur II^{oo} hob eine **Kniegeschwulst**.

Symptome: Große Geschwulst des Kniees und der nahen Theile; das Knie kann weder gebeugt, noch ausgestreckt werden; die Geschwulst sieht gelblich aus, und schmerzt heftig.

Appetitmangel. — Stete Frostigkeit.

Harter, aussetzender Stuhl; häufiger, vergeblicher Harndrang.

Zuletzt ward noch Natr. mur. gegeben. — Annal. II. p. 312.

21. Wässerige Anschwellungen; Wassersucht.

Arsenicum X hob Geschwulst der Füße und des **Unterleibes**, nachdem bereits **Ledum** und **Bryon.** die gleichzeitigen Schmerzen in den Extremitäten beseitigt hatten. — Arch. VI. 3. p. 101.

Arsenicum X^{oo}, mehrmals gegeben. **Bauch- und Hautwassersucht.**

Symptome: Auf den geschwollenen Ober- und Unterschenkeln brandige Blasen.

Blasses, ins Grünliche spielendes, gedunsenes Gesicht.

Tief liegende, thränende, halb geschlossene Augen.

Geöffneter Mund; herabhängender Unterkiefer.

Zittrige, hochrothe, trockne Zunge.

Starkes Schluchzen; viel Durst, wenig Appetit.

Stuhl und der spärliche Urin gehen unwillkührlich ab.

Schlaf unruhig, mit Herabrutschen.

Puls nicht fühlbar, mehr eine zitterige Bewegung.

Allg. hom. Z. IV. p. 99.

Arsenicum, Bryon., Jod. und **Phosphor.** leisteten bei Erwachsenen das Meiste in **Haut- und Bauchwassersucht**, besonders wenn das Gemüthliche paßte. — Allg. hom. Z. IV. p. 102.

Arsenicum X^{oooo}. Angehende **Brustwassersucht.**

Symptome: Kopf- und Ohrensausen.

Drücken auf der Brust. — Trockner Husten.

Asthmatische Beschwerden; muß stets sitzen, und bekommt, auf dem Rücken liegend, Erstickungsanfälle.

Geschwulst der Hände und Unterschenkel mit Brennschmerz, bei kalt anzufühlenden Extremitäten.

Gelbe Hautfarbe. — Großer Durst; wenig Schlaf.

Urin äußerst sparsam und dunkelgelb.

Gegen nachbleibendes Reißen zwischen den Schultern, Kreuzschmerz, und Blähungsauftreibung, **Carbo veg. X^{oo}.**

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 189.

Arsenicum hob eine beginnende **Brustwassersucht** nach Purpurfriesel. — Annal. IV. p. 21.

Arsenicum X, 2 Gaben, begann die Heilung einer **Brustwassersucht**, welche durch Helleb. und Dig. vollendet wurde.

Symptome: Unangenehmes Einschlafen im Arme.

Erdfahle Gesichtsfarbe; blauröthliche Lippen.

Zunge trocken und roth, auf der einen Seite dick schleimig belegt.

Wenig Urin. — Auswurf vielen Schleimes mit blutigen Streifen.

Schmerzhaftes Zerren im Rücken.

Oedematöse Geschwulst der Herzgrube und beträchtliche Infiltration in alle Körpertheile. — Allg. hom. Z. I. p. 166. 167.

Bryonia V gttj hob eine ödematöse **Fußgeschwulst**, bis über die Knöchel hinauf, welche den Tag über sehr zunahm, des Nachts aber sich verminderte. — Arch. III. 2. p. 89.

Cainca IV°, am 4ten und 8ten Tage wiederholt. **Bauch- und Hautwassersucht** nach Scharlach.

Symptome: Heftig reißendes Spannen im Unterleibe; Schmerzen in den Gliedern.

Kurzathmigkeit, besonders Nachts, mit öfterem Hüsteln ohne viel Auswurf.

Krampfhaftes Ziehen im Hinterkopf und Nacken; Eingenommenheit des Kopfes.

Hartnäckige Harnstrenge. — Hartleibigkeit.

Gesicht geschwollen; Augen tiefliegend, glanzlos.

Cainca IV°, 4 Gaben von 8 zu 8 Tagen, brachte bedeutende Besserung bei **Brustwassersucht**.

Symptome: Ziehendes Spannen und Pressen in der linken Brustseite, mit Kurzathmigkeit und starker Brustbeklemmung.

Anschwellung des rechten Daumens und beider Füße.

Verhindertes Seitenliegen beim Schlafen.

Harnzwang. — Mühsamer Stuhl aller 2 Tage.

Blasses, gedunsenes Aussehen. — Heyne prakt. Erf. p. 81. 82.

Camphora erwies sich sehr nützlich in 2 Fällen von **Wassersucht**; es wurde alle 5 Minuten ein Tropfen gegeben, bis zur merkbaren Besserung, dann seltener und zuletzt ganz ausgesetzt. Nach einigen Stunden erfolgte schon reichlicheres Harnen, und der früher rothe Urin mit dickem und trübem Bodensatze wurde lichter.

Allg. hom. Z. V. p. 106.

Cantharides scheinen besonders für solche **wassersüchtige** Zustände zu passen, die auf einem tonisch krampfhaftem Leiden der Harnblase beruhen, mit Strangurie und Tenesmus des Blasenhalses, nicht selten auch mit Gliederschmerzen, chronischem Schnupfen ꝛc. verbunden sind. — Hartm. b. Rückert II. p. 35.

China half gegen **Bauchwassersucht** bei 3 alten Weibern. Sehr bald trat vermehrter Harnabgang ein, und in weniger als einer Woche schwand die Geschwulst mit den Athembeschwerden und lästigem Husten. — Arch. XI. 2. p. 105.

China IV, Ferrum und Helleb. werden sehr gerühmt.
Allg. hom. Z. II. p. 14.

China, alle 8 Tage wiederholt, soll mehre Bauchwassersuchten geheilt haben. — Allg. hom. Z. II. p. 24.

China IV[10], 8 Tage lang täglich, dann noch eine Woche hindurch alle 2 Tage gereicht, heilte Hautwassersucht nach Blutsturz.
Allg. hom. Z. VII. p. 22.

Convolvulus arvens. X[000] erwies sich sehr hülfreich in ödematösen Anschwellungen aller Art, in Hydrops mit Obstructionen, Unterleibsbeschwerden und Schwäche. Es bringt wässerige Stühle und starken Harnfluß hervor. — Arch. XV. 1. p. 126.

Digitalis X hob einmal eine Bauch- und Hautwassersucht, und hatte auch günstigen Einfluß auf das daneben bestehende organische Herzleiden. — Arch. XI. 2. p. 105.

Digitalis wurde in verschiedenen Fällen von Bauchwassersucht mit sichtbarem Nutzen wiederholt, sobald Stillstand der Besserung auf eine frühere Gabe eintrat. — Arch. XII. 2. p. 27.

Digitalis, einige Gaben, hob eine Hautwassersucht nach Scharlachfriesel. — Annal. IV. p. 13.

Digitalis IV, nach 8 Tagen wiederholt, bewerkstelligte die völlige Heilung eines chron. Hydrothorax mit allgemeiner Geschwulst, nachdem Arsen. bereits einige Besserung bewirkt hatte.
Allg. hom. Z. I. p. 167.

Dulcamara VII $gtt\frac{1}{x}$. Allgemeine Geschwulst, in Folge von Wechselfieber, bei einem Kinde.
Symptome: Gesicht gedunsen; Leib und Glieder geschwollen.
Große Unruhe in der Nacht, wegen Hitze.
Sparsamer Urinabgang, von übelm Geruche.
Nicht täglich Oeffnung. — Wenig Appetit. — Durst.
Leeres Aufstoßen. — Sehr hinfällig. — Annal. I. p. 353.

Dulcamara, in andern Fällen Rhus, nützten bei jenen Hautwassersuchten, die, bei sonst gesunden Personen, sich plötzlich und rasch ausbildeten, nachdem sie erhitzt und im Schweiße sich feuchter Kälte ausgesetzt hatten. — Allg. hom. Z. VI. p. 344.

Helleborus III hob hydropische Beschwerden, die mit febr. interm. complicirt waren; das Fieber war durch Arsen. beseitiget worden.
Arch. VI. 3. p. 78.

Helleborus verschaffte auffallenden Nutzen in einer ausgebildeten Brustwassersucht, indem dadurch die fast ganz unterdrückte Harnausleerung wieder hergestellt wurde. (China, Bryon. und Sep. bewirkten völlige Heilung.) — Arch. XII. 3. p. 145.

Helleborus IV gttj. Hautwassersucht nach Purpurfriesel.
Symptome: Wassersüchtige Anschwellung im Zellgewebe.
Kann nicht aufdauern; liegt schlummersüchtig darnieder, ist grämlich, wenn es darin gestört wird.
Kein Appetit. — Fast gar keine Urinsecretion.
Gesichtsfarbe bleich. — Annal. I. p. 163. 164.

Helleborus. Akute Wassersucht.
Symptome: Gesicht und Körper ungeheuer geschwollen.
Fingerdruck hinterläßt eine Grube.
Ofter Harndrang mit wenig Erfolg.
Oefters Kneipen in der Nabelgegend, worauf Stuhlgang mit Abgang gallertartigen Schleimes folgt.
Druck in der Magengegend. — Speichelspucken.
Kopfweh. — Große Schwäche.
Abwechselnd Frösteln und stechender Schmerz in den Gliedern. — Kälte des ganzen Körpers. — Annal. II. p. 169.

Helleborus X° hob in 3 Tagen eine Bauchwassersucht bei einem Kinde. — Ueberhaupt sollen Helleb. und Squilla in Anasarca und Ascites bei Kindern das Meiste leisten.
Allg. hom. Z. IV. p. 101. 102.

Helleborus, eine Gabe, und 2 Gaben Arsen., hoben binnen 4 Tagen eine Hautwassersucht nach Purpurfriesel.
Allg. hom. Z. IV. p. 266.

Helleborus brachte oft überraschend schnelle Hülfe bei der hitzigen Wassersucht nach Scharlach, wenn sie als Haut- oder Bauchwassersucht auftrat. — In der chronischen Form mußten oft große und häufige Gaben gereicht werden.
Allg. hom. Z. V. p. 166. 167.

Kali carbonicum ward einmal in hydropischen Zufällen einer alten Frau mit großem Nutzen gereicht.
Hartm. b. Rückert I. p. 375.

Lactuca virosa scheint viel bei Wassersuchten zu versprechen. — In einem Falle schaffte sie schnelle Genesung bei enormer Geschwulst der Füße, des Unterleibes und der Augenlider.
Allg. hom. Z. I. p. 163. 164.

Ledum wirkte gut bei einer Wassersucht, mit Schmerzen in allen Gliedern und Trockenheit der Haut.
Arch. VI. 3. p. 101.

Lycopodium, abwechselnd mit Bryonia gereicht, nützte am meisten bei ausgebildeten Wassersuchten.
Arch. XV. 1. p. 126.

Mercurius solub. 1 — 3, zu gr 1 — 2 täglich, paßt am besten beim akuten Hydrothorax nach Scharlach.
Symptome: Heftige Brustbeklemmung.
Kurzes, schnelles, beschwerliches Athmen.
Hitze und Schweiß über den ganzen Körper.
Angst. — Fortwährender, kurzer, trockner, erschütternder Husten.
Kinder müssen stets mit dem Oberkörper hoch liegen, oder sitzen.
Auch in der chron. Form war Merc. vorzüglich nützlich.
Allg. hom. Z. V. p. 167. 322.

Mercurius, größere und öfters wiederholte Gaben, nützt bei allgemeiner Haut- und Bauchwassersucht, abhängig von Leberleiden. — Allg. hom. Z. V. p. 232.

Phosphorus hob in zwei Fällen eine stets wiederkehrende Gesichts-Geschwulst, mit Oedem an Händen und Füßen.
Hartm. b. Rückert II. p. 137. Anmkg.

Prunus spinos. V soll ein ganz vorzügliches Mittel in allgemeiner Wassersucht seyn. — Allg. hom. Z. I. p. 162.

Rhus X beseitigte in einigen Fällen sehr schnell die nach Scharlach auftretende Wassersucht. — Arch. XIII. 1. p. 82.

Sambuci cort. int. erwies sich in einem Falle von allgemeiner Wassersucht als ungemein harntreibend, mit Abnahme der Geschwulst. — Arch. XIV. 3. p. 136.

Solanum nigr. O gttj half bei Wassersucht nach unterdrücktem Wechselfieber. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 178.

22. Drüsenleiden.

Baryta carbon. ist ein vortreffliches Mittel in Drüsenkrankheit und Scrophel-Beschwerden. — Allg. hom. Z. I. p. 161.

Belladonna ist fast jederzeit hülfreich bei Entzündungen der Drüsen und Lymphgefäße.

Symptome: Geröthete Stellen, wie glänzend rothe, entzündete, strahlenförmige Streifen oder Stränge, die oft bis dahin fortlaufen, wo eine größere oder mehre conglomerirte Drüsen sich befinden; die entzündeten und angeschwollenen Drüsen geben diesen Lymphgefäßen eine knotige Gestalt.

Die leidenden Theile sind heiß, mit spannendem oder stechendem Schmerze, vorzüglich bei Bewegung, und bei Exacerbation des Fiebers.

Nach Bell. passen gewöhnlich **Merc., Rhus, Nux.**
Arch. IX. 3. p. 46 ꝛc.

Belladonna ist ferner ausgezeichnet hülfreich bei den angeschwollenen und verhärteten Halsdrüsen scrophulöser Subjecte, die dann gern in Eiterung übergehen. — Arch. XI. 2. p. 80.

Belladonna X^{ooooo}, nach vorausgeschicktem Aconit., hob Entzündung und Geschwulst der Leistendrüse.
Allg. hom. Z. IV. p. 278.

Calcarea X^{oo} beseitigte eine Ei große, harte, schmerzhafte Geschwulst der Unterkieferdrüse, welche das Herabziehen des Unterkiefers hinderte. — Arch. XII. 3. p. 81.

Calcarea, öfters wiederholt, beförderte die Zertheilung oder Eiterung harter, geschwollener, schmerzloser Ohr-, Hals- und Unterkieferdrüsen, so wie auch der Drüsengeschwülste in den Wangen.
Annal. IV. p. 394.

Calcarea, anhaltend gereicht, hob harte, schmerzlose Anschwellungen der Halsdrüsen, mit Schwerhörigkeit und Ausfluß einer gelblichen Feuchtigkeit aus dem einen Ohre.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 86.

Carbo animalis ist das hom. Heilmittel gegen Verhärtung der Achseldrüsen und Knoten in den Brüsten.
Arch. IX. 1. p. 140.

Carbo animal. beseitigte eine Achseldrüsen-Geschwulst, die neben einem frieselartigen Ausschlag auf dem Rücken und Augenlider-Entzündung, erschienen war. — Arch. XII. 3. p. 143.

Chamomilla IV, mehre Gaben, zertheilte in mehren Fällen verhärtete Brustdrüsen neugeborner Kinder.
Arch. VIII. 1. p. 99. VIII. 3. p. 80.

Chamomilla, gleich zu Anfange gereicht, war einige Male hülfreich bei angeschwollenen, oft sehr empfindlichen Hals- und Unterkieferdrüsen, die bei jeder Drehung des Halses schmerzen. — Dulcamara soll indessen noch wirksamer seyn.
Arch. VIII. 3. p. 80.

Conium nützt bei Drüsengeschwülsten. — Arch. I. 1. p. 26.

Dulcamara half bei entzündlicher Anschwellung der Leistendrüsen, nach Erkältung.
Symptome: Ziehend spannender Schmerz in den leidenden Theilen, besonders beim Bewegen der Füße, bis über den Schambogen hinauf. Zugleich Erbrechen, Durchfall, Leibweh, leichtes Fieber.
Allg. hom. Z. V. p. 163.

Dulcamara ist nicht bloß in geschwollenen Leistendrüsen, sondern noch weit öfter bei geschwollenen und verhärteten Hals- und Nackendrüsen mit Nutzen anzuwenden.
Hartm. b. Rückert I. p. 304.

Graphites X, zu vielen Gaben, erschien sehr hülfreich zur Heilung scrophulöser, geschwollener Halsdrüsen.
Allg. hom. Z. V. p. 165.

Jodium (grj auf 3j Ax. porc.), äußerlich angewendet, erwies sich nützlich bei scirrhöser Anschwellung der Leistendrüsen, als Folge von Gicht-Metaschematismus. — Allg. hom. Z. V. p. 169.

Mercurius paßt für entzündliche Drüsen-Anschwellungen der Kinder.
a. Phlegmonöse Drüsen. Merc. solub. IV grj.
Symptome: Harte, gleichförmige, glatte, glänzende, bläulichrothe Geschwulst der Submarillardrüse und der nahen Theile.
Mund kann nur unter Schmerzen geöffnet werden.
Klopfend stechende Schmerzen in der Geschwulst.
Speichelfluß. — Leichtes Fieber.
b. Subinflammatorische Drüsen; z. B. bei einer harten elastischen Anschwellung der Submarillardrüse, ohne auffallendes Mitleiden der Haut, und mit Beweglichkeit der wenig schmerzhaften und heißen Drüse.
c. Bei beginnender Mastitis. Mer. ciner. V gttj, 3 Gaben in 3 Tagen. — Allg. hom. Z. V. p. 229.

Nux vomica X^{000} hob die akute Lymphdrüsen-Entzündung einer Wöchnerin. Diätfehler brachte Rezidiv und erheischte andere Mittel.

Ursprüngliche Symptome: Im Scheitel spannender, auseinander pressender Kopfschmerz, am ärgsten Nachts.
Letscher Geschmack im Munde, bei nur wenig weiß belegter Zunge.
Schneidender Schmerz in den Schenkeln, in Ruhe und Bewegung, besonders Vormittags.
Drüsen und Lymphgefäße an den Oberschenkeln angeschwollen, hart und schmerzhaft; Schenkel heiß.
Stuhl hart und träge.
Vormittags stets Frost, darauf Hitze und Schweiß.
Gleichzeitig chronischer Husten und Flechtenausschlag.
Annal. IV. p. 214.

Silicea X, VIII, V, IV, in wiederholten Gaben, erscheint sehr hülfreich bei scrophulöser Anschwellung und Verhärtung der Halsdrüsen und Ohrspeicheldrüsen, die allmälig entsteht, langsam zunimmt, und oft eine enorme Größe erreicht, fast ohne Schmerz, ohne Röthe und Hitze der Haut.
Allg. hom. Z. V. p. 324. 325.

Silicea X hob eine chronische Verhärtung unter dem Kinne, die allmälig gewachsen war und bereits beim Kauen und Schlucken beschwerlich fiel. — Arch. VII. 3. p. 31.

Spongia wird ebenfalls unter die Mittel gegen Drüsengeschwülste gerechnet. — Arch. I. 1. p. 26.

Sulphur tritur 2, gr $\frac{1}{2}$, und dann Spir. sulph. X° alle 7 Tage gereicht, heilte eine Hautdrüsen-Krankheit, wo sich über den ganzen Körper Drüsen-Anschwellungen fanden, am häufigsten auf der Brust, wo Knoten an Knoten sich zeigte.
Allg. hom. Z. IV. p. 263.

Sulphur, und nach 3 Wochen Conium mehrmals gereicht, beseitigten Drüsen-Anschwellungen am Halse, deren einige bereits aufgegangen waren und eine dünne gelbliche Feuchtigkeit absonderten.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 85.

Sulphur X°° reichte hin zur Heilung großer Drüsengeschwülste, nach Scharlach, am Halse, von denen manche dem Aufgehen nahe waren, mit gleichzeitiger wässeriger Anschwellung und Hartleibigkeit.
Arch. XV. 2. p. 114.

23. Scirrhus; Krebs.

Arsenicum, 2 Gaben, beseitigte ein Geschwür an der Unterlippe, bohnengroß, länglich, mit speckigem Boden und wulstigen, harten Rändern, und umgeben mit dunkelrothem Hofe; zugleich ein rother Fleck am Backen. — Annal. II. p. 151.

Arsenicum I, alle 8 Tage wiederholt, heilte in 6 Wochen krebsartige Geschwüre, welche die linke Hälfte der Oberlippe und die Weichtheile aufwärts bis zum Jochbeine und seitwärts eine starke Parthie um den Mundwinkel bereits zerstört hatten.
Allg. hom. Z. V. p. 127.

Belladonna IV gttj, und nach 14 Tagen eine kleinere Gabe, hob eine Lippenverhärtung.

Symptome: Starke Geschwulst der Oberlippe, mit entzündlicher Diathesis.

In der Tiefe der Geschwulst ein fühlbarer harter Körper, welcher beim Drucke schmerzt.

Flüchtige Stiche in der Geschwulst bei kalter, rauher Witterung.

Arch. VIII. 2. p. 77.

Belladonna verschafft wesentliche Erleichterung in dem Mutterkrebse, und ist besonders anwendbar bei empfindlichem Drängen und Pressen nach unten, zugleich mit eben so empfindlichem Kreuzschmerz. Arch. XI. 2. p. 81. Vergl. auch Annal. I. p. 272., wo auch Thuya, Mercur., Staphisagr. und Acid. nitri gegen dieses Uebel empfohlen werden. — Außerdem leistet sie auch viel bei scirrhösen Verhärtungen an den Brüsten und Lippen.

Arch. XI. 2. p. 81.

Belladonna 20, aller 48 St. gttj, und in der dritten Woche aller 4 Tage eine Gabe Arsen. Scirrhus und Vorfall der Bährmutter.

Symptome: Blutfluß aus der Bährmutter, von verschiedener Quantität und Qualität; später Abgang einer riechenden, molkenartigen Materie.

Rückenschmerz; flüchtige Stiche in der Schooßgegend; Hartleibigkeit und erschwerter Gang.

Der ganze uterus von scirrhöser Verhärtung ergriffen.

Unter gleichzeitiger Applicirung eines schwachen Infus. Bellad., vermittelst eines eingebrachten Schwammes, erfolgte vollkommene Genesung. — Annal. IV. p. 338. 339.

Conium, mit nachfolgender Anwendung von Chamomilla I gttj, und zuletzt die tägliche Einreibung von Tinct. Conii, bewirkte die Heilung eines Scirrhus der Brust, nach Stoß. Derselbe war langsam gewachsen, selten schmerzhaft, aber unbeweglich, die Haut darüber nicht mißfarbig, und bisweilen ein Jücken darin bemerkbar.

Arch. IV. 2. p. 22.

Conium V gttj bewirkte ebenfalls die Verkleinerung eines Krebsgeschwüres an der Unterlippe, entstanden durch Druck der Tabackspfeife. — Der Kranke ließ aber doch zuletzt die Operation vornehmen. — Arch. IV. 2. p. 24.

Conium 1, gttj, und gleichzeitig äußerlich die starke Tinktur gebraucht, heilte in einem anderen Falle ein Krebsgeschwür der Unterlippe, entstanden vom Druck der Tabackspfeife.

Arch. VIII. 2. p. 70.

Murias Magnes. (aus Versehen aller 3 Tage zu gttj genommen, anstatt daran zu riechen) hob nach und nach eine scirrhöse Verhärtung der Bährmutter. — Allg. hom. Z. I. p. 127.

Nux vomica VI gttj begann, und Conium VII vollendete die Hei-

lung eines krebsartigen Lippengeschwüres, entstanden durch langwierigen Kummer.

Symptome: Zuerst ein kleiner Scirrhus, wie eine Erbse, mitten in der Unterlippe, mit einem schwarzen Grinde obenauf.

Nach Wegbeizen desselben in beiden Lippenwinkeln ein unschmerzhaftes, aber unter sich fressendes, nur selten jückendes Geschwür mit erhabenen, ungleichen Hauträndern von weißer Farbe, welches nur wenig dünne Flüssigkeit von sich gab, und im Grunde blaßroth aussah.

Steter Speichelfluß. — Gemüth hitzig. — Arch. IV. 2. p. 21.

Phosphor erwies sich sehr hülfreich bei steinharten Knoten ohne Entzündung, aber mit heftigen Schmerzen, in beiden Brüsten, von der Größe eines Gänseeies. — Allg. hom. Z. II. p. 192.

Sepia erschien in einzelnen Fällen am hülfreichsten zur Besserung, wo nicht gänzlichen Heilung von Verhärtungen des Bährmutterhalses oder der Scheide. — Allg. hom. Z. I. p. 145.

Sepia, 5 Gaben binnen 30 Tagen, heilte einen Knäutel auf der Unterlippe, zuweilen zur Größe einer Bohne anschwellend, knorplich, manchmal blutend. — Allg. hom. Z. I. p. 164.

Silicea X^{6} in Aqu. dest. Zjj, einen Tag um den andern zu einem Eßlöffel voll und dieselbe Portion später nochmals wiederholt, hob eine scirrhöse Verhärtung im Gesichte, welche vom linken Mundwinkel aus einen großen Theil des Backens eingenommen hatte. Allg. hom. Z. II. p. 61.

Silicea VI, später zu X gereicht, hob eine knorplichte Verhärtung der Oberlippe, mit einer tiefen Furche, deren Grund mit einer knorplichen Kruste bedeckt war. — Allg. hom. Z. II. p. 69. 70.

24. Gelbsucht.

Arsenicum erwies sich vortheilhafter als alle andere Mittel in einer Gelbsucht, die von unheilbarer Desorganisation der Leber abhängig war. — Arch. XV. 1. p. 100.

Belladonna XII heilte bei einem Kinde die Gelbsucht schnell und dauernd. — Arch. VI. 3. p. 74. — In einem anderen complicirten Falle, bei einer Frau, leistete Bell. wenigstens sehr gute Dienste, durch mehrmals wiederholte Gaben, obschon zur völligen Heilung noch andere Mittel von Nöthen waren. — Arch. VI. 3. p. 70 ꝛc.

Calcarea carbon. I. einige Tage lang zu grj, alsdann weitere Verdünnungen in größeren Zwischenräumen, heilte eine periodische Gelbsucht bei fühlbarer und sichtbarer Leberanschwellung, mit habitueller Verstopfung, graulich-weißen Stühlen und geschwächter Verdauung. — Allg. hom. Z. VI. p. 308.

Carbo vegetab. war das Hauptmittel bei einer, mit Krätze und Harnruhr complicirten Gelbsucht. — Arch. X. 2. p. 82.

Chamomilla paßt öfters für Gelbsuchten, welche von transitorischen Ursachen, z. B. Diätfehlern, Gemüthsbewegungen, Erkältung und dergl. abhängig sind. — Arch. VIII. 3. p. 68.

Fälle, wo Chamom. nach Aerger angewendet wurde, s. Annal. III. p. 203. Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 203.

China, 2 Gaben, nach Mäßigung des Fiebers durch Aconit.
Symptome: Gelbe Hautfarbe.
Lebergegend bei Berührung schmerzhaft.
Stark aufgetriebener Unterleib. — Appetitmangel.
Nur wenig gefärbter Stuhl. — Annal. II. p. 167.

Digitalis V gttj, eine Gabe, und allmälige Besserung.
Symptome: Gelbsucht, mit Erbrechen von Schleim,
Uebelkeit. — Mattigkeit. — Appetitmangel.
Dunkelbrauner Urin. — Kreideweißer Stuhl.
Durst. — Voller, langsamer Puls. — Arch. VIII. 1. p. 100.

Digitalis half bei krampfhafter Gelbsucht in wiederholten Gaben,
Symptome: Gelbe Farbe des ganzen Körpers, besonders des Augenweißes und der zartern Hauptparthieen.
Ekel und Neigung zum Erbrechen und leeres Würgen.
Zunge rein oder weißschleimig.
Bitterer Geschmack. — Appetitmangel.
Empfindlichkeit und Druck in der Herzgrube und Lebergegend. — Anspannung des Unterleibes.
Stuhl träge; Exkremente grau, thonartig.
Urin sparsam, trübe, dick, saturirt gelbbraun.
Schauder mit Hitze wechselnd. — Allg. hom. Z. V. p. 161.

Mercurius ist gegen Gelbsucht als ein Spezificum mit anzusehen und man wird nur wenige Fälle finden, wo er nicht indizirt ist.
Hartm. b. Rückert II. p. 47.

Nux vomica IV gttj, darauf Puls., dann Nux VI^{ooo}, und nochmals Puls. Ein Haupttheil der günstigen Wirkung mußte gleich zuerst der Nux zugeschrieben werden.
Symptome: Ueber den ganzen Körper gelbsüchtig.
Beständiger, tief sitzender, drückender, spannender Schmerz, paroxysmenweise heftiger, und dann stechend oder brennend, in der Lebergegend, der sich auch zuweilen nach der Herzgrube, dem Schwerdtknorpel oder rückwärts zwischen die Schultern zieht; er fährt auch plötzlich herunter in die Lenden oder hinauf in die Schlüsselbeingegend, besonders bei Körperanstrengung, beim Aufrichten im Bette, beim Gehen, und beim Liegen auf der linken Seite.
Bedeutende Erhöhung in der Lebergegend, mit fühlbaren harten Knoten.
Vor den Schmerzen Vollheitsgefühl in der Magengegend mit Ekel und Erbrechen.
Bei den Anfällen Angst mit kaltem Schweiße des Gesichtes, der Hände und Füße.
Nachher Mattigkeit und Schläfrigkeit; kann aber nicht schlafen wegen ängstlichen Aufschreckens beim Einschlafen.
Oefteres Einschlafen des rechten Armes und Beines.
Urin trübe, braungefärbt, mit weißem sandigem Bodensatze.

Stuhl weiß, thonartig. — Puls langsam und träge.
Annal. I. p. 150 ꝛc.
Ein anderer Fall, wobei Nux bloß zuletzt gegeben wurde, findet sich ibid. p. 153 ꝛc.

Nux vomica X⁶, 2 Gaben; dazwischen, wegen Diätfehlern, Ignat. IV⁶.

Symptome: Der ganze Körper, besonders aber Hals, Gesicht und das Augenweiß, wie eine Quitte gelb.
Appetitmangel, Ekel und Uebelkeit nach dem Genusse von nur weniger Speise.
Druck in der Magengegend.
Pappicht ekelhafter Mundgeschmack.
Zunge schleimig und schmutzig belegt.
Stuhlverstopfung. — Urin wie mit Safran gefärbt.
Zuweilen etwas Frösteln. — Annal. III. p. 204.

Nux vomica, 2 Gaben, leistete das Meiste bei Heilung einer Gelbsucht nach Wechselfieber; dazwischen Sulph.

Symptome: Appetitverlust. — Druck und Völle im Magen.
Gelbes Aussehen, fast schwarz, im Gesichte.
Oefterer Schauder. — Rechter Fuß schwach; Zehen wie abgestorben.
Urin schaumig und gelbfärbend.
Stuhl weiß und stets hart.
Leib gespannt. — Süßer Mundgeschmack.
Einen nachbleibenden Husten mit Brechreiz hob Hyosc.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 149.

Nux vomica 32, gttj hob die Gelbsucht eines leidenschaftlichen, ärgerlichen Kindes. — Arch. VI. 3. p. 74.

Pulsatilla IV, 2 Gaben, mit Zwischengebrauch von Nux X.

Symptome: Kleinmüthig, kläglich, weinerlich gestimmt.
Gesicht, Augenweiß und Hände, wie Zitrone gelb.
Urin wie mit Safran gefärbt.
Allgemeine Mattigkeit und Abgespanntheit.
Anhaltend drückender Schmerz in der Unterrippengegend. — Stechen in der Lebergegend oft so heftig, daß es sich bis in den Arm erstreckte.
Zunge weiß, mit dickem Schleime belegt.
Appetitmangel. — Oeftere leere Uebelkeit.
Stuhlverstopfung, oder harte schwarze Exkremente.
Annal. III. p. 202. 203.

Sulphur soll in den meisten Fällen von Gelbsucht spezifisch sein. Es wurde $\frac{1}{8}$ gr. Sulph. mit 1 Scrupel Zucker eine Stunde lang gerieben, und davon der achte Theil alle 2 Tage nüchtern verabreicht, nach der dritten Gabe aber ausgesetzt und die Nachwirkung erwartet, die gewöhnlich 2, 3 Tage nach dem Aussetzen eintrat; erfolgte keine Besserung, so wurden noch einige solche Gaben von 4 zu 4 Tagen gegeben. Bisweilen bedurfte es nur 2, oder gar nur einer einzigen Gabe. — Allg. hom. Z. II. p. 150. 151.

25. Blausucht.

Digitalis (offizinelle Tinktur) gtt5 Morgens und Abends genommen. Zehn Tropfen reichten hin.

Symptome: Blaue Farbe am stärksten an den Lippen, Augenlidern, auf der Zunge und unter den Nägeln.

Große Angst; Engbrüstigkeit, besonders im Liegen.

Vermehrte Herzensthätigkeit. — Heiserkeit.

Trockner Husten und Bluthusten.

Kälte der Hände und Füße. — Arch. VI. 3. p. 96. 97.

Laurocerasus wird auch in Blausucht empfohlen.

Allg. hom. Z. I. p. 146.

26. Syphilis.

Acidum nitricum wirkt heilkräftig sowohl gegen primäre, wie secundäre syphilitische Geschwüre im Munde und an den Deglutitions-Organen, auch gegen diejenigen, die nach übermäßigem Quecksilbergebrauch an gedachten Theilen entstehen.

Hartm. b. Rückert I. p. 11 Anmkg.

Acidum nitric. X^{0000}. Secundäre Syphilis.

Symptome: Sausen im Kopfe; nach einiger Anstrengung allgemeines Wogen im ganzen Körper.

Auf dem Haarkopfe einzeln stehende, brennende Laschen, welche Feuchtigkeit von sich geben.

Gesicht voll Blattern mit eiterartiger Flüssigkeit und breiten rothen Rändern, und nach einigen Tagen kleine Borken bildend.

Im Winkel des rechten Nasenflügels eine bohnengroße, feigwarzenähnliche Erhöhung.

Zähne schmutziger als sonst.

Erschwertes Schlingen, es sticht beim Genuß flüssiger Dinge. — Tonsillen roth und geschwollen.

Zwischen den Beinen Jücken und Nässen der Haut.

In der Haut eine Art Laufen, durch Kratzen erleichtert.

Vor Mitternacht wenig Schlaf, nachher viele Träume.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 149. 150. Vergl. auch über die Wirkung des Acid. nitri Allg. hom. Z. VI. p. 232 ꝛc.

Acidum nitri X^{0} heilte rothe Flecken an der Vorhaut, worauf Grindchen entstanden; nach überstandenem Tripper.

Annal. III. p. 303.

Acidum phosphor. Wahrscheinliche secundäre Syphilis mit Merkurial-Krankheit.

Symptome: Exulzerirte Stelle am Gaumensegel.

Wundheitsgefühl im Halse.

Schwärende Stelle im Rothen der Unterlippe.

Abstehendes Zahnfleisch; schmerzhafter Knoten daran.

Schründender Schmerz in der Mundhöhle beim Kauen fester Speisen.

Bei Berührung schmerzhafte Drüsen am Halse.
Annal. II. p. 161.

Lachesis, 4 Gaben. Secundäre Syphilis.
Symptome: Oefteres starkes Halsweh und Husten.
Gaumenvorhang und Rachen voller Narben, zwischen denen sich kleine grünlich gelbe Geschwüre zeigen.
Heftiger Schmerz beim Speiseschlingen.
Geschwüre machen Kriebeln im Halse, was zum Husten und Brechwürgen reizt.
Speichelfluß. — Zuweilen Erbrechen des Genossenen.
Hals schmerzt äußerlich beim Drucke, und man fühlt hie und da schmerzhafte Knoten.
Heftiges Pressen auf den Harn mit vielem Harnen und oft arges Brennen dabei.
Monatliches mit hinunterpressenden Schmerzen in den Lenden; vorher oder nachher heftiger Durchfall und Leibweh.
Außerdem Leibverstopfung und Hartleibigkeit.
Zu Zeiten bald Frieren und Kälte, bald Hitze.
Abmagerung. — Gesicht mißfarbig, gelblich, mit umschriebener Röthe. — Nase spitz; roth angelaufen, immer etwas fließschnupfig.
Oft Anfälle von Kopfweh, als wollte das Hirn herausspringen, meist früh und beim Aufheben des Kopfes.
Anfälle von Gliederschmerzen im Rücken, Kreuz, Hüfte und Knie, bloß Nachts; es sticht, greift und krallt wie mit der Hand zusammen.
Arch. XV. 1. p. 49 ꝛc.

Mercurius solub. IV grj. Schanker.
Symptome: Geschwulst der Vorhaut, und an der innern Fläche Entzündungsröthe mit schmerzhafter Empfindung.
Zwei Geschwüre mit harten Rändern an dem obern Theile der Eichel und bei Berührung des Gliedes ein Schmerz durch den ganzen Körper.
Düsterheit des Kopfes beim Erwachen. — Ohrbrausen.
Salziger Geschmack. — Zäher Stuhl. — Urin röthlich.
Arch. V. 3. p. 21.

Mercurius solub. trit. IV gr$\frac{1}{2}$, nach vorgängiger Verschlimmerung durch Merc. I, wogegen China mit Nutzen gegeben wurde.
Symptome: Schanker an der Eichelkrone, an der innern Fläche und am Saume der Vorhaut, am Bändchen der Eichel und an den Rändern der Harnröhrenmündung, welche letztere das Wasserlassen sehr schmerzhaft machten. — Annal. II. p. 372.

Mercurius solub. IV, 2 Gaben in 3 Wochen. Syphilitische Halsgeschwüre.
Symptome: Leichte rosenartige Entzündung aller Weichgebilde im Schlunde.
Drei Geschwüre daselbst; eins bedeutend tief.
Schründende Schmerzen im Halse, besonders beim Schlucken flüssiger Dinge.
Abends lästige Trockenheit im Schlunde und Heiserkeit.

Heftiger Stockschnupfen. — Druck in der Stirngegend.
Arch. VIII. 3. p. 56 ꝛc.

Mercurius solub. X heilte bei einem Manne den Schanker, bei einem Mädchen offene Bubonen, nebst pustulösem Ausschlag auf den Händen, Armen und im Gesichte, verbunden mit Angina syphilitica. — Arch. XI. 2. p. 118.

Mercurius solub. oder viv. (II. IV zu einigen Kügelchen bis zu gttj) nöthigenfalls wiederholt, heilt neu entstandene schankröse Geschwüre, mitunter wohl auch secundäre Rachengeschwüre. — In vielen Fällen von secundären, schankrösen Geschwüren und veralteter Lustseuche reicht aber das gewöhnliche Verfahren nicht hin. Hier erfolgte bisweilen Heilung nach $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ gr. **Merc. solub.** — Sicherer erfolgte jedoch die Heilung, wenn bei schankrösen Rachengeschwüren, 3 Tage nach einander, **Mercur. I**, $\frac{1}{100}$ oder $\frac{1}{4}$ gr, genommen wurde; stand die Besserung nach längerer Zeit still, so konnten noch ein Paar Gaben gereicht werden. Bei veralteter Lustseuche wurden gedachte 3 Gaben einen Tag um den andern gegeben, worauf die Besserung 3 — 6 Wochen anhielt; bei Wiederholung wurde eine andere Potenzirung oder ein anderes Präparat gewählt, so daß gewechselt wurde mit **Merc. viv., Merc. solub.** und **M. praec. rubr.**

Vergl. d. lesenswerthen Aufsatz Arch. XI. 1. p. 33 ꝛc.

Mercur. solub. paßt für Syphilis in niedrigeren Potenzirungen, z. B. **Merc. 1, 2** oder **3**, nach Umständen seltner oder in schneller folgenden Gaben gereicht. — Bei lange allöopathisch behandelten Kranken erfolgt die Heilung sicherer auf **Sulph., Hep. sulph.** und **Aurum.** — Allg. hom. Z. V. p. 225.

Ueber die Behandlung der Syphilis mit größeren Gaben **Mercur.**, zu $\frac{1}{10000}$, vergl. den Aufsatz in Arch. II. 3. p. 1 ꝛc.

Mercur. solub. IV, etwa alle 8—10 Tage wiederholt, hatte ebenfalls guten Erfolg bei Schankern; äußerlich trockne Charpie und Abwaschen mit Wasser. — Arch. XII. 3. p. 146.

Mercurius solub., 2 Gaben zu $\frac{1}{100}$ und I. Secundäre Syphilis.

Symptome: Rothe und geschwollene Tonsillen.
Schmerzhaftes Schlingen. — Stiche im Ohre.
Tiefes Schankergeschwür an der Eichelkrone.
Kopfschwere. — Gestörter Schlaf.
Brennender Durst. — Kein Appetit.
Brennen in der Brust; das Blut scheint zu sieden.
Scharfes und bitteres Aufstoßen.
Uebelriechender Athem. — Fauliger Mundgeschmack.
Stuhlverstopfung. — Lendenschmerz. — Rother Urin.
Schwere aller Glieder.
Tag und Nacht brennende Hitze, mit vermehrten Schmerzen beim Entblößen. — Nachts übleres Befinden. — Annal. II. p. 160. 161.

Mercurius solub. mußte in einzelnen Fällen in der 1sten Verrei-

bung, einen Tag um den andern, gegeben werden, um Heilung syphilit. Geschwüre zu bewirken. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Mercurius vivus I, 6 Gaben, heilten in 34 Tagen einen frischen **Schanker**; die Heilung erfolgte aber dann erst schnell, als die letzten Gaben $\frac{1}{100}$ und $\frac{1}{1000}$, die eine Abends, die andere den nächsten Morgen gegeben wurde. — Annal. III. 213.

Mercur. vivus 1, grj aller 2 Tage, heilte 5 Fälle von primären **Schankern** in 3—4 Wochen. — Hygea I. p. 16.

Mercur. viv. X^{oo} heilte Syphilis in 24 Tagen.

Symptome: Zeitweise Schmerzen in den Leistendrüsen, wo früher Bubonen vertrieben waren.

Stechen in der Brust, und Gefühl, als wenn Blut aufstoßen wollte.

Annal. III. p. 303.

Mercur. viv. 1, beseitigte gewöhnlich primäre **Schanker**, durch 3—6 Gaben zu gr$\frac{1}{2}$, alle 4 Tage eine gereicht.

Allg. hom. Z. V. p. 146.

Mercur. viv. IV, einen Tag um den andern gegeben, bewirkte zuweilen Heilung von syphilit. Geschwüren, wo Merc. solub. nichts leisten wollte. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Mercur. subl. corros. X^{oo}, 2 Gaben, heilte kleine schmutzig rothe Geschwüre am Rande der Eichel, welche jückten und brannten.

Hygea I. p. 83.

Merc. praec. rubr. soll gute Dienste leisten in syphilitischen Krankheiten, bei welchen die Drüsen bedeutend mit affizirt sind, eben so auch bei **Hals-Schankern**. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Thuya half öfters bei Geschwüren am Penis und in der Mundhöhle, die das Ansehen von syphilitischen hatten, deren kontagiöser Ursprung aber unwahrscheinlich war. So auch bei syphilitischen **Rachengeschwüren**, wo Merkur nicht geschont worden. Oft folgt nach einer Gabe Heilung; geschieht dies nicht, so kann man Merkur reichen. — Arch. XI. 1. p. 36 Anmkg.

27. Sykosis.

Acidum nitri $\frac{1}{100}$, eine einzige Gabe, beseitigte Feigwarzen binnen 10 Tagen, wo Thuya nichts leistete.

Arch. VIII. 3. p. 84.

Acidum nitri hob trockne, beinahe einen Zoll große, stengelartige, bei Reibung etwas schmerzende Auswüchse an der Vorhaut und in der Furche hinter der Eichel. — Annal. IV. p. 111.

Acidum nitri, öfters wiederholt.

Symptome: Die ganze Eichel, die innere Fläche der Vorhaut und ihr Rand, mit unzähligen, dem rohen Fleische ähnlichen Auswüchsen besetzt, von der Größe eines Nadelkopfes bis zu der einer kleinen Haselnuß, die bei der geringsten Berührung bluten und schründend schmerzen, außerdem aber eine eiterartige Materie von ekelhaft süßlichem Geruche ausschwitzen.

Die übrigen der Syphilis zugehörigen Zufälle waren zuvor durch Merc. beseitiget worden. — Annal. II. 369. 370.

Cinnabaris half auch einmal, zu 2 Gaben gereicht, wo Thuya nichts nützte. — Arch. VIII. 3. p. 84.

Euphrasia, innerlich zu X und gleichzeitig äußerlich angewendet, bewies den glücklichsten Erfolg bei Heilung der Condylomen. Nach ihrer Beseitigung ward noch, zur Sicherstellung, Acid. nitri I gtt$\frac{1}{2}$ und Thuya IV^{ooo} im Wechsel, jedes 2 Mal, gegeben.

Arch. XV. 1. p. 142.

Euphrasia O, äußerlich und innerlich gebraucht, hob Feigwarzen in 16 Tagen, ohne eine Spur nachzulassen.

Allg. hom. Z. IV. p. 37.

Psoricum X^{oo}, 2 Gaben, heilte binnen 14 Tagen große, am Rande der Vorhaut neben einander im Kranze stehende, feuchtende, jückende und zuweilen brennende Condylomen, mit gleichzeitigem Bettpissen des Nachts und öfterem Harnen bei Tage, wobei nur wenig Urin gelassen wird, unter Brennen der Harnröhre und der Condylomen; dabei Geschwürigkeit der Lippen und trockne Flechten in den Kniekehlen.

Allg. hom. Z, IV. p. 14.

Thuya, 2 Gaben, bei gleichzeitiger äußerlicher Anwendung des Thuya-Saftes, und eine Gabe Mercur., hoben einen Fall von Sykosis, wo der ganze Hodensack mit harten, nur zum Theil nässenden Auswüchsen besetzt war, verbunden mit Harnröhrtripper.

Thuya X^{ooo} hob in einem andern Falle 2 Feigwarzen am Penis, welche übelriechenden eiterartigen Schleim absonderten; den gleichzeitigen braunen, trocknen Knollen in der Achselgrube beseitigte Nitri ac. VI^{oo}. — Arch. VIII. 1. 58. 59.

Thuya X^{ooo}, nebst äußerlicher Anwendung des Thuyasaftes, dazwischen einmal Acid. nitri X^{oo}, beseitigten die Condylomen in einem mit Psora complicirten Falle, der zur völligen Heilung mehre antipsorica, namentlich Calcarea erfoderte.

Arch. X. 1. p. 85 ꝛc. und 93.

Thuya bewirkte bei 2 Fällen von Feigwarzen völlige Heilung, in einem dritten, schon chronisch gewordenen Falle, bloß bedeutende Besserung.

Arch. XII. 3. p. 149.

Thuya war hinreichend, wenn die Krankheit auftrat unter der Form von kleinen warzenähnlichen Auswüchsen an der Eichel und Vorhaut, auch wohl in Verbindung mit einem Tripper, dessen Ausfluß eine grüngelbliche Farbe hatte, unter Brennen bei und nach dem Harnen. Eine bis zwei Gaben waren erforderlich zur Heilung binnen etwa 6 Wochen, wobei der Tripper gewöhnlich zuerst verschwand. — War die Krankheit mit den primären Formen der Syphilis verbunden, und noch nicht mit großen Gaben Mercur. behandelt, so hob Merc. solub., zu 1, 2—3 Gaben, die syphilitische Complication, worauf Thuya schnellen Erfolg hatte. Waren jedoch bereits viele Merkurialmittel gegeben worden, so mußte zuerst Hepar sulph. oder Nitri ac. angewendet werden, alsdann Merc. solub., und zuletzt Thuya.

— Bei den warzenähnlichen Auswüchsen, welche auf ihrer Oberfläche mit hornartigen Spitzen versehen sind, muß zugleich äußerlich der Thuyasaft, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt, angewendet werden, so wie auch nachher innerlich Acid. nitri.

Annal. I. p. 185 ꝛc.

Thuya X^{oo}, 2 Gaben in 14 Tagen; zuletzt Acid. nitri VIII^{ooo}.

Symptome: Beim Aufstehen und in die Höhe Sehen Schwindel.

Bei gutem Appetite gleich voll.

Weichlicher Geschmack im Munde.

Nach dem Essen Aufstoßen mit Geschmack der Speisen.

Kollern im Unterleibe.

Brennen in der Harnröhre, wie von Nesseln, vorzüglich Morgens und Mittags.

Auf der Eichelkrone mehre Warzen, die bei zunehmendem Monde nässen und eine eiterartige Feuchtigkeit absondern.

Nach kaltem Trinken Stechen in der Brust, und 2 Stunden nach dem Essen Husten mit gelbem Schleimauswurfe, des Morgens mit graugrünen Klümpchen.

Schmerz in der Herzgrube, beim Husten und bei Erhitzung.

Beim Erhitzen im untern Theile der Luftröhre ein Kitzeln, was zum Husten reizt.

Viel Schweiß. — Häufiger Durst.

Schlaf bisweilen mit schweren Träumen. — Zucken der Glieder im Schlafe, und Gefühl wie Fallen.

Schwere und Müdigkeit der Beine beim Treppensteigen.

Annal. I. p. 369.

Thuya X^{10}, in Wasser aufgelöst, und täglich zu 1 Eßlöffel voll genommen, hob Feigwarzen in kurzer Zeit.

Allg. hom. Z. V. p. 102.

Thuya hob in 10 Tagen eine Menge Condylomen an der Eichel, bis auf ein sehr großes, welches erst dem Betupfen mit Thuyasaft gänzlich wich. — Arch. XI. 2. p. 119.

Thuya I gttj und Merc. viv. I gr$\frac{I}{2}$, von 8 zu 8 Tagen im Wechsel gereicht. Aeußerlich Ess. Thuyae.

Symptome: Um den After eine Reihe Hahnenkammförmiger Condylomen, nässend und furchtbar brennend.

Weißfluß, der die Schenkel röthete.

An der Nase Schanker, mit aufgeworfenen rothen Rändern und speckigem Grunde.

Zuerst ward Merc. gegeben. Die Geschwüre schwanden in 6, die Feigwarzen in 12 Wochen. — Allg. hom. Z. V. p. 147.

Thuya pura gttj alle Morgen mit gttv Weingeist äußerlich, hob Feigwarzen radikal, wo Thuya X und Acid. nitr. X, mehrmals im Wechsel gegeben, nur Verminderung bis auf einen gewissen Grad bewirkt hatten. — Allg. hom. Z. IV. p. 276.

Thuya, 2 Gaben, beseitigte Feigwarzen am After, mit Eicheltripper, kleinen schankerähnlichen Geschwüren an der Vorhaut und Anschwel-

lung der Halsdrüsen; nach vorgängiger Syphilis und Merkurialkur. — Annal. II. p. 163.

28. Atrophie, Abzehrung.

Arsenicum X, 2 Gaben, in Zwischenraum von 10 Tagen. Bei einem Kinde.

Symptome: Große Abmagerung. — Haut trocken, pergamentartig.

Augen eingefallen, blaurändig, stets geschlossen.

Kein Appetit oder Wegbrechen des Genossenen.

Oftes Trinken, aber wenig auf einmal.

Liegt in halbem Schlummer, von Zähneknirschen und Wimmern unterbrochen.

Nachts große Unruhe und Umherwerfen; will bald da, bald dort liegen.

Durch Aufschrecken und Zucken unterbrochener kurzer Schlummer.

Seltener Stuhlgang. — Arch. I. 1. p. 82.

Arsenicum X, zuvor Bellad. mit einigem Erfolge. Bei einem Kinde von 10 Monaten.

Symptome: Abmagerung; Haut trocken, schrumplich.

Bisweilen geröthete Hautstellen an den Füßen oder Gedunsenheit des Gesichtes und der Fußblätter.

Angeschwollene Drüsen am Halse und Nacken.

Dicker Bauch. — Stuhl durchfällig, gehackt, grün, oft Unverdautes enthaltend.

Beständiger Schnupfen. — Nachts häufiger, lockrer Husten.

Will immer liegen. — Verdrießlich und eigensinnig.

Wenig Appetit. — Bisweilen Erbrechen des Genossenen.

Viel Durst. — Bisweilen Hitze; stets kalte Hände.

Arch. III. 1. p. 56. 57.

Belladonna leistete sehr viel in einem Falle von Atrophie, obschon das Kind nebenbei große Gaben von Laudanum erhielt. Die völlige Heilung wurde durch antipsorica erreicht.

Symptome: Abmagerung bis zum Gerippe.

Haut zusammengeschrumpft, bläulich.

Stete Verstopfung.

Speise wird gleich weggebrochen. — Schreit immerwährend, mit Heraufziehen der Beine.

Vor und beim Uriniren schreit es mehr wie sonst.

Arch. XIV. 1. p. 138 ꝛc.

China hob Atrophie eines Kindes mit großer Magerkeit der Arme und Beine, Gefräßigkeit, teigiger Anschwellung des Unterleibes, oftem weißlichen, breiartigen Stühlen, weinerlicher Verdrießlichkeit.

Annal. II. p. 166.

China, 3 Gaben. Art Marasmus bei einem Knaben.

Symptome: Häufige, flüssige Stühle.

Beständige Schweiße, besonders Nachts.

Mangel an Appetit, an Durst und Munterkeit.
Tiefer, schwerer Schlaf. — Abmagerung.
Bläße. — Große Schwäche.
Zwischen der 2ten und 3ten Gabe ward **Ferrum** interponirt.
Annal. II. p. 167.

Cina hob bei atrophischen Zuständen das ungünstige Zeichen des unwillkührlichen Bettpissens. — Hartm. b. Rückert I. p. 235.

Lycopodium VI gttj in Aqu. ℥j, hob psorische Abzehrung mit Rheumatismus.
Symptome: Kopfweh und Schwindel. — Gesichtsschwäche.
Flimmern vor den Augen.
Stechende Schmerzen in den Augen, Schläfen und Stirn.
Ohrensausen und Zahnschmerzen wechseln mit Gliederreißen und Seitenstich mit trocknem Husten.
Unregelmäßiger Appetit. — Schwinden der Kräfte, Abmagerung, elendes, blasses Ansehen.
Schlaf unruhig, schwer, mit lästigen Träumen.
Später Zunahme der Brustschmerzen, mit entkräftendem Husten und reichlichem Schleimauswurf, täglichem Abendfieber, mit Frost, Uebelkeit, Stirnschmerz, Stechen in den Augenbraunrändern und der Nasenwurzel, kurzem, engem Athem, Beklemmung auf der Brust und Nachtschweißen.
Oefters am Tage lästige Hitze mit Blutwallung, Uebelkeit, Gähnen ohne Aufhören,.
Stechender empfindlicher Schmerz im rechten Fuße, den Waden, dem Knie, ganz an der äußern Seite des Schenkels nach den Hüften, dem Kreuz und in den Rücken hinauf bis zur Achsel.
Allg. hom. Z. VI. p. 172.

Nux vomica, Arsen. und **China** brachte, in einigen Monaten, ein atrophisches Kind, das sehr hartleibig war, zu völliger Gesundheit zurück. — Annal. IV. p. 329.

Nux vomica X gtt$\frac{1}{2}$. Atrophie bei einem $2\frac{1}{4}$jährigen Kinde.
Symptome: Fahles, gelblich gedunsenes Ansehen.
Bauch dick. — Viel Kollern darin.
Oeftere Durchfälle, dann wieder Hartleibigkeit.
Viel Durst. — Starker Appetit, aber oftmals Erbrechen des Genossenen.
Liegt fast immer. — Abmagerung. — Aergerlichkeit.
Annal. IV. p. 447.

Rhus X^5, 3 Gaben, zuletzt **Calcar. X^{oo}**. Atrophie bei einem 2jährigen Kinde.
Symptome: Bleiches Ansehen; tritt nicht mehr auf.
Leib hart und aufgetrieben. — Appetit stark.
Viel Durst. — Große Abmagerung.
Täglich 10—12 Mal schleimiger, mitunter etwas blutiger Kothdurchfall.
Jeden Nachmittag mehrstündige Fieberhitze.
Annal. IV. p. 463.

Sulphur, nach 3 Wochen Calcar., und 7 Wochen später China, stellten ein atrophisches Kind her, dabei waren nächtliche Durchfälle zugegen, nebst vielen Pöckchen auf Haarkopf und Stirn.
Arch. X. 3. p. 10.

Sulphur X°. Art Zehrfieber bei einem Knaben.
Symptome: Anhaltende, Abends sehr vermehrte Hitze, mit umschriebenem rothem Fleck auf dem linken Backen, Nachmittags.
Puls härtlich und beschleunigt. — Haut trocken, mit Durst.
Urin mit schmutzig lehmigem Satze.
Oeftere Stiche im Vorderkopfe.
Häufig Leibschmerz. — Kein Appetit. — Mundgestank.
Täglich 1—2 Mal gelblicher Durchfall, der einen gelbsandigen Satz fallen läßt.
Einige Male Nasenbluten. — Stiche in der Kopfseite.
Im Morgenschlafe zuweilen Aufheben und Zucken der Arme, Beine und des Mundes.
Schmerzen und Lähmigkeit in den Beinen und Schwäche.
Am Tage schläfrig mit Unlust zu Zeitvertreib.
Annal. IV. p. 454. 455.

Sulphur X°°° Abends, und X°° den nächsten Morgen, später noch eine Gabe; zuvor war Aconit. VIII gttj in 5ʒ Aqu. alle Stunden gereicht worden. — Abzehrung und chron. Engbrüstigkeit.
Symptome: Blasses, mageres Ansehen, tiefliegende Augen.
Geröthete Wangenspitzen.
Schwindel, Kopfweh. — Drücken in den Augen.
Bittrer, lätschiger Mund.
Stechen und Wühlen in den Zähnen und Augenbrauen.
Aufblähen. — Kein Appetit; viel Durst.
Stuhl meist trocken; zuweilen Schleimdurchfall.
Athem kurz, beengt. — Herzklopfen. — Uebelkeit.
Stechen in beiden Brustseiten bis in die Achselhöhle.
Husten mit Stechen auf der Brust und röthlichem Auswurf. — Genickschmerz. — Rückenweh.
Mattigkeit und Schwäche der Glieder.
Schwere der Füße, daß er sie Nachts hoch legen muß. — Kalte Füße.
Abends Fieber. — Unruhige Nächte. — Starker Frühschweiß.
Zuweilen Brennen in den Fußsohlen.
Allg. hom. Z. VI. p. 249.

29. Schwäche; Schwäche nach Säfteverlust.

China III hob die Schwäche nach Ruhr. — Arch. I. 1. p. 80.

China IV gttj. Schwäche nach zu langem Stillen.
Symptome: Höchste Entkräftung, daß sie sich kaum bewegen, noch den Kopf erheben kann.
Drückender, bohrender Schmerz auf dem Wirbel.

Kopf wie zerschlagen; angestrengte Aufmerksamkeit und Sprechen vermehren die Schwäche und den Zerschlagenheitsschmerz.
Eingefallenes, blasses Gesicht; spitze Nase; matte, tiefliegende, bei Anstrengung wehthuende Augen.
Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit.
Schwache Stimme. — Appetitmangel; viel Durst.
Weißbelegte Zunge. — Schleimiger Geschmack.
Säuerliches Aufstoßen.
Leibverstopfung. — Wenig trüber Harn.
Kleiner, schneller, aussetzender Puls.
Schlaffe, trockne Haut.
Unruhiger, leiser Schlaf, mit ängstigenden Träumen beim Einschlafen.
Tag und Nacht quälender Husten mit schleimigem Auswurfe und Stechen im Rücken und den Brustseiten.
Arch. II. 1. p. 95 ꝛc.

China IV beseitigte Schwäche **nach Lungenblutsturz.**
Arch. II. 2. p. 114.

China III gttj, und später IV gttj. Schwäche **nach Blutverlust** auf erfolgte Entbindung.
Symptome: Blutig seröser Ausfluß, zuweilen mit schwärzlichen Blutklümpchen, zuweilen mit einer blutig striemigen, eiterartigen, sehr stinkenden Materie wechselnd; oft mit lästigem Jücken und krampfhafter Zusammenziehung in den innern Geschlechtstheilen; der Abgang ist corrodirend.
Schwerheitsgefühl, schmerzhaftes Herabdrängen in den Geschlechtstheilen beim Gehen.
Bei der Untersuchung beißender und brennender Wundheitsschmerz; fühlbare unschmerzhafte Verhärtungen am Muttermunde und Halse.
Beim Harnen brennendes Gefühl.
Stuhl hart, wird mühsam ausgeleert.
Abmagerung; dennoch Auslaufen der Milch.
Große Schwäche; beim Gehen sogleich Schweiß.
Appetit gering; Durst groß. — Abendliches Fieber.
Traurig und niedergeschlagen. — Arch. VI. 3. p. 80 ꝛc.

China wurde oft mit Erfolg zu 3, 4 Dosen hinter einander gegeben, bei Schwäche nach Säfteverlust. — Arch. XII. 2. p. 16.

China IV^{oo} hob starke Nachtschweiße **nach dem Stillen.**
Annal. IV. p. 168.

China IV; Schwäche mit mehren Beschwerden.
Symptome: Kann kaum im Zimmer herumgehen.
Puls klein und schwach. — Viel Durst.
Nachts viel Schweiß und mehrmaliges Erwachen.
Heftiger Schmerz im Scheitel und Hinterkopfe, als würden alle Haare ausgerissen.
Wenig Appetit. — Weißgelb belegte Zunge.
Unangenehmer, bittrer Mundgeschmack.
Nach dem Essen Druck im Magen.

Stuhl täglich mehrmals und etwas durchfällig.
Gelbliche Gesichtsfarbe. — Ziehen in den Gliedern.
Annal. II. p. 327.

Moschus $\frac{1}{4}$ gr, in 4 Pulver vertheilt, hob eine nach Fieber zurückbleibende ohnmachtartige Schwäche, bei welcher Nachts die Hautwärme bis zum Erkalten herabsank.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 56. 57.

Baryta wirkte mehrmals heilkräftig bei geistiger und körperlicher Schwäche des Greisenalters. — Annal. IV. p. 342.

Cocculus hob eine Schwäche nach Körperanstrengung.
Symptome: Oefters ohnmachtähnlicher Zustand.
Zittern des ganzen Körpers; bei Bewegung Schweiß.
Wallung und Aengstlichkeit auf der Brust.
Drückender Kopfschmerz.
Uebelkeit. — Appetitmangel; viel Durst.
Wenig Schlaf. — Mildes, träges Temperament.
Arch. VI. 2. p. 80.

Veratrum paßte öfters bei der Schwäche nach sehr angreifenden Krankheiten, wo der Kranke bei der geringsten Bewegung, z. B. beim Zustuhlegehen, leicht ohnmächtig wird; manchmal waren auch die Füße dabei angeschwollen.
Hartm. b. Rückert II. p. 347 Anmkg.

30. Coxarthrocace.

Colocynthis II gttj. Entstanden nach einem heftigen Stoß gegen die Schambein-Symphyse.
Symptome: Sitzt auf dem rechten Hinterbacken; der kranke linke Schenkel ist ausgestreckt, die Zehen mehr nach innen, die Ferse nach außen gekehrt. Für sich täglich 10—12 Mal unerträgliche Schmerzen, die von der Gegend der linken Niere den ganzen Schenkel herabfahren, und mit einer heftigen wehenartigen Kolik in Verbindung stehen.
In der Gegend der Symphysis sacroiliac. und oss. pubis starke Knochenauftreibungen, die bei Berührung brennend schmerzen.
Gebärmuttergrund schwielig, hart, ungleich, bei Berührung brennend stechend schmerzend.
Unterleib angespannt, bei Berührung schmerzhaft.
Beim Eintritt des Schmerzes in der Nierengegend und im Schenkel zugleich Gefühl von Zusammenschnüren der Gedärme bis in die linke Brust, mit Blutandrang nach dem Kopfe.
Urin wird unter Zwängen gelassen, ist reichlich, bei den Schmerzen hell, außerdem röthlich mit griesartigem Satze.
Bald natürlicher Stuhl, bald mangelnd, bald öftere schleimige Stühle; dabei zuweilen Brennen im After und hinterher Gefühl von Schwäche und Lähmung des Afters.
Periodisch Brustschmerzen und halbseitiges Kopfweh.

Neigung zu Ohnmacht. — Abspannung.
Unruhiger, traumvoller Schlaf.
Wechsel von Frost und Hitze. — Weinerlichkeit.
Arch. VII. 3. p. 103 ꝛc.

Sulphur X° 4 Gaben, aller 3 Tage gereicht, darauf **X°°** 3 Dosen, aller 8 Tage eine, besserte eine Coxarthrocace nach Erkältung, wobei das Bein zu lang, der Hinterbacken eingefallen war, und der kranke Fuß vor dem gesunden auf die große Zehe gestützt wurde.
Allg. hom. Z. II. p. 73.

31. Congestionen.

Aconitum hob, bei an Aderlaß Gewöhnten, Congestionen **nach dem Kopfe**, mit Schwindel zum Umfallen und bedeutenden Kopfschmerzen, betäubendem Schmerz im Vorderkopfe, Benebelung und augenblicklicher Bewußtlosigkeit, Flimmern vor den Augen.
Hygea I. p. 24.

Belladonna entspricht zuvörderst den heftigsten Congestionen **nach dem Kopfe.**
Symptome: Aufgetriebenheit der Venen am Kopfe.
Enorme, ruckweise brennend-stechende, einseitige Kopfschmerzen, vermehrt durch Bewegung, Geräusch, helles Licht.
Funkeln und Flimmern oder Schwarzwerden vor den Augen.
Ohrensausen; Ohnmachtanfälle; soporöser Zustand.

Ferner bei Congestionen **nach der Brust.**
Symptome: Große Kurzathmigkeit mit immerwährendem kurzem Husten. — Aengstlichkeit, Unruhe.
Starker und schneller Herzschlag; leise Andeutungen von Brustkrampf. — Brennende Hitze; großer Durst.

Endlich bei Congestionen **nach den Uterin- und Hämorrhoidalgefäßen.**
Symptome: Spannung, Aufgetriebenheit, Drücken, Hitze, Brennen im Unterleibe.
Brennen, Stechen, Vollsein, Spannung und Drängen tief im Unterleibe und den innern Geschlechtstheilen.
Ziehendes Schneiden um die Lenden herum, mit bänglicher Hitze in dieser Gegend, auch wohl empfindlichem Drucke und Klammschmerz im Kreuze. — Arch. XI. 2. p. 50 ꝛc.

Bryonia hob einen heftigen Congestionszustand **nach Brust und Kopf**, in Folge fehlerhafter Periode. — Arch. XII. 3. p. 142.

Bryonia half bei Congestion **nach dem Kopfe.**
Symptome: Drückender, herauspressender Schmerz im Vorderkopfe, Stirn und Schläfe, als wenn der Kopf zerspringen sollte, mit durchfahrenden Stichen, durch Bücken, Bewegen, Husten und Nießen verschlimmert. — Allg. hom. Z. V. p. 68.

Mercurius hob venöse Congestionen **nach dem Magen und Unterleib.** — Arch. VIII. 1. p. 93.

Nux vomica paßt für Congestionen **nach dem Kopfe** bei sitzender Lebensart, anhaltendem Denken und Genuß geistiger Getränke, mit Aufgetriebenheit der Kopfvenen, Hitze und Röthe im Gesicht, Kopfschmerzen, besonders in der Stirn.

Bei Congestionen **nach der Brust** durch ähnliche Ursachen, mit Herzklopfen, kurzem keuchendem Athemholen, Aengstlichkeit und asthmatischen Beschwerden.

Bei Congestionen **nach dem Unterleibe** auf dieselben Ursachen, mit Spannung, Aufgetriebenheit, Drücken, Hitze, Brennen daselbst, und mit mannigfaltigen Störungen der Functionen der Abdominalorgane. — So auch bei passiven Congestionen nach dem uterus.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 49 ꝛc.

Nux vomica half bei Congestionen **nach dem Kopfe.**

Symptome: Schwindel beim Gehen und Bücken.

Müdigkeit, Schwere im Kopfe.

Drückend spannender Schmerz im Vorderkopfe, besonders über den Augen.

Hitze und Röthe im Gesichte.

Geschmackloses Erbrechen, Nachts und Morgens.

Allg. hom. Z. V. p. 274.

Pulsatilla $\frac{1}{10000}$, nach 14 Tagen noch eine Gabe. Blutwallungen **nach Kopf und Brust.**

Symptome: Gemüth weinerlich, ärgerlich. — Schlaf unruhig.

Schlagen und Klopfen, besonders in der linken Kopfseite.

Vor dem linken Auge schwarze Punkte.

Geschmack schleimig. — Zunge weiß belegt, feucht.

Große Trockenheit ohne Durst; erschwertes Schlingen.

Anfälle von Schwindel, besonders beim Bücken.

Abends vermehrtes Schleimspucken. — Herzklopfen.

Bei Bewegung reißender Schmerz im Kreuze; in den Armen Gefühl von Ameisenlaufen.

Oefters leeres Aufstoßen. — Schlechter Appetit.

Oeftere überlaufende Hitze. — Große Schwäche.

Den Rest von Kopfschmerz, Trockenheit im Halse, sternartigen Schein um das Licht, schwarze Punkte vor den Augen, hob **Bellad.**

Arch. II. 2. p. 78.

32. Morbus maculosus Werlhofii.

Bryonia. Bei einem 7jährigen Kinde.

Symptome: Täglich mehrmals Erbrechen, bald nach dem Essen mit Auswürgen der Speisen, bald außer der Zeit, wo Schleim ausgeleert wurde.

Husten mit Auswurf. — Fortwährender Stichkopfschmerz.

Der ganze Körper, außer das Gesicht, wie mit Petechien überzogen.

Allg. hom. Z. IV. p. 275.

Rhus X half schnell in 2 Fällen. In einem Falle, große Mattigkeit, linsengroße bläulichte Blutflecken über den Körper, wiederkehrende Blutungen aus Mund und Nase; im andern, Gesicht und Hände förmlich sugillirt, wie nach einer Prügelei.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 7.

Silicea X erregte eine Art Morbus maculosus, besonders an einem Fuße. — Allg. hom. Z. I. p. 162.

33. Blutschwamm.

Phosphorus X°. Bei einem alten Manne.

Symptome: Faust große, kegelförmige Geschwulst am Oberschenkel, zwischen Trochanter und Hüftbeinspitze, an der Wurzel ein wenig verschiebbar, hart elastisch, früher schmerzlos, kühl, zuletzt wärmer und etwas schmerzend.

An der Spitze wie ein Abscess aufgeborsten; es quillt anhaltend venöses Blut hervor, bald in einem Strahle, bald bloß tröpfelnd.

Am linken Schenkel eine ähnliche, kleinere Geschwulst.

Auf die einzige Gabe erfolgte, unter langer Wirkungsdauer, völlige Heilung. Ein zweiter Fall von Blutschwamm, an einem Finger, wich demselben Mittel. — Arch. IX. 3. p. 133 ꝛc.

34. Telangiektasie, Muttermähler.

Carbo vegetabilis half nach und nach bei angeborner Telangiektasie der Kinder.

Symptome: Ueber der Haut erhabene, runde, platte, weiche, elastische, hochrothe Geschwülste, gebildet aus einem Gewebe erweiterter Haargefäße. — Geringe Verletzungen erregen heftige Blutungen. — Allg. hom. Z. V. p. 86.

Sulphur $\frac{1}{100}$ half in einem anderen Falle; in noch einem anderen ward Sulphur X mit Erfolg gegeben.

Arch. X. 2. p. 107 ꝛc.

35. Aeußere Verletzungen.

Acidum sulphur. $1^{o,oo}$, im Zwischenraum von einigen Tagen wiederholt, und äußerlich Acid. sulph. concentrat. gttvj Aqu. frig. ℥vj, half beim Aufgerittenseyn, selbst dann, wenn die ganze Schenkelfläche eine rohe, wunde Geschwürfläche darstellte, oder wo die weichen Theile in einen, dem feuchten Brand ähnlichen Zustand versetzt waren, mit starken Blutunterlaufungen, Brandblasen und stumpfen Schmerzen.

Arch. XII. 1. p. 149. 150.

Arnica ist jedesmal anwendbar bei frischen Quetschungen, so auch zur Beseitigung der Geschwulst bei Frakturen.

Arch. II. 3. p. 104. 105.

Arnica, als Aufguß, innerlich und äußerlich. Fußverstauchung.
Symptome: Geschwulst des Fußes und der Knöchel.
Steifheit des Fußgelenkes und Schmerz beim Bewegen.
Arch. IV. 3. p. 45.

Arnica, als Aufguß, innerlich. Stoß gegen die falschen Rippen.
Symptome: Dumpfer, bei Bewegung sehr erhöhter Schmerz an den betroffenen Theilen.
Nießen und Ausschnauben vermehrt den Schmerz zum Unerträglichen.
Puls voll und hart. — Durst mäßig; kein Appetit. — Gesicht bleich.
Arch. IV. 3. p. 47. 48.

Arnica II gttj. Stoß an den Kopf.
Symptome: Drückender Schmerz in der Stirne.
Hitze im Gesicht und Kopf, bei übrigens kühlem Körper.
Ohrensausen. — Verengerte Pupillen.
Schmerzliches Drücken auf dem rechten Augenhöhlenrand.
Früh Uebelkeit. — Stuhlzwang; keine Oeffnung.
Durst. — Abendliches Fieber. — Verdrießlich.
Arch. V. 1. p. 68.

Arnica II. Schlag von einem Pferde auf das Auge.
Symptome: Drückender Schmerz in der Stirne.
Zuckend reißender Kopfschmerz, durch Husten vermehrt.
Augenlider sehr geschwollen, fugillirt; Augenweiß geröthet. — Augen empfindlich gegen Licht.
Es scheint ihm, als wenn es dunkel wäre.
Bewegung des Auges schmerzhaft, und Gefühl darin, als wäre es wund. — Starker Thränenfluß.
Schmerzen reichen bis in's Ohr, worin es reißt.
Unangenehmes, drückendes Gefühl in den nahen Theilen.
Geschwulst der Nase. — Faulig schleimiger Geschmack.
Bittres Aufstoßen, und wie nach faulen Eiern.
Brauner Harn mit ziegelrothem Satze. — Kein Stuhl.
Schläfrigkeit. — Durst. — Erst Frost, dann Hitze.
Hypochondrische Aengstlichkeit.
Arch. V. 3. p. 23 ꝛc.

Arnica 4, gttj; äußerlich Umschläge von kaltem Wasser, später, bei eingetretener Eiterung, von geriebenen Möhren. Kopfverletzung durch ein Wagenrad.
Symptome: Haut des Kopfes in mehre Stücke zerrissen, und zerquetscht sich losschälend von den Schädelknochen.
Große Geschwulst des Kopfes; Auge ganz verschwollen.
Gesicht roth und heiß. — Kopf höchst schmerzhaft.
Puls schnell, voll und hart. — Brennende Hitze mit Durst.
Arch. VI. 1. p. 96 ꝛc.

Arnica I. Quetschung des Armes und der Brust durch Ueberfahren eines Wagens.
Symptome: Vorderarm gequetscht, geschwollen, fugillirt und schmerzhaft.

Brust schmerzhaft beim Athmen und Bewegen.
Puls hart und voll. — Arch. VI. 1. p. 110.
Am gedachten Orte werden noch einige ähnliche Fälle erzählt, z. B. von Quetschung in der Gegend der Nasenwurzel, von Umbeugung des Handgelenkes, von Subluxation des Schultergelenkes ꝛc.; überall half Arnica, und wurde zweimal auch äußerlich mit Wasser angewendet.

Arnica erwies sich in heftigen Verstauchungen lindernd, und bei gequetschten Wunden sehr heilsam. — Arch. VIII. 2. p. 69.

Arnica I^{12} in Wasser aufgelöst. Scheintod nach Sturz von einem Dache.
Symptome: Alle actiones vitales scheinbar erloschen.
Gesicht roth, doch nicht stark aufgetrieben, noch bläulich.
Auge schief nach der linken Seite gerichtet und glänzend.
Alle Theile beweglich und fast natürlich warm.
Arch. XII. 1. p. 100.

Arnica, innerlich genommen, beseitigt auch die Schmerzen an den oft geschwollenen und entzündeten Schenkeln, nach Reiten auf hartgehenden Pferden. — Arch. XII. 1. p. 149.

Arnica II^{oo}; und äußerlich als Umschlag. Schlag auf den Kopf.
Symptome: Fällt bewußtlos zu Boden. — Blut fließt aus Mund und Nase.
Sehr blasses Gesicht. — Stotternde Sprache.
Starker Bluthusten. — Erbrechen.
Große Neigung zum Schlafe.
Am Kopfe, den Armen, an einem Knie, starke, sehr schmerzende Beulen. — Arch. XII. 3. p. 78.

Arnica X^{oo}, nach 8 Tagen wiederholt. Luration der Halswirbel in Folge eines Sturzes.
Symptome: Halswirbel nach der linken Seite zu mehr herausgetreten, stehen schief auf einander.
Kopf nach rechts gedreht; kann ihn nicht wenden.
Die ersten Tage besinnungslos. — Gang unsicher.
Linker Arm gelähmt. — In der Schulter öfters Reißen.
Arch. XIV. 3. p. 113.

Arnica II^{ooo}, nach 6 Tagen repetirt; später noch 2 Gaben Arn. III^{oo}. Verletzung durch ein Mühlrad.
Symptome: In der Gegend der falschen Rippen, rechts, eine stark gequetschte Stelle, handgroß, wo die Haut völlig abgerissen war.
Fürchterliche Beklemmung auf der Brust.
Schreckliches Brennen im Unterleibe, besonders in der Leber. — Fortwährendes Schlucksen.
Lebergegend und Unterleib aufgetrieben, schmerzhaft, selbst bei der leisesten Berührung.
Husten mit starkem Blutspucken. — Erbrechen.
Körper eiskalt. — Puls klein, frequent, fadenförmig.
Respiration unterdrückt, frequent, stöhnend.

Gesicht eingefallen, blaß. — Lippen blau.
Gehör vermindert. — Annal. II. p. 350 ꝛc.

Arnica III gttj, am 5ten Tage wiederholt; dazwischen, wegen entstandenem Wundfieber, 2 Gaben Aconit. Aeußerlich Tinct. Arnicae III gtt 10 und ½ Pfund Wasser. Bißwunde.

Symptome: Bei der ersten Verwundung, alle Hauttheile, Flechsen und Sehnenscheiden auf dem Rücken des Fingers, so wie besonders in der Volarfläche, theils zerbissen, mehr aber noch zerrissen.
Bei dem zweiten Bisse ward das Nagelglied zerbissen.
Annal. II. p. 361. 362.
Noch mehre Fälle von Schnittwunden und Frakturen werden ibid. p. 400. erzählt. Arnica II innerlich gereicht, und äußerlich zum Verband Tinct. Arnicae mit Aqu. destill. und Spir. vin., bewirkte stets die Heilung. Bei einem Rippenbruche verschwand auf Arnica selbst das durch den Bruch entstandene Emphysem.
Annal. IV. p. 78.

Arnica IV gttj; äußerlich Tinct. Arn. gttvj Aqu. ℔jj. Gehirnerschütterung und Blutbruch durch Stoß an einen Wagen.
Symptome: Schwindel; seiner Sinne nicht ganz mächtig.
Penis und Scrotum blauroth und enorm geschwollen, mit Schmerz.
Wundheits-, Spann- und Zerrissenheitsschmerz in den geschwollenen Theilen, mit starkem Fieber. — Annal. III. p. 271.

Arnica I, der Mutter gereicht. Fall eines Säuglings.
Symptome: Kind wird leichenblaß, verstummt.
Glieder hängen schlaff, der Kopf fällt auf die Seite.
Wimmern. — Erbrechen von Milch und Blut nach dem Trinken.
Fall eines Mannes.
Symptome: Zusammenpressender Schmerz auf der Brust, mit Blutspucken.
Athem ängstlich und beklommen.
Stechen in der Seite, besonders beim tief Athmen, Sprechen und Bewegen.
Trockner Husten mit vermehrtem Stechen.
Sparsamer, blutiger Auswurf.
Unvermögen auf der Seite zu liegen. — Röcheln.
Eingenommenheit des Kopfes. — Schwindel.
Viel Durst. — Trockne und belegte Zunge.
Appetitmangel. — Verstopfung. — Rother Urin.
Voller Puls. — Brennende Haut.
Schlummer mit vielen Phantasieen.
Große Unruhe und Angst. — Stetes Wehklagen.
Zerschlagenheitsschmerz der Brust und Glieder.
Annal. IV. p. 320. 321.
Andere Fälle der Art, nach Fall, starkem Ausdehnen bei der Arbeit, Ueberfahren mit dem Wagen ꝛc. siehe Annal. IV. p. 404 ꝛc. und 434.

Arnica, bloß äußerlich angewandt im Verhältniß von Ess. fort. ℥β zu Ʒij Wasser, bewirkte die Heilung einer Verletzung durch Schläge in's Gesicht.

Symptome: Augenlider stark verschwollen.

Das rechte Auge sugillirt, blauroth. — Lider stark mit Blut unterlaufen.

Auflockerung der Hornhaut.

Auf der Mitte der Nasenbeine eine Wunde, durch welche Luft mit Blut gemischt dringt.

Nasenbeine zerschmettert und vom Stirnbein getrennt.

Nase geschwollen und blau.

Lippen geschwollen und mit Blut unterlaufen.

Eine Wunde zwischen Unterlippe und Kinn.

Vorderzähne, die obern und untern Schneidezähne, mit den Alveolarrändern eingedrückt; Zähne ganz locker.

Hinter dem Ohre eine starke Contusion.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 198 ꝛc.

Arnica, innerlich und äußerlich, heilte eine **Quetschung** des Zeigefingers; das Wildfleisch verschwand schnell.

Allg. hom. Z. IV. p. 38. VI. p. 106.

Arnica hob eine langwierige Krankheit, als Folge von **Schlägen** auf die Herzgrube.

Symptome: Stets drückende und schneidende Schmerzen in der Herzgrube und dem Oberleibe.

Stete Uebelkeit. — Oftes leeres Würgen, besonders Nachts.

Erbrechen des Genossenen. — Stuhlverstopfung.

Schleichendes Fieber. — Große Abmagerung.

Traurig, verdrießlich, hoffnungslos. — Allg. hom. Z. V. p. 23.

Einige Fälle von ebenfalls schnell geheilten **Quetschungen** finden sich im Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 162. 163.

Arsenicum X gttj hob eine Krankheit nach erhaltener **Schnittwunde bei einer Section.**

Symptome: Rother, jückender, feiner Rand um die Wunde, wie eine Ringflechte, verbreitet sich bis zur Fingerspitze und bis auf die Hand; dazwischen stirbt alles ab.

Finger weiß, bleich, wie todt.

Schleichendes Fieber. — Arch. XIV. 2. p. 92.

Rhus X°, 6 Gaben, half bei tonischen Krämpfen der Genickmuskeln, Verschiebung der Rückenwirbelsäule und Paralysis der untern Extremitäten, entstanden nach einem **Falle** von einer Treppe.

Arch. XII. 1. p. 128 ꝛc.

Rhus bewirkte die Heilung einer **Erschütterung** der Hand durch einen Prellhieb, bis zur gänzlichen Gefühllosigkeit, wo schmerzhafte und starke Entzündung der ganzen Hand entstand, die in jauchigte Vereiterung überging. In einem andern Falle besserte Rhus ebenfalls, aber Arsen. vollendete erst die Heilung.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 4. 5.

36. Verrenkung. — Luxatio spontanea.

Arnica, äußerlich angewandt, hebt die Beschwerden, welche gewöhnliche Begleiter sind bei Lurationen durch Fall, Stoß, Schlag, Verdrehung ꝛc. — Arch. II. 3. p. 104. Annal. III. p. 295.

Calcarea X°, 2 Gaben. Luxatio spontanea bei einem 12monatlichen Kinde.

Symptome: Das Kind tritt, beim Gehen, mit dem rechten Fuß bloß auf die Zehen, indem es das Bein im Knie gebogen hält, wodurch Hinken entsteht.

Im Stehen tritt es bald nur mit den Zehen, bald auch mit der ganzen Sohle auf.

Seit begonnenem Hinken auch Kopfschweiß im Schlafe.

Schmerzlose Drüsengeschwulst am Halse. — Annal. IV. 2. p. 209.

Calcarea X°, 3 Gaben, einen Tag um den andern zu nehmen, hob eine Verrenkung der Halswirbel durch Fall; zwei derselben waren auf die linke Seite herausgedrängt, und ließen sich, wegen heftiger Schmerzen, nicht reponiren.

Arch. XIII. 1. p. 91.

Colocynthis, nach 10 Tagen und 4 Wochen repetirt. Luxatio spontanea, bei einem 13jährigen Kinde.

Symptome: Bei Bewegung des rechten Oberarmes und bei Druck auf das Schultergelenk, Schmerz, zuweilen Stechen von der Schulter nach dem Rücken hin.

Stechende Schmerzen über dem rechten Kniegelenk, vorzüglich bei Bewegung, aber auch in der Ruhe nach der Hüfte hin.

Beim Gehen wird das rechte Bein nachgeschleppt, es ist länger und der Trochanter, Knie und Hinterbacken stehen tiefer.

Gegend des Hüftgelenks ist heißer, als am linken.

In der rechten Brustdrüse bald drückender, bald stechender Schmerz. — Halsdrüsen geschwollen und hart.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 159.

In einem anderen, mir mündlich erzählten Falle, half Colocynthis und Zincum.

Ein dritter Fall, mit freiwilliger Ausrenkung des Oberschenkelkopfes, nebst Geschwüren in dessen Umgegend, wurde durch mehre Mittel, meist antipsorica, zur gänzlichen Heilung gebracht. Vgl. Arch. VIII. 3. p. 132 ꝛc.

Rhus V gttj. nach vorgängiger äußerer Behandlung mit Arnica. — Fuß-Verstauchung.

Symptome: Scharfer Schmerz im Gelenke, besonders wenn er vom Sitzen aufstehen, oder Treppen steigen will.

Stechende Schmerzen im Gelenk, wenn die Fußspitze höher gerichtet wird, als die Ferse steht.

Oft Ziehen darin in der Ruhe; fortwährend dumpfes Wehthun und Brennen. — Annal. I. p. 134.

Rhus X°, selbst als Riechmittel, hat specifische Heilkraft bei Verstauchungen, Vertreten und andern Ausdehnungen der Flechsen, auch wo großer Schmerz und bedeutende Geschwulst zugegen war.
Allg. hom. Z. I. p. 136.

Sulphur II half bei Luxatio spontanea eines 10jährigen Knaben.
Allg. hom. Z. II. p. 192.

37. Brand, Gangrän.

Arsenicum X gttj. Brand der Zunge.
Symptome: Linke Seite der Zunge schwarz, gangränös, so auch die Kaumuskeln derselben Seite.
Aashafter Mundgestank.
Rechte Seite der Zunge feucht und mit weißem Schleime bedeckt. — Undeutliche Sprache. — Großer Durst.
Liegt todtenbleich, ohne Empfindung, im Bette.
Heftiges Fieber mit stinkendem Durchfall.
Irrereden. — Heftiger Krampfanfall mit Besinnungslosigkeit. — Puls klein und schnell.
Hals und untere Kinnlade, links, mit einer weichen, schmerzlosen Geschwulst bedeckt. — Arch. VI. 3. p. 107 ꝛc.

Arsenicum I gttj, 3 Gaben, alle 2 Stunden eine, hatte sehr günstigen Einfluß bei Brand am Arme; durch 2 folgende Gaben **Opium I**, darnach **China I** gttj, 2 Gaben, und zuletzt **Silicea X** gttj, ward Genesung erzielt.
Symptome: Physiognomie drückt Angst und Schmerzen aus.
Matter Blick aus hohlen Augen. — Stammelnde Sprache.
Linker Arm, nebst den untern Extremitäten, kalt.
Der rechte Arm in Brand übergegangen; er bietet in der Mitte der untersuchenden Hand eine brennend brickelnde Empfindung dar, unten ist er kalt, unbeweglich, empfindungslos, und theils mit käsiger, aschgrauer Masse, theils mit schwarzblauen Blasen, blutige Flüssigkeit enthaltend, vom Schulterblatte bis zu den Fingerspitzen bedeckt.
Puls schwach, klein, frequent.
Exkremente und Urin gehen unwillkührlich ab.
Durst unauslöschlich. — Annal. IV. p. 298 ꝛc.

Arsenicum IX, und äußerlich Arsen. I mit Aqu. dest. Zij. Brandiges Geschwür an der Zehe, nach Stoß.
Symptome: Mund und Hals ganz trocken; es däuchtet ihr, als rausche es im Halse, wie dürres Laub.
In der Zehe fürchterliches Brennen und Wühlen, Nachts am schlimmsten.
Im Fuße und Beine reißt es dann entsetzlich.
Zehe ganz schwarz, sondert faul riechende Jauche ab; die vordern Phalangen eingeschrumpft und gefühllos.
Die Halstrockenheit hob **Bellad.**
Annal. IV. p. 398.

Arsenicum X^{000} beseitigte in 24 Stunden die äußerst heftigen Schmerzen und angrenzende rosenartige Entzündung bei einem brandigen Geschwüre. — Allg. hom. Z. IV. p. 278.

38. Geschwüre.

Acidum phosphor. heilte flache, schmerzlose Geschwüre am Unterschenkel, ohne Röthe, mit zackig unebenem Grund und schmutzigem Eiter. — Arch. XIV. 1. p. 40.

Anthracin X. Braunblauliche Flecke am Unterschenkel, welche aufgebrochen waren und sich weit verbreitet hatten. In 5 Tagen erfolgte völlige Heilung. — Allg. hom. Z. IV. p. 39.

Antimonium crud., eine Gabe, nach Sulph. in langem Zwischenraume, heilte ein fistulöses Geschwür bei einem Kinde.
Arch. VIII. 1. p. 109.

Arsenicum X^{00} beseitigte schwarzblaue, ringsum glänzend rothe Geschwüre, eins am Oberschenkel nach vorn zu, eins zwischen dem Schenkel und dem Netz, und eins in der Kniekehle. Die starke Geschwulst hinderte am Gehen. Das Geschwür in der Kniekehle bedurfte noch 2 Gaben Arsen. zur Heilung.
Allg. hom. Z. VII. p. 327.

Arsenicum X, eine einzige Gabe.
Symptome: Der ganze Körper, das Gesicht ausgenommen, mit kleinen jauchigen Geschwüren bedeckt, sehr schmerzhaft, und beim Kaltwerden brennend; Wärme lindert etwas.
Abzehrung, große Ermattung.
Jede Speise drückt im Schlunde, als wäre sie da stehen geblieben.
Unruhiger Schlaf. — Tägliches Fieber; erst Frost, dann Hitze und zuletzt Schweiß.
Gemüth voll Unruhe und Verzweiflung.
Arch. I. 1. p. 105. 106. III. 1. p. 100, ein ähnlicher Fall.

Belladonna ward mit dem besten Erfolg gegen ein scrophulöses Geschwür am Fuße eines Mädchens angewendet.
Allg. hom. Z. I. p. 156.

Calcarea besserte eiternde Fistelgeschwüre vor dem Ohre, den Backen entlang, nach dem Halse zu. — Arch. VIII. 1. p. 74.

Calcarea VI^{000} brachte ein Geschwür auf dem dick aufgetriebenen Schienbeine, welches schon das Ergriffenseyn des Knochens anzeigte, zum heilen. Den nachbleibenden Ziehschmerz hob Acid. nitr., und die Knochenauftreibung Mezer. II^{00}. — Allg. hom. Z. III. p. 42.

Calcarea X^{0}, 6 Gaben, alle 7 Tage eine, heilte 3 fistulöse Geschwüre an der hintern Seite des Oberschenkels, mit Härte, Anschwellung und Röthe der nahegelegenen weichen Theile.
Allg. hom. Z. III. p. 165.

Carbo vegetab. verdient in Geschwüren, namentlich in eiternden Lymphgeschwülsten angewendet zu werden, wenn brennender Schmerz darin vorhanden ist. — Hartm. b. Rückert I. p. 189.

Graphites X° begann die Heilung eines **Fußgeschwüres**, welche **Lycopod.** vollendete.

Symptome: In der Gegend der Fußknöchel, auf der ganzen vordern Fläche des Fußgelenkes, ein flaches, flechtenartiges Hautgeschwür, was sehr viel Jauche absondert und mit kleinen, tief in die Cutis eindringenden Geschwürchen besetzt ist, die sich anfangs als Eiterblattern auf der Haut zeigten.

Im ganzen Geschwüre heftig grimmende, jückende und beißende Schmerzen, die mit Frost begleitet sind und bis an das Knie heraufgehen.

Zur Zeit der Periode eitert das Geschwür mehr.

Hartleibigkeit, oft mit Durchfall wechselnd.

Bei der Hartleibigkeit Druck auf den Mastdarm, ohne etwas los zu werden.

Während der Periode Frost und Blutabgang aus dem After, nebst schneidenden Schmerzen in den Schenkeln und Waden.

Nach jeder Gemüthsbewegung starkes Herzklopfen.

Annal. II. p. 164.

Graphites X°, und nach langem Zwischenraum **Sepia X°**.

Symptome: Auf dem **Fußrücken** ein Geschwür mit unreinem, jauchigtem Eiter bedeckt, übelm Geruches; auf dem Grunde des Geschwüres rothe Fleischwärzchen; kallöse Ränder, die bei Berührung sehr schmerzen.

Stets stechend reißende Schmerzen im Geschwüre, vorzüglich Nacht und Vormittags.

Fuß geschwollen, blauroth um die Knöchel, und heiß, dabei Gefühl von Frost im Fuße.

Beim Gehen stechende Schmerzen im Fuße.

Annal. III. p. 196. 197.

Graphites X°°, 5 Dosen, aller 12 Tage eine, heilte **Fußgeschwüre**, welche, aus Eiterpusteln entstanden, durchaus nicht heilten, stets entzündet und sehr schmerzhaft waren.

Allg. hom. Z. II. p. 73.

Graphites X hob ein Geschwür der **kleinen Zehe**, mit Geschwulst des Fußes bis über die Knöchel, einiger Röthe, und heftigem Reißen.

Allg. hom. Z. III. p. 64.

Hydrophobin X° heilte 2 Fälle vom Bisse **toller Hunde**. — In dem einen, wo die Wunden zu bösartigen Geschwüren geworden waren, mit bläulich rother Umgebung, wulstigen und harten Rändern, übel eiterndem Grunde, wurden 3 Gaben, einen Tag um den andern gegeben. — Arch. XV. 1. p. 34. 35.

Lachesis ist in alten **Fußgeschwüren** nützlich; — eine bis zwei Gaben **Lach. X** brachte mehre Geschwüre am Unterschenkel, von unreinem Ansehen, zu schneller Vernarbung.

Arch. XIII. 2. p. 102.

Lycopodium VI°, eine Gabe.

Symptome: Anfänglich steinharte, rothe, wie zerrissen und geschwürig schmerzende, keine Berührung duldende, faustgroße Ge-

schwulst, die die rechte Halsseite, das Ohr, und einen Theil dahinter und darüber einnimmt, mit gleichzeitiger Entzündung des äußeren Ohres.

Nach Anwendung warmer Umschläge bildet sich ein Abscess, der geöffnet wird und viel Eiter ergießt, mit nachbleibender Härte und Geschwulst.

Es bilden sich von selbst Oeffnungen und Fistelgänge mit kallösen Rändern, und Aussiegern seröser Feuchtigkeit.

Geschwür an sich schmerzlos; es schmerzt bloß bei Berührung der Luft ziehend. — Arch. VII. 2. p. 52 ꝛc.

Lycopodium IX gtt$\frac{1}{4}$ hob ein **Schenkelgeschwür**, welches in der Gegend des innern Fußknöchels nach einem Stoße entstand, immer mehr in die Tiefe ging, kallöse Ränder bekam, übelriechende, unreine Jauche aussonderte, zuletzt fast das ganze Fußgelenk einnahm, und vorzüglich Nachts heftig brennende Schmerzen erregte.

Annal. III. p. 196.

Lycopodium paßt bei bösartigen, veralteten **Fußgeschwüren**, Salzflüssen, phagadänischen Geschwüren, gewöhnlich die Unterschenkel einnehmend. — In einem Falle wurden anfangs wiederholte Gaben von Lycopod. V gttj, später X gttj gereicht.

Symptome: Linker Unterschenkel mit einer Menge Geschwüren besetzt; alle sind flach, nicht durch die Haut dringend.

Ränder roth, hart, glänzend, aufgeworfen.

Grund schmutzig gelb, grünlich, bläulich, blaßroth.

Eiter copiös, wässerig, jauchig, stinkend; bei ruhiger Lage weniger und gelblich.

Umkreis der Geschwüre blauroth, hart, heiß, schmerzhaft; — der Unterschenkel und Fuß dick geschwollen, hart, glänzend, roth, entzündet.

Schmerzen theils reißend, theils lancinirend; theils fortwährendes Wehthun, Nachts und bei schlechtem Wetter kaum zu ertragen.

Eben so auch Geschwüre am rechten Unterschenkel und Vorderarme.

Allg. hom. Z. V. p. 195.

Nux vomica leistet gute Dienste bei veralteten Geschwüren, um welche sich eine hellrothe Geschwulst bildet, die meistens durch Kaltwerden der kranken Theile hervorgerufen wird, wozu sich im Geschwüre selbst ein reißender Schmerz gesellt.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 47.

Psoricum II heilte **Beingeschwüre**, mit unerträglichem Jücken über den ganzen Körper. — Allg. hom. Z. II. p. 192.

Psoricum X, 2 Gaben, hob eine bösartige **Eiterpustel**.

Symptome: Auf dem Handrücken ein kegelförmiger Grind, von der Größe eines Silberkreuzers, auf einem noch einmal so breiten blaurothen, bestimmt abgegrenzten Hofe.

Wo der Grind in den Hof übergeht, ein weißlicher feuchtender Ring, in dem sich neuer Grind bildet.

Das Ganze verursacht Brennschmerz und Spannung.

Allg. hom. Z. III. p. 117.

Psoricum X und Anthracin, abwechselnd gegeben, heilte Unterschenkel- und Schienbeingeschwüre eines alten Mannes.

Allg. hom. Z. V. p. 64.

Rhus X, eine Gabe, heilte eine jauchigte Vereiterung im Umfange der Kniescheibe, mit aufgeworfenen Rändern des Geschwüres, und anhaltendem Fieberzustand.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 5.

Rhus X^{oooo}, nach 6 Tagen **X^{ooo}**. Bösartige Geschwüre.

Symptome: Nach und nach über den ganzen Körper, mit Ausnahme von Kopf, Brust und Rücken, kleine und größere Blasen, welche eine helle, gelbe Flüssigkeit enthielten und sehr jückten.

Die geöffneten Blasen waren zu brandigen Geschwüren geworden, und sonderten, so wie die innere Fläche der Zehen, eine scharfe, stinkende Jauche ab.

Fortwährend heftiges Fieber; Puls klein und schnell.

Der ganze Kopf, namentlich das Gesicht, aufgedunsen und roth, die untern Augenlider ödematös geschwollen, eben so der Penis.

Hals innerlich etwas angeschwollen, was das Schlingen erschwert.

Stuhl zögernd, doch täglich. — Urin unterdrückt, wenig, trübe und braun.

Wenig Appetit. — Viel Durst.

Gemüth ungeduldig und verdrießlich.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 172. 173.

Silicea VI°, als Riechmittel; nach 3 Wochen repetirt. Fußgeschwür, ursprünglich nach Erfrieren entstanden.

Symptome: Auf dem Fußrücken ein tiefes Geschwür mit unreiner Grundfläche und starker Fleischwucherung, die, schwammig und leicht blutend, die Wunde, welche vielen dicken, gallertartigen Schleim absondert, bedeckt. — Arch. VII. 2. p. 46 ꝛc.

Silicea X, eine Gabe, heilte ein Schienbeingeschwür, entstanden nach vorgängiger, starker Entzündung; es gab viel übelriechende Jauche von sich, die Knochenhaut schien verletzt und der Knochen angegriffen. — Arch. VIII. 1. p. 23. Vergl. auch p. 49.

Silicea X^{oo}, und nach 6 Wochen Sulphur. Beingeschwüre nach Blatterrose.

Symptome: Beine bis an die Knie geschwollen.

Sieben Geschwüre, theils offen, theils mit zackigen Borken besetzt, von üblem Ansehen, aashaft stinkende Jauche entleerend.

Besonders Nachts brennende Schmerzen.

Unerträgliches Jücken im Umfange der Geschwüre, das zum Kratzen nöthigt, worauf, unter Bluten der gekratzten Stellen, Brennen wie von glühenden Kohlen entsteht.

Arch. VIII. 3. p. 57. 58.

Silicea X° heilte ein Fingergeschwür, entstanden aus einem schlecht behandelten Panaritium; es schmerzte unerträglich, und war mit einem Fleischgewächse von der Größe einer Haselnuß bedeckt.

Arch. IX. 3. p. 96.

Silicea X°, und zuletzt noch Calcarea, heilten ein Geschwür auf dem Handrücken, welches die sämmtlichen Streckflechsen entblößt hatte, und gelbbraune, stinkende Jauche absonderte; dabei Fieber, trockne und brennend heiße Haut, schneller, kleiner Puls, Irrereden, Zucken der Hände und Füße. — Arch. IX. 3. p. 97 ꝛc.

Silicea X°, mehrmals in kurzen Zwischenräumen wiederholt, trug erstaunlich viel bei zur Heilung eines um sich fressenden Geschwüres auf der Stirn. — Arch. XIII. 2. p. 98 ꝛc.

Silicea I grj. Schenkelgeschwür, nach einem Schlage.

Symptome: Unterhalb der Kniescheibe, über dem obern Ende der Tibia, ein rundes Geschwür, bis auf den Knochen dringend.

Grund schmutzig, bläulich roth.

Reichliche Absonderung blutiger dünner Flüssigkeit.

Stechende Schmerzen im Geschwüre, besonders Nachts; der Rand und weitere Umkreis bisweilen jückend und etwas brennend.

Silicea X, wiederholte Gaben. Im Faulgeschwür alter, unreinlicher, kachectischer Personen und Säufer.

Symptome: Nach unbedeutenden äußern Verletzungen weit verbreitete erysipelatöse, oder tief dringende asthenische Entzündungen, mit nachfolgender häßlicher Eiterung.

Aus fistulösen Oeffnungen ergießt sich eine stinkende, blutige, mißfarbige, gelbliche Jauche.

Abgestorbene übelriechende Stücke Zellstoffes, der Muskeln und Sehnen, von schmutziger Farbe, theilweise von zähem gelbem Eiter durchdrungen, werden langsam abgestoßen.

Nachbleibende, bis auf den Knochen dringende, von zerrissenen schwieligen Rändern umgebene Geschwüröffnungen, die nicht heilen wollen, mit Schwinden der Kräfte.

Die nahen Weichtheile sind angeschwollen, hart, blauroth.

Allg. hom. Z. V. p. 326.

Sulphur X°, eine Gabe, heilte drei Fälle psorischer Geschwüre, bei zwei Personen, am Schienbeine.

Arch. XI. 2. p. 115.

Sulphur, 3 Gaben, heilte bei einem Alten Geschwüre am Fußknöchel, wo früher Varices waren, mit stechenden Schmerzen, besonders Nachts. — Zwei Gaben Sulph. I gttj, beseitigte Geschwüre am Fußknöchel, bei einer Phthisischen, sie eiterten wenig, bluteten etwas, und schmerzten reißend, besonders Nachts.

Annal. IV. p. 261.

Sulphur X°°, 3 Gaben in 14 Tagen. Fußgeschwür.

Symptome: Nach einem Stoß an das Schienbein, Entzündung daselbst, worauf sich ein flaches Geschwür bildet, mit aufgeworfenen Rändern und Absonderung vielen gutartigen Eiters.

Rings um das Geschwür kleine jückende Blüthen.

Am linken Fußgelenke ein ähnliches, aber kleineres Geschwür.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 155.

Sulphur, 3 Gaben, beseitigte in 5 Wochen ein altes, übelriechendes, tiefes, dünnjauchiges Geschwür am innern Fußknöchel, mit einiger Geschwulst ringsum. — Allg. hom. Z. IV. p. 15.

Sulphur, 2 Gaben, und Antimon. crud. hoben ein fistulöses Geschwür an der linken Seite, dicht an der untersten Rippe. Arch. VIII. 1. p. 109.

Sulphur X hob ein Geschwür nach einer Schußwunde.

Symptome: Die Wunde ergießt fortwährend eine Menge beißenden Eiters.

Ringsum eine Menge jückender, und nach dem Kratzen brennender Blüthchen.

Arm und Hand wie todt, kalt, ohne Beweglichkeit, im Ellbogengelenk ankylosirt, und atrophisch. — Allg. hom. Z. II. p. 64.

Sulphur O, mehre Gaben. Bei Geschwüren, mit Neigung, wildes Fleisch zu erzeugen. (Aehnliches leistete auch Silicea.)

Symptome: Nach Entzündung der Parotis ein länglich rundes Geschwür, mit bläulich rothem, wenig empfindlichem Umkreis.

Grund mit blaßrothem, schwammigem, unempfindlichem, an der Oberfläche glattem und glänzendem Wildfleisch bedeckt.

Kopiöse Absonderung dicken gelben Eiters.

Heftiges Jücken um das Geschwür. — Allg. hom. Z. VI p. 20.

Neuerer Zeit wurde die Kohlraupen-Tinktur X gegen bösartige Geschwüre mit gutem Erfolg angewendet. Arch. XIII. 1. p. 92.

39. Karbunkel, Brandblatter.

Arsenicum, eine Gabe.

Symptome: Fuß geschwollen, entzündet, schmerzhaft, hart, glänzend, wie Feuer brennend.

Auf der Mitte des Fußrückens eine Wallnuß große, schwarzblaue, heftig brennende Blase.

Die Blase wurde mit der Lanzette geöffnet. — Annal. I. p. 133.

Arsenicum X°. Art Brandblatter am Arme.

Symptome: Der ganze Arm geschwollen, und über und über mit schwarzen Blattern dicht besetzt, wovon er ein ganz schwarzes oder dunkel blaurothes Ansehen erhielt, und einen fauligen, unleidlichen Geruch von sich gab; mehre Stellen in glutinöse, graulichtweiße Masse verwandelt.

Kräfte außerordentlich geschwunden; Puls schnell und klein.

Mit dem Stuhle ging dunkelgrüner Schleim ab.

Annal. I. p. 183. — Vergl. prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 28.

Arsenicum X°°, zwei bis drei Gaben, bewirkten die Heilung des Anthrax. — Arch. XV. 1. p. 125.

Belladonna X°, eine Gabe. Brandblatter am Schenkel.

Symptome: Brickeln auf der Haut des Unterschenkels; gegen Abend ein rother Punkt, mit kaum merklicher Erhabenheit.

Tags darauf bildet sich ein schwärzliches Bläschen, mit Stechen im Fuße. — Abends Geschwulst des Fußes.

Den dritten Tag Brandschorf auf dem Bläschen, das nur mit einem weißlichtem Rande, und einer ödematösen Geschwulst ringsherum umgeben war.

Später, Zunahme des Brandschorfes, der Geschwulst und Schmerzen, mit Schmerzen in der Magengegend, Ekel, Erbrechen und Irreden. — Annal. I. p. 356. 357.

Silicea X, eine Gabe. Karbunkel im Nacken.

Symptome: Zuerst harte, wunde Geschwulst, bei heftigem Fieber.

Nach Umschlägen entstanden kleine Löcher, die, um sich fressend, ein einziges größeres bildeten.

Die Geschwulst ringsum hart, gleichsam zähe, von mißfarbigem, dunkel purpurrothem Ansehen; an der Oeffnung ein livider Rand.

Erguß einer scharfen, fressenden, stinkenden, gelbgrünen Jauche, die das Zellgewebe und Muskeln verzehrte.

Mattigkeit, Verlust der Eßlust, unruhige Nächte.

Puls unterdrückt. — Erdfahles Ansehen. — Arch. VIII. 1. p. 24.

40. Blutschwäre.

Arnica $\frac{1}{10000}$ heilte in 3 Tagen einen Kranken, der seit einem Jahre mit Blutschwären geplagt war, und dermalen deren 20 zugleich hatte. — Arch. V. 3. p. 44.

Belladonna beseitigte die Disposition zur öftern Wiederentstehung dieses Uebels; bei abermaligem Erscheinen half **Sulphur**.

Arch. IX. 3. p. 59.

Lycopodium X, wiederholte Gaben. Blutschwäre in und um die Achselhöhle; dabei in derselben nässende, schorfige, jückende Flechten, mit Anschwellung der Achseldrüsen. Die Blutschwäre eiterten ungewöhnlich lange, und entstanden stets von Neuem.

Allg. hom. Z. V. p. 196.

Lycopodium X^{oo}. Oefters erscheinende Blutschwäre nach geheiltem Kopfgrind. Dabei häufiger Krampf in den Waden, Fußzehen und Fingern bei falschen Bewegungen, und öfters zusammenziehender Schmerz im Unterleibe. — Annal. I. p. 173. Anmkg.

Nux vomica VI gttj; darauf zum Vorbauen **Arnica I gttj**. Stets wiedererscheinende Blutschwäre nach den Pocken, meist in der Hinterseite des Oberschenkels; oft schmerzten sie heftig, mit Abnahme des Appetites und Schlafes, bei Verdrießlichkeit und elendem Aussehen. — Annal. I. p. 182.

41. Warzen.

Calcarea V gttij, in einem Falle; in einem andern, mehre Gaben, **V, III, II und III**. — Warzen, an der Basis weich, fast von der Farbe der Haut, auf der Oberfläche hart, rauh, weißlich, horn-

artig, Gestalt rund. — Sie schwanden durch Vereiterung der Basis, und Verwandlung der Warzen in einen braunen Schorf.

Allg. hom. Z. V. p. 83.

Calcarea VI°°. Gegen 200 Warzen an den Händen. Nach Calc. wurden sie flacher und verloren sich zum Theil. **Spir. sulph.** °° brachte sie vollends hinweg. — Arch. VIII. 1. p. 46.

Causticum X°° heilte einmal sehr schmerzhafte, entzündete Warzen binnen 4—6 Wochen völlig. — Arch. XIV. 2. p. 108.

Dulcamara hilft auch gegen Warzen, zumal im Gesichte.

Allg. hom. Z. V. p. 163.

Dulcamara und **Rhus**, beide in kleinen und seltenen Gaben angewendet, beseitigten an Zahl und Größe sehr bedeutende Warzen an den Händen. — Arch. II. 3. p. 118. Anmkg.

Rhus III gttj, und nach 3 Wochen einmaliges Betupfen mit der ersten Verdünnung, half bei Warzen an den Händen.

Arch. VI. 2. p. 21 ꝛc.

Rhus IV, V, X, in wiederholten Gaben, schien nur gegen jene Warzen hülfreich, die vorzugsweise an den Fingern und Händen vorkommen, eine breite Basis haben, nur an ihrer Basis fleischig, aber ihrer übrigen größeren Masse nach, aus einer hornartigen, rauhen, höckerigen, verdickten Epidermis bestehen, sich rauh und hart anfühlen, unempfindlich sind, auf ihrer Oberfläche schmutzig gelbgrau, zuweilen wie mit schwarzen Borsten besetzt aussehen. Sie verschwinden sehr langsam, indem sie allmälig an Höhe und Ausbreitung abnehmen, bis sich die rauhe Decke abreiben läßt.

Allg. hom. Z. V. p. 321.

Sepia, eine Gabe, half in zwei Fällen gegen **Fingerwarzen**. Sie wurden darnach schmerzhaft uud am Grunde roth, und fielen nach ein Paar Tagen ab. — Allg. hom. Z. I. p. 176.

Spiritus nitri dulcis, täglich mehrmals zu 2 Tropfen, beseitigte eine Menge Warzen auf den Händen, entstanden nach übermäßigem Genuß von Kochsalz.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 152. 153.

Sulphur X°° brachte eine Menge in der Haut sitzender, hornartiger Warzen, um die Phalangen der Finger, zum Verschwinden.

Arch. X. 2. p. 105. 106.

Thuya X gttj bewirkte bei Warzen heftige Verschlimmerung; nach 8 Tagen ward X° gegeben, worauf sie in 4 Wochen trocken abfielen.

Arch. XIV. 2. p. 107.

Thuya, Acid. nitri und Sulphur, beseitigten meist die Warzen an den Händen von Onanisten, und gleichzeitig auch die Neigung zur Fortsetzung dieses Lasters. — Arch. XV. 1. p. 143.

42. Erfrorene Glieder.

Agaricus II, zum Riechen angewendet, beseitigte Schmerz und Entzündung erfrorener Zehen. — Allg. hom. Z. II. p. 62.

Belladonna ℥j zu Aqu. comm. ℥j, ist ein herrliches äußeres Mittel bei erfrorenen Gliedern, rothen Nasen.
Allg. hom. Z. I. p. 147.

Belladonna paßt, wo die erfrorenen Glieder blauroth und geschwollen, und pochende, klopfende Schmerzen zugegen sind, bei trauriger, gleichgültiger, zu Zeiten heftiger Gemüthsstimmung.
Arch. IX. 3. p. 55.

Nux vomica heilt Erfrierungen schnell, besonders wenn das Temperament des Kranken dafür geeignet ist, wo sich eine ziemlich hellrothe Geschwulst bemerklich macht, brennendes Jücken, das sich in der Wärme erhöhet, zugegen ist, oder wo die hellrothe Geschwulst aufspringt und bei mäßiger Berührung leicht blutet.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 17. Arch. VI. 2. p. 25.

Petroleum, auch wohl Acid. nitr., sind hülfreich gegen Frost in Händen und Füßen. — Hartm. b. Rückert II. p. 133.

Petroleum X^{ooo}, innerlich gereicht, half bei Erfrierungen; in einem andern Falle die Einreibung der 25sten Entwickelung.
Allg. hom. Z. II. p. 62.

Phosphorus X wirkte sehr schnell günstig bei erfrorenen Zehen.
Annal. I. p. 134.

Pulsatilla IV^{5} half bei erfrorenen Zehen, mit heftig brennenden Schmerzen; sie waren stark geschwollen, blauroth, heiß, bei Berührung nicht recht empfindlich, bei starkem Drucke schmerzhaft.
Annal. II. p. 313.

Pulsatilla eignet sich für blaurothe Geschwulst, mit klopfenden Schmerzen, bei sanfter oder phlegmatischer Gemüthsart.
Arch. IX. 3. p. 55.

Sulphur half bei im Winter rothen, geschwollenen, jückenden Händen und Füßen; an letzteren waren Geschwürchen entstanden, die im Bette schmerzten. — Annal. IV. p. 261.

43. Hühneraugen.

Antimonium crud. I grj hob hornartige Verhärtungen in der Haut der Fußsohlen, in 5 Fällen. Form rundlich, platt, in der Mitte am dicksten, der Rand allmälig in die gesunde Haut übergehend; das Gehen höchst schmerzhaft und beschwerlich; zu Zeiten die Haut umher entzündet; in derselben durchfahrende Stiche. — Nach 10—14 Tagen begannen sie zu jücken und zu schmerzen, worauf sie sich in blätterartigen Schuppen ablösten.
Allg. hom. Z. V. p. 22.

Arnica Ess. fort., auf die ausgeschnittenen Hühneraugen applicirt, hinderte ihr Wachsen und Zunehmen, auch verursachten sie dann keinen Schmerz mehr. — Allg. hom. Z. III. p. 7.

44. Hautschrunden.

Bryonia, eine Gabe, half bei dicken, blutenden Lippen, auf denen sich dicke Schuppen bildeten, die sich abstießen und immer wieder eine feine rissige Haut zeigten. — Allg. hom. Z. V. p. 116.

Calcarea IV gtt5 in Aqu. destill. Zv, als Waschwasser, befreite einen Ziegelbrenner von schmerzhaften Schrunden an den Händen, die jedesmal entstanden, wenn er in nassem Lehm arbeiten mußte.
Arch. XV. 1. p. 133.

Hepar sulph. I. Chronische Schrunden an den Händen. Am Ballen der linken Hand eine halbrunde Stelle mit tiefen Rissen und Schrunden besetzt, blutend und für sich brennend, und bei Berührung stechend schmerzhaft. — Annal. I. p. 181.

Sulphur, mehre Gaben, besserte viel, **Petrol.** heilte gänzlich tiefe Einrisse an den Händen bei einem Mädchen, dessen Regel zu spät und sparsam erschien. — Annal. IV. p. 261.

45. Panaritium.

Magnetis polus arct. ist ein herrliches Mittel in Panaritien.
Hartm. b. Rückert II. p. 11.

Sepia half bei Entzündung des Daumens, mit ziehendem Schmerz, Geschwulst, Röthe und Hitze in der Spitze desselben.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 65.

Silicea oder **Sulphur** heilen Panaritien, die eben erst entstanden sind. — Arch. IX. 3. p. 97.

Silicea heilte Panaritien der bösartigsten Gattung; wo der Knochen schon destruirt war, schien die Abstoßung desselben dadurch befördert, dann das Geschwür bald rein, und die Heilung schnell bewirkt zu werden.
Arch. XII. 3. p. 148. Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 68.

Sulphur 1 gr β. Panaritium seit 15 Wochen.
Symptome: Spitze des Zeigefingers entzündet, weißgelb, glänzend und aufgetrieben, mit durchfahrenden Stichen.
Der Nagel gelb, dick und verwachsen, und unter demselben noch Eiter; Schmerz bei Berührung.
Hand zuweilen etwas lähmig. — Annal. II. p. 363.

Sulphur 2. Fingergeschwür. Anschwellung und Entzündung des vordern Gliedes, mit bohrendem und klopfendem Schmerze, besonders Nachts; Nagel unterschworen. — Annal. IV. p. 322.

46. Verbrennungen.

Sapo domesticus, bis zu X potenzirt, bloß innerlich gereicht, soll bei Verbrennungen jeden Grades die Schmerzen am schnellsten mildern und baldige Heilung bewirken.
Arch. XV. 1. p. 127.

47. Natternbiß.

Lachesis X, 2 Gaben in 48 Stunden, half in 2 Fällen, wo große Geschwulst des Fußes und Schenkels, starke Uebelkeit und Erbrechen, großer Durst und Anschwellung der Zunge zugegen war. — In ähnlichen Fällen war auch Bellad. X hülfreich.

Prakt. Beitr. d. L. Ver. II. p. 196.

XIX.

Krankhafter Schlaf.

1. Lethargie.

Belladonna X^{ooo}, nach 8 Tagen wiederholt.

Symptome: Lethargischer Anfall, bald früh, bald Abends, oftmals einige Male täglich.

Plötzliches Weichgefühl in der Magengegend, mit Bedürfniß sich zu legen und zu schlafen.

Schläft dann gleich so fest ein, daß man sie nicht erwecken kann.

Extremitäten nicht steif; wohin man sie legt, bleiben sie bis zu Ende des Anfalles. — Arch. XII. 3. p. 78.

Magnetis polus arct. wurde mehrmals bei habituell gewordener Tagesschläfrigkeit mit Nutzen angewendet.

Hartm. b. Rückert II. p. 6.

Opium I^{oo}. Soporöser Zustand einer Wöchnerin.

Symptome: Liegt mit hochrothem, aufgetriebenem Gesichte, halb offnen Augen, herabhängendem Unterkiefer, völlig bewußtlos.

Athem schwer, langsam, bisweilen aussetzend.

Puls unterdrückt, sehr langsam, aussetzend und unregelmäßig.

Oftes Zucken in den Gesichtsmuskeln, besonders an den Mundwinkeln.

Der linke Unterschenkel, mehr noch der linke Vorderarm, werden oft von jählingen Zuckungen nach dem Leibe zu bewegt.

Annal. I. p. 321.

Pulsatilla erwies sich gegen Schlafsucht sehr heilsam, während **Tart. emet.** fruchtlos angewendet wurde.

Allg. hom. Z. I. p. 155.

2. Schlaflosigkeit.

Belladonna wird anwendbar sein bei nächtlicher Schlaflosigkeit, so wie in krankhafter Tages- und Abendschläfrigkeit.

Arch. XI. 2. p. 82.

Coffea II hob eine, durch vieles Kaffeetrinken erzeugte, nächtliche Schlaflosigkeit, bei einer alternden, übrigens gesunden Frau.

Allg. hom. Z. III. p. 118.

Coffea I^{ooo}, 3 Gaben, einen Abend um den andern, beseitigte eine Art Schlaflosigkeit mit Aufregung der Einbildungskraft.
Allg. hom. Z. III. p. 149.

Hyoscyamus nützt bei Schlaflosigkeit, in Folge von Ueberreizung des Nervensystemes, entweder während, oder auch nach andern Krankheiten, bei sensibeln, reizbaren Personen.
Allg. hom. Z. V. p. 168.

Moschus schaffte öfters Hülfe in Schlaflosigkeit aus nervösem Erethismus, ohne nennbare schlafhindernde Beschwerde.
Allg. hom. Z. VII. p. 25.

Silicea, eine Gabe. Complicirte Schlaflosigkeit.
Symptome: Eine Stunde nach dem Einschlafen Erwachen mit einem Rucke im Kopfe, worüber sie aufschreckt; sie wird über und über heiß, alles Blut strömt nach dem Kopfe, es klopft und hämmert darin.
Darauf Brennen im Magen mit Uebelkeit, auch wohl Speise-Erbrechen. Hitze läßt ihr keine Ruhe, sie muß aufstehen und herumgehen.
Annal. III. p. 441.

3. Somnambulismus.

Bryonia II gttj beseitigte ein nächtliches, bewußtloses Umherwandeln; statt dessen trat aber eine laute Schwatzhaftigkeit ein, welche durch **Phosphor. X** gehoben wurde. — Arch. VIII. 1. p. 104 ꝛc.

XX.

Fieber und fieberhafte Exantheme.

1. Entzündliche Fieber.

Aconitum VIII. Bei einem Säugling.
Symptome: Haut brennend heiß und hochroth.
Heftiger Durst und Trinken vielen Wassers.
Verweigern der Brust.
Beständiges Stöhnen, Schreien und Unruhe. — Kein Schlaf.
Arch. IV. 3. p. 42.

Aconitum VI gttj. Nach Erkältung und Aerger.
Symptome: Schwindel, besonders beim Aufrichten.
Allgemeine Schwere des Kopfes, wie von Vollheit.
Zu Stirn und Schläfen heftig herausdrückender Schmerz.
Schmerzhaftes Ziehen bei den Haaren oben auf dem Kopfe.
Schmerzhafte Steifigkeit im Hinterkopf und Genick.
Gesicht aufgetrieben, hochroth, mit spannender Empfindung.
Selbst im Wachen lebhafte Phantasiebilder.

Augen schmerzhaft und entzündlich geröthet.
Zunge rein und feucht. — Hastiges Sprechen.
Athem beklommen, mit Gefühl von Vollheit und Beengung der Brust.
Oeftere Stiche durchfahren die Brust.
Poltern im Unterleibe, Gefühl von Auftreibung desselben, und Spannung quer über die Hypochondern mit Neigung zum Erbrechen.
Einige durchfällige Ausleerungen.
Ueberlaufende, schüttelnde Frostschauder.
Blut in heftiger fieberhafter Bewegung.
Haut brennend heiß, mit allgemeinem Schweiß.
Schmerzen in den Gliedern. — Große Mattigkeit.
Gemüth ängstlich, befürchtend. — Arch. V. 2. p. 49 ꝛc.

Aconitum VIII, zu 2 — 3 Dosen.

Symptome: Kurzer Husten mit Seitenstechen unter den kurzen Rippen, am tief Athmen hindernd, mit und ohne Auswurf. — Aengstliches Odemholen.
Große Schwäche und Mattigkeit.
Frieren und Erschütterung durch den ganzen Körper.
Bald Röthe, bald Bläße des Gesichtes; in höherem Grade blaurothe Wangen.
Brennen wie Feuer auf dem Rücken.
Stotternde, zitternde Rede.
Trockenheit der Lippen und des Mundes. — Durst.
Trübe Augen, wie bei Druck des Blutes aufs Gehirn.
Verstopfung. — Dunkelrother Urin.
Stinkender Odem. — Röcheln auf der Brust.
Verlust der Besinnung. — Nachts Phantasiren.
Voller, wallender, oder unterdrückter Puls. — Arch. VIII. 1. p. 85.

Aconitum X. Bei einem 10jährigen Kinde.

Symptome: Großer Frost mit Zittern; darauf starke Hitze mit Durst. — Schlaflosigkeit.
Reißende Schmerzen im Ohre und den Achseln.
Gesicht roth. — Große Unruhe und Umherwälzen.
Heftige Kopfschmerzen.
Oefterer vergeblicher Stuhl- und Harndrang.

Aconitum VIII minderte ein entzündliches Fieber, so daß nun andere Mittel zur Beseitigung der ganzen Krankheit gereicht werden konnten. Annal. I. p. 193. 194.

Aconitum, zweimalige starke Gabe.

Symptome: Nach starkem Froste große allgemeine Hitze, späterhin viel Schweiß und Durst.
Geschwinder, sehr voller Puls.
Große Kopfeingenommenheit.
Gefühl von hin und her Schwanken des Gehirnes bei geringer Bewegung.
Heftiger Kopfschmerz: Pochen, Stechen, Auseinanderpressen; Druck in der Stirne.
Entzündete Augen; Schleimabsonderung an den Lidern.

Rothes, aufgetriebenes Gesicht. — Verstopfte Nase.
Trockenheitsgefühl im Munde, bei feuchter Zunge.
Brennen und Stechen im Halse, mit erschwertem Schlingen.
Schmerzhafte Steifigkeit im Nacken.
Ziehschmerz in Rücken, Armen und Beinen.
Spannendes Drücken über den Magen.
Schmerzhafte Vollheit und Stechen in der Brust.
Zerschlagenheit. — Schlaflosigkeit. — Niedergeschlagenheit.
Annal. II. p. 33.

Aconitum hob, bei vorhandener Gelbsucht, fast gänzlich das Fieber, den Leberschmerz, das Herzklopfen, den Durst und Schleimhusten.
Annal. II. p. 33.

Aconitum VIII gtt$\frac{1}{2}$. Bei einer Schwangern.
Symptome: Harter, voller, frequenter Puls.
Gesichtsröthe. — Kopf- und allgemeine Hitze.
Drückend pochender Kopfschmerz. — Dummlichkeit.
Trockne, heiße Haut.
Stiche in der Leber, mit Schmerz bei Berührung.
Trocknes Hüsteln und öfterer Frostschauer.
Sehr verstimmtes, ärgerliches Gemüth.
Später ward noch Bryon. gereicht. — Annal. II. p. 178.

Aconitum VIII^{000}. Fieber nach Aerger.
Symptome: Heftiger Frost, darauf starke Hitze, mit heftigem Kopfschmerz in der Stirn und Schwindel.
Appetitmangel und Durst.
Im Magen bis in die Brust herauf Gefühl, als hätte sie einen heißen Bissen verschluckt. — Annal. II. p. 182.

Aconitum X gtt$\frac{1}{4}$. Bei einem vollsaftigen Mädchen.
Symptome: Ungeheure allgemeine Hitze.
Glühend rothes, heißes Gesicht. — Frostschauer.
Brustbeklemmung. — Kurzathmigkeit.
Puls hart, voll, langsam, als ob es die Adern zersprengen wollte. — Heftiges Phantasiren. — Allg. hom. Z. III. p. 115.

Aconitum X, eine, selten mehre Gaben. Häufig bei Kindern.
Symptome: Nach plötzlichem, bei Kindern oft leichtem und kurzem Froste, anhaltende glühende Hitze.
Kopfschmerz. — Gesicht roth, heiß, aufgedunsen.
Augen glänzend, funkelnd.
Lippen, Zunge, Mundhöhle trocken. — Ungeheurer Durst.
Appetitmangel. — Zunge rein, oder dünn weiß schleimig.
Stuhl selten, sparsam. — Urin wenig, saturirt, heiß.
Haut heiß, trocken. — Puls beschleunigt, voll, hart.
Respiration schnell, kurz. — Athem heiß.
Unruhe. — Fehlender, oder sehr unruhiger Schlaf.
Delirien. — Mitunter unbestimmte Schmerzen hie und da.
Allg. hom. Z. V. p. 19.

Aconitum, 2 Gaben. Bei einem Kinde.
Symptome: Enorme Hitze. — Abwechselnd Röthe im Gesichte.
Leibschmerz. — Mehrmaliges Erbrechen.
Appetitlosigkeit. — Viel Durst. — Stuhlverstopfung.
Sehr eigensinnig; kann nicht aufdauern.
Zuletzt ward noch Nux gegeben.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 146.

Belladonna X. Bei einem 15jährigen Mädchen.
Symptome: Fast ohne vorgängigen Frost große innere und äußere Hitze, mit hoher Gesichtsröthe.
Schneller Puls. — Großer Durst.
Sparsamer, stark gelb gefärbter Urin.
Kopfweh. — Delirien. — Lichtscheu.
Stiche in allen Gliedern. — Appetitmangel. — Annal. I. p. 1.

Belladonna X gttj. Bei einem 3½jährigen Kinde.
Symptome: Fieber. — Beim Schlucken thut der Hals weh.
Heftiger, nicht lösender Husten, wobei der Kopf schmerzt und das Gesicht sehr roth wird.
Müdigkeit in den Füßen. — Bei Tage schläfrig, Nachts unruhiger Schlaf. — Arch. III. 1. p. 27.

Belladonna. Bei einem 8jährigen Kinde.
Symptome: Leibschneiden. — Schmerzen in den Füßen.
Heftiger Durst. — Hitze im ganzen Körper.
Augenweiß geröthet. — Heftige Kopfschmerzen, vorzüglich zur Stirn heraus.
Unruhiger Schlaf, Irrereden, Auffahren.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 147.

Bryonia O gttj. Nach Erkältung.
Symptome: Sechsstündiger Schüttelfrost, bei Gesichtsröthe, Hitze im Kopfe und großem Durste.
Anhaltende Schlafneigung, aber sogleich Delirien, Aufschreien und Aufschrecken.
Aengstliche Träume, mit kaltem Stirnschweiß.
Kopfschmerz und schmerzhafte Empfindung in den Gliedern.
Arch. VIII. 2. p. 79. 80.

Nux vomica, nach einige Stunden zuvor gereichtem Aconit.
Symptome: Heftiger Frost, dem große Mattigkeit und stechender Stirnkopfschmerz folgte.
Kopfeingenommenheit und Schwindel beim Bücken.
Augen trübe, matt, geröthet.
Beim Bewegen und tief Athmen Stechen in der linken Seite des Unterleibes.
Stuhlverstopfung. — Appetitlosigkeit.
Zunge etwas trocken und weiß belegt.
Mattigkeit der Füße und ziehender Schmerz in den Waden.
Puls frequent und hart. — Haut trocken und brennend heiß.

Große Neigung zu Schlaf, der mehr eine Art Betäubung ist. — Niedergeschlagenheit des Gemüthes.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 89.

2. Gallichte Fieber.

Aconitum ward bei einem entzündlichen Gallenfieber mit Erfolg den andern Mitteln vorausgeschickt.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 43. Hygea I. p. 80.

Bryonia V. Nach Berauschung und Aerger.
Symptome: Heftiger Kopfschmerz, es sticht aus demselben heraus.
Schwindel beim Aufrichten.
Kopf brennend heiß, Gesicht gedunsen, roth.
Augen matt, in der Hitze aber wild.
Zunge schmutzig belegt. — Geschmack bitter.
Fortwährend heftiger Durst, nach dem Trinken Erbrechen mit großer Beschwerde.
Fast ununterbrochenes Erbrechen, anfangs von Galle, später von bitterem, übelriechendem Wasser.
Dabei großer Schmerz in der linken Seite, wo es auch bei jedem Odemzuge und Hustenstoße heftig sticht.
Das Erbrochene mit etwas Blut gemischt.
Leibverstopfung. — Starkes Herzklopfen.
Hier und da in den Gliedern heftige Stiche.
Hände angeschwollen.
Am ganzen Körper heiß, bei schnellem, vollem und hartem Pulse; Frost bloß zu Anfange des Brechens.
Sehr kraftlos und erschöpft. — Sehr ärgerlich.
Den Rest von Mundbitterkeit, Durst, Magendrücken nach dem Essen und unruhigen Schlaf hob Chamom.
Arch. IV. 2. p. 57 ꝛc.

Bryonia X^{ooo}, am dritten Tage VI^{ooo}; zuerst Aconit.
Symptome: Eingenommenheit und Schmerz des Kopfes; Schwindel.
Appetitlosigkeit mit bitterem Geschmacke.
Druck in der Herzgrube. — Ohrenklingen.
Haut trocken. — Zunge gelblich belegt.
Puls frequent und härtlich. — Hygea I. p. 80.

Chamomilla IV gttj. Nach heftigem Aerger.
Symptome: Zuerst Frost, dann nochfolgende Hitze.
Unerträglich reißende und stechende Schmerzen auf der linken Seite des Kopfes und Gesichtes.
Beim Aufrichten Schwindel und Schwarzwerden vor den Augen.
Im Liegen Flimmern vor den Augen.
Allgemeine innere und äußere Hitze. — Viel Durst.
Zunge feuerroth und aufgerissen.
Brennen auf der Zunge, im Munde, Schlund- und Speiseröhre bis in den Magen.

Stinkender Odem. — Bitterer Geschmack.
Stete Uebelkeit und Brecherlichkeit.
Appetitmangel. — Oefteres saures Aufstoßen.
Aengstlichkeit, Völle und Spannung in der Herzgrube.
Reißende Schmerzen im Unterleibe.
Stuhlverhaltung. — Gelber Urin mit flockigem Sediment; beim Uriniren Brennen.
Puls schnell, klein und ungleich.
Unaufhörlich gelinder Schweiß.
Beklemmung auf der Brust, bisweilen auch Stechen beim Athemholen. — Stöhnen.
Große Unruhe und Bangigkeit. — Schwache Stimme.
Husten Tag und Nacht, mit viel zähem, schleimigem Auswurf, der bitter und faulig schmeckt.
Wenig Schlaf, mit ängstlichen Träumen und Aufschrecken.
Nachmittags und Nachts Zunahme der Beschwerden.
Den Rest von Uebelkeit, bitterem Geschmack, Durstlosigkeit, gallichtem Aufstoßen, Husten, Reißen und Stechen in der Stirne hob Pulsat.
Arch. I. 3. p. 158 ꝛc.

Chamomilla paßt für einige Arten Gallenfieber, vorzüglich solche, die einem heftigen Zornausbruche oder Aerger ihr Entstehen verdanken.

Symptome: Gesichtshitze; brennende Hitze in den Augen mit hervorstechender Röthe in dem einen Backen, bei trocknen Lippen und immerwährendem Durste und gleichzeitig kalten Gliedmaßen.
Schwindel mit halbseitigem, ziehendem Kopfschmerz oder drückend schwerem in der Stirne.
Bitterer Geschmack im Munde, der sich auch den Genüssen mittheilt.
Brecherlichkeit und sogar Erbrechen; das Ausgebrochene schmeckt bitter.
Gelbe, schleimig belegte Zunge; der Ueberzug ist wolkig, dick, nach hinten mehr gelb.
Augen etwas geröthet, früh zuschwärend; die Lider wie gedunsen.
Appetit gering, oft unterdrückt.
Aufgetriebenheit und Spannung des Unterleibes, besonders der Hypochondern; es ist, als wäre alles zu voll und drängte nach der Brust herauf, mit Unbehaglichkeit und Angst.
Magendrücken, kolikartige Schmerzen, Durchfälle.
Große Unruhe, Aergerlichkeit und Empfindlichkeit.
Unruhiger Schlaf, mit Auffahren, Umherwerfen und Angstanfällen.
Niedergeschlagenheit; Schwere und Zerschlagenheit der Glieder.
Arch. VIII. 3. p. 65. 66.

Chamomilla. Nach Aerger und Schreck.

Symptome: Kopfschmerz; Drücken in Schläfe und Stirn.
Anfälle von Schwindel und Ohnmacht.
Stumpfsinnigkeit und Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können.
Gelbe Farbe des Augenweißes, des Gesichtes und der Haut.
Bitterer Geschmack, bei Trockenheit des Mundes und der schmutzig gelb belegten Zunge.

Appetitlosigkeit. — Viel Durst nach Kaltem.
Leeres Aufstoßen. — Uebelkeit und Brechreiz.
Stuhl aller 2 Tage. — Trüber Harn mit gelbem Satze.
Viel Hitze, mit Beklemmung und Aengstlichkeit.
Athem beklommen; die Brust wie zu enge.
Alle Glieder steif und wie gelähmt.
Große Schwäche und Hinfälligkeit. — Schlaflosigkeit.
Annal. II. p. 185.

China. Art gallichten Fiebers.

Symptome: Eingenommenheit und Wüstheit des Kopfes, mit Schwindel beim Aufrichten.
Unruhiger, leiser, nicht erquickender Schlaf.
Gelbliche Farbe der Haut, des Augenweißes und der untern Zungenfläche.
Mangel an Appetit. — Bittrer Geschmack.
Bittres Aufstoßen. — Gelb belegte Zunge. — Brecherlichkeit.
Wenig Durst. — Vollheit und Drücken in der Herzgrube.
Beklemmung der Brust.
Oeftere weiße Stühle. — Dunkelrother Harn.
Große Mattigkeit. — Wehmuth und Verdrießlichkeit.
Bei einem Stillstand der Besserung **Bryonia.**
Arch. I. 2. p. 44 ꝛc.

Cocculus. Gallenfieber nach Aerger und Chamillengebrauch.

Symptome: Kopf- und Zahnschmerz. — Ohrensausen.
Bangigkeit und Todesfurcht.
Gelb belegte Zunge. — Mundtrockenheit ohne Durst.
Uebelriechendes Aufstoßen mit Brechreiz.
Ekel vor Speisen.
Schmerzliche Vollheit im Magen, mit erschwertem Athmen.
Stechen in der Lebergegend, zwischen den Schulterblättern und im Kreuze. — Bauchkneipen.
Weiche, gelbe, im After brennende Stühle.
Große Hinfälligkeit. — Taubheit der Hände.
Feuerrothes Gesicht. — Brennen in den Füßen.
Heiß anzufühlende Haut, bei stetem Frösteln. — Annal. II. p. 36.

Nux vomica, nach erfolglosem Gebrauch der Bellad.

Symptome: Drückender Stirnschmerz. — Schwindel.
Matt glänzende Augen, mit Gilbe im Weißen.
Dunkelgelb belegte Zunge. — Bittersaurer Geruch aus dem Munde.
— Bitteres Aufstoßen, mit Aufsteigen scharfer, gelber Feuchtigkeit.
Zuweilen Husten mit Brechwürgen.
Widerwille gegen Speisen.
Viel Durst, mit Brenngefühl im Schlunde.
Anfälle von ungeheurem Schmerze in der rechten Brustseite, mit erschwertem Athmen.
Anhaltender Druck in der Leber- und Magengegend, die sehr aufgetrieben ist.
Brennende und kneipende Schmerzen in der Nabelgegend.

Vergeblicher Stuhldrang. — Viel dunkelgelber Harn.
Zerschlagenheit der Glieder.
Schläfrigkeit, mit Aufschrecken aus ängstlichen Träumen.
Beißende Hitze der Haut.
Zusammengezogener, schneller Puls. — Annal. II. p. 36.

Nux vomica paßt für biliöse Fieber und Beschwerden öfters, wenn ein chronisches Leber- oder Magenleiden voranging, oder ein öfters wiederkehrender Aerger Veranlassung dazu gab, auch wohl ein gelber Teint um Nase und Mund sich zeigt. — Zuweilen paßt Nux auch in nervös-gastrischen Fiebern. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 21.

Pulsatilla V^{ooo}; 12 St. zuvor Acon. Nach Durchnässung.
Symptome: Arger Schwindel.
Augenlider entzündet, geschwollen, und viel eiterartigen Schleim absondernd.
Bitterer Mundgeschmack.
Erbrechen von Schleim, mit grüner Galle gemischt.
Vor jedem Erbrechen reißende Schmerzen im Bauche, fortwährendes Frösteln, und Stechen im Ohre.
Oefters dünne, schleimige Stühle.
Bei Fieberhitze mit rothem aufgetriebenem Gesichte wenig Durst.
Schwäche, Stumpfsinnigkeit; hat die Augen stets auf einen Gegenstand gerichtet. — Annal. III. p. 405.

3. Gastrische Fieber.

Belladonna X gttj. Gastrische Beschwerden mit akutem Hautausschlag,
Symptome: Heftiger Kopfschmerz, als wenn das Gehirn und die Augen aus dem Kopfe gedrückt würden.
Schmerzhaft geröthete Augen.
Schmerzhaftes, erschwertes Schlingen; angeschwollene, mit Schleim belegte Tonsillen.
Trockenheit im Munde. — Starker gelber Zungenbeleg.
Uebelkeit. — Mehrmals galliges Erbrechen.
Widerwillen gegen Speise und Trank.
Kein Stuhl.
Haut des ganzen Körpers dunkelroth, trocken und heiß; dabei innerliches Frösteln.
Zittern am ganzen Körper. — Aengstlichkeit.
Kleiner, geschwinder Puls.
Am 4ten Tage ward noch Nux gereicht, wegen geringer noch vorhandener gastrischer Beschwerden. — Annal. IV. p. 469.

Belladonna X^{ooo}. Nach Erkältung bei einem vollsaftigen Kinde, mit salzflußartigem Gesichtsausschlag.
Symptome: Erbrechen von Wasser, Säure, Schleim.
Schleimige Durchfälle.

Trockne Hitze der Haut. — Mattigkeit.
Höchst grämlich und empfindlich. — Arch. IX. 2. p. 96.

Belladonna X gttj. Bei einer alten Frau.
Symptome: Heftiges Erbrechen von Speise und Galle.
Durchfall. — Mangel an Appetit. — Viel Durst.
Frost und Hitze. — Heißer rother Kopf und heiße Haut.
Trockenheit des Mundes.
Mattigkeit. — Tagesschläfrigkeit.
Beißen und Jücken am ganzen Körper, und Ausschlag von rothen Flecken.
Am rechten Unterschenkel Geschwulst und Rothlauf.
Puls schnell und klein.
Den Rest der Fußgeschwulst hob Bryon. — Arch. IX. 2. p. 99.

Bryonia X, nach fruchtloser Anwendung von Nux und Stramon.
Bei einem 87jährigen Greise.
Symptome: Gesichtsfarbe gelb, erdfahl. — Lippen trocken.
Nase wie verstopft, ganz trocken.
Mundhöhle und Zunge trocken, wie Holz.
Kein Geschmack von Speisen; kein Appetit.
Unauslöschlicher Durst. — Undeutliche Sprache.
Stuhl träge, nur aller 4 Tage. — Urin wasserhell.
Große, allgemeine Schwäche.
Kurzer, von quälendem Durste gestörter Schlaf.
Nach dem Schlafe bitterer Mundgeschmack.
Innerlich Gefühl von Hitze im Kopfe und allgemeiner ermatternder Schweiß, vorzüglich Morgens.
Puls hart, gereizt.
Fast fortwährend Zittern und Zucken in Armen und Fingern.
Annal. I. p. 196.

Bryonia 7, gttj. Bei einer 50jährigen Frau.
Symptome: Reißen in den Hüften und im Unterleibe; es kommt herauf in die Herzgrube, wo es sticht, besonders beim Auftreten.
Bitterkeit im Munde. — Nach dem Essen Magendrücken.
Abscheu vor Speisen. — Fauliger Mundgeruch.
Uebelkeit. — Leeres Brechwürgen und Wasserauslaufen.
Hartleibigkeit.
Beim Husten Stiche in der Herzgrube, und als sollte der Kopf zerspringen.
Häufig überlaufender Frost, mit aufsteigender Hitze und mäßigem Durste. — Nachts Schweiß.
Große Mattigkeit. — Sehr ärgerlich.
Nachts, beim stille Liegen, ist es am schlimmsten.
Die nachbleibende Müdigkeit in den Beinen und das Spannen und Ziehen in den Kniekehlen hob Rhus. — Annal. I. p. 56.

Chamomilla IV wirkte schnell günstig in gastrisch-rheumatischen Fiebern, sowohl dann, wenn die rheumatische Krankheitsform durch äußere Umstände, z. B. durch Erkältung, bedingt wurde und gastrische Beschwerden, als: Mangel an Appetit, Brecherlichkeit, Bittergeschmack, Kopfweh, darauf folgten; als auch dann, wenn

die Krankheit als gastrisches Leiden anfing und Erscheinungen des Rheumatismus, z. B. Reißen in den Gliedern und selbst im Leibe, Frost außer dem Bette und Hitze, saurer Schweiß, Nachts Unruhe und Schlaflosigkeit sich dazu gesellten. — Arch. VIII. 1. p. 99.

Chamomilla IV ooo. Nach Diätfehler und Aerger.

Symptome: Schwere des Kopfes mit reißendem Kopfweh, besonders um Mitternacht.
Augenwinkel des Morgens voll Eiter.
Halsweh mit angelaufener Ohrdrüse.
Bittrer Mundgeschmack und fauliger Mundgeruch.
Brecherliche Uebelkeit.
Blähungskolik mit aufgetriebenem Unterleibe, durch Aufstoßen verschlimmert, durch Wärme gelindert.
Schmerzhafte, durchfällige, grüne Stühle, aus Koth und Schleim zusammengesetzt.
Auffahren im Schlafe.
Zuweilen Schauder an einzelnen Theilen.
Abends viel Hitze und in der Nacht Schweiß.
Gemüth gereizt; ächzt und stöhnt vor Unmuth. — Annal. I. p. 195.

Chamomilla paßt für gastrische Fieber besonders dann, wenn sie in Folge einer heftigen zornmüthigen Aergerniß entstanden sind, doch meist nur dann, wenn sie bald nach dem Aerger angewandt werden kann. — Arch. VIII. 3. p. 67.

Chamomilla. Gastrisches Fieber mit Ohrenleiden.

Symptome: Reißender, spannender Schmerz im Ohre bis in der Unterkiefer, mit Auslaufen dünner Feuchtigkeit.
Uebelkeit und häufiges Erbrechen des Genossenen und zähen Schleimes.
Stuhlausleerung zweimal erfolgt.
Stechender Schmerz im linken Hypochonder, durch tief Athmen vermehrt.
Frost mit Hitze wechselnd. — Zunge schwach weiß belegt.
Appetit gut. — Mattigkeit.
Am 3ten Tage noch einmal Erbrechen, dünner Stuhl und schleimiger Geschmack, welches Pulsat. hob.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 66.

Chamomilla IV gttj.

Symptome: Mangel an Appetit. — Brecherlichkeit.
Bittrer Mundgeschmack. — Viel Durst.
Reißen in den Gliedern und selbst im Leibe.
Frost und große Empfindlichkeit gegen frische Luft.
Nach Frost Hitze und beißender Schweiß von saurem Geruche.
Blöder Kopf. — Schwerer Athem. — Schlaflosigkeit und Unruhe.
Arch. IX. 2. p. 96.

Cocculus IV gttj. Gastrisch-nervöser Zustand.

Symptome: Heftig drückender Kopfschmerz, vorzüglich in der Stirne. — Trübsichtigkeit.
Bei jeder Bewegung Schwindel, und als sollten die Augen aus dem Kopfe gezogen werden.

Uebelkeit. — Wenig Appetit. — Viel Durst.
Brennen in der Brust und den Hals herauf, mit schwefelichtem Geschmack und Trockenheit im Munde.
Kein Stuhl. — Zittern des ganzen Körpers.
Wallung nach der Brust und Aengstlichkeit.
Wenig Schlaf. — Bei der kleinsten Bewegung Schweiß.
Arch. VI. 2. p. 80.

Digitalis V gttj.
Symptome: Früh Erwachen mit Uebelkeit.
Zweimal durchfälliger Stuhl.
Oefteres Erbrechen. — Starke Bitterkeit im Munde.
Mangel an Appetit. — Durst.
Schwindel. — Großes Schwächegefühl.
Nachts wenig Schlaf und Aengstlichkeit.
Kopfweh über den Augen, in der Stirne.
Arch. IX. 2. p. 98.

Ipecacuanha. Nach Magenüberladung und Erkältung.
Symptome: Kopfschmerz, besonders in der Stirn.
Blasses, erdfahles, gelbliches Gesicht.
Trockenheit und Zittern der Lippen.
Dicker, schleimiger, schmutzig gelber Zungenbeleg, mit Trockenheit am Gaumen und Rachen.
Häßlicher Mundgeruch.
Aufstoßen, Uebelkeit und Erbrechen des Genossenen mit vielem Würgen.
Bittrer Geschmack; alles schmeckt bitter.
Kein Appetit. — Viel Durst auf Wasser.
Schmerz und Drücken, Vollheitsgefühl in der Herzgrube.
Leibschneiden und Schmerz, durch Druck vermehrt.
Faule, stinkende Stühle, mit Leibschneiden zuvor.
Liegt wie in Schlummer, ist betäubt.
Kann nicht schlafen, wegen Hitze und Durst.
Puls klein, härtlich, intermittirend. — Haut trocken, heiß.
Die gastrischen Zufälle wichen der Ipecac., das Fieber aber verwandelte sich in eine Tertiana, welche Ignat. hob. — Annal. III. p. 405.

Ipecacuanha I gttj. Gastrischer Zustand.
Symptome: Drückender Kopfschmerz in der Stirne.
Ekel und Brecherlichkeit. — Bittergeschmack. — Kein Appetit.
Annal. IV. p. 191.

Nux vomica VI gttj. Folge großer Hitze und Anstrengung.
Symptome: Oftere Frostschauer; viel Hitze; voller Puls.
Zerschlagenheit der Glieder. — Schwindel.
Eingenommenheit und drückender Schmerz des ganzen Kopfes und verminderter Appetit. — Weiße Zunge.
Drückender, raffender Schmerz in der Magengegend.
Immerwährende Uebelkeit. — Aufstoßen des Genossenen.
Wässerige, spärliche Stühle. — Fast gar kein Schlaf.
Allgemeine Abspannung des Körpers und Geistes. — Arch. VI. 2. p. 79.

Nux vomica VI gttj. Dieselben Ursachen.
Symptome: Reißen in der Stirn; Kopfeingenommenheit.
Viel Durst. — Bittrer Mundgeschmack.
Drücken in der Herzgrube. — Schneiden in der Nabelgegend.
Laßheit im ganzen Körper; es war, als sollten die Kniee zusammenbrechen.
Wenig Appetit. — Gelber Zungenbeleg.
Täglich mehre spärliche, schleimige Stühle, mit Wundheitsschmerz im Mastdarme.
Röthe des Gesichtes, bei Kälte und Frost des Körpers.
Niedergeschlagenheit, große Besorgniß.
Ohnmachtanfälle bei geringer Anstrengung. — Arch. VI. 2. p. 81.

Nux vomica 20, gttj. Gleiche Ursachen.
Symptome: Schwindliche Eingenommenheit des Kopfes.
Stumpf drückender Schmerz im Hinterhaupte, besonders früh; am Tage Gefühl in Stirn und Augenhöhlen, als ob die Augen aus dem Kopfe gedrückt würden.
Augen geröthet und voll Wasser.
Gesichtsröthe und Hitze mit öfterem Schauder und Kälte des übrigen Körpers. — Vermehrter Durst.
Sumsen und Klingen vor den Ohren.
Zunge weiß, nach hinten zu gelb und trocken.
Fauliger Mundgeschmack, vorzüglich früh.
Uebelkeit. — Ekel gegen alle Speisen. — Bittres Aufstoßen.
Drücken quer über die ganze obere Bauchgegend.
Kein Stuhl. — Allgemeine Kraftlosigkeit. — Arch. VI. 2. p. 82.

Nux vomica VI gttj. Gastrisches Fieber mit gleichzeitigem Fußgeschwür von übelm Ansehen.
Symptome: Heftiger, von innen nach außen zu pressender Kopfschmerz.
Bittrer Geschmack im Munde und Halse; bittres Aufstoßen.
Uebelkeit. — Erbrechen der genossenen Suppe; darauf spärlicher, wässeriger Stuhi, nachher vergebliches Drängen.
Ekel vor Speise und Trank, und dennoch Durst.
Meist Frösteln. — Oefteres Dehnen mit Schmerz in den Gelenken.
Schlaf kurz, von ängstlichen Träumen unterbrochen.
Aeußerst matt. — Schwankender Gang.
Erdfahle Gesichtsfarbe. — Gelber Zungenbeleg.
Kalte Beine. — Kleiner, härtlicher Puls.
Eiter im Geschwüre dünn und mißfarbig; der Umfang hart und von bläulicher Farbe; Fuß ödematös geschwollen.
Arch. VI. 2. p. 83.

Nux vomica paßt in gastrischen Fiebern, wenn, bei robuster, plethorischer Konstitution, Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerzen in der Stirne oder halbseitige Stuhlverstopfung, Unterleibskrämpfe, Magenkrämpfe, Kneipen und Kollern in der Nabelgegend vorhanden sind. — Hartm. prakt. Erf. I. p. 20.

Nux vomica, 2 Gaben.
Symptome: Schwindel beim Gehen.
Uebelkeit und Erbrechen, vorzüglich in freier Luft.
Weiß belegte Zunge. — Kein Appetit.
Drückender Schmerz und Schwere beim Stechen im Bauche.
Einwärts drückender Kreuzschmerz.
Kein Stuhl. — Viel Durst.
Frost mit Hitze abwechselnd.
Zerschlagenheitsgefühl in den Gliedern; Mattigkeit.
Wenig Schlaf. — Etwas voller, wenig frequenter Puls.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 67.

Pulsatilla und Coffea hoben ein gastrisches Fieber, welches nicht näher bezeichnet ist. — Arch. XI. 2. p. 115.

Pulsatilla. Gastr. Fieber nach Schweinefleischgenuß.
Symptome: Aufstoßen, Erbrechen, Knurren im Bauche.
Beim Drucke auf den Magen Schmerz daselbst.
Fieber. — Unruhiger Schlaf. — Hinfälligkeit. — Annal. II. p. 35.

Pulsatilla paßt für verschiedene Formen gastrischer, venöser Fieber, so wie im Anfange gastrisch-nervöser Fieber.
Allg. hom. Z. V. p. 311.

Pulsatilla. Nach heftigem Aerger.
Symptome: Gänzlicher Appetitmangel; Ekel vor Fleisch.
Häufiges Aufstoßen, besonders nach dem Essen.
Große Mattigkeit und Schwäche.
Trockner Husten. — Viel Durst.
Oedematöse Geschwulst der Füße bis über die Knöchel.
Abmagerung. — Puls wenig frequent und klein.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 76.

Pulsatilla, 2 Gaben; zuvor Aconit. Gastrisch entzündliches Fieber.
Symptome: Wüthender, brennender Kopfschmerz, vorzüglich im Vorderkopfe, so daß selbst die Haare schmerzen.
Große Körperunruhe.
Heftiger Durst. — Mundtrockenheit. — Kein Appetit, kein Schlaf.
Ziehender Schmerz im rechten Schulterblatte.
Zunge weiß schleimig belegt, mehr trocken.
Puls härtlich, voll, frequent.
Gesicht roth; Augen trübe und feucht.
Aengstliches Stöhnen, Seufzen, Klagen und Unruhe.
Hitze im Körper; mitunter Schweiß.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 46.

Pulsatilla IV gttj. Bei einem Kinde.
Symptome: Aufstoßen; Gähnen, wie von Magenverderbniß.
Mangel an Appetit.
Trübe Augen. — Abwechselude Röthe des Gesichtes.
Voller Puls. — Schlimmeres Befinden Abends. — Arch. IX. 2. p. 98.

Squilla VI, nach zuvor gereichtem **Aconit.** Gastrisches Fieber mit Seitenstechen, nach Entwöhnen.

Symptome: Fortwährende Drehendigkeit beim Aufsetzen, mit Schwarzwerden vor den Augen.
Lippen aufgerissen, trocken, mit braunen Borken besetzt.
Bittrer Geschmack jeder Speise.
Trockenheitsgefühl im Halse.
Viel zäher Schleim im Munde. — Kein Appetit.
Arger Durst. — Bittres Aufstoßen.
In der Brust links, unter den kurzen Rippen, Stechen.
Durchfall. — Urin roth. — Weißfluß.
Husten mit Schleimauswurf, ohne Schmerz.
Schwere, Müdigkeit, Ziehen in den Gliedern.
Allgemeine Kraftlosigkeit. — Kein Schlaf.
Stets arge, allgemeine, trockne Hitze.
Umherwerfen im Bette. — Annal. II. p. 184.

Sulphur, und nach 3 Tagen **Rhus X** gttj, hoben die bedenklichsten Erscheinungen eines gastrisch nervösen Fiebers.

Symptome: Liegt, ohne Gefühl, in heftigem, von profusen Schweißen begleitetem Fieber.
Anhaltender Durchfall; unwillkührlich entgeht ihm eine faule Materie.
Augen trocken; Pupillen erweitert.
Wirft sich unruhig herum, hebt den linken Arm oft in die Höhe.
Redet delirirend von religiösen Gegenständen.
Beständiger Husten mit zähem schleimigem Auswurf.
Unruhe vermehrt sich Nachts, wo Hände, Füße und Nase kalt werden, mit nachfolgender Hitze.
Urin dunkelroth, faserig und trübe.
Bei Trockenheit der Zunge heftiger Durst.
Beständiges Flechsenspringen.
Die völlige Genesung bewirkten **China** und **Bryon**. Das anfangs gastrisch-rheumatische Fieber hatte unter allöop. Behandlung diesen Charakter angenommen. — Arch. VI. 3. p. 105. 106.

Veratrum, hohe Verdünnung. — Bei einem Knaben.
Symptome: Kopf betäubt. — Große Schwäche.
Beschleunigter, harter, aber kleiner Puls.
Gelbliche Gesichtsfarbe. — Trockne, gelbbelegte Zunge.
Viel Durst. — Mangel an Eßlust.
Bittres Aufstoßen. — Verstopfung. — Schlaflosigkeit.
Aufgeblähter, hart anzufühlender Unterleib, mit Spannung um die Nabelgegend. — Annal. II. p. 183.

4. Nervöse Fieber.

Acidum muriat. X^{oo}, in 4 Unzen Wasser aufgelöst, und alle halbe Stunden zu 2 Theelöffel voll genommen, hob die Symptome einer febr. nervos. stupida, die sich einer Pleuritis beigesellt hatte. Arch. XV. 1. p. 102.

Acidum phosphor. $\frac{1}{10000}$. Art febr. nervos. stupida.

Symptome: Völlige Apathie, fühlt nichts, und achtet nicht auf Außendinge.

Gesicht blaß; Nase spitz; Augen tiefliegend.

Stieres Ansehen, dummer Blick, gläserne Augen.

Kein Bedürfniß nach irgend Etwas.

Greift mit den Händen haschend um sich.

Antwortet auf Fragen abgebrochen, kurz, unverständlich, bisweilen unpassend.

Etwas erhöhete Hautwärme, bei vollem, häufigem, doch unkräftigem Pulse. — Arch. I. 1. p. 93.

Acidum phosphor. scheint besser in niederen Verdünnungen zu wirken, und kann oft schon alle 3 — 4 Stunden wiederholt werden. Es paßt in nervösen Fiebern mit Durchfällen, Maulfaulheit, großer Schwäche, dumpfer Unbesinnlichkeit. — Allg. hom. Z. III. p. 27.

Acidum phosphor. 2, gttj. Art febr. nervos. stupida.

Symptome: Unüberwindliche Schlummersucht, schläft selbst im Sprechen ein. — Viele Bilder vor den Augen.

Nach dem Erwachen ungeheure und höchst widrige Eingenommenheit und Verdüsterung des Kopfes.

Arges Getöse in den Ohren; bedeutende Schwerhörigkeit.

Hitze des Abends.

Urin röthlich, mit etwas rothem Satze.

Nase trocken. — Zunge feucht. — Stuhl gering.

Annal. III. p. 266.

Acidum phosphor. I und X, Bellad. X und Opium X, halfen in besondern Fällen von f. nerv. stup. mit leisem Murmeln, Flockenlesen, stierem Blick, spröder, trockner, brennend heißer Haut, trockner Zunge. Meist war dabei ein Typus intermittens, wo sich die Intermissionen durch besondere Redeunlust auszeichneten.

Arch. XV. 1. p. 98.

Acidum vitrioli gttxv in ℥vj Wasser, mit Syrup vermischt, alle 2 Stunden 1 Löffel voll, wirkte am günstigsten in febr. nerv. stupida; nach einigen Stunden verging Stupor und Durst, und die Genesung erfolgte schnell. — Allg. hom. Z. II. p. 106.

Belladonna X gttj. Anfangendes Nervenfieber.

Symptome: Frost, zweimal täglich, in der Zwischenzeit Frösteln mit Hitze abwechselnd; Haut feucht.

Puls frequent. — Wehthun aller Glieder.

Schlaf mit Phantasieen, durch Auffahren unterbrochen.

Schwindel beim Aufrichten. — Kopfeingenommenheit.

Stiche auf dem Wirbel des Kopfes, abwechselnd mit Stichen in hohlen Zähnen.

Lichtscheue. — Ohrenbrausen.

Husten mit Brustschmerz vorn, nach links hin.

Bittrer Mundgeschmack. — Kein Appetit. — Uebelkeit.

Ausschlag am Lippenwinkel.

Sichtbares momentanes Zucken in den Händen.
Stuhlverhaltung.
Die nachbleibende Verstopfung hob Bryon.
Arch. III. 1. p. 20 ꝛc.

Belladonna X°. Nervöses Fieber bei einem Mädchen, die schon lange an Menostasie litt. Febr. nervos. versat.

Symptome: Zuerst einige Tage gesteigerte Kopfschmerzen und empfindliches Drängen nach den Geschlechtstheilen, mit eitrigem Schleimabgang, und Kreuzschmerz.
Darauf bewußtloser Zustand, erkennt Niemand, antwortet nicht, sondern murmelt nur unverständlich.
Der Körper ist immer in Bewegung, mit den Händen scheint sie etwas zu suchen, oder die Bettdecke zu entfernen, sie will aufstehen und entfliehen.
Aufgetriebenes Gesicht, rothe Augen, unstäter Blick.
Verzogene Gesichtsmuskeln und Zucken um den Mund.
Sie verlangt nichts; verschluckt mit Hast dargebotenes Getränk, stößt aber die Speisen zurück.
Schlaf nur selten, kurz, und durch Phantasieen gestört.
Brennende Hitze am ganzen Körper, bei kalten Händen und Füßen. — Stuhlverstopfung. — Arch. IX. 3. p. 25 ꝛc.

Belladonna X gttj. Bei einem Knaben, nach 3wöchentlicher allöopath. Behandlung.

Symptome: Schlaf fehlt; phantasirt mit geschlossenen Augen; beantwortet Fragen entweder gar nicht, oder falsch, oder hastig und mit wenig Worten.
Athem schnell; Puls 60 — 70 Mal in der Minute und schwach.
Zunge trocken, in der Mitte grau, an den Seiten schmutzig gelb. — Lippen trocken, mit braunen Borken bedeckt.
Sprache etwas lispelnd.
Auf der Stirn und dem blassen eingefallenen Gesichte kalter Schweiß, besonders unter den Augen und um die Nase.
Appetitlosigkeit. — Kein Stuhl.
Urin hellgelb; vor dem Harnen Stöhnen.
Hände pergamentartig trocken.
Durst, trinkt aber nur wenig und wenn man es anbietet.
Den Stuhl regelte nachher Nux, und die Schwäche hob China.
Arch. VIII. 2. p. 60.

Belladonna, zu einigen Gaben, half, wenn bei Kindern die Grippe in einen status nervosus überging, mit Irrereden, Erschütterungen, wie von Schreck, im Wachen und Schlafe, auch wohl mit einer Art Flockenlesen. — Arch. XIII. 2. p. 89.

Belladonna X°°. Folge von Erkältung nach Pneumonie. Art von febr. nervos. versat.

Symptome: Schwerhörig; stete Visionen, Haschen mit den Händen in der Luft; ängstliches, schnelles Umherfahren; sucht zu entfliehen; entblößt sich unaufhörlich.

Stets Verlangen zu trinken, kann aber nur etliche Tropfen mit Mühe verschlucken.
Nach langen, bewußtlosen Zwischenräumen kurzes Bewußtseyn.
Klagt alsdann über Herzdrücken und Angst.
Darauf plötzliches Auffahren, Heulen, Schreien; sie reißt sich an den Brüsten, und bekommt Konvulsionen.
Backen abwechselnd geröthet. — Annal. I. p. 200.

Belladonna. Art. febr. nervos. versat.
Symptome: Kopfschmerz; unstäte, wilde Augen.
Undeutliche Sprache. — Heftiges Delirium.
Sucht zu entfliehen. — Schlaflosigkeit.
Heftiges Fieber. — Schneller, weicher Puls. — Klebrig feuchte Haut.
Zittern der Hände. — Beschwerliches Schlingen.
Annal. II. p. 38.

Belladonna. Nervöses Gehirnleiden, nach Gesichtsrose.
Symptome: Spricht zuweilen ganz vernünftig, aber mit großer Hast, starrt dann minutenlang mit großen Augen auf eine Stelle, wo er einen beunruhigenden Gegenstand zu sehen glaubt.
Fährt im Bette in die Höhe, schlägt um sich, will fortspringen, und zittert dabei an allen Gliedern.
Schlaflosigkeit. — Weit geöffnete Augen und Pupillen.
Trockne Nase. — Belegte Zunge.
Unregelmäßiges Athmen.
Kleiner, zusammengezogener, schneller und harter Puls. — Kalte Glieder.
Blasser Urin. — Stuhlverhaltung. — Annal. II. p. 38.

Belladonna und Bryonia halfen in einer Epidemie.
Symptome: Schwindel, Benommenheit des Kopfes.
Appetitlosigkeit bei brennendem Durste.
In wenig Stunden verfallenes Gesicht mit tiefliegenden Augen.
Dick und braungelb belegte Zunge, die nicht selten auch aufgerissen war.
Unruhiger Blick. — Undeutliche, hastige Sprache.
Meist trockne Haut, mit beißender Hitze in den Handflächen.
Häufige Durchfälle, bei eingefallenem schmerzhaftem Unterleibe.
Unregelmäßiges Athmen. — Puls unregelmäßig.
Zitternde, oft kalte Glieder. — Große Muskelschwäche.
Urin ändert täglich mehrmals.
Bald heftige, bald milde Delirien; außerdem traurige, hoffnungslose Stimmung. — Annal. IV. p. 287.

Bryonia VIII gttj. In febr. nervos. versatilis.
Symptome: Fortwährendes Deliriren Tag und Nacht.
Brennende trockne Hitze des ganzen Körpers und besonders des Kopfes.
Zunge und Lippen trocken, braun, rissig. — Viel Durst.
Beim Betasten der Herzgrube Aufschreien.
Stuhlverstopfung. — Schmerz beim Harnen.
Allg. hom. Z. V. p. 69.

Bryonia VII^{000}. Febr. nervos. versatilis, aus intermittens entstanden.

Symptome: Ist Nachts aus dem Bette gesprungen, unruhig und bewußtlos umhergegangen.

Wirft sich bei flüchtiger Hitze unruhig im Bette herum.

Flockenlesen. — Viel Durst, bei wenig beschleunigtem Pulse.

Bewegungen und Antworten sind bei scheinbar völliger Besinnung heftig.

Hört plötzlich schwer, man muß sehr schreien.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 41. 42.

Bryonia. Art nervöses Fieber.

Symptome: Frost mit nachfolgender Hitze.

Benommenheit des Kopfes. — Schwindel beim Aufrichten, und große Hinfälligkeit.

Dann, anhaltendes Fieber; drückender Kopfschmerz.

Bisweilen Phantasiren bei offenen Augen.

Zittern beim Aufrichten. — Wortkargheit.

Ekel vor allen Speisen. — Gelb belegte Zunge.

Uebler Mundgeschmack. — Stiche in der Brust.

Reißen in den Gliedern. — Annal. II. p. 39.

Bryonia X^{5}, nach zuvor gereichter Ipecac. I^{5}. Art febr. n. stup.

Symptome: Kopfweh, wie Dummheit, mit Schwindel.

Reißen an der linken Kopfseite und beiden Seiten der Nase.

Hitze mit Röthe des Gesichtes.

Trockne Zunge und Lippen, mit Durst. — Zunge weiß belegt.

Keine Eßlust. — Uriu gelb, mit gelbem Bodensatze.

Trockner Husten.

Sieht nicht, Gefühl wie Nebel vor den Augen.

Augen trocken, und ohne Röthe.

Beim Aufsitzen Schwindel; im Liegen schläft er gleich ein, delirirt aber nicht.

Oeftere Mahnung zum Erbrechen. — Annal. III. p. 51. 52.

Carbo vegetab. X^{o} half einmal schnell im letzten Stadium eines Nervenfiebers, obschon später falsch gegebene Mittel den Rückfall und Tod herbeiführten. Carbo schien die Lebenskraft wieder anzufachen, wie auch in den schlimmsten Stadien der Cholera beobachtet worden.

Symptome: Soporöser Schlummer, mit Röcheln.

Hippokratisches Gesicht. — Pupille ganz unempfindlich.

Puls sehr klein und schlüpfend.

Gesicht und Extremitäten mit kaltem Schweiß bedeckt.

Unwillkührlicher Abgang aashafter Exkremente.

Urin dunkelroth, mit einer dunkeln Wolke in der Mitte.

Arch. XI. 3. p. 135.

Chamomilla beseitigte in einer febr. nervos. versatilis die eingetretenen krampfhaften Beschwerden und Diarrhöe, gleichzeitig mit den nervösen Symptomen. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

China II. Fieber mit nervösem Charakter.

Symptome: Drehend im Kopfe.

Kann nichts essen, alles schmeckt wie Lehm.
Starker Durst. — Beim Trinken Husten mit Schleimauswurf.
Lippen trocken, verdorrt.
Durchfall, Tag und Nacht, gelblich, wässerig.
Alle Glieder thun ihm weh.
Liegt in fortwährendem Schlummer.
Nachfolgendes Schneiden beim Harnen hob Cantharid.
Annal. I. p. 8. 9.

China III gttj der Vater, der Sohn IV gttj. Epidemisches Fieber mit nervösem Charakter.

Symptome: Kopf voll, als sollte er zerspringen, heiß.
Hitze und Röthe des Gesichtes. — Viel Durst.
Geschmack wie Lehm. — Zunge und Lippen rissig und schwarz.
Durchfall gelblich, wie Wasser, oft unwillkührlich.
Heisere Sprache. — Husten mit Schleimauswurf und Brustschmerz.
Schlaf ruhig, aber nicht erquickend.
Beim Aufdecken Schüttelfrost.
Hitze öfters am Tage, besonders im Kopfe, mit Verdrehen der Augen.
Gemüth ruhig und gleichgültig.
Auf China erfolgte baldige Besserung; die vermehrte Heiserkeit hob, bei dem Vater, Puls., bei dem Sohne, Chamom. — Annal. I. p. 8.

Cocculus IV°°° minderte, und Rhus beseitigte gänzlich die nervösen Zufälle bei einem Fieber.

Symptome: Kopfschmerz und Schwindel.
Nachts heiß anzufühlen. — Ißt wenig, trinkt viel.
Frostigkeit. — Stets schläfrig und traurig. — Annal. II. p. 193.

Hyoscyamus I, II. Zur Wahl leiteten folgende

Symptome: Lebhafte, heftige Delirien, durch allerlei Phantasiebilder erregt.
Uebermunterkeit und gänzliche Schlaflosigkeit. — Unruhe.
Zittern der Hände bei Bewegungen.
Zuckungen einzelner Muskeln, oder ganzer Gliedmaßen.
Flockenlesen. — Neigung, aus dem Bette zu springen.
Hitze und Röthe des Gesichtes.
Geröthete, stiere und funkelnde Augen, bald mit erweiterten, bald verengerten Pupillen.
Eiterschleim, theils flüssig, theils trocken an den Augenlidrändern und Augenwinkeln.
Sausen, Klingen vor den Ohren; Taubheit.
Trockne, dürre, mit braunem Ueberzug bedeckte Zunge.
Oder: Stilles, schlummersüchtiges Dahinliegen mit halbgeschlossenen Augen, von Auffahren und von kurzen, bald heftigen, bald ruhigen Delirien unterbrochen.
Große Schwäche, Unempfindlichkeit, Stumpfheit.
Gesicht blaß; Wangen mit bläulichem Anflug bedeckt.
Augen glanzlos; stier, mit blauen Rändern.
Schwerhörigkeit, Taubheit. — Allg. hom. Z. V. p. 167.

Hyoscyamus leistete auch in verschiedenen Fällen von Nervenfiebern gute Dienste, wo jedoch verschiedene andere Mittel theils zuvor, theils nachher gereicht wurden. Vergl. Arch. IX. 3. p. 29 ꝛc. Annal. II. p. 190.

Hyoscyamus wurde in einem hartnäckigen Falle von febr. nervos. stupida, wo er nur 20 Stunden lang wohlthätig wirkte, und wo alle Symptome fortwährend für dieses Mittel sprachen, 3 Tage nach einander mit gutem Erfolge gereicht.

Arch. XII. 2. p. 153.

Lycopodium paßt besonders dann im Nervenfieber, wenn die Kranken mürrisch aus dem Schlafe erwachen, mit Schimpfen, Schreien und Ungezogenheit sich geberden und der Leib dabei verstopft ist.

Allg. hom. Z. III. p. 27.

Mercurius solub. nützlich im Nervenfieber unter folgenden Symptomen: Schwindel, Düseligkeit, Vollheit, Eingenommenheit des Kopfes. — Unvermögen zu Denken.

Heftig drückendes Kopfweh, besonders in Stirn und Scheitel.

Ohrensausen.

Dicker, schmutzig gelber, schleimiger Zungenbeleg.

Ekelhafter, fauliger, bitterer Geschmack.

Uebelkeit, Würgen; schleimiges und bittres Erbrechen.

Große Empfindlichkeit, Schmerzhaftigkeit in der Herzgrube und Nabelgegend.

Brennende Hitze der Haut beim Auflegen der Hand.

Gelbliche Durchfallsstühle.

Oder: Fauliger, bitterer Geschmack bei reiner Zunge.

Große Empfindlichkeit der Herzgrube, Schmerz in der Lebergegend, mit Auftreibung dieser Stelle, durch Andrücken der Hand vermehrt. — Stuhlverhaltung.

(Nach Merc. solub. V, 2 Gaben, kritische gallige Stühle.)

Oder: Gelinde, gastrische Symptome. — Stuhlmangel.

Unerträgliche Schmerzen im Oberleibe, besonders Nachts, mit Unruhe, Angst, Herumwerfen.

Vollkommene Schlaflosigkeit, mitunter Delirien.

Allg. hom. Z. V. p. 227.

Mercurius solub. erwies sich sehr heilsam im stadio typhoso des Nervenfiebers, wo sich bereits Auflösung der Säfte durch blutendes Zahnfleisch, sehr dunkeln Harn, und grüngelbe, häufige Stühle zu erkennen gab. — Auch in andern Fällen nützte er, wo obige Erscheinungen der Dissolution noch nicht zugegen waren.

Arch. VIII. 1. p. 82. 83.

Nux vomica paßt in der Regel wohl mehr für febr. nervos. versatilis, da eine Ueberempfindlichkeit gegen alle sinnlichen Eindrücke die Krähenaugen charakterisirt. — Arch. VII. 2. p. 103.

Nux vomica eignet sich für beginnende Nervenfieber, bei Vorherrschen gastrischer Symptome, oder später bei vorzugsweisem Ergriffenseyn des Sonnengeflechtes, der Nervengeflechte und Ganglien des

Unterleibes, wenn die nervösen Symptome aus dieser Quelle entstehen, nicht direkt aus dem Gehirn abzuleiten sind.

Allg. hom. Z. V. p. 280.

Nux vomica VIII. Art febris nervos. stupida.

Symptome: Liegt wie trunken, erkennt Niemand.

Dreht den Kopf hin und her, spricht leise und unverständlich, versucht im Bette aufzustehen.

Große Kraftlosigkeit; rutscht im Bette zusammen.

Backen roth und brennend heiß, so auch die Handteller.

Puls schnell und schwach.

Zunge schwarz, an den Rändern hochroth und rissig.

Lippen ganz trocken. — Stuhlverstopfung.

Gegen Abend, bei lichten Augenblicken, reißender Kopfschmerz, Leibschneiden, Herzklopfen, Angst.

Verlangt oft zu trinken, macht aber nur den Mund naß. — Stößt jede Nahrung zurück.

Verbreitet einen unangenehmen fauligen Geruch.

Der rechte Unterfuß vom Kniegelenk bis an die Knöchel angeschwollen, hochroth und besonders auf der Wade mit schwärzlichen Flecken bedeckt.

Bei Berührung des kranken Fußes Zucken des Gesichtes.

Arch. II. 2. p. 130 ꝛc.

Opium II. Art febr. nervosa stupida. Den vorhergegangenen Erstickungshusten mit Erbrechen hatte Ipecacuanha gehoben.

Symptome: Nachtschlaf durch Aufschrecken gestört.

Kopf eingenommen, schwer, als wolle Schnupfen entstehen.

Schwere in allen Gliedern.

Liegt matt im Bette, ohne sich aufzurichten, fällt stets in Schlafbetäubung zurück.

Sehr warm anzufühlen.

Nach Opium trat folgender Zustand ein:

Nachts viel Aengstlichkeit, wechselt oft die Lage.

Starker Frostschauder den Rücken herab bei kalten Händen; ½ Stunde darauf, kalter Schweiß im Gesichte, Herzgrube und Händen, mit Aengstlichkeit, gegen Morgen wieder, mit einigem Durste.

Leicht lösender Husten.

Kein Stuhl; Schwere, Drücken, Poltern im Unterleibe.

Diesen Zustand hob Acid. phosphor. — Arch. V. 1. p. 78 ꝛc.

Pulsatilla VI wurde mit gutem Erfolge bei einem Nervenfieber, mit Bewußtlosigkeit und heftigen Delirien, so oft angewendet, als Händeringen und Weinen auftrat. — Allg. hom. Z. I. p. 164.

Rhus X. Art febr. nervos. versatilis.

Symptome: Spricht viel in unbewußtem Zustande.

Macht Versuche aus dem Bette zu springen.

Unfähig seine Gedanken zu sammeln; verwechselt eine Idee mit der andern.

Höchst betäubender Kopfschmerz, der mit heftigen Stichen abwechselt.

Rothes, brennendes Gesicht mit rothen Streifen an den Nasenflügeln.
— Nase trocken.
Augen höchst schmerzhaft brennend, roth.
Liegt ihm stark vor den Ohren, hört schwer.
Mund und Hals trocken. — Viel Durst.
Zunge bräunlich, rauh und trocken. — Kein Appetit.
Unterleib aufgetrieben. — Häufiges leeres Aufstoßen.
Zuweilen vergeblicher Stuhldrang.
Urin sehr heiß und dunkel.
Bisweilen Husten mit wenig Auswurf,
Mäßige Beengung der Brust.
Sichtbare Erschlaffung der Glieder.
Kein Schlaf. — Aengstlichkeit und öfteres Erschrecken.
Puls schnell, klein und ungleich. — Arch. IX. 1. p. 99 ꝛc.

Rhus, nach zuvor gereichtem Aconit.
Symptome: Schwindel beim Aufrichten und Bewegen.
Gedankenlosigkeit. — Kopfschmerz. — Irrereden.
Stiere, glanzlose und matte Augen.
Trockne, verbrannte, schorfartige Zunge; Zittern derselben beim Herausstrecken.
Schwerhörigkeit. — Nasentrockenheit.
Viel Durst. — Appetitlosigkeit.
Uebelkeit mit Aufstoßen. — Harter Leib. — Verstopfung.
Häufiger Abgang hellen Urines, der sich nachher trübt.
Fieberhitze mit Angst und Trockenheit der Haut.
Liegt immer schlafend, schnarchend und unverständlich sprechend, in fortwährender Bewegung mit den Händen; greift auf dem Bette umher, oder zupft an der Decke.
Kann sich nicht auf den Beinen halten, wird ohnmächtig.
Puls klein, härtlich, 80 Schläge in der Minute.
Annal. II. p. 196. 197.

Rhus VIII°, zwei bis drei Mal gegeben, that die besten Dienste bei einer nervosa versatilis, als Ausgang der Cholera.
Arch. XI. 2. p. 126.

Spiritus nitri dulc. gttij Aqu. dest. ℥j, in 24 Stunden Theelöffelweise gebraucht, hob einen Status nervos. stupidus.
Symptome: Stieres, verstörtes Auge. — Hört nicht.
Dürre, braune Lippen.
Verlangt nichts. — Fühlt kaum die natürlichen Bedürfnisse.
Höchste Schwäche. — Murmeln und Phantasiren im Schlafe.
Ist nicht recht zu sich zu bringen und ziemlich gefühllos.
Allg. hom. Z. IV. p. 266.

Stramonium I. Nervöses Gehirnleiden.
Symptome: Anfangs heftig klopfender Kopfschmerz, besonders auf dem Scheitel, mit Ohnmachtanfällen.
Dann, bei zunehmendem Kopfschmerze, Schwarzwerden vor den Augen und Schwerhörigkeit.

Greift und stößt mit Händen und Füßen um sich, spricht durcheinander, kennt seine Angehörigen nicht, ruft laut nach einigen vor ihm stehenden Personen, erkennt sie aber nicht.
Pupillen sehr erweitert und empfindlich.
Unterdrückte Harnabsonderung.
Oefters soporöser Zustand mit Schnarchen.
Langsamer Puls. — Natürliche Hautwärme.
Die nachbleibende schwere Sprache hob Coccul.; die ängstlichen Träume aber Nux. — Arch. II. 1. p. 91 ꝛc.

Stramonium paßt bei Delirien mit Aengstlichkeit, Gesichts- und Gehörtäuschungen, in Fiebern.
Prak. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 55.

Stramonium 1, gttx, half beim Typhus exanthematicus, wo der Kranke fortwährend delirirte, bald sang und pfiff, bald sich mit Abwesenden in verschiedenen Sprachen unterhielt, bald wild aus dem Bette sprang, um zu entfliehen, oder Geschäften nachzugehen.
Allg. hom. Z. VI. p. 19.

Sulphur O° trug zur Heilung eines nervösen Fiebers das meiste bei, nachdem Aconit., Nux, Bellad. und Opium einen Anfang derselben bewirkt hatten.

Symptome: Erbrechen. — Fieberhafte, anhaltende Hitze, von Abend bis Mitternacht erhöhet.
Gesichtsblässe. — Puls schnell und voll. — Starker Durst.
Dürre, rauhe, braune Zunge. — Starker Kopfschweiß.
Dunkelrother, sich trübender Harn in geringer Menge.
Stete Betäubung. — Verdrehung der Augen.
Schlaflosigkeit. — Tieflegen des Kopfes.
Irrereden bei offenen Augen. — Greifen auf dem Bette.
Von Zeit zu Zeit wiederkehrende krampfhafte Verschließung der Unterkinnlade.
Stuhlverstopfung. — Annal. IV. p. 448.

5. Rheumatisches Fieber.

Dulcamara 2, gttj. Starke Durchnässung.

Symptome: Brennen im Kopfe mit betäubendem Kopfschmerz. — Rothes Gesicht.
Trockne Zunge. — Brennende Hitze am Gaumen mit unauslöschlichem Durste.
Kein Appetit. — Kein Stuhl. — Kein Schlaf.
Urin sehr roth, und brennend beim Abgange.
Haut trocken heiß, mit Gefühl von Brennen.
Heftig stechendes Ziehen im Kreuze, den Schultern und Oberarmen.
Annal. II. p. 182.

6. Wechselfieber.

Einzelne größere oder kleinere Aufsätze über die Behandlung der intermittirenden Fieber finden sich Arch. VII. 3. p. 46. VIII. 1. p. 32. X. 1. p. 68. XI. 3. p. 44. XII. 2. p. 47. 143. XIII. 1. p. 144. Annal. III. p. 375.

Aconitum, 4 Gaben, während der Apyrexie gegeben, hoben ein Wechselfieber bei einem sehr starken plethorischen Menschen, wo der Frost sehr heftig war und eine trockne, glühende Hitze mit ungeheurer Beängstigung und Beklemmung darauf folgte.

Allg. hom. Z. I. p. 146.

Aconitum VIII°° hob eine febr. intermitt. bei einem 2jährigen Knaben, wo die Anfälle keine Periode hielten.

Symptome: Fast unmerkliches Frösteln.

Darauf erhöhte Temperatur, mit rothen und heißen Wangen.

Kopfschmerz und Mangel an Eßlust. — Hygea I. p. 79.

Aconitum VIII°°, 2 Gaben, befreite ein 2jähriges Kind von einer bereits ein Jahr dauernden Quartana, die Abends mit Frost begann und mit 10stündiger Hitze fortdauerte. — Hygea I. p. 80.

Antimonium crud. erwies sich sehr hülfreich, wo gastrische Beschwerden, Brustschmerzen, Spannung und Schmerz in der Herzgrube, mit dem Fieber verbunden waren.

Allg. hom. Z. I. p. 153.

Antimonium crud. II. Febris tertiana.

Symptome: In der Apyrexie Ekel und Uebelkeit, bisweilen auch geschmackloses Erbrechen.

Zunge schmutzig belegt; Geschmack fade.

Anhaltender Druck im Magen.

Bloß Verlangen nach sauren Gurken.

Hierauf noch 2 schwächere Anfälle, zuletzt bloß ungewöhnliche Müdigkeit, die zum wagerechten Niederlegen einlud; daher noch **Spongia**.

Arch. VII. 3. p. 50.

Antimon. crud. half, wo viel gastrische Symptome, sehr belegte Zunge, bittrer Geschmack mit Aufstoßen und Appetitlosigkeit, bei wenig Durst, vorhanden waren. — Arch. VIII. 1. p. 33.

Aranea diadema $\frac{1}{100}$, $\frac{1}{10000}$, besonders aber I, heilte mehrmals Wechselfieber. — Arch. XI. 3. p. 47. cf. Allg. hom. Z. II. p. 112.

Arnica half, wo vor dem Froste starker Durst mit vielem Trinken, in der Hitze zwar noch Durst gegenwärtig war, aber doch nur mäßig getrunken wurde. — Annal. IV. p. 427.

Arnica II linderte den nächsten Anfall einer quartana.

Symptome: Alle 4 Tage, meist Nachmittags oder Abends, Fieberanfall.

Vor dem Froste starker Durst, bis zum Eintritt der Hitze, dann geringer.

Drückender Kopfschmerz äußerlich auf dem Scheitel.

In der Apyrexie Kopfschmerz, gelbliche Gesichtsfarbe, Bitterkeit im Munde.

Dagegen noch Natr. mur. X^{oo}, und bloß noch ein Anfall.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 179.

Arnica, als schwaches Infusum, hob ein schon lange fruchtlos allöopathisch behandeltes Wechselfieber. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Arsenicum 20, gttj. Febr. interm. tertiana.

Symptome: Schüttelfrost, eine Stunde lang, darauf trockne Hitze und Schweiß am ganzen Körper.

Großer Durst. — Kopf wüste. — Zunge trocken und weiß.

Sieht starr auf eine Stelle und beantwortet Fragen zögernd.

In der Apyrexie Spannen und Vollheit in der Oberbauchgegend. — Drückender Schmerz in der Lebergegend.

Unterleib aufgetrieben. — Stuhl unverdaut.

Die frühere Uebelkeit, Erbrechen, den Bittergeschmack und Kopfschmerz hatte Nux gehoben. — Arch. VI. 2. p. 84.

Arsenicum XII gttj hob eine aus Quotidiana entstandene Tertiana, mit Kopfschmerz, Frost, trockner Hitze und Schweiß.

Arch. VI. 3. p. 77. *)

Arsenicum VI gttj. Quartana. Die damit verbundenen China-symptome hatte Ipecac. gehoben.

Symptome: Jeden vierten Abend, unter vermehrtem Kopfschmerz, Hinfälligkeit, Gähnen und Dehnen, heftiger Schüttelfrost, dann eine Stunde lang Hitze mit Durst, und darauf lang dauernder Schweiß.

Außerdem, besonders in der Apyrexie, heftig reißender Kopfschmerz, reißende Zahnschmerzen.

Lätschiger Geschmack. — Mangel an Appetit.

Drücken in der Herzgrube, besonders nach dem Essen.

Stuhlgang hart. — Große Mattigkeit.

Kurzathmigkeit, Müdigkeit und Zusammenknicken der Kniee bei jeder Bewegung.

Gesicht eingefallen, erdfahl; Augen blaurändig.

Rechter Backen geschwollen.

Weiße, feuchte Zunge. — Fauliger Mundgeruch.

Gespannter Unterleib. — Oedematöse Fußgeschwulst.

Puls klein und frequent.

Annal. I. p. 171. (Der Anfall blieb aus.)

Arsenicum heilte Wechselfieber, wo sowohl in der Kälte als auch in der Hitze gar kein Durst vorhanden war, nach dem Anfalle aber heftig drückende Stirn-Kopfschmerzen entstanden. — Annal. IV. p. 427.

Arsenicum X. Febr. tertiana, complicirt mit China-Symptomen, z. B. schwieriger Stuhl, Magendrücken nach dem Essen, welches Veratr., vor dem Ars. gereicht, hob.

---

*) Ueber die einzelnen Mittel vergl. besonders die Zusammenstellung ihrer Wechselfieber-Symptome von Hartlaub. Annal. III. p. 388 ꝛc.

Symptome: Morgens Schauder und allmälig Schüttelfrost und Zähneklappen über 1 Stunde lang, mit lästigem Gähnen und Dehnen; dabei flüchtige Stiche im Kopfe und in den Knochen der Glieder, und Exacerbation der, auch in der fieberfreien Zeit vorhandenen, ziehendreißenden Schmerzen in den Armen und im Kopfe.

Nach dem Froste Ermattung und etwas Schlaf, darauf Erwachen unter brennender Hitze und enormer Schweiß.

Wenig Durst. — Nach dem Fieber Schlaf mit ängstlichen, schreckhaften Träumen.

In der Apyrexie ziehend stechende und spannende Schmerzen in der Brust und auf dem Wirbel.

In den Hals- und Rückenwirbeln schmerzendes Wehthun.

Spannung und fein windend schneidende Schmerzen im Unterleibe.

Wenig Appetit. — Nach dem Essen Magendrücken.

Stuhl aller 3, 4 Tage, mit großer Anstrengung.

Große Mattigkeit. — Erdfahles Ansehen. — Niedergeschlagen.

Der eigentliche Anfall blieb aus. — Länger dauernde ziehende Schmerzen in den Oberarmen hob Ipecac.

Hartm. prakt. Erf. I. p. 12 ꝛc.

Arsenicum X° oder XII°, heilte schnell Wechselfieber mit folgenden Symptomen: Heftige Kälte mit Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen, Druck im Kreuze und der Herzgrube, und Athembeschwerden.

Oefters darauf Erbrechen gallichter Massen, oder auch bloß Uebelseyn.

Dann Verminderung der Schmerzen, fortdauernde Aengstlichkeit, brennende innere und äußere Hitze, Trockenheit und Durst, mit wenigem, aber öfterem Trinken.

Selten Schweiß, oder erst später nachfolgend.

Annal. II. p. 391.

Arsenicum; darauf noch 2 leichtere Anfälle. — Quartana.

Symptome: Vor dem Fieber Schwindel mit großer Schwäche und betäubender Kopfschmerz. — Trübheit der Augen.

Beim Anfalle Kopf schwer und wüste, liegt wie besinnungslos; beim Aufrichten heftige Schmerzen und Schwindel. — Ohrensausen.

Aller 4 Tage, Vormittags, viel Gähnen und Dehnen, allmälig starker Schüttelfrost, mit Kopfschmerz, Brustbeklemmung, Kälte im Unterleibe, ohne Durst.

Nach 2 Stunden brennende Hitze, Röthe über und über; klebriger, schleimiger Mund, ebenfalls ohne Durst.

Hitze dauert bis Abends, dann Schlaf; gegen Mitternacht Erwachen unter Angst und starkem Schweiße.

Darauf Mattigkeit, Unbehaglichkeit, Aergerlichkeit.

In der Apyrexie wenig Appetit, bei richtigem Geschmacke.

Nach dem Essen Aufstoßen, Magendrücken und Uebelkeit.

Annal. III. p. 47.

Arsenicum VIII gttj; darauf noch ein ganz schwacher Anfall.

Symptome: Vor dem Froste ziemlich starke Ohnmacht.

Früh starker, 1 St. dauernder Frost, darauf Hitze und klebriger, übelriechender Schweiß.
Wüstheit im Kopfe; Drücken in der Stirne.
Sehr bittrer Geschmack. — Uebelkeit.
Beklommenheit; starkes Drücken und Brennen, von der Herzgrube an, bis in das linke Hypochondrium.
Kein Stuhl; früher bald verstopft, bald durchfällig.
Unterleib aufgetrieben, und vorzüglich das linke Hypochondrium hart und schmerzhaft beim Befühlen.
Nicht zu löschender Durst. — Trockne, weiße Zunge.
Geschwollene, aufgesprungene Lippen; zwischen den Mundwinkeln zäher Schleim.
Gesicht erdfahl und stark gedunsen.
Große Abgespanntheit und Aengstlichkeit.
Nachfolgendes heftiges Zahnreißen hob Nux. — Annal. III. p. 48.

Arsenicum X; darauf noch ein starker Anfall. Quartana.
Symptome: Heftiger, 1 Stunde dauernder Frost, darauf mäßige Hitze, und später Schweiß fast den ganzen Tag.
Kraftlosigkeit und allgemeine Abspannung.
Appetitmangel. — Fader Geschmack.
Wüstheit im Kopfe, mit Schwindel und Klopfen in der Stirne beim Aufrichten.
Unruhiger, nicht erquickender Schlaf.
Vermehrter Durst. — Trockne, weißbelegte Zunge.
Körper fast stets mit kaltem, klebrigem Schweiß bedeckt.
Hypochondern gespannt, aufgetrieben.
In kalter, freier Luft gleich Brustbeklemmung.
Ziemlich schneller, voller Puls.
Matte Augen, mit fahler Gesichtsfarbe.
Große Bekümmerniß über seine Krankhet. — Annal. III. p. 49. 50.

Arsenicum X^{ooo}; Geschwulst nahm ab, Fieberanfälle erschienen noch zu unbestimmten Zeiten, bisweilen täglich, bisweilen den 2ten oder 3ten Tag.
Symptome: Allgemeine Hautwassersucht (auf früheren allöopath. Gebrauch von China und Chinin); Schenkel, Scrotum, Unterleib und Magengegend geschwollen.
Täglich Fieberanfall: wenig Frost, Dehnen und Rückenschmerzen, große Hitze mit Durst; Nachts Schweiß.
Kopfschmerz. — Engbrüstigkeit, Aengstlichkeit und Unruhe.
Druckschmerz in der Leber- und Magengegend.
Gelbes, erdfahles, gedunsenes Gesicht.
Bitterkeit im Munde. — Zunge belegt.
Urin wenig und dunkelroth. — Wenig Schlaf.
Einen nachfolgenden Druck und Schmerz im Magen, mit Mattigkeit und Hitze, hob, nebst dem Fieber, Natr. mur.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 175. 176.
Vergl. auch 177. 180.

Arsenicum X°°; nach dem nächsten Anfall täglich eine gleiche Gabe, und nach dem nochmaligen schwächeren Paroxysmus, noch eine Dosis X°°. — Quartana.

Symptome: Jeden 4ten Nachmittag starker Schüttelfrost von 1 Stunde; hierauf eine Stunde lang starke Hitze und Durst mit nachfolgendem mäßigem Schweiße.

In der Apyrexie bloß allgemeine Mattigkeit, ohne Störung der Digestionsorgane. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 47.

Arsenicum, 3 Gaben; den ersten Tag eine, den nächsten früh und Abends. — Tertiana.

Symptome: Starker, mehre Stunden anhaltender Frost mit dazwischen tretender brennender Hitze.

Große Schwäche und Hinfälligkeit; Schwere der Beine.

Niedergedrücktes Gemüth.

Heftiger Kopfschmerz, mit Herauspressen und Stechen in der linken Schläfe.

Uebelkeit, garstiger Geschmack, Ekel vor Speisen.

Hartleibigkeit. — Lippen geschwollen und mit Schorfen bedeckt.

Allg. hom. Z. I. p. 106.

Arsenicum, 2 Gaben, jeden Abend eine. — Tertiana.

Symptome: Vormittags starker Frost, dann heftige Hitze mit großem Durste, heftiger Angst, Herumwerfen.

Heftiger Kopfschmerz; Phantasiren.

Schneller, beklommener Athem.

Appetitmangel. — Rothe, trockne Zunge.

Große Erschöpfung mit Zittern der Gliedern.

Herumziehende Schmerzen an einzelnen Theilen.

Abends Schweiß mit Erleichterung aller Beschwerden.

Allg. hom. Z. I. p. 106.

Arsenicum, 3 Gaben an 3 auf einander folgenden Tagen. — Quotidiana.

Symptome: Alle Nachmittage Frost, zwischen der nachfolgenden brennenden Hitze mehrmals erneuert.

Zugleich heftiger, bis zum Erbrechen steigender Husten.

Bitterer Geschmack. — Großer Durst bei der Hitze.

Bedeutende Rückenschmerzen.

Nach dem Anfalle allgemeine Zerschlagenheit und Kopfschmerz.

Allg. hom. Z. I. p. 107.

Arsenicum, 3 Gaben. — Quartana.

Symptome: Abends Dehnen und Ziehen im Körper, große Entkräftung und Gefühl, als würde der Körper mit kaltem Wasser durchgossen.

Dann heftige, brennende, gegen 2 Stunden dauernde Hitze, vorn zugleich des Kopfes, mit unerträglichem Durste ohne bedeutenden Schweiß.

Gesicht erdfahl. — Lippen aufgesprungen und trocken.

Allg. hom. Z. I. p. 107.

Arsenicum war hülfreich bei doppelter Tertiana, wo der erste Anfall mit wenig Frost, die darauf folgenden mit stärkerem Frost und Durst bei demselben, so wie auch in der Hitze, auftraten; beim 4ten Anfalle erst zeigten sich Kopfweh im Hinterhaupte und Schmerz in der Herzgrube. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Arsenicum hob sogleich eine Tertiana mit geringem Frost, geringer Hitze, Stichen an vielen Orten des Körpers, großer Schwäche; der erste Anfall war in Form einer Ohnmacht aufgetreten.
Allg. hom. Z. II. p. 69.

Arsenicum; darauf noch 3 schwächere Anfälle. — Quotidiana.
Symptome: Täglich Nachmittags Gähnen, dann 1 Stunde heftiger Schüttelfrost; darauf Hitze mit mäßigem Durste.
Reißender, pochender Stirnschmerz.
Trockner Husten. — Brustbeklemmung. — Schniebender Athem.
Trockenheitsgefühl der Nase und des Mundes.
Hitze währt gegen 2 Stunden und geht in mäßigen Schweiß mit Nachlaß der Beschwerden über.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 54. 55.

Arsenicum; nach Ausbleiben der nächsten Anfälle nochmals wiederholt. — Tertiana.
Symptome: Stechend spannende Schmerzen in der etwas geschwollenen Herzgrubengegend, vermehrt im Fieberanfalle.
Einen Tag um den andern halbstündige trockne Hitze, mit Durst und heftigem herauspressendem Stirnkopfschmerz.
Uebelkeit und fauliger Geschmack. — Aufgetriebener, gespannter Unterleib. — Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 97. 98.

Arsenicum, mit Ausbleiben des Fiebers. — Tertiana.
Symptome: Frost, vom Rücken herabsteigend allmälig über den ganzen Körper, 1 Stunde lang mit Zähneklappen.
Dann heftige Hitze mit Irrereden und Bewußtlosigkeit; reißender Kopfschmerz und Durst, der schon im Froste anfängt.
Nachher sauerriechender Schweiß.
Um den Mund grindiger Ausschlag. — Kein Appetit.
Ekel, Uebelkeit. — Bittrer Geschmack. — Weißer Zungenbeleg.

Zweiter Fall: Tertiana, beginnend mit drehendem Schwindel, großer Mattigkeit und immer steigender Hitze, zuletzt langdauernder Schweiß.
In der Hitze viel Durst. — Wenig Appetit. — Oft Nasenbluten.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 99. 100.

Belladonna paßt vorzüglich, wenn die das Wechselfieber begleitenden schmerzhaften Symptome paroxysmenartig eintreten, der Frost weniger lebhaft, dagegen die Hitze zuweilen mit Frostschaudern vergesellschaftet ist; eben so selten ausgezeichneter Schweiß und Durst.
Nicht selten paßt Bellad. in der Quotidiana, wenn dieselbe von wüthenden Kopfschmerzen mit Schwindel, Röthung der Augen, Uebelkeit, Erbrechen, Stuhlverstopfung, Schüttelfrost, oder auch bloßem

Frostüberlaufen, ohne darauf folgende bedeutende Hitze, begleitet ist. — Arch. IX. 3. p. 35. 36.

Belladonna half bei Wechselfiebern mit folgenden

Symptomen: Ungeheurer Durst und Kopfschmerz; der Frost ist zitternd, doch kann der Kranke außer dem Bette bleiben.

Hitze, mit leichten Phantasiren und wenig Schweiß.

Ferner hob Bell. eine Tertiana mit großem Durste und Zahnschmerz. Allg. hom. Z. I. p. 154. 156.

Belladonna X^{oo} hob eine Quartana mit gleichzeitiger Anschwellung der Halsdrüsen. — Hygea I. p. 79.

Bryonia X, täglich ein Mal nach dem Paroxysmus, und bei dreitägigem Typus an den guten Tagen noch in den Morgenstunden wiederholt, heilte Wechselfieber mit einem eigenthümlichen Hirnkopfschmerz, gastrischen Erscheinungen, durch Bewegung erhöhten rheum. Beschwerden, und Neigung zu Hartleibigkeit.

Arch. XIII. 2. p. 87.

Bryonia, beim Eintritte des Schweißes, und am fieberfreien Morgen repetirt; nach dem nächsten schwächeren Anfalle noch eine Gabe. — Zuerst war Ipecac. gereicht worden, und die Uebelkeit gehoben. — Complicirte **Tertiana.**

Symptome: Früh Schwindel, Druck und Pressen im ganzen Kopfe, als sollte er auseinander gesprengt werden.

Dann Dehnen und Ziehen in den Gliedern, Frostschauder bis zum Schüttelfrost und Zähneklappen.

Dabei viel Durst, trockne klebrige Zunge, Ekel vor Speisen und Getränken; Uebelkeit und Erbrechen.

Nach 2 Stunden folgt Hitze, immer stärker und brennend, mit stärkeren Kopfschmerzen und Durst.

Nach 6 Stunden profuser Schweiß die ganze Nacht hindurch.

Mit dem Fieber zugleich trockner, beschwerlicher Husten, mit heftigen Bruststichen, durch Bewegung vermehrt, nebst Engbrüstigkeit; sogar beim Athmen Stiche.

Durch Ekel und Uebelkeit vermehrter Husten, und Brechreiz.

Mit Nachlaß des Fiebers vergeht Husten und Bruststechen.

Am fieberfreien Tage keine Beschwerden. — Annal. III. p. 43. 44.

Bryonia VII; darauf noch ein schwacher Anfall. — **Tertiana.**

Symptome: Jeden 3ten Tag Mittags, nach heftigen Kopfschmerzen, starker halbstündiger Frost; darauf erhöhte Hauttemperatur, voller und frequenter Puls, doch keine eigentliche Hitze, obschon starker Durst. — Schweiß unbedeutend.

In der **Apyrexie** Stechen und Schneiden auf der Brust, namentlich beim Husten, der trocken und lästig ist.

Bleiches Ansehen. — Keine gastrischen Beschwerden.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 38. 39.

Bryonia VI^{ooo}, das nächste Mal VI^{oo}; vor dem Anfalle 2 Gaben Acon. VIII. — **Tertiana.**

Symptome: Fieber jedesmal 1 — 2 Stunden früher.

Zuvor Schwindel mit Kopfschmerz, Stechen auf der Brust beim Athemholen.

Mäßiger Frost mit darauf folgender großer Hitze.

Delirien. — Unauslöschlicher Durst mit trocknem Husten.

Zuletzt Schweiß.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 181. 182.

Bryonia VIII°°°°, früh gereicht; darauf noch ein Anfall.

Symptome: Alle Nachmittage mehrstündiger starker Schüttelfrost, mit unerträglichen herauspressenden Kopfschmerzen, besonders in der Stirne, durch Bewegung erhöht; dabei starker Durst.

Nach dem Froste sehr matt und angegriffen, ohne darauf folgende Hitze, höchstens nur am Kopfe.

Nachtschlaf unruhig, nicht erquickend. — Allg. hom. Z. V. p. 160.

Cantharides beseitigten ein Wechselfieber mit Catarrhus vesicae und urethrae bei Geschwulst des Penis.

Allg. hom. Z. I. p. 156.

Carbo vegetab. X° zeigte sich hülfreich, wo der Durst während der Hitze fehlte, und nur in der Kälte vorkam.

Arch. X. 1. p. 71.

Carbo veg. X°, als Riechmittel, half in 2 Tagen.

Symptome: Kälte Abends 10 Uhr bis 12, mit Durst; dann Hitze mit Durst und Kopfweh, welches sie immer aufweckte, worauf sie um 5 Uhr ohne Schweiß einschlief.

Tags darauf anhaltender Kopfschmerz, und Obstruction.

Carbo vegetab. X°°° hob in 8 Tagen alle Fieberbeschwerden; die übrigen Symptome nahm **Natr. muriat.** hinweg. Tertiana **cum placenta febrili.**

Symptome: Früh ungeheures Reißen in allen Gliedern, worauf Frösteln folgt.

Ohne eigentliche Hitzperiode spät Nachmittags sehr heftiger Schweiß.

In der **Apyrexie:** Schwindel, besonders beim Bücken und Bewegen, vorzugsweise am Fiebertage, Hitze und Brennen in den Augen, Reißen im Nacken.

Gelbe Gesichtsfarbe. — Viele Leberflecken im Gesichte.

Bisweilen schmerzhafte Bläschen auf der Zunge.

Nach dem Essen Magendrücken. — Viel Blähungen.

Kreuzschmerz beim Bücken.

Alle Nächte Ausschlag von kleinen rothen Spitzchen an den Kniekehlen und an den Armen, der im Warmen heftig jückt und brennt, am Tage sich aber verliert.

Schmerz im linken Hypochonder; die Milz enorm geschwollen und verhärtet. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 53.

Chamomilla IV hob eine Tertiana, wo nach dem Fieberparoxysmus ungeheures Herzdrücken mit heißem Stirnschweiß eintrat, und die Kranke sich verzweifelnd im Bette herumwarf.

Arch. VII. 3. p. 52.

Chamomilla IV. Auf Aerger in der Intermission war statt des

gewöhnlichen Parorysmus heftiges Gallerbrechen, Durchfall und heftige Kolik eingetreten, später mit fruchtleser Neigung zum Brechen.
Arch. VIII. 1. p. 34.

China IV, nach 4 Tagen wiederholt. Quotidiana.

Symptome: Mittags große innere und äußere Kälte, besonders stark am Oberkörper, mit Schauder.

Zugleich Hitze im Kopfe und Röthe des Gesichtes.

Anfall endet Abends mit einem mit Hitze gemischtem Frösteln. — Beim Anfalle Durst, nachher etwas Schweiß.

Nächtliche Schlaflosigkeit und Heißhunger; am Tage Appetitmangel.

Die Anfälle wurden auf China immer schwächer.

Annal. I. p. 165.

China pur. gttj, hob eine Quotidiana.

Symptome: Täglich Nachmittags heftiger Kopfschmerz, Uebelkeit, starker Schüttelfrost ohne Durst, 1½ St. lang.

Darauf Durst und allgemeine Hitze, mit brennenden Lippen, bis Abends; zuletzt Schweiß die Nacht hindurch.

Nachbleibenden Kopfschmerz, Nachtschweiße und Verstopfung hob Opium.

Annal. I. p. 354.

China IV gtt½, beseitigte eine Quotidiana.

Symptome: Alle Vormittage Frost mit vorgängigem Durste und darauf folgender Hitze und abmattendem Schweiße.

Gesichtsfarbe erdfahl, schwarzgelb. — Auge matt.

Eingenommenheit des Kopfes über den Augen.

Aeußerer Kopf bei Berührung sehr empfindlich.

Zittern für Schwäche. — Ohrensausen.

Nach dem Essen Schläfrigkeit und Vollheit im Magen.

Unruhiger Schlaf, voll Träumereien. — Annal. I. p. 355. 356.

China, 3 Gaben. Wechselfieber mit Brustaffection.

Symptome: Anfangs anhaltende Hitze; im weitern Verlaufe Abends mehrstündige Hitze, ohne vorgängigen Frost, mit brennendem Durste und nachfolgendem Schweiße, bei vermehrter Brustaffection.

Husten in Anfällen, mit schwierigem Auswurfe hellen, zähen Schleimes, und mit schmerzlicher, zum Schreien nöthigender Erschütterung in den Schultern, bisweilen auch mit Gallerbrechen.

Stirnkopfschmerz, besonders beim Oeffnen der Augen.

Schwindel beim Erheben des Kopfes.

Rothes Gesicht. — Klingen und Stiche in den Ohren.

Gelb belegte Zunge. — Stuhlverhaltung.

Bisweilen Schmerz und Anspannung des Bauches.

Annal. II. p. 45.

China heilte Wechselfieber, wo vorzüglich nach dem Fieberparorysmus ein oder ein paar Mal Erbrechen folgte. — Annal. IV. p. 427.

China half in Tertiana, welche bald vor-, bald nachsetzte, dabei heftiger Schüttelfrost mit Schmerz in der Lebergegend, heftiges Erbrechen, zuletzt von Galle, mit großer Angst, gelbsüchtige Hautfarbe. — Annal. II. p. 48.

China I. Art Febris helodes mit Wechselfiebertypus.

Symptome: Abends im Bette durch alle Adern wallende Hitze, mit unterlaufendem rieselndem Schüttelfrost durch alle Glieder, mit unauslöschlichem Durst.

Magendrücken, bittres Aufstoßen, Ekel und Brecherlichkeit.

Quälender trockner Husten, wie aus dem Magen.

Nach 2 Stunden ungeheurer Schweiß mit Bewußtlosigkeit und nachfolgender großer Schwäche.

Den Schweiß hob Sambuc.; die Schwäche eine 3te Gabe China.

Arch. V. 1. p. 91.

China, wiederholte und nicht zu kleine Gaben.

Erste Form: Quotidiana. Frost, Schwindel, Gesichtsblässe, Kälte, und Bläße der Hände und Füße, Schleimwürgen.

Hitze langdauernd, heftig; Kopfschmerz, Hochröthe des Gesichtes, voller beschleunigter Puls.

Trockner, krampfhafter, erschütternder Husten mit Wehthun beider Hypochondern und vorzüglich der Herzgrube.

Schläfrigkeit. — Schweiß in der Nacht.

Appyrexie: trockner, krampfhafter Husten.

Zweite Form: Tertiana. Frost und Kälte, Hitze und Durst stark, eben so der Schweiß.

Während des Fiebers und der Appyrexie: Geschmack, Aufstoßen und Erbrechen sind bitter; Zunge dick braungelb belegt.

Drücken in der Herzgrube. — Drücken, Stechen und Anschwellung der Milzgegend. — Blaßgelbliche Gesichtsfarbe.

Dritte Form: Tertiana. Gelindes, kurzes Fröfteln, darauf heftiger drückender Schmerz im Vorderkopfe; Andrang des Blutes nach Kopf und Gesicht.

Reißender Schmerz in der rechten Schläfe und um das Auge herum, letzteres geröthet, heiß, brennend schmerzhaft, und sehr empfindlich gegen Tageslicht; Thränen der Augen.

Allgemeine Hitze, doch nicht sehr intensiv, Durst groß.

Anfall dauert vom Vormittag bis Abend, dann starker Schweiß in der Nacht.

In der Appyrexie: völliges Geschwundenseyn der Augen-Entzündung; dagegen Aengstlichkeit, Niedergeschlagenheit, Angegriffenseyn.

Allg. hom. Z. V. p. 87.

Cina III. Quotidiana bei einem Knaben.

Symptome: Ansehen leichenblaß; in der fieberfreien Zeit der Körper eiskalt, bisweilen mit kaltem Schweiß bedeckt.

Unaufhörlicher Hunger; ißt mit großer Begierde.

Im höchsten Grade abgemagert.

Wacht öfters ohne Veranlassung aus dem Schlafe auf und heult jämmerlich unter unruhigem Herumwerfen.

Arch. VII. 3. p. 52.

Cina III^{6}, 4 Gaben, jedesmal eine nach dem Paroxysmus; zuvor in der Appyrexie 4 Gaben Ipecac. I^{0000}. Quartana.

Symptome: Frost schwach und von kurzer Dauer; starke Hitze mit Durst.

Kopfschmerz, auch zuweilen Erbrechen mit darauf folgendem Schweiß; darauf unersättlicher Heißhunger.

Nach der 3ten Gabe blieb das Fieber weg.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 182.

Cina half bei Wechselfiebern mit folgenden

Symptomen: Vor dem Froste Uebelkeit, bittrer Geschmack und nicht selten Erbrechen schleimiger Art; Brod schmeckt bitter.

Hierauf Frost, und nach 3 — 4 Stunden Schweiß, mit Heißhunger verbunden, der auch schon im Froste bemerkbar ist.

Allg. hom. Z. I. p. 154.

Cina. Bei febr. interm. cholerica in Sumpfgegenden während der heißen Monate. Bald Quotidiana, bald Tertiana.

Symptome: Bald Frost, Hitze und Schweiß; bald bloß Hitze und Schweiß.

Vor dem Froste Brechübelkeit, oder Erbrechen des Genossenen und, bei leerem Magen, von Galle.

Zugleich, oder etwas später, Durchfall zuerst von Koth, dann von Galle.

Geschehen die Entleerungen nicht vor dem Froste, so erscheinen sie in der Hitze; sie folgen schnell auf einander.

Gesicht blaß, meist gelblich, erdfahl; im höheren Grade, Gesicht gedunsen, roth, oder ins Bläuliche spielend.

Pupillen meist erweitert; Augendeckel bräunlich, Nase bisweilen zugespitzt.

Um den Mund blasses, bläuliches Ansehen.

Durst meist im Froste, nicht selten auch in der Hitze, verschwindet beim Schweiße; er ist stark, nach dem Trinken erfolgen die Entleerungen.

Bisweilen kneipende Schmerzen in der Nabelgegend, oder Schmerz beim Befühlen dieser Gegend.

Schweiß über den ganzen Körper, nicht selten kühl.

Kräfte sinken schon beim ersten Anfalle; der Kranke liegt unruhig ächzend, oder theilnahmlos, unempfindlich.

Während der Apyrexie Aufhören des Erbrechens und Durchfalles; Gesicht wird blaß, Pupillen bleiben erweitert.

Zunge rein, oder mit kaum durchsichtigem gelblichem Schleime belegt.

Nicht selten Hunger, oder trockner, krampfhafter Husten.

Die Cina wurde als Infusum von gr x — xv auf ℥ ij — iij Wasser gereicht, so warm als möglich zu trinken; die Gabe wurde einige Male wiederholt.

Cina half auch in solchen Wechselfiebern, wo kein Erbrechen und nur Durchfall, oder umgekehrt, vorhanden war; es wurden immer die erweiterten Pupillen, und die beinahe ganz reine Zunge als charakteristische Zeichen benutzt.

Allg. hom. Z. VI. p. 326 ꝛc.

Coffea beseitigte binnen 10 Minuten einen schrecklichen Anfall von Kolik, Horripilation und Unruhe mit heftigsten Gliederwerfen in einem Wechselfieber-Paroxysmus. — Allg. hom. Z. VI. p. 118.

Drosera heilte Wechselfieber mit Brechübelkeit. — Annal. II. p. 48.

Drosera, wiederholte Gaben, wo gleichzeitig Keuchhusten herrschte.

Symptome: Starker Frost mit kaltem Gesichte und Eiskälte der blassen Hände und Füße, und Gall-Erbrechen.

Hitze mit heftigen, drückenden, klopfenden Kopfschmerzen und krampfhaftem, erschütterndem Husten.

Apyrexie mit gastrischen Symptomen. — Allg. hom. Z. V. p. 162.

Flammula Jovis scheint wirksam zur Heilung von Wechselfiebern. Arch. IV. 1. p. 117.

Ferrum acet., nach 3 Tagen repetirt. Tertiana.

Symptome: Zuerst Kopfschmerz, Pressen in der Stirn.

Dann $\frac{3}{4}$ Stunden heftiger Frost mit vermehrtem Kopfschmerz und vielem Durste.

Nachher mäßige Hitze und Schweiß.

Bitterer Geschmack. — Appetitlosigkeit. — Stuhl verstopft.

Gelbliche Gesichtsfarbe. — Große Mattigkeit.

In der Apyrexie mäßiger Kopfschmerz.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt III. p. 98.

Hyoscyamus I hob eine Quartana mit trocknem, nächtlichem, den Schlaf störendem Hüsteln. — Arch. IV. 1. p. 117.

Hyoscyamus IV^{000} hob zwei Mal eine Febr. interm. quotid. epileptica, nach Aerger entstanden.

Symptome: Alle Mittage krampfhaftes Ziehen in den Waden; bald darauf krampfhafte Magenbeschwerden.

Dann steigt es in den Kopf, mit Bewußtlosigkeit und heftigen epileptischen Krämpfen, $\frac{1}{2}$ Stunde lang.

Hitze ohne bedeutendem Schweiß, Schwere und Schwindel im Kopfe beenden den Anfall.

In der Apyrexie große Schwäche; sieht Feuerräder vor den Augen; Trockenheit im Munde; öfters Schlucksen.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 37. 38.

Ignatia III gttj hob eine Tertiana.

Symptome: Vor dem Anfalle starkes Gähnen und Dehnen.

Nachmittags heftiger Schüttelfrost, vorzüglich am Rücken und den Armen, mit Durst, 1 Stunde lang.

Darauf Hitze am ganzen Körper, bei kalten Füßen.

Dabei innerlicher Schauder, der sich erst im Schweiße verliert, welcher mehre Stunden dauert.

In der Hitz- und Schweißperiode kein Durst.

In kurzen Absätzen erscheinendes Pressen im Kopfe von innen nach außen, mitunter Reißen in der Stirne, beides durch Liegen gemildert.

Dumpf drückender Schmerz in der Herzgrube.

Beklemmung der Brust. — Appetit fast stark.

Vergebliches Nöthigen zum Stuhle, dann harter Stuhl.

Schwere in den Gliedern, mit Schmerz in den Gelenken.
In der Apyrexie große Müdigkeit und Einknicken der Kniee.
Schlaf fest, mit schnarchendem Athem.
Sehr wortkarg, gleichgültig, mit Zusammenschrecken.
Zunge weißlich belegt und feucht.
Lippen aufgesprungen und trocken. — Gesicht blaß.
Puls klein, in den Fieberanfällen etwas geschwinder.
Annal. I. p. 168.

Ignatia X° hob eine Quotidiana binnen 2 Tagen.
Symptome: Abends Kälte 1½ Stunde lang.
Dann ½ Stunde lang Hitze mit Durst, dann Schweiß mit Durst, Ohrensausen und Ohrenstechen. — Stuhlverstopfung.
Annal. IV. p. 179. 180.

Ignatia half, wo nur in der Kälte Durst vorhanden war.
Annal. IV. p. 427.

Ignatia IV, nach der Hitze genommen, hob mit der dritten Gabe eine Tertiana; zuvor waren 2 Gaben Ipec. gereicht.
Symptome: Frost, verbunden mit großem Durst, Uebelkeit, auch zuweilen Erbrechen.
Darauf Hitze ohne Durst; reißendes Stirn-Kopfweh.
In der Apyrexie ebenfalls Kopfweh, Gesichtsblässe, wenig Appetit.
Druckschmerz in der Herzgrube. — Mattigkeit der Glieder.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 179.

Ignatia, 4 Gaben, hob eine Quotidiana mit heftigem Durst beim Eintritt des starken und anhaltenden Schüttelfrostes, bei stiller, in sich gekehrter Gemüthsart. — Allg. hom. Z. I. p. 107. 155.

Ignatia, alle 24 Stunden wiederholt, heilte ein Wechselfieber, das mit Delirien begleitet war, bei verdrießlicher Stimmung und Durst im Froste. — Allg. hom. Z. I. p. 164.

Ignatia IV°°; wenn der nächste Anfall früher oder stärker kam, nochmals wiederholt.
Symptome: Mit dem Froste eintretender starker Durst, der in der Hitze geringer wurde.
Bei dem Froste Erbrechen von Speise, Galle oder Schleim.
Arch. VIII. 1. p. 32.

Ipecacuanha half bei Wechselfiebern mit wenig Frost, gastrischen Symptomen, und zusammenschnürender Brustbeengung.
Annal. II. p. 47.

Ipecacuanha, 2 Gaben; wahrscheinlich China-Siechthum.
Symptome: Schauder und Gänsehaut, darauf fliegende Hitze; beides von geringer Dauer.
Appetit gering. — Zunge weiß belegt. — Kein Durst.
Stuhl selten und fest. — Hitze im Magen, wie Hungergefühl.
Geschmack, früh, öfters bitter.
Würmerbeseigen, und Würgen vom Magen bis in den Hals, täglich früh.
Rothe, jückende Flecke auf der rechten Brustseite, die nach Kratzen brennen. — Annal. II. p. 343. 344.

Ipecacuanha, in der Apyrexie alle 3 Stunden zu 2 Kügelchen gereicht, soll viele Wechselfieber geheilt haben.
Allg. hom. Z. II. p. 24.

Ipecacuanha, 4 Gaben in gleichen Zwischenräumen in der Apyrexie gereicht, und in der folgenden Apyrexie eine Gabe Nux, soll Wechselfieber am sichersten heilen.
Arch. XII. 2. p. 47. 143 ꝛc. Allg. hom. Z. II. p. 75.

Ipecacuanha III^{ooo}, 3 Gaben, alle 4 Stunden eine nach dem Anfalle gereicht, milderte ein Wechselfieber bedeutend.
Symptome: Starke Kälte und Durst, dann Hitze mit mäßigerem Durste, den Abend und die Nacht durch, bei einigem Kopfweh, und gegen Morgen säuerlicher Schweiß.
Den nächsten schwachen, fast aus bloßer Kälte bestehenden Anfall, nebst chron. Hartleibigkeit, hob Nux. — Allg. hom. Z. IV. p. 15.

Menyanthes nützt fast stets in Wechselfiebern mit Kälte im Unterleibe. — Hartm. b. Rückert II. p. 41.

Mezereum. Bei einer Tertiana.
Symptome: Mehrstündiger heftiger Frost und Kälte des ganzen Körpers, Eiskälte der Hände und Füße, mit Durst.
Beim Nachlaß des Frostes mehrstündiger Schlaf, mit Schweiß.
In der Apyrexie große Gesichtsblässe.
Dumpfer, drückender Kopfschmerz. — Appetitlosigkeit.
Auftreibung und Härte der Milzgegend, mit Druckschmerz.
Empfindlichkeit gegen kalte Luft. — Allgemeine Schwäche.
Allg. hom. Z. V. p. 273.

Millepedes O gttj, eine Gabe, hob Wechselfieber von gewöhnlichem Verlauf. — Allg. hom. Z. I. p. 164.

Natrum muriat. X^{oo}, eine Gabe. — Quotidiana.
Symptome: Täglich früh Körperkälte, an den Füßen beginnend.
Nach $2\frac{1}{2}$ Stunden allgemeine Hitze von kurzer Dauer.
Wenn die Kälte ziemlich vorüber ist und in der Hitze starker Durst. — Nach der Hitze Kopfschmerz.
Wenig Appetit. — Gelbliche Gesichtsfarbe. — Tagesschläfrigkeit.
Annal. II. p. 338.

Natrum muriat. X^{oo}; darauf noch 2 schwache Anfälle. — Quotidiana.
Symptome: Täglich Morgens Frost von 1—2 Stunden, mit Reißen in den Knochen und Durst.
Darauf allgemeine große Hitze, mit heftigem Reißen im Kopfe und ungeheurem Durste, 2—3 Stunden lang.
Gesichtsfarbe gelblich. — Bittrer Geschmack. — Weiße Zunge.
Kein Appetit. — Kein Schlaf. — Kurzer Husten.
Mattigkeit, auch in der Apyrexie. — Ausschlag am Munde.
Fast unausgesetzt Drücken in der Herzgrube, bis in die rechte Bauchseite. — Herzgrube schmerzt beim Druck.
Annal. II. p. 339.

Natrum muriat. X^{oo}; darauf noch 2 Anfälle. Quotidiana.
Symptome: Meist früh heftiger Frost von 3 Stunden, mit blauen Nägeln und Zähneklappen.
Dann eben so lange Hitze, mit Gesichtsröthe, Brennen der Füße, Gesichtsverdunkelung, Schwindel, Stechen im ganzen Kopf und vielem Durste. — Geringer Schweiß.
Während des Paroxysmus Rückenschmerz.
Wenig Appetit. — Annal. II. p. 340.

Natrum muriat. X^{o}. — Quotidiana.
Symptome: Morgens starker allgemeiner Frost von einigen Stunden.
Dann allgemeine Hitze mit pochendem Kopfschmerz.
Nach dem Froste und in der Hitze Durst.
Mattigkeit und wenig Appetit. — Annal. II. p. 341.

Natrum muriat. X^{o}. — Tertiana, vorsetzend.
Symptome: Abends starker Frost mit Zähneklappen, 3 St.
Darauf bloß erhöhete Hautwärme, aber 4—5 Stunden lang heftiger Kopfschmerz, als sollte der Kopf zerspringen.
Wenig Durst, wenig Appetit. — Harter, aussetzender Stuhl.
Schorfiger Lippen-Ausschlag. — Annal. II. p. 342.

Natrum muriat. X^{oo}; darauf noch 3 schwache Anfälle.
Symptome: Morgens immer ein Paar Stunden vorsetzend, eine Stunde lang Frost mit äußerer Kälte, großem Durste, und heftigem Kopfschmerz; er ist wie dämisch.
Hitze nur gering, mit etwas Schweiß.
Große Mattigkeit, auch in der Apyrexie. — Augenschwäche.
Stuhl hart und aussetzend. — Annal. II. p. 342.

Natrum muriat. X^{ooo} hob eine Tertiana.
Symptome: Nachts 12 Uhr wie ein elektrischer Ruck durch den Körper; darauf mäßige Hitze mit Durst, ein Paar Stunden lang.
Dabei Kopfschmerz, Schmerz und Steifigkeit in der linken Lendengegend. — Nach dem letzten Anfalle Schweiß.
In der Apyrexie Mattigkeit, Appetitmangel, Kopfschmerz.
Nachbleibenden Schwindel, Kopfschmerz, Magendruck und Mattigkeit, beseitigte Nux. — Annal. IV. p. 204.

Natrum muriat. X^{ooo}; allmälige Abnahme des Fiebers.
Symptome: Jeden 4ten Nachmittag heftiger Frostanfall mit Durst, Blauwerden der Lippen und Nägel, und krampfhafter Beengung des Athems.
Nach 1 Stunde Hitze bis in die Nacht. — Schweiß nach Mitternacht.
In der Apyrexie Druck in der Leber, bisweilen mit Beschwerden in der Milz abwechselnd.
Wehenartiges Ziehen im Unterleibe, mehr im Darmkanale als im uterus.
Drückendes Gefühl auf der Brust.
Schwäche und angegriffenes Ansehen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 49 ꝛc.

Natrum sulphur. X° heilte auch einzelne Wechselfieber.
Arch. XI. 3. p. 45.

Nux vomica VIII gttj. — Complicirte Tertiana.
Symptome: Nachmittags jählinge Kälte der Arme und Füße, Frost von der mindesten Bewegung, bei Hitze und vollem, häufigem Puls.
Kopfschmerz in der Stirn, vermehrt beim Bücken, als wollte das Gehirn herausfallen.
Speichelfluß. — Widerwille gegen Speisen.
Durst, besonders auf Milch.
Ausbrechen alles Genossenen und gallichten Schleimes.
Nach dem Essen Drücken in der Herzgrube, Blähungskolik und Aengstlichkeit.
Wallungen im Unterleibe, von unten herauf, mit vermehrter Kopfwärme.
Bauchweh mit Empfindung von Trockenheit auf den Lippen und Gesichtshitze.
Aengstlicher Trieb zu Stuhle.
Nach dem Harnen Pressen im Blasenhalse.
Große Schwäche und Abmagerung.
Jede Kleinigkeit kann ihn erzürnen. — Arch. V. 2. p. 77.

Nux vomica X°; darauf noch 3 Anfälle. — Quotidiana.
Symptome: Nachmittags ¼ Stunde lang heftige Kälte mit Blauwerden der Nägel.
Dann 1½ Stunde lang Hitze, mit Durst.
Zunge weiß belegt. — Annal. II. p. 343.

Nux vomica V gtt½; noch ein Anfall. — Tertiana.
Symptome: Morgens erst mäßiger Frost, 2 Stunden lang, mit blauen Nägeln, ohne Durst; vor dem Froste Durst.
Darauf große allgemeine Hitze, 3, 4 Stunden lang, mit Stichen in den Schläfen und vielem Durste; nachher etwas Schweiß.
In der Apyrexie Schwindel, Schüttern im Kopfe.
Mattigkeit. — Appetitmangel; alles schmeckt scharf.
Ausschlag an Lippen und Nase. — Stuhlverhaltung.
Den Schwindel und das Schüttern im Kopfe hob Pulsat.
Annal. II. p. 343.

Nux vomica heilte Wechselfieber, wo in der Kälte und Hitze Durst, oder auch, wo abwechselnde Hitze und Kälte vorkam, oder wo erst nach der Kälte Hitze folgte. — Annal. IV. p. 427.

Nux vomica V gttj; noch 2 Anfälle. — Tertiana.
Symptome: Starker Frost, mit Schütteln und Zähneklappen, dabei Durst; nach dem Trinken vermehrte Kälte.
Nach 2 Stunden Hitze, und bald darauf Schweiß.
Frösteln beim Bewegen im Bette.
Während der Kälte bläulich im Gesicht und an den Händen.
Garstig im Mund. — Verlorne Eßlust.
Stuhlverhaltung. — Säuerliches Aufstoßen.

Schmerz in den Bauchdecken.
Schwere im Kopfe, besonders beim Bücken.
Allgemeine Abgeschlagenheit nach Bewegung im Freien.
Verdrießlichkeit. — Annal. IV. p. 445.

Nux vomica X^{ooo}; noch 2 schwächere Anfälle. — Quotidiana.
Symptome: Alle Morgen heftige Kopfschmerzen, darauf erst Hitze, dann Frost, beide über 1 Stunde.
In der Apyrexie Mattigkeit und geringe Eßlust.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 40.

Nux vomica, 3 Gaben, jeden Abend eine. Tertiana.
Symptome: Bald heftigerer Frost, bald heftigere Hitze; dabei gänzliches Sinken der Kräfte.
Heftig klopfender Schmerz im Vorderkopfe, vorzüglich beim Bücken und Bewegen im Freien.
Bitterer Geschmack und Aufstoßen. — Appetitmangel.
Hartleibigkeit. — Gesicht gelblich. — Zunge weiß belegt.
Viel Durst während und nach der Hitze.
Allg. hom. Z. I. p. 105. 106.

Nux vomica heilte Wechselfieber mit folgenden
Symptomen: Stiche in der Brust, dem Rücken und den Oberschenkeln, kurzer Athem, viel Durst im Froste.
Nach dem Froste heftiger Stirnkopfschmerz.
Beim Eintritt der Hitze läßt der Durst nach, der Kopfschmerz steigt; Schweiß erfolgt nicht. — Allg. hom. Z. I. p. 154.

Nux vomica hob ein Wechselfieber und gleichzeitig vorhandene icterische Zufälle. — Allg. hom. Z. I. p. 155.

Nux vomica X, in wiederholten Gaben, wird als eins der vorzüglichsten, und am häufigsten angezeigten Mittel empfohlen, die Anfälle mögen erscheinen zu jeder Tageszeit, vor- oder nachsetzend seyn.
Symptome: Frost bisweilen ohne, gewöhnlich aber mit langdauernder Kälte des ganzen Körpers, Zähneklappen, Eiskälte der Hände und Füße, blaue Nägel, kein Durst; reißende Schmerzen in den Ober- und Unterschenkeln und im Kreuze.
Dann anhaltende allgemeine Hitze mit drückendem Schmerze, besonders im Vorderkopfe; Gesichtsröthe, starker Durst; bei Einigen sogleich Schauder, wenn sie sich bewegen, oder aufdecken.
In der Apyrexie Schwindel, Schwere und Eingenommenheit des Kopfes; reißende, drückende, klopfende Schmerzen, besonders im Vorderkopfe, in den Schläfen.
Wachsblässe des Gesichtes. — Zahnschmerzen.
Reine, oder mit dickem braungelbem Schleime belegte Zunge. — Verlust des Geschmackes und Appetites.
Bitterer, fauliger Geschmack. — Uebelkeit; bittres Erbrechen.
Stiche in der Lebergegend und rechten Brustseite.
Große Empfindlichkeit der Herzgrube beim Berühren, Auftreibung derselben.

Drückender, zusammenziehender Magenschmerz.
Schmerzhaftigkeit und Auftreibung des linken Hypochonders, Anschwellung der Milz, die keinen Druck verträgt.
Bei der Lage auf der rechten Seite scheint ein schwerer Körper auf die rechte Seite herüber zu fallen.
Stuhlverstopfung. — Stechen im Mastdarme.
Trockner Nachthusten.
Abmagerung, Schwäche. — Angst, Untröstlichkeit mit heftigem Weinen. — Ueberempfindlichkeit des Gemüthes.
Allg. hom. Z. V. p. 279.

Nux vomica $^{2}/_{2}$ beseitigte eine Quartana, welche sich mit periodischem Frösteln des ganzen Körpers und Verstimmung des Gemeingefühles äußerte. — Hygea I. p. 79.

Nux vomica X^{ooo}, 2 Gaben, hob eine zweijährige Quartana, mit vorherrschendem Frösteln über den ganzen Körper, und großer Schwäche. — Hygea I. p. 80.

Opium, 3 Gaben; Quotidiana bei einem Knaben.
Symptome: Vormittags heftiger Schüttelfrost.
Darauf Schlaf mit Hitze und nachfolgendem Schweiße.
Nach dem Erwachen Kopfschmerz und allgemeine Mattigkeit.
Allg. hom. Z. I. p. 107.

Opium hob, beim Anfalle der Hitze, den Schlaf und die Konvulsionen; das Fieber beseitigte Bellad. — Allg. hom. Z. I. p. 153.

Opium II und X half bei Fiebern mit Schlafsucht und intermittirendem Typus. — Arch. XV. 1. p. 98.

Pulsatilla IV; darauf noch ein schwacher Anfall. — Tertiana.
Symptome: Am fieberfreien Tage große Schwere im ganzen Körper mit Frostigkeit und Tagesschläfrigkeit.
Nachts unruhiger Schlaf mit Herumwerfen und Schwatzen, nebst wässerigem Stuhlgang. — Arch. VII. 3. p. 49.

Pulsatilla X^{oo}, 3 Dosen, jeden Morgen eine.
Symptome: Bloß trockne Hitze; später profuser Schweiß.
In der Hitze Kopf sehr benommen, auch wohl Phantasiren, oder tiefer Schlaf, besonders bei Kindern, wo ein solches Fieber jede Nacht eintrat, mit Apyrexie am Tage. — Arch. XV. 1. p. 99.

Pulsatilla, eine Gabe; beim Rückfalle wiederholt. — Tertiana.
Symptome: Vormittags Frost, Hitze und Schweiß nicht ganz von einander geschieden; viel Durst bei feuchtem, nicht klebrigem Munde. — Fieber dauert bis Abends.
Starke Uebelkeit, bisweilen mit Erbrechen.
Kopfschmerz und Schwindel, das Kind taumelt seitwärts.
Die Uebelkeit ward zuvor durch Ipecac. gehoben.
Annal. III. p. 44.

Pulsatilla milderte eine Tertiana, welche Bryonia vollends hob.
Symptome, Kopfschmerz; Kopf wie zu schwer.
Dabei Stiche in der Stirne, über den Augenhöhlen, in den Schläfen; Druck und Pressen von innen nach außen.

Vergraben und tiefes Einhüllen vermehrt die Zufälle.
Augenschmerz und Empfindlichkeit derselben gegen Licht.
Uebler, ekelhafter Geschmack nach jedem Genusse.
Druck, Beklemmung und Angst in der Herzgrube.
Schwere, Drücken und Spannen im Magen.
Nur aller 2 — 3 Tage Stuhl.
Kreuzschmerz vor und in dem Fieberanfalle.
Zerschlagenheit und Wehthun aller Glieder mit großer Mattigkeit und Trägheit.
Mittags erst Frost ohne Durst, $1\frac{1}{2}$—2 Stunden; dann Hitze mit Durst, Verlangen nach Bier, große Unruhe; viel Röthe im Gesichte, voller, harter Puls.
Hitze währt bis Abends, alsdann Schweiß. — Annal. III. p. 45. 46.

Pulsatilla IV^{ooo}; darauf noch 2 schwächere Anfälle. **Tertiana.**
Symptome: Früh Frost, nach $\frac{1}{2}$ Stunde Hitze, und nach 2 Stunden Schweiß.
In der Apyrexie Drehendigkeit im Kopfe und Schmerz im Magen.
Eßlust fehlt. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 39.

Pulsatilla IV^{ooo}, mit Ausbleiben des Anfalles. **Quotidiana.**
Symptome: Abends heftiger, 1 Stunde dauernder Frost; darauf starke Hitze und Kopfweh, zuletzt Schweiß.
In der Apyrexie fortwährende, heftige Kopfschmerzen; Brustschmerz, starker Husten mit Auswurf und bitterm Geschmack.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 42.

Pulsatilla IV^{ooo}, 2 Gaben. **Quotidiana.**
Symptome: Mittags $\frac{1}{2}$stündiger Frost; darauf mehre Stunden Hitze, und Schweiß erst in der Nacht.
In der Apyrexie Kopfschmerz, Husten ohne Auswurf; Brustschmerz; bittrer Geschmack bei reiner Zunge.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 45.

Pulsatilla IV^{ooo}; immer schwächere Anfälle. **Quotidiana.**
Symptome: Krampfhaftes Ziehen in Armen und Beinen.
Hierauf Mittags 1 Stunde lang Frost, und $1\frac{1}{2}$stündige Hitze mit nachfolgendem Schweiße und Ermattung.
In der Apyrexie reißende Kopfschmerzen; Stechen auf der Brust, Husten mit Auswurf.
Bittrer Geschmack bei ziemlich reiner Zunge.
An den Lippen Ausschlag. — Schlaf unruhig.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 46.

Pulsatilla IV^{ooo}; noch ein schwacher Anfall. **Quotidiana.**
Symptome: Nachmittags $\frac{1}{2}$stündiger Schüttelfrost, darauf zwei Stunden Hitze mit nachfolgendem Schweiße.
In der Apyrexie keine besondern Beschwerden.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 47.

Pulsatilla V^{ooo}; Ausbleiben der Anfälle. **Tertiana.**
Symptome: Zieht frostig am Rücken herauf, dann $\frac{1}{2}$ Stunde lang starker Frost, darauf 1 Stunde Hitze und zuletzt Schweiß.

Durst erst nach der Hitze.
In der Apyrexie Zunge weiß belegt; Geschmack faulig, bei nicht ganz fehlendem Appetite.
Engbrüstigkeit; Husten mit Auswurf.
Schenkel schwellen in den Abendstunden ödematös an.
Stuhlverstopfung. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 46.

Pulsatilla V^{ooo}, 2 Gaben. Quotidiana.
Symptome: Morgens 1 Stunde lang Frost, hierauf Hitze ohne Schweiß; gar kein Durst.
In der Apyrexie Brustschmerz; Husten im Liegen, muß Nachts im Bette sitzen; Schleimauswurf und Röcheln.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 46. 47.

Pulsatilla V^{oooo}; kein Anfall mehr. Quotidiana.
Symptome: Mittags erst Ziehen in den Gliedern, dann Frost bis Abend; Nachts starke Hitze und gegen Morgen Schweiß.
Durst im Froste und in der Hitze.
In der Apyrexie Wüstigkeit, Schwindel und Schmerz im Kopfe.
Stechen in den Präcordien, besonders beim Husten.
Zunge weiß belegt; Geschmack widerlich.
Appetitmangel. — Stetes Aufstoßen und Brechübelkeit.
Täglich 2—3 dünne Stühle. — Oftes Drängen zum Uriniren, und gleichzeitig zum Stuhle.
Am linken Fuße Geschwüre, als Folge der Rose.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 48.

Pulsatilla V^{ooooo}, Abends und den nächsten Morgen. Quotidiana.
Symptome: Abends 1 Stunde lang Frost, hierauf große Hitze mit Durst und nachher Schweiß die Nacht hindurch, mit Unruhe; Gesicht geröthet.
In der Apyrexie drückende Brustschmerzen mit beengtem Odem; Husten mit speichelartigem Auswurf.
Belegte Zunge mit bitterm Geschmack.
Wenig Appetit. — Achttägige Stuhlverstopfung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 51. 52.

Pulsatilla, 3 Gaben, dreitäglich eine, mit Verminderung des Schweißes und Fiebers; zuletzt noch Nux. — Quotid. duplicata.
Symptome: Vormittags $\frac{1}{4}$stündiger Frost mit Gefühl von Formication; darauf, ohne Hitzperiode, sogleich kalter, sehr heftiger Schweiß 2 Stunden lang, bei großer Kälte in den Füßen.
Nachts 11 Uhr repetiren dieselben Zufälle wieder, bei Schlaflosigkeit und enormen Schweiße.
In der Apyrexie Mangel an Appetit; weichlich salziger Geschmack.
Schmerz in der rechten Kopfhälfte und (durch Stoß erhaltener) Augenwunde.
Viel Durst. — Katarrhalischer Husten.
Vollheit im Magen. — Abmagerung. — Große Mattigkeit.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 54. 55.

Pulsatilla IV°°°, mit Ausbleiben des Fiebers. Tertiana.

Symptome: Nachmittags bei eiskalten nassen Händen, bleichem Gesichte und Lippen, einstündiger starker Frost, dem 2stündige Hitze ohne Schweiß und Durst folgt.

In der Apyrexie Kopfschmerz in der rechten Stirnhälfte.

Reißende Schmerzen im rechten Auge; die Gegend des pes anserin. darf nicht berührt werden, wenn nicht sogleich heftige Schmerzen daselbst entstehen sollen.

Reine, feuchte Zunge. — Uebler Geschmack und Geruch.

Stuhl täglich dreimal.

Nachbleibende Kopfschmerzen und Jücken im rechten Augenwinkel (statt der früheren Schmerzen) hob Pulsat. IV°°.

Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 57.

Pulsatilla, an den 2 nächsten Morgen repetirt. — Tertiana.

Symptome: Anfälle anteponiren jedesmal 4 Stunden.

Frost gegen $\frac{5}{4}$ Stunden, mit Kopfschmerz.

Hitzperiode sehr kurz; dagegen gleich Schweiß und Durst.

Kurzer Athem im Fieber.

Mattigkeit. — Ekel vor allen Speisen.

Gesicht gedunsen. — Gemüth mürrisch, eigensinnig.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt I. p. 196.

Pulsatilla X, in wiederholten Gaben, half in Quartana mit Frost, Hitze, wenig Durst, dann Schweiß.

Allg. hom. Z. VII. p. 327.

Rhus X. — Quotidiana in nächtlichen Anfällen.

Symptome: Am Tage das Herz in steter zitternder Bewegung.

In der Herzgrube Klemmen und Drücken, als wäre alles verschwollen, mit innerem Geschwürschmerz.

Beängstigendes, gewaltsames Pochen in der Herzgrube, auch äußerlich sicht- und fühlbar.

Todesangst, und von Zeit zu Zeit unwillkührliches Tiefathmen.

Alles ward durch Rhus beseitiget. — Arch. VII. 3. p. 51.

Rhus; hierauf noch 2 Anfälle. — Tertiana duplicata.

Symptome: Früh gelinder klopfender Kopfschmerz in den Schläfen.

Der Mund wird schleimig.

Frost, vom Kreuze und den Oberschenkeln aus über den ganzen Körper, 3 Stunden lang.

Zugleich in der rechten Hüfte und Wade ein Schmerz, wie nach Ermüdung; im linken Schenkel Reißen.

Während des Frostes Durst.

Hierauf allgemeine Wärme, und Frösteln bei Bewegung.

Gesicht erdfahl. — Augen schmutzig.

Zuletzt säuerlicher Schweiß.

Ohrenklingen, in der Hitze vermehrt; Taubhörigkeit.

Schlaflosigkeit und Stockschnupfen.

Nach vergeblich gereichter **Nux** ward das Fieber doppelt dreitägig.

Annal. I. p. 165. 166.

Rhus, mit Abnahme der Anfälle. — Tertiana, und 2 Tage zuvor Schaden durch Verheben.

Symptome: Vormittags betäubender Kopfschmerz; stechender Brustschmerz, und Gefühl von Vollheit in der Brust.

Frost mäßig, 1 Stunde lang; trockne Hitze fast gar nicht, sondern bald Schweiß, den ganzen Tag lang, mit Kopfschmerz.

Durst von Anfange an, trinkt aber nicht.

Kein Appetit; es schmeckt widerlich, lätschig.

Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 169.

Rhus half in 2 Fällen, wo die Tertiana mit Nesselausschlag erschien, der wenige Stunden nach dem Anfalle wieder verschwand, und in der Apyrexie nur Brennen und Röthe der Sclerotika nachließ.

Annal. II. p. 397.

Sabadilla X, 3 Gaben, heilte einen Fall, wo, nach beseitigter Grippe, jeden Abend ein bloß aus Kälte bestehender Fieberparoxysmus mit großer Mattigkeit und Anorexie eintrat.

Arch. XIII. 2. p. 87.

Sabadilla, 3 Gaben, einige Stunden vor den Anfällen gereicht, hob eine Quotidiana mit nächtlichen Anfällen.

Symptome: Mäßiger Frost, darauf Durst.

Aeußerst heftige, anhaltende Hitze mit Kopfschmerz.

Allg. hom. Z. I. p. 106.

Sambucus hob profuse Schweiße, eine Art Febr. helodes.

Arch. V. 1. p. 90. Annal. II. p. 397.

Sepia, eine Gabe, hob ein tägiges Fieber mit enormem Durste, und minderte den gleichzeitigen Keuchhusten, bei einem Kinde.

Allg. hom. Z. I. p. 146.

Sepia X, 3 Gaben, als Riechmittel nach 3 aufeinander folgenden Anfällen; 12 Tage nach der letzten Gabe schwand das Fieber.

Symptome: Nachmittags Frost, dann 2stündige Hitze; nach der Hitze Schlaf und dann kalter Schweiß.

Vor und bei dem Froste Durst.

Beim Froste heftiges Reißen in den Gliedern, wobei Hände und Füße eiskalt werden, ja die Hände absterben.

Husten beim Froste und in der Hitze mit wenig Auswurf.

In der Apyrexie Gesichtsblässe. — Reißen im Kopfe von einem Ohre zum andern,

Reißen in den Unterarmen vom Ellbogen bis in die Finger.

Reißen in beiden Kniegelenken.

Kalte Hände und Füße. — Es ist ihm nichts salzig genug.

Husten mit geringem Schleimauswurf, besonders in der Rückenlage.

Seit 2 Monaten Anschwellung des rechten Hoden und Samenstranges bis in den Leistenkanal, mit unerträglichem Schmerz beim Bücken und stramm Ziehen der Beinkleider.

Die Krankheit des Hoden und Samenstranges hob China X^{000}.

Allg. hom. Z. VI. p. 90. 91.

Staphisagria hob Wechselfieber, die in abendlicher Kälte bestanden, ohne nachfolgende Hitze. — Annal. IV. p. 427.

Staphisagria half schnell bei einer Tertiana mit scorbutischer Affection. — Annal. II. p. 397.

Sulphur X°, alle 4 Tage gereicht, hob eine Quotidiana, wo andere Mittel bloß Erleichterung brachten.
Symptome: Bald Vor-, bald Nachmittags Frost; vorher Durst mit vielem Trinken und auch in der Hitze Durst.
Schwindel; viel Kopfschmerz. — Bittrer Geschmack.
Große Mattigkeit. — Nachts Schweiß.
Hautausschlag mit vielem Jücken.
Prakt. Beitr, d. L. S. Ver. I. p. 180.

Thuya half einige Male, wo das Fieber nur aus Schüttelfrost mit äußerer und innerer Kälte (in einigen Fällen mit Durst) bestand, worauf ohne Hitzperiode sogleich allgemeiner Schweiß folgte.
Annal. II. p. 398.

Valeriana nützte in Wechselfiebern, wo gar keine Kälte, sondern nur heftige Hitze mit Durst und starker Kopf-Eingenommenheit zugegen war. — Annal. IV. p. 427.

Veratrum IV half bei einer ½jährigen Tertiana, wo bloß Frost ohne Hitze statt fand, dann warmer Schweiß, der sich bald in kalten verwandelte. — Arch. VII. 3. p. 52.

Veratrum; bloß noch ein geringer Anfall. — Quotidiana.
Symptome: Abends heftiger Frost und viel Durst; anfangs mit übersteigender Hitze wechselnd; dabei Schwindel und Uebelkeit.
Nach 2 Stunden anhaltende Hitze mit starkem Durste, Delirien, Gesichtsröthe, und Kopfeingenommenheit.
Gegen Morgen reichlicher Schweiß, ohne Durst, mit blassem Gesichte.
Schlaf sparsam, unerquicklich. — Puls klein und hart.
Annal. I. p. 355.

Veratrum IV⁹⁰⁰⁰, und nach einigen Tagen Carb. veg. X⁰⁹⁰⁰.
Tägliche Besserung. — Quartana.
Symptome: Frost mit großem Durste; darauf wenig Hitze mit geringem Durste, Kälte der Füße, Auftreibung des Unterleibes und Kreuzschmerz.
In der Apyrexie Kälte in allen Gliedern, kann sich nicht erwärmen.
Magengegend geschwollen, und nach dem Essen Drücken.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 181.

Veratrum; der nächste Anfall schwächer. — Tertiana.
Symptome: Starker, 1 Stunde langer Frost, dem trockne Hitze und wenig Schweiß folgt.
Dabei starker Durst, und in und außer dem Anfalle Kopfschmerz. — Blässe und Magerkeit.
Jahrb. d. hom. Heilanstalt II. p. 170.

7. Fieber mit Schlafsucht und Kopfaffection.

Chamomilla. Bei einem säugenden Kinde.

Symptome: Fieberhafte Schlummersucht, mit Zucken in den Gliedern und schreckhaftem Zusammenfahren.

Große Unruhe. — Kurzes, ächzendes Athmen.

Viel Durst. — Im Gesichte und an den Händen bald heiß, bald kalt: bald ein Backen heiß und roth, der andere blaß und kalt, bald beid blaß und kalt mit heißer Stirne. — Zuweilen Schweißausbruch.

Lichtscheu. — Tumescirende Augenlidränder.

Aufschreien im Schlafe.

Schreien beim Anfassen und kein Urin lassen.

Oeftere, kleine, grüne Durchfallstühle. — Annal. II. p. 42.

Opium II und X, half bei Fiebern mit Schlafsucht, wobei die Kranken nichts klagten, auch kein Bedürfniß hatten, als das, zu trinken. Beständiger Schlummer; beim Aufrichten Kopfeingenommenheit und Schwindel. — Arch. XV. 1. p. 98.

Opium II° beseitigte in einem Fieber den betäubten Schlaf. Annal. II. p. 187. 189.

Pulsatilla IV, 2 Gaben. Fieberhafte Schlummersucht.

Symptome: Beständiger Schlummer mit gelindem Delirium; macht allerlei Bewegungen mit dem Munde, weiset bewußtlos mit den Fingern umher.

Gall-Erbrechen; viel Durst und innere Hitze.

Sieht die Sprechenden starr an.

Nachts dreimal galliger Stuhl.

Leib aufgetrieben, doch nicht hart. — Zunge trocken.

Annal. I. p. 197.

Pulsatilla X°°, mit einem Theelöffel voll Wasser, beseitigte bei einem Knaben eine fieberhafte Schlummersucht, bei vernachlässigtem Status gastricus. — Allg. hom. Z. V. p. 245.

Pulsatilla III gttj. Fieber mit Kopfaffection.

Symptome: Frost und abwechselnd Hitze im Kopfe.

Im Froste kein Durst, bei der Kopfhitze etwas, aber nicht auf Kaltes.

Bei der Hitze ist die Kopfhaut kühl anzufühlen.

Im Kopfe heftig stechende Schmerzen vom Wirbel bis in die Augen.

Bei geschlossenen Augen einige Linderung; beim Oeffnen derselben und beim Aufsetzen Schwindel.

Nachts dämisch im Kopfe; es geht alles im Kreise herum.

Brennen in den Augen.

Kein Appetit und Geschmack. — Mund trocken.

Monatliches mehr schleimig als roth, doch reichlich; vorher ruckweises Stechen durch den Unterleib.

Stockschnupfen und Geruchsmangel. — Husten mit Verschleimung auf der Brust.

Schlaf unruhig. — Annal. I. p. 1. 2.

8. Lentescirende Fieber.

Belladonna paßt vorzüglich bei den lentescirenden Fiebern der Kinder mit heftigen Unterleibsschmerzen und unwillkührlich abgehenden Exkrementen, meist abhängig von Verhärtung der meseraischen Drüsen. — Eben so auch in solchen, die organische Fehler in andern Systemen begleiten. — Arch. IX. 3. p. 36 ꝛc.

Calcarea X°, und nach 12 Tagen **Sulphur X.** Bei einem 9jährigen Kinde.

Symptome: Häufiger trockner, kurzer Husten.
Beständige, nur zuweilen etwas nachlassende, trockne, fast brennende Hitze, mit kleinem, beschleunigtem Pulse. — Wenig Durst. — Sparsamer, trüber Urin.
Haut schlaff, trocken, und an den Gliedern pergamentartig dürr; Haare dürr und spröde.
Große Abmagerung. — Eingefallenes Gesicht, trübe Augen.
Bedeutende Schwäche; kann sich nicht auf den Beinen halten, liegt stets auf einer Stelle, theilnahmlos.
Kein Appetit. — Stuhl alle 3, 4 Tage und wenig.
Klagt über Schmerz in Stirn und Bauch.
Abends Aengstlichkeit, auch wohl Irrereden.
Annal. IV. p. 195. 196.

Ipecacuanha I gttj, alle 4 Stunden, so daß bis zum Beginn des Fiebers 4 Tropfen genommen wurden, und dies 4 Tage lang fortgesetzt; Heilung **abzehrenden** Fiebers bei einem 10jährigen Mädchen.

Symptome: Abends Fieber mit großer Unruhe und Unbehaglichkeit.
Nach leichtem Frösteln Stunden lang dauernde trockne, beängstigende Hitze, in den hohlen Händen brennend, stechend, und erst zur Nacht etwas Schweiß.
Puls 130—140 Schläge in der Minute.
Haut pergamentartig. — Große Abmagerung.
Kein Appetit, nur zu Leckereien.
Respiration sehr beschleunigt und beengt.
Beim Liegen auf der rechten Seite kurzer, trockner Husten.
Bei der kleinsten Bewegung Athemlosigkeit.
Völlige Apathie.
Einen Tag um den andern deutlichere Exacerbation.
Arch. XIII. 1. p. 86 ꝛc.

Nux vomica wird, unter passenden Umständen, sich ebenfalls heilsam gegen lentescirende Fieber erweisen.
Hartm. prakt. Erf. I. p. 29.

Sulphur O°, hob ein hectisches Fieber bei einem 6jährigen Knaben, binnen 10—12 Tagen.

Symptome: Häufiger trockner Husten in kurzen Stößen. — Im Schlafe schneller Odem.
Schweiß am ganzen Körper, besonders am Kopfe.

Nase meist trocken, öfters dick und roth.
Oberlippe dick. — Gesicht blaß, gedunsen.
Kräfte gesunken. — Scheu vor freier Luft.
Appetit gering.
Urin bald hell, bald saturirt und dicken Satz machend.
Jeden Nachmittag nicht sehr starke allgemeine Hitze, wobei Hände und Stirn brennen und die Backen umschrieben geröthet sind.
Mürrisch, unaufgelegt. — Annal. III. p. 260. 261.

9. Rothlauf.

Belladonna bewirkte Heilung von Rothlauf. — Arch. VI. 2. p. 73. — So ward sie auch zu X°° angewendet bei einer rosenartigen Entzündung am Rande der Fußsohle; es erhob sich hierauf auf der dunkelsten Stelle ein hellerer Fleck von der Größe eines Stecknadelkopfes, wo sich, bei Gebrauch von **Silicea** X°, 2 Gaben, ein Abscess bildete, nach dessen Oeffnung ein Fadenwurm (Vena medinensis) herausgenommen wurde. — Allg. hom. Z. I. p. 140.

Graphites wirkt sehr wohlthätig gegen Rothlauf mit und ohne Blasen. — In einem Falle half X°°, wo die Rose zuerst im Gesicht entstand, mit hitzigem Fieber, und dann über den ganzen Körper wegzog, täglich einen Strohhalm breit weiter rückend.
Allg. hom. Z. I. p. 71. 72.

Pulsatilla. Rothlauf am Fuße.
Symptome: Fußrücken und Sohle geschwollen, roth, brennend, bei Berührung und Bewegung stechend schmerzend.
Auf dem Fußrücken ein blaurother, harter, sehr schmerzender, brennender Fleck. — Annal. II. p. 15.

Rhus X, und nach 8 Tagen noch Ars. X. Rothlauf am Arme nach Aderlaß, durch zu festen Verband.
Symptome: Arm von der Achsel bis an die Finger stark geschwollen, erysipelatös entzündet und mit Wasserblasen über und über besetzt.
Haut um die Aderöffnung abgestorben mit darunter befindlicher seröser Feuchtigkeit, woraus späterhin eine Geschwürfläche entstand, aus welcher brandiges Zellgewebe entfernt werden mußte.
Starke innere Hitze; viel Durst; Unruhe.
Schlaflosigkeit; Schweißreizung. — Trüber Urin.
Weicher, frequenter, öfters aussetzender Puls.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 3.

Rhus hob eine starke Entzündung von dunkler Röthe, mit Wasserblasen, entstanden nach Senfpflaster; zugleich verschwand heftiges Kopf- und Zahnreißen. — Praet. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 7.

Rhus X hob eine Rosen-Entzündung und Anschwellung des Armes.
Arch. XII. 2. p. 94.

Rhus V. Fußgeschwulst, mit Auflegen von Blättern behandelt; der Fußrücken war mit Eiter bedeckt auf rothem Grunde, der Umkreis rosenartig. — Allg. hom. Z. III. p. 64.

Silicea X^{oo} heilte eine Induratio telae cellulosae bei einem Kinde, welche den ganzen Unterarm einnahm.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 25.
Sulphur beseitigte oft schnell rosenartige Krankheitsformen des Gesichtes, an den Füßen, die Bellad. nicht heilen wollte.
Allg. hom. Z. III. p. 138.

10. Scharlach.

Aconitum und Mercur. solub. leisteten ausgezeichnete Dienste gegen ein sehr heftiges Scharlachfieber mit enormer Halsentzündung.
Allg. hom. Z. I. p. 155.
Ammonium carbon. wurde von Amerika aus als Spezifikum gegen Scharlach empfohlen.
Allg. hom. Z. III. 113. Arch. XV. 2. p. 82.
Belladonna X gttj. jedem Kinde gereicht.
Symptome: Lästiges Jücken am Körper.
Glatter Scharlachausschlag an Brust, Rücken und Unterleib.
Halsschmerz beim Schlucken. — Augen schmerzhaft.
Bisweilen Kopfschmerz. — Später Delirien.
Geschwulst der Submaxillardrüsen.
Viel Durst, ohne eigentliches Fieber.
Bei dem 1ten Kinde: Schlechter Schlaf; will nicht frühstücken.
Kalte, spitze Nase, verfallene Züge, blau um den Mund.
Darnach Fieber mit Benommenheit, Schlaftrunkenheit und feuchter Haut.
Tags darauf lebhafter Ausbruch des Ausschlages, fortdauerndes Fieber mit ruhiger, schlaftrunkener Kopfbenommenheit.
Bei dem 3ten Kinde: Kopf- und Halsschmerz, mäßiges Fieber bis zum Auchruch des Exanthemes, darauf erhöhtes Fieber.
Nach dem 7ten Tage konnten sie bereits das Bett verlassen.
Arch. III. 1. p. 31 ꝛc.
Belladonna X, bei kühlem Verhalten und mäßiger Bedeckung.
Symptome: Zuerst Verlust der Eßlust und Schwere im Kopfe, Niedergeschlagenheit und Trägheit.
Einige Tage späte Wechsel von Frost und Hitze, unruhiger Schlaf mit Aufschrecken unl Herumwerfen.
Endlich Geduusenhit des Gesichtes und der Hände, die hellroth, wie gesottene Krebse, erschienen.
Röthe vollkommen gatt und glänzend, wie Rothlauf, am nächsten Tage auch an andern Teilen, fast unmerklich in die weißgebliebenen Stellen verlaufend um gleichsam große Flammen bildend, bisweilen etwas blässer, biswelen höher und stärker.
Gleichzeitig starke Fiebahitze und bedeutender Durst.
Athem kurz. — Kannnur mit Mühe Flüssiges schlucken.
Nachts und selbst am Tige Phantasiren.
Urin sehr roth. — Stuhl aussetzend.
Haut trocken. — Mutlosigkeit. — Arch. VI. 2. p. 25 ꝛc.

Belladonna VIII gttj. Scharlach bei gleichzeitigen Kuhpocken.

Symptome: Am fünften Tage nach der Impfung starke Fieberhitze und Unruhe, die täglich zunahm.

Am 7ten Tage von Fieberhitze an allen Gliedern zitternd.

Viel Durst bei erschwertem Schlingen.

Augen geröthet, empfindlich gegen Licht; Pupillen verengert.

Sensorium in sehr gereiztem Zustande.

Haut über den ganzen Körper wie angeschwollen, mit glatter, gleichförmiger, hoher Scharlachröthe bedeckt.

Alle Kuhpocken eingefallen, als wollten sie vertrocknen.

Am nächsten Tage, nach Einnahme der Bell., kein Fieber und Hautröthe; am Abend Ausbruch des Kuhpockenfiebers, die Pocken erreichten ihre Blüthe und machten vollends ihren regelmäßigen Verlauf.

Arch. VII. 1. p. 76 ꝛc.

Belladonna wurde im Scharlach öfters zweimal gereicht, mit auffallendem Nutzen, wenn entweder einige Tage nach der ersten Gabe dieselben Symptome wiederkehrten, gegen die sie sich hülfreich erwiesen hatte, oder eine neue Gruppe zum Vorschein kam, die ebenfalls auf Bellad. deutete. — Arch. XII. 2. p. 16.

Belladonna VIII gttj. Bei einem 15jährigen Mädchen.

Symptome: Seit einigen Tagen ziehende Schmerzen in den untern Extremitäten, beunruhigende Träume, nächtlicher unwillkührlicher Harnabgang; Schnupfen, Kopfschmerz und Frösteln.

Darauf heftig drückender Kopfschmerz, besonders im Hinterkopfe und der Stirne, als ob die Augen herausgedrückt würden.

Reißen und Stiche im ganzen Kopfe.

Schwindel und manchmal Flimmern vor den Augen.

Albuginea geröthet. — Pupillen erweitert.

Rothes, heißes Gesicht.

Mundhöhle sehr roth, hinten mit Schleim bedeckt.

Tonsillen etwas geschwollen und schmerzhaft beim Schlingen.

Zunge hochroth, vorzüglich die Ränder, mit hervorstehenden Wärzchen, in der Mitte weiß und trocken.

Appetit leidlich. — Viel Durst.

Reißen in den untern Extremitäten, vorzüglich in den Knieen, und Gefühl, als brächen sie zusammen.

Spannender Schmerz in den etwas gedunsenen Händen.

Stuhl hart und spärlich.

Hie und da, vorzüglich an den Extremitäten, flach zusammenlaufende, aber auch einzelne, kleine, erhabene, scharlachrothe Flecken.

Haut heiß, trocken, mit Jücken und Brennen

Innerliches Frösteln. — Mattigkeit; ängstliches Wesen.

Am 4ten und 5ten Tage nach Bell., wurden, wegen nächtlichem Husten, Reißen in den Extremitäten und Kopfschmerz 2 Gaben Acon. gegeben, worauf die Krankheit schnell verlief. — Annal. I. p. 45.

Belladonna X gttj. Bei einem 2jährigen scrophulösen Kinde.

Symptome: Nacht schlaflos und unruhig.

Hierauf am ganzen Körper, vorzüglich an Hals, Brust, Unterleib und Händen die Haut dunkelroth, glatt, ohne Erhabenheit, trocken und heiß.
Zu Kratzen nöthigendes Jücken.
Gesicht gedunsen. — Augen trübe, Pupillen erweitert.
Kopfschmerz. — Mangel an Appetit.
Rothe, trockne Zunge und entzündete Tonsillen.
Kurzer, trockner Husten; erschwertes, schnelles Athmen.
Viel Durst, trinkt mit großer Hastigkeit.
Sehr eigensinnig. — Puls äußerst frequent.
Am 4ten Tage ließ es sich zur Besserung an.

Belladonna X. Bei einem 17jährigen Mädchen.
Symptome: Zuerst reißender Kopfschmerz. — Schwindel.
Schmerz im Halse; Stechen beim Schlingen.
Gelb belegte Zunge. — Abwechselnd Frost und Hitze.
Arger Durst. — Hartleibigkeit.
Darauf glatte Scharlachröthe über den ganzen Körper.
Mandeln und äußeren Theile des Halses so angeschwollen, so daß sie kaum einen Tropfen Wasser verschlucken konnte, ohne Erstickungsgefahr zu fürchten.
Fieber sehr heftig; Puls hart, voll und langsam.
Haut brennend heiß. — Annal. I. p. 229. 230.

Belladonna langte in einer Epidemie nicht überall aus; wegen der Hals- und Mundgeschwüre und anderen Metastasen, z. B. Bubonen, mußte nebenher Merc., auch wohl Nux gegeben werden.
Annal. I. p. 228. 229.

Belladonna X gtt $\frac{1}{2}$. Bei einer 43jährigen Frau.
Symptome: Plötzlich heftiger Schüttelfrost, 2 St. lang, darauf trockne Hitze mit stechenden Schmerzen in den Mandeln bei und außer dem Schlingen, mit Geschwulst derselben.
Tags darauf Brust, Arme und Gesicht mit Scharlach bedeckt, später der Unterleib und die Füße, mit Abnahme der Halsentzündung und des Fiebers.
Am 6ten Wohlbefinden bei völliger Abschuppung.
Annal. II. p. 241.

Belladonna X, wiederholt gereicht (in einigen Fällen alle 3 Stunden), auch wohl mit Zwischengebrauch von Aconit., erwies sich sehr hülfreich in einer schlimmen Scharlachepidemie mit heftigen Delirien.
Allg. hom. Z. I. p. 164.

Phosphorus X°. Bösartiges Scharlach.
Symptome: Scharlach über den ganzen Körper verbreitet, glatt, feuerroth.
Der ganze Körper glühet; Haut trocken.
Puls sehr schnell und hart.
Zunge trocken, wie Holz, mit dicker, braunschwarzer Kruste überzogen.
— Lippen trocken, mit braunen Borken bedeckt.

Zahnfleisch und Zähne mit schwarzem, zähem, schmierigem Schleime überzogen.
Schlummerbetäubung mit delirirendem Geschwätz.
Incontinentia urinae. — Stuhlverstopfung.
Erschwertes Schlingen; Getränk fließt wieder heraus.
Später Gehör- und Sprachsinn fast verschwunden.
Zwischendurch Aufschreien, Bäumen mit dem ganzen Körper, Bohren mit dem Kopfe in die Kissen.
Zwei Tage darauf, bei abermaliger Sprachlosigkeit und vermehrter Angina, nochmals Phosph. X°; bei wiedererscheinender Schlummerbetäubung Coffea II° und Aconit. X° abwechselnd alle 4 St. — Eine spätere starke äußere Halsgeschwulst hob Merc. solub. IV°.
Arch. XIV. 3. p. 98 ꝛc.

Rhus X half bei einem complicirten Falle schnell.
Symptome: Dunkle Röthe vom Kopfe bis zu den Zehen.
Darauf unzählige Bläschen, eine gelbe eiterartige Feuchtigkeit enthaltend.
Brennende Hitze. — Großer Durst.
Schlummersucht, Erschrecken und Auffahren; Unruhe.
Schmerzhafter leerer Urindrang. — Stuhlverhaltung.
In 3 Tagen fieberfrei mit bedeutender Abschuppung.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 6.

Sulphur 60° half bei plötzlich verschwundenem Ausschlag.
Symptome: Viel Schlaf, mit Zusammenfahren des Körpers, Aufreißen und Verdrehen der Augen.
Puls schnell, aber klein. — Haut trocken, doch nicht heiß.
In einem andern Falle half Sulphur, mit Beihülfe von Coffea und Aconit., bei soporösem Zustand.
Das Haarausfallen Beider hob Phosphor.
Arch. XIV. 3. p. 100.

Sulphur X° beseitigte alle Gefahr, wo Bell. nichts half.
Symptome: Scharlachausschlag feuerroth über den ganzen Körper; Haut glühend heiß.
Nach 48 St. unaufhörliches Deliriren.
Gesicht unförmlich angeschwollen und hochroth.
Zunge dürr, rissig, zinnoberroth, hie und da mit braunem Schleime bedeckt. — Nase verstopft.
Kann nur mit Mühe Wasser schlingen.
Puls sehr schnell, klein und hart.
Stuhl verstopft. — Allg. hom. Z. III. p. 137.

Beim Rücktritt oder Nachkrankheiten halfen:

Acid. phosphor. gttj Aqu. dest. Zj, alle 4 St. 1 Theelöffel voll, wo, nach verschwundenem Exanthem, ein heftiger unwillkührlicher Durchfall eintrat, das Getränk zur Nase herauskam, das Kind zusammen gesunken im Bette lag. — Allg. hom. Z. II. p. 187.

Helleborus, in andern Fällen Rhus, hoben die nachfolgende Wassersucht.
Allg. hom. Z. II. p. 23. Arch. XIII. 1. p. 81.

Cahinca IV°, 3 Gaben von 4 zu 4 Tagen, hob Bauch- und Haut-Wassersucht nach Scharlach.

Symptome: Heftig reißendes Spannen im Unterleibe.
Schmerzen in den Gliedern.
Kurzathmigkeit. — Oefteres trocknes Hüsteln.
Krampfhaftes Ziehen im Hinterkopfe und Nacken.
Hartnäckige Harnstrenge. — Hartleibigkeit.
Gesicht aufgeschwollen. — Augen tiefliegend, glanzlos.
Heyne prakt. Erf. p. 81.

Aconitum VIII⁵, 2 Gaben schnell nach einander, und sodann **Belladonna X⁵**, nach 4 Tagen **X⁰⁰⁰**, beseitigte eine Nachkrankheit von Erkältung.

Symptome: In beiden Schenkeln ziehende, reißende und brennende Schmerzen, mit Geschwulst und etwas Röthe um die Knöchel; kann nicht gut auftreten.
Stuhlverstopfung. — Oefteres Frösteln, bei heiß anzufühlendem Körper.
Schlaf unruhig, mit Stöhnen und Kreißen.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 220.

Als Schutzmittel gegen das glatte Scharlachfieber dient bekanntlich die Belladonna. Wo aber Scharlachfieber und Purpurfriesel gleichzeitig herrschen, muß man sie abwechselnd mit Aconit. reichen, indem man mit Aconit. beginnt, wenn das Purpurfriesel stärker und heftiger auftritt, oder umgekehrt; da man dann etwa 12—16 St. nachher Bellad. reicht, und nach 6—7 Tagen abermals Aconit. — Arch. IX. 3. p. 56. 57. — Ueber die Anwendungsart der Bell. vergl. auch Annal. I. p. 44 ꝛc.

11. Purpurfriesel.

Ausführichere Beschreibung einzelner Epidemieen findet man in Annal. II. p. 234. und IV. p. 1.

Aconitum VIII gttj, 2 Gaben in 4 Tagen.

Symptome: Erkranken unter Erbrechen und Durchfall.
Mehresten Theile des Körpers mit Purpurfriesel bedeckt.
Heftiges Fieber. — Haut trocken, heftig jückend.
Kopf benommen, betäubt, schwindlich.
Puls frequent, gereizt, groß.
Hals innerlich entzündet; Drüsen geschwollen.
Husten heftig und schmerzhaft.
Oefterer Leibschmerz zwischen Herzgrube und Nabel.
Täglich 3—4 Mal wiederholtes starkes Nasenbluten, dem heftige Stiche in den Schläfen, zum ersten Male aber Bluthusten voranging.
Arch. III. 1. p. 34 ꝛc.

Aconitum minderte in einer Epidemie die Congestionen nach dem Kopfe, die Halsbeschwerden und das Fieber, und verhütete die Gefahr. — Bei Geschwulst der Tonsillen war eine kleine Gabe Bell.

heilsam. — Einen heftigen Schmerz in der Schulter, durch Bewegung vermehrt, zur Zeit der Abtrocknung, hob Bryonia.

Arch. VI. 3. p. 64.

Aconitum war Heil- und Schutzmittel in einer Ausschlags-Epidemie mit folgenden

Symptomen: Heftiges Gall-Erbrechen, Kopfeingenommenheit und Halsschmerz.

Gesicht wie gedunsen; Augen trübe, wässrig.

Bisweilen wahre Encephalitis.

Fieber heftiger Synochus, in höherem Grade, Synocha.

Urin feurig und heiß. — Stuhl verstopft.

Kein Appetit. — Viel Durst. — Zunge weiß belegt.

Athem beengt. — Puls voll und häufig.

Meist Schlummer, mit schreckhaftem Auffahren.

Am 2ten und 3ten Tage Ausbruch des Exanthemes zuerst am Halse und den obern Gliedmaßen, allmälig sich über den Rumpf nach unten verbreitend.

Farbe nicht so dunkel, als in der purpura miliaris, und nicht so hell, wie in der scarlatina.

Bei Berührung keine bemerkbare Erhabenheit, bei genauerem Betrachten alle Hautporen entzündet und etwas erhaben, und die dazwischen befindlichen Hautstellen weiß oder schwächer geröthet.

Fingerdruck läßt einen weißen Fleck zurück, wie beim Scharlach, aber die Haut schwitzt überall.

Nach 3—4 Tagen Abschuppung in kleinen Schuppen, zuerst im Gesichte, und so allmälig abwärts.

Arch. VII. 1. p. 160.

Aconitum erwies sich als Schutzmittel, alle 48 St. zu gttj der 6ten Verdünnung genommen; — zur Heilung richten 2 Gaben Acon. IV und eine Gabe Coffea I hin.

Annal. I. p. 43. 44.

Aconitum X, 1—2 Gaben täglich, wurden in mehren Epidemien mit Nutzen angewendet.

Symptome: Ein bis zwei Tage zuvor Müdigkeit, Verdrießlichkeit, Schauder mit Hitze untermischt; Gesichtsblässe, Halsschmerz, Erbrechen.

Ausbruch unter kleinen, bald helleren, bald dunkleren, rothen, glatten Fleckchen von der Größe eines Nadelkopfes bis zu der einer Linse.

Flecke in der Mitte höher roth, die Ränder wie vernaschen, später zusammenfließend zu gleichmäßiger Scharlachröthe, bald über den ganzen Körper, bald nur an einzelnen größeren Flächen.

Im ersteren Falle erhöhtes Fieber, im letzteren oft wenig gestörtes Allgemeinbefinden.

In vielen Fällen unzählige, höchst kleine Bläschen, mit seröser Flüssigkeit gefüllt, auf den gerötheten Stellen.

In andern Fällen größere, von einander getrennte Bläschen, mit gelblich weißer Flüssigkeit gefüllt.

Zunge am 1sten und 2ten Tage weiß oder gelblich belegt, später hochroth, glänzend, zuweilen rissig.

Ausschlag dauerte 3 — 6 Tage. — Allg. hom. Z. V. p. 20. 21.

Belladonna X. Purpurfrieselartiger Ausschlag.

Symptome: Ganze Oberfläche des Körpers wie mit Scharlachröthe überzogen und mit Gries ähnlichen Bläschen besäet.

Stiche in der Ohrdrüse und im Schlunde, welcher wie von innerer Geschwulst schmerzt.

Beim Schlingen, Betasten und Umdrehen will sie ersticken, besonders wegen Mundtrockenheit, obwohl der Mund feucht und mit Schleim belegt ist.

Jede Flüssigkeit geht durch die Nase heraus.

Heiserkeit, Kitzel im Halsgrübchen mit trocknem Husten.

Schlaflosigkeit; beim Augenschließen schreckliche Phantasieen, Zuckungen und Aufschrecken.

Augen roth und mit Blut unterlaufen.

Urin blutroth.

Betäubende Kopfschmerzen mit Bewußtlosigkeit.

Arch. V. 1. p. 100.

Bei Complication des Purpurfriesels und Scharlach läßt sich nicht genau bestimmen, mit welchem Mittel der Anfang zu machen ist; dies hängt von den Umständen ab. Tritt das Fieber als Synocha auf, mit zunehmender Hitze, Unruhe und Aengstlichkeit, so paßt zuerst Aconit., und dann, gegen die inflammatorische Angina, Belladonna. — Ist gleich Anfangs mehr Synochus vorhanden, so kann man öfters mit Bellad. beginnen. — Bei sensibeln Subjecten muß man wohl auch, der überheftigen Schmerzen und weinerlichen Laune wegen, eine Gabe Coffea reichen. — Arch. IX. 3. p. 57. 58.

In einer Epidemie, gemischt aus Scharlach und Purpurfriesel, war Dulcamara spezifisch. — Arch. XIII. 1. p. 82.

12. Masern.

Aufsätze über einzelne Epidemien findet man Arch. XII. 2. p. 155 ꝛc. Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 33 ꝛc.

Aconitum wurde bei Masern-Epidemien im Anfange gegeben, dann Bryon. oder Puls., je nachdem es die Umstände verlangten.

Arch. VI. 3. p. 65.

Aconitum heilte 36 Kinder in wenig Tagen. — Wurde dasselbe gereicht, noch ehe das Exanthem in voller Blüthe stand, so trat bald ein Stillstand in der Krankheits-Entwickelung auf einen Tag ein; dann erfolgte einige Tage lang Abschuppung und die Krankheit war spurlos vorüber. — Nachkrankheiten erschienen fast nie.

Arch. VII. 1. p. 64.

Aconitum, gewöhnlich nur eine Gabe.

Symptome: Als Vorläufer Schwindel; trübe Augen.

Stechen in den Augen. — Empfindlichkeit gegen Licht.

Schnupfen. — Aufgedunsenes Gesicht.
Halsweh, rauher Hals. — Trockner, hohler Husten.
Mangel an Appetit. — Schmutzige, gelbweiße Zunge.
Erbrechen. — Bauchweh. — Mattigkeit.
Ausbruch vollendete sich in 3—20 Stunden, ohne große Aufreizung, zuerst im Gesichte, dann am Körper, und zuletzt an den Gliedmaßen.
Ausschlag bei Einigen hochroth, bei den Meisten blaßroth, selten zusammengeflossen.
Erblassung desselben fast so schnell wie der Ausbruch.
Leichte Schweiße und darauf, unter Bauchkneipen, gelinde Diarrhöe zum Schluß.
Im stad. opportunitatis gereicht kam oft gar kein Ausschlag hervor; während dem stad. eruptionis machte Acon., daß der Ausschlag nach 24 St. erblaßte. — Arch. VIII. 1. p. 86 ꝛc.

Aconitum und Pulsat. mäßigten die Masern in ihrem Verlaufe und schienen auch Schutzkraft dagegen zu besitzen. Zu diesem Behufe wurde zuerst **Acon. X°**, nach 24 St. **Pulsat. VI°**, darauf nach etlichen Tagen wieder Acon. und so fort abwechselnd gegeben.
Arch. X. 1. p. 76.

Aconitum VIII°°°, 3 Gaben, einen Tag um den andern.
Symptome: Schwindel beim Aufsetzen.
Einzelne Stiche in der Stirne. — Gesichtsröthe.
Fauliger und bitterer Geschmack im Munde.
Weiß belegte Zunge.
Drücken in der Herzgrube, durch Essen vermehrt.
Bei tief Athmen, Wenden auf die Seite und Husten Stechen in der rechten Seite über der Hüfte, nach dem Kreuze zu.
Kein Stuhl. — Seltener und geringer Urinabgang.
Oefteres Nießen. — Kurzer Odem mit Seufzen.
Heftiger trockner Husten, mit Kitzel im Halse und Stichen in der Seite und dem Rücken.
Wenig Schlaf, mit lebhaften Träumen, Erschrecken und Zusammenfahren.
Frost durch den ganzen Körper, mit nachfolgender Hitze und etwas Schweiß. — Durst mäßig.
In der Nacht darauf Ausbruch des Exanthemes.
Nachbleibenden Schwindel, Bittergeschmack, Nießen, Kitzelhusten, hob Nux. — Annal. II. p. 232.

Aconitum VIII, 2 Gaben in 3 Tagen.
Symptome: Masern bei zwei Kindern.
Heftige Entzündung der Augen.
Große allgemeine Hitze, bei brennend heißem und rothem Gesichte.
Beständig rauher, hohler, kratziger, trockner Husten.
Nachts Schlaflosigkeit und große Unruhe. — Annal. II. p. 233.

Aconitum VIII; nach 2 Tagen wiederholt.
Symptome: Heftiges Leibschneiden. — Stuhlverhaltung.
Oefterer Harndrang, mit wenig Abgang.
Häufig trockner, hohler Husten.

Allgemeine Hitze bei trockner Haut; wegen Durst.
Oefteres Nasenbluten.
Geschwollenes, gedunsenes Gesicht.
Masernausschlag über den ganzen Körper. — Annal. II. p. 233.

Aconitum war auch noch in einer andern, ziemlich bösartigen Epidemie das Spezifikum. Es wurde X Morgens und Abends zu einem Tropfen gereicht.

Symptome: Mehr oder weniger Husten, Schnupfen, Lichtscheu, Thränen der Augen, Kopfweh, Fieber und Masernausschlag.
Bei Einigen Erbrechen oder Durchfall.
Oefters heftige Leibschmerzen in der Nabelgegend.
Bedeutende Augen-Entzündungen. — Pneumonieen.
Auch wohl Halsbräune, nach dem Ausbruch.
Bei Vielen ein typhöser Krankheits-Charakter oder weißer Frieselausschlag, oft mit gefährlichen Zufällen. — Arch. XII. 2. p. 155 ꝛc.

Belladonna ist bei den Masern angezeigt, wenn heftiger Durst die Kranken quält.
Beim Schlingen empfindliches Stechen im Halse mit Geschwulst.
Trockner, die Brust angreifender Husten, mit Fließschnupfen und Kurzathmigkeit.
Geröthete, in Wasser schwimmende Augen.
Aengstliche Unruhe des Gemüthes, mit Ueberreiztheit des Nervensystemes und Schlaflosigkeit. — Arch. IX. 3. p. 58.

Belladonna half, wenn die Kinder bei jedem Hustenanfalle sehr weinten. — Ferner bei bedeutender Geschwulst der Ohrspeicheldrüsen mit Speichelfluß. — Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 38. 41.

Belladonna X°. Bei einem 7jährigen Knaben.
Symptome: Masern verschwanden, nachdem sie 24 Stunden gestanden hatten.
Darauf ein zweiter Ausschlag, fein wie Friesel, doch weiß, mit trockner Hitze, Durst, Irrereden.
Große Engbrüstigkeit, daß der Athem bisweilen nicht mehr möglich schien; Luftröhre wie beengt.
Schreit mit heiserer Stimme über den Hals; es geht fast kein Wasser mehr hinunter. — Leibschmerz.
Nach 6 St. schwand die Gefahr; nach 8 Tagen Sulphur gegen die Rauhheit und das Kratzen im Halse.
Arch. XII. 2. p. 158.

Belladonna X°. Nach Verschwinden des Ausschlags.
Symptome: Athem schnell; jeder Athemzug scheint beschwerlich.
Stiche in der Brust beim Athmen und Husten.
Starke trockne Hitze, Irrereden; nur am Kopfe Schweiß.
Halsschmerz, erschwertes Schlingen. — Leibweh.
Arch. XII. 2. p. 159.

Belladonna. Nach unregelmäßigem Ausbruch.
Symptome: Starkes Kopfweh und heimlicher Schauder.

Zuckungen an den Extremitäten, welche die Finger und Zehen krampfhaft zusammenziehen, unter viel Schmerz.
Heiserkeit, kann nicht reden. — Arch. XII. 2. p. 160.

Belladonna leistete gute Dienste bei schwierigem Durchbruch der Masern, wenn das Cerebralsystem vorzugsweise litt; **Bryonia**, wo die Brustorgane ergriffen waren; **Pulsatilla** und **Mercur.**, wenn der Unterleib der leidende Theil war.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 38.

Bryonia X^{ooo}. Bei Brustaffection.
Symptome: Masern nur am Kopfe und den untern Gliedmaßen.
Stiche in der Brust beim Odemholen und Husten.
Häufiger, kurzer, trockner Husten.
Reißen in den Extremitäten.
Mitunter Schauder bei heftiger Hitze. — Arch. XII. 2. p. 159.

China III^{ooo} half einmal bei heftigen Leibschmerzen nebst unauslöschlichem Durste. — Arch. XII. 2. p. 158.

Morbillin, 2te Potenz, zu 2 Kügelchen gereicht, kürzte den Verlauf der Masern bedeutend ab, und machte, daß sie gutartig verliefen. — Auch bei den epidemischen Augen-Entzündungen, die gleichzeitig mit den Masern auftraten, erwies es sich heilsam.
Allg. hom. Z. II. p. 181.
In andern Fällen wurde Morbillin **X**^{oo} gegeben, doch ganz mit demselben Erfolg. — Allg. hom. Z. V. p. 54.

Nux vomica X^{ooo}. Nach überstandenen Masern.
Symptome: Kurz darauf weißer Frieselausschlag.
Jeden Morgen innerlicher Schauder, dem heftige Hitze, 3—4 St. lang, folgt, mit Irrereden und nachfolgendem starkem Schweiße.
Bei der Hitze und im Schweiße viel Durst.
Stuhlverstopfung. — Kein Appetit. — Arch. XII. 2. p. 165.

Phosphorus X^{o} hob einen bedenklichen Zustand, der sich am 10ten Tage nach den Masern eingefunden hatte.
Symptome: Liegt wie bewußtlos ganz still mit halb geschlossenen Augen.
Stete Hitze, wenig Husten, kein Durst.
Gar kein Appetit.
Stuhlgang dünn und molkenartig.
Zunge, so wie der ganze Gaumen, mit einer weißen, schmierigen Masse bedeckt. — Lippen ganz schwarz.
Keine Klage über Schmerz. — Große Schwäche.
Der weiße Frieselausschlag fängt an, sich zu schälen.
Die Krämpfe haben auf Sulph. etwas nachgelassen.
Die Besserung begann allmälig, und etwa 8 Tage nach Gebrauch des Phosphor. erfolgte Genesung. — Arch. XII. 2. p. 162.

Phosphorus leistete die schnellste Hülfe in einigen Fällen von Masern mit trocknem Husten, Erbrechen oder Brecherlichkeit.
Allg. hom. Z. II. p. 69.

Pulsatilla IV gttj. Zurückgetretene Masern.

Symptome: Schwerhörigkeit. — Aus dem Ohre läuft eine gelbliche, wässrige Flüssigkeit.
Gegend hinter dem Ohre entzündet und geschwollen.
Reißende Schmerzen im Kopfe, besonders aber in und hinter dem Ohre.
Kein Appetit. — Mund trocken, ohne Durst.
Gesicht gedunsen und hochroth.
Haut trocken. — Puls hart, klein.
Gänzliche Schlaflosigkeit.
Nach neuer Erkältung entstand Kinnbackenzwang, mit Reißen in den Kinnladen, wogegen Bell. X half.
Arch. VIII. 3. p. 144. 145.

Pulsatilla begegnet am besten den schnell zurücktretenden Masern, besonders bei Affection des Kehlkopfes, die sich durch Heiserkeit äußert. — Allg. hom. Z. I. p. 154.

Pulsatilla lockt die Masern in 2, 4—6 Stunden hervor.
Allg. hom. Z. II. p. 69.

Pulsatilla IV°°. Masern in vollster Blüthe.
Symptome: Unaufhörlich trockner, kurzer Husten.
Hals scheint beim Athmen zu enge.
Beim Husten Stiche in der Brust. — Arch. XII. 2. p. 161.

Stramonium IV°,°° war in einer Masern-Epidemie, bei stark erethischem Fieberzustande, dem Aconit. vorzuziehen.
Symptome: Vor Ausbruch der Masern Gesicht hochroth, aufgedunsen. — Große Hitze und starker Schweiß.
Delirium; Kinder sehen schreckhafte Gestalten, Ratten, Mäuse, vor denen sie sich verbergen wollen.
Bei einigen krampfhafte Affektion des Schlundes und beschwerliches Schlingen.
Stram. mäßigte Fieber und Delirien und erleichterte den Ausbruch der Masern, deren Verlauf regelmäßig blieb.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. I. p. 57. 58.

Sulphur nützte bei manchen Formen der Masern, namentlich bei starken Entzündungen der Augen und geringem Exanthem.
Allg. hom. Z. I. p. 160.

Sulphur 2, gr. $\frac{1}{8}$, half oft den Ausbruch der Masern befördern, wo andere Mittel nichts leisteten.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 38.

Sulphur X° hob mehrmals eine Rauhheit des Halses nach Masern.
Arch. XII. 2. p. 160.

Sulphur X°. Nach regelmäßigem Verlauf der Masern.
Symptome: Erneuerte starke, trockne Hitze.
Lippen und Zunge mit schmutzig braunschwarzem, dickem, klebrigem Ueberzuge bedeckt.
Bei trockner Hitze kein Durst.
Keine Klage über Schmerz. — Theilnahmlosigkeit.
Unaufhörlicher Husten, mit kopiösem, klebrigem, eiterartigem Schleimauswurf.

Bei argem Husten Stöhnen über Stechen in der Brust.
Durchfälliger Stuhl Tag und Nacht. — Arch. XII. 2. p. 160.

Sulphur X°. Im Verlaufe der Masern.
Symptome: Reißen und Klopfen im Kopfe.
Heftige Ohrschmerzen. — Taubhörigkeit.
Aus den Ohren fließt eiterartige Flüssigkeit.
Schlaflosigkeit. — Athem kurz und schnell.
Schmerzen in allen Gliedern. — Fühlt sich wie gelähmt.
Arch. XII. 2. p. 161.

13. Rötheln.

Ueber Rötheln findet sich nur eine einzige kurze Beobachtung; sie standen den Masern sehr nahe, waren mit lockerem Husten verbunden, und wurden durch Aconit. und Belladonna beseitigt.
Allg. hom. Z. I. p. 147.

14. Nesselfriesel.

Aconitum VIII°°° früh, und Abends **Nux vom. X°°.** — **fieberhafter** Nesselausschlag.
Symptome: Gesicht blutroth, von Hitze glühend.
Zittert; ist kaum im Stande, sich aufzurichten.
Körper über und über mit Nesselausschlag bedeckt.
Jede Entblößung verursacht heftigen Frost.
Puls hart, frequent. — Viel Durst.
Brustbeklemmung. — Kurzer, schwerer, stöhnender Athem.
Sprache erschwert. — Stimme heiser.
Es ist, als stecke eine Kugel im Halse, die das Sprechen unmöglich macht und das Athmen hindert.
Arger Kopfschmerz. — Stuhlverstopfung.
Trockne, brennend heiße Haut.
Große Angst und innerliche Unruhe. — Annal. IV. p. 97. 98.

Arsenicum gehört unter die Mittel gegen Nesselfriesel, namentlich wenn es **chronisch** ist. — Allg. hom. Z. I. p. 52. V. p. 163.

Carbo vegetab. bewährt sich ebenfalls. — Allg. hom. Z. I. p. 52.

Copaivae Bals. erzeugt Nesselsucht und gastrische Beschwerden.
Allg. hom. Z. I. p. 161.

Dulcamara VIII. **Chronisches** Nesselfriesel.
Symptome: Nesselausschlag, jückend, brennend, zum Kratzen einladend; vorher Empfindung wie Nadelstiche über den ganzen Körper.
Plötzlich war entstanden: Erstickungsgefahr, große Uebelkeit mit kaltem Stirnschweiß, Angst, Hitze mit Kälte und Blässe wechselnd, welches Ipecac. I gehoben hatte. — Arch. IV. 1. p. 115. 116.

Dulcamara das erste Spezifikum gegen **fieberhaften** Nessel-Ausschlag.
Symptome: Weiße, über der Haut hervorstehende, unregel-

mäßige Quaddeln, mit rothem Hofe umgeben, wie von Nesseln entstanden.

Jücken, nach dem Kratzen Brennen.

Ausschlag tritt in der Wärme hervor, verschwindet in der Kälte, erscheint an den Extremitäten, im Gesichte, auf Brust und Rücken.

Dabei Fieber, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit.

Bittrer Geschmack. — Schleimig belegte Zunge.

Uebelkeit. — Erbrechen.

Drückender, empfindlicher Schmerz in der Herzgrube und den Präkordien.

Unruhe; Schlaflosigkeit; Nachtschweiße.

Trüber, dunkler Urin. — Durchfall. — Gliederschmerz.

Allg. hom. Z. V. p. 163.

Hepar sulphuris, in wiederholten Gaben, erwies sich sehr nützlich in einem hartnäckigen Falle von stets wiederkehrendem nesselartigem Ausschlag an den Händen und Fingern.

Arch. XII. 2. p. 28.

15. Pocken. — Varioloiden.

Aconitum X°, und Tags darauf **Bellad. X°**, hoben die Hitze, Kongestion nach dem Kopfe und, wie es schien, nach dem Halse, bei dem Blatternausbruch bei einem 6wöchentlichen Kinde. Das Kind bekam Ruhe, und hatte Appetit bis zum Verlauf.

Allg. hom. Z. III. p. 184.

Aconit. oder **Bellad.** sind, je nach den Umständen, fast stets bei der Eruption der Pocken indizirt. — Allg. hom. Z. I. p. 156.

Arsenicum nützt in späteren Perioden der Pocken, wenn Halsentzündung entsteht, abhängig von den in der Mund- und Rachenhöhle sitzenden Pocken; — so auch bei der aus gleicher Ursache entstandenen Heiserkeit; — zuweilen auch bei Durchfall in der Eiterungsperiode. — Allg. hom. Z. II. p. 74.

Belladonna X^5 beseitigte, bei einem 17jährigen Jüngling, eine Entzündung der Hirnhäute, welche durch Erkältung während der Blattern-Eruption entstanden war. — Allg. hom. Z. V. p. 265.

Bryonia X gttj, alle 24 Stunden gegeben, beseitigte die Beschwerden vor der Eruption, als: Kopfweh, Uebelkeit, Erbrechen, Rücken- und Kreuzschmerz mit Zerschlagenheit. — Allg. hom. Z. II. p. 74.

Bryonia X $gtt\frac{1}{4}$ hob hydropische Ansammlungen im Unterleibe bei Ausbruch der Blattern. — Allg. hom. Z. IV. p. 266.

China IV gttj, 3 Gaben, alle 3 Stunden gereicht, beseitigte bei bösartigen, schwarzen Pocken den Durchfall in der Eiterungsperiode, die Beklemmung und Angst in der Brust.

Allg. hom. Z. II. p. 74.

Coffea II^6 hob Schlaflosigkeit, galliges Erbrechen und Kopfschmerz beim Ausbruch der natürlichen Blattern.

Allg. hom. Z. IV. p. 265.

Mercurius entspricht am besten der Eiterungsperiode, schon wegen des dabei vorkommenden Speichelflusses; er paßt aber auch bei den Durchfällen im letzten Stadio. — Allg. hom. Z. I. p. 156.

Solanum mammos. IV° heilte sehr schnell eine Art Wasserpocken; statt mit dem 7ten Tage, begann die Abheilung schon den nächsten Tag. — Arch. XIV. 2. p. 94.

Sulphur V°° erwies sich bei vielen Subjecten, die bereits an den Vorboten der Pocken erkrankt waren, als Prophylacticum, das Exanthem blieb aus; — bei anderen, die schon im 2ten Stadium waren, wurden erst einige Gaben Aconit. gereicht, alsdann Sulphur, wodurch die letzten Stadien ungemein abgekürzt wurden. — Bei einigen Varioloiden-Kranken, die im Stadium des Ausbruches standen, war der Verlauf so abgekürzt, daß die einmal ausgebrochenen Pocken schnell abtrockneten und keine neuen wieder erschienen. — Annal. IV. p. 304.

Sulphur X°°° verhinderte auch das Erscheinen von Nach-Blattern, welche oft den Verlust des Gesichtes und Gehöres veranlassen. — Allg. hom. Z. III. p. 100.

Variolin nützte so viel, daß kein Kranker an Pocken und Varioloiden starb, selbst Schwangere nicht (wie dies vorher häufig der Fall war); die Pocken verliefen höchst gelind und gefahrlos. — Eben so heilte Variolin eine höchst bedenkliche variolöse Augen-Entzündung.
Arch. XIV. 2. p. 104.

Variolin X°°, Tags darauf wegen Phantasiren wiederholt; später noch am 5ten und 16ten Tage. — Die Krankheit währte, vom Ausbruch der Blattern bis zur völligen Abschuppung, 20 Tage.

Symptome: Blattern zum Theil schon hervorgebrochen, theils in ungeheurer Anzahl im Durchbruche begriffen. — Später auch in der Mund- und Nasenhöhle, und in der Harnröhre.
Puls hart, gereizt. — Gesicht heiß, glühend, roth.
Phantasirt mit offenen Augen, verspricht sich oft, und sieht gespensterartige Dinge.
Augen geröthet, glänzend, feurig.
Alle Bewegungen rasch, lebhaft. — Hastige Sprache.
Arger Durst.
Nach der 2ten Gabe entstand im Ganzen Wohlbefinden.

Variolin X°°°, eine Gabe. — Dauer der Krankheit 5 Tage.
Bei einem 7wöchentlichen Kinde.

Symptome: Arge Hitze über den ganzen Körper.
Kind sehr angegriffen, weint beständig.
Ueber den ganzen Körper kleine rothe, erhabene Pünktchen und Knötchen; auf dem Rücken einige fast entwickelte Blattern.
Das Fieber verlor sich den folgenden Tag; die Blattern wuchsen nicht weiter, die bereits ausgebildeten vertrockneten bald.
Prakt. Beitr. d. L. S. Ver. II. p. 59 ꝛc.

Variolin X°°, nach 14 Tagen und 3 Wochen **VI°°**. — Nachkrankheit noch Blattern.

Symptome: Heftige Augen-Entzündung mit Lichtscheu.

Häufiger Thränenfluß. — Stechende Schmerzen im Auge.

Muß stets etwas Festes gegen das Auge drücken.

Ohnerachtet des Gebrauches mehrer Mittel, entstand doch ein Pannus, der jedes Sehen verhinderte. — Variolin stellte das Gesicht völlig wieder her. — Allg. hom. Z. II. p. 88.

Variolin 31°°° beseitigte binnen 10 Stunden heftig brennende Schmerzen in den Unterfüßen, bei einem an den Blattern erkrankten 18jährigen Jüngling. Der Ausschlag war kleinkörnig und sehr dicht, bei starkem Fieber und Delirien; der ganze Körper schwoll sehr an und der sehr rothe Ausschlag war, als hätte man ihn niedergedrückt, wie eine Flechte. Variolin verwandelte das Exanthem in schöne, große Blattern, die bald wieder eintrockneten.

Allg. hom. Z. VI. p. 79.

Variolin, 1ste Verreibung, einige Gaben in 2 Tagen, bewirkte, daß das Fieber sich schnell minderte und die wenigen Blattern rasch ihre Perioden durchliefen und abtrockneten; in 5—7 Tagen war alles beendet. — Allg. hom. Z. VI. p. 306.

Vaccinin I (3te Verreibung der Kuhpockenkruste) **gr$\frac{1}{2}$**. Aechte Blattern bei einem 19jährigen Mädchen.

Symptome: Frost, Fieber, heftiger Schmerz in allen Gliedern, besonders unter den Armen und im Kreuze.

Zwei Tage nachher Ausschlag im Gesichte, der immer mehr zunahm, bis der ganze Körper mit ächten Pocken bedeckt war, unter fortwährendem Fieber, später mit bloßer Hitze.

Pockenpusteln groß, nabelförmig eingesenkt, im Gesichte mit weißlichem Eiter gefüllt; auf dem Leibe und an den Beinen röther, und die Lymphe durchsichtiger.

Gesicht und Hände beträchtlich geschwollen.

Kann wegen Wundheits- und Gliederschmerz nicht liegen, noch sich umlegen lassen.

Beängstigung, und Athem so beklommen, daß sie nur einsylbige Wörter ausstoßen kann.

Starke trockne Hitze. — Kleiner, schneller Puls.

Viel Durst. — Trockne, schwärzlich belegte Zunge und Zähne.

Appetitlosigkeit. — Verstopfung.

Die Besserung erfolgte sehr schnell; der übrige Verlauf war auffallend gutartig. — Allg. hom. Z. II. p. 149.

Vaccinin I°°° (aus durchsichtiger Lymphe von 7tägigen Pocken präparirt). — Die Vorboten, und hin und wieder schon entstandenen Blüthchen, verschwanden in wenig Stunden.

Vaccinin I°. Bei einem Kinde, das seit 3—4 Tagen den vollkommenen Pockenausschlag hatte; den folgenden Tag trockneten sie ab.

Vaccinin I^{ooo}, am 7ten Tage gegeben. Am 8ten waren alle Pocken mit brauner Kruste bedeckt und alle noch nicht zur Pocke gereiften Blüthen enthielten gelben Eiter und wenige Tage später erfolgte Abschuppung. — Allg. hom. Z. IV. p. 46 ꝛc.

Vaccinin I, II zu 2 — 10 Kügelchen, half bei einer Ausschlagsform, welche von Friesel, Masern, Varicellen und ächten Blattern zusammengesetzt schien.

Symptome: Rothe Flecken, wie Flohstiche, auch unregelmäßig gezackt, Zoll groß, theils mit, theils ohne Pusteln, und diese wieder theils roth und hart, geformt wie Linsen, theils blasig mit gelben erhabenen Köpfchen, theils mit nabelförmigen Vertiefungen, jückend und nicht jückend, an einem und demselben Individuum.

Manche bekamen Gehirn- und Unterleibs-Entzündungen, andere, konvulsive Erscheinungen.

Bei zeitiger Anwendung des Vaccinin leichter Verlauf.

Vaccinin 2^{ooo} und II^{oooo} gab auch schöne Resultate bei ächten Menschenblattern, schien auch vollkommen sicheres Schutzmittel.

Vaccinin I^{ooo}, 6 Gaben, half auch bei höchst bösartigen zusammengeflossenen Blattern. Am 22sten Tage ward noch Sulphur X^{ooo} gegeben, worauf völlige Genesung eintrat.

Man will auch bemerkt haben, daß bei den mit Vaccinin Behandelten die Narben während der Reconvalescenz in der Luft sich nicht so blau färbten, auch nicht so tief waren, als bei solchen, die mit andern Mitteln behandelt wurden. — Allg. hom. Z. V. p. 177 ꝛc.

XXI.

Arznei-Siechthume.

1. China-Siechthum.

Arnica, 3 Gaben in 12 Tagen; 2 Gaben von der 1sten und die letzte von der 3ten Potenz. — Gleichzeitig ein schwaches Infusum (3j auf Ibj Wasser) über die Füße zu schlagen. Nach Behandlung eines Wechselfiebers mit viel China.

Symptome: Gesicht gedunsen, gelblich; Augen matt.
Athmen erschwert und schniebend.
Unterleib hart und aufgetrieben.
Füße bis über die Knöchel rosenartig entzündet.
Eingenommenheit des Kopfes und der Stirne.
Fauliger Geschmack und Aufstoßen. — Kein Appetit.
Beklemmung der Brust. — Kurzes, trocknes Hüsteln.
Drücken quer über die Oberbauchgegend.
Täglich 1 — 2 dünne Stühle nach mehrmaligem Drängen.
Frost Abends. — Puls langsam und härtlich.
Zunge stark gelblich belegt.

Mattigkeit und reißende Schmerzen in den Fußgelenken.
Annal. I. p. 170. Vergl. auch Arch. I. 1. p. 99. IV. 1. p. 129.

Arnica Tinct. fort., zu einem kleinen Theile eines Tropfens bis zu 1 Tropfen, beseitigt rasch die China-Siechthume.
Annal. IV. p. 275.

Arnica, eine einzige Gabe, hob eine durch Chinin hervorgebrachte bedeutende Krankheitsgruppe. — Allg. hom. Z. I. p. 146.

Belladonna muß gegen Chinakrankheit unbedingt angewendet werden, bei Gegenwart folgender

Symptome: Allzugroße Empfindlichkeit und Reizbarkeit des Nervensystemes; jedes kleine Geräusch macht enormen Eindruck, alle auf die Sinne einwirkende Gegenstände sind dem Gemüthe empfindlich.

Zitternde Kraftlosigkeit in allen Gliedern.

Erweiterte Pupillen.

Matte, mit blauen Ringen umgebene Augen; oder gedunsenes, erdfahles Gesicht, mit ins Gelbliche spielendem Augenweiß.

Reißendes, periodisch wiederkehrendes Kopfweh, besonders in den Schläfen, durch Geräusch hervorgerufen.

Große Mattigkeit und Schläfrigkeit, ohne in Schlaf kommen zu können; oder unruhiger Schlaf, durch ängstigende Träume, oder wirkliche Angstanfälle, oder durch plötzliches Hitzüberlaufen gestört.

Aengstliches, ächzendes, beklommenes Athemholen.

Auftreibung des Unterleibes, besonders aber eine Hervorgetriebenheit des Colon transversum, das quer wie eine Wurst herüberläuft und zu fühlen ist, mit empfindlichem Schmerz darin.
Arch. IX. 3. p. 33 ꝛc.

Ferrum gehört auch unter die Mittel gegen China-Mißbrauch; es findet sich aber nur ein einziger Fall von dessen Anwendung, wo dasselbe besonders die große Schwäche, und die bedeutende Steifigkeit und Schwere in den Unterschenkeln, hob. — Die andern Symptome entfernten Arnica und Ipecac. — Arch. I. 1. p. 99.

Ipecacuanha I, 2 Gaben, jeden Tag eine.

Symptome: Glieder wie zerschlagen; in den Gelenken unangenehm kriebelndes Gefühl, wie eingeschlafen.

Unterschenkel schwer, müde, steif.

Gemüth sehr gereizt; jedes Geräusch bringt ihn in Zorn.

Höchste Ungeduld. — Neigung alles zu verschmähen, und sich zu ärgern, wenn Andere dies nicht thun.

Im Schlafe oftes Auffahren; stößt bisweilen ängstlich klagende Töne aus.

Darauf ward Ferrum gereicht. — Arch. I. 1. p. 102.

Auch in andern Fällen diente Ipecac. dazu, wenigstens einige China-Symptome zu beseitigen.
Vergl. Annal. I. p. 171. Arch. VII. 1. p. 44. 45.

Mercurius solub. IV gr $\frac{1}{10}$. — Bei einem 4jährigen Kinde, nach starkem Gebrauch von China und Chinin.

Symptome: Eingefallenes, erdfahles Gesicht.
Kind sieht nichts. — Augen glanzlos.
Haut rauh, trocken, schmutzig gelb.
Nase und Lippen schwärzlich. — Zunge holzig, hart, trocken, schwärzlich belegt.
Widerwille gegen alle Speisen. — Verlangen auf Bier.
Aufstoßen übelriechender Luft und Auswürgen einer ranzigen Flüssigkeit.
Genossene Speisen gehen unverdaut ab; dabei öfterer Abgang einer blutig theerartigen Materie, die den After wund macht, unter Wimmern.
Vorfall des Afters. — Sparsamer Urin von hochrother Farbe, der bald molkig wird und unerträglich stinkt; er geht unwillkührlich ab.
Unterleib aufgetrieben; jede Berührung erregt großen Schmerz, das Kind verzerrt das Gesicht dabei.
Erschwertes, kurzes, hörbares Athmen. — Starkes Herzklopfen.
In keiner Lage Ruhe; am meisten beruhigt in einer Lage mit angezogenen Schenkeln.
Stetes Wimmern. — Antwortet nicht.
Unruhe, Verdrießlichkeit. — Schlummersucht.
Immerwährende Kälte des ganzen Körpers.
Oedematöse Geschwulst der Füße bis in die Kniee.
Allgemeine Abzehrung. — Unordentlicher, kaum fühlbarer Puls.
Am 2ten Tage begann die Besserung, und in 3—4 Wochen erfolgte völlige Genesung. — Arch. VII. 2. p. 90 ꝛc.

Veratrum III gttj, am 6ten und später nochmals wiederholt; nach längerer Zeit noch einige Mal in der 13ten Verdünnung. — Hauptmittel.

Symptome: Nachts erhitzter Zustand und Zusammenschrecken; kein erquickender Schlaf; liegt oft mit geschlossenen Augen, bei vollem Bewußtseyn, in gereiztem Zustand.
Eingenommenheit und Druck vor der Stirne, oder weiter oben, dann thun selbst die Haare weh.
In der freien Luft laufen die Augenlider dick an, und nach einer schlaflosen Nacht wird die Thränendrüse größer.
Nase fortwährend trocken. — In den Ohren Sausen.
Zunge zu Zeiten mit klebrigem Schleime belegt.
Bisweilen im Nacken bis zum Hinterkopf eine ziehend spanne Empfindung, die nachläßt, wenn Oeffnung erfolgt.
Ißt ohne Bedürfniß. — Nach dem Essen große Angst, will aufstoßen, und kann nicht.
Grimmdarm scheint ihm verengert; wenn die Speisen dahin gelangten, entstand 2 Stunden lang ein Schieben und Scharren in dieser Gegend, wodurch der ganze Körper und die Denkkraft in Unthätigkeit versetzt wurden. Auch durch Sprechen wird dies Gefühl erregt.

Große Trägheit des Mastdarmes; kein Stuhl.
Lenden, Beine und Füße schwitzen am meisten.
Arch. VII. 1. p. 45 ꝛc.

2. Queckſilber-Siechthum.

Aurum $\frac{1}{100}$; täglich 2 Mal, so daß bis zur Vollendung der Kur im Ganzen $\frac{1}{4}$ gr reines Gold nöthig war. Nach mit Mercur. behandeltem Tripper und Schanker.

Symptome: Eingefallenes, gelbliches Gesicht, matter Blick.
Beengter Athem. — Oefterer kurzer, zuweilen trockner, zuweilen feuchter Husten.
Gestörte Verdauung. — Schlechte Eßlust.
Abwechselnd Durchfall oder Verstopfung.
Nachts ermattender Schweiß.
Stimme undeutlich, ganz im Nasenton.
Flüssige Speisen dringen theilweise zur Nase heraus.
Aus der Nase fließt stinkende Jauche.
Athem sehr übelriechend.
Im Innern des Mundes mehre den Gaumen durchbohrende Geschwüre von bläulicher Farbe; Mandeln geschwollen und von Geschwüren zerfressen.
Durch die Nase waren kleine Knochentheilchen abgegangen.
Gehör stumpf; aus beiden Ohren fließt stinkende Feuchtigkeit.
Sausen und Ohrenklingen wechseln mit bohrenden Schmerzen im innern Ohre ab.
Auf dem Haarkopf eine schmerzende Beinhautgeschwulst.
Jückende Knötchen in den Haaren und auf der Stirn.
An einem Vorderarm und Schienbein eben solche fest aufsitzende Beinhautgeschwülste.
Nachts reißende Knochenschmerzen in den Gliedmaßen.
Höchst niedergeschlagen und verzweifelt.
Arch. II. 2. p. 95 ꝛc.

Aurum $\frac{1}{10000}$. — Nach Anwendung von Queckſilbersalbe.

Symptome: Keine Luft in der Nase. — Nasenlöcher mit gelblicher geschwüriger Kruste verklebt; beim Ausschnauben kommt blutiger Eiter von widrigem Geruche.
Nasenbeine, Stirnbein und Oberkiefer geschwollen, geröthet, mit stechendem Schmerze, besonders in der Wärme.
Augen und Augenlidränder im innern Winkel etwas geröthet und hervorgetrieben, mit brennendem Schmerze.
Kopfweh beim Kühlhalten des Kopfes.
Früh und Abends Reißen vom rechten Knie am Oberschenkel herauf bis dicht an den Schooß.
Gemüth sehr reizbar, zum Weinen geneigt.
Arch. II. 2. p. 133 ꝛc.

Aurum IV gr $\frac{1}{2}$ hob einen merkurialischen Knochenschmerz am Oberkiefer, der durch den Knochen hindurch, bis in die Tiefe drang, mit Eiterausfluß aus der Nase. — Arch. VIII. 2. p. 70.

Aurum I gr $\frac{1}{2}$. — Nach innerlichem und äußerlichem Gebrauch von Mercur.

Symptome: Nase geröthet, entzündet; Nasenhöhle geschwürig, mit trocknem gelbem Schorfe bedeckt, mit Gefühl von innerer Verstopfung.

Aus dem andern Nasenloche fließt gelbgrünliche Materie. — Nasenbein schmerzt bei Berührung.

Süßer Geschmack auf der Zunge. — Uebler Mundgeruch.

Nachts öftere Schmerzen in den Knochen.

Wehmüthig, niedergeschlagen, muthlos. — Annal. I. p. 164.

Aurum VI gttj, alle 14 Tage gereicht, heilte nach 6 Gaben einen jungen Menschen, der wegen Syphilis mit Mercur. behandelt worden war, so daß ihm fast alle Haare ausgingen, und immer wiederkehrende Geschwüre an der Zunge entstanden.

Allg. hom. Z. II. p. 75.

Belladonna schaffte baldige Linderung, und **Arsen.**, **Chamomill.** und **China** heilten ein Queckſilbersiechthum.

Symptome: Abmagerung; erdfahles Gesicht.

Aashafter Mundgestank.

Zähne braungelb und wackelnd; Zahnfleisch bleifarbig und mit Aphthen bedeckt.

Geschmack wie faule Eier.

Stimme schwach und durch die Nase.

Kann nicht schlingen; Getränke kommen durch die Nase.

Lästige Trockenheit und heftiges Brennen im Halse.

Rachen hat das Ansehen eines faulenden Fleischklumpens, woraus eine beißende Feuchtigkeit die Speiseröhre hinab läuft.

Arch. VII. 1. p. 61 ꝛc.

China beseitigte, bei einer Merkurial-Krankheit, die Gereiztheit der Nerven, die Nachts bemerkbare Furchtsamkeit vor Hunden und andern Thieren, und brachte ruhigen Nachtschlaf.

Arch. XIV. 1. p. 137.

China X^{oo}, 10 Mal wiederholt; später **Arnica** und **Rhus**, beseitigten Merkurial-Siechthum.

Symptome: Entkräftung und Abzehrung.

Auseinander pressender, mit Schwindel verbundener Kopfschmerz.

Gesicht und Lippen gelbbleich.

Augen halb geschlossen, trübe, wässerig, mit Brennschmerz in denselben.

Zunge schwarzbraun, trocken, bei Bewegung zitterig.

Hals beim Schlingen schmerzhaft ohne Wundseyn.

Durst häufig. — Kein Appetit. — Urin dick.

Auf der linken Unterleibsseite pressender Schmerz.

Stuhl alle 2 Tage, mit Schauer über den Körper.

Athem schwer, mit spannendem Schmerze auf der Brust, und von trocknem Husten begleitet.
Müdigkeit des ganzen Körpers.
Schlaf sehr unruhig, bisweilen mit vielem Schweiße.
Gemüth schreckhaft und weinerlich.
Am Unterschenkel ein furchtbar stinkendes Geschwür, mit stechend zuckendem Schmerze in der Tiefe und mit rother Quecksilbersalbe umgeben.
Allg. hom. Z. IV. p. 97 ꝛc.

Jodium soll ausgezeichnet hülfreich seyn gegen Speichelfluß, durch Mißbrauch von Quecksilber entstanden, große Merkurial-Geschwüre im Munde und Auflockerung des Zahnfleisches.
Allg. hom. Z. III. p. 176.

Hepar sulphuris und **Acid. nitri** thaten etwas, mehr noch die Wiederholung von **Carb. veg.** und **Staphisagria**, zur fast gänzlichen Beseitigung eines Merkurial-Leidens mit wahrscheinlicher Complication von Syphilis.

Symptome: Halsdrüsen- und Tonsillengeschwulst.
Schnupfen in der einen Nasenseite.
Geschwüre am weichen Gaumen und an den Tonsillen.
Geschwüriges und abstehendes Zahnfleisch.
Stechender Schmerz in den Kiefergelenken beim Oeffnen des Mundes.
Ziehend reißender Schmerz aus den Backen in die Ohren und Schläfe.
Annal. IV. p. 429.

3. Schwefel-Siechthum.

Mercurius ist ein passendes Gegenmittel, wenn die Krätze, durch große Gaben innerlich gebrauchten Schwefels, in Schwefelsiechthum verwandelt worden ist. — Allg. hom. Z. V. p. 232.

Bayerisches Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erstes Register.

Enthaltend die Angaben der Mittel, welche in verschiedenen Krankheitsformen angewendet werden.

A.

Acidum nitri. Schmerz der Kopfhaut, S. 20. Syphilit. Augen-Entzündung, 51. Hornhaut-Verdunkelung, 65. Mund-Geschwüre, 80. Merkurial-Zahnschmerz, 83. Chron. Unterleibs- und Kopfbeschwerden, 141. Fließende Hämorrhoiden, 183. Tripper, 197. Mährmutterkrebs, 223. Brustabsceß, 320. Knochenkrankheit, 370. Syphilis, 413. Sykosis, 416. Queckſilberſiechthum, 513.

Acidum phosphor. Cholerine, S. 165. 166. Durchfall, 174. Milchharnen, 191. Pollutionen, 196. Impotenz, 197. Wasserschneiden, bei Schwangern, 226. Schleimhüsteln, 254. Gicht, 336. Flechtenartiger Ausschlag, 349. Geschwüre, 433. Nervenfieber, 458. Zurückgetretener Scharlach, 496.

Acidum muriat. Entzündete Afterknoten, S. 183. Impotenz, 196. Scrophulöse Ausschläge, 363. Nervöses Fieber, 457.

Acidum sulphur. Chronische Augen-Entzündung, S. 51. Schwämmchen, 81. 247. Blutspucken, 307. Aufgerittenseyn, 426. Nervenfieber, 458.

Aconitum. Geisteskrankheit, S. 5. Kopfschmerz, 20. Augen-Entzündung, 51. Zahnschmerz, 83. Hals-Entzündung, 95. Erbrechen, 105. Blutbrechen, 110. Magen-Entzündung, 121. Leber-Entzündung, 122. Darm-Entzündung, 128. 129. Psoitis, 154. Entzündliche Bruch-Einklemmung, 169. Hoden-Entzündung, 193. Weißfluß, 214. Erbrechen und Todesfurcht bei Schwangern, 226. Weiße Schenkelgeschwulst, 238. Milchfieber, 239. Peritonitis puerperalis, 239. Friesel der Säuglinge. 247. Husten, 254. Keuchhusten, 261. 262. Grippe, 268. Croup, 273. Luftröhren-Entzündung, 277. Brust-Entzündung, 281 u. s. w. Art Millarsches Asthma, 298. Bluthusten, 307. Herzleiden, Herz-Entzündung, 321. Rheumatische Entzündungen, 323. Rheumatismen, 324. Starrkrampf, 373. Ohnmacht, 399. Congestionen, 424. Entzündliches Fieber, 444 u. s. w. Wechselfieber, 467. Scharlach, 493. Nachkrankheit des Scharlach, 497. Purpurfriesel, 497 u. s. w. Masern, 499 u. s. w. Rötheln, 504. Fieberhafter Nesselausschlag, 504. Pocken, 505.

Actaea. Migräne, S. 20. Gesichtsschmerz, 44. Gicht, 336.

Agaricus. Erfrierungen, S. 440.

Alumina. Ozaena, 76. Weißfluß, 214. Hartleibigkeit b. Schwangern, 229. Verstopfung bei Säuglingen, 246. Flechten, 349.
Ambra. Nasenbluten, S. 77. Krampfhusten, 254. Asthma, 298.
Ammonium carb. Hämorrhoiden, S. 183. Asthma, 298. Scharlach, 493.
Ammonium muriat. Chron. Husten, S. 254.
Amygdalar. amar. aqua. Krämpfe, S. 373.
Anacardium. Einschlafen der Glieder, 399.
Angustura. Beinfraß, S. 367. Starrkrampf, 373.
Anthraxin. Flechtenartiger Ausschlag, S. 349. Geschwüre, 433.
Antimonium crud. Rheumatische Entzündungen, S. 323. Gicht, 337. Fistelgeschwür, 433. Hornartige Verhärtung der Fußsohlen, 441. Wechselfieber, 467.
Aquileja. Augenschwäche, S. 69. Menstruations-Beschwerden, 201. Weißfluß, 214.
Aranea diadema. Wechselfieber, S. 467.
Argentum. Chronische Hals-Entzündung, S. 95.
Arnica. Kopfschmerz, S. 20. Gehirn-Erschütterung, 36. Gehirn-Wassersucht, 37. Apoplepie, 37. Augen-Entzündung nach Schlag von einem Pferde, 51. Nasenbluten, 77. Hoden-Entzündung, 193. Hodengeschwulst, 194. Weißfluß m. Kniegeschwulst, 214. Schwangerschafts-Beschwerden, 226. Dammriß nach der Geburt, 231. Nachwehen, 234. Wundheit der Brüste, 234. Weiße Schenkelgeschwulst, 237. Keuchhusten, 262. Influenza, 268. Brust-Entzündung, 285. 286. Blutspucken, 307. 308. Phthisis, 310. Rheumatismen, 325. Gicht, 337. Kniegeschwulst, 342. Fuß-Entzündung, 344. 345. Krämpfe, 373. 374. Lähmung, 394. Aeußere Verletzungen, 426. 2c. Blutschwäre, 439. Hühneraugen, 441. Wechselfieber, 467. 468. Chinasiechthum, 508. 509.
Arsenicum. Melancholie, S. 11. Kopfschmerz, 20. 33. Augen-Entzündung, 52. 53. Chron. Erbrechen, 105. 106. Blutbrechen, 110. Scirrhus des Magens, 120. Magen-Entzündung, 121. Kolik, 130. Chron. Unterleibsbeschwerden, 135. Brechdurchfall, 154. 155. 156. Asiat. Cholera, 160. 161. Nachwehen der Cholera, 166. Ruhrartiger Durchfall, Ruhr, 170. Durchfall, 174. 175. Hämorrhoidal-Beschwerden, 183. Blutharnen, 191. Schwangerschafts-Beschwerden, 226. Chron. Schnupfen, 251. Grippe, 269. Luftröhrleiden, 278. Pleuritis rheumatica, 280. Asthma, 298. 299. Rheumatismus, 325. Gicht, 337. Rückenschmerz, 341. Chron. Ausschläge, 345. 346. Flechten, 350. Zona, 356. Milchschorf, 356. Kopfgrind, 357. Scropheln, 363. Epilepsie, 382. Fuß-Geschwulst, 400. 402. Wassersucht, 402. 403. Krebsgeschwüre, 408. Gelbsucht, 410. Atrophie, 419. Brand, 432. 433. Brandblatter, 438. Wechselfieber, 468. 2c. Nesselausschlag, 504. Pocken. 505.
Artemisia. Epilepsie, S. 383.
Asa. Rhachitis, S. 365. Knochenkrankheiten, 367. 368. 370.
Atriplex olid. Kopfschmerz, S. 21. Magenschmerz, 112. Menstruations-Beschwerden, 201.
Aurum. Melancholie, S. 12. Hysterie, 16. Kopfschmerz, 21. Gesichtsschmerz, 41. Nasengeschwulst, 75. Nasengeschwüre, 76. Mundgestank, 79. Brüche, 167. Bährmutter-Vorfall, 223. Herzklopfen, 321. Knotengicht, 338. Flechten, 350. Scropheln, 363. Knochenkrankheiten, 368. Konvulsionen, 374. Queckfilbersiechthum, 511. 512.

B.

Baryta. Apoplexie, S. 37. 38. Zahnschmerz, 83. Hals-Entzündung, 95. Desorganisation des Magenmundes, 120. Ruhr, 170. Kopfgrind, 357. Scropheln, 364 Steatom, 400. Balggeschwulst, 400. Drüsenleiden, 406. Greisenalter, 423.

Belladonna. Blödsinn, S. 1. Delirium tremens, 2. Geisteskrankheit 5. 6. 7. Melancholie, 12. Schwindel, 18. Kopfschmerz, 21. 22. Gehirn-Entzündung, 33. 34. 36. Gehirn-Wassersucht, 36. 37. Apoplexie, 38. 39. Gesichtsschmerz, 41. Gesichtsrose, 45. 46. Augenbluten, 50. Augen-Entzündungen, 53. 54. 55. Amaurose, 63. Nachtblindheit, 66. Augenschwäche, 68. 69. Augenkrampf, 68. Markschwamm im Auge, 69. Ohr-Entzündung, 70. Nasen-Entzündung, 75. Nasenbluten, 77. Zahnschmerz, 83. 84. Sprachlosigkeit, 92. Stottern, 92. Zahn-Durchbruch, 92. Hals-Beschwerden, 94. Parotitis, 95. Hals-Entzündung, 95. 96. 97. 98. 99. 100. Schluckfen. 105. Erbrechen, 107. Magenkrampf, 112. 113. Leber-Entzündung, 123. Kolik, 130. Unterleibs-Beschwerden, 136. Asiat. Cholera, 161. Ruhr, 170. Ruhrartiger Durchfall, 175. Fließende Hämorrhoiden, 183. Nieren-Entzündung, 189. 190. Metritis, 199. 200. Lymphgeschwülste an den Schamlefzen, 201. Menstruations-Beschwerden, 201. 202. Mutterblutfluß, 218. Verhärtung und Krebs des uterus, 223. Gährmutter-Vorfall, 223. Folgen von Abortus, 224. Schwangerschafts-Beschwerden, 226. 227. Nachgeburts-Verzögerung, 231. Krämpfe bei der Geburt, 232. Rothlauf der Brüste, 235. Beschwerden im Wochenbette, 237. Weiße Schenkelgeschwulst, 237. Milchfluß, 238. Kindbettfieber, 239. 240. **Metritis u. Enteritis im Wochenbette**, 241. Schreien der Säuglinge, 246. Kinderkrämpfe, 247. 248. Krampfhaftes Nießen, 250. Katarrh, 252. Husten, 254. 255. Keuchhusten, 262. 263. Heiserkeit, 266. Grippe, 269. Brustschmerz, 279. Brust-Entzündung, 286. 287. Asthma, 300. Blutspucken, 308. Lungenschwindsucht, 310. Rheumatische Entzündung, 324. Rheumatismus, 325. Gicht, 338. Hüftweh, 343. Gesichtsausschlag, 346. Scropheln, 363. Rhachitis, 365. Lordosis, 365. Knochen-Krankheit, 368. Kriebel-Krankheit, 372. Krämpfe, 374. 375. 376. Epilepsie, 383. Veitstanz, 388. Eclampsie, 393. Lähmung, 394. Drüsenleiden, 406. Lippen- u. Mutterkrebs, 409. Gelbsucht, 410. Atrophie, 419. Congestionen, 424. Scrophulöse Geschwüre, 433. Brandblatter, 438. Blutschwäre, 439. Erfrierungen, 441. Lethargie, 443. Schlaflosigkeit, 443. Entzündliches Fieber. 447. Gastrische Fieber, 451. 452. Nervenfieber, 458. 2c. Wechselfieber, 472. 473. Lentescirende Fieber, 491. Rothlauf, 492. Scharlach, 493. 2c. Purpurfriefelartiger Ausschlag, 499. Masern, 501. Rötheln, 504. Pocken, 505. Chinasiechthum, 509. Queckfilbersiechthum, 512.

Bismuthum. Magenkrampf, S. 53.

Borax. Mundgeschwüre, S. 81. Schwämmchen, 81. 82. 247.

Bovista. Flechten, S. 350. Lippengeschwür, 401.

Bryonia. Kopfschmerz, S. 22. 23. Gehirn-Entzündung. 35. Nasenbluten, 77. Schluckfen, 105. Chron. Erbrechen, 107. Magenkrampf, 113. Magen-Entzündung, 121. Leber-Entzündung, 122. Gastrische Beschwerden, 136. 137. 138. Psoitis, 154. Nervenfieber nach der Cholera, 166. Verkältungs-Durchfall, 175. Verstopfung, 182. Menstruations-Unordnung, 202. Mutterblutfluß, 218. Unterleibsschmerz Schwangerer, 227. Entwöhnen, 234. Entzündung der Brüste, 235. Leibschmerz im Wochenbette, 237. Milchfluß, 238. **Peritonitis pnerperalis**, 239. 242. Kindbettfieber, 242.

Verstopfung bei Säuglingen, 246. Husten, 255. Stickhusten, 263. Grippe, 269. Brustschmerz, 279. 280. Brustentzündung, 288. ꝛc. Asthma, 307. Herz-Entzündung, 321. Rheumatische Entzündung, 324 Rheumatismus, 326. ꝛc. Knotengicht, 338. Rückenschmerz, 342. Chron. Ausschlag, 346. Flechten, 350. Lähmung, 394. Geschwülste, 401. Fußgeschwulst, 403. Congestionen, 424. Morbus maculosus, 425. Schrunden an den Lippen, 442. Somnambulismus, 444. Entzündliches Fieber, 447. Gallenfieber, 448. Gastrisches Fieber, 452. Nervenfieber, 460. 461. Wechselfieber, 473. 474. Masern, 502. Pocken, 505.

C.

Cainca. Wassersucht, S. 403. 497.

Caladium. Impotenz, S. 197.

Calcarea. Delirium tremens, S. 3. Kopfschmerz, 23. 24. Scrophul. Augen-Entzündung, 55. 56. Schwerhörigkeit, 73. Geruchlosigkeit, 75. Nasengeschwulst, 75. Zahnschmerz, 84. Zahn-Durchbruch, 93. Kropf, 104. Sodbrennen, 104. Erbrechen, 107. Magenkrampf, 113. Kettenwurm, 128. Complicirte Unterleibs-Beschwerden, 138, Durchfall, 175. 176. Unterdrückte Hämorrhoiden, 183. Blasenpolyp, 187. Stein-Beschwerden, 189. Hodenschmerz, 195. Menstruations-Beschwerden, 202. Amenorrhöe, 207. Weißfluß, 214. 215. Bleichsucht, 216. Unfruchtbarkeit, 224. Abortus, 225, Wundheit der Brüste, 234. Milchfluß, 238. Luftröhrleiden, 278. Lungenschwindsucht, 310. 311. Gicht, 338. Kniegeschwulst, 342. Coxalgie, 343. Flechten, 350. Kopfgrind, 357. Scropheln, 364. Rhachitis, 365. Rückgrats-Krümmung, 366. Knochen-Krankheiten, 369. Veitstanz, 388. Balggeschwülste, 401. Drüsenleiden, 406. Gelbsucht, 410. Luxatio spontanea, 431. Geschwüre, 433. Warzen, 439. Schrunden an den Händen, 442. Lentescirende Fieber, 491.

Camphora. Asiat. Cholera, S. 161. 162. Influenza, 269. Epilepsie, 384. Wassersucht, 403.

Cannabis. Grauer Staar, S. 63. Hornhautflecken, 65. Verstopfung, 182. Harnbeschwerden, 187. Blasenstein, 189. Nieren- und Blasen-Entzündung, 190. Blutharnen, 191. Tripper, 197. 198. Weißfluß, 215. Unfruchtbarkeit, 224. Brust-Entzündung, 295. Asthma, 301. Herz-Entzündung, 321. Krampf der Achillsenne, 376.

Cantharides. Rumination, S. 112. Harnbeschwerden bei der Cholera, 162. Harndrang, schmerzhaftes Harnen, 187. Nieren- und Blasen-Entzündung, 190. Blutharnen, 191. Tripper, 198. Coxalgie, 343. Wassersucht, 403. Wechselfieber, 475.

Capsicum, Mundfäule, S. 79. Ruhr, 170. Durchfall, 176. Husten, 255.

Carbo animal. Magenkrampf, S. 114. Mutterblutfluß, 218. Achseldrüsengeschwulst, 407.

Carbo vegetab. Kopfschmerz, S. 24. Augenbluten, 51. Nasenbluten, 78. Zahnfleisch-Beschwerden, 82. Magenkrampf, 114. Unterleibs-Beschwerden, 139. Asiat. Cholera, 162. Hämorrhoidal-Beschwerden, 184. Husten, 255. Heiserkeit, 266. Chron. Luftröhrleiden, 278. Lungenschwindsucht, 311. Krätzähnlicher Ausschlag, 360. Pulsader-Geschwulst, 401 Gelbsucht, 410. Telangiektasie, 426. Geschwüre, 433. Nervenfieber, 461. Wechselfieber, 471. Nesselausschlag, 504. Quecksilbersiechthum, 513.

Castoreum. Erbrechen Schwangerer, S. 227.

Causticum. Scroph. Augen-Entzündung, S. 57. Grauer Staar,

63. Zahnschmerz, 84. Lähmung der Sprachwerkzeuge, 92. Wundheit der Brüste, 234. Milchmangel, 238. Kinderkrämpfe, 248. Heiserkeit, 266. Grippe, 269. 270. Gicht, 338. Hüftweh, 343. Krätze, 360. Krämpfe, 376. Epilepsie, 384. Veitstanz, 389. Lähmung, 394. 395. Balggeschwulst, 401. Warzen, 440.

Chamomilla. Gesichtsrose, S. 46. Ophthalmia neonatorum, 57. Ohrzwang, 72. Zahnschmerz, 84. 85. Zahnkrämpfe, 93. Hals-Entzündung, 100. Magenkrampf, 114. Säure bei Kindern, 120. Leber-Entzündung, 123. Kolik, 131. Brechdurchfall, 156. Asiat. Cholera, 162. Ruhrschmerzen, 170. Durchfälle, 176. Menstruations-Beschwerden, 202. 203. Mutterblutfluß, 219. Abortus, 225. Unterleibs-Beschwerden Schwangerer, 227. Krämpfe b. d. Geburt, 232. Nachwehen, 234. Leibschmerz im Wochenbette, 237. Kindbettfieber, 242. 243. Schreien der Säuglinge, 236. Wundseyn der Kinder, 246. Kinderkrämpfe, 249. Katarrh, 252. Husten, 255. Keuchhusten, 263. Croup, 273. Asthma, 301. Rheumatismus, 328 329. Ischias, 343. Krämpfe, 376. Epilepsie, 384. Katalepsie, 393. Drüsenleiden, 407. Gelbsucht, 410. Gallenfieber, 448. 2c. Gastrisches Fieber, 452. 453. Nervenfieber, 461. Wechselfieber, 474. Fieberhafte Schlummersucht, 490.

China. Kopfschmerz, S. 25. 33. Augen-Entzündung, 57. Amaurose, 63. Nasenbluten, 77. Zahnschmerz, 85. Magenkrampf, 114. Wurmfieber, 126. Brechdurchfall eines Greises, 156. Schwäche nach der Cholera, 167. Durchfall, 176. 177. Lienterie, 177. Geilheit, 196. Impotenz, 196. Weißfluß, 215. Mutterblutfluß, 219. Chron. Luftröhr-Katarrh, 252. Folgen der Grippe, 270. Lungen-Entzündung, 295. Lungensucht, 312. Entzündung des Kniegelenkes, 324. Gicht, 338. Veitstanz, 389. Bauchwassersucht, 403. 404. Gelbsucht, 411. Atrophie, 419. Schwäche, 421. 422. Gallichtes Fieber, 450. Nervenfieber, 461. Wechselfieber, 475. 476. Masern, 502. Pocken, 505. Queckfilberfiechthum, 512.

Cicuta. Gesichtstäuschung, 68. Halsanschwellung, 94. Wurmfieber, 126. Chron. Unterleibs- u. Harn-Beschwerden, 139. Asiat. Cholera, 163. Blasenlähmung, 187. Krämpfe bei der Geburt, 232. Gesichtsausschlag, 346 347. Krämpfe, 376. 377.

Cina. Augenschwäche, S. 69. Chron. Erbrechen, 107. Wurmbeschwerden, 126. 127. Keuchhusten, 263. Bettpissen, 420. Wechselfieber, 476. 477.

Cinnabaris. Sykosis, S. 417.

Citri succus. Konvulsionen nach Stechapfel-Genuß, S. 377.

Clematis. Hoden-Entzündung und Verhärtung, S. 193. 194. Flechte, 350.

Cocculus. Kopfschmerz, S. 25. Apoplexie, 39. Seekrankheit, 109. Beschwerden vom Fahren, 110. Magenkrampf, 115. Blähungs-Kolik, 131. Nervenfieber nach der Cholera, 167. Brüche, 167. Eingeklemmter Bruch, 170. Menstrual-Kolik, 203. 208. Weißfluß, 215. Harndrang bei Schwangern, 227. Gicht, 338. Krämpfe, 377. Veitstanz, 389. Lähmung, 395. 396. Schwäche, 423. Gallenfieber, 450. Gastrisches Fieber, 453. Nervenfieber, 462.

Coffea. Schwerhörigkeit, S. 73. Zahnschmerz, 85. Schmerzhafte Wehen, 231. Nachwehen, 234. Wochenfieber, 243. Schreien der Säuglinge, 246. Schlaflosigkeit, 443. 444. Wechselfieber, 478. Pocken, 505.

Colchicum. Gastr. Ruhr, S. 171. Brustkrämpfe, 301.

Colocynthis. Kopfschmerz, S. 25. 26. Gesichtsschmerz, 41. 42. Gicht. Augen-Entzündung, 57. Magen-Entzündung, 121. Darm-Entzündung, 129. Kolik, 131. 132. 133. Pfoitis, 154. Brechdurchfall, 256. Ruhr, 171. Kindbettfieber, 243. Hüftgicht, 344. Coxarthrocace, 423. **Luxatio spontanea, 431.**

Conium. Schwindel, S. 18. Gesichtsschmerz, 42. Scroph. Augen-Entzündung, 57. Grauer Staar, 63. Lichtscheu, 66. Verstopfung, 182. Harnverhaltung, 187. Pollutionen, 196. Bleichsucht, 216. Kitzelhusten, 255. Flechten, 350. 351. Drüsengeschwulst, 407. Krebsgeschwüre und Scirrhus, 409.

Convolvulus arvens. Oedematöse Anschwellungen.

Copaivae Bals. Weißfluß, S. 215. Nesselsucht, 504.

Crocus. Augenlider-Krampf, S. 70. Nasenbluten, 78. Mutterblutfluß, 219. 220. Blutung bei der Geburt, 231. Bluthusten, 308. Veitstanz, 389.

Cubebae. Tripper, Seite 198.

Cuprum. Asiat. Cholera, S. 163. Keuchhusten, 264. Croup, 274. Asthma, 302. Krämpfe, 377. 378. Epilepsie, 384. Veitstanz, 389. 390.

Cyclamen. Zahnschmerz, S. 85.

D.

Digitalis. Katarrhal. Augen-Entzündung, S. 57. Gastrische Zufälle, 140. Blutspucken, 308. Knotengicht, 338. Wassersucht, 404. Gelbsucht, 411. Blausucht, 413. Gastrisches Fieber, 454.

Drosera. Weitsichtigkeit, S. 67. Husten nach Masern, 255. Keuchhusten, 264. 265. Heiserkeit, 267. Chron. Croup, 274. Beginnende Kehlkopf-Schwindsucht, 278. Bluthusten, 308. Wechselfieber, 478.

Dulcamara. Kopfschmerz, S. 26. Hals-Entzündung, 100. Brechdurchfall, 157. Ruhr- und ruhrartiger Durchfall, 171. Durchfall, fall, 177. Harndrang, 187. Heiserkeit, 267. Asthma pituitos., 302. Lungenschwindsucht, 312. Rheumatismus, 329. Flechten, 351. Blasen-Ausschlag, 355. Milchschorf, 356. Knochen-Auftreibung, 368. Lähmungen, 396 Wassersucht, 404. Drüsen-Geschwülste, 407. Warzen, 440. Rheumatisches Fieber, 466. Scharlach und Purpurfriesel complicirt, 499. Nesselausschlag, 504.

E.

Eugenia. Katarrh, S. 252.

Euphorbium. Abbröckeln der Zähne, 85.

Euphrasia. Augen-Entzündung, S. 57. Hornhaut-Verdunkelung, 65. Augenschwäche, 69. Thränen der Augen, 52. Husten, 255. Feigwarzen, 417.

F.

Ferrum. Speise-Erbrechen, S. 107. Wurm-Beschwerden, 127. Durchfall, 178. Bleichsucht, 216, Mutterblutfluß, 221. Unfruchtbarkeit, 224. Abortus, 225. Erbrechen Schwangerer, 227. Grippe-Husten, 255. Asthma, 302. Phthisis florida, 312. Gicht, 339. Lähmung, 396. Fußgeschwulst, 401. Wechselfieber, 478. Chinasiechthum, 509.

Filix mas. Bandwurm, S. 128.

Flammula Iovis. Wechselfieber, S. 478.

Fragaria. Kettenwurm, S. 128.

G.

Graphites. Gesichtsrose, S. 46. Scroph. Augen-Entzündung, 57. Schwerhörigkeit, 73. Kettenwurm, 128. Hoden-Verhärtung, 194. Hydrocele, 194. Menstrual-Beschwerden, 203. 204. Amenorrhöe, 208. Wundheit der Brüste, 234. Wundseyn der Kinder, 246. Flechten, 351. Zona, 355. Kopfgrind, 357. 358. Halsdrüsen-Geschwulst, 407. Fußgeschwüre, 434. Rothlauf, 492.
Gratiola. Hypochondrie, S. 140. Verstopfung, 182.
Guajacum. Magenleiden, S. 120.

H.

Helleborus. Melancholie, S. 13. Wassersucht, 404. 405. Wassersucht nach Scharlach, 496.
Hepar sulphuris. Gesichtsrose, S. 46. 47. Augen-Entzündungen, 58. Mundgeschwüre, 80. Ruhr, 171. Croup, 274. 275. Luftröhren-Entzündung, 277. Lungenschwindsucht, 313. Rheumatische Entzündung, 324. Ohrenausschlag, 347. Gesichtsausschlag, 356. Kopfgrind, 358. Schrunden an den Händen, 442. Nesselausschlag, 505. Queckſilbersiechthum, 513.
Herpetin. Flechten, S. 351.
Hydrophobin. Hundsbiß, S. 434.
Hyoscyamus. Blödsinn, S. 1. **Delirium tremens**, 3. Gehirn-Entzündung, 35. 36. Nachtblindheit, 67. Weitsichtigkeit, 67. Krampfhafte Verschließung der Augenlider, 70. Zahnschmerz, 85. 86. Schluckſen, 105. Speise-Erbrechen bei Kindern, 107. Blutbrechen, 110. Kolik, 133. Nervenfieber nach d. Cholera, 167. Lähmung des Afters, 181. Krämpfe bei Schwangern, 228. Krämpfe bei der Geburt, 232. Kindbettfieber, 243. Husten bei Masern, 255. Husten, 256. Lungenschwindsucht, 313. Krämpfe, 378. Epilepsie, 385. Veitstanz, 390. Schlaflosigkeit, 444. Nervenfieber, 462. 463. Wechselfieber, 478.

I.

Ialappa. Durchfall, S. 178. Schreien der Säuglinge, 246.
Ignatia. Melancholie, S. 13. Hysterie, 16. Lichtscheu, 66. Zahnkrämpfe, 93. Hals-Entzündung, 100. 101. Magenschmerz, 115. Mastdarm-Vorfall, 143. Mutterkrämpfe, 200. Menstruations-Unordnung, 204. Krämpfe bei der Geburt, 232. Wundseyn der Kinder, 246. Kinderkrämpfe, 249. Schnupfen, 251. Rheumatismus, 329. Krämpfe, 379. Epilepsie, 386. Veitstanz, 390. Wechselfieber, 438. 439.
Iodium. Amenorrhöe, S. 208. Weißfluß, 215. Influenza-Husten, 256. Keuchhusten, 265. Gicht, 339. Knieleiden, 342. 343. Leistendrüsen-Geschwulst, 407. Queckſilbersiechthum, 513.
Ipecacuanha. Apoplexie, S. 39. Erbrechen, 107. Blutbrechen, Morbus niger, 111. Brechdurchfall, 157. Asiat. Cholera, 163. 164. Gastrische Zufälle nach der Cholera, 167. Durchfall, 178. Blutharnen, 191. Mutterblutfluß, 221. Erbrechen und Blutfluß bei Schwangern, 228. Chron. Schnupfen, 251. Husten, 256. 257. Keuchhusten, 265. Grippe, 270. Asthma, 302. 303. Krämpfe, 379. 380. Gastrisches Fieber, 454. Wechselfieber, 479. 480. Abzehrendes Fieber, 491. Chinasiechthum, 509.

K.

Kali carbon. Parotitis, S. 95. Amenorrhöe, 208. Pleuritische Affectionen, 296 Vomica, 298. Bluthusten, 308. Lungenschwindsucht, 313. Wassersucht, 405.
Kali sulphurat. Entzündung der Luftröhre, S. 218.

L.

Lachesis. Manie, S. 7. Halsbeschwerden, 94. Dyspepsie, 140. Kinderkrämpfe, 250. Husten, 257. Asthma, 303. Art Phthisis, 313. Herzklopfen, 321. Krätzartiger Ausschlag, 360. 361. Epilepsie, 386. Lähmung, 396. Syphilis, 414. Fußgeschwüre, 434. Natternbiß, 443.
Lactuca virosa. Husten, S. 265. Wassersucht, 405.
Laurocerasus. Asiat. Cholera, S. 164. Phthisis florida, 314. Blausucht, 413.
Ledum. Schwerhörigkeit, S. 73. Keuchhusten, 265. Bluthusten, 309. Lungenschwindsucht, 314. Gicht, 339. Gesichts-Ausschlag, 347. Gesichtsflechte, 352. Lähmung, 396. Wassersucht, 405.
Leucorrhin. Weißfluß, S. 215.
Lumbricin. Würmer, S. 124.
Lycopodium. Schwindel, S. 18. Kopfschmerz, 26. Gesichtsschmerz, 42. Kropf, 104. Magenkrampf, 115. Magenkrebs, 120. Chron. Leberleiden, 125. Blähungs-Beschwerden, 133. Chron. Unterleibsleiden, 140 141. Nierenstein, 189. Blutharnen, 192. Hodenverhärtung, 193. Hodenschmerz, 195. Nachtripper, 199. Weißfluß, 216. Wundheit der Brüste, 234. Verstopfung b. Säuglingen, 246. Wundseyn der Kinder, 246. Brustschmerz, 280. Brustentzündung, 296. Bluthusten, 309. Lungenschwindsucht, 314. Chron. Rheumatismus, 330. Gicht, 339. Rückenschmerz, 342. Flechten, 352. Gesichtsgrind, 356. Kopfgrind, 358. Knochen-Auftreibung, 369. Lähmung, 396. Wassersucht, 405. Abzehrung, 420. Geschwüre, 434. 435. Blutschwäre, 439. Nervenfieber, 463.

M.

Magnes. Zahnschmerz, S. 86. Leistenbrüche, 167. Blasenlähmung, 188. Impotenz, 197. Panaritium, 442. Chron. Tagesschläfrigkeit, 443.
Magnesia carb. Kopfschmerz, S. 26. Grauer Staar, 63. Hornhaut-Verdunkelung, 65. Zahnschmerz, 86. Magenkrampf, 115. Säure bei Kindern, 120. Scrotalbruch, 167.
Magnesia muriat. Ozaena, S. 76. Langsamer Zahn-Durchbruch, 93. Chron. Leberleiden, 125. Gastrische Beschwerden, 141. Uebelkeit Schwangerer, 228. Scirrhus der Bährmutter, 409.
Manganum. Heiserkeit, S. 267. Gicht, 339.
Marum. Nasenpolypen, S. 75. Askariden, 128.
Menyanthes. Ohrausfluß, S. 72. Krampfhaftes Werfen d. Schenkel, 380. Wechselfieber, 480.
Mercurius solub. Kopfschmerz, S. 26. Gehirn-Erschütterung, 36 Gesichtsschmerz, 42. Augen-Entzündungen, 58. 59. Amaurose, 64. Ohrausfluß, 72. Schwerhörigkeit, 74. Mundfäule, 79. Zungen-Entzündung, 80. Zungen-Geschwüre, 80. Ranula, 81. Schwämmchen, 82. Zahnschmerz, 87. Parotitis, 95. Hals-Entzündung, 101. 102. Leber-Entzündung, 123. Brechdurchfall, 156.

Ruhr, 171. Durchfall, 178. Mastdarm-Vorfall, 183. Bluthar-nen, 192. Hodengeschwulst, 194. Tripper, 198. Scheidevorfall, 201. Lymphgeschwülste an den Schamlefzen, 201. Beschwerden bei der Regel, 204. Weißfluß, 215. Bährmutterkrebs, 223. Unfruchtbarkeit, 224. Chron. Husten, 258. Grippe, 270. Phthisis tuberculosa, 314. Rheumatismus, 330. Gicht, 339. Coxalgie, 344. Chron. Ausschlag, 347. Flechten, 352. 353. Krätze, 361. Rhachitis, 365. Knochengeschwulst, 369. Epilepsie, 387. Wassersucht, 405. Drüsengeschwülste, 407. Gelbsucht, 411. Syphilis, 414. 415. Congestionen, 424. Nervenfieber, 468. Pocken, 506. Chinasiechthum, 510. Schwefelsiechthum, 513.

Mercurius acet. Chron. Ausschlag, S. 347. Krätzartiger Ausschlag, 361. Epilepsie, 387.

Mercurius vivus. Zahnschmerz, S. 87. Ruhr, 171. Schamlefzen-Entzündung, 201. Schwämmchen, 247. Grippe, 270. 271. Trismus, 380. Syphilis, 416.

Mercurius sublim. Ruhr, S. 172.

Mezereum. Gesichtsschmerz, S. 42. Zahnschmerz, 87. 88. Blutharnen, 192. Knochen-Auftreibung, 369. Wechselfieber, 480.

Millepedes. Wechselfieber, S. 480.

Millefolium. Blutharnen, S. 192. Blutspucken, 309.

Morbillin. Masern, S. 502.

Moschus. Nasenbluten, S. 78. Croup. 275. Konvulsionen, 380. Ohnmacht, 399. Schwäche, 423. Schlaflosigkeit, 444.

N.

Natrum carb. Kropf, S. 104. Chron. Leberleiden, 125. Krätze, 361.

Natrum muriat. Mundgeschwüre, S. 87. Impotenz, 197. Nachtripper, 199. Weißfluß, 215. Husten, 258. Wechselfieber, 480. 481.

Nigella. Leber-Entzündung, S. 124. Darm-Entzündung, 129. Kindbettfieber, 243.

Nitrum. Lungenschwindsucht, S. 314.

Nux moschata. Menostasie, S. 209.

Nux vomica. Delirium tremens, S. 3. Manie, 7. Melancholie, 14. Hysterie, 16. Hypochondrie, 17. Kopfschmerz, 26. 27. 28. 29. Apoplexie, 39. Gesichtsschmerz, 43. Augenbluten, 51. Augen-Entzündung, 59. Lichtscheu, 66. Ohr-Entzündung, 71. Mundfäule, 79. Entzündung der innern Mundhöhle, 79. Mundgeschwüre, 81. Zahnschmerz, 88. 89. Beschwerden beim Zahnen, 93. Hals-Entzündung, 102. 103. Schlucksen, 105. Erbrechen, 107. 108. Blutbrechen, 110. 111. Magenkrampf, 115. 116. 117. Magenleiden, 120. Magen-Entzündung, 121. Leber-Entzündung, 124. 125. Wurmkrankheit, 127. Kolik, 134. Chron. Unterleibs-Beschwerden, 141. 142. 143 144. 145. 146. 147. 148. Asiatische Cholera, 164. Brüche, 167. 168. Eingeklemmte Brüche, 169. 170. Ruhrartiger Durchfall, 172. Durchfall, 178. Verstopfung, 181. 182. Krampfhafte Verschließung des Afters, 182. Hämorrhoidal-Beschwerden, 184. Ischurie, Strangurie, 188. Stein-Beschwerden, 189. Nierenschmerz, 190. Hoden-Entzündung, 193. Samenstrangschmerz, 196. Geilheit, 196. Art Tripper, 198. Metritis, 200. Menstruations-Beschwerden, 205. Amenorrhöe, 208. Weißfluß, 217. Bährmutter-Vorfall 223. 224. Abortus, 225. Schwangerschafts-Beschwerden, 228. 229. Stürmische Wehen, 232. Nachwehen, 234. Wundheit der Brüste, 234.

Beschwerden im Wochenbette, 237. Kindbettfieber, 244. Metritis puerperalis, 244. Schnupfen Neugeborner, 246. Verstopfung bei Säuglingen, 246. Leistenbrüche bei Kindern, 246. Kinderkrämpfe, 250. Schnupfen, 251. Katarrh, 252. 253. Husten, 258. 259. Keuchhusten, 265. Grippe, 271. Bronchitis, 277. Kehlkrampf, 279. Brustschmerz, 280. Asthma, 303. 304. Rheumatismus, 330. 331. Gicht, 339. Kreuzschmerz, 342. Ischias, 344. Krämpfe, 381. Epilepsie, 387. Veitstanz, 390. Lähmung, 396. 397. Ohnmacht, 399. Lymphdrüsen-Entzündung, 407. Lippengeschwür, 409. Gelbsucht, 411. 412. Atrophie, 420. Congestionen, 425. Geschwüre, 435 Blutschwäre, 439. Erfrierungen, 441. Entzündliches Fieber, 447. Gallenfieber, 450. 451. Gastrisches Fieber, 454. 2c. Nervenfieber, 463. 464. Wechselfieber, 482. 2c. Lentescirende Fieber, 491. Nachfolgen der Masern, 502.

O.

Oleander. Flechten, S. 353. Kopfgrind, 358. Lähmung, 397.

Opium. Delirium tremens, S. 4. Manie, 7. Schwindel, 19. Gehirn-Entzündung, 35. Apoplexie, 40. Koth-Erbrechen, 109. Sopor nach der Cholera, 167. Bruchschmerzen, 168. Hartleibigkeit, 182. Menostasie, 209. Hartleibigkeit bei Schwangern, 229. Soporöser Zustand im Wochenbette, 236. Verstopfung bei Säuglingen, 246. Krämpfe, 382. Epilepsie, 387. Sopor, 443. Nervenfieber, 464. Wechselfieber, 484. Fieber mit Schlafsucht, 490.

Ozaenin. Nasengeschwüre, S. 77.

P.

Petroleum. Melancholie, S. 14. Schwindel, 19. Kopfschmerz, 29. Scroph. Augen-Entzündung, 60. Ohrbrausen, 73. Schwerhörigkeit, 74. Chron. Unterleibsleiden, 148. 151. Hämorrhoidal-Beschwerden, 185. Stein-Beschwerden, 189. Tripper, 198. Weißfluß, 216. Pustulöser Ausschlag einer Wöchnerin, 238. Heiserkeit, 267. Flechten, 353. Erfrierungen, 441. Schrunden an den Händen, 442.

Petroselinum. Tripper, S. 198. 199.

Phosphorus. Gesichtsschmerz, S. 43. Amaurose, 64. Nasen-Entzündung, 75. Nasenpolypen, 75. Magenschmerz, 117. Magenkrampf, 118. Magen-Verhärtung, 121. Blähungskolik, 134. Gastrische Beschwerden, 149. Cholerine, 166. Durchfall, 178. Stein-Beschwerden, 189. Menstruations-Beschwerden, 205. Unfruchtbarkeit, 224. Erbrechen bei Schwangern, 229. Rosenartige Entzündung der Brüste, 235. Katarrh, 253. Chron. Husten, 259. Stimmlosigkeit, 267. Grippe, 271. Croup, 275. Vernachlässigte Brust-Entzündung, 296. Asthma, 304. 305. Lungenschwindsucht, 315. Brustabsceß, 320. 321. Herzklopfen, 321. Chron. Rheumatismus, 332. Gicht, 340. Leberfleckähnliche Flechten, 353. Kopfgrind, 359. Knochengeschwülste, 369. Fußgeschwulst — Gesichtsgeschwulst, 406. Brustdrüsen-Verhärtung, 410. Blutschwamm, 426. Erfrierungen, 441. Scharlach, 495. Masern, 502.

Pinus. Scropheln, S. 364.

Platina. Manie, S. 8. Melancholie, 14. Kopfschmerz, 29. Zahnschmerz, 89. Weibliche Geilheit, 200. Menstruations-Unordnung, 205. Mutterblutfluß, 221. Nymphomanie, 224. Hartleibigkeit bei Schwangern, 229. Eclampsie, 392.

Plumbum. Verstopfung, S. 182. Hartleibigkeit bei Schwangern, S. 229.

Prunus spinos. Stete Uebelkeit, S. 109. Wassersucht, 406.

Psoricum. Melancholie, S. 15. Augen-Entzündung, 60. Leistenbruch, 160. Verstopfung, 182. Hydrocele, 194. Nachtripper, 199. Stockschnupfen, 251. Husten, 259. Lungen-Schwindsucht, 315. Chronischer Rheumatismus, 333. Gicht, 340. Knieschmerz, 343. Hüftweh, 344. Ausschlag, 347. 348. Flechten, 353. Gesichtsgrind, 356. Kopfgrind, 358. 359. Krätze, 361. Feigwarzen, 417. Geschwüre, 435 436.

Pulsatilla. Manie, S. 9. Melancholie, 15. Hysterie, 17. Schwindel, 19. Kopfschmerz, 29. 30. 31. Apoplexie, 40. Augen-Entzündung, 60. Grauer Staar, 63. Nachtblindheit, 66. Augenschwäche, 69. Gerstenkorn, 70. Ohr-Entzündung, 71. 72. Ohr-Ausfluß, 73. Schwerhörigkeit, 74. **Ozaena**, 77. Nasenbluten, 77. Zahnschmerz, 88. 90. Hals-Entzündung, 103. Schluckser, 105. Speise-Erbrechen, 108 109. Blutbrechen, 110. Magenkrampf, 118. Unterleibskrämpfe, 149. Chron. Unterleibsleiden, 150. Ruhr, 172. Durchfall, 178. 179. Harnverhaltung, 188. Hoden-Entzündung, 193. Hydrocele, 194. Hodengeschwulst, 195. Entzündung der Prostata, 195. Samenstrangschmerz, 196. Pollutionen, 196. Unterdrückter Tripper, 199. Menstruations-Beschwerden, 205. 206 Amenorrhöe, 209—212. Weißfluß, 216. Bleichsucht, 217. 218. Mutterblutfluß, 221. 222. Schwangerschafts-Beschwerden, 229. 230 Falsche Wehen, 232. Festsitzende placenta. 232. Entwöhnen, 234. Stockende Milchsecretion, 238. Wundseyn der Kinder, 246. Chron. Schnupfen, 251. 252. Katarrh, 253. Husten, 259. 260. Stickhusten, 265. 266. Grippe, 272. Pneumonie, 296. Asthma, 305 306. Bluthusten, 309. Herzklopfen, 322. Rheumatismus, 333. 334. Gicht, 340. Chron. Ausschlag, 348. Zona, 356. Cyphosis, 366. Einschlafen der Glieder, 399. Geschwulst der Unterschenkel, 401. Gelbsucht, 412. Congestionen, 425. Erfrierungen, 441. Schlafsucht, 443. Gallenfieber, 451. Gastrisches Fieber, 456. Nervenfieber, 464. Wechselfieber, 484. ꝛc. Fieber mit Schlummersucht, 490. Rothlauf, 492. Zurückgetretene Masern, 502. Masern, 503.

R.

Rheum. Magensäure bei Kindern, S. 120. Durchfall, 179. Schreien der Säuglinge, 216.

Rhododendron. Hydrocele, S. 195. Gicht, 343.

Rhus. Kopfschmerz, 31. Gesichtsrose, 48. 49. Augen-Entzündung, 60. Nasenbluten, 78. Zahnschmerz, 90. Parotitis, 95. Hals-Entzündung, 103. Unterleibs-Beschwerden mit Hypochondrie, 150. Nervenfieber nach der Cholera, 167. Ruhr, 173. Durchfall, 179. **Incontinentia urinae**, 188. Entwöhnen, 234. Weiße Schenkelgeschwulst, 238. Kindbettfieber, 245. Typhöse Brustentzündung, 297. Chron Bluthusten, 309. Herzleiden, 322. Rheumatismus, 334. 335. Hüftweh, 344. Fuß-Entzündung, 345. Chron. Ausschlag, 348. Flechten, 253. Blasenausschlag, 355. Zona, 356. Gesichtsgrind, 356. Kopfgrind, 359. Knochen-Auftreibung, 368. Veitstanz, 390. Lähmung, 397. 398. Einschlafen der Glieder, 399. Fußgeschwulst, 401. Wassersucht, 406. Atrophie, 420. **Morbus maculosus**, 426. Folgen äußerer Verletzungen, 430. Fußverstauchung, 431. Geschwüre, 436. Warzen, 440. Nervenfieber, 464.

465. Wechselfieber, 487. 488. Rothlauf, 492. Scharlach, 496. Wassersucht nach Scharlach, 496.
Ruta. Amaurose, S. 64. Gesichtskupfer, 349. Lähmung, 398.

S.

Sabadilla. Chron. Hals-Entzündung, S. 104. Bandwurm, 128. Influenza, 272. 273. Wechselfieber, 488.
Sabina. Zahnschmerz, S. 90. Weißfluß, 216. Mutterblutfluß, 222. Abortus, 225. Blutung bei der Geburt, 231. Podagra, 340. Knochenkrankheiten, 369.
Sabinae oleum. Menostasie, S. 213.
Sambucus. Stockschnupfen der Säuglinge, 252. Croup, 275 Millarsches Asthma, 306. Lungenschwindsucht, 315. 316. Wassersucht, 406. Wechselfieber, 488.
Sapo domest. Verbrennungen, S. 442.
Sassaparilla. Verstopfung, S. 182. Blasen- und Nierensteine, 189. Gicht, 341. Milchschorf, 356.
Secale. Nasenbluten, S. 78. Beschwerden beim Zahnen, 93. Kolik, 134. 135. Asiat. Cholera, 164. Cholerine, 166. Durchfall, 179. Menstrual-Kolik, 206. 207. Mutterblutfluß, 222. Vorboten des Abortus, 226. Wadenkrampf bei Schwangern, 230. Wehenmangel, 332. 333. Putrescenz der Gebährmutter, 236.
Senega. Grippe, S. 273.
Sepia. Manie, S. 9. Hysterie, 18. Kopfschmerz, 31. 31. Augen-Entzündung, 60. Augenlider-Lähmung, 70. Nasenbluten, 78. Zahnschmerz, 90. Disposition zu Anginen, 104. Magensäure, 119. Gastrische Beschwerden, 150. Durchfall, 179. Verstopfung, 182. Pollutionen, 196. Chronischer Tripper, 199. Schamjücken, 201. Profuse Menstruation, 207. Menostasie, 213. Weißfluß, 216. Mutterblutfluß, 222. Verhärtung der Vagina, 223. Abortus, 226. Hartleibigkeit bei Schwangern, 229. Schwangerschafts-Beschwerden, 230. 231. Wundheit der Brüste, 234. Wundseyn der Kinder, 246. Husten, 260. 261. Keuchhusten, 266. Blutspucken, 307. Lungenschwindsucht, 316. Rheumatismus, 335. Chron. Ausschlag, 349. Flechten, 353. 354. Milchschorf, 357. Kopfgrind, 359. Krätzartiger Ausschlag, 362. Knochenkrankheit, 370. Geschwulst der Hand, 401. Scirrhus, 410. Warzen, 440. Panaritium, 442. Wechselfieber, 488.
Silicea. Hysterie, S. 18. Schwindel, 19. Kopfschmerz, 32. Schwerhörigkeit, 74. Zahnschmerz, 90. Heißhunger, 104. Leberabsceß, 126. Wurmfieber, 127. Chron. Unterleibsleiden mit regelwidrigem Geschlechtstriebe, 151. Hydrocele, 194. Chronischer Tripper, 199. Entzündung und Eiterung der Brüste, 236. Chronische Anlage zu Schnupfen, 273. Lungenschwindsucht, 316. Brustabsceß, 320. Knie-Entzündung, 343. Knochenkrankheiten, 369. 370. 371. Epilepsie, 387. Lähmung, 398. Lymphgeschwülste, 402. Drüsengeschwülste, 408. Scirrhus, 410. Geschwüre, 436. 437. Karbunkel, 439. Panaritium, 442. Schlaflosigkeit, 444. Verhärtung des Zellgewebes, 493.
Solanum mammos. Wasserpocken, S. 506.
Solanum nigr. Kriebelkrankheiten, S. 372. Wassersucht, 406.
Solanum vesicat. Kriebelkrankheit, S. 372.
Spigelia. Gesichtsschmerz, S. 43. Augen-Entzündung, 60. 61. Augenschmerz, 67. Augenblinzeln, 68. Ohrzwang, 72. Zahnschmerz, 90. 91. Wurmkrankheit, 127. Grippe, 273. Herzleiden, 322. Konvulsionen, 382.

Spiritus nitri dulcis. Magenkrampf, S. 118. Status nervosus, 286. Warzen, 440. Nervenfieber, 465.

Spongia. Croup, S. 275. 276. Bronchitis, 277. 178. Kehlkopf-Schwindsucht, 278. Asthma, 306. Drüsengeschwülste, 408.

Squilla. Chron. Katarrh, S. 253. Grippe, 273. Brustentzündung, 297. Gastrisches Seitenstechen, 456.

Stannum. Gesichtsschmerz, S. 43. Magenkrampf, 119. Weißfluß, 216. Chron. Katarrh, 253. Grippe, 273. Lungenschwindsucht, 316. 317. ꝛc. Epilepsie, 387. 388. Lähmung, 398.

Staphisagria. Gesichtsschmerz, S. 43. Augenlid-drüsen-Verhärtung, 70. Mundgeschwüre, 81. Aftergebilde am Zahnfleische, 83. Zahnschmerz, 91. Kropf, 104. Magenkrampf, 119. Ruhr, 173. Schmerzhaftes Harnen, 189. Bährmutterkrebs, 223. Kopfgrind, 359. Scropheln, 364. Knochenauftreibung, 368. Wechselfieber, 489. Queckſilbersiechthum, 513.

Stramonium. Delirium tremens, S. 4. Manie, 9. 10. Gehirn-Entzündung, 36. Schluckſen, 105. Nervenfieber nach der Cholera, 167. Krampfhaftes Nießen, 250. Brustkrämpfe, 307. Krämpfe, 382. Epilepsie, 388. Veitstanz, 390. 391. 392. Katalepsie, 393. Nervöses Gehirnleiden, 465. 466. Masern, 507.

Strontiana. Magendrücken, S. 121.

Sulphur. Melancholie, S. 15. 16. Schwindel, 19. Kopfschmerz, 32. Gehirn-Entzündung, 36. Gesichtsrose, 50. Augen-Entzündung, 61. 62. Grauer Staar, 63. Amaurose, 64. 65. Hornhaut-Verdunkelung, 65. Schwerhörigkeit, 74. Nasenverstopfung, 75. Schwämmchen, 82. Geschwulst und Abscesse am Zahnfleische, 83. Zahnschmerz, 91. Stimmlosigkeit, 92. Krämpfe beim Zahnen, 93. Chron. Halsschmerz, 94. Sodbrennen, 104. Schluckſen, 105. Magenkrampf, 119. Compl. Magenleiden, 121. Leber-Geschwulst und Verhärtung, 125. Unterleibsbeschwerden, 152. 153. Ruhr u. ruhrartiger Durchfall, 173. Durchfall, 179 180. Hartleibigkeit, 181. Hämorrhoidal-Beschwerden, 185. 186. Urinfistel, 189. Hodenverhärtung, 193. Chron. Tripper, 199. Menostasie, 213. 214. Weißfluß, 216. Wundheit der Brüste, 235. Geschwüre der Brüste, 236. Verstopfung bei Säuglingen, 246. Wundseyn der Kinder, 246. 247. Schwämmchen, 247. Husten, 261. Keuchhusten, 266. Heiserkeit, 267. 268. Brustschmerz, 280. 281. Brustentzündung, 297. Asthma, 307. Lungenschwindsucht, 319. 320. Entzündung des Kniegelenkes, 324. Gliederschmerzen, 336. Gicht, 341. Kreuzschmerz, 342. Chron. Ausschlag, 349. Flechten, 354. Milchschorf, 357. Kopfgrind, 359. 360. Krätze, 362. 363. Scropheln, 365. Rückgratskrümmung, 367. Knochenleiden, 371. Epilepsie, 388. Lähmung, 398. Kniegeschwulst, 402. Drüsenleiden, 408. Gelbsucht, 412. Abzehrung, 421. Coxarthrocace, 424. Telangiektasie, 426. **Luxatio spontanea**, 432. Geschwüre, 437. 438. Warzen, 440. Erfrierungen, 441. Schrunden an den Händen, 442. Panaritium, 442. Gastrisch nervöses Fieber, 457. Nervenfieber, 466. Wechselfieber, 489. Hektisches Fieber, 491. Rothlauf, 493. Scharlach, 496. Masern und deren Nachkrankheiten, 503. 504. Pocken, 506.

T.

Tartarus emet. Erbrechen, S. 109. Scheintod Neugeborner, 250. Keuchhusten, 266. Croup, 277. Pockenartiger Ausschlag, 349.

Taraxacum. Kopfschmerz, S. 33.

Tinctura acris. Migräne, S. 33. Gesichtsschmerz, 44. Durchfall, 181. Rheumatismus, 328. Gicht, 338.
Tinein. Kopfgrind, S. 360.
Thuya. Nasengeschwür, S. 77. Tripper, 199. Mährmutterkrebs, 223. Gliederschmerzen, 336. Syphilitische Geschwüre, 416. Sykosis, 417. 418. Warzen, 440. Wechselfieber, 489.

U.

Uva ursi. Blasenstein, S. 189.

V.

Vaccinin. Hornhautflecke, S. 66. Pocken, 507. 508.
Valeriana. Wechselfieber, S. 489.
Variolin. Pocken, S. 506. 507.
Veratrum. Heißhunger, S. 2. Manie, 10. 11. Migräne, 33. Nachtblindheit, 66. Zahnschmerz, 91. Heißhunger, 105. Erbrechen, 109. Blutbrechen, 111. Blähungskolik, 135. Chron. Unterleibsleiden, 153. Brechdurchfall, 157. 158. 159. Asiat. Cholera, 165. Durchfall, 181. Hartleibigkeit, 182. Menstruations-Unordnung, 207. Nymphomanie, 224. Schwangerschaftsbeschwerden, 231. Leistenbrüche bei Kindern, 246. Keuchhusten, 266. Grippe, 273. Chron. Rheumatismus, 336. Krätzähnlicher Ausschlag, 363. Hysterische Krämpfe, 382 Ohnmacht, 400. Schwäche, 423. Gastr. Fieber, 457. Wechselfieber, 489. Chinasiechthum, 510.
Verbascum. Katarrhalische Brustbeschwerden, S. 253. Husten, 261.
Vinca minor. Kopf- u. Gesichtsausschlag, S. 349. Kopfgrind, 360. Weichselzopf, 360.
Viola odorata. Hysterie, S. 18.

Z.

Zincum. Nasengeschwulst, S. 75. Blähungsbeschwerden, 135. Hodenschmerz, 195. Abortus, 226. Asthma, 307. Flechten, 354. Veitstanz, 392. Lähmung, 398. Luxatio spotanea, 431.

Zweites Register,

enthaltend die im Buche aufgezeichneten Krankheiten.

A.

	Seite
Abortus	224
Abscesse an den Brüsten	320
Abzehrung	419
Aeußere Verletzungen	426
Amaurose	63
Amenorrhöe	207
Apoplexie	37
Arzneisiechthume	508—513
Asthma	298
Augen-Blinzeln	68
Augen-Bluten	50
Augen-Entzündung	51
Augen-Krampf	68
Augenlider-Krankheiten	70
Augen-Schmerz	67
Ausschläge im Allgemeinen	345

B.

Bährmutter-Entzündung	199
Bährmuttersubstanz-Veränderung	223
Bährmutter-Vorfall	223
Bandwurm	128
Blasen-Entzündung	189
Blasen-Ausschlag	355
Blausucht	413
Bleichsucht	216
Blödsinn	1
Blutbrechen	110
Blutharnen	191
Blutschwamm	69 426
Blutspucken	307
Blutschwäre	439
Brand	432
Brandblatter	438
Brechdurchfall	154
Brüche	167
Brüche bei Kindern	246
Bruch-Einklemmung	169
Brustschmerz	279
Brustfell-Entzündung	281

C.

China-Siechthum	508
Cholera	154
Cholera, asiatische	160
Cholera-Nachwehen	166
Cholerine	165
Congestionen	424
Coxarthrocace	423
Croup	273

D.

Darm-Entzündung	128
Delirium tremens	2
Drüsen-Krankheiten	406

E.

Eclampsie	392
Einschlafen der Glieder	399
Entzündliches Fieber	444
Epilepsie	382
Erbrechen	105
Erfrorene Glieder	440

F.

Fahren, Beschwerden davon	109

F.

	Seite
Feigwarzen, s. Ausschläge.	
Flechtenartige Ausschläge	349
Frieſel bei Säuglingen	247
Fuß-Entzündung	344

G.

	Seite
Gallichtes Fieber	448
Gastrisches Fieber	451
Gastrische Beschwerden	135
Geburtsakt, regelwidriger	231
Gehirn-Entzündung	33
Gehirn-Erschütterung	36
Gehirn-Wassersucht	36
Geilheit	196
Geistes- und Gemüthsstörungen	1—18
Gelbsucht	410
Geschlechtstheile, weibliche, Beschwerden an denselben	200
Geschwülste, verschiedene	400
Geschwüre	433
Gesichtsgrind	356
Gesichtsrose	68
Gesichtsschmerz	41
Gesichts-Schwäche	68
Gesichts-Täuschungen	68
Gicht	336
Gliederschmerzen	324
Grippe	268

H.

	Seite
Hämorrhoidal-Beschwerden	183
Hals-Entzündung	95
Halsübel, verschiedene	94
Harnbeschwerden	187
Hartleibigkeit	181
Hautschrunden	442
Heiserkeit	266
Heißhunger	104
Herzkrankheiten	321
Hinken, freiwilliges	431
Hoden-Entzündung	193
Hoden-Geschwulst	194
Hodenschmerz	194
Hornhaut-Verdunkelung	65
Hüftweh	343
Hühneraugen	441
Husten	254
Hydrocele	194
Hypochondrie, Hysterie	16

I.

	Seite
Impotenz	196
Influenza	268

K.

	Seite
Katalepsie	392
Katarrh	252
Keuchhusten	260
Kindbettfieber	239
Knieleiden	342
Knochenkrankheiten	367
Kolik	130
Kopfgrind	357
Kopfschmerz	20
Krämpfe	373
Krämpfe bei Kindern	247
Krätze	360
Krebsgeschwüre	408
Kriebelkrankheit	372
Kropf	104

L.

	Seite
Leberbeschwerden, chronische	125
Leber-Entzündung	122
Lähmungen	394
Leibes-Verstopfung	181
Leibes-Verstopfung der Säuglinge	246
Leibschmerz bei Wöchnerinnen	237
Lentescirendes Fieber	491
Lethargie	443
Lichtscheu	66
Luftröhren-Entzündung	277
Luftröhrleiden, verschiedenartige	278
Lungen-Entzündung	281
Luxatio spontanea	432

M.

	Seite
Magen-Entzündung	121
Magenkrampf	112
Magensäure	119
Magenübel, verschiedene	120
Manie	5
Markschwamm	68
Masern	499
Mastdarm-Vorfall	183
Melancholie	11
Menstruations-Beschwerden	201
Milchfluß	238
Milchharnen	191
Milchmangel	238

Seite

Milchschorf 356
Morbus maculosus Werlhof. 425
Morbus niger 110
Mundfäule 79
Mundgestank 79
Mundgeschwüre 80
Mundhöhlen-Entzündung . 79
Mutterblutfluß 218
Muttermähler 426

N.

Nachwehen 234
Nachtblindheit 66
Nachtwandeln 444
Nasen-Beschwerden, verschiedene 75
Nasenbluten 77
Nasen-Geschwüre 76
Natternbiß 443
Nervöse Fieber 457
Nessel-Ausschlag 504
Nieren-Entzündung . . . 189
Nießen, krampfhaftes . . . 250
Nymphomanie 224

O.

Ohnmacht 399
Ohr-Ausfluß 72
Ohrbrausen 73
Ohr-Entzündung 70
Ohrzwang 72

P.

Panaritium 442
Parotitis 95
Phthisis 310
Pocken 505
Pollutionen 196
Psoitis 154
Purpurfriesel 497
Pustulöser Ausschlag bei Wöchnerinnen 238
Putrescenz der Bährmutter 236

Q.

Quecksilber-Siechthum . . 511

R.

Ranula 81
Rhachitis 365

Seite

Rheumatische Entzündungen . 323
Rheumatisches Fieber . . . 466
Rheumatismus 324
Rosenartige Entzündung der Brüste 235
Röthein 504
Rothlauf 492
Rückenschmerz 341
Rückgrats-Verkrümmung . 365
Rumination 112
Ruhr 170
Ruhrartiger Durchfall . . . 170

S.

Samenstrangschmerz . . . 196
Scharlach 493
Schlaflosigkeit 443
Schlafsucht 443 490
Scheintod Neugeborner . . 250
Schluckfen 105
Schnupfen 251
Schnupfen der Säuglinge . 246
Schreien der Säuglinge . . 246
Schwäche 421
Schwämmchen 87
Schwämmchen bei Kindern . 247
Schwangerschafts-Beschwerden 226
Schwefel-Siechthum . . . 513
Schwerhörigkeit 73
Schwindel 18
Schwindsucht 310
Scirrhus 408
Scropheln 363
Seekrankheit 109
Somnambulismus 444
Soodbrennen 104
Soporöses Fieber 490
Soporöser Zustand im Wochenbette 236
Sprache, erschwerte . . . 92
Staar, grauer 63
Staar, schwarzer, s. Amaurose.
Stein-Beschwerden . . . 189
Stickhusten 261
Stuhl, unregelmäßiger . . 181
Stuhl-Verstopfung . . . 181
Sykosis 416
Syphilis 413

T.

Tripper 197

U.

	Seite
Unfruchtbarkeit	224
Unterleibs-Beschwerden	125

V.

	Seite
Veitstanz	388
Verbrennungen	442
Vomica	298

W.

	Seite
Warzen	439
Wassersucht	402
Wechselfieber	467
Weichselzopf	360
Weißfluß	214
Weiße Schenkelgeschwulst	237
Weitsichtigkeit	67
Wochenbett-Beschwerden	234
Wochenbett-Fieber	239
Wundheit der Brüste	234
Wundheit bei Kindern	246

Z.

	Seite
Zahn-Durchbruch	92
Zahnfleisch, krankhaftes	82
Zahnschmerzen	83
Zona	355

Folgende medizinische Werke, im Ladenpreise 14 Thlr. 3 gr., werden, zusammen genommen, bis Michael künftigen Jahres für 6 Thlr. abgelassen, und können dafür durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Buchan, Anleitung die venerische Krankheit zu heilen, von Dr. Leune, 2 Bde.	1 Thlr.	4 gr.	
Carminati's Bassiano, Inbegriff der allgem. Gesundheitslehre und prakt. Arzneikunde,			
1r Band die Diätetik,			
2r — die Arzneimittellehre; beide Bände	2	=	3 =
Castringius, über Kuhpocken	—	=	5 =
Crichton, Dr. A., Untersuchung über die Natur und den Ursprung der Geisteszerrüttung, von Prof. Hoffbauer	1	=	16 =
Darmgicht, die, der Pferde und deren Heilung	—	=	2 =
Kausch, medizinische und chirurgische Erfahrung in Briefen an Girtanner, Hufeland, Loder, Quarin, Richter ꝛc., nebst den eingegangenen Antworten	2	=	8 =
Laubender, Dr., Miasmatologie oder naturgeschichtliche Darstellung aller ansteckenden Krankheiten	1	=	8 =
Rothe, Handbuch der mediz. Literatur nach allen ihren Theilen, in systematischer Ordnung, für angehende Aerzte	2	=	6 =
Scheidemantel, Beiträge zur Arzneikunde, 2 Bde. mit Kupfer	2	=	4 =
Struve, Dr., Unterricht für Blinde	—	=	8 =
— = Unterricht für Taube und Taubstumme	—	=	5 =
Struve, Dr., vom Scharlachfieber	—	=	6 =

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rückert, Ernst Ferdinand

Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie oder kurze Angaben gelungener homöopathischer Heilungen und praktischer Notizen

Leipzig 1837

Path. 1083 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10474395-8